DES GROSSEN GEMEINEN CONCILIUMS ZU COSTENTZ GEHALTEN, ...

Johannes Stumpf

Digitized by Google

D 23

rost. Rc 59

Národní knihovna ČR
Historické fondy
D 23
Národní knihovna
1002284866

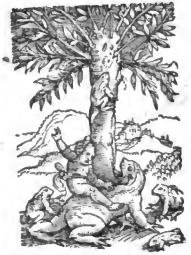
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Des grossen gemeinen Concilium zů Costentz gehalten / kurtze / doch grundtlichere vnd volkomnere dann vor nie in Teütsch gesähen / beschreybung / was täglich von einer Session zů der andern / in geistlichen vnd weltlichen sachen / darinn vnd darneben gehandlet ist / &c. Allen güthertzigen Christen / besonder diser zeyt / nutzlich zeläsen. Durch Johann Stumpffen.

Item von Johann Hussen vnnd Hieronymo von Prag / wie die gen Costentz kommen / vnd was mit jnen gehandlet ist / auch von jrer gefenckнuß / geschrifften / Epistlen / büchern vnd Artickлen / wo: mit sy überwunden / vnd wie sy zum tod verurteilet / auch abgeschieden vnd gestorben sind.



Sampt warhafftrer Beschreybung des Kriegs der sich im selben Concilio zwüschend Keyser Sigmunden vnd Hertzog Fridrychen von Oesterreych zůgetragen hat / darinn gemeine Eydgnossen auß Keyserlichem gebott das Aergow erobert vnd eyngenommen habend.

1. Corinth. 3.

Der welt weyßheit ist ein torheit vor Gott.

Z 321/51

D 23

Digitized by Google

Dem Erwirdigen vnd frommen herren/ Heinrychen Brennwald/ weyland Probſt zů Embrach/ ſeinem günſtigen herren/ früntlichen lieben ſchwäher vnd vatter/ ꝛc. wünſchet Johannes Stumpff gnad vnd reine erkanntnuß Gottes durch Chriſtum vnſern behalter/ ꝛc.

Nach dem ich/ auß beſonderem anmůt vnd liebe ſo ich zů den hiſtorien hab/ früntlicher lieber herr vñ vatter/ mich ein zeyt här befliſſen hab/ die Helvetiſchen vnd Rhetiſchen alte geſchicht/ auch jr härkommen vnd Chronick wirdige gethaaten/ allein für mich ſelbs zeſamen zefaſſen/ do hat ſich gefügt/ das eben die beſchreybung des Kriegs zwüſchend Keyſer Sigmunden vnnd Hertzog Fridrychen von Oeſterreych/ diß nammens dem dritten/ gehalten (in welchem krieg gemeine Eydgnoſſen das Aergow zeſampt der ſtatt vnd Graafſchafft Baden erobert habend) zů einem beſonderen büch geradten wolt. Vnd als ich dem grundtlichen anlaß des ſelben kriegs nachtrachtet/ ward ich dardurch in die beſchreybung des groſſen gemeinen Concilimms/ zů Coſtentz gehalten/ gfürt/ vñ dem ſelbigen nachzegründen bewegt. Welches Conciliums beſchreybung ich mich auch vil deſter lieber vnderzogen hab/ dieweyl der obberürt Aergöwiſch krieg darauß entſprungen iſt.

Nun ſind hievor etliche bücher von diſem Coſtentzer Concilio in Latiniſcher vñ Teütſcher ſprach durch den Truck außgangen. Vnd wiewol in den ſelbigen büchern ein yeder ſchreyber in verzeichnung diſes Conciliums ſein beſten fleyß vnd vermügen angelegt/ vnd darinn nit wenig lobs vnd rům verdient hat/ doch bey yedem menſchliche vnvolkommenheit etwas mangels vnd vnordnung geboren. Alſo das einer allein die bloſſen Acta vnd handlung der Seſſionen beſchriben. Der ander nun des Huſſen hiſtori/ diſputieren/ ſchreyben/ gefencknuß vnd tod verzeichnet. Der dritt hat allein den Aergöwiſchen krieg/ obberürt/ on alle beſchreybung deß anlaß vnd vrſach fürgemalet. Etlicher hat nit mer dann die Privilegien vnnd Freyheiten ſo K. Sigmund außteilet hat/ fürgeſchribē. So begreyffend etliche bücher allein am allerfürnemmiſten den pracht ſo im Concilio gefürt worden/ vnd was Künig/ Fürſten/ Herren/ Prelaten/ Graaffen/ Ritter/ Knecht vñ Botſchafften da erſchinen ſygind/ vñ laſſend es auch dar bey bleyben. Etlich erzellend allein die verurteilung/ außfüren vñ tod Hieronymi von Prag. So habend auch andere etlich allein berürt in jrem ſchreyben/ die auffür der Behemer/ vnd was ſich bey jnen durch Huſſen leer zůgetragen habe/ ꝛc. Vnd hat alſo ein yetlicher ſo weyt jn

ſein anmůt vnd fleyß gefürt/ſein allerbeſts gethon/ vnd doch darbey vil der notwendigſten ſtuck vnderlaſſen. Härumb als ich etwo manche bücher Latiniſcher vnd Teütſcher ſprachen/getruckt vnd geſchriben/ durchſehen hab/ do hat mich nutzlich ſein bedücht/ſo viler gezeügen beſchreybung/ von dem groſſen/ herrlichen vnnd in aller welt berümpten Concilio zů Coſtentz gehalten/ meins geringen vermügens (doch allein für mich) zeſamen in ein rechte ordnung zefaſſen: damit auß den geſchrifften viler zemenſtimmender zeügen/ ein volkomnere hiſtori dañ vormals von diſem Concilio möchte begriffen werdē/ꝛc.

Als nun ſölich werck vollendet/ vnd von etlichen hochuerſtendigen vnd güthertzigen mennern beſichtiget ward/ do habend ſy mich vermanet/zů nutz dem Gottliebendē Läſer/ſölich einfaltig werck (iſts anderſt deß nammens wärt) durch den Truck auch anderen mitzeteilen/vñ mencklichem gemein zemachen/ damit alle handlung diſes Concilium (beſonder diſer zeyt nützlich zewüſſen) offenbaret/ vnd volkommenlicher dann vormals/ an tag gebracht/ vnd dieweyl ſölich Concilium von einem gelobt/vom andern aber geſcholten/ aller grundt dem vrteil des Chriſtlichen/ verſtendigen/ vnd vnangefochtnen Läſers heimgeſtelt wurde/ꝛc.

Vnd wiewol nun mir faſt beſchwärlich was/den begerendē hierinn zewillfaren/ vnd das yhenig ſo ich allein einfaltiger grober form für mich zeſamen gefaſſet hatt/ bey diſer geſchwinden welt in offnen Truck zegebē (beſonder dieweyl ich mich ſölicher geſchicklicheit ſelbs nie geachtet/noch bücher in Truck zeſchreyben vermäſſen hab) ſo hab ich doch hierinn dem vrteil viler verſtendiger vñ geleerter meiner vertrawt/vnd mich das begeren etlicher eerenleüten bewegen laſſen/ſölich bůch der warheit zů gezügnuß/zů Gottes eer/zů warnung ſeiner heyligen Kilchen/ vnd zů nutz dem Chriſtenlichen Läſer/ durch den Truck mitzeteilen. Derhalben ich auch hiemit alle Gottfälige hertzen vmb Gottes eer vnd Chriſtlicher liebe willen vermanet vñ gebätten wil haben/mir ſöliche mein arbeit vnd güte wolmeinung nit zeuerargen: vnd wo ich nit einem yeden den vollen thette/ ſölichs meiner vnvolkomne zůgeben/ vnd ins beſt mäſſen. Dann ich auch hierin einem yetlichen grundtlichers diſer hiſtori halb fürzebringen/ vnd der Kilchen Gottes mit ſeinem fleyß zedienen von hertzen gonnen/mit frőud aufnemen/vnd dem gewüſſeren grundt ſtatt geben wil. Als ich dann auch hiemit nichts anders geſücht vnd begert hab/dann allen güthertzigen/vnd liebhabern der warheit zedienen: demütiger hoffnung/ſöliche arbeit ſölle/ ſonölich diſer zeyt/bey allen vnangefochtnen Chriſt

lichen

lichen gemütten ſtatt finden/vnd nit geringen nutz gebären. Deßhalb ich auch zů einem eyngang diſes bůchs in Arguments weyß/ etliche puncten den gantzen innhalt begreyffende/ dem Läſer fürſtellen wil nachvolgender form.

Erſtlich wirt fürgetragē der anſchlag des Concilium̃s/ auß was vrſach das gehalten/wie vnd durch wen das außgeſchribē/ vnd wie das gen Coſtentz gelegt ward/wie ſich menckclich dahin beſamlet/ gelägeret vnd eyngeſchickt/wie auch das Concilium angefangen/ vnd welcher geſtalt die Seſſiones zehalten verordnet/ auch wie vnd mit was perſonen alle ämpter des gantzen Concilij beſetzt worde ſyend.

Der ander fürnem̃ teil diß bůchs iſt Johann Huſſen vñ Hieronymi von Prag handel/nämlich wie ſy zů dem Concilio berüfft vnd kommen ſind/wie vnd was mit jnen in gefencknuß vnnd darnebend/ mit fragen/examinieren/articulieren vnd diſputieren/ auch mit der entlichen vrteil vnd ſtraaff geůbt ward. Deßgleych was ſy zween dargegen gethon/geredt/geſchriben vnd gehandlet/ auch wie ſy jr gefencknuß/peyn vnd ſtraaff außgenom̃en habend. Zů diſem iſt auch etwas des Wickleffs leer vnd handlung kom̃ē/ ſo vil daruon die bücher anzeigung gabend.

Der dritt punct vnd fürnem̃ innhalt iſt die kriegßhandlung zwüſchend Sigmunden Römiſchem Künig vnd Fridrychen Hertzogen zů Oeſterreych. In welchen Krieg auch die Eydgnoſſen eyngewicklet/das gantz Aergow eynzenemmen genötet wurdē/ auch wie jnen das hernach von dem Römiſchen Künig eyngeben worden iſt.

Der vierdt teil diſes bůchs begreyfft das entſetzen der drey widerwertigen Päbſten/auch jro vñ der jren wunderbarliche vnderhandlung/ſtercke/vnd geſchwindigkeit/mitſampt jrer vñ jrer thaaten entdeckung vnd vrteil oder verdammung.

Der fünfft inhalt erzelt die waal/ krönung vñ weyhung des neüw erwelten Pabſts Martini v. mit was herrligkeit vnd gebrüchen ſöm̃lichs vollſtreckt iſt.

Der ſechſt punct begreyfft die Reformation oder verbeſſerūg die in diſem Concilio zů gůtem der Kilchen angeſehen iſt. Vnd iſt alſo diſem bůch yngelybet die Bulla Martiniana des merern teils/in welcher der gröſt teil begriffen iſt der reformation.

Der ſibend vnd letſt begriff benamſet vnd erzellt die Künig/ Fürſten/Prelaten/auch ſtend hoch vnd nider/vnd das groß volck ſo auff diß mächtig vnd gewaltig Concilium kommen ſind.

Dieweyl nun/ günſtiger lieber herr vnd vatter/nit ein vnloblicher

brauch iſt geweſen vonn altem här bey allen denen ſo etwas arbeit durch den Truck ans liecht gabend / das ſy gemeinlich darinn pflegtend die yhenigen / ſo eintweders gegẽ jnen durch bewißne wolthaat verdient / oder aber ſunſt von geburt / frömkeit / eeren vnd dapfferkeit eines herrlichen nammens wol wärt warend / zuvereeren / ꝛc. Vnd aber jr bißhär mir nit allein vätterliche treüw vñ höchſte freüntſchafft bewiſen / ſonder auch mich zů ſonderer liebe der Heluetiſchẽ hiſtorien durch eüwern fleyß (ſo jr in eüweren jungen tagen darauff gelegt) bewegt habend / vnd deßhalb diſem büch nit ein geringe vrſach geben / auch darnebend alle zeyt die eer Gottes / den wolſtand der Kilchen / vnd den gemeinen nutz zefürderen ſölichen fleyß ankeert habend / dardurch eüwer namẽ billich by den frommen in gedächtnuß gehaltẽ wirt. Hierumb hab ich diß werckli Gott vnd der Kilchen zů eeren / aufgon laſſen / vnd das ſelbig eüch / als meinem ſonders günſtigen lieben herren vnd vatter / allein zů einem zeychen der danckbarkeit erkanter gůt thäten (die ich ſunſt niemermer vmb eüch verdienen kan) zůſchryben / vnd eüch damit vereeren wöllen / mit dienſtlicher vnd freüntlicher bitt / jr wöllind ſölichs günſtigklich von mir aufnemmen / vnd mich als eüwern ergebnen ſun / in vätterlichem anmůt / wie biß här geſchehen / allzeyt freüntlich befolhen haben.

Ein ordenlich Regiſter über diſes bůch/ nach dem man alle ding leychtlich in der eyl finden kan. Vnd bedeůtet das a den erſten teil des blatts/das b aber den anderen.

A

Abt zů Crützlingē ward vom Pabſt geweyhet. iy. b
Aebt nammen/ vñ wie vil der ren warend. clvii. b
Abfal von der H. Kilchen iſt zweyerley. lyvj. b
Ablaß derenn ſo im Concilio geweſen ſind. cliiij. a
Abſolution/ vnnd was darzů not ſey. lyvy. b
Abgeſtorbne Huſſitē ſol man nit ins geweycht vergraben. clv.
Ablaß dē Coſtēzern zeletz gebē. clvij. a
Abſcheid K. Sigmunds. clviij. b
Abſcheid Pabſts Martini v. clviij. a
Abweſen der Cardinālē Benedicti ſol die waal nit binderen. cylix. a
Acta Concilij ſol man in alle welt auß ſchreyben. ylliij. a
Acta Concilij zeſamē gefaſſet. cliij. b
Adel auß allen Teůtſchen landen für ſich ſelbs. clyyi. a
Agnes ward Pabſt lyyiij. b. lyyviij. a
Albertus Warentrapius. lyy. a
Alexander Papa vj. ij. a
Amptleůt des Conciliums verordnet. yviij. b
Anayagoras. cyyy. a
Anklag über dē Huſſen. yy. a. lyvi. b
lyix. a. b. cy. a
Ankunfft des Huſſen gen Coſtentz. yiij. a
Ankunfft Pabſts Johan. yviij. ins Concilium. iy. b
Anmůtung des Conciliums an den Huſſen. lyyyv. a. cj. b
Antichriſt vermag nichts wider Chriſtum. ycvij. a
Antonier ordens Preceptor. yvj. a
Apoſtel habēd alle gleychen gewalt gehebt. lyyiy. a
Apoſtel habennd die Kilch regiert/ ee kein Pabſt auff erden was. lyyiy. a
Appellatiō Johañ Huſſen vō Pabſt auff Chriſtum. iij. a. lyviij. b
Appelliert was dz ſey. lyviij. b. lyiy. a
Appellatiō Jeron. vō Prag. cyyyij. a
Arburg ſtatt vnd Schloſſz aufgeben. ylviij. a
Art der Kätzer cyiy. a
Arow ſtatt ward aufgeben. ylviij. a
Arragonier Bottſchafft vom Cōcilio empfangen. cyyyviij. a
Arragonier woltend nitt zů Coſtentz bleyben. cylvj. b
Arragoniſche Edelleůt. clyviij. b
Articůel des Huſſen wurdend verdampt. cvj. a
Articůel des Huſſen/vnd darauff ein antwort. lyyj. a. b. vnd fürter auff vil bletter.
Articůel Huſſen durch Gerſonē verworffen. lyyviij. a. vnd fürter.
Articůel zů Nardon geſtelt zwüſchend dem Concilio vnnd Hiſpaniſchen Prelaten. cyyyiy. a
Auditores Cauſarum erwellt. yvj. a
Auguſtinus vnnd Origenes habend auch gejrret. cij. a

B.

Baden die ſtatt ward erobert. lj. b
Baden Schloſſz ward verbrēnt. liij. a
Balthaſſar Coſſa/ Johañes yviij. zů Pabſt erwelt. ij. a
Bannbrieff ſol man in Behem nit verkünden. cyyy. a
Bannbrieff Benedicti wurdend vernichtiget. cylv. a
Barfüſſer Münch vexiert den Huſſen. yy. b
Barfüſſer feſt vff Frāciſci. cyyyviij. a
Barfüſſer reformation. cyyj. b
Befelch kundſchafft wider Benedi-

crum den viij. ynzenemen. cvliij.a
Behemer begerend Hussen offentlich zeuerhören. lvij.a
Behemer wöllend für Hussen bürgschafft geben. lviij.a
Behemer wurdend ins Concilium Citiert. cxxviij.b.cxxj.b
Behemische Landsherren verbindēd sich zesamen. cxviij.b
Behemer wöllend Gottswort Frey gepredigt haben. cxxv.a
Behemer zerstörend die Clöster. 124.a
Behemischer Adel zů Costēz. clxvj.a
Beyerischer Adel zů Costentz mit nammen. clxvij.b.clxviij.a
Bekanntnuß Hussen vom Sacrament. lxvij.a
Belonung der dieneren Gottes. cv.a
Benedictus der viij. Pabst. j.b
Benedictus ward vermanet dz Pabstthům aufzegeben. cliij.b
Benedictus Pabst viij. ward Citiert. cxxxix.b
Benedicti viij. Cardinál wurdēd mit dem Concilio vereinigt. cxxvij.a.b
Benedictus viij. was dem Concilio vngehorsam. cxlij.a
Benedicti viij. satzung wurdend vernichtiget. cxli.a
Benedictus viij. ward für ein Kätzer verdampt/vñ des Pabstthůms entsetzt. cxlv.a.b
Benedicti gelübd od gehorsam sol niemants binden. cxliij.b
Berner zugend ins Aergow. clvi j.a
Berner verpfendend das Aergouw. cxvij.a.b
Bernhardus zum Pabst Eugenio. lxvij.b
Beschliessung aller gehaltnen Sessionen. xviij.b xix.a
Beschliessung des Concilij. cxliv.b
Berblehem Kilch zů Prag darin Huß prediget. ij.b.xvij.a.b.lx.b
Beychtvätter sölled in d Beycht nach des Hussen Kätzerey gründ. clv.b
Bindē od entbinden/mag man keinē/ dann der zeno: im himel gebunden oder entbunden ist. lxxv.a
Bischoff von Mentz kam in gantzem Künig ins Concilium. xxv.b
Bischoff von Luckmurschel ein grimmer feynd des Hussen. lvij.a.b. xciv.b
Bischoffs von Lunden predig zů des Hussen verdammuß. cvj.b.cvij.
Bischoff von Lunden halt den Keyser zegast. cxl.b
Bischoff von Ast gefangen. cxlij.b
Bistthům zů Olmüntz ward verliben. cxxxv.b
der Bischoffen nammē in gemein/ welche vnd wie vil. clv.a
Birr des Hussen an das Concilium. lxxxv.a
Blut Christi vnsers Herren in vngewerchten geschirren herum tragen. lvj.b.lvi .a.b
Boßhaffrige Pfaffen sind vorgenger des Antichristen. lxxvij.b
Böser baum bringt böse frucht lxxv.a
Böser Pabst ist nit ein haupt der Kilchen/sonder ein dieb vnnd mörder. lxxvij.a lxxviij.b.lxxxj.a
Botschafft der sterren auß Teütschen vnd Welschen landen. xvii.ij.a
Botschafft vom Keyser auß Arragonien. cxxj.a.cxxij.b.cxxiij b
Botschafft Concilij inn Hispanien. cliij.a
Botschafft von weytgelegnen sterren vnd Inßlen. clxxiij.a
Brandenburgische Edelleüt welcher clxxvj.b
Bremgarten vnnd Surse erobert. clvi j.a
Brigitta ein heylige Künigin ward geheyliget. xxix.b
Buck statt aufgeben. clvii .b
Brunegk Schloss erobert. clviij.b
Burlauff zů Costentz gehaltē. cliij.a
Bücher des Hussen werdēd ins Concilium überantwortet. lxv.a
Bücher des Hussen/wär die nach seinem

Digitized by Google

nem tod haben ſölle. lvvj.b
Büchli durch Huſſen im kercker geſchriben welche cvviij.b.cvvvj.b
Bücher Jeremie wurdend verbrennt. cvviij.
Bücher des Huſſen wurdennd zum theür verdampt. cvviij.a.cvj.a
Bücher Quintiliani zů Coſtentz funden. cvvviij.
Bulla Martini v. wider Huſſen leer. cliij.a
Burggraaff Fridrych ward Marggraaff zů Brandenburg. cvliij.b
Burggräffiſche Edelleüt mit nammen. clvvij.b

C.

Canon Tolerani Concilij geläſen. Am cvviij.a
Cardinál/ob die ſyend nachkömling d Apoſtlen. lvviij.a
Cardinál Pabſts Benedicti wurdēd beſtätigt. cvviij.a.b
Cardinál verbrennend die bücher des H. Gregorij. cviij.a
Cardinál ſo inns Conclaue giengend. cl.a
Cardinál Benedicti thünd gehorſame. clj.a
Cardinál nammen/ wieuil vñ welche cliv.a
Caſtilie Bottſchafft kam ins Concilium. cvlij.b
Caſtelliſche Bottſchafft ward mit dē Concilio vereiniget. cvliij.b
Ceremonien/ wie man alle Seſſiones halten ſol. cvij.a.b.xiv.a
Chriſtus iſt das haupt der Kilchen. Am lvvij.b.lvviv.a.vcv.b
Chriſtus hat kein Interdict nie aufgelegt. lvvvj.a
Chriſtus hat den tod ſelbs entſeſſen. Am vcvij.a
Chriſto dienen/iſt recht regierē. cv.b
Chriſti tod vnſchuldig. cvvv.a
Chriſtus iſt vnſer vorgenger im leyden. vcvij.b
Chriſtus iſt allein der allerheyligeſt. Am lvvviij.b.
Chriſten menſch ſol Gottes befelch vßrichten. lvvv.b
Chryſoſtomus von zweyen Concilien für ein kätzer verdāpt vcviij.a.b
Churfürſten beladēd ſich der Päbſten vneinigkeit. iiij.b
Churfürſten nammen/wieuil vñ welche clxj.a
Citation wider Hieronymum vonn Prag. vliij.b
Citieren die hinweg warēd gefaren on vrlaub. cvv.a
Cleue ward ein Hertzogtům. cvliij.b
Cleuiſch Edelleüt. clvviij.b
Commiſſarij wider Huſſen verordnet. cvvj.a.vliij.b
Commiſſarij wider Pabſt Johānem zehandlen beſtimpt. lv.a
Commiſſarij wider Petrum de Luna verordnet. cvvviv.b
Concilium zů Bononia. lj.a
Concilium zů Piſa gehalten. li.a
Cōcilū ward gen Coſtētz gelegt. iiij.b
Concilium meret ſich. cvvj.a
Concilij forderung an Pabſt Johanſen. vliij.a
Concilium ſol vonn Coſtentz nit verruckt werden. vl.b
Concilium ſol nit entkreffriget werden durchs Pabſts fluchr. vl.b
Concilū ſol maacht habē einen Pabſt zeerwellen. ciij.b
Concilium ſol gemein ſein. cvvvj.a
Concilij zů Coſtentz präſten vñ böchſter mangel. cj.b.vciv.a.c.a.cv.a
Concilium reitzt die Behemiſchē herren wider einander. cvvv.b
Concilij ſig wider Huſſen. cvvvij.a
Concilij Bottſchafft zů Angelo Coraario Pabſt Gregorio vij. cvvj.a.clij.a
Concilia wie die künfftig gehalten. cvlvj.b
Cōclaue ein Pabſt zeerwellen. cvlvj.a
Conrad von Weynſperg des Keyſers

Kam̃ermeister. xlviij.b
Conscientz ist d̃ gewüssest zeüg. lxvij.b
Costentzer freyheit. cxlvij.b
Costentzer schenckend Pabst Johansen. x.a
Costentz in Normandey. xxx.a
Costentzer Edelleüt. clxvij.a
Costẽtzer dienst dem Künig vñ Adel gethon. cxlvij.b
Crönung vñ weyhung Pabsts Martini. clj.a
Creützgẽg im Concilio gehalten. xvj. b. xlviij. b. lv.b. cxv.a. cxviij.a. cxxij.b.cxxiiij.b.cxxxiiij.a.cxliij. b.cxliiij.a.cxlvj.a.clviij.a.clix.a
Creützgang zum Conclaue. cl.b

D.

Danckbarkeit des Hussen vm̃ die lange gefencknuß. c.b
Danielis gefencknuß. cxxx.a
Dz haupt der Kilchen abgehauwen. xcviij.b
Degradation oder entweyhung des Hussen. cxij.b
Dechan vonn Passow ein Ablaßkremer. xv.a
Dienst der Costentzer dem Künig vñ Adel bewisen. cxlvij.b
Diener im Conclaue wie vil. cxliv.b
Diener zů Concilio v̄ordnet. xviij.b
Didacus ein Lãpartischer Münch. xxj.a
Diessenhofen eyngenom̃en. xlij.a
Disputatz mit Hussen. lxv.b.lxvj.b lxvj.a.lxxxix.a
Doctor von Biberach wär. xxij.a. xxxv.a
Doctor von Biberach schreybt Hussen. xxij.a
Doctor Eyd. lxxxvij.a
Doctores von Hohen Schülen/vnd sunst auß allẽ landen. clxiij.clxiiij. clxv.
Dominici de Laude widrůff. cliiij.a
Dreyerley stend in der Kilchen vnd jr ampt. lxxiiij.b
Dreyerley gehorsame. lxxiiij.b
Drey menner zů Prag enthauptet. lxxxvj.a

E.

Edelleüten nammen auß allen landen. clxvj.a.b. vnd fürter.
Eydgnossen sölled alles dz inhaben so sy in disem krieg gewünned. clvij.b xlvj.b.xlvij.b
Eydgnossen wurdend wider Hertzog Fridrychen gemanet. xliiij.b
Eydgnossen rüstend sich wider Hertzog Fridrychen zeväld. xlv.a
Eydgnossen wurdend vor Baden abgemanet. liij.a
Eydgnossen kamend zum Keyser gen Basel. cxvij.a
Eydgnossen Bottschafft auff dẽ Concilio. clxxij.b.clxxiij.a
Eyd sol man auflegen den verargwonigten Hussiten. clv.b
Eyd eines neüwerwelten Pabsts. Am cxlvij.a
Eyd der Doctoren. lxxxvij.a
Eychorn das holtz ward außgehauwen. cliij.a
Einfaltig sein/was das sey. xx.b
Electores die den Pabst weltẽd. cl.a
Eleazar Machab. cij.a
Emanuel Chrysoloras. v.b
Engellendisch fest auff Thome Cantuarieñ.tag. cxl.a
Entschuldigũg des Hussen/warum er nit persönlich zů Rom erscheyne. iiij.a.lix.a.lx.a.b
Entschuldigung des Bischoffs vonn Luckmurschel gegenn dem Concilio. lvij.a
Endtliche vrteil wider Petrũ de Luna. cxlv.
Epistel des Hussen an M. Martin seinen junger. x.a.xciiij.a
Epistel Jo. Hussen von Nürenberg hindersich geschriben. xij.b
Epistel Jo. Huß võ Costentz in Behem. xiiij.a. Jtẽ an die gemeind zů Prag.xxviij.b.xj.a.xv.a.xix.a. xcij.a.lxxxix.b.xcviii. a. xcix. b. c.b.

Epistel

Register.

Epistel Johannis Pfarrers von Janowitz vō Costentz in Behē. yiij.b
Epistel Johañ Huß vß dem kercker Petro dem Notario. yvj.b.lxvj.a
Epistel herrn Johansen von Chlum/ Doctors von Biberach/ zum Huß sen in die gfengknuß. yvij.a.yyyiij a.yyyv.a
Epistel Hussen auß dem kercker/ darinn er seinen traum außleit. yvij.b
Epistel Hussen auß der gfengknuß an die Behemischen herren in Costentz gmeinlich. yyviij.b. yyyiv. b.iiij.a.lxv.b.lyyyvij.b.lxyyviij. b.yc.a.ycj.a.ycj. b.ycv. a. ycvj.b. ycviij.a.cj.a.ciiij.b.cvij.a
Epistel Hussen auß dem kercker zů H. Johansen von Chlū in gemein yyyiij. b. yyyiiij.b. yyyvj. a. b. yyyvij.a.b.ycvj.b.cv.a.cvj.b
Epistel Hussen an herr Heinrychen Snopeck ycij.a
Epist. Hussen zů herrn Liderio N. yciij.
Epistel Hussen zů herr Heinrychen von Slopowt. yciij.a
Epistel Hussen zů herr Gallen Haulickon ycvj.a
Epistel Hussen zů M. Christanno. cj.a
Epist. Hussen an den Cardinal Hostiensem cj.b.cij.b
Epistel des Card. Hostiensis zů Johañ Hussen cj.b.cij.a
Epistel Hussen auß der gefengknuß an die hohen Schůl zů Prag. cvj.a
Erbieten des Hussen er er ins Concilium für vj.b.vij.a
Erbieten des Pabsts gegem Hussen yiij.a
Ergernuß solman verhůten cij.b
Ernst Hertzog zů Oesterreych klagt sich sines brůders halb cylj.b
Erstliche handlūg des Pabsts zů Costentz xvj.a
Erste Sessio des Cōciliums yvij.a
Ertzbischoffen nammen wieuil/ vnd welche clv.a
Esaie rod cyyy.a
Aeschen des verbreūten Hussen ward in Rheyn geschütt cyiiij.b
Exempla viler vnschuldiger Martirer cyyy.a

F.

Fallen in sünd/ ist vnderweylen den außerwelten nütz lxvj.b
Falschem anfächtigem geschwätz nit glauben geben lxj.b. lvij.b
Falscher prophetē eigenschafft xiv.a
Falsche zeügen wider Hieronymum. cyyy.b
Fäldtbilch zů erstenmal belägert ylij.b
Fäldtbilch erobert cylij.a
Fenster des Conclavi cylix.b
Feynd des Hussen welche yv.b
Feynd des Hussen klagend heimlich über jn yy.a
Finsternuß der Sonnen lxvj.b
Florentiner fest auff S. Johañs tag. cyyyiiij.a
Flucht Hieronymi von Prag ylij.b
Flucht Pabsts Johansen auß Costentz yyyv.a
Forderung des Hussen an den Ertzbischoff zů Prag viij.b
Forma aller Sessionen yvij.a
Forderung des Concilliums an Pabst Johansen ylij.a
Fragstuck darinn man die argwönigen Hussiten fragen sol clv.b
Fridrych Hertzog zů Oesterreych ein Pfaffenfeynd j.a.yyyviij.b. yyyiv.b.cyvij.a
Friderychus H. zů Oesterrych entfürt den Pabst auß Costentz yyyiv.a. ylvij.b
Fridrych ward zum Rechten geladen. yyyiv.b.cyvij.a.b
Friderychi missethaat j.a.yyyviij. b. yyyiv.b. ylv.a. ylvj.b. ylvij.b. cyvii.a.b.cylj.a
Friderychus ward in Bann vñ Ach gethon ylj.b.ylij.a.cyyviij.cylj.b
Friderychs erbietē gegem Römischen

Keyser xlv.xlvij.a.lij.a.b.cxxij.a
Fridericus gibt sich mit leyb vnd gůt an den Keyser lij.a.clvij.a.b
Friderycus bringt den Pabst wid̄ gen Costentz lij.b
Friderici stett vnd land schwůrēd dem Keyser liij.a
Fridericus verachtet die manūg Concilij cxxij.b
Fridericus für zum anderē mal on vrlaub von Costentz cxxviij.a
Fridericus vor dem Concilio verklaget cxl.b.cxlj.a
Fridericus meineydig/vñ ein Kilchen röuber cxlj.a
Fridericus ward mit dem Keyser befridet clvij.
Fridericus mag sein land wider lösen. clvij.b
Fridericus empfacht seine Lehen zů Costentz clviij.a
Fridrych Burggraaff zů Nůrenberg wirt Churfürst zů Brandenburg. cxliij.b
Fridrych Graaff vō Togkenburg verpfendt Väldkilch cxlj.b
Frid zwüschend Rapperschwyl vnnd Schweytz liij.b
Frey Ampt an die statt Zürych kommen xlv.a
Freyen zůgang sol man zum Rechten haben iiij.a
Freyheit den Eydgnossen vom K. geben/alles das innzehaben/so sy H. Fridrychen abgewünnend xlvj.b xlvij.b.clvij.b
Freyheit der statt Costentz vom Keyser geben cxv.b.xlv.a.cxlvij.b
Freyherren auß allen landen mit nammen clxvj.a.b.vnd fürter.
Fromme Priester sol man lieben/gottlose aber fliehen xcij.a
Frauwenfäld belägert xlij.a
Fünfftzigjärigē friden söllēd die Eydgnossen nit gebrochē habē im krieg wider Fridericum xlv.a.b
Fünff Nationes Concilij cxxxix.a
Für die feynd bitten cxij.b
Furier des Keisers kam gē Cost. vj.a
Fürsten von Schlesi/Zyli/Schlewit/Nörmberg/Beyern vñ Lotharingen xxvij.b.xxviij.a
Fürbitt des Concilium für den Keyser cxvj.b.cxvij.cxviij.a
Fürsten nammen so im Concilio sind gewesen clxj.a

G.

Gastmal Keyser Sigmūds zů Costentz gehalten xcvij.b
Gastmal vnd Bancket der Engellender cxl.a
Gebott niemants zeberauben cl.b
Gebätt des Hussen zů Gott in der gefengknuß xcvij.b.cx.a.cxij.b. cxiij.b.cxiiij.a
Gfengknuß des Hussen die erst xxj.a Die and xxj.b. Die dritt xxxiii.b. Die vierdt xl.a. Die fünfft lxv.a. Die sechßt lxx.a
Gefengknuß Pabsts Johāsen lxj.b. lxii.a
Gfengknuß Hieronymi von Prag. xliiii.b. xcviii.a. cxv.a. cxxj.b. cxxix.a
Geistlichen truckend die leyen vndersich lxxxii.a
Geistliche dieb vnnd mörder welche? lxxvii.b
Geistlichē in Behem wurdend jre gůter genommen lxix.b
Geistlichen jre gůter nemmen/obs kätzerisch sey xxxvii.b
Geistlichen im Concilio söllennd jre pfründē abwesenlich niessen cxxii.a
Geistliche ämpter vmb gelt kauffen. xcix.a
Geistliche hůrey welche cv.a
Geleydt dem Hussen gebē vom Keyser ix.a.lvi.a
Geleydt Hieronymo geben vom Concilio xliiii.a
Geleert leüt vonn Hohen Schůlen. clxiii.b.clxiiii.a.vnd fürter.
Geleert leüt vō Bettel örden clxiiii.b

Gelübdt

Digitized by Google

Gelübde eines neüwer welten Pabſto. cxlvii.a
Georg von Endt gfangen cxxviii.b
Gerſon Cantzler der Hohen Schül zů Paryß lvii.b.lxxviii.a
Gerſon verdampt Huſſen artickel. lxxviii.a
Gerſonis vrteil über Huſſen leer. Am lxxviii.b
Gſchicht wie Huſſe lxv.b.lxxxiv.a.b
Geſpräch mit Huſſen gehaltē lxv.b. lxvi.b.lxvii.a.lxxi.a.b. vñ fürter
Geſpräch zwiſchend Huſſen vñ den geleerten zů Nürenberg gehalten. vii.a.b
Geſpört über Huſſē getribē xxviii b
Geſellenſtäcken zů Coſtentz cli.a
Gleychßnerey der weyber zefliehē x.a
Gleychßnerē iſt nit zeuertrauwē xxi.b
Götzer Edelleüt clxviii.b
Gott dienen iſt nutzlich cv.a
Gott můß vorhin abſolutieren ee der Prieſter lxxx.b
Gott verzeycht allein die ſünd lxxx.b
Gottloſe menſchen habend die bücher des gſantzts Gottes vbrēnt xcviij.a
Gott beraubt die laſterhafftē jrer ämpter lxxxij.a
Gott mit mund bekennen/mit hertzen verlaugnen lxxiij.a
Gottes wort hörē vñ behalten xcij.a
Gott verſüchen lx.b
Gott liebet auch den verdampten als ſein creatur lxxiv.b
Graaff von Schwartzenburg ſtarb. clvj.b
Graaffen vō Fuxi Bottſchafft ward im Concilio empfangen cxxxiv.b
Graaff Cardone cxxxviij.a
Graaffen auß allen landen mit nammen clv.a
Gregorij bücher wurdend verbrennt. xcviij.a
Gregorij meinūg von den můſſiggon den Pfaffen lxxx.b
Gregorius vij. Pabſt j.b
Gregorius Pabſt vij. beſtätiget das Cōciliū: ſeine Legatē kamēd ciij.a
Gregor. vij. Cardinäl wurdend vom Concilio beſtätigt ciij.b.ciij.a
Gregor. vii. übergab das Pabſtthům. ciii.b.ciiii.b
Gregorius xij. ward vom Concilio hoch begaabet cxvi.b.cxvii.a
Gregorij vii. Cardinäl kommend ins Concilium cxiv.b
Griechiſcher Ertzbiſchoff was zů Coſtentz xxviii.a.clij.b
Gumenſtein Schloſſ ward zerſtört. cxxviii.b
Griechiſche Mäſſ vnd Ceremonien. clij.b
Griechiſche Biſchoff v. cliij.a
Groß glogken zů Coſtentz am Frytag leuten clij.a
Greüwel der zerſtörung xciv.b
Gſang durch Huſſen gedicht xcij.a
Gſang des Huſſen im fheür cviii.a
Guldin Roſen dem Keyſer gſchenckt vom Pabſt xxviii.a
Güter lümbden iſt böß zeuerlieren. cxxxiii.b

H.

Hallwyl Schloſſ verbrennt lj.b
Handlūg des Conciliums mit Hieronymo vonn Pzag/ nach Huſſen tod cviii.b
Handlung zwiſchēd den Teütſchen Herrē vñ den Polecken cxviii.a
Handlung des Keyſers in Arragonia ward dem Concilio fürgelegt. cxviii.a
Handwerckleüt allerley wie vil im Concilio geweſen clxvii.a.b
Heylige vnd herrliche menner habēd den tod vm der gerechtigkeit willen vnſchuldig erlitten cxxx.a
Heyligen habend vil erlitten c.b
Heylſam iſt das leyden der Gottſäligen xcvii.a
Heyligkeit des Pabſts / wohär die kompt lxviii.b
Heinrych Latzembock Behemiſcher Ritter widerrüfft cxxxviii.a

Digitized by Google

Regiſter.

Heintrycus de Piro Procurator Concilij yvij.a
Heinrych vō Ulm ward Ritter clij.a
Hereſiarcha cy.b.cyiij.a.cyiiij.b
Häring wolfeyle cyliij.a
Hertzogen von Beyern ſchlahend ein ander cylvij.b
Hertzog Hans vō Beyern empfacht Lehen cyliij.a
Hieronymus von Prag des Huſſen junger j.b.lyyyvij.b
Hieronymus vō Prag kam heimlich gen Coſtentz ylij.b
Hieronymus vō Prag ward ins Cō ciliums Citiert ylij.b
Hieronymus von Prag ward gefangen gen Coſtentz bracht ylliij.b
Hiero. von Prag gfengknuß cyvj.b
Hieron y. von Prag widerrüfft cyvj.a
Hieronymus von Prag ward fürgeſtelt cyvviij.b
Hieronymus ſol auff yeden artickel antwort geben cyviy.a
Hieronymus was nit ein feynd frommer Prieſter cyviy.b
Hieronymus von Prag ward für ein kätzer verdäpt cyvvj.b.vñ fürter.
Hiſpanier wurdēd mit einander vereint cylvj.a
Hiſpaniſche Prelaten wurdennd berüfft cyviiij.a
Hiſpania ward die fünfft Nation. cyviy.a
Hiſtoria Pogij Florentini von Hieronymo von Prag cyvviij.b.vnd fürter.
Hoher Schül zü Leypzig anfang j.b
Hoher Schülē geleerte leüt auff dem Concilio clviij.clviij.
Hochmeiſter vō Rodiß ein hüter des Conclaui cl.b.yvj.a.yvvij.b
Höfiſch läben ein arm läben cj.a
Hoffnūg des Huſſen vj.b.yvvvij.a
Hüter des Conclaui vñ jr Eyd cl.a
Huſſen leer wider das Pabſtthūm/ein vrſach des Concilij j.a.b.yvv.b
Huß Behemiſch zetcütſch ein Gauß j.b.viiii.a yvii.b.yvvvi.b
Huß prediger zü Prag ward vor dem Pabſt verklagt ij.b
Huß ſendet ſeine Procuratores gen Rom ij.b
Huß iſt bereit zeläben vnd zeſtärben. yv.b.lviij.a
Huß appellitert vom Pabſt vff Chriſtum iii.a.lyviii.b.cy.a
Huß predigt wider das verbott des Ertzbiſchoffs yyv.a
Huſſen erbieten offenlich zü Prag ar geſchlagen vj.b. Item vermanūg an ſeine widerſächer vii.a
Huß für gen Coſtentz y.a. Ward al lenthalb wol empfangen viii.a. Sein zükünfft was menecklichē wun derbarlich vii.a.b
Huß kam one geleid des Pabſts gen Coſtentz yiii.a.yv.a.yyv.a
Huß warnet die Behemer vor den falſchen propheten yiv.a. Begert Gott für jn zebitten yiv.b
Huſſen ward die Kilch zü Coſtentz verbotten yiii.b. Verachtet des Pabſts Bañ yyiii.a. Halt Mäß zü Coſtentz yiii.b
Huß beſchemt ſich nit zeleyden vmbs Herrē willen yyviii.b.ly.a.lviii.a
Huß ward für Pabſt vnd Cardinal bſchickt yy.a. Ward gfangē yy.a. Vnnd von ſeinen feynden heimlich verklagt yy.a
Huſſen brieff wurdēd verradtē yyj.b.
Huß ward kranck yviii.b.yyyvj.a. yyvvii.b.lyvj.a
Huß begert ſelbs mit de Römiſchen Künig zereden yyyv.yyyvii.a b.yvyviii.a.b.yl.a
Huß kam willig ins Concilū yyvj. a.liii.a. Jm kercker ward jm vil verbeiſſen yyviii.a
Huß krönwet ſich des Pabſts fluchē. yyviy.b.yl.a
Huß fürt ein from vnſträfflich läben liii.a.cyyyiii.b.cyyyv. cyyyvj.

Huß

Huß ist etlicher articklē nit gstendig. lx.a. Ward im Concilio überschuwen lxv.b.lxxxix.a.b.c. Ward verlachet lxv.b.lxix.a.lxxiii.a.b. lxxxix.a.b.lxxiiii.lxxvii.a.lxxix. a.c.a
Huß ein beschirmer der articklen Wikleffs lxvii.b. Wil in die verdammung der selben articklen nit bewilligen lxviii.a
Huß müßt auffs kürtzist antworten. lxxix.b
Huß klagt sich ab dem Gerson. Am lxxxiiii.b
Huß leydet groß anfechtūg in gfengknuß lxxxvii.b. Er wolt dē Paletz beychten lxxxviii.a. Er bittet für seine feynd xciii.a.cvj.a. Wil biß in tod beharren lxvi.a. cii.b.cvii.a
Hussen Epistel vnnd sendbrieff such im E.
Hussen gebätt zů Gott xcvii.b
Huß danckt Gott vmb die lange gefengknuß c.b
Huß wil lieber stärben / dann mit ergernuß meineydig werden cii.
Huß wil nit widerrüffen/man widerweyß jn dann mit geschrifft cvi.a.b
Huß wil nit das sein tod gerochē werde cvii.
Hussen verdam̄ung vnd tod cvii.b. cviii.a.b. Vnd fürhin biß cxiiii.b
Hussiten sol man vßreütē cxxvii.a. cliiii.a.clv.a.b.

J.

Jedermā wolt Hussen sehē xii.a.b
Jederman sol seine schuldē eynziehen. clvi.b
In Capellen sol man nit predigē. Am lxviii.b
Inflen dem Hussen aufgsetzt cxiii.a
Ingang ins Conclaue cxlix.b.cl.b
Inritt etlicher Prelaten vnd Fürsten. xvi.a. xxvi. vñ xxvii.b. xxviii.a. xxx.a.b
Inritt Pabst Johansen zů Costentz. ix.b
Interdict halten/ob mans möge. Am lxxvi.a
Inuestiturē der Bischoffen vnnötig. xxiiii.b
Johannes Pabst xxiii.zů Bononia erwellt ij.a
Johannes xxiii. ein reycher/eer vnnd gůtgytiger Pabst iiij.b.xxxviii.b
Johannes gab das Pabsthůmb auf. xxxii.a.b
Johañes xxiii. verhoffet wider Pabst zewerden xxxviii.b
Johannes xxiii. schreib dem Concilio von Lauffenberg xli.a
Johan.xxiii.missethaat lv.b.xcix.a
Johañis xxiii.proceß krafftloß xli.a
Johannes xxiii.ward ins Concilium Citiert xlix.a
Johañes Pabst kam wider gen Gottlieben liii.b
Johannes Pabst ward entsetzt vñ gefangen lxj.b
Johannes der xxiii. ward mit gewalt Pabst ij.a
Johañes xxiii.gelobt ein general Concilium zehalten ij.a
Johannes Card. Hostieñ. schreybt dē Hussen in gfengknuß cj.b.cij.a
Johanns vonn Chlum Behemischer Freyherr begärt an dē Pabst/ Hussen ledig zelassen xxi.a.lviii.b
Johañs von Chlum tröstet Hussen. lxxxvii.a.xc.b. Item er schirmbt Hussen lxx.b
Johañs von Chlum vermant Hussen zů bestendigkeit xxxiii.a.cvii.a
Johansen von Chlum lob von seiner standhaffte xxxvi.a.c.a.cv.b
Johansen vonn Chlum letste vermanung zum Hussen / vnnd sein antwort cvii.a
Johañ Falckenbergs kätzerey cliiii.a
Johann Jessenitz des Hussen Procurator ix.a.iii.a
Johañs Pfarrer zů Janowitz schrybt

von Coſtentz in Behem viii.b
Johannes de Gerſono/ des Huſſen widerſächer xxxvj.b.lxvii.b.lxxviii.a
Johannes xviij. bieuo: gfangen/ ward Martino v. überantwortet clj.b
Johannis enthauptung cxxv.a
Johanniter o:dens Meiſter xvj.a. xxvii.b.cl.b
Jouislaus Biſchoff zů Sarepten. Am lxviij.b
Joſeph cxxv.a
Jrrthům des Huſſen xviii.b.xviij. vnd xxv.
Iſidori leer vonn den gebotten wider Gottes wort lxxxj.b
Italianiſche Edelleůt mit nammen. clxx.b
Judas was nit ein warer junger Chriſti lxxij.a

K.

Katherina die H. Jungkfraw c.a
Katherina Huſſin xciiij.b
Keyſer vnd Pabſt kamend zů Loden zeſamen/ das Concilium zeuerordnen iiij.b
Keyſer Sigmunds erbieten gegen Huſſen vj.b
Keyſerlich Geleydt dem Huſſen geben ix.a.lvj.a
K. Geleydt am Huſſen gebrochen. xxj.a.b.liij.a.lvj.a
K. Sigmůd kam gen Coſtẽtz xxvj.b
K. Sigmůd beſtätigt den Eydgnoſſen jre freyheiten xxiv.a.b.xlix.a
Keyſer küſſet dem Pabſt die füß. Am xxvij.b
K. Sigmunds klag über H. Fridrychen von Oeſterreych xxxix.b
K. Sigmund manet das gantz Rych wider H. Fridrychen xlij.a
K. Sigmund manet gemein Eydgnoſſen wider Fridericum xliij.b
K. Sigmunds erbieten gegen Friderico xlv.a
K. Sigmund ein künfftiger erb des Reychs zů Behem lxiiij.b
K. Sigmunds befelch/ nichts hinder dem Huſſen zehandlen
K. Sigmund ward durch die Prelaten wid Huſſen verhetzt lxxvj.b civ.b
K. Sigmunds red zum Huſſen/ vñ ſein antwort lxx.b.lxxxv.b
K. Sigmunds abred zum Concilio/ vnd heimlich vrteil über Huſſen. lxxxvii.a. vnd letſte vrteil cviii.a
K. Sigmund handlet vntreůwlich mit dem Huſſen xcj.a
K. Sigmund für vonn Coſtentz gen Oberlingen xcvii.b
K. Sigmund hielt ein gaſtmal vnnd Pancket zů Coſtentz xcvii.b
K. Sigmund befalch denen von Coſtentz ſein Jnſigel ciiij.a
K. Sigmund reidt in Arragonien. cvv.a
K. Sigmund verſetzt den Zürichern etliche ſtett im Aergow cvii.a.b
Keyſer kam wider auß Hiſpanię ins Concilium cxl.a
Keyſer Sigmund kam gen Zürych. cxliv.a.clvii.a
K. Sigmunds Cantzler ſtarb clj.b
K. Sigmund ward kranck cliij.a
K. Sigmunds abſcheid zů end Concilij clviii.b
Keyſers vnd Küniges Bottſchafften im Concilio mit nam̃en cliv.a.b
Kätzer ſol man nit in gewycht er:drich begraben clv.
Kätzer wie man mit denen ſölle handlen lxviii.a
Kätzerey Johañ Falckẽbergs cliij.a
Kätzeren ſol man kein beyſtand thůn. xxvj.a.xxviiii.b
Kätzer die vmb einigkeit willen in ein Concilium kommend/ ſol man dulden liv.b
Kätzern ſol vnnd mag man kein Geleydt halten xvj.b
Kätzern ſol mã nit bycht hö:ẽ cviii.a
Kätzer ſöllẽd im ſtärben die Sonnen nit anſehen cviii.b
Kätzer ſol man vndertrucken cviii.a

Regiſter.

Kilch bedarff keins haupts auſſert Chriſto lxxviii.b
Kilch one Pabſt/ iſt darumb nit one haupt. lxxix.a
Kilch Chriſti welche die ſeyr. lxxj.b. lxxii.b
Kilch wo mit die zeſamen gebunden wirtt lxxvi.b
Kilch ſol nit zyrliche gůter haben. Am xviii.a
Kilch reformiere vor endůg des Concilij cxlviii.b
Kilch ward reformiert cliii.a.b
Klagartickel wider Huſſen geſtelt. xviii.b.xviii.a.xxv.lxviii.lxiv.
Klag des Huſſen über die vngestim migkeit des Conciliůs lxxxviii.b
Klag des Huſſen über K. Sigmun den vnd ſein Geleydt xcj.a.cv.a
Klag des Biſchoffs vō Trient wider H. Fridrychen cxvij.a
Kleider des Huſſen wem die werden ſöllend y.b
Kleyd überflüſſigkeit zeuermydē y.b
Knecht Chriſti ſind herren der himliſchen gůter cv.a
Kauff vmb allerhand Prouiand im Concilio xxvij.
Kauffhauß ward zů einem Conclaue gemachet cxlvj.a
Krancketheit des Huſſen im kercker. xviij.b. xxxvj.a. xxvii.b. lxvj.a
Kriegiſcher vāldzeiig wider Hertzog Fridrychen ins Elſäß xlij.a
Kundeſchafft des Ertzbiſchoffs von Prag dem Huſſen geben viij.b
Kundſchafft wider Benedictum offenbaret cxliiij.b
Kundſchafft der leer vnd läbens des Huſſen vñ Hieronymi cxxxiiij. cxxxv.cxxxvj.
Kůnigs vō Arragonien Botſchafft kam gen Coſtentz cxxxviij.a
Kůnigs vonn Nauarre Botſchafft kam ins Concilium cxxxix.a.b
Kurtze fröud ewigs leyden xcv.a

L.

Lampartiſche Edelleůt mit nammen clxv.b
Landgericht im Thurgow ward den Coſtentzern verſetzt cxv.b
Lange gfengknuß warzů die nütz ſey. Am c.b
Langwirige gfencknuß Hieronymi. cxxix.a
Landes leiten im Concilio was das ſey. xxj.a
Legaten des Conciliums Pabſt Johanſen nachgeſendt xlij.a.xliij.b
Leyen mögend der Prelaten werck vr teilen lxxxj.b
Lentzburg eyngenommen xlviij.b
Leer des Huſſen zů Prag xj.a.j.b
Leſtrung dem Huſſen fälſchlich zůgelegt cv.a
Leyden iſt ein ſtraaff d ſünd xxxv.b
Leydē d gottſäligē iſt heilſam xcvij.a
Liebe des vatterlands inn Huſſen. xxxviij.b.cxj.a
Liebegk aufgeben xlviij.b
Lob des Behemer lands xciv.b
Lob/tugend vnd lümden des Huſſen cxxxiiij.b.cxxxv.a.cxxxvj. cxxxvij.cxxx.b.liij.a
Lobgeſang vnnd gebätt Hieronymi vor ſeinem tod cxxxiij.b
Lotbringiſche Edelleůt clxv.b
Lüchter von Nürēberg gen Coſtentz bracht cxlj.b
Lupffiſche Edelleůt clxviij.b

M.

Maiſter Joban. Cardinalis ein Huſſit xxxvii.a.xxxviij.a
Magnus H. zů Sachſen empfacht Leben cxliij.a
Mägel des Huſſen an zeerüg xliij.b. xv.b
Mannhein eines Pabſts gfencknuß. lxij.a
Man ſol nit der gewonheit ſonder der warheit volgen xcvj.a
Marggräffiſche Edelleůt clxvij.a
Marck Brandenburg ward verlihen cxliij.b

Marggraff vō Mychsen kam cvliij.a
Marggraff von Meychsen für hinweg cvliij.a
Martinus des Hussen junger y.a
Martinus v. Pabst erwelt clj.a. Ward geweycht clj.a
Martinus v. schanckt dem Keiser ein guldin Rosen cliij.a
Martinus v. verdampt Wikleffs vñ Hussen leer cliij.b
Martinus v. rüst sich zum abscheid. clvij.a
Martinus v. gibt den Costētzern Ablaß zelesē clvij.a
Martinus v. zoch hinweg clviij.a.b
Meintzischer Adel clxvj.b
Mellingen aufgeben ylviij.a
Menckelich sol dem Cōcilio gehorsam sein yl.b
Mengerley Botschafft gen Costentz yyviij.a
Merer des Reychs/wohār die K. also genennt werdend: ylvj.b
Mässz vñ Ceremonien der Griechen. clij.b
Michael de Causis Hussen feynd. yy.a.yyviiij.a.yv.b
Michel de Causis des Hussen feynd vnd anklager yv.b
Mißbruch der kilchen gūter cyyyj.a
Montfortisch Edelleüt clxvj.b. clxviij.b
Montferārer adel vß Italia clxviij b
Moses cyyy.a
Münch absoluiert den Hussen. Am lxxxviij.a
München einfalt welcher yv.b
Murmur der Cardinālen wid Hussen lxxiiij.a

N.

Nationes Concilij welche yvj.b
Nationen zū Costentz wurdennd vneinig cxlvj.a
Nach dem willen des Herren bitten. lxvi.b
Narbonische artickel vom Cōcilio bestātigt cyyyix.a
Naso Hussen feynd lxiv.b.lxv.a
Neapolitaner Edelliit welche clxv.b
Nicolaus Bischoff Nazarenensis auß Behem/ein Kätzermeister viij.a
Niemant zeuil vertrauwen yyiii.b
Niemant ward zū Hussen in gfengknuß gelassen ycvj.b
Niemant sol einen Pabst erwellen one das Concilium lvj.b
Niemant sol on vrlaub auß dem Concilio hinweg ziehen yl.b.ciiii.a
Niemant sol zū Cōclaue gon cxliv.a
Niemant außgelassen werden vor der wal auß dem Conclaue cxliv.b
Nitt in die Fürsten der welt vertrauwen cviij.b
Neüwe Burgermeister zū Costentz. clj.b.cyyij.b. cyyyiiii.a

O.

Ob man möge auff Christum appellieren lxviii.b
Offenlich embieten des Hussen auff der straassen yij.a
Offenliche verhörung begert Huß. yyvj.b.yyvij.a.yyviii.b.yyviiii.b yyyvii.a.b.liiii.a.b.lxvj.a.xcj.b
Offenliche verhör wie die dē Hussen geben sey lxiiii.b.lxv.b
Olmūntzer Bisthūmb ward verlihen. cyyyiv.b
Ordnung des Marcks vnd gemeinen kauffs yyvii.
Ordnung der herberg in Costentz. Am yvj.a.yyvj.b
Ordens Fürsten mit nammen/ wieuil vnd welche clvj.b
Orlientische Edelleüt auß Frāckrych. clxv.b

P.

Pabst Alexander bestätigt die Hohen Schül zū Lypzig j.b
Pabst Johannes ließ die statt Costētz beschauwen vj.a
Pābstlich schreyben an Künig Wenzeslaum vij.b
Pabst Johañes fiel in den schnee iv.b
Pabst vñ Cardināl beschickēd Hussen

sen für sich yy.a
Pabst Johansen entschuldigung des Hussen gefencknuß halb yyj.a
Pabst Johannes floch auß dem Concilio yyyiy.a
Päbstliche wirde kumpt vō den Keysern här lyyiij.a
Pabst Agnes lyyiij.b.lyyviii.a
Pabst ist nit der heiligest lyyvij.a.b
Pabst verkaufft geistliche ämpter vñ gaaben vmb gelt yeviij.b
Pabst Gregorium viij. sůch im G.
Pabst Benedictum viij. sůch im B.
Pabst Martinum sůch im M.
Pabsts Eyd so er erwelt wirt cylvij.a
Pabst sol kein Prelaten wider sein willen verenderen cylvij.a
Pabsts sägen vnd Ablaß zů Costentz geben clj.b.clij.a.cliij.b.clviii.a.clviij.a
Pabst weyhet die wachßkertzen. Am clii.a
Pabst schäckt dem Keyser ein guldin Rosen cliii.a
Pabst sägnet die Palmen vnnd die Agnus dei cliii.b
Pabst Martinus v. für hinweg. Am clviii.a.b
Pabst Martinus kam gen Bern. clviij.b
Päbst vnnd jre Legaten im Concilio gewesen welche cliy.a
Pabsthümb Benedicti erlöschen. Am cylv.a.b.cylvj.a
Paletz des Hussen feynd setzt die Artickel vntreüwlich yyviii.b
Paletz des Hussen anklager yy.a. yyviii.a.yyyvii.b.yyyviii.a.yy.b.yyviii.b
Paletz disputiert wider Johañ Hussen lyyvj.b
Paletz entschuldigung des Hussenn halb lyyyvi.b
Paletz ist seiner worten nit gestendig. lyyyviii.b
Paletzen grüß gegen Johann Hussen yc.b
Pasterenbacher yyvii.b
Patriarcha Antiochenus weyhet die Pfaffen zů Costentz cyyviii.a
Patriarch vonn Agla kam gen Costentz clii.a
Patriarchen nammen so im Concilio warend cliy.a
Pauli vnd Jude gegensatz lyyiy.b
Petrus Madoniewitz Behemischer Notarius yyj.b
Petrus Notarius legt Hussen seinen traum auß yyij.a
Petrus ist nit das haupt der Kilchen gewesen lyyii.b
Petrus was nitt allein der obrist hirt. lyyiy.a
Petrus de Luna ward berüfft ins Cōcilium cylv.a
Petrus de Lūa ward citiert cyyyiy.b
Pestilentz zů Costentz clviii.b
Pfaltzgraaff Ludwig Churfürst/ ein beschirmer des Concilium yviii.b vnd yyy.b
Pfaltzgräffische Edelleüt clyvi.a
Pfaltzgraaff Ludwig richtet ein Gestäch an cyyiii.b
Pfründen/ warzů man die begären sol. Am y.b
Platonis tod cyyy.a
Plitz vnd donder cylvi.b
Pogius Florentinus ein Poet/ beschryvet den tod Hieronymi von Prag. cyyviii.b
Polender gen Costentz yyvii.b
Pracht in Pabsts Martini krönung gehalten cli.a
Prediger der warheit sol man schirmen cyvi.a
Predigen wider des Pabsts gebott. yyvii.b
Prelaten söllennd vom Pabst wider jren willen nitt verenderet werden. cylvii.a
Presidenten der vier Nationen welche yvi.b
Priester habend alle gleychen gewalt. yyiiii.a

Prieſter ſöllend das Gotswort predigen lxxv.b
Prieſter ſölled die Bibli läſen xcviij.b
Probſt von Lucern zů Coſtentz entleybet clj.b
Pröbſt / Sechan vnnd Thůmherren mit nammen clvij.a
Procurator des Huſſē ward zů Rom gefangen iij.a. liv.a
Prophecey des Huſſen vciv.b. xvij.a
Proteſtation Jo. Huſſen / die er allweg in ſeiner leer gebrauchet lvij.b. vj.a.b. vij.a. lv.a
Pündtnuß etlicher Behemiſcher herren cxxviij.b

Q.

Quintiliani bücher wurdēd zů Coſtentz funden cxxviij.b
Quintus Mutius cxxxiij.a

R.

Radtſchlag künfftigen Pabſt zeerwellen cxlviij.b
Red Hieronymi von Prag zum Concilio cxxiv.a.b. cxxv.a.b
Reformation ſol man machen / warinn cxlviij.b
Reformation der Barfüſſer Münch. cxxj.b
Reformation der Kilchen im Concilio gemacht cliij.a.b
Reatiment vñ gůt policey der ſtatt Coſtentz im Concilio gehalten cxlvj.a
Reyß des Huſſen auff Coſtentz vij.a
Relation der Legaten vom Concilio gen Narbona geſendt cxviij.a
Richter ſöllennd die warheit erkündigen iiij.a
Richter über gemeine ſachen geſetzt. lv.a. cxv.b
Richter über die hinweg ziehēd vlj.a
Richter erwelt wider die kätzer zehanden cxxj.b
Richter zwüſchend K. Sigmund vñ H. Fridrychē vō Oeſterrych clvij.a
Ritter vnd Knecht äuß allen landen welche clxvj.a.b. vnd fürter.
Röuberey Jörgē vō Ende cxxviij.b
Römiſche Botſchafft kam gen Coſtentz xvj.a
Römiſche Kilch hat drü höupter ij.b
Rot ſchwēckel auff der Coſtentzer Paner wohär cxlviij.a
Rumli ellend cxxx.a

S.

Sacramēt den leyen nit vnder beider geſtalt geben xciij.b. xciij.a
Sacrament beider geſtalt empfahen / leert Huß xxviij.b. lvij.a.b
Sachſen empfacht Lehen cxlviij.a
Sachſiſche Edelleüt mit nammen. clxvj.a.b. clxv.b
Saltzburgiſche Edelleüt clxvj.a
Saffoyer Adel clxv.b
S. Marina ein Münch lxxxviij.a
Sarmati wurdēd Chriſtē cxxvij.a
Schaaffhauſen an das Reych aufgeben xlij.b. lxij.b
Schinderey des Pabſts etliche abgethon cxlvj.b
Schiſma ins Pabſts waal zeuerhüten cxlvij.a
Schleſier Adel clxvij.a. clxv.b
Schmaachgſchrifftē im Concilio verborten xliij.a
gSchrifft Johañ Huſſen an Pabſt Johanſen lv.a
Schülpfaffen von Paryß xxvj.b
Sägen des Conciliums über den Römiſchen Künig vor ſeine abſcheid. cxvj.b. cxvij.a
Sägen vō Pabſt geben clj.b. clvij.a
Sendbrieff des Conciliums in Merhern cxviij.a
Sendtbrieff des Conciliums an etliche Behemiſche herren cxxv.b
Sendbrieff der Behemiſchen Freyheren ans Concilium cxxxvj.a
Sendbrieff des Huſſen auß der gefengknuß / vnd ſunſt / ſüch im B.
Sententz wid Johañ Wikleff clij.b
Sententz oder endtliche vrteil des Concilliums wider Huſſen cv.b

Register.

Sententz des Conciliums über Herzog Fridrychen xlij.a.xlij.a
Sententz Conciliums wider Hieronymum cxxxii.a
Sententz wider Petrum de Luna. cxlv.a
Sessiones ordenlich gehalten wie vil vnd wo.
Die Erst xvii.a
II xxxii.a
III xl.a
IIII xl.b
V xlj.b
VI xlii.b
VII xlviii.b
VIII xliv.a
IX lv.a
X lv.b
XI lvj.b
XII lvi.b
XIII xciii.b
XIIII cii.b
XV cvii.b.vnd weyter.
XVI cxv.a
XVII cxvi.b
XVIII cxv.b
XIX cxxj.a
XX cxxij.a
XXI cxxxj.b
XXII cxxxviij.a
XXIII cxxxiv.a
XXIIII cxxxiv.b
XXV cxxxiv.b
XXVI cxl.a
XXVII cxl.b
XXVIII cxlj.a
XXIX cxlij.a
XXX cxlij.a
XXXI cxlij.b
XXXII cxlij.b.cxliij.a
XXXIII cxliij.b
XXXIIII cxliij.a.b
XXXV cxliij.b
XXXVI cxliij.b.cxlv.a
XXXVII cxlv.a
XXXVIII cxlvj.a
XXXIX cxlvj.b
XL cxlviij.b
XLI cxlix.b
XLII cl.b
XLIII cliij.a
XLIIII cliij.a
XLV cliij.a
Sessiones sonderbar gehalten.
I cxxix.b
II cxxxij.a
III cxxxiij.a
IIII cxxxiij.a
V cxxxviij.b
VI cxxx.a
VII cxxxviij.b
VIII cxxxix.b.cxl.a
IX clij.a
Siben Bischoff entweyhēd den Hussen cxij.b
Sigel des Conciliums cxx.b
Synodus zů Prag gehalten lx.a
Socratis tod cxxx.a.cxxxiij.a
Speyrischer Adel clxvij.a
Speysung im Cōclaue cxlix.b.cl.b
Standhafftigkeit Johann Hussen. clj.b.cvij.a
Statthalter Christi wär lxvij.b
Stein erobert vom Reych xlij.a
Stentzel vonn Znoyma des Hussen feynd starb xv.b
Stephanus Paletz Doctor des Hussen feynd xv.b
Stephani versteinigung cxxx.a
Sterben ist nützer dann ergernuß geben clj.a.b
Stetten Bottschafft Teütsch vnnd Wälsch clxxij.a.clxxiij.a
Straaff der milten Kätzermeistern. clv.b
Subinco Ertzbischoff zů Prag wider Hussen lv.b.lxvij.b
Subinco Ertzbischoff zů Prag verbrennt Wikleffs bücher lxviij.a
Sumārischer vergriff der Bull Martini v. wider Wikleffs vnnd Hussen leer cliij.b
Summa vñ zwäck des Hussen leer. cxiij.a

Digitized by Google

Register.

Supplication der Behemischē herrē an K. Sigmunden für Johann Hussen xxxj.a.liiij.a
Supplication der Behemischē herren dem Concilio überantwortet / Johann Hussen zeerledigen lvj.a. lxij.a.lxiiij.b.liiij.a.xxxj.a
Susanne gericht cxxx.a

T.

Tagleistung zů Loden vm̄ haltūg des Conciliums iiij.b
Tägliche sünd treybend nit auß die tugend im außerwelten lxxv.a
Thier auß Littouw dem Keyser geschenckt cxl.b
Todsünder absoluierend nit xxiiij.a
Todsünder ist nit ein Christ/noch weniger ein Pabst lxxvj.a
Tod des Cardinals Barensis cxxij.a
Tod Hieronymi vō Prag cxxxiij.a
Tod Künigs Ferdinandi von Arragonien cxxviij.b
Tod Cardinalis Florentini cxlvj.b
Tod Brandelli Card. cxxij.b
Tod Bischoffs Salbunensis cxlvj.b
Trachtung eines frommen Christen. xcv.a
Trennung der Hohē Schůl zů Prag j.b.xxiiij.a.xxij.b.xxxvj.b.lxix.b
Troum des Hussen vnnd sein außlegung xxij.a.b.xxiij.xc.b
Trostspruch Jo. Hussen im kercker gedicht xxxv.a.b
Trost im leyden xcvij.a
Trostburg gewunnen xlviij.b
Thüring vonn Hallwyl auff Wildegk xlviij.b.lj.b
Thüringer Edelleüt mit nammen. clxx.b
Teütsch herren xxx.b.xxvij.a
Teütsche studentē ziehend von Prag. j.b.xxiiij.b.lx.a
Teütsche Edelleüt auß allen landen. clxxj.

V.

Vätter gewonheit ins glaubens sachen cxxx.b
Venedigsche Bottschafft cliij.b
Verdāmung des Hussen cx.a.b.rc.
Verdammung Wikleffs vnd Hussen leer durch Pabst Martinum. cliiij.b
Vereinigung Hispanischer Nation. cxlvj.a
Vereinigung Conciliums mit den Arragoniern cxxxviij.b
Vereinigung zwüschēd Hussen vnd dem Ertzbisch. zů Prag lx.b.lvj.a
Verkündung d̄ ersten Session xvj.b
Vermanung des Conciliums an die oberkeiten inn Merhern wider des Hussen leer cxviij.a
Vermanung der Prelaten zum Hussen abzeston lxxxv.a
Vermanūg zur standhaffte xxxvj.b
Vermanung Pabsts Johannis an dz Conciliū vnd alle geleerten xviij.a
Vermanūg Hussen zů Gottes wort. xcij.a
Vermanūg Hussen an alle stend des Behemer lands xcij.a.b
Versamlung der Behemischen Freyherren zů Prag viij.b
Versamlūg zů den Barfüssern lxv.a. b.lxvj.b
Versehūg Pabsts Gregorij xii. seiner person halb cxvi.b.cxvii.a
Verschreybung H. Fridrychs von Oesterreych gegem Keyser lii.a
Versůchnuß leyden / macht geschrifft verstendig xxxv.b
Versůchnuß vnd trůbsal ist den Christen frölich xcvi.a
Vertrauwen des Hussen in den Rö. K. vergebens xxxiiii.b
Vertrauwen des Hussen zů Gott. lxxxix.b
Vfrůr der Behemer cxxxiiii.a
Vnglaub sündet tödtlich lxxx.a
Vnredlicher Bann ist ein benedeyung vor Gott lxxv.b
Vnredlichem Bañ sol man widerstrāben cxxv.a
Vnwarheit wider Hussen erdacht. lviij.b

Digitized by Google

lviij.b.lix.a.lv.a
Vri wolt erstlich nitt inn die Pfandschafft zů den Zürichern ston vmb die statt Baden/rc. cxx.b
Vrsach darum̃ Huß vom Pabst vff Christum appelliert iij.b.lxxiiij.b
Vrsach warum̃ man das Sacramẽt nitt vnder beider gestalt dem leyen geben sölle xciij.b.xciiij.a
Vrsach des kriegs wid' Hertzog Fridrychen cxliij.a
Vrsachẽ des Costentzers Conciliums drey j.a
Vrteil des Römischen Künigs über Hussen cxiij.a
Vßfürung des Hussen zů tod cxiij.b
Vßerwelten mögend nit abfallen von der Kilchen lxxj.b
Vßerwelten sündẽd auch/ aber nit zur verdamnuß lxxj.b
Vßschreyben des Conciliums zů Costentz iiij.b.rc. vnd vj.a.b

W.

Wachende bedörffend auch vermanens cxxxj.a
Waaffen des geists heißt Huß brauchen lxix.a
Waal des Pabsts lxxviij.a
Waare junger Christi welche lxxj.a
Warheit/nit gewonheit/ sol den preyß haben xcvj.a
Wartberg verbrennt xlvi j.a
Warumb K. Sigmund das Reych angenommen habe xlvij.a
Warum̃ sich Huß dem Concilio nitt vndergeben wil cj.b
Warumb man Pfründen begeren sölle x.b
Waruff Huß sein schreyben gericht habe lxiij.a
Wardurch vns das Creütz angenäm werde xix.b
Warẽwickisch Edelleüt auß Engelland clxviij.b
Weltlich schwärt ward wider Fridery cum angerüfft cxlj.b
Wẽtzeslai K. von Behẽ Bottschafft gen Rom vergebens ij.b
Wentzeslaus von Tuba/ Johañ von Chlum Freyherren/ des Hussen geleydtsleüt lvj.a
Wentzeslai von Tuba lob c.a
Wär nit verschweeren wil ist argwönig clv.a
Wär den Pabst wellen sol cxlix.a
Weß sich ein mẽsch erinnerẽ sol xciij.b
Weyber andacht etwan ein gleychßnerey x.a
Wicken erobert xlviij.a
Wikleff in Engelland vñ sein leer j.a
Wikleffs bücher werdennd gen Prag bracht j.a.xlij.b
Wikleffs artickel xlix.b
Wikleffs artickel zů Prag verdampt. xxv.a
Wikleff vom Cõcilio verdampt. Am xlix.b.lj.a
Wikleffs gebein außgraben vnd verbrennt lj.b
Wikleffs gedächtnuß dem Cõcilio erschrockenlich cxviij.b
Widersächer des Hussen auß Behẽ. xv.b
Wie man dem Pabst sölle gehorsam sein lxxxj.b
Winterthur vom Künig eroberet. xlij.a
Wirtenbergischer Adel mit nammen. clxviij.a
Wolstand eines from̃en Priesters cj.a
Wolreden Hieronymi vonn Prag. cxxxj.a
Wonung im Conclaue cxlix.b
Würtzburgische Edelleüt clxvij.a

Z.

Zanck vmb des Pabsts Rossz x.a
Zähendẽ sind luter Allmůsen lxviij.a
Zylische Edelleüt clxvij.b
Zofingen ergeben xlviij.a
Zeügnuß der Hohẽ Schůl zů Prag von leer vñ läben Hussen vñ Hieronymi cxxxiiij.b.cxxxv.a

Digitized by Google

Register.

Zeügnuß der Behemischen Herren von der leer vnd läben Hussen vnd Hieronymi von Prag cxxxiiij. cxxxv.cxxxvj.lxij.b
Zeügen wider Hussen welche lxvj.b
Zeügnuß des Ertzbischoffs zů Prag dem Hussen geben xxxij.a
Zeügnuß des Bischoffs zů Nazareth dem Hussen geben viij.a.lxij.a. lxiiij.a
Zeügnuß wider Benedictum xiij. yngenommen cxliij.b.cxliiij.a.b
Zeügnuß Hussen vonn Hieronymo von Prag c.b
Zůkünfftige Concilia wie vnd wenn die söllind gehalten werden cxlvj.b cliiij.a
Züricher verpfendtēd das Freyampt. xlv.a
Zürych zoch für Mellingen xlviij.a
Züricher lassend andere Eydgnossen zů jnen inn die Pfandtschafft ston. cxx.a
Züricher verpfendend Baden/Bremgarten/Mellingen vnnd Sursee. cxvij.a.b
Zürych vnd Costentz zugend für Fäld kirch cxlij.a
Zweyung zwüschēd den geistlichen vñ weltlicher Oberkeit in Behem wohär lxix.b
Zweyung der Cardinälen cxlvj.b
Zweyung der Bischoffen ins Hussen entweyhung cxiij.a
Zweyung der Nationen cxlvj.a
Zween Päbst wid̄ einand̄ erwelt j.b
Zween wäg werdēd dem Hussen fürgeschlagen lxxxiiij.b

End des Registers.

Digitized by Google

Gruntlicher bericht dryer fürnemer vrsachen/darumb das gemein groß Concilium zů Costentz gehalten/ wie vnd von wem es dahin gelegt ward.

Armit ich in disem bůch dem Läser nit allein den grundt ů wärheit für augē stelle/sonder auch alle handlung (meines vermögens) in bester ordnūg zů merer verstand dargebe/ wil mich fruchtbar sein bedunckē/ vor allenn dingen drey gruntlich vrsachen oder bewegung dises Concilii zů Costentz gehalten/ fürzebringen. Welcher vrsachen die zwo etwas wichtig vñ (bey dem Pabstumb sonderlich) nitt eines geringen achtens wārend: die dritt aber/ die ich doch zum ersten erzellen wird/was nit so schwär/das sy einich Concilium erfordert oder vermögen hette: dann die selbig dem Papst nit so hart angelegen was/als die andern zwo. Drey vrsachen dises Concilij.

Die Erst/ vnd aller geringst sach/ so in disem Concilio verhandlet/ was der span zwischēd Hertzog Friderychen von Oesterych an einem/ vñ den dreyen Bischoffen/von Trient/Chur/vnd von Brixen/am andern teil. Sañ benampter Friderychus den Bischoff von Trient gefangen/ vnnd jm seinen Stifft eyngenommen/auch dem Bischoff von Chur gefangen/ vnd den Bischoff von Brixen geschätzt hatt. Das wolt nun Pabst vñ Keyser nit für gůt haben/vnd dieweyl sy den Hertzogen weder mit Bañ/ flůch noch keinem mittel mochtend bezwingen/ist die sach für ein Concilium angefelt. Vñ was weyter darinn gehandlet ist/wirt hernach volgen an seinem ort. Die erst vrsach gering. H. Frdrych ein verfolger d Bischoff.

Die ander vrsach diß Conciliums/ was etwas wichtiger vnd dem heiligen stůl zů Rom mer angelegen/ Namlich die zweyung des glaubens vñ der Religion/so diser zyt auß den büchern Johānis Wikleff auß Engelland genommen/ vnd durch die Predigen/leer vnd gschrifft Johannis Hůß/ vnd Hieronymi von Prag außgebreitet/ das gantz Künigrych Behem vnd die Marggraaffschafft Merhern an sich gezogen hatt. Vnd das hat sich also begeben. Die and vrsach diß Concilij. Hůssen leer.

Als man zalt 1393. nach Christi geburt/ do lůbt in Engelland Johannes Wikleff/ein geleerter mann/doch nach des Pabsts vnnd Concilij vrteil ein Kätzer/ als du hernach hören wirst. Der schreib etliche bücher in all wäg wider das Pabstůmb vnd sein heiligkeit. Die fürnemsten artickel werdēd auch hernach volgen. Sie selbigen bücher Wikleffs wurdend nach seinem todt/durch ein Behemischen edelmañ vnd studenten (etlich sagend durch Hieronymum von Prag) auß Engelland gen Prag gebracht/als ein kostlicher schatz: daruon doch der Römischen kilchen vnd pfaffheit (besonder in Behem vñ Mer- Johan Wines Wikleff in Engelland.

hern) vil vnzucht entstůnd. Vber dise bůcher Wikleffs legt sich erstlich Johannes Huß/ein Meister der gschrifft/auß dem Behemischen dorff Huß erboren/ein wolgeleert/gespräch vnd scharpffsinnig mañ. Der nam darauß ein anfang seiner leer/vnd goß die weyter auß in die burger vnnd gemeind. Vexiert auch darmit die Teütschen meister der gschrifft (die domals das Regiment der hohen Schůl zů Prag inhieltend) in disputationen vnnd sunst/souil/das sy schamrot stůndend vor dem gemeinen volck/vnnd deßhalb auff einen tag bey 2000. studenten von Prag hinweg zugend/vmb das die Meisterschafft auß der Teütschen hand genom̃en was. Die richtetend nun ein neüwe Schůl auf zů Lyptzg/drey tagreyß von Prag gelegen. Dise neüwe Vniuersitet ward durch Pabst Alexandern mit freyheiten begaabet vnd bestätigt/rc. Hiemit regiertend die Behem jr schůl nach jrem willen/do ward Johannes Huß jr haupt vñ gantz fürnem/Hieronymus aber von Prag/auch ein Meister der gschrifft/ward des Hussen junger: also brach die Wikleffisch leer vñ kätzerey (als es der Pabst nennet) offentlich herfür. Der Huß sprach/das alle warheit dariñ begriffen wäre/vñ meldet offt in seinen Predginen/Er wölte gern nach seinem todt dahin faren zů Wikleffs seel/dann er hielte jn für ein mann/des himmels wol wirdig. Darmit ward das gemein Behemisch volck in söliche leer bewegt/darauß auch hernach vil zweyung/aufrůr vnnd vnradts volget/dann durch das Pabstůmb vil mittel fürgenommen wurdend/söliche Hussische leer zeuerdrucken/aber alles vm̃ sunst. Die artickel des Hussen werdend auch hernach bey seinem end volgen. Was sich aber durch die Behem sölicher leer halb begeben vnd zůgetragen habe/dauon bsich Albertum Krantz im 10. 11. vnd 12. bůch: welche historien der Hussiten durch Albertum in Latin beschriben/durch Johannem Koch verteütscht in eim eignen bůchlin/an Hertzog Jörgen von Sachsen geschriben/in offnem truck sind außgangen. Oder besich nach der kürtze Chronicam Sebastiani Francken/bey der beschreybũg Keyser Sigmunds/rc. Dieweyl nun dise Wikleffische vnnd Hussische leer/gar wider das Pabstůmb/auch ein vrsach was/das sich die land Behem vnd Merhern der Römischen kilchen entzugend/darum̃ ward diß Concilium gen Costentz/dest fürderlicher angesetzt/auß besonderm fleyß Künig Sigmũds/damit sölich kätzery (als mans nampt) vertilckt/vñ der Huß abgstelt möchte werden.

Huß Behemisch/zů Teütsch ein Ganß.

Hoch Schůl zů Lyptzg.

Hussen leer wider das Pabstůmb.

Die dritt bewegung aber/vnd allerfürnämist vrsach des Concilij zů Costentz/was der zanck/hader vnd feyndschafft dreyer heyligen vätter/die mit der zyt durch die Cardinäl (im geist der zwytracht versamlet) wider ein ander erwelt wurdẽd: die rissend sich vm̃ das Pabsthům/vñ teiltend den Römischẽ Stůl iñ massen/das die gantz welt schier darmit zeschaffen hatt. Aber die vnordenlich waal füget sich also.

Die dritt vrsach.

Anno domini 1406. wurdend nach absterben Pabst Innocentij des 7. durch die Cardinäl zween Päbst erkorẽ/Namlich Gregorius der 12. vormals Angelus Carnarius genannt/ein Cardinal vnd Venedier/beynach von Ritterlichem gschlächt erboren. Dargegen ward durch etliche erwellt Benedictus der 13. vorhin Petrus de Luna genannt/von Fürstlichem stammen erboren/der vnderzoch sich des Pabstůmbs in Gallien vnd Hispanien. Vnd hatt diser yeder seine Cardinäl/Bischoff vñ eignen anhang die jn für jren yrrdischen

Zwen Päbst erwellt auff ein mal.

Gott

Digitized by Google

Gott hielten. Aber nach vil vnradts/ ſo darauß volget/begab ſich Gregorius alſo/ Wo ſich Benedictus in Gallia des Pabſthůmbs entziehen/ das er denn auch willigklichen abſton wölte. Vñ als ſy ſölichs beyderſyts gegen einander verwilligtend/ da ward ein Concilium zehalten deßhalb gen Piſan beſtimpt: aber jrē keiner thett ſeiner zůſagung ſtatt/ deßhalb ſy von beyder parthey Cardinālē als treůwbrůchig gehalten wurdend/ vnd ward ein gröſſere trennung dann vor je/ darumb ſy beyd im Concilio zů Piſan/ der Simony vñ aller boßheit beklagt/ vñ der Bapſthůmen entſetzt wurdēd. Alſo floch Gregorius von dem Concilio gen Ariminum/ vnd machet erliche Cardinál. Vñ der zeyt giengend alle ding zů Rom empor/ mit waaffen/ aufrůr vñ allem vnradt. So ent hielt ſich Benedictus zů Perpiano in einem veſten Caſtell/ vnnd erzeyget ſich mit ſeinem anhang/ als wäre jnen nichts darumb das ſy entſetzt wärind. Cōcilium zů Piſa gehalten.

Anno domini 1409. ward nach entſetzung beyder obgenanter Aberpäbſten/ vnd wider ſy mit gmeiner waal vnd bewilligung der Cardinālen erwellt zů Pabſt Petrus Candianus/ ein doctor Barfüſſer ordens/ auß Candia geboren/ aber diſer zeyt Ertzbiſchoff zů Meyland/ vñ ward genannt Alexander 6. Siſer was diener gweſen des Hertzogen von Meylands radt/ vñ ein Rector der hohen Schůl zů Paryß/ ein klůger redner vnd weltweyß mann/ ꝛc. Siſer verſprach vnd gelobt nun in obberürtem Concilio zů Piſan/ das er ſyns vermögens daran ſyn wölte/ das in den nächſtkünfftigen drů jaren/ durch ein ander Concilium oder ſunſt/ wider die zween Aberpäbſt/ Gregorium 12. ſunſt genannt Angelus de Carnario/ vnd Benedictum 13. ſunſt Petrus de Luna genañt/ procediert/ vnd der Kilchen frid vnd růw gemacht wurde/ ꝛc. Aber Alexander erlůbt die drei jar nit/ ſonder als er den heyligen ſtůl bey viij. moñat beſäſſen hatt/ gab er den geiſt mit dem Pabſthůmb auf: aber die zween Aberpäbſt beharretend für vnd für in jrer verwänten Pabſtlichen wirde/ vnnd wolrend nit abſton. Alexander vj. erwellt. Alex. rod.

Anno domini 1410. beſamlerend ſich nach abgang Alexandri 6. die Cardinál gen Bononien/ ein andern Pabſt wider die zwen verwänten vñ entſetzten/ zůerkiesen. Auff ſölliche verſamlung kam auch gen Bononien herr Balthaſſar Coſſa/ ein Cardinal von Neapolis. Siſer kam nit als ein Legat/ helfen ein Pabſt zeerwellen/ ſonder bracht mit jm vil volcks vom Adel vñ ſunſt/ wol bewaapnet/ der hoffnůg eigens gewalts Pabſt zewerden. Er krönwt den Cardinālē/ das jy keinen Pabſt erwellind der jm nit gefellig wäre: vnd ob jm wol vil fürbenamſet wurdennd/ wolt jm doch gar keiner gefallen/ ůch wolt er keinem andern ſein ſtim geben. Vnd dieweyl er mit gewerter hand vnd mächtigem volck zůgegen was/ forchtend jn die andern Cardinál: darumb er nach langer waal zů den Cardinālen ſprach/ Gebend mir S. Peters mantel/ ſo wil ich jn dem Pabſt geben. Aber er legt den mantel auff ſeine achßlen/ vñ ſprach/ Ich bin Pabſt. Vnd wiewol das den Cardinālē vngeſchmack/ ward er dennocht von jnen zum Pabſt bekrönt/ mer auß forcht/ dann mit gůter willkür/ vnd ward genannt Joannes der 23. Er hielt hernach bald ein Concilium zů Cremona in Lamparten/ darin er vil mit K. Sigmunde handlet wider Kůnig Ladiſlaum von Apulien vnd Hungern/ der die ſtatt Rom vnd andere ſtett der Kilchē bſchwärt vñ bekümbert/ ꝛc. Sarnon bſich andere Chronicke. Cōcilium zů Bononien. Joannes der xxiij. erwellt ſich ſelbs zů Pabſt. Der Pabſt Joannes gelobt ein generał Cōcilium zehalten.

Siſer Pabſt Johannes ſchwůr gleych in anfang ſeines Pabſthůmbs dem gantzen Collegio/ in das fürnemmen Alexandri ſeines vorfarn zerrätten/ vnd

in zyt der dry jaren/durch ein Concilium wider die zween Aberpäbſt/Gregorium vnd Benedictum zehandlen/vnd die Kilch zebeſtẽwigen. Er aber wartet anderer ſachen/vnd ließ das Concilium yemerdar anſton/darmit hatt die Römiſch kilch diſer zyt etwo menig jar/dreü höupter: das müſt freylich ein ſeltzams ding ſein. Vnnd ſo bald ein haupt abgieng/ward ein anders erwellt/ꝛc. Aber ye mer diſer geiſtlichen höupter warend/ye mer vnfridens in allen landen entſtünd: vnd kam darzů/das alle Fürſten vnd Policien mit diſem zanck vñ vnradt/ſo täglich auß dem zwytracht der wider wertigẽ höupter erwůchß/ zeſchaffen hattend.

Wie Meiſter Johannes Huß Prediger zů Prag/von Pabſt Alexandern verklagt/ gen Rom citiert/vnd verbannet ward.

Verbliebt ein kilch zů Prag

Anno 1411. als Johannes Huß ein Meiſter der gſchifft (von dem hieuor geſagt iſt) ein zyrlang bißhar zů Prag in der kilchen genannt Verblehem/geprediget/vnd ſich in ſölichẽ vil mer auff das Euangelion Chriſti/dann auff der Päbſten Recht vnd ſatzung geleynt hatt/vnnd ſölliche leer in die harr dem Pabſthům wenig frucht gebären wolt. So ſind bald etlich bewegt worden/bemelten Huſſen vor dem Pabſt Alexander der kätzerey zebeklagen. Auff ſölichs yetzgenannter Pabſt diſen handel bert Peteren de Columna Cardinaln/ꝛc. befalch zerechtfertigen. Vnd als diſer Cardinal vnd Richter/die klag über Huſſen verhört/hat er jm tag geſetzt/vnd durch ein Citation gen Rom geladen ſich zůgelegter kätzerey zeentſchuldigen.

Künig Wenzeslai bottſchafft gen Rom.

Als nun ſölliche Citation zů Prag geoffnet ward/hat erſtlich herr Wentzeslans/wyland Rö. Künig/Künig zů Behem/ꝛc. (auß beſonder anſtifft frow Sophie künigin zů Behem ſeines gemahels/auch auß begär gemeins Behemiſchen Adels/vnd demůtiger bitt der gantze Vniuerſitet vñ Burgerſchafft der ſtatt Prag ſeine Legaten vñ oratores gen Rom geſandt/vom Pabſt bittlich zů begären/das er Johan Huſſen ſölliches gerichts gnädiglich wölte erlaſſen/vnd jn nit weyter treyben/in betrachtung/das er durch etliche böſwillige mißgünner auß neyd verklagt: darzů jm gar vnmüglich wäre/von wegen des groſſen auffſatzes/one gfärligkeit lybs vñ läbens gen Rom zereiſen/ꝛc. Ob aber Päbſtliche heyligkeit ye wölte meinen/daß das Behemiſch Künigreych mit etwas falſcher leer oder kätzerey befleckt wäre/das ſy dann re Legaten herauß in Behem wölte ſenden/ſölich jrrthům zeerbeſſeren/zeſtraffen/vnd abzeleynen. Zů ſölichem wölte der Künig von Behem obgenannt/allen koſten bezalen/vñ den Römiſchẽ Legaten behulffen ſein. Alſo das welchem falſcher leer oder kätzerey ergriffen wurdind/wölte er ſtraaffen/ꝛc. Aber diß wů bẽ des Künigs was vmb ſunſt.

Wentzeslai erbieten gegem Pabſt.

Huß ſchickt ſeine Procuratores gen Rom.

Darneben hat auch Johannes Huß vor dem beſtümpten tag ſeine ordenliche vñ raugenliche Procuratores gen Rom gſchickt/durch die er erſtlich mit vil ſtarcken argumenten ſein vnſchuld bewärer/in hoffnung dardurch zůerlangen erlaubnus/das er (gfaar zeuerhůten) auff angeſetztem tag nit perſönlich erſcheynen müßte/ꝛc. Aber alles vñ ſunſt/dañ der Cardinal de Columna/des ortes gericht die ſach beuolhen was/wolt kein entſchuldigung annemen/ſonder fürfaren. Vñ als Huß auff dem angeſetzte tag nit perſönlich erſchein/verbannet er jn als einen vngehorſamen kätzer.

Hiedurch nun des Huſſen fürmünder genötiget/die ſach appelliertend/

vnd

vñ für Pabst Alexanders nachkomen/zugeb. Der verordnet andere Richter zur sach/Namlich den Cardinal Aquileianū/vñ den Cardinal von Venedig mit etlichen andern. Welche new Richter/als sy die sach bey anderthalb jaren außzugend/fielend sy zůletst auff den Sententz vnd vrteil des Cardinals de Columna/vnnd bestätigtend den flůch über Johannem Huß. Wolend auch nit mer leyden/das jnen des Hussen Aduocaten an die augen kämind/ oder Hussen einichs wägs mer beschirmtind. Als aber die selbigen Procuratores ye nit woltend ablassen das best zehandlen vnnd zebirren/wurdend jren etlich in die gefengknuß gelegt/vnd darzů hart gestraafft: die anderen kämend vngeschafftter sachen widerum in Behem. Hussen Procuratores zů Rom gefangen.

Wie/vnd warumb Johannes Huß vom Pabst auff Christum den höchsten Richter appelliert.

DO nun Huß vnd seine Anwalter zů Rom nit allein verbannet/in gefengknuß kestiget/sonder auch keiner audientz mer hoffen ward/vñ sy weder Rechten/Gsatzē/noch einicherley billigkeit weyter genieſſen mochtend/da hatt Johannes Huß sein sach beuolhen Jesu Christo vnserem Herren/der gantzen welt Richter/vñ für jn appelliert/vff nachvolgēde form. Forma der Appellatz für Christū.

DJeweyl der Herr/ein allmächtiger Gott/einig im wäſen/dryfalt in der person/aller vndergetruckten erste vñ letste zůflucht iſt/vnnd der selbig Herr die warheit halt in ewigkeit/spricht vrteil denenn die schmaach leydend/ stadt bey allen denē die jn in der warheit anrůffend/ entledigt die gefangnen/thůt den willen deren die jn vor augen habend/ beschirmet alle die so jn lieb habend/vnd verderbt alle widerspennigen sünder/ꝛc. Vñ dieweyl Christus Jesus/waar Gott vnnd warer mensch (Als er in seiner angſt vñ not/durch die hohen priester/schryber vnd Phariseer/mit vnrechten richtern vnd gezeügen vmbgeben was/vnd yetzund durch sein allerschwäristen vnd schnödisten tod/ die kind Gottes/so vor der welt anfang erwellt sind/von ewiger verdamnus wolt entledigen) allen seinen nachvolgeren/diß aller fürträffenlichſt exempel in gedächtnuß verlassen hat/das er sein sach dem allmächtigen Herren/der alle ding weißt/vnd alle ding wil/befalch/alſo sprechende: Herr/sich auff mein leyden/dañ der feynd hat sich angericht/du aber biſt min helffer/vnnd nimpſt mich an. Du Herr hast mirs anzeygt/vnd ich habs erkennt. Du hast mir gezeigt jr fürnemmen/daß ich/gleych wie ein senfftmütigs Lämlin das zum tod getragen wirt/habs nit erkennt. Dañ sy habend über mich ein sölchen radt erfunden/sprechēde: Wir wöllend jm sein speyß mit holtz verderben/ vnd wöllend jn auß dem land der läbendigen vertreyben/das seines namnens niemermer gedacht sol werden. So bitt ich dich nun aber O Herr Sabaoth/du gerechter Richter/du bewärer der nieren vnd

der hertzen/das ich sähen möge das sy gestraafft werdind/ dann die hab ich mein sach fürgelegt. Die mich betrübend/ hand sich gemeret/ vñ hand sich in jrem radtschlag vereinbaret/ sprechende: Gott hat jn verlassen/ vervolgend vnd ergryffend jn. Härumb lüg O Herr/ vnd bedenck sölichs/ daß du bist mein gedult. Nim̃ mich von meinen feynden/ du bist mein Gott/ weych nit von mir/ dann die not ist vorhanden/ vñ ist aber niemant der mir helffe/ Gott mein Gott sich vff mich/ warumb hast du mich verlassen? Vil hund habend mich vmbgeben/ vnd die versamlung der zornmütigen hat mich besässen. Dann sy habend wider mich geredt mit betrüglicher zungen/ mit hässigen worten habend sy mit mir handthiert/ vnd wider mich gefochten one alle vrsachen. Da sy mich söltind lieben/ habēd sy mir übel geredt. Sy habend mir böses vmb güts gebē/ vñ mich gehasset vñ mein liebe. ꝛc.

Appellation. Sich zů dises allerheiligesten vñ fruchtbaresten exempels vnsers erlösers/ hab ich mich hie gebraucht/ vñ appellier der halbē für Gott/ von der schwären vndertrucküg/ boßhafftigem vrteil/ vñ der Päbstlichen verbannung so mir fürgehaltē sind/ vom Pabst/ Schrybern/ Phariseern/ vñ Richtern/ die auff dem stůl Mosi sitzend/ berüffmich für Gott/ vnnd befilch jm mein sach. Zůgleycherweyß wie der heylig vnd groß Patriarch zů Constantinopel Johannes Chrysostomus/ von zwyfachem Concilio der Bischoffen vnd gewychten appelliert hat. Vnd wie auch vor zeyten (säliger hoffnung) Andreas Bischoff zů Prag/ vnd Robertus Bischoff Linconiensis (Als sy vnrechtlich getrengt vnnd vndertruckt wurdend) von des Pabsts vrteil/ auff den höchsten vnd allergerechtisten Richter/ der sich mit forcht nit laßt zerbrechen/ auch nit mit gaaben biegen/ noch mit falschen zeügen betriegen/ demütigklich vnd heilsamlich appelliert hand.

Exempla Viser Appellation.

Vermanung an alle stend. Ich begär auch hertzlich/ das alle Christglöubigen/ vñ besonder alle Fürsten/ Freyherren/ Ritter/ Knecht/ vñ andere eynwoner vnsers Behemischen Reychs/ wüssind/ vnd mitleyden mit mir habind/ des fürgehaltnen Banns halb/ darmit ich so schwärlich vertruckt wird. Den sy doch allein überkommen vnnd geschöpfft habend sonderlich durch den anstiffter meinen feynd Micheln de Causis/ auß hilff vnd bewilligung der Thümherren zů Prag. Welche verbannung geben vñ außgangen ist/ durch herr Petern/ der Römischen kilchē Diacon/ vnd S. Angeli Cardinalen/ so von Pabst Joannes xxiij. zů Richter in diser sach gsetzt was. Welcher Richter bey zwey jaren lang meinen fürmünderen vnd Procuratoribus nie hat wöllen tag oder audientz geben/ das man doch einem Juden/ Heiden/ vnnd kätzer nit sölte abschlahen.

Verwerffung des richters.

Digitized by Google

schlahen. Ouch hat er nit wöllen annemmen / noch hören sagen von einicherley rechtmässiger vrsach / oder entschuldigung meines persön lichen ußbleybens. Er wolt auch mit keiner vätterlichen freündtlig keit annemmen die zeügnuß der hohen Schůl zů Prag / durch anhan gende Sigel vnd glaubhaffte vnderschreybung der gschwornen offnen Notarien benestiget / ꝛc.

Entschuldigung vñ vrsach des ußbleybens.

Derhalben ist offenbar / das ich nitt eyngefallen bin in die maasen der widerspänige vngehorsame / in dem / das ich nit auß verachtung / sonder auß wichtigen vrsachen verhindert / zů Rom nit erschinen bin als ich Citiert was. Fürnemlich darumb / das mir auff dem wäg allenthalben heimliche strick gelegt warend. Item das mich auch andere leüten gfärligkeit gewarnet hat. Item das auch meine Anwalter zů Rom sich begeben vnd erbotten habend / mit einem yeden der wider mich wölle fächte / sich biß in die straaff des fheürs zeverbinden. Item das sy zů Rom mein Procuratores / meines achtes / on alle schuld in gfengknuß gelegt habend / ꝛc. Dieweyl nun aller alten Rechten (nit allein Göttlicher rechten alts vnnd neüws Testaments / sonder auch Päbstlicher Gsatzten) ordnung noch offenbar vorhanden sind / des innhalts vnd vermögens / das die Richter / die stett vnd örter / darinn die missethaat volbracht ist / söllend besüchen / vnnd daselbst erkündigen / was lasters dem verklagten oder verlümdeten werde aufgelegt / von denen die seinen kundtschafft vnnd bey im tägliche wonung habend. Doch söllēd söliche zeügen die er fraget / nit böswillig oder des beklagten feynd sein. Sy söllend erbar seyn / nitt lesterer / sonder eynbrünstige eyferer des Gsatzs Christi. Zum letsten / sol auch der so Citiert vnd beklagt ist / ein geschickten vñ sicheren zůgang zum Rechten haben. Vnd der Richter sol nitt mitsampt den zeügen sein feynd sein. Härumb ist offenbar / das (dieweyl obērzelte eygenschafften mir alle in sölicher erscheynung abgestrickt sind / wo ich anderst mein läben behalten wil) ich vor Gott / der verschmachung oder fräflen vngehorsamkeit vnbillich beklagt vñ verbannet bin / ꝛc. Dise Appellatz übergib ich Johannes Huß meinem Herren Jesu Christo / dem aller gerechtisten Richter / der da weißt / erkennt / schirmst vnd vrteilt eines yetlichen menschen gerechte sach / ꝛc.

Ein richter sol die warheit erkunden.

Man sol zů rechten fryen zůgang han.

Durch wen aber Huß zů Rom obuermercket gestalt verklagt sey / oder was das für leüt gewesen / wirdt hernach volgen als Huß gen Costentz kam / gleych bey seiner gfengknuß / ꝛc.

Wie K. Sigmund auß ansüchen der Churfürsten / bey dem Pabst vmb haltung eines Concilij ansüchet / vnd sölichs auff einem tag zů Loden beschlossen / vnd in die statt Costentz gelegt ward.

Pabst Joan. ein reycher eer vnd gůtgytiger Pabst.

WJewol nun Pabst Johannes d' xxiij. hieuor den Cardinälen versprochen hatt ein Concilium zehalten/vnnd wider die zween Aberpäbst zehandlē/ hat er doch als er in růwige bsitzung kam/der sach nit ernstlich mer nachtrachtet/ ließ sich der Päbstlichen eer / vñ des Römischen Stůls / auch Jtalischen sitzes benůgen / trachtet allermeist nach zeytlichem gůt vnd eer. Vnd dieweyl er durch Plutonem vnd Martem (seine abgött) auff den Pabststůl erhebt was/überkam er des golds vñ gelts in kurtzer zeyt auß der massen vil. Aber dieweyl darneben die Aberpäbst/Gregorius vnd Benedictus/ye die statthaltery Christi (jrer achtung) nit woltēd resignieren/vnnd der vnfrid vnd scisma yemerdar zůnam / da habend sich zů letst die Teütschen Churfürsten der sach vnderzogen / vñ derohalb zů merermaln/als zů Franckfurt/Oppenheim/Bopparten vñ Wesel/ꝛc. den stetten am Rheyn tagleistung gehalten/vnd sich beradten/wie doch der Päbstlich vnradt/zanck vnd teüfels kaat/ein mal außgewüst möchte werden.

Churfürsten beladend sich d' zweyung.

K. Sigmūd schickt bottē zum Pabst.

Als aber nach vilen handlungē/ Keyser Sigmund durch die Churfürsten vnd andere stend des Reychs/zum merermaln vm̄ haltung eines Concilums zů abstellung oberzelter vnrůw/angesůcht/vnd er auch selbs darzů fürderung zethůn willig was/hat hochgemelter K. Sigmund/ sölich Concilium erstlich durch seine bottschafften an Pabst Johansen den xxiij. zů Florentz hoch begärt/vnd jn seines zůsagens zů Bononien gethon ermanet. Vnd als d' Pabst sein bottschafft widerumb zum Künig schickt/ vñ die sach yemerdar aufzoch/ ward deñocht durch Sigismundū so vil gearbeitet/das sich der Pabst mit jm des Concilij halbē persönlich in ein gspräch begab; darzů ward tag gen Loden in Lamparten angsetzt/ dahin beyde d' Künig vñ Pabst persönlich kamend.

Keyser vnnd Pabst kommēd persönlich gen Loden.

Anno domini 1413. zů zeyten des monats Nouembris/vnderredtend sich Pabst vnd Keyser zů Loden/ vnd beschlussend ein gemein frey Concilium in die statt Costentz am Bodensee im Turgow gelägen / zebeschreyben vñ zehalten/vñ ward söliche statt/als ein fruchtbarer platz/ Teütscher/ Wälscher/ Engelischer vnd Gallischer nationen gar wol gelegen/geacht. Dann als sy zů Loden vil red hieltend/ob die statt Costentz zů haltung eines Conciliums/ gnůg stattlich vñ vermüglich sein möchte/do ward jnen durch Graaff Eberharten von Nellenburg erzellet die gelegenheit/fruchtbarkeit/ gebeüw vnd vermügligkeit der statt Costentz. Mit angehefftter vnderrichtūg/ wie hieuor im krieg der Appentzellern wider Costentz/so groß herrschafft von Fürsten/Graaffen/ Adel/vñ kriegßuolck in mercklicher anzal/ durch wyland Keyser Růprechten in die statt Costentz verordnet/ vnd ein gůte zeyt darinn gelegen wärind / hettend doch aller notturfftigen dingen darinn so überflüssig genůg gehebt/ das/ wo jren noch dreü malen so vil gewesen/da keinerley mangels noch gebrästens erschinen wäre/ꝛc. Hierauff ward das Concilium gen Costentz beschriben / in form vnd weyß/als die nachuolgende Bull außweyßt.

Das Concilium ward gen Costentz gelegt.

Päbstliche Bull vnd außschreybung des Conciliums zů Costentz.

JOhañes ein Bischoff vñ knecht der dienern Gottes/ꝛc. Zů zůkünfftiger gedächtnuß der dingen/ꝛc. Zů besonderē frid vnd erhöchung der Kilchen/ vnd zů stiller růw des Christenlichen volcks/ habēd wir mit gantz geneigtem hertzen/ vnd wärblicher begird aufgesehen. Wir ordnend vnd sůchend

Digitized by Google

chend auch gern die mittel/ durch welche sölicher frid vñ erhöhung d̄ rů wsame billich mögend erlangt werden. Als aber vorlangest Pabst Alexander der vj. säliger gedächtnuß/ vnser vorfar/ deñ zůmal in dem heiligen Concilio zů Pisan vorsitzende/ auß etlichen grossen vnd hohen vrsachen die jn bewegtēd/ auch mit bestätigung des selbigē Conciliums/ vnder anderem gsetzt hatt/ widerum̄ ein gmein Concilium/ von domals zů dreü jaren vmb/ durch sich selbs oder seinen nachkom̄nen/ an ein statt/ da jn oder sinē nachkom̄nen für gůt angsehē wurde/ sölichs herrlich zeberůffen. Vñ aber d̄ selbig vnser vorfar/ die ding so zů bekrefftigung der Kilchen außzerichtē vorhanden warend/ dozůmal auffschob/ vnd das selbig Concilium biß zů der vorgnañten dreyjärigen zeyt zeuolstrecken ordnet vñ fürschob. Vnd aber darnach Alexander vnser vorfar (als dann Gott gefellig was) das läben verließ/ vñ wir auß vergünstigung Göttlicher gůte/ zů der höhe des obristen Apostolats empfangen wurdend/ vnnd yetz die drüjärige zeyt herzů geruckt was/ do gedachtēd wir den fůßstapffen vnsers vorfarē nach zegon. Vnd als wir mit reinem hertzen vnd gerechtem willen/ die vorberedte ordnung durch jn im Concilio (als vor gemeldet ist) gemachet/ eyltend zeerfüllen. Da ward vnser gemůt dozůmal durch etlich offenbar vrsachē bewegt/ das wir sölich Concilium in die statt Rom (die wenig daruor auß der feynden henden widerumb erobret/ vnnd derhalb vnser gegenwürtigkeit vnd beywonung hefftig begert) gebürender zeyt berůfft habend. Aber dieweyl hernach/ als die bestimpt zeyt kam/ die Prelaten vñ andere personen/ so sölichem Concilio bey seyn söltind/ sich gar nitt in sölicher anzal versamletend/ als aber die grösse der handlenden sachen erhöuschen wolt/ do habēd wir durch ein andre verlengerung/ zů letst das selbig Conciliū/ biß auff den monat December yetz gegenwürtig/ herrlich zehalten aufgschoben/ vnd zebegon angesetzt. Vnd damit wir vns deßhalb dester stattlicher beradtē möchtind/ do verliessend wir ein bestimpt zeyt/ in der man sich der statt oder platz halber erlüteren möchte. Nach sölichem aber zwüschend der bestimpten zeyt/ dieweyl die selbig noch nitt gar verruckt was/ do wurdēd wir durch die brieff vnsers allerliebstē suns in Christo Sigismundi/ erwelten Römischen vnd allerdurchlüchtigsten künigs zů Hungern/ ꝛc. zum aller ernstlichsten erforderet/ das wir nit yltind in der bstimmung der statt zum Concilio dienende. Vñ das wir nit allein in benamsung vorgenañter statt/ sonder auch mit ernennūg der zeyt/ das bemelt Concilium zehalten/ verziehen wöltind/ so lang biß er seine Botten darüber vnderrichtet/ zů vnserer gegenwürtigkeit

verordnete. Alſo habend wir der beger des ſelbigen Künigs (die wir
auß andechtigem yfer vñ reinigkeit des glaubens ſahend härflieſſen)
gewillfaret/vnd mit der eerwirdigen vnſerer brüder/der heiligen Rö
miſchen Kilchen Cardinál vñ Prelaten (die zů Rom in gemeiné Con
ſiſtorio darzů berüfft warend) willen/radt vnnd vergünſtigung vns
fürgenommen/der zůkunfft obberürter Botten zeerwarten. Demnach
als wir vff den erbärmklichen fal der ſtatt Rom zů Florentz warēd/
vnd dozemal die ſelbigē Botten dahin zů vns kamend/vnd von we
gen des ſelbigen Künigs vns der ſelben materi halb vil offnetend/ vñ
zů oren brachtend/ vnnd wir jr anbringen gehortend/do habend wir
vmb volkomner aufrichtung der ſach willen/vnſere liebe ſün/ Anto
nium S. Cecilie Prieſter/vnd Franciſcum S. Coſmi vnd Damia
ni/ꝛc. der heiligen Römiſchen Kilchen Cardinál/mit vollem gwalt/
zů ſölicher erwellung der ſtatt/ vnd beſtimmung der zeyt: vnnd auch
mit jnen vnſern lieben vnnd der Kilchen ſun/ den edlen mann Ema
nuelem Chryſoloram/ Conſtantinopolitaniſchen Ritter/ ꝛc. zů der
gegenwirtigkeit des ſelbigē Künigs überſchickt. Die auch zů jm kom
men ſind/vnd nach langem/ mit radt vnnd bewilligung des ſelbigen
Künigs/ die ſtatt Coſtentz/ Mentzer Prouintz/ für ein platz ſölich
Concilium da zehalten einhelligklich erwellt. Vnd auch die zeyt ſö
lich Concilium anzefahen angſetzt habend/ vnd darzů beſtimpt den
erſten tag des monats Nouembris nächſt künfftig. Demnach aber/
als wir etlicher hocher vnd groſſer geſchäfften halb mit dem ſelbigen
Künig (nach vnſer vnd ſeiner begär) perſönlich zeſamen kamend/do
wurdend wir von jm verſicheret/der geſchickligkeit vñ ſicherheit hal
ben/der vorbenañten ſtatt Coſtentz. Welche ſicherheit auch der Kü
nig zeleiſten/vnd das er in dem ſelbigen Concilio perſönlich zů gegen
wölle ſein/verheißt/ꝛc. Härumb mit gütem willen/ vnd von hertzen
grund begerende/ das die vorbemelt haltung des Conciliums heyl
ſamlich vnd glücklich erfült werde/ vnnd ein erwünſcheten auſgang
erlange. Wir ſölich erwellung der ſtatt vnd der zeyt/ als obbeſtimpt
iſt/auß Päbſtlichem gewalt/mit krafft des gegenwirtigen briefs/ vñ
auß der ſelbigen brüderen radt vnd bewilligung/beſtettigend/ bewil
ligend/bekreffrigend/vnd die ſtercke Apoſtoliſcher krafft zůgebend.
Vñ ſölich vorbeſtimpt Concilium in der obgenañten ſtatt Coſtentz/
auff den erſten tag des monats Nouembris nächſt kommende/ vnd
mit hilff des Herren demnach zebegon/ ſo ſetzend/ verkündend vnnd
erkennend wir ernſtlich/auß dem ſelben gewalt vñ bewilligung/ vnd
vermanend die eerwirdigen vnſere brüder/die Patriarchen/ Ertzbi
ſchoff/

schoff/Bischoff/vñ vnsere liebe sün/die Aebt/auch ander der Kilchen vnd Klöster Prelaten. Vnd erforderēd sy/jnen bey krafft jres gethonen Eyds/vnd bey der heyligen gehorsame/ gebietende/ das sy selbs persönlich erscheynind. Ja auch vnsere allerliebstē in Christo/die Künig/vñ die edlen menner/die Fürsten/Hertzogen/Marggraaffen/ vñ andere so sölichē Concilio beysein söllēd/ oder die darzů nutz mögēd sein/ ladend vnd ermanend wir in aller maß/ durch die innerliche liebe vnsers Herren Jesu Christi/das sy vmb frids willen der Kilchen/ vnd aller Christen/ꝛc. auch persönlich/ oder so sy selbs persönlich nitt mögend erscheynen/ das sy doch durch jre herrlichen Oratores oder Bottschafften zů bequemer zeyt in dem Concilio söllēd zegegen seyn. Darmit also durch ein überflüssige vile der glöubigen versamlet/ die ding die in dem selbigen Concilio zehandlen eynfallend/mit Gott (d ein rechter außwürcker vñ helffer ist) heylsamlich geordnet werdind/ ꝛc. Es sol auch keinem menschen gezimmen/ disen Brieff vnserer bekrefftigung/bewilligung/ bestätigung/verkündigung vnd gebottes/ zezerstören/oder fräuenlich darwider zethůn. Welcher aber sölichs zeuersůchen fürneme/der sol wüssen das er in des allmächtigen Gottes vnd der säligen Apostlen Petri vnd Pauli vngnad fallen werde/ꝛc. Datum Loden v. Idus Decembris. Anno domini 1413.

Wie vnd wenn sich das Concilium anfieng zeuersamlen.

Do man zalt 1414. jar nach der menschwerdung Christi/ als die obyn gefürte Bull vnd beschreybung des Conciliums/ erstlich den Ertzbischoffen/vnd von jnen den anderen Bischoffen/ Suffraganien überschickt/vnd nachmals mengklichem eroffnet ward/do bestůnd die sach ein zeyt lang in der stille/ also das niemants wolt glauben das sich ein Concilium erheben wurde/dennocht schicktend mittler zeyt etlich Künig vnd Fürsten jre Furierē/ Herolden vñ Trum̃eter gen Costentz/die jren herren herberg bestaltēd/ auch prouiand vñ füterung eynkaufftend/ vnd schlůgend jrer herren waapen an die bestelten herbergen.

Niemants glaubts das ein Cōcilium wurde.

Es schickt auch Pabst Johannes vnder allen obgeschribnen handlungen ab dem tag zů Loden/ seine exploratores vnd späher herauß in Germaniā/ die statt Costentz sampt aller irer art/geschickligkeit vñ gelegenheit/ auch das land darumb zebesichtigen. Dann genañter Pabst durch etlich in Jtalien verwent was/als sölte Costentz zum Concilio zekleinfüg vñ vntauglich sein. Aber die selben späher vñ kundtschaffter wurdend durch die von Costentz im Turgouw vnd andren vmbligenden landschafften härumb gefürt/ da sy alle ding so man haben sol/güter notturfft/auch die statt in all wäg wolgeschickt befundend/dann sich auch mengklich darauff rüstet.

Der Pabst ließ Costentz beschauwen.

Hernach vm̃ den anfang des monats Junij/diß 1414. jars/do kamend auß Jtalien herauß vom Künig Sigmund dise Furier/ Namlich herr Fridrych vonn Graaffeneck/ S. Benedicten ordens/ein Abt in Hungern. Jtem

Des Keisers Furier gen Costentz.

Graaff Eberhart von Nellenburg/vnd herr Frisch Hans von Bodmen/rc. Die ordnetend viln herrē jre herberg zů Costentz/vñ schlůgend jre waapen an die heüser. Aber es bleib nit darbey/dañ härnach so vil volcks dahin kam/das ein yeder lůgt wie er vnderschlauff hette/wie es yoch dem anderen gienge/rc. Noch dennocht stůnds in einem zweyfel bey mengklichem/zeglauben das sölichs Concilium sölte ein fürgang haben/rc.

Card. Ostiensis kam.

Anno domini 1414. am xij. tag Augstmonats/do kam gen Costentz herr Johannes Hostiensis/des Pabsts Ertzkantzler vñ Cardinal/der reit yn mit lxxxiiij. pferden/vnd so vil personen: hatt mit jm zween wägen. Diser Cardinal empfieng syn herberg bey herr Albrechtē geboren von Bickelbach/domals Thům̄dechan zů Costentz/bat jn vmb die herberg/mit anzeigung/wie er verhoffte auß diser herberg nitt zeweychen/so lang biß zůuor ein heilig haupt der Kilchen erwellet wurde/rc. Auff das obgenannter Dechan (also lam in einem sässel sitzende) den Cardinal früntlich empfieng: vñ namlich sprach er die wort Luce am xix. Salus huic domui facta est, &c. Das ist zů Teütsch gesagt/Disem hauß ist heil zůgstanden/rc. Hierauf fieng sich mengklichs an des Conciliums zeuersehen/vnd sich mit herberg/gemachen/Prouiand/bettgwand/fůter/höw/strow/vnd anderen darzů notwendigen dingen zeuersorgen.

Wie Keyser Sigmund den Behemischen herren befalch/Jo. Hussen gen Costentz in das Concilium zebringen.

ALs sich nun Pabst vñ Keyser des Conciliums halb vereinbaret hattend/vnnd sich der anfang des selbigen näheren wolt/do hat Keyser Sigmund etliche Behemische herrē seines hoffgsinds/auß Lamparten in Behem geschickt/mit befelch/das sy mit anderen Behemischen herren wöltind verschaffen/das Johan Huß gen Costentz ins Concilium beleytet wurde: vñ zů sölichē söltind sy bemelten Hussen/vñ den Behemern ins Keysers nam̄en frey sicher gleyt gen Costentz/vñ von dannen widerum̄ in Behem an jre gwarsame geben/versprechen/vnd sy des versicheren. Allein das Huß in das Concilium keme/vnd sich des schwären lümbdens/so jm vnd dem gantzen Reych zů Behem ein zeytlang aufftrochen wäre/entlůde vñ reinigte. Hiebey versprach auch der Keyser/das er Hussen vñ die seinen wölte in seinen vñ des heyligen Römischen Reychs schirm empfahen/halten/vnnd wider lassen/wie er dann sölichs im Gleydsbrieff hernach weyter außtruckt: welches Keyserlichen Geleydsbrieffs abgschrifft bald hernach volgen wirt.

Embietē des Keisers gegē Hussen.

Huß bewilliget ins Concilium zekommen.

Auff söliche zůsagung des Keysers/hat Meister Johannes Huß oder Hussenitz dem Keyser widerumb geschriben/vnnd sich embotten willigklich auff das Keyserlich Gleyd in das Concilium zekommen.

Wie Johannes Huß zů Prag sein fürnemmen offentlich außkündet/vnd weß er sich erbot.

ANno domini 1414. zeuor vnd ee Johannes Huß gen Costentz für/hat er am Soñtag nach Bartholomei/zů Prag an alle kilchenthürē/der Pfarrkilchen/Gstifften vñ Clöstern/durch seine offne angeschlagne brieff verkündet/wie er bereit sye gen Costentz ins Concilium zeziehen/vnd daselbst mengklichem rechenschafft zegeben seiner leer vnd glaubens: mit vermanung welcher jn einiges jrrsals oder kätzerey vermeine zebeschuldigen/der sölle sich auch dahin fůgen/dem wölle er antwort geben/alles nach innhalt der nachge-

Huß wil menigklichē rechenschafft sines glaubēs geben.

Digitized by Google

nach gesetzten brieffen: deren einer vom Latin/ der ander aber vonn Behemischer sprach in Teütsch vertolmetschet ist.

Copey des Latinischen Brieffs durch Hussen angeschlagen.

MEister Johannes Hussenetz/ heyliger gschrifft Baccalaureus/ wil erscheynē vor dem eerwirdigsten vatter/ herr Chünraden Ertzbischoffen zů Prag/ des Rō. Stůls Legaten/ in nächst künfftiger versamlung aller Prelaten vnnd Priesterschafft des gantzen Reychs zů Behem. Vnd ist bereit allweg einem yeden begerenden seines Glaubens vñ hoffnung rechenschafft zegeben. Auch wil er sehen vnd hören alle vnd yetliche/ die jm verstockte yrrthůmb oder einicherley kätzerey vermeinēd zůzelegen: das sich die selbigen da lassind eynschreyben/ vnd nach erforderung des Gsatzts Gottes vnd des Rechtens/ mit jrem nammen verzeichnen. Darmit ob die selbigen jn keines verherteē jrrthůmbs oder kätzery rechtlich überzůgen möchtind/ das sy darumb ouch jr sträffliche belonung empfahind. Den selbigen allen/ vnd auch dem obgenañten herren Ertzbischoff vnd Prelaten/ wil er im nächsten gemeinen Concilio zů Costentz (nach der heiligen vätter satzung vnd Recht) sein vnschuld/ in nammen Christi/ offentlich fürstellen/ ꝛc. Datum Sontags nächst nach Bartholomei. Anno domini 1414.

Huß wil vor dem Ertzbischoff zů Prag rechnūg geben.

Copey des Behemischen Brieffs durch Hussen angeschlagen.

ICh Meister Johannes von Hussin/ thůn kund allermenglich/ das ich bereit bin ze ston vor dem herrē Ertzbischoff/ vnd antwort zegeben vñ vnd über alle die ding/ deren ich in nächster versamlūg der Baccalaurien fälschlich beklagt bin worden. Vnd besonder vmb das etlich mich an vilen enden einen kätzer sein verargwonend/ one ansehen einicher gerechtigkeit/ Gesatztes/ oder verdienste. Dieweyl nun jr (die mich hinderwert mit worten zeuerletzen nitt vnderlassen wöllend) yetzund sölich erbieten wüssend/ so trettend offentlich herfür/ in angesicht des herren Ertzbischoffs/ vñ mit vollem mund sagend herauß/ welcherley ding dem Christlichen glauben vngmäß/ oder was falscher leer jr doch ye von mir gehört habind. Wird ich daß im aller kleinsten ding dē glauben Christi zewid/ oder in falscher leer/ oder das ich etwz wid Christlichen glauben angenōmen habe/ ergriffen/ so wil ich still schweygen fürhin/ vñ als ein kätzer oder jrriger die straaff auffnemmen. So mir aber keiner widerstand thůt/ noch mich oberzelter dingen beschuldiget/ so sag ich eüch aber/ das ich bereit bin zů Costentz in loblicher ver-

Huß manet seine widersācher offentlich mit im zehandlen.

ſamlung herfür zeſton/in menge der heiligen gſchrifft geleerten / auch vnder augē des Pabſts. Daſelbſt hin ziehe auch ein yeder / der etwas falſcher leer / dem glauben Chriſti frōmd/in mit vermeint zewüſſen/ vnd thüye das künlich herfür was er wider mich hat. Mich ſol auch hinwiderumb nit beſchwären kleinen vnd groſſen/ der warheit halb ſo ich von Gott empfangen hab (ſo ich des vermanet wird) antwort zegeben. Sagend nun/jr allerherlichſten vnd beſten menner/die jr die warheit lieb habend / ob ich yetzund hie mit diſen meinen worten/ etwas wider Göttlich oder menſchlich gſatzt gedencke fürzenemen: Wo aber ich zů offner vhōr nit wurde zůgelaſſen/ ſo ſol hiemit menglichem kundt vnnd offenbar ſein/ das ich daran kein ſchuld habe/ꝛc. Datum wie daoben.

Diß nachgſetzt gſchrifft hat Johannes Huß aufgeſchlagen an die thür des Künigklichen Saals/in Behemiſcher ſprach.

Pabſtlich ſchreyben an K. Wentzeslaum vonn Behem.

KVnigklicher maieſtat/der Künigin/jren Rādten/vnnd allen andrē oberkeiten / ſo yetzund an Künigklicher maieſtat Hoff ſind/ꝛc. thün ich Johannes Huß kund vnd anzeigung/das ich nit auß lārem geſchrey/ſonder warhafftigklich erfaren hab/das etliche brieff Künigklicher maieſtat vom Pabſt zůkommen vnnd gſandt ſygind / des innhalts/ das Künigkliche maieſtat wölle verſchaffen/ das in jrem Reych vnd Landſchafft/die kätzer (die hienor habend angfangen grünen) fürter hin nitt ſtercker eynwurtzlind. Dieweyl aber in diſer ſach ſölich geſchrey oder verlümbdung/on mein ſchuld (als ich zů Gott hoff) außgangen iſt/ſo wirt vns gebüren zeverhůten/ das nit der gantz Künigklich hof/vnd das edel Reych zů Behem/vmb meinet willen müſſe lügen vnnd ſchmaachwort erleyden. Hierumb hab ich neüwlich weyt vnd naach meine brieff geſchickt/vnnd die auch offentlich laſſen aufſchlahen/vnd mich hoches fleyſſes gefliſſen/ das ich auch den Ertzbiſchoff mit diſem handel vnd gſchäfft beläde/ vñ han offentlich zeverſton geben/ob yemants wäre in gantzem Behem / der da wüßte das ich falſcher leer anhienge/ daß der ſelbig in des Ertzbiſchoffs hof/ ſeinen nammen wölte bekennen/vnnd ſein meinung herauß ſagen. Vnd dieweyl aber keiner funden iſt der mich anklagte/hat der Ertzbiſchoff mich vnd die meinen heiſſen hinſcheyden in gütem friden.

Huß bezügt ſich auff den Künig vnd ſeine Rādt.

Hārumb bitt ich die Künigkliche maieſtat / als ein beſchirmerin d warheit/demnach die Künigin/jre Rādt vnd andere oberkeiten/das ſy mir getreüwlich zeügnuß wöllind mitteilen deren dingē/ Namlich das mich auff mein vilfaltig anſůchen vñ begären/niemants anklagt

noch

noch mir zeschaffen geben hab. Vber sölichs thůn ich kundt dem gan tzen Behemischen Reych / vñ allen andren Nationē / das ich mich erst lich bey gůter zyt / wölle stellen vor dē herrlichē Concilio zů Costentz / vor dem Pabst / vñ allen denen so an diß herrlich ort zůsamē kom̄end. Daselbst hin füge sich ein yeder / der mich argwönig haltet / sam ich ge leert oder beschirm̄t habe die ding / so Christlichem glaubē vngemäß sind. Item leere mich auch däselbst / in beysein des Pabsts / vnnd in ge genwesen aller Leerer heyliger geschrifft / ob ich einicher zeyt jrriger oder falscher leer nachgeuolget / oder die gehalten habe. Weyter / so mich der selbig etwas jrrthům̄s überwinden / vnd mich frömbde leer dem glaubē Christi vngemäß / geleert haben bewären wirt / so wil ich dann mich nitt wideren / welcherley straaff der kätzerey das ist / zege dulden. Dann ich hoff von gantzem hertzen / Gott werde den sig nitt geben den vnglöubigen menschē / die mit eygnem můtwillen der war heit widersträbend / ꝛc.

Zeügnus des Bischoffs Nazaretensis / Johañ Hussen übergeben / seiner leer vnd läbens halb.

Nicolaus Bischoff zů Nazareth in Behem.

Sienebend hat auch Huß seine Aduocaten vnd fürmünder geschickt zů dem eerwirdigen in Christo vatter / herr Niclausen Bischoffen Nazaretensem (welcher Bischoff besonder vom Stůl zů Rom verordnet was / das er sölte sein ein erkundiger vñ erforscher der kätzerey durch gantz Prager Ertzbistthůmb) vñ ließ jn fragen / ob er von jm wüßte etwas jrrsals oder kätzerey. Auff das obgenannter Bischoff Nicolaus offentlich bekannt / das er von Johann Hussen nichts wüßte das dem glauben Christi vngleych wäre: vnd gab jm auch darauff versiglete kundtschafft brieff / in nachgesetzter form.

Kundschafft des Bischofs Nazareteñ.

WIr Nicolaus Bischoff Nazaretensis / ein erkundiger kätzerischer boßheit / durch die statt vñ dz Bistthům̄ zů Prag / vom Stůl zů Rom hierzů sonderlich verordnet / thůn kund mengklichem in krafft dises gegen wirtigen brieffs / Das wir vergangner zeyt emsige ge meinsame gehalten habend mit dem ersamen mann Meister Johañ Hussen / heiliger gschrifft Baccalaurien der herrlichen Vniuersitet zů Prag / vnnd auch mit jm vil vnd mancherley gespräch in heiliger geschrifft gehalten / vnd mancherley materien mit jm wideräfret / habēd wir jn allwegen in seinen worten / wercken vnd bärden / einen getreüwen vnd Christglöubigen mann sein vermerckt / vnd in jm nichts böses / falsches / oder in einiche weyß jrrigs erfunden / biß auff dise zeyt. Auff sölichs bezeügend wir / das der vorgenannt Meister Johannes neüwlichen verschiner tagen in den Thům̄kilchen / Gstifftkilchen vnd Pfarrkilchen zů Prag / vnd andren kilchen / auch in den Collegijs der hohen Schůl zů Prag / vnd an den porten des erleüchtigsten Fürsten

vnd herren/herrn Wentzeslai/Römischen vñ Behemischen Künigs/ ꝛc. Item des eerwirdigsten vatters/herren Chünrads Ertzbischoffs zů Prag/des Römischen Stůls Legaten/vnnd Cantzlers der hohen Schůl zů Prag. Vnd anderer Fürsten vnnd Freyherren/so dozemal zů Prag warend/ꝛc. seine offentliche brieff in Latinischer vñ gemeiner Behemischer spraach beschriben/angehefft hat. Die in jrem verstand vnd wäsen innhieltend/wie der selbig M. Johann Huß vorgenañt/ wölle erscheynen vor dem eerwirdigsten vatter/herrn Chünraden ob gemeltem Ertzbischoff zů Prag/vnd allen Prelaten vnd gantzer Prelatenschafft des Reychs zů Behem/auff einem bestimpten tag in gedachter statt Prag/durch den selben Ertzbischoff berüfft vnnd besamlet. Sye auch bereitet allwegen einem yeden begerenden gnůgsame rechnung vnd vnderrichtung seines glaubens vnnd hoffnung zegeben. Wölle auch sehen vnd hören alle vnd yetliche die jn etwas verstockten jrthůmbs oder kätzerey ordenlich überzeügen wöllind/auff die straaff/also das seine widersächer derselbigen auch söllind erwarten. Welchen allen er vor dem genañten herren Ertzbischoff/vor vns/vor anderen Prelaten/vñ auch in dem nächsten Costentzer Concilio/mit Gottes hilff/wil antwort geben/vnd nach ö heyligen vätter satzung vnd ordnung/sein vnschuld/im namen Christi auffüren. Nach welchen brieffen durch Johann Hussen offentlich (als vorgemeldet) auf geschlagen/noch kein mensch vor vns erschinen ist/der den obgenanten Meister Johann Hussen einiches jrthůms oder kätzerey anklagte. Sölicher dingen aller zů krefftiger zeügnuß/habēd wir disen gegenwürtigē brieff heissen machen/vñ mit vnserem anhangenden ynsigel verschaffet zebewaren. Datum Prag/Anno 1414. An dem xxx. tag Augusti.

Forderung Johannis Huß an den Ertzbischoff zů Prag/vnd des Ertzbischoffs antwort.

Versamlůg der Freyherren zů Prag.

VBer sölichs alles ist Johannes Huß in einer volkomnen versamlůg der Behemischen Freyherren (zů Prag in S. Jacobs Closter gehalten) fürgeträtten/vnd durch seine versiglete brieff an die selbigen herren begert vnd bitten lassen/das sy gemeinlich den Ertzbischoff offentlich wölltind fragen/ob er etwas jrrsals oder kätzerey von vilgedachtem Hussen wüßte/so wölte Huß bereit sein besserung zethůn. Ob aber der Ertzbischoff nichts von jm wüßte/das er jm doch mitteilte zeügnuß deren dingen: mit anzeigung das er nürdestminder gen Costentz reysen wölte/seinē glauben dazeuerträgē/

Kundschafft des Ertzbischoffs von Prag.

ꝛc. Auff sölliche frag der Freyherren/hat der Ertzbischoff zů antwort geben/vñ offentlich bekennt/das er nit wüßte einichen jrthům oder kätzerey an Johañ Hussen zefindē odʒ klagen. Allein/dieweyl jn ö Pabst verbañet habe/sye sein meinung/das er sich auß sölichem Bañ ledige/vnd absoluiert werde/ꝛc. Siser

bekanntnus

bekanntnus des Ertzbischoffs/habend die Behemischen herren hernach jre verſiglete vrkund gen Costentz geschickt/deren abgeschrifft wirdt auch an seinem ort volgen.

Werter als der Ertzbischoff zů Prag hernach in seinem Hof ein gantzen Synodum vnd versamlung aller Prelaten vnnd Priesterschafft des gantzen Behemer landes gehalten/hat Johann Huß seinen Procuratorem(mit namen den wirdigen Meister Johansen Jessentz/geistlicher Rechten Doctor) in des Ertzbischoffs Hof geschickt/demůtig begerende/sich selbs oder seinen Procurator in für sich zelassen/darmit er sich gegen allen Prelaten des Reychs betragen möge/ob etwar vnder jnen wisse etwas jrthůms oder kätzerey von Meister Johan Hussen/der sölle das offenbaren/vñ nach ordnung der geistlichen Rechten sich verzeichnen lassen mit seinem nammen/&c. Aber weder Johann Huß/noch sein Procurator obgenannt/ist hie in diser versamlung furgelassen/sonder ward gar nit verhört.

Synodus zů Prag gehalten.

Huß ward nit für die pfaffen gelassen.

Wie sich Johann Huß auff die fart gen Costentz rüstet/vnd im das Keyserlich Geleydt zůgeschickt ward.

Anno domini 1414. im anfang des Octobers vor S. Gallen tag/hat sich Johannes Huß mit seinen zůgebnen Geleidsleůten/gerüst auff den wäg gen Costentz zereisen. Seine zůgeordnete Geleidsleůt waren/Herr Wentzeslaus von der Tuben/vnnd herr Johannes de Chlumna/herr Heinrych Latzenbotz/Freyherren/vnd andere mer. Vnd in sölicher rüstung überschickt Keiser Sigmund dem Hussen sein Künigklich versigleten Geleidt in nachvolgender form/Latinisch vnd Teůtsch.

Geleidsbrieff K. Sigmunds dem Huſſen geben.

WIr Sigmund von Gottes gnaden Römischer Künig/zů allen zeyten merer des Reychs/vnd zů Hungern/Dalmatien/Croatien/&c. Künig/Embietend allen vnd yeden Fürsten geistlichen vnd weltlichen/allen Hertzogē/Marggraaffen/Graaffen/Freyen/Edlen/Herren/Rittern vnd Rittermässigen/knechten/Hauptleůten/Oberkeiten/Regiereren/Fürgesetzten/Vögten/Zolleren/Reůtmeisteren/vnd yetlichen amptleůten/der stetten/flächen/döriffern vñ enden/allen jren gemeinden vnd fürgesetzten/vnd allen andren vnseren vnnd des heyligen Reychs vnderthonen vnd getreůwen/zů denen dise gegenwürtige brieff kommend/vnser K. gnad vnd alles gůts/&c.

Lerwirdige/durchlüchtige/Edlen vnd lieben getreůwen. Als der ersam M. Johannes Huß/heiliger geschrifft Baccalaureus/vñ Meister der freyen künsten/&c. zeyger diser gegenwürtigen brieffen/von dem Reych zů Behem/auff das allgemein Concilium/so in der statt Costentz gehalten/nächster tagen fürreysen wirt/den wir auch in vnsern vnd des heiligen Reychs schirm vnd sicherheit empfangen vnnd aufgenomen habend/den selbigen wöllend wir eůch allen vñ yedem besonder mit volkomnem anmůt befolhen haben. Vñ begerend von eůch/das jr den selbigen M. Johann Hussen/so er zů eůch kommen

wirt/willigklich empfahen/günstigklichen halten/vnd jm in allē dem so jm zů fürderung vnnd sicherheit auff dem wäg gedienen mag/zů land vnd zů wasser/eüweren fürderlichen vnd gůten willen erzeygen wöllind vnd söllend. Auch jn mit seinen knechten/pfärden/ wägnen/ trossz/plund/vñ allen vñ yetlichen andren sinen dingē/ durch yetliche passz/ porten/ bruggen/ärdtrich/ herrschafften/ zwing/ gericht/stett/ fläcken/schlösser/dörffer/ vnd durch alle andere eüwere örter/ on eyniche bezalung der schatzung/füßgelts/zolls/tributs/ vnd yetlicher anderer burdin der bezalung: vnd gentzlich on alle verhinderung fürziehen/ston/wandlen/wonen/vnnd frey widerkeeren lassind. Ouch jm vñ den seinen/so es not sein wurde/vm̄ frey sicher Gleydt verhelffen/ vnd sy darmit versorgē söllend vnd wöllind. Alles zů eeren vnserer Künigklichen maiestat/ꝛc. Datum Spyr. Anno domini 1414. Am N. tag Octobris/ vnserer Reych des Hungerischen im xxxiij. vnnd des Römischen im fünfften.

Wie Pabst Johannes der xxiij. sich rust in das Concilium zereyten/ was jm vnder wägen begegnet/ vnd wenn er gen Costentz kam.

HJe zwüschend rüstet sich auch Pabst Johannes der xxiij. herauß gen Costentz in das Concilium zereyten: wiewol jm das vonn etlichen der seinen widerradten ward/die villicht den nachuolgenden außgang seinenthalb besorgtend. Aber er hatt zeuil zůgsagt/kondt nit wol hindersich trätten. Vnd als er mit vnwillen herauß für auff einem wagen/ kam er im monat October auff den Arliberg/da ein neüwer schnee gefallen was/ vnd bey dē Clösterlin warff der fürmann den wagen vmb/ vnnd fiel der heilig vatter in den schnee. Als aber seine diener herzů lüffend/fragende wie es vmb jn stůnde/vnd ob jm etwas gepräste/da sprach er: laceo hic in nomine diaboli. Das ist/ Jch lig hie ins Teüffels nammen/ꝛc. Dises fals ward der heilig vatter etwas vngedultig vnd entrüst/ vnnd hielt es villicht für ein fürbildung oder anzeygung künfftiges vnfals. Dann als er ab dem berg herab für/ vñ die gegne der landschafft des Bodensees / vnnd die gelägenheit hie dissethalb des Arlenbergs ersach / do sprach er abermals: Sic capiuntur uulpes. Das ist/ Also facht man die Füchß/ꝛc. Vnd kam noch des selbigen tags gen Väldkilch an die herberg.

Der Pabst fiel in den schnee auff dē Arliberg.

Darnach am xxvij. tag Octobris dises 1414. jars kam Pabst Johañes für die statt Costentz in das Closter Creützlingen/das was an einē Sam̄stag S. Simon vnd Jude abend/darinn hatt er sein nachtherberg/vnd morgens am Soñtag den xxviij. Octobris/ bekrönet der Pabst herr Eerharten Linden/Abt des Closters Creützlingen/mit der ynflen/ vnnd satzt jm den zweyspitzigen hůt auf/ꝛc. Aber nach der salbung des genannten Abts/vnnd empfangnem morgenmaal/richt sich der Pabst in die statt Costentz eynzereytē/ mit ordnung/pracht vnd aller rüstung wie hernach volget.

Pabst ynflet den Abt zů Creützlingē.

Pabst Johannes hat mit jm gen Costentz bracht/eigner diener auff sein leyb gehörig/vnd auch dieners diener/so alle an seinen Hof gehortend/ SC. personen: darzů rittend mit jm ix. Cardinäl. Er aber ward von den Costentzeren mit der Procession vnd ordnung aller pfaffheit / vnd dem heilgthůmb empfangen/

Ynritt des Pabsts Joānis zů Costentz.

Digitized by Google

empfangen/vnd in die statt beleitet. Sie Cardinäl rittend all in roten röcken/ kappen/meütlen vnd hüten. Dem Pabst ward das Sacrament auff einem wyssem pfärd/mit einer schällē am hals/vorgfürt/darnach reit der H. vatter mit einer weyssen ynflen/vnder einem köstlichen gemachten himmel/den trůgend vier Radtsherren von Costentz/mit namen Heinrych von Vlm Burgermeister/Hans Hagen Vogt/Heinrych Ehinger Amman/vnd Heinrych Schilcer/ꝛc. Graaff Růdolff von Montfort/vnd Graaff Berchtold de Vrsinis ein Römer/giengend zefüß/vñ fürtend dem Pabst sein rosß bey dem zoum. Man fürt auch dem Pabst ein wunder grossen hůt nach/der was von farben rot vnd gelb/gformiert glych wie ein grosse hürten/oben gspitzt wie ein Jmben korb/vnd ein guldiner Engel darauff mit einem creütz. Vnd sölichen wärtherhůt vnnd hürten/fürt ein Ritter in gantzem kürriß/auff einem weyssen pfärd/mit rotem tůch verdeckt/an einer stangen. Vñ disen hůt můsst man dē heiligen mann mitfüren/sich des rägens oder der Sonnen hitz darunder zeerweren/ꝛc. Also ward er erstlich in das Münster/vnd demnach in die Pfaltz beleitet. Vnd als der Pabst von dem rosß tratt nach disem eyntritt/do ward ein zanck vmb das rosß (das was weyß/vnd mit rotem überdeckt.) Des Pabsts Kämerling woltēd es in die Pfaltz ziehen/das aber woltend jnen des Burgermeisters sün nitt gstatten/sprachend/das rosß wäre von recht jren/dieweyl jr vatter diser zeyt Burgermeister wäre/vnd behieltrends auch. Zanck vmb des Pabsts rosß.

Darnach am yyy. tag Octobris/do schanckt end die Rädt vñ Burger der statt Costentz dem Pabst erlich Silbergschirr/Wälschen wyn/Elsässer/land wein/vnnd vil haber. Auff das schanckt der Pabst hinwider herr Heinrych von Vlm/domals Burgermeister zů Costentz/ein schwartzen sydinen rock. Costentz schenckt dem Pabst.

Wie Johañes Huß gen Costentz für/wie es jm vnder wägen ergieng/ auch von etlichen sendbrieffen/die er wider hindersich in Behem schreib.

DO nun des Keysers Geleydt dem Hussen in Behem überantwortet ward/zestund im October am yy. tag des selbigen monats/was S. Gallen abēd/do für M. Jo. Huß von Prag vff Costēntz zů/im Gleid der edlen herren Wentzeslai von Tuben/vnd Johannis de Chlum. Vnd in sölichem abscheid verließ er hinder im disē Epistel beschlossen/einem gůten freündt/mit befelch/das er den brieff nitt wölte auffthůn/biß er vernäme daß Huß todt wäre. Vnd stadt der brieff also.

Epistel zů Meister Martin M.

MEister Martin/allerliebster brůder in Christo/Ich vermanen dich im Herren/das du Gott vor augen habist/vñ seine gebott haltist/der weyber gselschafft fliehist/vnnd fürsichtig sygist wenn du der weyber Beycht hörest/das dich der satan durch jr gleychßnerey nit betriege. Dann Augustinus spricht: Glaub nit dem andacht ō weyber/dann ye andächtiger/ye anfächtiger oder geyler sy sind/vnd vnder dem deckel der frōmkeit lyt innerlich verborgen die anklābend begird. Darumb hůt dich/das du nitt dein reinigkeit/die du/als ich hoff/bißhär behalten hast/verlierist/dann sy nit wider zebringen ist. Gedenck das ich dich von jugend an hab geleert Christo Jesu dienē/ Martinus des Hussen junger. Glychßnery der weyber zefliehen.

vnd das alſo fleyſſig/das/ ſo ich dich eines einigen tags alles meines wüſſens hett mögen vnderrichten/ich hetts gethon/ꝛc. Nun weiſt du aber das ich allzeyt den geyt gehaſſet hab/vñ beſonder das vnordenlich läben der geiſtlichē/von deß wegen ich yetzund (auß Gottes gnaden) vervolgung leyden/die doch bald in mir vollendet wirt. Es beſchwärt mich nit/vmb des nammens Jeſu Chriſti willen zeſchanden werden. Ich bitt dich auch von hertzen/ das du nitt begären wölliſt groß pfründen: ſo du aber auff ein pfarr berüfft wirſt/ ſol allein dich die eer Gottes/das heyl der ſeelen/vnd die getrüw arbeit darzů bewegen/nit die vile der güter oder des vychs. So du ein Pfarrer wirſt/ hüt dich das du nitt ein junge köchin habiſt. Fleyß dich nitt mer dein hauß zebauwen dann die ſeelen/ſonder lůg das du ſyeſt ein buwmeiſter des geiſtlichen gebeüws. Biß freüntlich den armen vnd demůtig/ vnd verzeer dein haab nit in koſtlichen ſchläckerhafftigen ſpeyſen.

Warumb man pfründen begeren ſölle.

Vberfluß d kleideren zeuermeyden.

Ich beſorg/wo du din läben nit werdiſt enderen/ vnd abſton von dē überfluß der hüpſchen kleiderē/das du ſchwärlich geſtraafft werdiſt/ wie auch ich armer yetzund geſtraafft wird: dañ ich hab ſölichs auch etwan gebraucht/ vnd mich die gewonheit der böſen menſchen verfüren laſſen/vñ auch die frőud der wält/ dardurch ich wider Gott mit dem geiſt der hoffart verwundt ward. Dieweyl du aber von deiner jugend an mein predig vnd auſſerlichen wandel wol erkennt haſt/ iſt nit not dir mer zeſchryben/ſonder bitt dich durch die barmhertzigkeit Jeſu Chriſti/das du in keiner leychtfertigkeit/die du von mir geſehen haſt/mir wölliſt nachvolgen. Du weiſt/wie ich (leyder) ee ich prieſter ward/gar gern vnd vil im Schach geſpilt/ die zeyt darmit verſumt/ vnd zum offtermal andere vnd ouch mich ſelbs durch diſes ſpil vnſäligklich in zorn gereytzt hab. Deßhalben/ hindan geſetzt aller anderer meiner vnzalbarlichen ſchuld/wil ich mich deinem gebätt gegen dem gütigen Herren/vmb verzeyhung/bevolhen haben/ alſo das du dich nit beturē laſſiſt ſin barmhertzigkeit anzerüffen/ das er min läben alſo wölle regierē/ das ich nach überwindūg aller boßheit diſer welt/ deß fleiſchs/vñ des tüfels/an dē tag des gerichts/in dz himliſch vatterläd gſetzt werde/ꝛc. Gehab dich wol in Chriſto Jeſu/ mit allen denen die ſeine gebott haltend. Den grauwen rock/ob du wilt/behalt dir ſelbs zů meiner gedächtnuſſ: ſo du dich aber der grauwen farb beſchemeſt/ ſo gib jn etwan einem andrē/wies dich am beſten dunckt. Den weyſſen rock gib dem Pfarrer wylant minem ſchůler. Item Georgio Sufikoni gib auch der Groſchen einen oder den grauwen rock/ dann er hat mir treüwlich gedienet.

Fuß verordnet ſeine Fleyder nach ſeinem tod.

Vbergſchufft

Digitized by Google

Vbergschrifft dises Briefs.

Ich bitt dich/das du disen brieff nit aufbrechist/biß du vernommen hast/das ich tod sye/ꝛc.

Epistel Jo. Russen/so er den Behemen im abschied verlassen hat/ward in Behlehem zů Prag offenlich gelässen/durch Russen feynd hernach gefelschet/ vnd im zů Costentz fürgehalten zů nachteil.

WEyster Johannes Huß/in der hoffnung ein Priester vnd diener des Herren Jesu Christi/ꝛc. Allen glöubigen vnd geliebten brůderen vnd schwesteren/welche das wort Gottes durch mich gehört/vnnd die Barmhertzigkeit vñ den Friden von Gott dem vatter vnd dem heyligen Geist empfangen habend/ꝛc. denen wünsch ich in dem nammen Jesu Christi/das sy on alle mackel/in der warheit Gottes mögind wandlen/ꝛc.

Jr glöubigen vñ geliebten brůder/jr wüssend das ich eůch yetz lange zeyt vnderweißt/vnd eůch das wort des Herren Gottes/vnd kein vnchristenliche noch falsche leer geleert hab. Dann ich hab allwegen gsůcht eůwer heyl: ich sůch es noch/vnd wil es auch thůn dieweyl ich läb. Ich hatt mir fürgnommen noch vor meinẽ abscheid/ee ich ins Concilium gen Costentz füre/eůch das wort Gottes zeuerkůnden: vnd damit wolt ich verantwortet/abgeleynt/vñ vernichtiget haben die falschen zeůgen/vñ jr falsche zeůgnuß/dardurch sy mich vnderstond zů dem tod zebringen: aber die kürtze der zeyt hat mir sölichs nit wöllen zůlassen/doch wil ichs nachmals thůn. Wz Huß zů Prag geleert hab.

Derhalben je so sölichs von mir wüssend/söllend nit glaubẽ noch gedencken/das ich vmb einicher falscher leer willen mißhandlet werde. Bleybend in der warheit/vertrauwend der barmhertzigkeit Gottes: welche warheit eůch Gott geben hat/das jr sy erkennind/vñ das ich/als eůwer getreůwer prediger/die selbig handhabe vnnd beschirme. Hůtend eůch vor falschen Predigeren. Ich far yetz vnd dahin mit den brieffen eines freyen Geleyds/mir vom Römischen Künig geben/zů vilen meiner allergröstẽ feynden: welches klarlich erscheinen wirt in dem/so sy mich feyndtlich vmbstellen/vnnd falsche zeůgnuß über mich geben werdend. Es werdẽ auch in dem Concilio meiner feynden mer sein/dann deren gewesen sind die wider vnseren behalter warend. Namlichen zum erstenn auß den Bischoffen/auß den Meisteren der gschrifft/vnd demnach auch auß den Fürsten der welt/vnnd auß den Phariseern. Aber ich vertrauw Gott meinem allmächtigen säligmacher/er werde vmb seiner verheissung/vnd vmb eůwers ynbrünstigen gebätts willen/mir verleyhen fürsichtigkeit/vnd ein wol-

Digitized by Google

berichteten mund/das ich jnen möge widerston. Zů sölichem auch sei nen heiligen Geist/ durch des krafft ich möge steyff beharren in seiner warheit/der massen/das keine porten der Hellen mich mögind abtry ben. Item er wirt auch gebē/das ich mit freyem gemůt möge verach ten alle anfächtung/versůchnuß/kercker/vnd auch das leyden des bit teren tods. Wie wir dann sehend/ das Christus selber vmb seiner ge liebten willen gelitten hat/ darinn er vnns on zweyfel ein exempel hat wöllen fürstellen/das wir auch vmb seinet willen/ vnnd vmb vnsers heils willen/alle ding gedultigklich aufnem̄ind. Dann er ist ye Gott/ so sind wir seine geschöpfft: Er ist der Herr/vñ wir sind seine knecht: Er ist ein beherrscher der gantzen welt/ wir aber sind schwache blöde menschen: Er manglet keiner dingen/wir aber sind mangelhafft. Hat nun er gelitten/warumb wöltind dann wir nit auch leyden? Beson derlich so doch vnser leyden ist ein reinigung vnnd außtilckung der sünden.

Hoffnung des Hussen.

Fürwar es ist nit müglich/welcher in jn glaubt/ daß der selbig ver därbe/ besonder der in seiner warheit bleybt. Darumb jr meine gelieb ten/bättend on vnderlaß/das/so es zů seiner eer fürderlich sey / er mir gebe den geist/der in mir würcke / das ich bestande in seiner warheit/ vnd das er mich entledige von aller boßheit. Weyter/so dann sein glori vñ eer durch meinen tod verklärt mag werden/das er den selben tod bald härzů senden wölle: vñ damit gnad geben / das ich mit senff tem gmůt möge/welcherley böses joch yemer dz sein wirt/tragē. Ob es aber zů meinem heyl mer nutzlich sein wurde/das ich widerum̄ zů eüch keme/so wöllend wir doch Gott vmb das bitten/ das ich auß di sem Concilio kom̄e on boßheit / das ist / das ich nützid mindere oder abbreche an d warheit des Euangeliums Jesu Christi. Also das wir sein warheit hernach noch lüterer erkennen/ des Antichristen leer auß reüten/ vnd vnseren brůderen ein gůt exempel / dem sy erbarlich nach folgind/fürstellen mögind.

Huß ist bereitet zelābē vnd zestärben.

Villicht werdend jr mich zů Prag fürhin niemer sehen/so aber der allmächtig Gott nach seinem willen mich widerum̄ zů eüch schaffet/ so wöllend wir dester mit frölicherem gemůt in dem gsatzt Gottes zů nemmen: allermeest aber weñ wir in ewiger glori versamlet werdēd. Gott ist barmhertzig vnnd gerecht / vnnd gibt den seinen friden hie vnd nach dem tod. Der wölle eüch behůten/ der vns seine schäfflin ge reiniget hat mit seinē kostbarlichen blůt / welches blůt ein ewiger zeüg ist vnsers heils. Vnd der wölle eüch reychlichen mitteilen/ das jr sei nen willen mögind erfüllen: vnd so jr dem selbigen gnůg thůnd / das

jr denn

Digitized by Google

se denn habind friden vnd ewige gloti/durch vnseren Herren Jesum Christum/der ewiger Gott vnd warer Mensch ist/geboren auß Maria der jungkfrauwen. Welchem ist/vnd sol ewiglich sein/gloti/mit sampt allen denen die in seiner warheit bleybend.

Wie Jo. Huß auff der straassen/in den stetten seine offnen brieff auffschlůg/darinn er sein erbieten mengklichem offenbaret.

ALs nun Johannes Huß auff die straassen kam/ins Concilium zereisen/do hat er in allen stetten (fürnemlich in den fürnemsten/die er was nammens hattend) offenlich seine brieff aufgeschlagen/vnnd mengklich seiner gegenwürtigkeit vnd erbietens verstendiget/durch Latinische vnd Teütsche gschrifft/auff disem meinung.

Offenliche erbieten Jo. Huß.

WEyster Johañes Huß zeücht yetzund gen Costentz/vnnd wil da bekennen seinen glauben/den er bißhär gehalten hat/vnd noch halter/vnd mit bystand des Herren Christi biß ůn tod halten wil. Hierumb wie er durch das gantz Reich zů Behem/durch seine auß geschlagne brieff mengklichem kundt gethon hat/das er wölle in gemeiner versamlung des Ertzbischofflichen hofs zů Prag/seines glaubens rechnung geben/vnd vor seinem abscheyden einem yedem der et was wider jn vermeint zehaben/zewillen werden. Also thůt er auch hie in diser herrlichen Reychstatt N. zewüssen/ob jm etwar wölte jrthům oder kätzerey zůmässen/das sich der selbig in das Concilii bereite. Dañ Meister Johannes Huß ist bereit einem yetlichen der sich wider jn setzt/in dem selbigen Concilio seines glaubens rechenschafft zegeben/ꝛc.

Hussen zůkunfft mengklichem wunderbarlich.

WO nun der Huß in die stett eyntreit (besonder in den Teütschen stetten) do lüff allwegen das volck mit hauffen herzů jm entgegen/als wöltind sy ein Meerwunder sehen. Sy wurdend auch gemeinlich allenthalben bey den Wirten/vnd durch die Burger/vnderweylen auch durch die Pfarrer vnd geleerten/also freüntlich empfangen/besücht/gehalten vnnd gelassen: das Huß in einer Epistel meldet vnd bekennt/Er habe niendert grössere feyndschafft gespürt dann in Behem/ꝛc. Vnd als sy am Freytag nach S. Gallen tag gen Nürenberg kamend/do hattend etliche kaufleüt des Hussen ankunfft zeuor dem volck geoffnet/darumb alle straassen vnd gassen vol stůndend des wunderigē volcks/Hussen zesehen/ꝛc. In der statt Nürenberg habēd etliche Pfarrer vñ gelerte menner begärt/sich heimlich mit Hussen zebespraachen: Huß aber wolt sölich gespräch lieber offenlich halten. Auff sölliches hat er nach dem imbiß angfangen mit den Priestern vnd Radtsherren gespräch zehalten/vñ biß auff die nacht mit jnē geredt in massen/das sy mengkliche ab jm verwunderet/außgenommen ein Doctor Carthüser ordens/vnnd der Pfarrer zů S. Sebold/denen wolt es nit gfallen.

Copey eines ſendbrieffs/den Johannes Huß von Nürenberg wider hinderſich gen Prag ſeinen güten freünden übergſchickt hat.

HEyl in Chriſto Jeſu/ꝛc. Wüſſend das ich nie bin geritten in einer kappen verbuntz/ ſonder allweg offentlich mit entdecktem angeſicht/vom erſten tag an als ich vonn Behem für. Erſtlich in der ſtatt Bernaw/ ee dann ich dahin kam/ wartet meinen der Pfarrer mitſampt ſeinen helfferen vnd vicarien/vñ als ich in die ſtuben gieng/ von ſtundan brächt er mir ein groſſe kannten mit weyn. Ouch hat er ſampt ſeinen gſellen von vnns faſt lieblich aufgenommen alle leer/mit offenlicher anzeigung/ wie er allzeyt mein güter freünd ſey geweſen. Demnach in der Neüwenſtatt habend mich alle Teütſchen vaſt freüntlich beſehen. Zů Wayda ſind wir fürgfaren/ da hatt ſich ein groß volck vnſer verwundert. Vnnd do wir gen Sulzbach kamend/ kartend wir in ein herberg/ darinn ward ein Landtgericht gehalten/do ſtündend die Radtsherren oder Richter vnd alten in dem Summerhauß/zů denen ich ſprach: Sich/ ich bin Johannes Huß/vonn dem jr/meins achtens/vil böſes gehört habend: nun fragend von mir vmb bſcheyd/ꝛc. Vnd vnder vilen reden vnd handlungen/ habend ſy alle ding von mir in gütem aufgenommen.

Zů letſt zogend wir durch Herßbruck/vñ lagend in der ſtatt Lauffen übernacht/darin̄ was der Pfarrer ein Juriſt/mit welchem ich red hielt/der auch von mir alles in gütem aufnam. Auff das kamend wir gen Nürenberg/ daſelbſt hattend ettliche kauffleüt vnſer zůkunfft zeuor verkündt/ als ſy vns vorgefaren warend/ deßhalben das volck auff den gaſſen vns beſchauwet/ fragende/ welches M. Hans Huß wäre. Vnd vor dem imbiß ſchickt mir M. Johannes Hewel Pfarrer zů S. Laurentz/ein brieff/des innhalts/ wie er gern mit mir von langer zeyt här hette wöllen reden. Darauff ich jm embot/ er ſölte kommen: vnd er kam. Darzwüſchend ſchreib ich mein verkündung brieff/ welchē herr Wentzeslaus an meiner ſtatt offenlichen auffſchlůg. Daß es kamend herzů Burger vnd Meiſter mich zeſehen/vnd mit mir zereden. Bald ſtünd ich auf vom Tiſch/vnnd gieng herfür/da hattend die geleerten verordnet vnd angſehen/ das wir vns heimlich ſöltind mit einander erſprachen. Zů denen ich aber ſprach: Ich predigen offenlich/vnd wil auch/das mich offenlich höre wär da wil. Vnd von diſer ſtund an/habēd wir geſpräch gehalten/ in gegenwesen der Burgermeiſtern vnd Burgern/biß zů angender nacht. Es was aber dazegegen ein Doctor Carthüſer ordens/ der diſputiert betruglich vnd

erdicht

erdicht ding. Auch vermarckt ich wol/ daß Meister Albrecht Pfarrer zů S. Sebold beſonder miſſfallen daran hatt/das die Burger mein meinung beſtätigtend vnd zůſtimptend. Endtlich ſtůndend doch alle Meiſter vnd Burger da/vnnd warend mit mir zefriden. Auch ſöllend jr wüſſen/ das ich noch biſhar keinen feynd funden hab. In yetlicher herberg gib ich für den abſcheid oder letzgelt/ dem Würt die Zähen gebott/vñ heſſt die auff mit bappen: derhalb mich weyb vñ maß freüntlich empfahend. Man halt auch an keinem ort von meinetwegen Interdict oder einich verbott der Kilchen ämpter/ vñ lobt menklichs meine Teütſche aufgeſchlagne brieff. Derhalb ich bekenn/ das niendert gröſſere feyndtſchafft wider mich iſt/ dann bey den eynwoneren des Reychs zů Behem. Was ſol ich mer ſchreyben? Herr Wentzeslaus vnd herr Johannes haltend mich träffenlich wol vnd günſtigklich/vnnd ſind gleych Herolden der warheit/ durch welche/mit Gottes byſtand/alle ding glücklich gehandlet werdend. Der Künig iſt im Rych/dem zeücht nach herr Wentzeslaus de Leſſcua. Wir wöllend bey nacht gen Coſtentz eynkeeren/ dahin auch Pabſt Johannes ſich genähert hat. Wir achtend das Wentzeslaus dem Künig by jr. mylen nachziehe/ vnd demnach wider gen Coſtentz zů vns komme/ꝛc. Geſchriben zů Nürenberg/am Sambſtag vor der xj. tauſent jungkfrauwen tag/am xx. Octobris. Anno domini 1414. Huß wirt allenthalb wol empfangen.

Wenn Johann Huß gen Coſtentz kam/vnd wie er empfangen vnd gehalten ward.

AN dem yy. tag nach des Huſſen außfart von Prag/Das was der iij. tag Nouemb. des 1414. jars/kamend jy gen Coſtentz in die ſtatt/vñ empfieng Huß ſein herberg an S. Pauls gaſſen/by einer Pfiſterin/ allernächſt bey der Tauben: die was ein witwen/ da rüwet Huß mit den ſeinen. Er hatt mit jm ein eyges wägelin/ darinn er (ſampt Meiſter Johanſen Pfarrer zů Janowitz ſeinem mitbrůder) für. Auch ritten die Freyherren des Huſſen geleydtsleüt ſo ſtarck/das jy gemeinlich alle bey yyy. pferdē hattend.

Des Huſſen ankünfft wirt dem Pabſt verkündt.

Nach dreyen tagen/als Huß gen Coſtentz was kommen/namlich am vj. tag Nouembris/iſt herr Johannes von Chlum/vnd herr Heintych Latzembock/des Huſſen beleyter/zů dem Pabſt in die Pfaltz gangen/vñ jm verkündet das Huß zegegē jye/mit anzeygung wie jy den in dem fryen verſigleten Geleydt des Römiſchen vnd Hungeriſchen Künigs Sigmunds gen Coſtentz in das gmein Concilium bracht habind/ mit demütigſter bitt/das Päbſtliche heiligkeit daran wölte ſein/vnd verſchaffen/hochgemeltem Römiſchem Künig zů eeren/das offtgenannter M. Johannes Huß one beleydigung frey ſicher vnd vnverhindret/ vnnd one alle gfärligkeit zů Coſtentz ſein vnd wonen möchte/ꝛc. Auff das jnenn der Pabſt domals antwort gab/ Ob gleych Johannes Huß jm ſelbs ſeinen leyblichen brůder todgeſchlagen hette/ſo wölte er den nocht (ſo vil in ſeinem gewalt vnd vermügen wäre) in kein wäg gſtatten/das jm einiche ſchmaach noch vngebürligkeit ſölte widerfaren/ſo lang er yemet zů

Des Pabſts erbieten gegē Huſſen.

Costentz wäre/darumb sölte er sich nützid dann aller sicherheit getröſten vnd verſehen/ꝛc.

Huß hielt Mäſſz in ſeiner herberg.

Als aber Jo. Huß etlich tag zů Costentz an der herberg geruwet hatt/do fieng er an im hauß in einem gemach Mäſſz halten/ welches bald durch etlich ſo darzů giengend lutbar ward/deßwegen ſich erwas zancks erhůb zwüſchend dem Pabſt vnd Cardinäln/des Interdicts vnd Banns halb darumm Huß was/ꝛc. Entlich wurdend verordnet etlich zum Huſſen zeſchicken/vnd hierzů ward erwellt/herr N. ein verhörer vnnd Richter der ſachen des Pabſtlichen Hoffs/herr Otto Biſchoff zů Costentz/geborner Marggraaff zů Rötteln/M. Hans Fender Vicarius zů Costentz/ vñ Meiſter Chůnrad Heilig/Official zů Costentz/ꝛc. Diſe vier kamend zum Huſſen in ſein herberg/in fragende/ warumb er Mäſſz hielte/über das er ſo lange zeyt in Pabſtlichem Bann vnd flůch geweſen wäre/vñ dauon noch nit abſoluiert. Darauff antwortet Huß/ Er lieſſe ſich ſölichen Pabſts Bann nit vil irren/ der jm doch vnbillich wider gemeine recht aufgelegt wäre/ wölte deßhalb nůdeſtminds Gottesdienſt üben vnd Mäſſz halten/ſo vil jm des Gott gnad vñ vermanung thette. Auff das erzeltend ſy dem Huſſen/wie ſölichs aber ein ergernuß vnd zanck geboren hette vnder den heiligen vätteren Pabſt vnd Cardinälen/derhalb ſy jm yetzund zewüſſen thettind/das der Pabſt auß volkommenheit ſeines gewalts/ſölich

Huſſe ward die kilch verbotten.

Interdict vnd Bann wider Huſſen/ wölte auffſchlahen. Doch wöltind ſy jn nůrdeſtminder bitten/das er/ergernuß zeuerhůte/nit wölte in die kilchen gon/ zů den ſtunden/ſo man Mäſſz vnd Gottesdienſt pflägte/ſonſt ſölte vnd möchte er in kilchen vnd andere ort wandlen/ war jm gelichte/ꝛc. Hienebend aber verbotend beyde obgenannten des Biſchoffs von Costentz Vicari vnd Official/allé nachburen vñ des Huſſen herberg wonhafft/das fürthin niemants mer einiche Mäſſz von jm hörē/auch kein gemeinſchafft mit jm habē ſölte/ꝛc.

Ein ſendbrieff Meiſter Johannis Pfarrers zů Janowitz/den hat er von Costentz in Behem etlichen ſeinen güten fründen vnd günnern zůgeſchickt.

Allerliebſten freünd vñ günner/ Wiewol wir yngedenck ſind/ das wir (die wir yetz zů Costentz ſind) biſſhar vil brieff üwerer freündtligkeit/auff dem wäg ſo wir ſtill lagend/zůgefügt habend. Dennocht damit ich in alle wäg mein gůt gmůt/ſo ich ſtäts zů eüwerer gemeind hab/ anzeyge/ſo laſſ ich eüch wüſſen/das geſter der Richter oder vhörer (wölte Gott er wäre ein verhörer) des heiligen Päbſtlichen Palaſts/mit ſampt dem Biſchoff zů Costentz/vnnd ſeinem Official/in vnſere herberg kommen/vnd mit dem Meiſter (Jo. Huſſen) geredt habend/vnder anderem/wie ſich ein groſſer zanck zwüſchend dem Pabſt vñ Cardinälen zůgetragen habe/von wegen des Interdicts/ Bannens vnd verſchieſſens/wider M. Johan Huſſen hienot außgangen/ vnd habind darauff kurtz beſchloſſen/das ſy zum Huſſen ſöllind gon/vnnd jm offenbaren/das der Pabſt auß volkommenheit ſeines gewalts habe ſölich Interdict vnd vrteil des Baſo/ wider M. Johann Huſſen

außgangen/auſgeſchoben. Auff ſölichs bittind ſy jn nůtdeſtminder/ das er/zeuermeyden ergernuß des gemeinen volcks vnd geſchreys/ al lein ſich jrer Mäſſhaltung vnd herrlichen Feſten/üſſeren vnd maaſſen wölle/vnd nit dareyn gon: ſunſt darnebend ſölle vnd mögeer fry die ſtatt/ Tempel vnd andere ort beſůchen vñ beſichtigen nach ſeinem gfallen. Vnnd als wir warlich erfaren habend/ſo föchtend ſy all die red oð Predig/ſo jm Meiſter Johañes künfftig zů der Prieſterſchafft zethůn fürgenommen hat. Dann es hat auff geſtrigen tag einer (niemant weißt ob er ein freůndt oder feynd iſt) offenlich einen brieff angeſchlagen / des innhalts/ Das M. Jo. Huß auff nächſtkünfftigen Sontag im Münſter hie zů Coſtentz wölle ein Predig thůn zů ð Prieſterſchafft: vnd einem yeden der zegegen ſein werde/einen Ducaten geben/ꝛc. Derhalben ſind wir noch gantz frey zů Coſtentz/ vnnd vnſer Magiſter begadt täglich die Göttlichen ämpter/ vnd hats auch alſo auff der ſtraaſſen gehalten biß hiehär. Ein gůtes. ſchimpff.

Es hat auch der Meiſter Jo. Huß mit des Künigs Rädten beſchloſſen/das in ſeinen vñ der warheit hendlen/biß auff des Künigs zůkunfft nichts ſölle fürgenomen werden. Dann es iſt in den geſchäfften des Concilíums noch nichts angefangen / auch noch keines Künigs oder groſſen Fürſten Bottſchafft ankommen: dergleychen hört man noch nichts gewüſſes/ weder von Pabſt Gregorio oder Benedicto/oder von jren Anwalten vnd Legaten. Wir hoffend noch in etlichen wochen keinen anfang des Concilíums. Jr ſöllend wüſſen vnd anderen ſagen / Das alle die ſo Citiert werdend perſönlich / als man weißt / offenlich an den kilchenthüren werdennd aufgeſchriben / darumb lůgind ſy für ſich. Michael de Cauſis reymet ſeine hendel/ꝛc. Herr Johannes Lepka/ vnd herr Wentzeslaus de Leſcua ſind vnerſchrockne eyferige fürderer vnd beſchirmer der warheit/ꝛc. Geſchriben zů Coſtentz/Sambſtags vor Martini. Die Ganß iſt noch nit gebraten/ entſitzt auch noch nit das braten: dann in diſem jar iſt Sanct Martins abend auff den Samſtag/da man deßhalb auff diß Martins nacht kein Ganß iſſet/ꝛc. Buß Behemiſch/Ganß Teütſch.

Sendbrieff Jo. Huſſen von Coſtentz in Behem/darinn er meldet wenn er gen Coſtentz ſey kommen/vnd wie ſich die anfeng zůlaſſind.

Eyl von Chriſto Jeſu. Wir ſind gen Coſtentz kommen nach aller Heyligen tag/on einiche beſchädigung. Wir ſind durch die ſtett heryn gfaren / vnd habend vnſer erbieten in Latiniſcher vnd Teütſcher ſpraach offenlich vfgeſchlagen. Jetz wonēd wir zů Coſtentz in einer gaſſen nit weyt von des Pabſts herberg/vñ ſind här kommen on ein Gleidt. Verſtād des Pabſts.

Am nachuolgenden tag hat Michael de Cauſis Proceß vnd Päbſtli
che brieff wider mich angeſchlagen offenlich an die kilchenthür: wel
cher brieffen übergſchrifft vnd titel er mit vil worten vnd langem text
begreyfft / vnd darinn meldet / Das diſe Proceß ſyend aufgeſchlagen
wider den verbañten / verſtockten Johañ Huſſen / der in der kätzerey
verargwonet ſey: vnd vil andere ding / ꝛc. Aber mit der hilff Gottes /
achten ich des nichts: dann ich weiß das jn Gott wider mich geſendt
Mich ꝛc. hat / das er mit übels rede vmb meiner ſünden willen / mich zebewä
ren / ob ich joch auch etwas möge oder wölle leyden vñ ſeines Nam
mens willen / ꝛc.

Herr Latzembock mitſampt herrn Johanſen Lepka / ſind bey dem
Pabſt geweſen / vnd von meinetwegen mit jm geredt: der hat jnen ge
antwortet / Das er mir keinen gewalt wölle anlegen / ꝛc. Es iſt ein ge
ſchrey (aber vngewüß) wie Benedictus der Hiſpanier Pabſt auff dz
Concilium kömme. Item wir habend einen botten gehebt / das der
Hertzog von Burgond / vnnd der Hertzog von Braband ſyend auß
dem vâld abgezogen / ꝛc. vñ das Künig Sigmund ſölle zů Aach ſin /
vnd daſelbſt bekrönt werden / vnd ſölle der Pabſt mit dem Concilio
ſeinen warten. Dieweyl aber Aach bey Ixx. mylen von Coſtentz gele
gen iſt / achten ich das der Künig kum werde auff Weyhenacht kom
men: auß dem acht ich / daß das Concilii (wo es nit villicht zertrennt
wirt) vmb Oſtren werde ſein endtſchafft haben

Das fütter iſt in theürem kauff. Ein bett gilt einem ein wuchen ze
beſolden / ein halben gulden. Die Roſſz ſind wolfeil / ein pferd das in
Behem vmb ſer ſechtziger Groſchen kaufft iſt / wirt hie vmb vij. gul
din geben. Wir werdend mit herr Johanſen vnſere pfärd ſchicken in
Buß beſorgt ein ſtatt genannt Rauenſpurg / vier meyl von hinnen. Jch glaub das
mangel an ich bald an notturfftigen dingen werde mangel haben / darumb kee
zeerung. rend fleyß vnd ſorg an bey den güten freünden / die mir hie zeerzellen
zelang wäre / vñ beſchwärlich all zeerdencken. Der Herr Latzembock
rytet heütt zů dem Künig / vnd hat mir eynknüpfft vñ gebotten / das
ich vor des Künigs zůkunfft (ſo vil vnſer handlung betrifft) nichts
für hand ſölle nemmen. Jch bin der hoffnung / man werde mich offen
lich hören verantwortē. Vil Paryſer vñ Italiener ſind hie / aber noch
wenig Ertzbiſchoff / Biſchoff auch wenig. Der Cardinälen ſind vil /
reytend auff Maulthieren.

Als ich gen Coſtentz auff einem pfärd reit / bald hort ich ein groſſe
menge reüter zů mir här ryten / vñ lüff auch ein groß volck zeſamē / ꝛc.
Vnſere Behem habend auff dem wäg all jr gelt verzeert / vñ lydend

yetz

yetz armůt. Ich hab groß mitleyden mit jnen/ vnd mag jnen doch nit allen geben. Herr Pubiſlai roſſz hat der herr Lazembock wider genommen. Aber des Rabenſteins pfärd übertrifft alle andere mit arbeit vnnd mit frömdigkeit: das ſelbig hab ich allein bey mir behalten/ ob ich villicht etwan auff der ſtatt zum Künig müßte reyten. Grüſſend alle freünd/ keinen außgenommen. Diß iſt der vierdte brieff von der frömbde gſchriben. Geben am Soůtag nach aller heiligen tag zů Coſtentz. Es iſt kein Behem von der Ritterſchafft zů Coſtentz/ dann herr Johannes Lepka/ der fürt vñ beſchirmt mich wäſenlich wie ein Ritter/ vnd er prediget allenthalben mer dann ich ſelbs/ vñ erzellt min vnſchuld. Bittend Gott vmb ſtandthafftigkeit.

Ein andere Epiſtel Jo. Huſſen in Behem gefertigt auß dem Concilio zů Coſtentz/ darinn er vaſt auff die weyß ſchreybt wie in der vorigen.

Eyl vom Herren Chriſto Jeſu. Allerliebſtē/ wüſſend das es in all wäg wol vmb mich ſtadt. Ich bin on des Pabſts Gleydt gen Coſtentz kommen/ darumb bittend Gott/ das er mir ſtandthafftigkeit gebe. Dann vil ſtarcker widerſächer leynend ſich gegen mir auf/ welche fürnemlich anreitzt der Ablaßkremer/ der Dechan von Paſſauw/ yetzund Probſt worden/ vnd Michel de Cauſis/ der allzeyt brieff vnd Päbſtliche Proceß wider mich auffſchlecht. Aber ich förcht noch entſitz deren keinen/ der hoffnung/ es werde nach einem groſſen ſtreyt/ ein groſſer ſig volgen: vnd nach dē ſig ein gröſſere beſoldung/ vñ deſter gröſſere ſchand der veruolger. Der Pabſt wil die Proceß oder aufgeſchlagne brieff nit abſtellen oder dannen thůn/ ſonder ſpricht allzyt/ Was mag ich deſſen? Es thůnds doch nur die eüwern. Darnebend habend aber zween Biſchoff/ vnd ein Doctor/ mit herrn Johañ Lepka geredt/ das ich mich heimlich mit jnen vereinbaren vnd vergleychen ſölle. Vnd alſo erkeñ ich/ das ſy förchtēd mein offentliche verantwortung/ die ich von Gottes gnaden verhoff zeerlangē/ ſo Keyſer Sigmund zegegē ſein wirt. Von dem mir ß Herr Leſſcna verkündt hat/ wie er träffenlich erſchrōwet ſey geweſen/ do er vernommen hab von Herr Wenzeslao/ das ich richtigs wägs auff Coſtentz reyſe/ auch on alles Gleydt des Pabſts.

In allen ſtetten iſts vns wol gangen/ ſind geert worden/ vnd haben vnſere Latiniſche vnd Teütſche brieff aufgehefft. In den ſtetten des Reychs hab ich geſpräch gehalten mit den Magiſtris. Ich hab auch gehebt vor mir ein vorgenger/ den Biſchoff Lubecenſem/ ß vns allwegen ein nacht vorgfaren iſt/ der hat außgebē von mir/ wie man mich auff einem wagen an kettinen geſchmidet hernach füre. Darumb

ſölte man ſich vor mir hüten/daß ich erkañte die gemüt der menſchen. Sölichs hat er der maſſen triben/ das/weñ wir einer ſtatt nahetend/ lüffend vns gantze ſchaarē entgegen/gleych wie zů einem ſchauwſpil. Aber der feynd ward mit der lugen geſchendt/ vnnd das volck was vns früntlich/wie bald es die warheit hort. Fürwar Chriſtus Jeſus iſt mit mir/glych wie ein ſtarcker kriegßman/ darumb förchten ich nit was mir der feynd thüye. Läbend heyliglich/ bettēd andächtiglich/ das mir der barmhertzig Herr beyſtande/ vnd entlich ſein Geſatz in mir beſchirme. Datum in der nacht an S. Leonharts tag. Jch achten das mir an notturfftigen dingen oder narung gebräſten werde/ wo ſich das Concilium lenger erſtrecken ſol: darumb wo jr freünd wüſſend/von denen begärēd hilff. Aber erſtlich begärend mit fürworten. Grüſſend alle freünd vñ freündin/ vñ reitzend ſy Gott für mich zebitten/dann es thůt not.

Huß beſorgt mangel d narung.

Von Jo. Huſſen feynden/vnd welche vnder jnen die grimmeſten ankleger vnd verwolger geweſen ſygind.

Vber allen denen die im gantzen Pabſthůmb dem Huſſen feynd vñ abgünſtig/warend doch diß ſeine grimmeſte feynd vnd ſtrengeſte verwolger/Nämlich Stephanus Paletz Doctor/Meiſter Michel de Cauſis/vñ Meiſter Stanislaus oder Stentzel von Znoyma/ꝛc. all drey Behem. Der erſt Meiſter Stanislaus/ſtarb an einer Apoſtema/damit er nitt in das Concilium kam. Der ander Stephanus Paletz/was von jugend auf dem Huſſen heimlich vnd wol erkannt/auch beywonend geweſen. Diſe freündeſchafft aber hat ſich zertrennt alſo. Als hievor Pabſt Johañes ein Bull in Behem geſchickt hatt/wider Ladiſlaum Künig zů Apulien vnd Behem/ꝛc. bat Johannes Huß die ſelbig Bull widerfochten/ als die nit redlich was. Vnnd wiewol Paletz ſelbs einsmals offentlich bekañt/ das ſöliche Bull der billigkeit zewider wäre/ dennocht (dieweyl er ein Curtiſan vnd mit vil pfründen belehnet was) banckt er ſich an den Pabſt/ verthädiget die Bull wider Johann Huſſen. Vñ dahär wüchß diſe feyndſchafft/die Paletz dem Huſſen hie recht eyntrenckt. Der dritt feynd vnd allerböſt ankleger des Huſſen/was Meiſter Michel de Cauſis/vor zeyten ein Pfarrer zů S. Adalbert in der Neüwen ſtatt zů Prag/ein geltgyriger menſch. Auff ein zeyt ließ er ſich offenlich vernemen/wie er hoch erfaré wäre im Bergwerck/thett ſich auß wie er etlich alt verfallne Ertzgrůben/die gold trůgind/künſtlich widerumb erneüweren köndte. Hiedurch Künig Wentzeslaus von Behem bewegt/jm ein übergroſſe ſum̃ gelts gab/ſölich ſein fürnemen zů vollſtrecken. Alſo nam Michel das gelt/wolt die Goldgrůben erneüweren/ verließ das volck vnd Pfarreramt/vnd für in den berg. Als er aber ſach das jm ſeine anſchleg nit geradten woltend/ do nam er das übrig gelt/vom Künig empfangen/ vnd floch heimlich auß dem Künigreych gen Rom/ mit diſem geſtolnen vnd anderem gelt/ das jm des Huſſen widerwertige Prelaten vnnd feynd zůſchubend. Hat emſiglich bey dem Stůl zů Rom wider Huſſen angehalten/auff jn artickuliert vnnd anklagt/ vnd nichts vnderlaſſen/jn vnderzetrucken. Vnd wie er zů Rom wider jn gehandler/

Stanislaus de Znoyma.

Stephanus Paletz.

Michael de Cauſis.

handlet/alſo hat er auch zů Costentz täglich Proceß wider jn angeſchlagen.

Eynritt etlicher Botſchafften/auß Italien/die auff das Concilium kamend.

Botſchafft von Rom.

ANno domini 1414. auff den vj. tag Nouembris kam Botſchafft von Rom gen Costentz/die verkündet/wie die ſtatt Rom in diſer zweyung der dreyen Päbſten/ſich eintrechtiglich mit gůtem willen gantz an Pabſt Johanſen dē yyiij. ergebē hette/das jr allein jn für ein Pabſt wölttind halten. Alſo ließ gemelter Pabſt zů Costentz mit allen gloggē durch die gantze ſtatt fröud lüten/morgens/mittags/vñ Veſper vnd zů abend/vier malen. Vnd ſölichs nennet man Laudes gelüter. Das hab ich auch die můſſen melden/dieweyl ſölichs hernach durch diß gantz Concilium offt gemeldet wirt. Dann als dick den heiligen leüten etwas frölichs in diſem Concilio begegnet/ſo můßtend jnen die glocken durch die gantz ſtatt helffen ſingen vnnd Gott loben.

Nota Laudes des lüten.

Was der Pabſt erſtlich zů Costentz außrichtet.

NAch dem eynritt Pabſt Johannis/habend Pabſt vnd Cardinál erſtlich verordnet vnd erwellt/die Auditores Cauſarum/das iſt/Gemeine Richter/die durch die gantz zeyt des Concilij ums/alle wuchē drey tag/Mentags/Mitwochs/vnd am Freytag/offentlich in der Kilchen zegericht ſäſſind/vñ über die geringen ſachen/ſo dem Concilio nit gemäß wärind/beſcheid vnd Vrteil gebind. Vnd diſe Richter wurdend von jnen genannt/Auditores Cauſarum ad Rotam, &c.

Auditores Cauſarum/ Richter in gemeinē hendlen.

Es habend auch anfangs des Pabſts Cardinál vnnd Rädt/mitſampt Keyſer Sigmunden Rädten vnnd Botſchafften (dann genannter Künig noch nit zů Costentz was) Ordinungen gemachet/vnd ſampt den Rädten der ſtatt Costentz beſtimpt/wie es mit den herbergen gehalten ſölte werden. Nämlich von einem wolgerüſteten Bett/daran zween mann möchtind liggen/ſölte man des Monats zween Rheynſch guldin geben. Item von einem roſſ bloß zeſtellen/ſölte man iij. pfenning ſtallung geben. Vnd ſölte ein yeder buß wirt dargeben/dach/gmach/lylachen/riſchlachen/vñ allen notturfftigen haußrad. Vnd alles gerüch ſölte allwegen in yiiij. tagen weyß gewäſchen ſein.

Ordnung der herbergē zů Costentz.

Eynritt etlicher Prelaten/Fürſten vnd herren.

ANno domini 1414. am v. Nouembris/da rittend zů Costentz eyn v. Cardinál/Pabſts Johannis parthey/mit clxiiij. pferden. Vñ mit jnen kamend auch ſunſt vil herren/geiſtlichs vnnd weltlichs ſtands/die bracht end dem Pabſt die rechte botſchafft von Rom/von deren glych hie vor geſagt iſt. Darauff der Pabſt ließ Te deum laudamus ſingen/vnnd fröud lüten/als vor ſtadt.

v. Cardinál kamend.

Es kam auch vngefarlich vmb die ſelbige zeyt gen Costentz/Graaff Hugo von Montfort/S. Johanſer ordens obriſter Meiſter in Teütſchen landen/Commentür zů Wädiſchwyl/Rüßnach/Lüggeren vnnd Bübickon/&c. mit yyyvj. pferden. Der hatt ſein herberg in einem huß vor S. Laurentzen über/darinn domals Vlrych Egli wonet.

Johanniter ordens Meiſter.

Auch zoch eyn zů Costentz in den ſelbigen tagen/S. Antonij ordens Hochmeiſter/vnd mit jm ſunſt vil meiſter vnnd Preceptores der ſelbigen ſect/mit yyyvij. pferden/vnd dreyen wägnen. Sie legrend ſich in des ſelbigen ordens hauß zů Costentz.

Antonier ordens Meiſter.

Digitized by Google

Von einem Creützgang/ vor dem anfang des Conciliums zů Costentz gehalten/gnad von Gott zeerwärben.

ZWüschend dem obgeschribnen eynreytē etlicher Prelaten/Namlich am vj.tag Nouembris/hat Pabst Johannes der xxiij. zeerwärben gnad von Gott/angesehen ein gemeinen Creützgang zů Costentz zehalten. So ward ein Mässz gesungen vom Heyligen geist im Thům/darnach giengend mit dem Creütz vnd der Procession/Pabst Joan. vnder einem guldinen tůch (das jm die von Costentz schancktend) vnd mit jm xv. Cardinäl/xxiij. Bischoff vnd Aebt/alle mit jren ynflen vnd spitzhůten/ gemeinlich alle weyß. Item alle Thům̄herren/Chorherren/ vñ die gantz Pfaffheit:auch alle Orden in Costentz/auffs aller schönest in jrem kilchen gwand geschmuckt/vnd mit allem jrem heylthůmb. Vnnd nach vollendetem Creützgang/hat herr Johannes von Wertzel/heiliger gschrifft Meister/ Cluniacenser ordens fürgesetzter/ ꝛc. ein Latinische oration vnd vermanung gethon zů der gemeinen Priesterschafft/auff das anfachend Concilium dienende. Vñ nach vollendung der selben/hat als bald herr Franciscus/der heiligen Cosme vnnd Damiani Cardinal von Florentz/von einem stůl oder läßbanck herab/auß einem zedel geläsen vnd verkündt/das die erste Session/das ist/ ordenliche versamlung des Conciliums/auff den Freytag/den xvj. Nouembris sölte gehalten werden.

Verkündūg der ersten Session.

Von den vier Nationen/wie die geteilt/vnd in was ordnung sy in den Sessionen oder versamlungen hieltend.

IM amfang des Conciliums/wurdend alle Prelaten/geleerten/geistlichen/vnnd die gantz Pfaffheit des Pabstůmbs/von allen landen geteilt in vier Nationes. Die erst was Natio Germanica/die Teütsch Nation oder landtschafft. Dise Nation begreyfft das Reych. Item die Künigreych/Hungern/Behem/Poland/Dalmatien/Greciam/Croatien/auch die lender Preüssen vnnd Reüssen/ꝛc. Die ander Nation ist Natio Gallica/ Franckreych/darinn warend domals begriffen Franckreych/ Picardy/ Normandy/Hispanien/Nauarra/Castilien/Portugal/Granaten/ Gallitien/ꝛc. Aber dise Natio ward darnach geteilt/also das Hispanien ein eigne Nation ward/daruon hernach gesagt wirt. Die dritt Natio was/Anglica/die Engelisch. Die begreyfft Engelland/ Schottland/ Hiberniam/ Dennmarck/ Schwedien vnd Noruegien/die Künigreych/ꝛc. Die vierdte Nation/wirdt genannt Italica/ Wäschland/darzů gehörend Lamparter/ Rom/ Venedierland/Neapolis/Apulien/Calabrien/Prouincien/ Sicilien/ꝛc.

Nationes.

Dise vier Nationes erweltēd auß yeder jrer Nation besonder allein etlich personen/auß der fürnemesten Bischoffen vnd Prelaten die in den Sessionen des Conciliums beysassend. Was die selbigē beschlussend/was wol gemachet/ darwider bedorfft niemants weyter reden bey dem Bann. Es hat auch yede Nation jren eignen Commissarium oder Presidenten/das ist/Ein vorsitzenden befelchhaber/gehebt. Namlich Gallica Natio hatt den Patriarchen Antiochenum. Germanica hatt Nicolaum den Bischoff von Merßburg. Italica/den Antonium Bischoff Concordiensem. Vnd die Anglica hatt herrn Patritium N. An disen vier Presidenten stůnd alle krafft des Conciliums. Vnd so man in den Sessionibus etwas wolt handlen/ was gewonlich die sach vorhin gebrittlet. Also das denn ein Cardinal oder Bischoff auff den stůl hinauf stůnd/ vnd laß die sach mit jrem beschluß auß einem zedel vorhin geschriben.

Presidēten d vier Nationen.

Darauff

Digitized by Google

Darauff sprachend deñ die obgenañten Presidenten der vier Nationen/ zů ye dem mal: Placet/ das ist/ Es gefalt vns: oder/ Wir volgend. Samit was deñ die sach beschlossen. Auff sölichs was deñ Magister Heinrychus Piro Procurator des Concliums gleych vorhanden vnd begert von den Notarijs brieff vnd Instrument über die sach/ &c. Es habend auch die obgenañten vier Presidenten in abwesen des Pabsts/ alle Citationes vnd andere Proceß vnd Instrumenten im Concilio aufgericht/ allweg mit jren Siglen verwaret/ &c. M. Heinrychus Piro Procurator des Concils.

Von der ersten Session oder versamlung des Conciliums/ vnd mit welcher ordnung dise vnd alle andere Sessiones gehalten wurdend.

ANno domini 1414. an einem Freytag den xvij. Nouembris/ ward durch Pabst Johansen den xxiij. ein gemeine Session zů Costentz in der grossen Thům kilchen gehalten. Doch ee man dareyn einiche handlung fürnam/ wurdend vorhin dise Ceremonien volbracht/ wie hernach geschriben stadt. Sessio I.

Erstlich ward an dem ort/ da man die Session halt wolt/ durch den Cardinal de Vrsinis ein Mässz gesungen von dem Heiligen geist. Vnder der selben Mässz stůndend oder sassend/ der Pabst vnd alle Prelaten in jrem habit vnnd geistlichen kleideren/ an denen orten/ dahin dann ein yeder nach sinem stand vnd wirde durch die verordneten locliert vñ gesetzt was. Nach endung der Mässz legtend alle Prelaten die Mentel an/ vnnd hattend weysse ynflen auff/ außgenommē der die Mässz sang/ der hatt ein ynflen auff/ mit edlem gesteyn geziert. Der selbig saß nach der Mässz sampt seinen Diaconen vnd anderen mer (die all gemeinlich in kilchenkleidern angelegt warend) in einē auf gerichteten stůl in mitten des Chors/ den ruggen gegen Altar gekert/ vñ das angesicht gegen den Prelaten. Demnach als die Prelaten obgezelter gstalt angelegt vnd geordnet warend/ do sang der Chor oder die Senger die Antiphonam: Exaudi nos domine, quoniam benigna est misericordia tua, &c. mit dem Vers. Saluum me fac, &c. Das ist ze Teütsch/ Herr erhör vns: vñ dieweyl dein barmhertzigkeit gůtwillig ist/ so sich vns an Herr: nach ů vile diner erbärmd/ &c. Verß. Hilff mir O Gott/ dañ die wasser gond mir biß an mein seel/ &c. Mit dem Gloria patri, &c. Cardinal de Vrsinis helt Mässz. Form alles Sessionen. Gesang zů Gott.

Nach disem gesang/ rüfft der Diacon mit verstendiger stim: Orate: Bättend. Auff das bugend alle Prelaten jre knii/ vñ bättetend ein weyl still schweygēd/ nach jrem andacht. Demnach rüfft der Diacon wider: Erigite uos/ Richtend eüch auf: deñ so wuschtend sy alle auf/ vnd stůndend auffrichtig. Auff das sprach der obgenañt Cardinal/ der die Mässz hatt gehebt/ diß gebätt mit lauter stim: Oremus/ Lassend vns bitten. Heimlich gebätt.

Hie sind wir Herr: heiliger geist/ wir sind hie/ zwar mit dem greüwel der sünd begriffen: aber doch in deinem nāmen besonder versamlet. Kum zů vns/ vnd biß mit vns/ begib dich in vnsere hertzen ze kommen/ vnnd leer vns was wir thůn söllind/ war wir wandlen söllind/ vnd zeyg vns was wir söllind außrichten/ damit wir mit deiner hilff dir in allen dingen mögind gefellig sein. Biß du allein der yngeber vñ außwürcker vnserer vrteilen/ der du allein mit Gott dem vatter vnd seinem sun den herrlichen nāmen besitzest/ vnd die jr die höchste billigkeit lieb habend: das vns die vnwüssenheit nit abziehe zů der lincken seyten/ das vns der gunst nit biege/ vnd das ansehen der gaaben vñ personen nit zerstöre/ sonder allein auß der gaab deiner gnad füg vns dir selbs zů/ gantz Offen gebät zů Gott.

würcklichen/das wir in dir eins ſygind/vnd in keinem ſtuck abweychind von dem waaren: das wir in deinem nammen verſamlet/ alſo in allen dingen mit mäſſigung der gottſäligkeit/ baltind die gerechtigkeit/ das nitt allein vnſer vrteil die in zeyt von dir nit mißbälle/ ſonder das wir in zükünfftigem vmb die begangnen wolthaat erlangind die ewige belonung/ Amen.

Still gebät. Demnach rüfft der Diacon widerumb mit lauter ſtim: Orate/ Bättend. Auff das ſy widerumb auff die knü fallende/ ein weyl ſtill bättend. Darnach d Diacon abermals rüfft: Erigite/ Richtēd eüch auf: da wuchtēd ſy auf. Auff das ſprach der Cardinal Celebrans oder Prælidens diſe oratiō in Latiniſcher ſprach: Oremus. Das iſt/ Laſſend vns bätten.

Oratio. Wir bittend dich Her/ güß deinen heiligen geiſt gütwilligklich in vnſere gemüt/ das wir in deinem nammen verſamlet/ alſo in allen dingen/ mit gottſäliger mäſſigung haltind die gerechtigkeit/ das vnſer will die in keinen dingen wider dich geſinnet ſeye/ ſonder das wir allwegen vernünfftige ding trachtende/ die ding die dir gefellig ſind/ mit der thaat vollendind. Durch den Heren Jeſum/ ꝛc.

Nach endung diſes gebätts/ fiel die gantz verſamlung auff die knü/ auff das die zween Diaconi/ oder zween andere verordnetē/ anfiengēd zeſingen die Letany. Letany/ denen antwortetend deñ die Senger vnd die gantz verſamlung: Ora pro nobis, &c. Vñ ſo man in der Letany kam an dz ort da man für den Pabſt bittet: Vt dominum apoſtolicum, &c. do ſtünd der Præſidens/ das iſt der Cardinal ſo die Mäſſz geſungen hatt/ im ſtül auf/ vnd knüwet gegen der verſamlung/ machet mit der hand das creütz über ſy/ vñ ſang in Latiniſcher ſprach: Vt hanc ſanctam Synodum, &c. Das du diſe heilige verſamlung/ vñ alle ſtend der Kilchen/ zebendeyen/ zeregieren/ vñ zerhalten dich begebē wölliſt/ ꝛc. Dar auff antwortet deñ der Chor: Te rogamus audi nos/ Wir bittēd dich hör vns/ ꝛc. Vnd nach vollendung der Letany/ ſprach der Cardinal: Oremus/ Laſſend vns bättē/ ꝛc. Auff das ſprach der Diacon: Flectamus genua/ Laſſend vns nider knüwen: damit fiel menglichs nider. Aber zeſtund ſprach der ander Sub diaconus: Leuate/ Hebend eüch wider auf: damit ſtünd man wider auf. Auff das ſprach der Cardinal diſes gebärt alſo:

Oratio. Barmhertziger Gott/ wir bittend dich/ gib deiner Kilchen/ das die im H. geiſt verſamlet/ keins wägs durch den eynfal des fyndes betrübt werde. Per do.

Nach erfüllung alles oberzelten gſangs vñ gebätten/ laß der Diacon auff einem pulpet/ bey angezündten liechtern/ ein Euangelium/ welches jm dañ ye der zeyt zeſingen geordnet ward: vñ nach vollendung des ſelbigen/ thett d Cardinal oder Prælat/ ſo Mäſſz gehaltē hatt/ ein vermanung vñ Collation/ darin̄ er ſy all gemeinlich vnd ſonderlich ermanet zů ſorgfältiger trachtung vñ ſorg/ die ſy haben ſöllind in allen fürgelegtē ſachen/ vmb derē willen der herlig Synodus verſamlet iſt/ ꝛc. Demnach knüwet er nider/ vnd mit lauter ſtim sachet er an den Hymnum oder lobgſang: Veni creator ſpiritus, &c. Kum ſchöpffer heyliger geiſt/ beſüch die hertzen der deinen/ vñ die hertzē die du geſchaffen haſt erfüll mit gnad von obē herab/ ꝛc. durch auß/ ꝛc. Zů end des Hymni ſang einer den Verſ. Emitte ſpiritum tuum, &c. Send auß deinē geiſt/ ſo werdēd ſy neüw erſchaffen/ ꝛc. Auff das antwortet der Chor: Et renouabis/ Vñ ſo wirſt du ernüwerē das angeſicht der erden/ ꝛc. Auff ſölichs ſprach der Mäſſzhalter: Oremus/ Wir ſöllend bätten.

O Gott

O Gott/ů du die hertzen der glöubigē durch erleüchtung des heyligē geists geleert hast/verlych vns/das wir in dem selben geist recht gesinner syend/vnd vns alle zeyt seines trosts fröuwind. Per do.

Darnach zů end diser Ceremonien/ sprach einer auß den Diaconen das Benedicamus/ Lassend vns den Herren loben. Antwortet der gantz Chor: Deo gratias/Gott sye lob/ꝛc. Hiemit endet sich dz gebärt vñ die Ceremonien/ so vor diser ersten/vñ auch allen nachgeschribnen Sessionen gehalten worden ist. Aber der beschluß aller Sessionen wirt auch hernach volgen.

Was fürnemlichs in diser ersten Session außgerichtet ward.

NAch vollendūg aller oberzeltē Ceremonien/ satzt sich der Prelat so die Mässz gehalten/ vñ mit jm die gantz versamlung nider/ vñ satztend alle gmeinlich jre ynflen widerum̄ auf. Darnach fieng Pabst Johannes der xxiij. an den Synodum zevermanen/vñ sprach mit Latinischen worten: Habend lieb die warheit/Zacha.8. Vnd zoch häreyn vil ort des Neüwen vnd Alten testamēts/darmit er die versamlung anredt/ vermanet sy all zebedencken/ vnd ernstlich anzehalten/ die ding zeordnen/ so zů frid der Kilchen dienetind. Vermanūg Pabsto Johannio.

Demnach stünd der Cardinal Florentinus/auff einem hohen darzů aufgerichteten stůl (darauff auch der Pabst saß) vñ mit lauter stim̄ verlaß er erstlich die Bull des außschreybens des Concilium̄s in Latinischer sprach. Vñ nach vollendung der selbigen/ ordnet der Pabst zeerlangen mer gnaden von Gott/das hinfür/alle zeyt so lang diß Concilium wäret/ in allē Gstifftkilchen vnd Clöstern der statt Costentz/wuchenlich an jedem Sontag/sölte ein hertliche Mässz vom Heyligen geist gesungen werden: darzů gab der Pabst den Priestern so die Mässz sungind ein gantz jar Ablaß: aber denen die darin wärind yl. tag Ablaß tödtlicher sünde. Item er vermanet auch alle Cardinál vñ Prelatē/das jren yeder für sein person alle wuchen ein sölliche Mässz wölte halten/mit gleycher verheissung des Ablaß/wie obstadt. Vnnd damit man von Gott desser mer gnad erlangen möchte/vermanet der heylig vatter alle menschen gemeinlich zebätten/fasten vnd allmüsen geben: ob villicht Gott durch sölliche demůt der Prelaten erwegt möchte werden/disem Concilio einen glücklichen außgang zeuerleyhen.

Item er vermanet alle geleerten/das sy wöltind gedencken/ trachten/ vnd mit einander reden/von denē dingen die zů wolstand der Römischen Kilchen vnd zů außreütung aller jrrung vñ kätzerey gedienen möchtind. Besonder sölten sy nachgedencken den neüwerwachßnen jrrungen/ durch Johann Witkleff/Hussen vnd andere außgossen/wie die außgereütet vñ die Kilch wider umb zů rüwen möchte kommen. Es sölte auch mengklichem in diser versamlung frey sein/ alles das zereden vñ zehandlen/so zů sölchem außreiten der jr thůmb/ vnd beschirmung der Römischen Kilchen not vnd nutz sein wurde. Vermanūg an die geleerten.

Damit auch in sölicher versamlung in reden vñ allen handlungen rechte zucht vñ ordnung gehalten wurde/so ward vorgelässen der Canon des Concilij Toletani/der vnderrichtung gibt/wie man sich sölle entziehen vnnützes geschreys/geschwätzs/gelächters/oder gezencks/das alle ding freünklich vnd mit senfftmütigen worten söltind fürgetragen werden: damit die gemüt der zůhörenden vnd Richter nit betrübt oder verruckt möchtind werden/ꝛc. Canon Toletani Cōcilij.

cher wider ſöliche ordnung handlete/oder mit vngeſtüme/oder ſ. helfwerten/ oder gelächter das Concilium betrübte/ der ſölte mit aller ſchand von der verſamlung außgemuſtret/abtretten/vnd drey tag in Bañ ſein. Item es ward auch do aufgeſetzt/obs ſich begäbe/das etlich perſonen/geiſtlichs oder weltlichs ſtands/in den verſamlungen/ye zun zeyten/nit an die gebürlichen ort dahin ſy durch die verordneten geſetzt wärind/möchtind kommen/oder etwan durch die menge vertrungen wärind: das denn ſölichs keiner kilchen/noch keiner perſon einichen ſchadē oder nachteil gebären ſölte an irem ſtand oder wirde.

Diener vnd Ampteliit zů Concilio geordnet.

In diſer Erſten Seſſion wurdend auch beſtimpt alle diener vñ amptleüt zů dem Concilio gehörig/als erſtlich Notarij/die alle gſchrifften beſehen vnd verhörē/auch ſorg haben ſöltind/das alle ding aufrechtigklich verzeichnet vñ verhandlet wurdind. Vnd was im Concilio verhandlet wurde/ſöltind ſy mit iren eignen henden vnd ſchryben. ꝛc. Vñ deren Notarien warend fünff. Namlich/Jacobus Rodim de Janua/Paulus de Jmenaco/Hermañus de Suuerck/Thomas Palceñ. vnd Joannes de Klempeyo/ꝛc.

Item Pfaltzgraaff Ludwig Churfürſt beym Rheyn/ward verordnet zů einem beſchirmer des Conciliums/vñ ward jm zůgeben Graaff Berchtold de Vrſinis ein Römer.

Item vier ſchreyber wurdend erwellt/Namlich Antonius de Juſtbis/Angelus de Reate/Job de Jeſtis/vnd Petrus de Jrilia: die wurdend den obgenañten Notarijs zůgeben.

Item vier wurdend verordnet im Concilio/die Radtſchleg vnd Vrteilen eynzenemmen vnd zeerduren/mit ſampt zweyen obgemelten Notarien/vnnd zweyen vorgenañten Schreybern. Vnd diſe eynnemmer der Rädten warend/Magiſter Johannes Baſire ein Schreyber der Päbſtlichen Brieffen/Jacobus de Campis/ein Richter des Päbſtlichē Palaſts/Angelus de Stublionibus/ein verhörer oder Richter der ſachen die Päbſtlich Kamer beträffende/vnd Petrus Pauli de Juſtinopoli/Chorherr zů Rauenna/alle vier Doctores der geiſtlichen Rechten.

Item es wurdend erwellt vier Aduocaten des Conciliums/mit nammen Petrus de Ancharano (Meiſter beyder Rechten/Simon de Peruſio/Keyſerlicher Rechten Doctor/Raphael de Fulgoſiis/beyder Rechten Doctor/vñ Ardecimus de Nouaria/weltlicher Rechten Doctor.

Item zween wurdend geſetzt/Procuratores vnd fürderer des Conciliums/mit nammen Magiſter Johannes de Scribanis/vnnd Magiſter Heinrychus de Piro.

Item noch drey/als M. Garateñ. Bartholomeus de Pando/vnd Michael Boloſonis/wurdēd beſtelt/die ſöltind ordnē die ſo im Concilio ſitzē ſöltind.

Beſchlieſſung diſer Erſten Seſſion.

DIſe obgenañten Notarien/Schreyber/Schirmer/Eynnemmer der Vrteilen/Aduocaten/Procuratores/ꝛc. wurdēd nit erſt in diſer Seſſion erkieſet/ſonder was alle ding zeuor verſähen/allein wurdend alle vorgſchribnen ding/mit etwas mer worten in Latin begriffen/durch den Cardinal Florentinum obgenañt/auß einem zedel ab dem ſtůl vorgeläſen/vñ nach verläſung aller dingen/fraget der Cardinal mit lauter ſtim/Ob alle verhörte ding im zedel begriffen dem Concilio gfiellind: darauff alle Prelaten im Synodo

nodo einmündig antwortetend on yemants widerred: Placet/Es gefalt vns/ ꝛc. Darauff begärt M. Johannes de Scribanis Procurator Concilij/das vmb diſe verhandlete ding brieff vnd Inſtrumenta aufgericht vnd gegeben wurdind/zů gedächtnuß aller ſachen in künfftigen zeyten/ꝛc.

Auff ſölichs ſang man: Te deum laudamus/ mit einem gebätt vom Heyligen geiſt. Darnach legtend alle Prelaten jre ynflen vñ Chormentel von jnen/ namend jre gewonliche kleyder/vnd giengend an jre herberg/ꝛc. Sölicher ob- geſchribner weyß/vnd mit ſölichen Ceremonien zů anfang vnd beſchluß diſer verſamlung erzelt/ wurdēd auch hernach alle ordenliche Seſſiones gehalten/ vnd gewonlich der tag vnd die gröſte zeyt mit ſölichē gepreng vertriben: was man deñ yeder zeyt handlen wolt/ was zeyt beſchloſſen/ward denn die allein vorgeläſen. Darauff als denn die Preſidenten vñ fürgeſetzten der vier Nationen ſprachend: Placet/ſo was die glogg gegoſſen/ꝛc. Ceremonien zů beſchluß einer yeden Seſſion.

Copey eines brieffs/den Johann Kuß von Coſtentz in Behem dem gemeinen volck in Behemiſcher ſprach zůgeſchickt hat/darinn er ſy warnet vor den falſchen propheten.

GNad vnd frid von Gott dem vatter/vnd vnſerem Herren Jeſu Chriſto/dardurch jr frey von ſünden/in ſeiner gnad wandlind/ in aller zucht vnd krafft zůnemmind/ vnd eüch nach diſem läben des ewigen gebruchind/ꝛc. Amen. Jr allerliebſten/ ich bitt eüch/die jr im Geſatz Gottes häreyn gond/das jr nit von eüch werffind die ſorg des heyls eüwerer ſeelen/ ſonder hörind das wort Gottes mit gůtem verſtand/ vnnd laſſind eüch die falſchen Apoſtel nit betriegen/ die der menſchen ſünd nit ſtraaffend/ſonder erhebend. Dann ſy ſchmeichlend oder liebkoſend den Pfaffen/ſy zeygend dem volck ſeine laſter nitt/ſy haltend ſich ſelbs hoch/ ſy predigend die werck/ vnnd erhebend hoch jr eygen frömkeit. Aber dem Herren Chriſto volgend ſy nit nach in demůt/armůt/creütz vñ manigfaltiger trübſal. Von welchen der allergütigeſt ſäligmacher vorgeſagt hat: Es werdend auffſton falſche Chriſten/ vnd falſche propheten/die werdend vil verfüren. Darumb warnet er hieno: ſeine geliebten/ ſprechende: Hütend eüch vor den falſchen propheten/die zů eüch kömmend in ſchaaffskleideren/ innwendig aber ſind es röubige Wölff. Bey jren früchten ſöllend jr ſy erkennen. Vnd fürwar ſo iſt es träffenlich not den Chriſtgläubigen/ ſich flyſſig zehüten vnd vmb zeſehen. Dann als der behalter ſelber ſpricht/werdend auch die auſerwelten/ſo es müglich wäre/in jrthům gefürt. Deßhalben jr allerliebſten/wachend/ das jr nit durch des teüfels liſt hindergangen werdind. Deßhalb aber bedörffend jr vil deſter vmb ſichtiger zeſein/ ſo jr ſehend das eüch der Antichriſt ye mer vnnd mer zeſchaffen gibt. Das letſt gericht iſt naach vorhandē/der Tod wirt vil verſchlucken. Aber das Reych der himlen näheret ſich den auſerwelten kinderen Eigenſchafft der falſchen propheten. Matt. 24. Matt. 7. Marc. 13.

Gottes/dañ er hat für sy seinen leyb gegeben. Förchtend den tod nit/ habend einander lieb / beharrend im verstand des gůten willen Gottes on vnderlaß. Der grausam vnd erschrockenlich tag des vrteils sol eüch allzeyt vor augen schwäbē/auff das jr nit sündigind. Demnach auch die fröud des ewigen läbens/ zů deren jr allzeyt tringen söllend. Zů sölichem sol eüch vor augen ston das Leyden vnsers heilmachers/ das jr mit jm gůtwilligklich vnd gern/welcherley leydens das ist/tragind. Dann so jr sein Leyden vnd Creütz im hertzen bedencken werdend/mag eüch nichts schwärers zehanden ston. Darum̄ gebend willigklich vnd gern platz der trübsal/ dem übelreden / den scheltworten/ den streichen/vnd den banden : vnnd so es die notturfft erforderet/so schlahend nitt ab auch das läben vmb seiner allerheiligesten warheit willen hinzelegen. Wüssend/ allerliebsten/das der Antichrist schon über eüch gereitzt/täglich mancherley veruolgūg ertrachtet/ hat aber doch vilen nit vmb ein haar mögen schaden / als jr noch auß meinem exempel mögend lernen/wiewol er mir hefftig auffsetzig ist. Derhalben bitt ich eüch alle/das jr für mich mit eüwerem gebätt für Gott tretind/das er mir wölle darbieten verstand/ gedult/ gůtwilligkeit vnd standhaffte / auff das ich niemermer von seiner warheit abweyche. Er hat mich yetz gen Costentz gefürt/da ich auff aller straassen offenlich vnd vnuerholen (als seinem knecht gebürt) minen nam̄en bekennt hab. Hab mich auch an keinem ort verborgē oder heimlich gehalten/ hab doch an keinem andern ort offenlichere vnd tödlichere feynd funden dañ hie. Welche ich zwar auch nitt hie hette gehebt/wo nit etliche Behemische verkeerer(vmb die empfangnen gůtthaat/durch den gyt verblendet)mich dargeben hettend/fur einen der das volck vom rechten wäg abfüre. Aber gůter hoffnung bin ich/es werde sich begeben/ das ich durch die barmhertzigkeit vnsers behalters / vñ durch eüwer gebätt/in der vnzerbrüchlichē warheit biß in den letsten seüfftzen steyff beharre/ꝛc. Zum letsten söllend jr wüssen/das hie *einem yetlichen etwas Ampts befolhen ist / ich allein bin verlassen / da auch der Pabst gedienet hat. Jch befilch eüch dem allergůtigesten Herren Jesu Christo/waarem Gott/ vnnd der vnuermaßgeten jungkfrauwen Marie sun/der vns mit seinem bitteren tod on vnseren verdienst/von ewiger peyn/von der anspraach des Teüfels/ vñ von den sünden erlößt hat/ ꝛc. Auß Costentz am tag Othmari des getrüwen knechts vnsers Herren Jesu Christi. Der sey gelobt in ewigkeit. Amen. Anno ꝛc. 1414.

Wie vns dz creütz angenäm wirt.

Huß vermanet die kilchē für jn zebitten.

Verstand im Concilio.

Meister Johannes Huß/ein knecht
Gottes in der hoffnung.

Wie

Wie des Hussen seynd zů Costentz über jn heimlich klagtend vnd artickulierend.

ALs nun die zween grimmesten seynd des Hussen/namlich Stephanus Paletz auß Behem/vnd Michel de Causis von Rom/herauß gen Costentz kommen warend/habend sy sich bald zesamen gethon/wider Hussen vereint/vñ mit gemeinem flyß etliche artickel zesamen gstelt/gabend für wie sy die auß des Hussen büchern außzogen hettend/lüffend damit hin vnd wider/von einem Romanisten/Cardinal vñ Ertzbischoff zů dem anderen. Auch zeigtend sy sölliche Artickel Bischoffen/München/Pfaffen/vñ allen anderē die jres gmůts vñ anhägs warend: mit anzeigůg/wie sy noch vil schwärer stuck̄ wider jn hettēd fürzebringen/die er wid den allerheiligesten ꝛc. Pabst vnd die Römischen Kilchen geschribē vnd offenlich gepredigt hette. Welches sy auch zů seiner zeyt/so es not sein wurde/vor dem Concilio wöltind eynlegen. Mit sölicher fackel habend sy leychtlich entzündt die gmůt aller deren die sunst Hussen für einen kätzer verschreyt/vnd sein antwort nie gehört noch seine geschrifften gelässen hattend. Hiemit fiengend an die hohen Priester (besonder dieweyl der Künig noch nit zů Costentz/vñ sy all müssig warend) zeradtschlagen/wie sy Jo. Hussen mit seiner leer vndertrucken vñ außlöschen möchtind.

Wie Jo. Huß für Pabst vnd Cardinäl beschickt/vnd on alle zůversicht/über das frey Geleydt/auch in abwesen des Kö. Künigs gefangen ward.

DJemit wolt sich die sach auffs Pabsts seyten glücken/der radt ward bald funden/also. Am yyvj. tag nach dem Huß gen Costentz kommen/das was der yyviij. tag Nouembris/habēd die Cardinäl/so domals zů Costentz warend/auff ernstlichs anhalten Paletz vnnd Michel de Causis/verordnet die zween Bischoff von Augspurg vñ Trient/vnd zů jnen den Burgermeister von Costentz/Heinrychen von Ulm/sampt noch einem anderen Ritter/ꝛc. Sie kamend vmb den imbiß in des Hussen herberg/ertzelrend jm wie sy auß befelch des Pabsts vnd der Cardinälen/gesendt wärind zů jm/als dem/der sich offtermals emborten hette vnd begert/seiner leer zeügnuß vnd antwort vor jnen zegeben: nun wärind sy yetzund bereitet jn zeuerhören/darumb sölte er für kommen. Auff das Huß sprach: Ich bin nit darumb hieher komen/das ich heimlich mit dem Pabst vnd Cardinälen allein mein sach wölle handlen/hab auch sölichs nie begärt/sonder allwegen in ganzer voller versamlung des Conciliums erscheynen wöllen/vnd daselbst offentlich/so vil mit Gott gnaad mitteilte/antwort geben über die ding die an mich gezogen wurdind. Yedoch wil ich nit abschlaben auff eüwer anforderen/ersklich für die Cardinäl zekommen: wird ich dann von jnen übel empfangen/so vertriw ich doch meinem Herren Jesu Christo/es werde sich fügen/das ich lieber vmb seiner eeren willen wölle stärben/dann das ich die warheit/auß heiliger geschrifft empfangen/wölle verlougnen/ꝛc. Als nun derhalben die Bischoff mit jrem begeren anhielend/vnd sich in all wäg freündlich/vnd gar kein vntreüw zeerkennen gabend (wiewol heimlich vil gewaaptneter menner in die heüser nächst hārumb gelegen/ja auch ins Hussen herberg verborgen warend/auff die sach zewarten) do saß Johañ Huß auff ein kleins pferdlin das er bey jm hatt/vñ mitsampt dem herrn Johāsen von Chlum Fryherē/volgt er den Bischoffen nach in die Pfaltz für den Pabst vnd Cardinäl.

Huß wolt sin sach offenlich vor aller menge/nit vor den Priesteren/handlen.

Huß ward für dē Pabst vñ Cardinäl berüfft.

Als nun Huß in das Collegium kam/vnd die Cardinäl freündlich gegrüßt hatt/sprachend sy: Meister Hans Huß/wir habēd gar vil von dir ge-

Anzug der Cardinälen gegen Hussen.

hört/welche doch/wo ſy waar/nit zedulden wärind. Dann man ſagt/du habiſt die aller gröſten vnd offenlichſten irrthüm/wider die leer der waren Kilchen/ geleert vnd eyngefürt/vnd durch das gantz Behemiſch Reych außgeſpreitet. Härumb habend wir befolhen/dich hiehär für vns zeberüffen/zeerkundigen wie die ſach ein gſtalt habe/ꝛc.

Des Huſſen antwort.

Auff das Johañ Huß ſprach: Dwer värterligkeit ſol wüſſen/das ich alſo gſinnet bin/das ich lieber wölte ſterben/dañ das ich eins einigen irrthüms (ich geſchweyg viler) wüſſenhafft ſölte ſchuldig ſein. Ich bin darumb deſter lieber in das gemein Concilium/die vorhanden/kommen/das ich bereitet bin/ob etwas irrthüms auff mich bezeügt wurde/das ich von hertzē wölle beſſerung annemmen/ꝛc. Hie antwortetend die Cardinäl/ſprechende: Wolan dein red gefalt vns. Hiemit giengend ſy hinweg/vnd lieſſend Johañ Huſſen mitſampt

Huß ward durch die Bewaapneten verwart.

herrn Johanſen von Chlum/vnder den bewaapnetē bewaren vñ verhüten.

Darzwiſchend aber was verordnet ein gſchuffrgeleerter Münch Barfüſſer ordens (ein überliſtiger alter Münch) der ſölte Johannem Huß/der yetz mit bewaapneten ſöldnern vmſtelt was/etlicher artickлen halb anfragen. Diſer Münch tratt herzů mit münchiſchen bärden für den Huſſen/ſprechende: Er wirdiger Meiſter/ich ſchlechter einfaltiger vnd vnberichter menſch/kum zů dir/etwas berichts zenemmen. Ich hab gehört/das dir vil zůgelegt werde/das Chriſtenlichem glaubē vngemäß ſey/dardurch mein gemüt/das ſunſt ein liebe zů der warheit hat/in zweyfelige meinung gereitzt wirt/härumb beger ich vmb der liebe willen die du zů der warheit vnd zů allen gottſäligen tregſt/das

Die erſt frag des münchs vom Sacrament.

du mir armen etwas gewüſſer leer mitteilſt. Vnd für das erſt/ſagend ſy das du halteſt/das nach der Conſecration/wyhung vnd verlåſung der worten/im Sacrament des Altars/dennocht wäſenlich brot da bleybe. Johañ Huß antwortet/das im ſölichs fälſchlichē wurde zůgelegt. Auff das der Münch ſprach: Lieber/ſo bösich wol/du biſt nit der meinung. Huß ſprach: Nein/ich halts nit alſo. Als aber der Münch on ablaſſen zum dritten mal auff vorige weyß fraget/ob er nit alſo hielte/do ward herr Johañes von Chlum etwas bewegt/vñ ſprach: Was bemüdeſt du jn ſo vil? Zwar wenn mir einer ein mal ein ding bekañte/oder lougnete/ſo glaubte ichs/vñ ließ es darbey bleyben. Du aber/ſo du ſo offt des gůtē Magiſters meinung gehört haſt/wilt dennocht nit aufhören fragē. ꝛc. Hierauff der Münch ſprach: Wolgeborner herr/ich bitt jr wöllinds mir verzeyhen/als einem vnwiſſenden einfaltigē brüder/dañ fürwar ich hab das gethon/mit gůtem vnd begirigem gemüt zelernen/ꝛc.

Die ander frag des Münchs.

Demnach hat er jm aber ein andere frag fürgehebt/Nämlich/was dz für ein einigkeit ſey/der Gottheit vnd der menſcheit in der perſon Chriſti? Als das Jo. Huß hort/kert er ſich vmb zů herr Hanſen von Chlum/ſprechende in Behemiſcher ſprach: Fürwar der Münch iſt meines verſtåds nit einfaltig/als er für gibt: dann er fordert von mir ein antwort oder vrteil über die aller ſchwäriſte frag. Auff ſölichs kert er ſich gegen jm/vñ ſprach: Brüder/du gibſt für du ſyeſt einfaltig/aber ſo vil ich auß dir hö:/ſo vermerck ich das du zweyfach biſt/nit einfaltig. Als aber der Münch das nit geſton wolt/ſprach Huß:

Einfaltig ſyn/was das ſey:

Ja ich wil bewären das diſem alſo ſey. Zů ö einfaltigkeit des menſchens (ouch in burgerlichen vnd ſittlichen dingen) gehört/das gmüt vnd mund/hertz vñ red eins ſygind/vnd gleychlich zſamen ſtimmind: welche ding aber ich in dir nit ſich. Der mund gibt wol für ein einfalt/vnd ſpricht du ſyeſt ein vnwüſſen-

der

der/aber die ſach an jr ſelbs erzeigt in dir ein hohe ſubtiligkeit vñ groſſe ſcherpfe der verſtentnuß/ in dem/das du mir wyt die allerſchwäriſt frag fürlegſt: darumb biſt du nit einfaltig. Jedoch beſorg ich mir nüzid darbinn/ dir mein ant wort vnd verſtand über diſe frag zeerklären/ꝛc. Vñ als jm Huß mit mer worten ſein vrteil hierüber entdeckt/ ſagt jm der Münch danck vñ den erzeigten dienſt/ vnd gieng hin weg. Aber die bewaapneten ſöldner des Pabſts/ ſo jn bewartend/ſprachend/ Diſer obangezeigter Münch wäre Magiſter Sidacius der ſchärpffiſt Theologus in gantzem Lamparten. So ſprach Huß/ bert ich das gewüßt/ fürwar ich wölt jn anderſt gehalten haben: aber wölte Gott/ das ſy alle alſo wärind/ ſo wölteich/ mit hilff heiliger gſchrifft/ jren keinen förchten.

Magiſter Sidacius vß Lamparten.

Alſo wurdend Johañ Huß/ vñ herr Hans von Chlum Freyherr: in verwarung der bewaapneten verlaſſen biß gegen dem Abend vmb die vierdten ſtund. So kamend die Cardinál widerumb zeſamen in des Pabſts hoff/ ſich zeberadten was mit Huſſen fürzenemen wäre. Es warend auch bey jnen Palentz vnd Michel de Cauſis (des Huſſen gröſte feynd vñ anfleger) mit ſampt anderen die ſich zů jnen geſellet hatted/ die hielend gar ernſtlich in all wäg an/ das Huß nitt wider ledig hin gelaſſen wurde. Darzů überbübend ſy ſich jres beyſtands ſo vil/ das ſy ſich gegen Huſſen/ gleych wie vnſinnige vnd würige leüt/ gebartend. Vnd nach dem ſy jr geſpört mit jm tribend/ redend ſy vnder anderen worten mit jm alſo: Jetzund habend wir dich in vnſerm gewalt/ darauß du auch nit entgon wirſt/ biß du bezaleſt den letſten haller/ ſy ſagtend/ qua dranten/ꝛc.

Die erſt gefengknuß Jo. Huſſen/ do er über Künigkliche Gleydt angenommen vnd verwart ward. Was auch Künig Sigmund darinn handlet.

SO angender nacht ward des Pabſts Hoffmeiſter zů herrn Johanſen von Chlum (Behemiſchen Fryherrn vñ Huſſen gleydsmañ) geſendt/ jm zeſagē/ Er möge wol yetz wider in ſein herberg gon/ dañ mit Johañ Huſſen werde man ein anders für hand nemmen. Auff ſölichs yetzgenannter Freyherr hoch bewegt ward vñ betrübt/ das ſy den fromen vnſchuldigen mañ alſo mit erdichten vñ falſchen worten in ſöliche gfar betrogenlich geſtürtzt hettend. Hiemit eylt er für des Pabſts angeſicht/ jn zum höchſten bitten vñ vermanende/ das er wölte doch eyngedenck ſein ſeiner zůſagung hievor jm vnnd herrn Heintrychen Lazembock gethon: vnd das er offen Gleydt vñ glauben nit ſo liederlich wölte brechen/ꝛc.

Johann von Chlum eylt für dē Pabſt Jo. Huſſen zeledigē/ vermaner jn ſeiner zůſag.

Der Pabſt aber wolt nit bſtendig ſein/ das ytzid auß ſeinem befelch wider Huſſen fürgenommen wäre. Vñ kart ſich binderſich gegen herrn Johanſen von Chlum: Was iſts das jr mir die ſchuld wöllend geben/ ſo jr doch wüſſend das ich ſelbs in diſer Cardinálen vnd Biſchoffen gewalt bin?

Des Pabſts entſchuldigung gegen dem von Chlum.

Alſo iſt Herr Johañ von Chlum traurig hingangen/ vnd ſich vergebenlich menchen tag heimlich vñ offenlich zum höchſten erklagt über des Pabſts vngerechtigkeit vnd treüwloſe/ vmb das er wider ſein mundelich verheiſſen/ vnd über alle Keyſerliche Gleydt/ den fromen mañ Johannem Huß/ mit betrug gefangen herre/ꝛc. Auff das ward Huß erſtlich gelegt in das hauß des Sengers vñ Thümherren des hohen Gſtiffts zů Costentz/ darin̄ ward er mit bewaapneten knechten biß an den achteten tag verwaret.

Sie erſt gefengknuß Huſſen.

So nun Keyſer Sigmund (der noch nitt im Concilio was) vernam wie Meiſter Johannes Huß zů Costentz gfangen wäre/ was er nit wol zefriden/

das jm durch den Pabſt ſein Künigklich Geleydt ſölte alſo zerbrochē werden. Vnd als man achtet/beſorgt er villicht ſeines brüders Wentzelai Künigs zů Behem zorn/vñ der Behemer abgunſt/deren huld er doch nit gern verlor/dieweyl er des ſelbigē Reychs ein künfftiger erb vñ beſitzer was. Aber des Pabſts geleerten gabend dem Keyſer vnderrichtung auß Pabſtlichen Rechten/das man keinem kätzer mit einichem Rechten köndte noch möchte weder Geleydt geben noch halten/ꝛc. Hiemit berettend ſy den güten Künig/das er der ſach nit weyter nachtrachtet/vnd ſein Geleydt ſincken ließ.

Man ſol vñ mag keinem kätzer gleydt halten.

Die ander gfengknuß Johannis Huß im Kercker des Prediger Cloſters/ was er darinn gehandlet hat.

AM achteten tag nach dem Huß gefangen (was der v. Decembris/ des 1414. jars) ward er auß des Sengers hof gefürt in das Prediger Cloſter zů den rechten Kätzermeiſtern/vñ daſelbſt gelegt in einen böſen feüchten kercker/der was gebauwē naach bey dem Spraachhauß. Jar eyn ward er nit allein beſchloſſen/ſonder alle zeyt mit einer gewaapneten gwarde verhüetet. Auß diſer gefengknus hat er erſtlich geſchriben zů Petro eine Notarien auß Behem/welcher was ein Secretarius vñ Schreyber herrn Johanſen von Chlum/ein geleerter mañ/vnd güter günner Huſſen vñ der warheit. Welcher Petrus auch zů Coſtentz was bey obgenañtem vom Chlum ſeinem herren. Er thert dem Huſſen vil güts/vnd beſonder hat er alle Epiſtel in diſem büch eyngelybt/vnd was ſich bey Huſſen täglich begeben hat/fleyſſig zeſamen geſchriben. Dem ſchreybt Huß auff nachvolgende weyß.

Petrus von Padowitz.

Ein Epiſtel des Huſſen auß dem kercker/zů Petro N. Notarien vnd Schreyber herren Johannis von Chlum.

ICh hab auß diſer gfengknuß noch keinen brieff geſchriben/ auffgenommen (ſo jr jn anderſt übergeſchickt hand) den/darinn ich beger das ſy für mich bittind/ꝛc. Villicht meinend jr den brieff den ich zů Meiſter Jacobello geſendt hab/darin ich vnder anderem alſo hab gſchriben/Das meine feynd zů mir habind geſprochē/Man werde mir kein offenliche verhör geben/ ich bezale dann zenor zwey tauſend Ducaten des Antichriſten dienerē für jren koſten/ꝛc. Welches langen/vñ meines bedunckens/ruhen brieffs Meiſter Jacoben/Michael ein abgeſchrifft überkommen hat/ vnd iſt mitſampt dem Patriarchen/vnd einem Notarien vnd zeügen zů mir kommen: eben als Meiſter Nicolaus Stoygin zegegē ſtünd. Vñ auff ſölichs hat einer auß den Commiſſarien mich bey dem Eyd gefraget/vnd mir die abgſchrifft gezeigt/ob ſy mein ſey? Do hab ich geantwortet: Ja ſy ſey mein. Vnd ich glaub zwar nit/das ich durch den bitteren grüß Paletz/in meinē gemüt ſo hoch betrübt ſey worden/ als durch diſen brieff: vnd beturet mich übel die ſchalckheit Michaels vnd ſeiner knudtſchaffter. Vnd Magiſter Jacobellus der prediget allermeiſt/das man ſich ſölle hüten vor den gleychſneren vnnd falſchen menſchen: vñ er aber wirt allein am allermeiſten durch die gleichſner betrogen/

Des Huſſen brieff wurdend verrathen.

Gleychſneren nit zevertruwen.

Digitized by Google

betrogen/vnd glaubt den gleychſneren/ꝛc. Vñ ich acht das er mir wi derumb einen ernſtlichen ruhen brieff geſchribē habe / den ich doch nit geläſen hab: dann beide Copeyen/meines vnd ſeines brieffs/warend auff einem brieff verzeichnet: vnnd was ſöliche verzeichnung/meines achtens/gar ſchnäll geſchehē/als ob es nit ein antwort wäre auff mei nen brieff/ ſonder etwan ein Copey eines brieffs des Pfarrers vonn Janowitz/ꝛc.

Lieber/legēd mir auff meinē troum den ich diſe nacht gehebt han/ Ein troum des Huſſen im bercker.
Ich ſach das jren etlich woltend in Bethlehem auftůcken alle bildē nuß Chriſti/ vnd ſy tilcktend ſy auch auß. Am anderen tag ſtůnd ich auf/vñ ſach vil Maaler/die maltend hüpſche bilder/ vnd deren auch mer dañ der vorigen geweſen warend. Die ſelbigen bilder ſach ich frö lich an. Vnd die Maaler vnd vil volcks bey jnen/ ſprachend: Kömmind yetz die Biſchoff vnd Pfaffen här/ vnnd tilckind vns die auß. Vnnd als ſölichs geſchach/ do frőwtend ſich vil leůt in Bethlehem/ vnd ich mit jnen. In ſölichem erwachet ich/ vnd empfand das ich lachet/ꝛc. Item die geſchrifft in Bethlehem hattend ſy auch beſprengt/ Bethlehē iſt ein kilch zů Prag darinn Huß predi get.
vnd woltend ſy auß wüſchen/ꝛc. Die abgeſchrifft der Tractätlin oder bůchlin/wil ich fertigen/die hab ich zwyfaltig abgeſchriben.

Antwort Petri des Schreybers/auff Johann Huſſen Epiſtel/darinn er jm auch den troum außleyt.

SOff ſölich ſchreyben Jo. Huſſen/ antwortet jm Petrus der Schreyber im nammen ſeines herren/vnd leyt jm den troum auß. Nun iſt zemer cken/das ſy zů beidē ſeyten in diſem vñ anderen nachvolgenden ſchrey ben/herrn Hanſen von Chlum nennēd den Doctor von Biberach/ damit er deſtminder in verunträwē der brieffen erkañt werde. Diſer nañ aber kam da här/Als ſy auff der ſtraaſſen gen Biberach kamend/ do hielt herr Johañ von Chlum vil geſprächs in Latiniſcher ſpraach/ mit den Prieſtern vnd geleerten/ vnd diſputiert mit jnē von der gehorſame des Pabſts. Item von dem Bañ/ vnd anderen materien. Das treib er ſo vil/das ein geſchrey vnder dem volck außgieng/obgenañter von Chlum wäre ein Doctor heiliger geſchrifft. Auß di ſem ſchimpff iſt der nañ entſpungen/ Doctoralis de Biberach/ꝛc. Die ant wort volget alſo. Doctor von Biberach wär.

ALlerliebſter fründ/ Jr ſöllend kein ſorg habē vñ die ver hörung eüch zegeben/ dañ es wirt mer dann zeuil deren vnd anderer eüwerer ſachen halb yetz gehandlet. Vnd wir hoffend/ alle ding ſöllind ſich mit Gottes hilff/ zů heyligem end ſchicken. Allein ſöllend jr yetz zemal andere phantaſeyen vnnd verwirrungen/ die eüch eüwer haupt brechend/ vnderlaſſen: vnnd gedencken an die ding die eüch fürgehalten werdend/ wie jr darauff wöllind antwort geben. Jedoch ſo verbüt Doctor von Biberach ſchreybt Jo. Huſſen.

eüch die vnbetrüglich warheit söliche sorgfaltige vorbetrachtūg/ spre-
Matt. 10. chende: So jr ston werdend vor den Künigen/ ꝛc. Vñ volgt weyter/
Dann es wirt eüch in der selben stund geben was jr söllind reden/ ꝛc.

Außlegung des troums. Bethleem domus panis.

Die außlegung des troums ist dise. Die bildtnuß Christi an der
wandt im hauß des brots gemaalet/ bedeütet das läben Christi/ dar-
inn wir jm söllend nachuolgen. Sölichs ist auch die vnzerbruchlich
heylig geschrifft am selbigen ort aufgschriben. Welche beide stuck/ die
feynd des Creützes Christi/ am Abend (so die Soñ der gerechtigkeit
durch jr außlegung vnd vngestalt läben vndergadt) vnderstond ab-
zetilcken: also/ das im angsicht der menschen sy schon vertilcket sein ge
achtet werdend. Morndes aber/ so die Sonn der gerechtigkeit auf-
gadt/ werdēd dise stuck beide durch die Prediger des worts/ vil schyn
barer erneüweret vnd furgemaalet/ dann sy vor warend: in dem das
sy das yhenig so jnen allein in die oren gesagt was/ auff den dächeren
offenlich außkündend. Vnd auß disem allem wirt denn grosse fröud
Huß Behemisch/ zů Teütsch ein Ganß. entston der gantzen gmeynd zegegen/ ꝛc. Vnd die Ganß/ wiewol die
yetzund auff den altar zum opffer gelegt ist/ vnnd im blöden fleysch
härumb geschleypfft wirdt/ so wirt sy doch (als wir hoffend) in zů-
künfftigen zeyten/ bey dem der im himmel wonet/ růwen: vnd dennze
mal wirt sy von dem schlaaff dises erbärm̄klichē läbens auferweckt/
lachen/ vnd verspotten die vertilcker der bildtnuß vnd gschrifft Chri
sti/ ꝛc. Ja sy wirdt auch in disem gegenwirtigen läben noch (ob Gott
wil) dise bildtnuß vnd gschrifft der ynbrünstigen gemeind vnnd jren
lieben freünden/ klärer dann hieuor erneüweren vnd fürmaalen/ ꝛc.

So vil antwortet der Doctor von Biberach/ ꝛc. Eüwere freünd
vnd nachuolger sind ab eüwerem schreyben nit wenig erfröuwt wor
den/ wiewol es gar wenigē geoffenbaret ist/ ꝛc. Heütt ist des Künigs
von Franckreych Bottschafft kommen.

Johann Huß antwortet Petro/ legt seinen troum selber auß/ vnd tröstet sich selbs auß heyliger geschrifft.

EIn gůten trost hab ich empfangen auß allen vorgesend-
ten gschrifften des Doctors von Bibrach/ dañ er in söli
cher außlegung meiner meinung zůstim̄t. Nun stadt dz
gebott Catonis/ Du solt der Tröumē kein acht haben.
Leuit. 19. So stadt das gsatzt des Herrē/ das wir auff die tröum
nit söllind ein aufmerckē haben. Jedoch hoff ich/ daß das läben Chri
sti/ welches in Bethlehē durch mich/ mit seinem wort/ in der menschen
hertzen gemaalet ist (welches sy erstlich in Bethlehem woltēd außreü
ten/ als sy gebotēd/ Das man nit in Cappelen noch in Bethlehem söl-
te pre-

te predigen: demnach das man die kilch Bethlehē sölte zeboden werffen) Ja das selbig läben Christi wirt hernach durch vil mer prediger/ die besser werdend sein dann ich/ besser vnd scheynbarlicher fürgebildet werdē/ mit fröuden des volcks/ so das läben Christi lieb hat. Des ich mich auch fröuwen wird/ als der Doctor spricht/ wenn ich erwach/ das ist/ wenn ich vom tod auferstand. Sich hie des Hussen prophecey.

Vnd die Gschrifft an den wenden in Bethlehem/ ist die/ wider die Paletz am allermeisten streytet/ sprechende: Ich habe durch söliche jrr thůmb ins volck eyngfürt. Welcher Paletz auch mit streckister macht anhalt/ die selbig geschrifft außzelöschen/ damit er mich auffs höchst zeschandē bringe. Welcher auch mich/ in meiner kranckheit ligende/ in gegēwirtigkeit viler meñer/ gegrüßt hat mit dē allergrusamstē grůß/ den ich üch hernach wil sagen/ so es Gott gefellig sein wirt.

Die trachtung vnd gedancken/ über die ding so mir fürgehalten werdend/ hab ich dem Herren Gott befolhen/ zů dem ich appelliert hab. Welchen ich auch vor den Commissarien vñ verordneten/ zů einem Richter/ Aduocaten vnd fürsprechen erwellt hab/ vnnd domals mit außgetrucktē worten geredt/ Der Herr Jesus sol min fürmünder vñ verträtter sein/ der eüch alle in kurtzem auch richtē wirt. Dem hab ich mein sach befolhē/ glych wie er sein sach Gott dem vatter befalch. Nun spricht er selbs/ vnd auch der Doctor von Biberach: Jr söllend nit trachten/ ꝛc. dann Christus spricht: Nemmend eüch in eüweren hertzen nit für/ zetrachten wie jr wöllind antwort geben: dañ sich/ ich wil eüch geben mund vñ weyßheit/ denen all eüwere widersächer nit werdend widerston mögen. Luc. 21.

Hie spricht der sälig Hieronymus/ gleych sam der Herr offenlich spreche/ Jr söllend nit erschräcken/ noch forchtsam werden: jr werdēd wol an den streyt gon/ ich aber wird fechten: jr truckēd wol die wort auß/ ich aber red. Vnd volget weyter: Jr werdend aber hingegeben von eüweren elteren/ brüderen/ freünden vnd verwandten/ ꝛc. vnd sy werdend etlich auß eüch töden. Das böß das von den frömbden geschicht/ bringt minder schmertzē: aber die leyden sind vns vil grusamlicher vnd schwärer/ die wir von denen leydend gegen denen wir vns gůts versähen hattend. Dann zesampt dem leyblichen schaden den wir leydend/ creützget vns auch die verloren liebe/ ꝛc. So weyt Hieronymus. Vñ also ist mein schmertz des Paletz halbē offenbar. Warlich der Doctor von Biberach ist über herr Heinrychen/ vñ über Meister Hansen von Janowitz. Die anderē ding werdend hernach/ so es Gott gefalt/ bekannt werden/ ꝛc. Prouer. 27.

Digitized by Google

Niemant zů vil trüwen. Mich. 7. Marc. 10.

Das ſo mich 8 Doctor von Bibrach geleert hat von den brieffen/ das ſol er jm ſelbs heimlich behalten. Dañ der Herr Chriſtus ſpricht/ Des menſchen feynd ſind ſeine hauſſgenoſſen. Item: Jr werdend angeben von eüweren Elteren vnd freünden/ ꝛc. Gehabend eüch wol/ vñ ſind ſtandhafftig zů Coſtentz jr alle wie jr by einander ſind. Grüſſ ſend alle freünd/ aber thünd das fürſichtigklich/ das ſy nit ſagind wie oder durch was jr wüſſend das ich ſy gegrüſt habe.

Wie Johannes Huß im kercker kranck ward/ vnd ſeine ankleger mittler zeyt wider jn Artickel vnd klagſtuck ſatztend.

Vnder diſen dingen ward Jo. Huß durch böſen geſtanck vnd füchtigkeit des kerckers/ ſo naach bey dem Spraachhuß gebauwen was/ alſo kranck vnd febrig/ das man ſich ſeines läbens verwägen hatt.

Pabſt Joannes erzeygt Huſſen ein vatterſtuck.

Aber Pabſt Johannes erzeigt hie ein güt vatterſtuck/ dañ auff das er im kercker nit eines gemeinen todts ſturbe/ vnd darmit der kätzer ſtraaff entrunne/ ſo ſchickt er jm etliche ſeiner beſten artzet die jm bulffind/ꝛc. Aber mittler zeyt ſölcher kranckheit habend ſeine feynd vnnd ankleger/ Paletz vnd Michel de Cauſis beffrig angehalten bey den fürnemſten des Concilliums/ das Huß verdampt wurde. Vnd damit ſy die ſach deſter baß fürderen möchtind/ habend ſy dem Pabſt diſe hernach geſetzten artickel überantwortet.

Artickel wider Johann Huſſen geſtelt im klage weyß/ durch Michaeln de Cauſis dem Babſt überantwortet.

Anklag des Huſſen vom Sacrament.

Vm Erſten jrret er in den Sacramenten der Kilchen/ bedütlich aber im Sacramẽt des leybs Chriſti/ do er offenlich zum volck geprediget hat/ das man es dem volck ſölle geben vnd bieten vnder beider geſtalt Fleiſches vnd Blůts/ ꝛc. Diſer artickel iſt offenbar/ dañ ſeine jünger zů Prag überreichend yetzund das vnder beider geſtalt.

Item es wirt von vilen geſagt/ das er in Templen vnd in Schůlen geleert hab/ oder zum allerwenigſten er ſelbs halte/ Das nach der Conſecration oder verläſen der wortẽ im Altar/ im Sacrament des Altars bleyb waar brot. Diſer artickel wirdt erkündiget auff ſeinem verhören.

Jrtſal des Huſſen voñ dieneren der Kilchen.

Zum Anderen jrret er in dem ſtuck/ Von den dieneren der Kilchen/ dañ er ſpricht: Sy mögend nit ſägnen oder machen die Sacrament wenn ſy in einer todſünd ſind/ꝛc. Diſer artickel wirt auch erkündigt ſo man jn verhören wirt. Doch mag er auch auff ſeinen gſchrifften von der Kilchen gezogen werden/ die wir hie habend. Wo er wölte ſölichs lougnen/ ſo ſol man darzů verordnen Meiſter in heiliger geſchrifft vnd andere/ die ſeine gſchrifften von der Kilchen beſehind.

Wär die Sacrament mögе vßteilen.

Item/ das auch andere/ on die Prieſter/ mögind die Sacrament außteilen vnd geben. Diſer artickel iſt kuntlich/ dann ſölichs thänd

yetz

yetz ſeine jünger zů Prag/die da ſelber das Sacrament auß dem hüſ lin nemmend/vnd ſich damit verſähend/ſo jnen das ſunſt abgeſchla gen wirt. Auß ſölichem vnd anderem gnůgſam beſchloſſen wirt/das er geleert habe/das ein yeder habe die maacht der weyhe/on einiche todſünd. Dann es ſöllend ye allein die geweychten die Sacrament rei chen/vñ ſeine jünger gebends yetz jnen ſelbs. Vñ dieweyl er nun vom kleinſten fürfart biß auffs höchſt/volget nachmals offenlich/das/die in der gnad ſtond/auch mögind binden vnd entledigen.

Irrig Huſſen von der Kilchen.

Zum Dritten jrret er in dem puncten von der Kilchen/vnnd erſtlich/das er nit wil zůlaſſen/das die Kilch heiſſe Pabſt/Cardinál/ Ertzbiſchoff/Biſchoff/vñ jre vnöthenige geweychte Prieſterſchafft. Vnnd er ſpricht diſe bedeütnuß ſye allein von den Schůlgeleerten erzwungen vñ gar nit zehalten. Diſer jrthům iſt offenlich am tag/auß ſeinem büchli von der Kilchen geſchriben.

Kilch ſol nit zeytliche gůter haben.

Item er jret auch bey dem ſtuck von der Kilchē/da er ſpricht/die Kilch ſölle nit zeytliche gůter vnd reychthům haben/vñ das die welt lichen herren ſöliche gůter den kilchen vnnd geweychten frey mögind nemmen. Diſer jrthům iſt vor augen offenlich/dann durch ſein leer vnd eyngefürten brauch/ſind yetz vnd ſchon vil kilchen im Reych Behem/vnd in der ſtatt Prag thättlichen viler zeytlichen gůter beraubt.

Er ſpricht auch/das Conſtantinus vñ andere weltliche Fürſten geirret habind/in dem das ſy die Kilchen vnd Clöſter begaabt habend. Diſer artickel iſt offenbar auß dem vorigen.

Alle Prieſter habend gleychen gwalt.

Zum Vierdten jrret er bey der Kilchen/in dem/ſo er ſpricht/ das alle Prieſter gleychen gewalt habind. Vnd deßhalben die vorbehaltnen ſäl die Päbſtlich vñ Biſchofflich ſalbung/vñ der geiſtlichen weyhe/ſpricht er/ſyend auß dem gyt vnd begird der eeren/durch die oberen erfunden. Diſer artickel iſt etlicher maß klar auß den vorgeſetzten. Aber ſo man jn fragen vnd verhören wirt/mag er klarlicher vernommen werden.

Todſünder abſoluierend nit.

Zum Fünfften jrret er im artickel von der Kilchen/da er ſpricht/Das die ſelbig in einem ſal/kein gwalt der ſchlüſſlen habe. Namlich/ſo der Pabſt/Cardinál/vnd alle Prieſter vnd geweychten todſünder ſyend. Item diß iſt klar auß ſeinem Tractat von der Kilchen/vnd auß dem erſten jrthůmb von den dieneren der Kilchen.

Huß Achtet des Pabſts Bann.

Zum Sechßten jrret er bey der Kilchen/in dem das er den Bann nit fürchtet/der jm vmb ſein verachtung iſt auferlegt. Sölichs

iſt kundtlich auß ſeiner thaat/ dann er hat die ordenliche Apoſtoliſche ſtraaff verachtet/ vnd über alle Päbſtliche verbannung vnd verbott der kilchen ämpter/ hat er nütdeſtminder Göttliche ämpter gebruchet. Vnd zů verachtung der Schlüſſlen/ hat er/ ſein gleychſnerey zeerzeygen/ auff aller ſtraaſſen zwüſchend Prag vnd Coſtentz Mäſſ gehalten/ vnd damit geleſtert die Proceſſ oder brieff der Kilchen/ ꝛc.

Inueſtituræ der Biſchoffen vnnötig.

Zum Sibenden jrret er von der Kilchen/ das er nit haltet die Inueſtituras & Inſtitutiones/ Das iſt/ Die verordnung vñ beſtätigung der Pfarrer/ ſonder haltet das ein yetlicher gewalt habe zeverordnen vnd vſzeſetzen die Pfarrer. Sölichs erzeygt ſich auß ſeiner thaat/ daß im Reych zů Behem ſind vil durch ſeine günner vnd beſchirmer/ auch merertreils durch jn in die Pfarrkilchen eyngeſetzt vnd eyngetrungen: die ſy auch ein lange zeyt geregiert habend on einiche beſtätigung des Römiſchen Stůls/ oder des ordenlichen Biſchoffs der ſtatt Prag.

Keinem gewychte mag man verbieten zepredigen.

Zum Achten jrret er im puncten von der Kilchen/ da er haltet/ Das der ein mal zů Prieſter oder Diacon geweycht ſye/ dē möge man fürter das Predigampt nit verbieten. Iſt auch klar auß ſeiner thaat/ daß es hat weder der Stůl zů Rom/ noch der Ertzbiſchoff zů Prag jm das Predigampt ye mögen verbieten.

Die Teütſchē Studenten von Prag getriben/ warumb.

Damit aber vorgenannter Johannes Huß (der bekleidet iſt mit ſchaaffskleidern/ vñ doch innwendig ein zuckender wolff iſt) auß ſeinen früchten noch mer erkennt werde/ härumb eüwer vätterlicheit ze vnderrichten/ ſo ſag ich/ das/ Als er erſtlich jm fürgenommen hatt ſölliche jrthůmb außzeſpreiten/ wie er ſy dann härnach außgeſayt hat/ do wuſt er wol das er wurde widerſtand haben/ vnd jm widerſprochen wurde von den Teütſchen Meiſterē der hohen Schůl zů Prag. Derhalben/ damit ſy fürterhin wider jn vñ ſein parthey nützid möchtind entlichs beſchlieſſen (dieweyl ſy drey ſtimmen hattend/ vnd die Behem nun eine) do hat er vñ ſein part zewegen bracht durch den weltlichen gewalt/ das die Teütſchen fürhin nun ein ſtimm/ er aber vnnd ſein teil drey haben ſöltind. Vñ als die Teütſchen ſölichs geſehen habend/ ee ſy dann jr gerechtigkeit/ ſo ſy dennzemal in den ſtimmen hattend/ wöltind von handen geben/ oder ſich vmb deß willen in gefarligkeit begeben jrer perſonen halb (dann jnen domals gfarligkeit naach auff dem halß was) damit ſy denn jre perſonen erretetind/ erwelltend ſy einhelliglich von Prag hinweg zeziehen. Vñ hiemit iſt diſe herliche Schůl zů Prag gar öd wordē vñ vlaſſen/ die doch hieuor vil groſſer menner in allerley Facultęten vnd künſten gepflantzt vnnd fürbracht hat.

hat. Sich zů/das iſt die erſte frucht/das es diſe heylige Vniuerſitet vnd Schůl alſo zertrennt hat: dann man kan ye nit wynber von den dörnen ſamlen/noch feygen von den diſtlen/ꝛc.

Item als hernach entſprungen iſt ein frag vnder den Meiſtern hei liger gſchrifft der hohen Schůl zů Prag/über die xlv. artickel Johannis Wickleffs/vnd deßhalb ein verſamlung gehalten/vnd darin von allen anderen Meiſteren heiliger geſchrifft von Behemiſcher Nation (dañ die Teütſchen warēd ſchon hinweg gezogen) beſchloſſen ward/ Das ein yetlicher ſölicher artickleñ Wickleffs wäre eintweders kätzeriſch/oder ergerlich/oder jrrig/ꝛc. Do hat allein diſer (Huß) das widerſpil beſchloſſen/alſo/Das ſölicher artickleñ keiner wäre/weder kätzeriſch/noch ergerlich/noch jrrig. Wie er dañ hernach offenlich in der Schůl zů Prag diſputiert/gehalten vnnd geleert hat. Auß welchem man gnůgſam mag ſehen/das er die artickel Wickleffs haltet: welche doch nit allein in Engellād/ſonder auch von der gantzen Kilchē verdampt ſind/dann ſy ſind von des Antichriſten kätzeren geſtelt.

Wickleffs artickel zů Prag verworffen.

Huß wolt Wickleffs artickel nit verdammen.

Darzwüſchend als er dem Ertzbiſchoff von Prag angebē ward/ das er etliche artickel kätzeriſch/oder falſch/oder verletzlich predigte/ do ward jm durch den Ertzbiſchoff verbotten fürter zepredigen: darzů ward wider jn rechtlich gehandlet/nach vermög geiſtlicher satzungen. Welche Proceß vnd Rechtshendel durch den Römiſchen Stůl beſtätigt wordē ſind. Auch ſind ſy geoffenbaret nit allein an dem Römiſchen Hof/ſonder auch auſſerthalb. Welches doch alles Huß vnd ſein parthey vilfaltiglich verachtet vnd geſchmächt habend. Vnnd welche hierin̄ wider ſy redtend/die habēd ſy jrer pfründen beraubet/ vnd andere eyngſetzt mit gewalt. Die habend jre kilchen vnd völcker geregiert/vnd regierend ſy noch: die dennocht zur ſeelſorg oder Pfaren zeverſehen/weder von dem Römiſchen Stůl/noch von jrem ordenlichen Biſchoff gewalt empfangen habend.

Huß prediget über das verbott des ertzbiſchofs.

Item vil Prieſter vnd auch leyen in der ſtatt Prag/vnd im Reych zů Behem/die nit allein des Huſſen leer/ſonder auch der verachtung Päbſtlicher Proceſſen vñ vrteil/vorgemeldet/widerſprochen habēd/ die habend darumb tödtliche feyndtſchafft vnnd verfolgung leyden müſſen/vnd leydends noch heüttigs tags: außgenommen das ſy diſer zeyt jr feyndſchafft gegē jnen etwas verbergēd/biß zum außgang der handlung mit Johañ Huſſen fürgenommen. Wenn er nun ſölte außgelaſſen werden/werdend on zweyfel die ſelbige verfolgung an leyb vnd gůt leyden müſſen/vnnd ſich durch das gantz Behemiſch Reych ein hauff wider das ander empören. Vñ wirt diß übel nit nun

schlychen/sonder ja springen durch gantz Teütschland / dardurch vil seelen ertödt werdend. Vnd wirt ein söliche verwolgung der gewychten personen vnnd glöubigen auferston/ dergleychen nitt gewesen ist von den zeyten Constantini an/biß auff dise zeyt. Dann er wirdt nitt auffhören die Leyen wider die geweychten vnd rechtglöubigen zeuer hetzen. Vnd so jn die geistlichen vnderstond von seiner kätzerey abzenemmen/vñ jm derhalben das predigen verbietend/das er söliche kätzerey nit leere/so spricht er/vnd leert offentlich/ das die geistlichen söliche thügind auß neyd vnd boßheit / darumb das er jr laster straaffe/ als den Gyt/Hoffart vnd Simoney/ꝛc. Item er reitzt vnd bewegt die weltliche Fürsten am allermeisten wid die Prelaten der Kilchen/ Clöster/Hohenschülen/ vñ die gantz Priesterschafft/in dem so er leert vnd prediget/das die geistlichen Prelaten nit söllind besitzen zeytliche güter/sonder des allmüsens geläben. Hiemit hat er yetz vilē Prelaten in Behem vnd in der statt Prag schaden gethon/ dann sy sind jrer besitzungen beraubet worden. Ja über söliche leert er/das den Leyen gezimme Zähenden vnd Opffer zebehaltē on sind/ oder die selbigen gůter einem andren diener mitteilen. Vñ hierzů sind schon vil weltlicher Fürsten vñ herren gantz wolgeneigt/auch gemeinlich alle Leyen: daß dahin zücht ein yeden sein eigner lust.

Hußbē geistlichen ein schädlich mann.

Verachter des Pabsts straaff sind kätzer.

Er haltet auch bey jm gemeinlich alle kätzer/welche all mit einanderen verachtend die straaff der Kilchen/vnd verhassend den gewalt der Römischen Kilchen/ja sy vernichtigend vnnd verschmähend jn. Welches zwar alles vil mer geschehen wirt/ wo man jm nitt mannlichen vnd mit der thaat widerstand thůt. Daß so er durch einicherley weyß oder wäg auß disem Concilio sölte entrünnen/ wurde er vñ seine günner sagen/ sein leer sey gerecht vnd auß gewalt des heyligen all gemeinen Concilij für gerecht geben vnd bestätigt. Auch wurdind sy sprechen/ das alle seine widersächer sygind schantlich vñ boßhafftig: vñ damit wirt er erst mer vnd gröſſers übels volbringen / daß ye kein kätzer volbracht hat/von der zeyt här des grossen Constantini.

Vermanung des Hussen seynd an den Pabst.

Vber das/Heiliger vatter/so lügend für eüch / vnd für das gmein volck/dem eüch der Heylig geist fürgesetzt hat / zeregieren die Kilchen Christi/die er mit seinem blůt erworben hat/ das jr zehilff kommind/ dieweyl die kranckheit vnd sucht noch neüw ist. Nit allein vmb deſſe willen der die Kilchen Gottes also betrübt / sonder vil mer vmb der vrsachen willen die er jm fürgenommen hat/ vñ noch volbringen möchte. Dann dieweyl die Prelaten sich der Kilchen straaff nit dapffer gebrauchend/vnd den verrosten lassend / vñ denn nit allein die Prelaten

sonder

sonder auch das gemein volck / die ordnung so jnen von Gott vñ der Kilchen fürgesetzt ist/nit haltend/so wirdt zeletst darauß erwachsen/ das/so sy selbs gefarlich wandlend/ wirdt erst das gemein volck den halß abfallen.

Darumb söllend hie/durch vnseren herren / vnd diß heylig Concilium/zů diser sach gesetzt vnd verordnet werden Commissarien od befelchhaber/die sich der sach beladind/darinn handlind/vnd bey denen die vmb den handel wüssend/nachfrag habind/ vnd den genannten Hussen selbs verhörind/der vorgsetzten articklen vnd anderer sachen halb. Es söllend auch verordnet werden besondere Doctores vnd Magistri/die seine bücher beschauwind vñ erdurind/die er selbs geschriben hat/deren etlich hie zegegen sind: damit die Kilch bey zeyten von disen jrrthům̃en möge gereiniget werden.

Commissarij wid Hussen verordnen.

Wie etliche Commissarij verhörer vnd Richter zů des Hussen sach verordnet wurdend/vnd dem Hussen aller beystand abgeschlagen ward.

HJeruff wurdend jnen auff jr begär/verordnet verhörer/beuelchhaber vnd Richter/mit nammen der Patriarch von Constantinopel/ d Bischoff Costelle/vnd noch ein Bischoff von N. Sie verhortend erstlich die obgesetzten klagartickel / demnach namend sy zeügnuß auf bey dem Eyd von etlichē Pfaffen von Prag. Welche artickel mitsampt der zeügnuß/sy dem Hussen in der gefengknuß (do er am feber oder kaltenwee zum allerschwechisten was) fürhieltend/ꝛc. Dargegen Johannes Huß begert/jm zegeben vnd vergunnen einen Aduocaten/vogt oder fürmünder / der jm sein sach dar thette vnd verthädigte. Aber sölichs begeren ward jm standhafftigklich abgschlagen/mit anzeigung/das vnder anderem söliches in Päbstlichen Rechten verbotten wäre/das niemants sölte fürmünden/ noch einichen beystand thůn/dē/ der in einicher kätzerey argwönig wäre/ꝛc. Vñ zwar bedorfft es/ Hussen halb/ wenig beystands: dañ nit allein die sach an jr selbs/sonder auch die zeügnussen so kindisch vnd arbeitsälig warend/ das sy hochs vñ scharpffs verantwortens nit bedorfftēd/wo allein die Richter nit auch sächer wärind gewesen. Sie zeügnuß hab ich hieriñ zeerzellen vnderlassen/eins teils verdruß zeuermeyden/zum teil aber das sy hernach etlicher massen vermerckt werdēd/ so wir auff den rechten Proceß kommend.

Kein bystād thůn denen die der kätzerey argwönig sind.

Wie sich das Concilium meeret/etliche herren eynrittend/vnd wenn der Römisch Keyser gen Costentz kam.

ANno domini 1414. am vij.tag Decembris / kamend gen Costentz beyder Künigen von Engelland vñ von Schotten/Ambasiatores/ vnd sendbotten/ vñ mit jnen zween Ertzbischoff/sunst vij. Bischoff. Auch der gefürst Graaff Bernhart von Warenwick/sampt anderen Graaffen/herren vnd Rittermässigen/kamend all mit ccccliiij. pferden/vnnd so vil leüten/ꝛc.

Engellendische vnnd Schottlendische Bottschafften.

Hernach vmb den xiiij.tag Decembris vngefarlich / kamend abermals vier Cardinäl vnder Pabst Johannis gehorsam. Vnder denen was Otto de Columna/d hernach im Concilio zů Pabst erwellt ward. Dise hattēd clxxx.

Vier Cardinäl.

pferd/vnd ſo vil perſonen. Jnen rittend auß der ſtatt entgegen alle Cardinäl/ Ertzbiſchoff/ Biſchoff/ Prelaten/vnd vil weltlicher herren/ vnd beleitetend ſy in die ſtatt.

Schälpfeffen von Paris. Bald darauff kamend die Doctorn/ Meiſter/ vnd geleerten von der hohen Schůl Parryß/ vnd mit jnen vil Ertzbiſchoff/ Biſchoff vñ Prelaten/ auß bewilligung vnnd mit vollem gewalt jres Künigs. Sie brachtend mit jnen cccl.y. pferd/ vnd y. wägen. Senē reit der Cardinal Hoſtienſis vñ etlich Prelaten entgegen. Sie namend jr herberg in des Kaſtlers hof/ vor dem Stouff.

Jtem es kamend auch in diſen tagen gen Coſtentz/ etliche Ertzbiſchoff/ beſonder ein Cardinal Barfoter ordens auß Hiſpanien. Welchem Pabſt Johannes hievor den Cardinal hůt vnd Mantel auß Italien in Hiſpanien geſchickt hatt/ damit er ſich nit wider jn an Petrum de Luna/ oder Pabſt Bene dictum hanckte. Diſer Cardinal kam mit ly. pferden/ vnd ſo vil perſonen.

Rö. Künig kam gen Coſtentz. Anno domini 1414. am yyvij. Decembris/ was Wyhennacht abend zů nacht vñ mitternacht/ kam gen Coſtentz Sigmund Römiſcher Keyſer/ Künig zů Hungern vnd Behem/ ꝛc. Vnd mit jm Frouw Barbara Rö. Keyſerin/ ein geborne Gräffin von Zyli/ ſein Elicher gemahel. Sie hatt mit jren Frow Elizabeten Künigin von Wolffen/ vñ ein Gräffin von Wirtenberg/ ein geborne Burggräffin von Nůrenberg/ ꝛc. Der Künig vnd Künigin yetz gemeldet/ kamend in ſchiffen über den See gen Coſtentz/ erſtlich an S. Chůnrads brucken in die Radtſtuben. Vnd nach dem ſy ſich gewarmbtend/ wurdend ſy in das Münſter mit groſſem pomp vnd jubel beleitet. Der Künig gieng vnder einem guldinen růch/ das trůgend Heinrych von Vlm Burgermeiſter/ Hans Hagen Vogt/ Heinrych Schilrer/ vnd Heinrych Ehinger/ ꝛc. alle vier des Radts zů Coſtentz. So gieng die Künigin auch vnder einem guldinen himel/ den trůgēd Chůnrad Mangolt/ Chůnrad in d Bündt/ Caſpar Gumpoſt/ vñ Heinrych vō Tättikofen/ auch Burger vñ des Radts zů Coſtentz. Vnd ſölliche beide růcher ſchanckend ſy dem Künig vnd der Künigin. Alſo blibend ſy im Münſter in der Mettin/ in der erſten/ anderen/ vnd dritten Mäſſ/ biß auff den imbiß/ in groſſer andacht. Sann Pabſt Johañes der yyiij. hielt ſelbs alle dry Mäſſen nach einander. Nach vollendung der kilchendienſten zůgēd ſy an die herberg/ warēd etwo manche wuchen im Cloſter zů Peterßhauſen/ demnach zugend ſy wider in die ſtatt/ vnd legt ſich der Künig in des Freybergers hof/ die Künigin aber mit jren frouwen obgenannt/ zugend in des Bundtychs hauß.

Burggraaff Fridrych vō Nůrenberg. Es kam auch bald nach dem Chriſtag gen Coſtentz/ her Fridrych Burggraaff zů Nůrenberg/ vnd ein verwäſer vnd Statthalter des Churfürſtenthůms Brandenburg. Welches Churfürſtentům jm hernach in diſem Concilio geliehen ward. Der brachte mit jm/ cccc. pferd/ vnd ſo vil perſonen. Empfieng ſein herberg in herr Heintrychen von Tättikofen hauß/ genannt zum Hohen hauß/ am Fiſchmarckt.

Von dem neüwerwelten Burgermeiſter zů Coſtentz/ Auch von ordnungen der herbergen vnd des märckts.

Ordnung d herberg. DO man zalt 1415. jar nach der menſchwerdung vnſers behalters/ im anfang diß jars ward Burgermeiſter zů Coſtētz Häs von Schwartzach. Vnd als diſer tagen etwas klag vnder den frömden entſtůnd/ wie jnen die hievor aufgerichte ſatzung der herberg zeſchwär wäre. Darauff

nun

nun des Pabsts vnd Ro. Künigs auch der statt Costentz Rädt/die selbigen satzung ein wenig ringer machtend/Namlich das man von einem Bett ein monat anderthalben guldin/vnd von einem pferd ij.pfenning sölte geben.

Item vmb ässige speyß/fůter/früchte vnd andere notturfftige prouiand/ ward durch den Radt zů Costentz ein söliche ordnung gemacht vnd gehalten. Satzūg des gemeinen kauffs halb.

Item ein pfund gůt Rindfleisch vm̄ iij.pfenning/dz ist ein Etschkrützer. Fleisch.

Item ein pfund Lamberfleisch gewegen vmb vij.haller.

Item ein stuck Lamberfleisch beym aug zeuerkauffen/vm̄ xviij.pfen̄.

Item ein alt Hůn bym besten/vmb iij.alt plappart: das schwechist aber/ wie einer das kauffen mocht.

Item ein Ey vmb ein haller/vnd nit theürer.

Item von Vischen/ein pfund Hecht vm̄ xxij.pfenning. Item ein pfund Karpffen vmb xviij.pfenning. Item ein pfund Schleyen vmb xviij.pfenning. Item ein pfund Brachßmen vmb xx.pfenning. Item ein pfund Velcken vm̄ ein schilling pfenning. Itē ein maß Grundlen vm̄ xxxij. pfenning. Ein maß Gewellfisch vmb xx.pfenning. Item ein maß Groppen vm̄ xviij. pfenning. Item ein maß Hüwrling vmb ein schilling pfenning. Item ein Häring/wie vil man deren wolt/vmb ein pfenning. Visch.

Das Korn gab man allwegen in gemeinem kauff/Ein mütt Kernen(do es am aller theüristen was) den besten vmb xviij.schilling pfenning/den anderen vmb xvij.schilling: etlichen auch vmb xvj.schilling. Dise theüre wäret nit mer dann zween Freytag/darnach gab man den besten vmb xv. schilling pfenning/den anderen vmb xiiij.vnd xiij.schilling pfenning/vnd fand man deß allwegen gnůg. Korn.

Haber gab man an dem allertheüristen vmb xxx.schilling pfenning ein malter. Eben zween Freytag/darnach kam ein malter vm̄ ein pfund vn̄ viij. schilling pfenning/vnd darnach gemeinlich ein malter vmb ij. Rhynisch guldin. Die gulden gultēd aber domals nit souil an müntz als nachuolgēder zeyt. Haber.

Zůgemůß. Item ein vierteil roter Erwiß vmb vier schilling pfenning. Also gab man auch die weyssen Costentzer Erwiß. Item Bonen/Linsen/Gersten/vnd dergleychen zůgmůß/fand man gnůg alles in gemeinem kauff. Zůgmůß.

Fůter. Item Höw/das best mitsampt dem tragerlon/ein burdin vmb xxxij.pfenning/das ander vmb xxvj.pfenning. Vnd das bestůnd also. Höw.

Item Strow überflüssig gnůg in gemeinem kauff. Strow.

Holtz das beschatzt man allwegē. Itē ein gůte Arger ledi vm̄ ein pfund pfenning. Item̄ ein minder Arger ledi vmb xviij.schilling pfenning. Die anderen schiff groß vnd klein/schatzt man durch die verordneten vō Radt. Item ein karren mit holtz auß dem Turgow oder Hegow/gemeinlich vmb ij. schilling pfenning/oder wie er geschätzt ward. Holtz.

Dürr Visch. Item ein pfund Husen vmb iij.Plappart/auch etwan vm̄ zween. Auch andere dürr visch/Stockfisch vnd Blattyßli in gemeinē kauff. Dürr visch.

Ancken gab man ein pfund vngesotten vmb ein alten Plappart. Item ein pfund Vnschlit vmb vij.pfen̄ing. Item ein pfund Schweynin geröucht Fleisch vmb vij.pfenning. Schmaltz.

Weyn fand man gůts kauffs. Item ein maß gůts Maluasiers vm̄ drey schilling pfenning. Item ein maß Reynfal vm̄ xx.pfenning. Item ein maß Elsässer vmb vj. pfenning/auch vmb v. vnd etwan vmb iiij.pfenning. Weyn.

Digitized by Google

Landtweyn den beſten vmb iiij. pfenning.

Specerey. Specerey. Pfeffer/ein pfund vm̃ ix. ſchilling pfenning. Imber ein pfund vmb xij. ſchilling/ vnnd darnach vmb xviij. ſchilling pfenning. Saffran ein pfund vmb xviij. ſchilling pfenning. Vnd all ander gwürtz in gemeine kauff.

Wiltpret. Wiltpret was in gütem kauff. Schweyni wiltpret ein pfund vm̃ vij. pfenning. Recheri wiltpret/ ein pfund vmb v. pfenning. Ein Haſen vmb viij. oder ſiben plappart/wenig näher. Biber/Tächß/Otter bracht man gnüg gen Coſtentz in zimlichem kauff. Ein Kromet oder Reckholter vogel vm̃ v. haller/vnd vm̃ iiij. haller/nit theürer. Vnd aller obgeſchribnen dingen fand man gnüg. Vñ gab man ein karren vol miſt nit theürer dañ vmb iij. oder iiij. pfenning/wie vil man deſſen kauffen wolt.

Pfiſter vnd Baſtetenbacher. Item über das vorhin ein güte anzal Pfiſter vnd Brotbecken in Coſtentz warend/vnd noch vil dahin kamend strömbd. So warend auch vil beſonder Becken/die hattend kleine bachöfelin/die ſy auff karren in der ſtatt vmb fürtend/darinn ſy Baſteten/Turten/Küchli vnd mancherley gebachens zürichtetend vnd feyl hattend.

Ankunfft etlicher herren in das Concilium.

Hertzog vß Schleſy. ANno domini 1415. im anfang Januarij/doch eyn zů Coſtentz Hertzog Ludwig auß der Schleſy/der am anſtoß gegem Künigrych Poland wonet/mit cc. pferden/vñ ſo vil perſonen. Der hatt ſein herberg in Heinrych Hüters hauß auff der Blatten.

Ein Poleck. Item es kam auch domals der groß herr Strabor auß Poland: ein herr im Windiſchen landen/zwüſchend Poland vnd Merhern/ mit cv. pferden. vnd iij. wägnen. Der kart eyn in Hug Flachen hauß.

Pipo ein Hungerer. Auch kam herr Pipo auß Hungern/ des land zů vnderiſt in Hungeren an Sibenbürgen/ vnd an die klein Walachey ſtoßt/ der domals ein ſtrenger widerſächter der Türcken was/der kam mit cl. pferden/ vnnd ſo vil perſonen/ auch mit dreyen wägnen. Hatt ſein herberg zů Peterßhauſen/ allernächſt an der Brucken/in deren von Breitenſtein hauß.

Stech Peter. Es reit im nach ein Hungeriſcher/genañt Herr Stech Peter von Schora/ herr zů Breiffimptz vnd zů Koppelſtein/ mit lxvv. pferden/ vnd zweyen wägnē. Der zoch in Jacobs von Vlm huß/ da nachvolgend zeyt die Katz iſt.

Groß graaff von Cyli. Der groß Graaff Herman von Cyli/ Keiſers Sigmunden ſchwäher/ vñ mit im Graaff Fridrych ſein ſun/ kamēd beid gen Coſtentz in anfang Jenners/ mit ccc. pferden/vñ vier wägnē. Lagend hinder S. Steffan in der Schmälin hauß/das nachvolgender zeyt Heinrychen Rockwylers iſt.

Johanniter ordēs Hochmeiſter. Es kam auch in diſen tagen ins Concilium herr Wypertus/ Johanniter Ordens Hochmeiſter von Rhodis/ ſampt viij. Commentüren des ſelbigen ordens/mit cxvv. pferden vnd iiij. wägnen. Der hatt ſein herberg in der Reyßinen hauß vnd den Sülen. Siſer Hochmeiſter was ein verhüter vñ beſchlieſſer des Conclaue ſo man den Pabſt erwellt/auch müßt er jn helffen bekrönen.

Polendiſch Botſchafft. Des Künigs von Poland Botſchafft/ Namlich ein Ertzbiſchoff N. vñ herr Johañ von Wienarij/ kamend gen Coſtentz mit ccccc. pferden vnd vij. wägnen. Sann ſy hattend bey jnen vj. Biſchoff. Namlich der erſt was der Biſchoff Plocenſis in der Maſaphy. Der lag vor S. Steffan auff der Blatten/ zum Guldinē Kratten. Der ander was der Biſchoff Lubicenſis/ lag zů Bären. Der bleib nitt lang/ſonder reit bald wider in Botſchafft zum Künig in

Poland.

Digitized by Google

Polād. Der dritt Bischoff/ Andreas Bonanensis. Lag in dē huß zů d' Räb grůb ein wyl/darnach im Schwartzē hof. Diser bischoff/wiewol er böß tütsch kundt/ sol er dennocht drey Predigen im Concilio gethon haben. Der iiij. Bischoff Johannes Bracisloniensis/tranck kein weyn / bracht ein vaß mit Bier mit jm. Lag in dem hauß bey der altē Badstuben. Die überigen zween Bischoff Appoliensis vnd Cracouiensis / lagend in der Salmanschwyler hof/ꝛc. Dise obgenañt Polendische Bottschafft/herren/Ertzbischoff vñ Bischoff/warend gesendt vom Künig von Poland/zehandlen von des kriegs wegen zwüschend bemeltem Künig Wadislao vnd den Teütschen herren / dem Hochmeister von Preüssen/ꝛc.

Teütsch herren mit den Polecken spānig.

Mit diser Polendischen Bottschafft kam ein herr mit xxiiij. pferden/ den etlich nennēd/ Herr Schwartz Cappitis/ ein vetrümpter stächer vnder allem Adel im gantzen Concilio. Dem hieltēd aber fůß Molli Trugßäß von Diessenhofen/vnd herr Jörg von Ennd/ Freyherren.

Anno domini 1415. vngefarlich vm̄ den xij. oder xiij. tag Januarij/ zoch eyn zů Costentz herr Peter Ertzbischoff zů Meydenburg. Vñ kamend mit jm drey Bischoff/ Namlich/der von Merßburg/der von Brandenburg/ vnd der von Meychsen/hattend alle xxxvj. pferd/vnd lagend im hauß zur Sulen.

Ertzbischoff vō Meidenburg.

Desselbigen tags kam auch herr Jörg von Passauw/ein geborner Graaff von Hochenloe mit lx. pferden. Lag zů niderist an der Brůdergassen bey den Barfüssern in Hansen von Hof hauß. Diser Bischoff was Künig Sigmunds heimlicher Radt.

Bischoff von Passauw.

Demnach reit yn zů Costentz Hertzog Ludwig von Schlewit an d' See mit xxvj. pferden. Der empfieng auch seine Lehen zů Costentz von dem Römischen Künig.

Hertzog Ludwig vō Schlewit.

An dem xxj. tag Januarii/kam gen Costentz ein Ertzbischoff/Gregorius Kynoniensis auß Reüssen. Der was Kriechischer Religion vnd glaubens/ kam mit lxxx. pferden. Er vnd seine priester hattend lange bärt. Jr herberg was in Vlrychen im Holtzhauß/zů der Sonnen. Sy hieltend jr Kriechische Mässz im hauß/mit besondern Ceremonien/dem Römischē brauch gantz vngleych. Von seiner Mässz vnd Ceremonien wirt mer hernach gesagt.

Kriechischer Ertzbischoff.

Item aber vm̄ die oberzelt zeyt reit eyn ein geschwader auff clxxx. pferden/ allerley Bottschafften von etlichen Heydnischen Künigen. Auch von Hertzog Witolden von Littow/vnd von Hertzog Dispolten von Rätzen. Auch auß der grossen vñ kleinen Walachey/ derē eins teils seltzam auff Heidnische munier / mit hüllen von tůch vmb das haupt gewunden : eins teils auch mit spitzigē Rätzenhůtē/wie die ynflen. Warēd eins teils Kriechischer/etlich aber Machometischer Religion vnd glaubens. Lagend in Hans Růchen hauß vor dem Brunnen.

Mancherley Bottschafftē/ zů teil Heidnisch.

Burggraaff Hans von Nürēberg reit eyn zů Costentz mit zweyen Graaffen von Orlamüntz/ die seine dienstleüt warend. Die hattend all cxx. pferd/ vnd so vil personen. Jr niderlag was in derē von Vlm hauß/domals Burgermeister zů Costentz.

Burggraaff Hans.

Ludwig Hertzog zů Beyern/Pfaltzgraaff bym Rhyn/herr zů Jngolstatt von Montow/ꝛc. Zoch eyn mit v. Graaffen/vilen Rittern vnd knechten/alle mit ccccly. pferden. Die legtend sich in der Mundpraten hauß.

Hertzog Ludwig vō Beyern.

Item zween Hertzogen von Lotharingen/ Karolus vnd Antonius/ rit-

Hertzogē vō Lotharingē.

rend eyn mit lv. pferden. Lägertend sich ins Chůnradten von Hofhauß an der Brůdergassen. Sy empfiengēd hernach jre Lehen zů Costentz am Obern Marckt vom Künig Sigmund.

Hertzog Fridrych vō Oesterreych.

Hertzog Fridrych von Oesterrych kam auch diser tagen gen Costentz mit xij. Graaffen vnd vil Edlen/mit cccccc. pferden/vñ so vil personen. Der legt sich in das Closter Creützlingen. Darinn bleib er biß er Pabst Johansen hinweg fürt/rc. Er schickt seine diener vnd pferd vmb minders kostens willen widerumb von jm hindersich heim. Von jm wirt hernach vil gesagt.

Ertzbischoff von Gran.

So kam auch gen Costentz der Ertzbischoff von Gran auß dem Künigreych Hungern/mit ccc. pferden. Der legt sich in das Closter gen Peterßhansen ennet Rheyns.

Hertzog Heinrych vō Beyern.

Hertzog Heinrych von Beyern von Landsperg kam ins Concilium gen Costentz mit ccc. pferden. Lag in der Felixin hauß.

Wie Johañ Huß widerumb gsund ward/ vnd jm die klagartickel fürbracht wurdend. Item ein sendtbrieff an die gemeind zů Prag/welcher auch in Bethlehem vor allem volck verläsen ward.

Nach dem sich nun des Hussen kranckheit ein wenig zur besserung geschickt hatt/sind jm/auß befelch der dreyen Richtern vnd Commissarien/die klagartickel/vnd sunst vil ander artickel/in die gefengknuß überantwortet vñ fürgehalten. Welche artickel (als sy sprachend) auß seinen bůchern wärind gezogē/deren doch etlich durch Paletz erdicht/ etlich gefelschet/ eins teils auch vntrüwlich verzeichnet warēd vñ gelem̄t. Söliche artickel wöllend wir hie růwē lassen/biß hernach werdēd sy in der histori im Gerichts handel volgē/rc. Es hat auch Huß ein Epistel in Behemischer spraach auß der gefencknuß zů Costentz/der gmeind zů Prag zůgeschriben. Welche auch überantwortet vnd in der kilchen Bethlehē dem volck offentlich vorgeläsen ward. Die lutet von wort zů wort also.

Paletz setzt des Hussen artickel vntreüwlich.

Huß bschemet sich nit zeleydē vm̄s Herren willen.

GOtt wölle mit eüch sein/ das jr wider alle boßheit/ wider den teüfel vnd die welt streytēde/ in ewigkeit beston mögind. Allerliebstē/ ich bitt eüch (in dem kercker sitzende/als der sich nit beschempt einicherley vmb des Herren willen zeleyden) das jr wöllind Gott für mich bitten/ das er wölle mit mir sein/ in den allein ich mein gröste hoffnung hab/durch eüwer gebätt/ vnd das er mir wölle seinen geist mitteilen/ das ich in bekanntnuß seines nammens biß iñ tod möge beharren/damit ich die warheit vnd sein barmhertzigkeit nit verlasse. Wil er dañ mich zů diser zeyt zů jm nemmen/so geschähe sein heiliger will: wil er mich dann eüch widerumb geben/so geschähe vnnd bleybe abermals sein heiliger will. Aber not wirt mir sein gegenwirtiger Gottes hilff/ wiewol ich desse versicheret bin/ das mich Gott nit lasse angefochten werden höher dann ich ertragen möge: er wirt auch kein gefarligkeit über mich senden/die nit eintweders zů meinem oder zů eüwerem heil würcklich sye. Dann die versůchnuß hat dise eigenschafft/das/so wir

1. Cor. 10.

in

in der warheit beſtond/ſy ein gewüſſes heil mit jren bringt.

Geliebte brüder/wüſſend/das diſe brieff/ſo ich euch hinder mir im abſcheid verlaſſenn hab/ſind durch vnſere widerpart in Latiniſche ſprach verkeert/mit vilen zůgeſetzten lugenen vermengt. Auch ſchrey bend ſy ſo vil/vñ ſo vergriffenliche articlel wider mich/das ich in gefencknuß gnůg arbeit hab mich zeverantworten. So groß iſt die boßheit vnnd das wůten meiner widerſächer. Aber vnſer barmhertziger Her Jesus Christus/hat zů ſeinen geliebten geſprochen: Ich wil euch geben weyßheit/deren nieman wirt widerſton mögen/ꝛc.

Jr allergeliebteſten/ſind eyngedenck das ich nie ützid höhers geſücht hab/dann eüwer heyl/von des wegen ich euch des worts Gottes auch vnderrichtet hab. Sölichs zethůn vnderlaß ich auch nit yetz im kercker/ꝛc. Datum am nächſten tag vor Fabiani/des jar. Januarij. Jm jar 1415. Jch hab keinen zweyfel/jr werdind etwas red von mir vndereinander halten. Amen.

Johannes Huß.

Wie Künig Sigmund den Landleüten von Schweytz jre freyheiten beſtätigt/ſampt einer eyngefürten Copeyſölicher beſtängung.

Anno domini 1415. am Sontag nach S. Pauls bekerung tag/hat der allerdurchleüchtigiſt ꝛc. Künig Sigmund den Landleuten von Schweytz jre freyheiten beſtätigt/auff nachvolgende form.

Jr Sigmund von Gottes gnaden Römiſcher Künig/zů allen zeyten merer des Reychs/vnd zů Hungern/Dalmatien/Croatien/ꝛc. Künig. Bekennend vnd thůnd kundt offenbar mit diſem brieff/Allen denen die jn ſehend oder höred läſen/das für vns komen iſt/vnſer vnd des Reychs liebe getreüwen/des Landammans vnd der Landleüten zů Schweytz erbare Bottſchafft/vñ vns demütigklich gebätten hat/das wir jnen Brieff (ſäliger gedächtnuß) etwo merer Rö. Keyſern vnd Künigen vnſern vorfaren/vnd auch andere jre Freyheiten/Rechtung vnnd gůt gewonheiten ſo ſy habend/gnädigklich geruchtend zebeſtäten von vnſern Künigklichen gnaden/ꝛc. Des habend wir angeſehen die getreüwen ſtäten dienſt der obgenañten Landleüten zů Schweytz/die ſy vns vnd dem Reych offt vnuerdroſſenlich gethon habend/vnnd noch thůn ſöllend vnd mögend in künfftigen zeyten. Vnd habend auch gemerckt jr vernünfftige vnnd merckliche bitt/die man billich erhören ſol. Da von mit wolbedachtem můt/mit rechtem wüſſen/vnd durch angeborne Künigkliche güte/vnd Rö. Künigklicher maacht/beſtätigend/confirmierend vñ be-

uestigend wir/ obgenannten Landleüten von Schweyz/ jren erben vnd nachkomnen/vnd dem selben land zů Schwytz ewigklich all jre Freyheit/Rechtung vñ güte gewonheit: vñ darzů die obgenañten jre Brieff/alle/in allen jrẽ meinungẽ/puncten/ artickleñ vñ behaltnussen/ als sy von wort zů wort lutende/begriffen sind/ on gfärde. Vnd wöllend auch/das keinem menschen erlaubt sye/ wider diſe vnſer Künigkliche beſtätigung zethůn in kein wyſe. Wär aber darwider fräuenlich thette/der ſol in vnſer vnd des heyligen Reychs vngnad ſchwärlich verfallẽ ſein. Mit vrkunde diß Brieffs/verſiglet mit vnſerer Künigklichen maieſtat Inſigel. Geben zů Coſtentz. Anno domini 1415. Sonntags nach Converſionis Pauli.

Eynritt etlicher Cardinälen vnd Biſchoffen.

vj. Cardinäl vom Pabſt Gregorio.

ANno domini 1415. zů end des Monats Januarij/ kamẽd eins tags miteinanderen drey Cardinäl gen Coſtentz von Pabſt Gregorij wegen/mit xxxviij. pferden. Sie legrend ſich zum Auguſtineren. Etlich tag darnach kamend aber drey Cardinäl von gemeltem Pabſt Gregorio/ die brachtend mär gen Coſtentz/ wie Gregorius willigklich vnd gern des Pabſtthůms abweychen wölte/ vnd thůn was das Concilium erkañte. Sie ſelben Cardinäl zugend zum Engel bey den Auguſtinern mit xxij. pferden. Auff diſe bottſchafft lütet man drů mal fröud durch die gantz ſtatt.

Zween Biſchoff auß Hungern.

Johannes der Ertzbiſchoff Strigonenſis/ vnd Ertzkantzler des Künigreychs zů Hungern. Zoch eyn gen Peterßhauſen ins Cloſter mit clx. pferden wolbezeüget. Auch kam mit jm ein ander Ertzbiſchoff auß Hungern/ Andreas Colocinſis genañt/mit xviij. pferdẽ. Der zoch in des Späckers hauß/ hinder S. Steffan.

Die ander Seſſio oder verſamlung des Concilíums/darinn S. Brigitta erhebt vnd Canonizieret ward.

Seſſio ſpecialis.

ANno domini 1415. am anderen tag Februarij/was vnſer Frouwen Liechtmäß tag/do ward ein beſondere Seſſion vnd verſamlung gehalten im Münſter zů Coſtentz. Darin die geleerten vnd geiſtlichen auß den Künigreychen Sẽmarck/ Schweden vñ Norwegien fürbrachtẽd/

S. Brigitta ein Künigin.

Wie vorzeyten in jrem Reych wäre gſyn ein heilige Künigin/genañt Brigitta/die vß Gottes eyn gebüg vil land in bilgerſchafft müſäligklich durchwandlet wäre/hette alle heylige ſtett beſücht/ vnd ſtärgs in jrem eignen koſten mit jren gfürt einen geleerten Meiſter Göttlicher kunſt/ vnd ſunſt zween andächtige Prieſter vnd Caplön eines heiligen läbens: vnd hette auch in jrem läben vñ nach jrem tod vil kundtlicher wunderzeichen gethon. Sölichs betrẽd ſy von jren vorderen gehört/vnd von jnen in gſchrifft verzeichnet befunden. Auch geſchehind noch offentliche zeichen durch ſy täglich/die ſy vñ mengklichs im land geſähen hettend. Wäre darauff jr höchſt anſůchen vnd bitten an das Concilium/jrem land zů eeren/ſöliche heilige frouwen zeerheben vnd Canonizieren/ ꝛc. Auff das ward durch das Concilium erkẽnt/ das ſy durch nün perſönliche zeügen gegenwürtigklich/die alle Doctoren oder Licentiaten geiſtlicher Rechten wärind/bezeügen vñ beybringen ſöltind das jr fürbringen ſtattlich wäre.

Auff

Auff das staltend sy nun Doctores vnd Licentiaten / die stůndēd vor dem hohen Altar dar/vñ schwůrēd auff das heilig Euangelium/ das der gethon fürtrag waar wäre/vñ sy selbs die wunderzeichē durch S. Brigittam geschähen/ gesähen vnd daruon von jren vorderē gehört hettind. Also erkañt sich d' Synodus/das sy nach Päbstlichen Rechten wol möchte vñ sölte erhöcht werden/ vñ zů einem Heyligē erhebt. Auff das sang ein Ertzbischoff auß Deñmarck Mässz/vñ vnder der Mässz ward auff den altar gsetzt/in S. Brigitten nammen/ein silberin bild/gleych einer Künigin: vñ nach der Mässz nam der Ertzbischoff das brustbild/vnd gab damit dem volck den Segen/ vñ sang mit luter stim̄: Ecce noua proles data est/Nim̄ war/ein neüwe zucht ist vns gegebē/ꝛc. Darauff sang man Te deum laudamus, &c. Bey diser handlung der heiligūg vnd aller brüch vnd gewonlicher Ceremonien warend zegegen Keyser vnnd Pabst/auch alle Fürsten/herren vnd Prelaten/so domals in Costentz warend. Man lütet zů drümalen Laudes vñ fröud/yederman zů lobsagung vñ fröuden zů vermanen. Groß Pusaunen/Trum̄eeten vñ fröud ward gehört. Auch hattend die herren vñ Bottschafften deren dreyen obgenañten Künigreichen/ ob dem imbiß über die maß kostlich zůgericht/zegast geladen den Römischen Künig/vil Fürsten/Herren/Cardinäl/Ertzbischoff vnd Prelaten/vnd was mengklich frölich/der erlangten heiligung halben.

Ankunfft etlicher herren vnd Prelaten auffs Concilium.

IN disem 1415. jar/ am̄ Montag nach Purificationis Marie/ kam gen Costentz ein Cardinal auß Hispanien vom Pabst Benedicto/ bracht mit jm iij. Ertzbischoff/vñ sunst xij. Bischoff/vñ zwen Graaffen/sampt andern herrē/mit clx. pferden. Zugend in der Hüwrussen hauß dz am Marckt stadt. Prelatē auß Hispanien.

Am vij. tag Februarij/kamēd gen Costentz auß dem Künigreych Engelland/der gfürst Graaff/herr Rychart von Warenwick/vñ mit jm zwen Ertzbischoff/ auch xlij. geleerter Doctores vñ Meister von der Vniuersitet vnd Schůl Oxonien/hattēd all bey ccccc. pferden/vij. wägen/xxij. soumrossz/ die waatseck trůgend. Auch hatt der Graaff bey jm drey Trum̄eeter vñ vier pfeyffer. Er treib vil ritterspils zů Costentz / besonder mit Stechen vnd Rennen. Sein rossz was alwegen überdeckt mit vergüldeten tůchern mit Fehem vnderzogen. Doch brucht er eins nun auff ein mal/nit mer: vnd nam allwegen zů einē andern gestech ein neüw tůch. Der ein Ertzbischoff was genañt Johañ. Sarisburgeñ. Starb hernach zů Gottlieben. Der ander aber / Rychardus Londonieñ. ꝛc. Engellendische Bottschafft.

Von des Künigs wegen von Arogonien/kam gen Costentz Graaff Hugo/vñ Graaff Johañes sein sun/beid von Landrico/die hattēd mit jnē xxiij. pferd. Auch kamend des selben tags am vij. Februarij/ fünff Meister der geschrifft/von der Hohen Schůl zů Cöln/mit xij. pferden. Rittend in des Babenbergs hauß hinder der Metzg. Künigs von Arogonien Bottschafft. Geleert leüt von Cöln.

Nicolaus ein Bischoff von der statt Costentz in Normandy gelegen/kam ins Concilium mit v. pferden/Ein jung mañ/starb im Concilio/vñ ward by den Predigern begraben. Costentz in Normandy.

Am viij. tag Februarij/kamend drey Graaffen auß Lamparten gen Co- Lampartisch Bottschafft.

Digitized by Google

ſtentz/Namlich Graaff Lucas von Fliſchgo/Graaff Albrecht von Schorte/ vnd Nicolaus Marggraaff von Valerij. Diſe drey Graaffen hattend allē nun yyy. pferd/vnd tribend nit vil prachts.

Herren von der Leyter. Die herren von der Leytern von Bern/Paulus/Nicodemus vñ Bruno/ mit vij. pferden. Vñ mit jnen Graaff Ludwig vom Röſſlin/mit v. pferden. Die zugend in des Grünenbergs hof vnder den Süelen. Diſe herren von der Leytern warend Küniga Sigmunds nahe vnd angeborne freünd.

Malateſt. So kamend auß Italien vñ Lamparten/ Hertzog Karol von Malateſt/vñ herr Brandolff von Malateſt/Ertzprieſter zů Bononia/mit lv. pferden. Zugend eyn zum Bart an der Mordergaſſen.

Biſchoff von Saltzburg. Herr Eberhart Ertzbiſchoff zů Saltzburg/reit eyn mit clxx. pferden. Lag in der Salmanſchwyler hof. Gab groß allmüſen/täglich eim yeden armen menſchen ein hofbrot/ein ſtuck fleiſch vnd ſuppen daran/vnd ein gůten trunck weyn.

Kriechiſchen Keyſers bott ſchafft. Des Keyſers von Conſtantinopel/Johañis Paleologi/ Bottſchafft kam auch gen Coſtentz. Namlich zween Hertzogen von Tropi auß Kriechēland/ mit yy. pferden. Lagend zů der Täſchen an S. Pauls gaſſen.

Pfaltzgraaff Churfürſt. Am yyj. tag Februarij/reit eyn zů Coſtentz der hievorerwelt beſchirmer des Conciliums/Herr Ludwig Pfaltzgraaff beym Rheyn/Hertzog in Beyern/vñ Churfürſt/von Heydelberg/mit cccc. pferden. Was zeherberg in des von Fridingen hof hinder dem Münſter. Er empfieng hārnach ſeine Lehen zů Coſtentz/ꝛc.

Biſchoff von Mentz. Am yvij. tag Februarij/kam in das Concilium Johañes Ertzbiſchoff zů Mentz/vnd Churfürſt/geborner Graaff von Naſſaw/mit SCC. pferden/ vñ viij. wägnen. Es rittend mit jm viij. Graaffen/ vñ vil Ritter vñ Knecht. Er was zeherberg in Ulrychen im Holtzhuß zur Sonnen an S. Pauls gaſſen. Diſem Biſchoff rittend der merer teil Fürſten/Herren vñ Prelaten/ ſo zů Coſtentz warend/entgegen. Der geiſtlich vatter reit eyn gantz gewaapnet in vollem harniſch biß auff die füß. Das mocht dē Concilio troſtlich ſein/dañ ſunſt kein Prelat alſo kam/auch die Fürſten nit. Villicht wolt der gůt vatter erzeigen ſein mañlichen beyſtand.

Biſchoff auß Littow. Es kamēd auch deſſelben tags drey Biſchoff auß der Littow an Greciam ſtoſſende/mit viij. pferden/vñ zwey ſoumroſſ̄ mit waarſecken.

Barfoter ob riſter. Item Antonius der Pernet o Barfoter ſect obriſter Meiſter/reit eyn mit yyyij. pferden/vnd yv. Brüdern Franciſcer ordens/die alle Meiſter vñ leerer heiliger gſchrifft warend. Sie hatted jr läger bey den Barfüſſern. Diſem obriſten zugend bey yy. Barfüſſer Münch entgegen/vnnd beleitetend jn mit der Proceſſion/mit gſang vnd brünnenden kertzen/in die ſtatt biß in jr Cloſter.

Teütſch Herren. Es kamend abermals iy. Commentür Teütſches ordēs/die allermächtigſten auß Preüſſen/wol mit cc. pferdē/gen Coſtentz in Ulrych Hartzers huß. Dañ ſy hatted beſondere geſchäfft wid den Künig von Poland zevollenden.

Prior des Heiligen grabs. Es reit eyn Meiſter Nicolaus obriſter Prior des Heiligē grabs zů Hieruſalem/mit viij. Prieſtern/ hattend alle lange bārt vnd langs haar/mit viij. pferden.

Auguſtiner vñ Prediger obriſten. Item Brüder Johañs vō Biſiis/Auguſtiner ordens Meiſter/vñ mit jm iiij. Doctores. Itē Brüder Lienhart von Florentz obriſter Prior Prediger ordens/vñ mit jm ij. Doctores: Sie füred in der ſelbigē ordēs Clöſter zeherberg.

Summa

Summa/diſes eynziehens was ſo vil/das ichs nitt alles beſchreyben kan. Aber zů end diſes bůchs wil ich in kurtzer ordnung begreyffen die nammen aller Keyſer/Künigen/Päbſten/Prelaten/ Fürſten/ Graaffen/ Herren/ Stetten vnd Edelleůten/ſo im Concilio geweſen ſind/ꝛc.

Supplication etlicher Behemiſcher herren an Keyſer Sigmunden gen Coſtentz geſendt/darinn ſy begerend das Johannes Huß auß gefenckniß entlediget werde.

DVrchleüchtigiſter Fürſt/ Künig/ vnnd allergnädigſter herr/ Vwer Maieſtat ſol wüſſen/das vnſer mann Meiſter Johannes Huß geleerter heiliger gſchrifft/auff das gemein Concilium/ ſo zů Coſtentz gehaltē wirt/eigens gůts willēs gezogen iſt/abzeleinen alle falſche anklagen/ die nit allein jm ſonder gantzer Behemiſcher Nation fürgeworffen ſind oder werdend. Jn welchem gemeinen Synodo/er von gantzem hertzen begert vñ bereit iſt/durch frye antwort auff alle gegenwürff/ſich ſelbs vnd alle ſeine Behem/alles falſchen zůgelegten argwons zeentledigen vnd zebeſchirmen. Dann er begert das ſein leer bekañt werde allen denen die in Chriſtum glaubend. Aber ſo er in frömbder leer/dem glauben Chriſti vngemäß/begriffen wirt (welche leer wir doch keins wägs in jm vermerckt habend) ſo iſt er bereit beſſers auß heiliger geſchrifft zelernen/vnd ſich zebekeeren.

Nun hat er aber von eüwer Maieſtat brieff empfangen eines offnen ſicheren geleydts/die ſelbigen brieff ſind durch gantz Behem vnd Merhern offenbar worden. Aber als Johannes Huß ſölichen eüweren Kü. Maieſtat brieffen vertruwet hat/vnnd darauff gen Coſtentz gefaren iſt/do iſt er (als wir auß beſtendigem gſchrey vernommen habend) mitſampt den brieffen des offenlichen verſprochnen Geleydts/ gefangen. Vñ nit allein gefangen/ſonder in ein kercker geworffen/vñ uerhört/vnüberwünden/wider alle Gſatzt/vnd wider eüwerer Kü. Maieſtat brieff. Welche thaat zwar bey vns/ vnnd auch anderßwo/ der maſſen iſt erſchallen/das ſich Fürſten vnd Freyherren/reych vnd arm/verwundert habēd/ wie doch diſer allerheiligiſt vatter ſo hoch vñ ſchnöd/wider alle krafft der Rechten/wider ſatzung / warheit vñ wider eüwerer Kü. Maieſtat brieff/ habe könnē oder mögen ſünden/ beſonder das er alſo ein gerechten vnſchuldigen menſchen in den kercker geworffen hat.

Huß wider Geleydt vñ alle Gſatzt gefangen.

Hierumb wölle eüwer Künigkliche Maieſtat / als ein Künig der gerechtigkeit/vnd ein Herr des Behemer lands/diſe ding wol bedencken/vnd ſchaffen das Johannes Huß widerumb ledig vñ von handen gelaſſen werde. Vnd wölle eüwer Maieſtat/ſagend wir vnd bit

tend zům höchsten/ allein jm dise gůtthaat beweysen/ das jm gezimt auß der gefencknuß zekommen/ vnd in offner versamlung des Conciliums zů verhör gegenwürtig ston/ vnd daselbst frey reden vnd verthädigen die warheit/ die er von Gott empfangen hat. Vnd so er deñ zemal in etwerem stuck Christenlichem glauben vngleych/ oder in falscher leer rechtlichen begriffen wirt/ so geschähe vñ widerfare jm deñ wie sy gůt bedunckt. O allererleüchtigster Künig/ eüwer Künigkliche Maiestat wölle nit geschähen lassen od gstatten/ das jrer Maiest. brieff also verschmaacht werdind. Dañ hieruß nit allein üwerer Kü. Maiestat sonder gãtzem Behemer land groß übels erwachsen möchte/ wenn einem gerechten frommen menschen/ den eüwerer Kü. Maiestat brieff söltind beschirm̃t haben/ etwas böses sölte widerfaren.

Der allergůtst vnnd gröste Gott/ der vnsere hertzen kennt/ weißt das es vns ein grosser schmertz wäre/ wo sichs begebẽ sölte (dz Gott abwenden wölle) das wir ützid söltind hören oder vernemmen/ dardurch V. K. Maiestat ansehen vnd wirdigkeit/ in einichen wäg sölte verkleint werden/ wir geschweygend einer sölichen vngerechten sach. Dann dise sach wurde anderen ein böß beyspil geben/ damit hernach ein yeder seines gefallens eüwerer K. Maiestat brieff wurde verachten: wie dann schon diser zeyt vil mancherley von diser sach redend. Aber V. K. Maiestat mag sölichs alles verhůten/ vnnd als ein allerdurchleüchtigster Künig/ vnd vnser allergnädigster Herr/ in ein besseren wäg keeren. Darumb eüwer Maiestat von Gott groß belonung vnd gůt/ vnd von den menschen die vnstärbliche eer empfahen wirt. Allermeist denn/ so eüwer Maiestat mit höchster sorg daran ist/ das die warheit nit genötigt werde der lugen zeweychen.

Nammẽ der Behemischẽ herren.

Latzko de Krawar/ Capitan od Hauptmañ in Merhern.
Botzko von Cunstad/ von Podiebrad.
Erhardus von Cunstadt/ vonn Skal.
Wilhelmus von Bernstein.
Jost Hecht von Positz.
Vlrych von Hlawatitz/ Vnderkamerer d Marggraaffschafft Merhern.
Johañes von Lompnik obrister Kamerer zů Brinn.
Hamisius vonn Lippa/ obrister Marschalck des Künigs zů Behem.
Petrus von Crawary/ obrister Kamerer zů Olmitz.
Vnd andere Freyherren/ yetz zů Mezeritz versamlet. Sst.

Ein ander brieff/ durch die Behemischen an Künig Sigmunden gen Costentz geschriben/ darinn verzeichnet wirt die kundtschafft des Ertzbischoffs von Prag/ die er dem Hussen hieuor zů Prag geben hatt.

Wir

Digitized by Google

WIr Ezenko von Wartemberg/ obriſter Burggraaff zů Prag/ Bozko von Cunſtatt vō Podiebrad/ Wilhelm von Wartemberg von Zwiertetitz/ Beſtätigēd vnd bekennend mit diſem brieff/ Das der erſam mañ Meiſter Johann Huſs zů vns/ als wir mit vilen anderen in gemeiner verſamlung vns in des Reychs geſchäfften vnderredtend/ ſeine brieff geſendt/ vnnd vns darinn gebätten hat/ das wir wöltind fleyſſig befragen Herren Chünraden den Ertzbiſchoff zů Prag (der auch dozemal in vnſerer handlung gegenwürtig vnd der fürnemiſt was) Ob jm etwas zewüſſen wäre/ das Johannes Huſs ützid geleert hette falſches/ oder gfürt hette leer die dem glauben Chriſti vngleychförmig wäre. Mit erbietung/ wo er deren überwunden wurde/ willigklich ſtraaff zeleyden. Wo er aber vnſchuldig erfunden wurde/ das jm denn der obgenannt Ertzbiſchoff/ ſölicher dingen gezeügnuß/ brieff vñ Sigel wölte mitteilen/ ꝛc. Sölichs habend wir alles gethon. Da hat der Ertzbiſchoff jm geben diſe rechtliche zeügnuß/ Das er kein falſche leer/ Chriſtlichem glauben zewider/ an Johann Huſſen ye erkennt habe/ ꝛc. Was bedarffs nun vil worten: Er hat jn nit anklagt/ vnd beklagt jn auch noch mit vmb diſe ſach. So jn aber ß Pabſt anklagt/ Ach/ ſo verhelffe man das er jm offenlich antwort gebe/ ꝛc. Härumb zů gezeügnuß ſölicher dingen/ das jm der Ertzbiſchoff diſe kundtſchafft geſagt habe/ auff das V. K. Maieſtat dem glauben gebe/ habend wir diſen brieff mit vnſeren Siglen bewaret/ ꝛc.

Zeügnuß des Ertzbiſchofs vō Prag Johañ Huſſen geben.

Zů ſölichem/ allerdurchleüchtigſter Künig/ vñ vnſer allergnädigſter herr/ bittend wir V. K. Maieſtat/ das ſy wölle Johann Huſſen nit mer dañ ſoull gůtthäten bewyſen/ das er/ auff gnaden V. K. M. möge auff der geſencknuß in den offnen gmeinen Synodū oder verſamlung herfür ſton/ vnd frey reden vnd beſchirmen die warheit/ damit ſy jn doch nit ſo lange zeyt/ vnwüſſend hinderwert/ mit falſchen ſchelworten ſo erbärmklich ſchendind/ zů vnſerer gemeinē ſchmaach vnnd ſchand/ Ja vnſer aller Behemer/ ſagend wir. Dann nach dem einigen Gott/ habend wir in eüwere künigkliche Maieſtat all vnſere hoffnūg gſetzt/ ꝛc. Datum Prag. Anno domini 1415. Am N. tag/ ꝛc.

Behem Begerend Huſſen offenlich zeuerhören.

Von der anderen Seſſion vnd verſamlung/ ſo ordenlich gehalten ward/ darinn Pabſt Johannes verhieß ſeines Pabſthůmbs mit gedingen abzetretten.

ANno Chriſti 1415. an einē Zinſtag/ dē andern des Monats Martij/ ward aber ein gemeine Seſſion zů Coſtentz im Münſter gehaltē. Vnd das iſt die ander gemein verſamlung nach der ordnung: dann ſunſt wurdend ye darnebend beſonder kleine Seſſiones gehalten/ als hieuor mit S. Brigitten/ ꝛc. Sie aber in dem Latiniſchen exemplar nit für Seſſio-

Seſſio II generalis.

Digitized by Google

Zweyerley Sessiones.

nes verzeichnet werdend/darumb hab ich sy beſonder vnderſcheiden. Alſo/das die gemeinen Seſſiones Generales genant werdend: aber die kleinen verſamlungen Seſſiones Speciales: damit niemãt gedencke/das ich das Latiniſch exemplar hab wöllen felſchen/ꝛc. Diſe Seſſion ward gehalten mit allen Ceremonien wie die erſt/ dann do hielt Pabſt Johannes ſelbs Mäſſ vom Heyligen geiſt.

Pabſt Johannes ward gebätten abzeſtion.

Nun warend die vier Nationes hieuor nach langem Radt überein kommen/das nützid nutzlicher/beſſer/vnd zů gemeiné friden der Kilchẽ mer dienſtlich ſein möchte/dann das Pabſt Johannes einfaltigklich ſeines Pabſtthůms abſtůnde/vnd ſich deſſelbigen entlůde. Sölichs ward nun hieuor am letſten tag Februarij durch benelte vier Nationes an den Pabſt gemütet. Deß er ſich nun mit worten willigklich begab/vnd zethůn verhieß. Vmb deß willen darauff am dritte tag/das iſt am anderen Mertzens/diſe gegenwürtige Seſſion zehalten angſtelt ward. Vnd nach vollenderem Ampt vnd Ceremonien in den Seſſionen brüchig/ſatzt ſich der Pabſt in den ſtůl vor dem Altar/keert ſich gegẽ der verſamlung. Darauff herr Vital/ Patriarcha Antiochenus/mit lauter ſtim verlaß einen zedel/diſes inhalts.

Pabſt verheißt abzeträtten.

Ich Pabſt Johannes der xxiij. bekenn/ verſpich/ verheiß/ ſchweer vnd gelob/ vmb rüw willen des gantzen Chriſtlichen volcks/ Gott vñ der Kilchen/ vñ diſem heiligen Concilio/ Das ich willigklichen vñ frey ſtrid wil geben der Kilchen/ durch das mittel vnd den wäg/ meines einfaltigen abtrettens von dem Pabſtthům. Ich wil auch ſölich abträtten thůn vñ erfüllen mit der würcklichen thaat/ nach betrachtung vnd erkañtnuß diſes gegenwürtigen Conciliums/ Ja wenn Petrus de Luna Benedictus xiij. vnd Angelus Corario Gregorius xij. in jren gehorſamen genannt/ auch jres Pabſthůms/das ſy fürwendend/ durch ſich ſelbs/ oder jre ordenliche Procuratores vnd Anwalter/ einfaltigklichen abtrettend/ſo wil ich auch deñzemal erſtatten/in was fal meines abweychens/ oder andere wäg joch zů außreütung diſer gegenwürtigẽ trennung/ durch mein abſtion einigkeit der Kilchen Gottes zegeben von mir begert wirt/ꝛc.

Vnd als der Patriarch laß diſe wort in anfang des zedels begriffen. Namlich/ Ich verſpich/verheiß/gelob vnd ſchweer Gott/ꝛc. do buckt der heilig vater ſeine knüw gegen dem Altar/vnd legt ſein hand auff das hertz/vñ ſprach: Vnd alſo verheiß ich das zehaltẽ/ꝛc. Auff ſölichs nach verläßnem zedel/ſtůnd auf der Römiſch Künig von ſinem ſtůl/ſagt dem Pabſt danck im nammen des Conciliums vnd ſinen/buckt ſeine knüw/ legt von ſeinẽ haupt die kron/ vnd küſſet dem H. Vatter den füß. Darauff auch der Patriarch im nammen des Concilij/ſich gegen dem Pabſt bedancket/ꝛc. Da ward gehört vnd geſchaben ein groß trauren vnd weinen von des Pabſts fründen vnd dienern/auch ſunſt von mengklichem/denen doch zehertzen gieng/ das der H. Vatter das Pabſthům ſo demütigklich wolt übergeben. Nach dem ſang man Te deum laudamus.

Künig küßt dẽ Pabſt die füß.

Digitized by Google

laudamus. Vnd zů beſchluß / begert Johannes de Scribanis der Procurator Concilij / Brieff vnd Inſtrument von den Notarien / zů vrkundt aller ſachen in diſer Seſſion verhandlet. Zeſtund ward mit allen gloggen fröud geleüter / zů Mittag / zů Veſper / vnd zů Abend.

Wie der Pabſt dem Römiſchen Künig ein guldine Roſen ſchanckt.

SEtnach am Sontag Letare zů Mittfaſten / do hielt Pabſt Johannes xxiij. Mäſſ im Thům zů Costentz. Dů in der ſelben Mäſſ ſägnet er ein guldine Roſen / vnd ſchanckt ſy Künig Sigmunden. Welche der Künig hoch empfieng / fürt die Roſen durch die gantz ſtatt härumb mit groſſem faſt vnd jubel / als ein koſtlich heilgthümb vnd beſonder kleinot. Er bracht ſy darnach mit jm in Hungern.

Ein Epiſtel herrn Johanſen von Chlum Frey. Behem / zů Johañ Huſſen in Kercker geſendt / darinn er anzeigt was der Künig geredt hab mit den verordneten Concilij / von offner verhör dem Huſſen gegeben / ꝛc.

Vil wirdt Huſſen verheiſſen.

ALlerliebſter freünd / Wüſſend / das der Künig heütt iſt geweſen by allen verordneté des gantzen Conciliums / vnd mit jnen eüwer ſachen vnd gethaaten halb red gehalten hat. Fürnemlich / das jr offenlich verhört werdind. Welchem ſy auch all gemeinlich die endtlich vnd ſchlußlich antwort geben habend / das jr mit namen ſöllind offenlich verhört werden. Auch wöllend eüwere güten fründ anhalten vñ verſchaffen / als ſy auch ſchon yetz anhaltend / das jr etwan an einem luſtigen end eüwer wonung haben mögind / das jr eüch ein wenig erholen mögind / vñ deſter baß eüwere hendel wider in gedächtnuß füren. Härumb lügend / vmb Gottes vnd eüwers heils vnd fürdernuß der warheit willen / das jr von der ſelben warheit nit abweychind vñ einicher forcht willen / diß armſälig läben zeuerlieren. Dann Gott der Herr hat eüch allein vmb eüwers groſſen nutzs willen mit diſer heimſůchung beſůcht / ꝛc. Es ſtadt noch wol vmb vnſere güten freünd zů Prag / beſonder vmb den herren Schopko / der fröuwet ſich vaſt mit eüch / in dem / das jr die vervolgung / die jr allzeit vñ der warheit willen zeleyden begert / yetz erlangt habend.

Johañes vō Chlū begert beſcheid auff etliche artickel.

Wir bittend eüch innigklichen / das jr wöllind / ſo es eüch gelegen iſt / eüwer endtlich fürnemmen vnd meinung von der auffteilung des Kelchs / auff diſen beyligenden brieff verzeichnē / den ich zů ſeiner zeyt vnſeren güten freünden möge anzeigen. Dann es iſt noch etwas ſpaltung vnder den brüdern / vnd werdend vil von diſes puncten wegen betrübt: vnd als ſy ſich in etlichen jren ſchreyben mercken laſſend / begebend ſy ſich auff eüch vnd eüwer vrteil.

Jo. Jeſſenitz des Huſſen Procurator.

Die frürnemſten güten freünd ſind etwas betrübt worden ab der antwort im kercker geben / vnd beſonder Jeſſenitz. Aber was vergan

gen iſt/das mag nit widerkeert werden. Aber ſy lobend eüwer ſtandhafftigkeit innigklich vnd zum höchſten.

Sie bitt gefencknuß zů den Barfüſſern/darinn Meiſter Johann Huß ant wort widerumb auff alle artickel gab. Zů ſölchem erzelt er was groſſen geſpöts er von etlichen Biſchoffen in Vergfencknuß leyden müſſe.

SWüſchend den obgeſchribnen handlungen/iſt Johañ Huß auß dem kercker des Predigter Cloſters/darin̄ er kranck worden was/widerumb außgenommen/vnd gefürt worden in den kercker des Barfüſſer Cloſters/darinn er enthalten ward biß nach der flucht Pabſts Johanſen. Wär er denn weyter gefürt ward/wirt hernach an ſeinem ort volgen. Hie aber erzelt er durch ein lange geſchrifft dem herren von Chlum/vnnd anderen ſeinen freünden/was groſſen geſpöts er in ſeinem leyden vnd gefencknuß dulden müſſe. Item es hat auch Huß in diſer gfencknuß/die zeyt zeuerreyben/etliche Tractätlin vñ büchlin geſchriben/als/Von den Zähen geborten/Von der erkanntnuß vnd liebe Gottes/Vom Elichen ſtand/Von der Büß/Von den dreyen feynden des menſchen/Vom Vatter vnſer/Von dem Nachtmaal des Herren/ꝛc. Hie aber volget ein antwort herrn Hanſen von Chlum.

Huß ſchrybt etliche Büchli im kercker.

SO vil die widerholung vñ betrachtung meiner ſachen betrifft (darzů jr mir nach eüwerem ſchreyben vermeinend zehelffen) ſo weiß ich mich keinerley weg zebetrachten/dieweyl ich doch nit mag wüſſen warzů oð in was ſtucken man mir verhöz geben wil. Ich hab begert mit offenlicher Proteſtation vor den Notarien/darzů hab ich dē gantzen Concilio ein Supplication zůgeſchriben/vnd die dem Patriarchen überantwortet. In welcher ich beger/das man mich laſſe antwort geben auff yeden artickel/wie ich dann heimlich auch gethon vnnd mit meiner hand geſchriben hab. Oder ſo man mich offenlich verhören wil/das man mich laſſe antworten nach dem bruch der Schůlgeleerten. Oder villicht wirt mir Gott verhörung ſchaffen/darinn ich zere den kumme/ꝛc.

Huß begert offenlich auff all artickel zů antworten.

Jch hoff von ð gnad Gottes/das ich von bekañter warheit werde niemermer abwychē. Bittēd Gott/das er mich darby erhalte/ꝛc.

Von dem Sacrament des Kelchs/habēd jr mein gſchrifft die ich zů Coſtentz hie geſchriben hab/darinn aller handel ſtadt. Vnnd kan zwar nit anderſt ſagen/dann wie das Euangelion vnd die Epiſtlen Pauli richtig außtruckend/vnd wie es gehalten vnd gebruchet iſt in anfang der Kilchen. So es gſein mag/ſo verſüchends/ob eüch doch allein durch ein Bull möge vergunt vnnd nachgelaſſen werden/das mans denen geben mög/die des auß andacht begerend/ꝛc. Darbey jr dann alle vmbſtend erzellen mögend/ꝛc.

Der heimlichen antwort im kercker halb/ſöllend ſich die fründ nit betrüben/

betrůben/dann ich hab nit können sähen oder mercken/ das es in einichen wäg habe anderst mögen sein / dieweyl doch sölichs also durch das Concilium/ee ich ye gefangen bin/beschlossen ist. Dann es ist ein Bull außgangen von den Commissarien vñ verordneten / die ward mir vorgeläsen:in welcher Bull ich genannt wird ein kätzer vnd verfürer des volcks. Aber ich hoff/ was ich in geheim vnder dem tag geredt hab/das sölle noch auff dem tach außkündt werden. Matt.10.

Jch bin des vordrigen tags (an welchem ich gesehen hab meinen brůder Johannem im bart)gefragt wordē von yetlichem artickel der xlvij. Also hab ich aber mit der vorigen Protestation antwort geben. Vnd sy fragtend mich von yedem artickel besonder außtrucklichen/ ob ich jn wölte beschirmē. Auff das ich zů antwort gab: Jch stand in dem willen vnd erkanntnuß des Concilij / wie ich mich hieuor protestiert hab. Vnd hiemit hab ich auff yeden artickel gesagt(wie ich dañ auch hieuor auff etlich gethon hab) Der ist waar: aber auff dise oder yhene meinung/rc. So sprachend sy denn: Wilt du jn beschirmen? Antwortet ich: Nein/ ich wil warten was das Concilium hierüber endtlich beschliessen wölle. Heimliche handlung mit Hussen.

Gott ist mein zeüg / das mich dißmals nitt bedůcht ein besser antwort zesein/dañ eben dise was. So ich doch vormals mit meiner eignen hand geschribē hatt/ich wölte nützid mit fräfel vnderston zeerhalten/sonder wäre bereit von einem yeden bericht zenemmen. Aber dise jre frag ist auß dem kommen/das neiß war jnen gesagt hatt / ich habe vnserem Künig offenlich verkündt/wie ich wölle drey oder vier artickel erhaltē/dannenhar habend sy mich gefragt/ob ich jm nit also verkündt habe? Sprach ich: Nein. Dañ ich hab dem Künig nie also verkündt/sonder wie jr wol wüssend.

Jtem Michel stůnd zegegen/vnd hielt die brieff vñ gschrifft in der hand/vnd reitzt den Patriarchen / das ich antwort gebe auff die fürgehaltne fragstuck. Vnd darzwüschend kamend etliche Bischoff herzů/do kochet Michel aber etwas neüws. Gott hat jn vnd Paletz gesendt wider mich zekempffen/vmb meiner sünden willen: dann Michel erfart brieff vnnd andere ding/vnd spähet die auß: so articuliert Paletz die wort die wir vor vil jaren geredt habend. Michel de Causis spähet des Hussen brieff vß.

Der Patriarch redt yemerdar vor jnenn allen / wie ich träffenlich groß gelt hette. Dannenhar ein Ertzbischoff zegegen zů mir sprach: Du hast lxx. tausent gulden. Auff das Michel vor jnenn allen sagt: Hah/hah/wo ist die joppa voller guldin? Wie groß gelt sind dir die Freyherren in Behem schuldig? Fürwar ich hab den selben tag groß

geſpey müſſen leyden. Ein Biſchoff ſagt zů mir: Du haſt ein neüw gſatzt aufgeſetzt. Ein anderer Biſchoff ſagt: Du haſt diſe artickel alle geprediget. Jch aber/mit Gottes hilff/hab jnē gnůg ruch geantwortet/ſprechende: Warumb thůnd jr mir vnrecht?

Andere Behēmer auſſs Concilij̄ Citiert.

Von denen die Citiert oder auſſs Concilium geladen ſind/ſchrybend jr mir nichts. Wie kumpt es das kein Bottſchafft für ſy geſendt iſt/weder von dem Künig/noch von den Burgeren von Prag/noch von den geladnen ſelber?

Hienach erzelt er/in welchen Dingen jm von dem Concilio vnd den verordneten vnrecht geſchähe.

SO der brieff noch nitt in Behem überſchickt iſt/ſo behaltend jn/vnd ſendend jn nit/ daß es möcht villicht böſes darauß kommen/ꝛc.

Jtē ob der Künig wurde fragē/welcher mein Richter ſölte ſein. Auß dem/das mich das Concilium nit berüfft hat noch geladen/vnnd ich auch nie vor dem Concilio anklagt bin/vnd über das mich dennocht das Concilium in gefencknuß gelegt/vnd ſein Procuratorem wider mich beſtelt hat. Doch ſo bitt ich eüch (Edler vnd gnädiger herr Johannes) das/ſo mir offne verhörung geben wirt/jr vermögind/das der Künig ſelbs zegegen ſey/vñ das mir naach bey jm ſtatt geben werde/damit er mich wol möge hören vnd verſton. Vñ auch jr/mitſampt herrn Heinrychen vnd herrn Wentzeslaen vnd andern/ſöllend mit namen da ſein/ob jr yenen mögend. Damit jr hörind/was der Herr Jeſus Chriſtus mein Redner/fürmünder vñ allergnädigſter Richter/in meinen mund wölle geben: auff das jr/ich ſtärbe oder läbe/mir mögind taugenliche vnd waare zeügen ſein: damit die lugenmeüler nit ſprechind/ich ſey von der warheit/die ich geprediget habe/abgefallen.

Buß ſetzt vil vertruwens in den Kö. Künig.

Concilij̄ wil dem Huſſen kein fürmünder geben.

Jtem wüſſend das ich im kercker vor den Notarien vnnd zeügen von den Commiſſarien begärt hab/das ſy mir verordnetind Aduocaten vñ fürmünder. Das ſy mir verheiſſen/habend aber mir die hernach nit wöllen geben. Jch aber hab mich dem Herren Jeſu Chriſto befolhen/das er ſchaffe/vnd fürmünde/vnd räche mein ſach.

Worin Buß fürnemlich gſündet hat.

Jtē wüſſend/das ſy/als ich acht/kein beſchwärd gegē mir habēd/daß: Erſtlich/das ich die Bull von aufrichtūg des Crützes verhindert hab. Vñ das ſy mein gſchrifft (die ſy mir vorgeläſen) bey handen habend/die ich bekennt hab. Zum anderen habend ſy an mich die anſpraach/das ich alſo lang im Bann geweſen bin/vnd darüber geiſtliche ämpter vñ Mäſſz volbracht hab. Zum dritten/das ich appelliert

hab

hab vom Pabſt. Dann ſy habend die Appellation vor mir geläſen/ welche ich mit frölichem gemůt/ vor jnen allen lachende/ bekannt das ſy mein vnd von mir gemachet wäre/ ꝛc. Zum vierdten/ Das ich hinder mir ein brieff verlaſſen hab/ der in Bethlehem geläſen iſt. Welchen meine feynd vaſt übel verdolmetſchet habend. Darinn hab ich gemeldet/ das ich hinſcheide on ein frey ſicher geleydt.

Hierzů ſöllend jr ſagen/ das ich ja/ als ich von heimen für/ nit habe gehebt des Pabſt Geleydt. Item ich hab auch domals/ als ich diſen brieff ſchreib/ noch nit gewüßt/ ob jr mit mir ſöltind oder wöltind faren/ vnd mich beleiten.

Item ich wölt gern das ich möcht die Proteſtation/ die by den fragen geſetzt iſt/ haben/ die ich hab wöllen außfüren/ vñ die Supplication darinn ich die audientz begert hab/ ꝛc. Petrus eüwer Schreyber möcht mirs wol verordnen vnd ſchaffen.

Item/ ſo man mich wirt verhören/ das mich deß nach ſölicher verhör der Künig nit widerumb laſſe in den kercker legen/ damit ich möge bey eüch ſein/ vnd mit eüwerem vnd anderer güten freünden radt handlen. Vñ das ich möge (ſo es Gott gefellig wölte ſein) etwas mit dem herren Künig reden/ jm vnd gemeiner Chriſtenheit zů gůtem/ ꝛc. Huß begert mit dem Künig ſelbs zereden.

Des Huſſen güten freünd vnd günner ſchreybend jm mancherley ſachen zů/ in nachvolgender geſtalt.

Allerliebſter freünd/ wüſſend/ das eüwer ſach vnnd handel noch nie ſo läblich ſind angfangē zehandlen als yetz: es ſind aber andere frömbde vnkomliche hendel darzwüſchend eyngefallen/ dardurch eüwer ſach etwas verhindert wirt.

Alle die eüwerē/ ſo zů eüch gehörend/ fürnemlich Chriſtianus/ die ſind noch all bey der güten Wittfrouwen/ gleych als bey einer anderen Sareptana. Die Pfiſterin bey Berē Huß erſtlich eynkeert. 3. Reg. 17.

Das Dryeggig bůch oder brieff/ iſt außgebrochen/ vnnd den partheyen fürkommen vnd verkündet. Welche offenbarung/ dieweyl ſy ſo ſchnäll geſchähen iſt/ hat nit mögen gehindert werden.

Der doctor von Biberach begert jm wäg vnd vrſach anzezeigen wie er ſchreyben könne vnd möge/ damit ſein ſorgſame nitt verſpähet werde. Härumb ſchreybend/ bitt ich/ etwas troſtlicher dingen eüweren hertzlichen freünden/ ꝛc.

Hienach volgend etliche Latiniſche Rymen Jo. Huſſen/ damit er die zeyt in gfencknuß kürtzt/ vnd ſich ſelbs getröſt hat/ ꝛc. in Teütſche ſpüch verwandlet.

Der Brieff mich hat erfröuwet gar/ Dem groſſen haupt vnd ſag darbey/
Darumb ich gib mein antwort (dar Das Jonas auch entledigt ſey
Vō Meerfiſch auß ſeim tüffen ſchlůd

Vnd Daniel vom Löwen grundt. Jr trauren er in fröud verkeert/
Sie drü kind auß des ofens glüt. Ser seine glöubigen erneert:
Susannam Gott vor peyn behüt. Er gibt jr krafft/das sy all schandt/
Sie alle sind Gotts freund gewäsen/ Vñ schmaach erduldet mit bestandt.
Darumb sind sy in nöten gnäsen/ Kein vnbill förcht sy och kein schwärt
Häd in den grechte Gott vertruwt/ Sonder allein verstandt begärt/
Frölich auff sein verheissung gbuwt. Das sy sich köñ schicken ins leyden/
Alſo mag Gott die Ganß vom todt Dem satan sein waffen zerschneydē/
Erretten/vnd auß kärckers not Vnd überwinden mit dem todt
Außfüren/auch tröſten mit gnadt/ All zeytlich sorg/sünd/angſt vñ nodt.
Sie hie vor lang geweinet har.

Der barmhertzig Gott wölle eüch stercken vnd behalten in seiner gnad/vnd eüch mit mir/hie zů Costentz/ verleyhen standhafftigkeit: daß so wir standhafftig werdend sein/so werdend wir die hilff Gottes ob vns sehen vñ spüren. Jch sach erst yetz an den Psalter recht verstan/vnd ordenlich bätten/ vnd darbey die schmaach Christi/vñ das leyden der Marterer recht bedencken. Dann Jsaias spricht: Mit gespött vnſtribē werden/ macht verstendig. Jtem: Was weißt der/der nit versücht ist?

Versůchnuß leydē/macht gschufft verstendig. Esa.28.

Jch verstand nit was der Doctor von Bibrach begert/ des doch die Ganß kein acht hat/als von farlässigkeit des schreybens/ dann allein das sy gesund sey am leyb. Aber die gsundtheit der seelen sol fürnemlich von dem Herren gesterckt werden. Welche gesundheit hoff ich/sölle auch jm mitsampt der leyblichen gemert/ vnd nach dem zeytlichen tod erst mit allen heiligen säligklich vollendet werden/ꝛc.

Aber ein trostſprüchlin des Gussen.

Vnser lyden ist ein straaff der sünd.

Sie lange nächt/ auch stund vñ zeyt/ So leydend billich auch die knecht/
Sie ich in diser gfencknuß leydt/ In vnserm leyden gschicht vns recht/
Sind mir all kurtz vñ kein beschwär. Das nun ein straaff der sünden ist.
Hat Christus glitten vnser Herr/ Gott bhüt vns vor dem Antichrist.

Frőwend eüch alle/die jr bey einander sind/in dem Herren/ vnd grüssend eüch vndereinander/vnd bereitend eüch/ das jr vor dem fest der Ostren zůkünfftig/ des Herrē lychnam wirdiglichē empfahind/ des ich bißhar ein zeytlang/souil das sacramentlich empfahē betrifft/ gemanglet han/vnd nachmals/als lang Gott wil/manglen. Das aber nit seltzam ist/so doch auch die Apostlen Christi vnd andere heiligen in gfencknuß vnd einödinen wonhafft/des gemanglet habend.

Es frőwet mich das jr wol zesamen stond/ vñ das Zelizna Brada/mit allen andren wolmögend ist. Es stadt auch wol vmb mich/ vnd verhoff zů dem Herren Jesu Christo/ es werde noch beſſer vmb mich werdē nach dē tod/so ich in seinen gebottē biß ins end wandlen.

Johānes de Gerſon.

O gebe mir Gott zeyt vnnd weyl/ wider die lugen des Cantzlers

von

von Paryß zeschreyben/der so stränenlich vnd vnrechtlich vor sölcher grosser menge sich nit beschempt hat seinẽ nächsten des jrthůms zeuer lümbden. Villicht aber wirt Gott durch meinen oder seinen tod/ sölich schreyben hinnemmen/vnd die sach vil baß auffmachen/dann ich durchs schreyben vermöchte.

Hie vermanet er herrn Johann von Chlum vnd die seinen/das sy nit von Costentz hinweg scheidind/sonder auff das end wartind.

BVnstiger herr/ich frǒuwen mich träffenlich eüwerer gesundheit halben yetzzemal/ vnnd eüwerer gnadreychen vnd getreüwen standhaffte halben/die jr erzeigend in ẽ arbeit die jr für mich armẽ anlegend. Welche standhaffte eüch Gott vor anderen verlihen vnd mit zehilff mitgeteilt hat: eüch (als ich hoff) zů gůtem in gegenwürtigem vñ zůkünfftigem läben. Deßhalben bitt ich/vñ der barmhertzigkeit Gottes willen/das jr als ein Ritter Jesu Christi/auff das end diſes handels wöl lind warten. Vnd herren Johann von Janowitz/ vnsern mitgnoſſen/ in treüwen bitten ich/wöllind befolhen haben. Lob Johansen vō Chlū seiner standhaffte halbē.

Ich verniñ gern das der Edel her Wentzeslaus von Duba hie ist/ bitt eüch/ jr wöllind jn mit meinem gebätt im kercker verſchloſſen grüſſen/vnd jm dancken seiner getreüwen fürdernuß. Gruſſend auch alle andere glöubigẽ Behem. Ich muß mich selbs hie schuldig geben/ als ich gächlingen ersach meinen getreüwen Meister vnnd sonderen gůtthäter/mocht ich mich von den überlauffendẽ trähẽ nit enthalten.

Ich hatt von eüch gehört sagen / jr wärind vor langist mit allem eüwerem gsind hinweg gezogen/aber yetz ist mein hertz vñ seel wider getröst. Mich tröstet yetz der allergütigist Gott/deñ so macht er mich wider trurig: ich hoff aber er sey allwegẽ bey mir in der trübsal. Dañ ich bin abermals grausamlich angefochten durch die kranckheit des Reysenden steins/die ich vormals doch nie gehebt hab: auch hatt ich schwäre auffstöß vnd feber/ also das meine hüter forchtend ich sturb/ vnd fürtend mich auß der gfenckнuß.

Mir sind yetz vnd fürgehalten vil artickel/auß dem sack der lugen genommen/gleych wie die/deren antwort jr habend/ꝛc. Auff eüwern brieff darff ich nit schreybẽ die antwort auff die Paryser artickel/ dañ ich mag sölichs nit zewegen bringen oder verbergen vor den hütern: deßhalb gůt ist sölichs zevnderlaſſen gefar zeuermeyden / vnſers getreüwen freünds halben/den ich eüch wil befolhen haben.

Ich wölt eüch mitsampt herrn Wentzeslaen vnnd Meister Christan gern ein mal sehen. Ich acht wenn jr ein wort sprechend zum Bi Buß begert die Behemiſchen herren zeſehen.

ſchoſſ dem Underkamerer / er werde vſchaffen das jr zů mir gelaſſen werdind. So das geſchicht/ ſo můſſend jr allein Latin reden vor den hůterē: welchen auch im abſcheid eüwer vatter ſol ein trinckgelt ſchencken nach ſeinē eeren. Jch darff die artickel nit bey mir behalten/ auch nit die gſchrifft über die Zähen gebott/ laſſends Petern abſchreybē/ ꝛc.

Huß wil wider Gerſonē ſchreyben.

Auff die Artickel des Cantzlers von Paryß wil ich / ſo ich läben wird/ ſchreyben: ſo ich aber ſtirb/ wirt Gott am tag des Vrteils offenlich ſchreybē. Jch weiß nit wo der getreüw brůder in Chriſto iſt Meiſter Chryſtannus / oder er bey eüch wonet oder nit. Jch bitt eüch/ grüſſend jn vnd herrn Wentzeslaum/ vnd andere getreüwen Behemer.

Laſſend eüch nit verdrießlich ſein das alle koſtung alſo thür iſt/ leyhend vñ ſpannend für noch eüwerem vermügen. So der allmächtig Gott die Ganß von gefencknuß lediget / ſol ſy ſchaffen das eüch ſölicher koſt nit reüwē ſol. Jch bitt üch thünd gnůg eüwerer verheiſſung.

Jſt yenen vorhandē herr Heinrych von Plümlow / oder Stieber von Botzi/ ſo bitt ich grüſſend ſy vnd alle Behem/ ꝛc. Es wirt monacht wochen/ das die Ganß ins Keſental gelegt iſt.

Edler vnd gnädiger herr vnd beſchirmer der warheit mitſampt herrn Heinrychen/ beſtond ſtandhafftigklich biß zů end der ſach/ zeſehen was der Herr Jeſus Chriſtus mit mir wölle fürnemmen zů ſiner gloꝛi/ vnd zů außtilckung meiner ſünden. Jch befilch eüch diſen allergetreüwiſten freünd/ vnnd gfalt mir wol das jr gethon habend. Jch wolt gern ſehē/ das mein herr Künig jm hieſſe geben min antwort vff die Artickel Wikleffs. O das Gott jm in ſeinen mund gnad gebe/ daß er ſich mit den Fürſten darſtalte für die warheit.

Ein hůter d gfencknuß.

Heütt hab ich beſchloſſen vnd vollendet ein Tractätlin von dem Leychnam Chriſti/ vnd geſtern eins vom Eelichen ſtand/ ſchaffend jr das ſy hernach abgeſchriben werdind. Es habend mich etliche Ritter auß Poland beſücht / aber kein Behem / auf genommen allein einer/ was bey jnen.

Huß zeigt abermals an/ wobey er doch auff vilfaltig anſůchen ſeiner widerſächer endtlich bleyben wölle.

Edler vnd gnädiger herr / ich bin träffenlich getröſt vnd erfröwet worden. Bitt eüch vmb Gottes willen/ jr wöllind eüch nit laſſen verdrieſſen/ alſo lang vñ vil vñ meinetwillen zearbeiten. Daß der Gott/ der da iſt ein Herr der warheit vnd gerechtigkeit / ſtadt da / vnd wil belonung geben.

Huß ſölt ſin ſach beſondē perſonē übergeben.

Die Commiſſarien habend etwo vil tag bey mir angehalten / vñ gewöllen das ich min ſach ſölte übergeben etwan zwölff oder dreyzähen

hen Meistern der gschrifft/aber ich hab mich da nit wöllen eynlassen. Aber nach dem ich mit meiner hand geschriben hab die antwort auff die xlv. artickel Wikleffs/ vñ auff die so mir wurdend fürgeworffen/ do hab ich von stundan auch vor den Notarien vnd verordnetē jnen geschriben mein Protestation/ vnd mich bezeüget/ das ich wölle ston vor dem gantzen Concilio/vnd daselbst rechnung geben von dē glauben den ich halt.

Auff die artickel/die sy auß meinen büchern gezogen/vnnd denen fälschlich zůgethon vnd vorgenommen habend/wirt man/mit Gottes hilff vnd gnad/mein antwort so ich in der gfencknuß/ on alle hilff der bücher/gschribē hab/auch wol sehen/ꝛc. Jch hab mein läbenlang nie ein schwärern vnd grausamern tröster funden/ dann mich Paletz in meiner kranckheit getröst hat.

Alle geweychten personen der Päbstlichen Kantzler/ vnd auch alle hüter haltēd mich gar freüntlich. Wolan/Gott hat Jonam entlediget von dem schlund des Meerfisches/Danielem auß der Löwengrůben/ Die drü kind auß dem fheürigen ofen/ Susannam von dem gericht der falschen zeügen/ꝛc. Also mag er auch mich nach der eer seines heiligen Namens/sein wort weyter/so es nutz vñ gůt ist/zeerkündē/ entledigen. So aber der tod (welcher gar köstbarlich ist in dem angesicht des Herren) herzůkumpt: wolan/so sey der Namen des Herren gebenedeyet. Möcht ich nun ein mal zeuor doch den Künig sehen/vñ mich mit vnsern Behemen trösten vnd ergetzen.

Huß ward wol von seinen hütern gehalten.

Psal. cxv.

Huß Begert den Künig vor seinē end zesehen.

Die neüwen zeytung habend mich träfflich erfröuwt/ fürwar so hat mich der Herr abermals getröst. Dann ich hab vast gern gehört von der gesundheit herren Heinrychen Suopeck. Es wirdt gůt sein das jr mir ein Bibli zůschaffind. Habēd kein trurigkeit von minetwegen/ꝛc. Geschriben in der gefencknuß zů mitternacht. Jch bitt eüch/ das jr disen getreüwen freünd vereerind/dem ich besonderlich pflichtig bin.

In der nachvolgenden Epistel begert Huß jm etliche ding in die gfencknuß zegeben/dardurch er die zeyt vertreyben vnd sich selbs durch heilige geschrifft tröstē könne.

Gnädiger herr/bestellend mir ein Bibli/ vnnd schaffend mir sy zů bey disem gůten mañ. Vnd ob eüwer Schreyber Petrus Dištēn hab das er mir die gebe/ vnd etliche fädern/darzů etwan ein kleins schreybzeügli.

Huß Begert ein Bibli.

Jch vermiñ nichts von meinē knecht dem Polecken/ weiß auch nichts von Magistro dem Cardinal/dañ das ich hör/daß eüwer Edelkeit hie sey bey dē herrn Künig. Hieruñ beger ich/jr wöl

lind die Künigklich Maiestat bitten/vmb meinetwillen/vmb des allmächtigen Gottes sach willē/der jn so groſlich mit seinen gaaben geziert hat/vnd auch vmb offenbarung der gerechtigkeit vnd warheit willen/zů der eeren Gottes vnd wolfart der heiligen Kilchen/das er mich doch wölle von diser gefencknuſ erledigen/damit ich mich doch könne vnd möge rüsten/vnd zů offner verhörung kommen.

Huſſen bitt zum Künig.

Wüssend das ich bin träffenlich schwach gewesen/vnnd Clistiert worden/vnd yetz widerumb genäsen. Ich bitt eüch grüssend mir die Behemischen herren die ans Künigs hof sind.

Huſ abermals kranck gewesen.

Geschribē mit meiner hand/die eüwer Schreyber Petrus wol bekeñt. Geben im kercker. Jr meine liebe fründ/sind d Ganſ yngedenck.

In diser nachgesetzten Epistel vermant er die seinen/das sy sich hütind vor dem list der widerparthey/die fleyssig auff alle ding acht habend/vnd alle ding felschend: die auch übelredend dem Cardinal Ostiensi.

Paletz arbeitet Hussen zeuerdam̄en.

DIe vergangne nacht hab ich schier gar durchauſ gschriben antwort auff die artickel die Paletz gestelt hat/damit er schnürrichtigs arbeitet zů meiner verdammung. Der Herr Gott wölle es jm verzeyhen/vnnd mich stercken/rc.

Item den artickel/ Von dem nemmen der geistlichen gütern sagēd sy kätzerisch seyn. Sölichs söllēd jr dem herren Künig anzeigen. Dañ sölte diser artickel für kätzerisch verdampt werdē/so wurde nit allein er/der Künig (vmb das er den Bischoffen zeytliche güter genommen hat) sonder auch sein vatter Karolus iiij. Römischer Keyser/vñ Künig zů Behem/als kätzer verdammet werden/rc. Die brieff gebēd niemant auf zetragen/dann dem jr als wol als eüch selbs vertrauwen dörffend/das er sy mit stillschweygen überantworte.

Item verkündend dem Doctor Jessenitz/das er keins wägs hie har kōm̄e/auch nit Meister Hieronymus/noch keiner vſ den vnserē.

Mich wundert das der herr Künig meinen so gar vergessen hat/das er mir nit ein wort embüt. Villicht wirt es also zůgon/das/ee ich yemer ein wort mit jm red/wird ich zeuor verurteilt sein. Ob dann sölichs seiner eer fürderlich sey/da lůge er zů.

Huſ bittet herrn Johansen/das er sich den kosten nit lasse duren.

Edler vnnd günstiger herr Johannes/auch gnädiger gütthäter/vnd strenger beschirmer/lassend eüch nitt betrüben vm̄ meinetwillen/noch vmb des schadens vnd kostens willen den jr leydend. Der allmächtig Gott wirt eüch vil mer vñ bessers geben. Vnd bitt eüch grüssend alle Behemischen herren. Ich weiſ von jr keinem/anderſ dann das ich meinen/Herr Wentzeslaus von der Tuben sey hie/vnnd herr

Heinrych

Digitized by Google

Heinrych Latzembock/der geſprochen hat: Dobry muzzi nehlubay.

So jr etwas habend darauff jr beſton wöllend/ſo zeigends an dē Johanſen Bradazku. Bittend Gott für mich allerliebſter/mitſampt den anderen: vñ ſchaffend das 8 Künig begere mein antwort/ die ich mit miner hand verzeichnet hab über alle artickel die dem Wikleff vñ mir zůgeſchriben ſind.

Sölliche antwortung ſöllend zenor abgeſchriben (doch niemants auſſerthalb vertrauwet/ gezeigt oder abzeſchreyben) werden. Auch ſöllend die artickel wol von einander vnderſcheidē ſton/ꝛc. Ich weiß nit ob mein Supplication/die ich dem Patriarchen geben hab/ vor dem Concilio geläſen werde oder nit/ich acht er werde ſy nit überant wortē. Es wirt der Künig/ob Gott wil/ durch eins oder zweyer ſtücken willen/ die beſchluſſreden der Doctorn von Paryß zerreiſſen laſſen/als vmb des artickels willen/ Vom nemmen der geiſtlichen güteren: vnd vmb des punctens willen/ Von der begaabung Conſtantini/vñ von dem Allmůſen/ꝛc. Die hab ich nit wöllen laugnen. O wurde jm etwas beweglicher vrſachē hierzů geben: aber ſölichs můßte nit geſchehen durch yemant auß den vnſeren/ſonder durch ein anderen.

Wenn ich ledig wäre/ich wölt allein mit jm darvon reden alſo: Herr Künig vmbſehend eüch/das eüch die ding ſo eüch lieb ſind/ nitt heimlich verendert oder genommen werdind/ das jr ſy fürter nit mer ſehen mögind/ꝛc.

Ich bitt das Meiſter Johannes Cardinal behůtſam ſey/ dann alle die/die er für freünd achtet/warend alle gemeinlich verſücher. Vnd ich hab gehört von denen die mich verhörend/ das ſy ſprachend: Der einig Johannes Cardinal ſchendet den Pabſt vnd das Concilium/ in dem ſo er ſpricht/ſy ſyend alle wücherer/ꝛc. Härumb lüge Meiſter Cardinal/das er ſich/ſouil jm müglich/ faſt an des Künigs hof halte/das ſy jn nit begreyffind wie mich. Keiner thůt mir gröſſeren ſchaden dann Paletz/verzeyhe es jm der allmächtig Gott. Der ſelbig Paletz iſt jren aller fürer. Er trang auch darauff/ das alle vnſere anhenger ſöltind Citiert vñ genöttiget werden/ die kätzerey zeverſchweeren. Dann er ſagt im kercker/ das alle die ſo in mein predig ſyend gangen/ haltend/das nach der conſecration da bleybe wäſenlich brot/ꝛc.

Mich wundert das kein Behem zů mir zů der geſencknuß kumpt/ aber villicht vnderlaſſend ſy das vñ des beſten willē/ꝛc. Diſer brieff ſol vnverzogenlich zerriſſen werden/ꝛc.

Laſſend mir ein anders herüb geben bey diſem botten. Lieber herr Johañes/ſind ernſtlich dran mitſampt den Behemē/ das die Citatz/

Johann Cardinal ein Huſſit.

Paletz der böſt feynd Huſſen.

deren so auch hiehär geladen sind / werde entkrefftiget vñ abgethon: vnd das der Künig ein mitleyden habe mit seinem Erbreych / vnd sölichs nit also lasse vergebenlich durch ein verkeerer vmtriben werden.

Liebe des vatterlands.

Item das ich doch nun ein mal möchte mit dem Künig reden zeuor vnd ee ich verurteilt wurde / dieweyl ich doch auff seinen willen hiehär bin kommen / vnd auff sein verheissung / das ich frey ledig widerumb in Behem sölle kommen.

Warumb vnd wie Pabst Johannes der xxiij. durch hilff Hertzog Fridrychs von Oesterrych von Costentz auß dem Concilio floch.

WIewol nun Pabst Johannes xxiij. sich (als hieuor stadt) begeben hatt des Pabstthůms abzeträttē / hatt er dennocht nit kleine hoffnung / das jm sölich Pabstthům nach entsetzung Benedicti xiij. vnd Gregorij xij. widerumb sölte zůgstelt werden / angesehen das er das Concilium gefürdert / vnd so gehorsamlich besůcht hette. Aber die kugel weltzet ein andern wäg / also das der Pabst hin vnd wider verschreit ward: vnd besonder wie er hieuor zů Bononia mer mit gewalt durch sich selbs erhöcht / dann durch freye waal an das Pabstthům kommen wäre. Hiemit fiengend an die gloggen zesamen stimmen / vnd was der wagen / als man spricht / schon gefallen.

Pabst Johānes verhoffet wider Pabst zewerden.

Darnebend aber / dieweyl mergenañter Pabst / von jugend auf gůt vñ eergytig / ein grosser liebhaber Mammons / vnd yferiger vereerer Plutonis / vnd derhalben an zytlichē gůt vast überschwencklich reych was / vnd des auch gar vil mit jm gen Costentz bracht hatt: dargegen aber Künig Sigmund durch täglichē kosten des Concilij vñ anderer dingen halb / an barschafft erschöpfft vñ yemerdar notig was / begunt er ye zun zeyten von dem Pabst zeentleyhen: das treib er souil / biß der Pabst vnwillig ward.

Pabst Johānes was träffenlich reych.

Auß sölichen oberzelten vñ andern vrsachen / fieng dem Pabst an grausen / vnd heiß in Costentz zewerden / begert an den Rö. Künig jm zeerlouben mit Hertzog Fridrychen von Oesterrych / vmb kurtzwyl vnd enderung des luffts willen / in etliche seine stett vñ Landtschafften / vmb Costentz gelegen zereyten / so wölte er als bald man seinē nottürfftig wurde / gehorsamlich wider im Concilio erscheynen. Aber der Künig sampt dem Concilio / woltend dem Pabst des abschweyffs kein bewilligung thůn / dann jnen sölich fürnemmen argwönig vas / besonder dieweyl Hertzog Fridrych auch in vngnaden des Künigs vnd gantzen Concilij stůnd / von wegen des angelegten gewalts vnd fräuels / an den Bischoffen von Trient / Brixen vnd Chur geübt / darumb er auch als ein besonderer vrsächer des Ccōilij (als im anfang gemeldet ist) gen Costentz Citiert was. So nun beiden herren / dem Pabst vnd Hertzog Fridrychen / glyche sorg der vngnaden des Conciliums begegnet / vereintend sy sich auch beyd durch die flucht jr beider sachen zeradten.

Dem Pabst fieng an grusen.

In dem vermanet der Künig den Pabst / das er ein hertz fassen vñ mañlich sein wölte / mit vertröstung / wo er nit gnůg sicher / oder mer Gleydts notturfftig wäre / so wölte er jm Gleydt vnd sicherheit gnůg schaffen vnd mitteilen für alles übel. Item die von Costentz besonder versprachēd auch dē Pabst / Sy wöltind jm jr Gleydt steyff haltē / daran jr statt binden: vñ ob jnen gleych darab sölte söliche not zůston / das sy jre kind sehind hungers stärben / oder vor

Der Künig tröst den Pabst.

hunger

hun ger essen můßtind/ꝛc. Aber der grausen hatt den H. mann also beſeſſen/ das er endtlich trachter auß Costentz auff die weyte. Herumb nam er mit Herr tzog Fridrychen von Oesterreych radt vnd hülff die flucht also fürhanden.

Durch was mittel Pabſt Johannes auß dem Concilio entran/vnd was darauf volget.

ANno domini 1415. an dem yy. tag Mertzen/ hat Hertzog Fridrych von Oesterrych ein Gestäch vnd rennen angeſtelt mit dem Graaffen von Cili vor der ſtatt Costentz auff dem innern väld/vm̃ etwas kleinot. Das geſchach darum̃/das ſich mengklichs auß der ſtatt diſem ſpectackel zů aufmachte/ vnd des Pabſts in der flucht deſtminder war genommen wurde. Das geſtäch ward angefangen vmb Mittag mit vil prachts auf vnd abreytens/damit die menge des volcks ſich in diſem ſchauwſpil vergaffte/ vnnd Pabſts Johanſen vergeſſen wurde: dann es wußt niemants von des Pabſts flucht/dañ allein etliche ſeiner heimlichen leybdienern/vnd Hertzog Fridrych. Gſtäch zwiſchend Hertzog Fridrychen vñ dem Graaffen von Cyli.

Vnder ſölichem ſtächē/vngefarlich ein ſtund nach Mittag/reit Pabſt Johannes auß der ſtatt Costentz auff einem kleinen röſſlin/bekleidet mit einem grauwen Mantel an der ſeyten offen/ vnd einer grauwen Kappen mit einem langen zipffel/den hatt er vmb das haupt gewunden. Kappen vnd Mantel warend mit weyſſem tůch vnderzogē/deßhalb er einem botten gleych/ vñ auch von menclichem darfür geachtet ward/ dañ man jn vnder augen nit geſehen mochr. Auch fürt er mit jm ein Armbroſt/vnd vor jm reit hin ein junger knab auch verbutzet/das jn niemant kañt. Alſo trabet er auß Costentz den nächſten gen Ermentingen in des Pfarrers hauß (dem er vnbekañt was) rüwet dartiñ/vnd thett ein trunck weyn/demnach ſaß er in ein ſchiff/durch ſeine diener beſtelt vñ zůbereitet/dariñ für er für Stein vñ Sieſſenhofen nider gen Schaaffhauſen. Sölichs alles hatt Hertzog Fridrych zůgericht/ vnnd alle ding zuor verſehen. Pabſt Johannes floch vß Costentz.

Darnebend als beyde Fürſten Hertzog Fridrych vnd der Graaff von Cili/vor Costentz auff der ban jre helm verbunden/vnd ſich zum treffen gerüſtet hattend/kam zů Hertzog Fridrychē einer ſeiner dienern/namlich herr Vlrych Sůldenhorn von Waldſee/ Doctor/ der ſagt jm heimlich in den helm/das Pabſt Johannes ſchon auß Costentz entrunnen wäre/ꝛc. Auff das geſchach nit deſtminder das treffen/dariñ Hertzog Fridrych vnden lag/ vñ die kleinot verlor/dann jm was not hinweg/darumb reit er eylends in eines Juden hauß an der Wannen/ vnd ſchickt nach Graaff Hanſen von Lupffen. Der wolt nit konnnen/ſonder embot jm/Herre er on jn ein ſölich ſpil angefangen/ ſölte ers on jn auch vollenden. Aber Hans Trugßäß von Diſſenhofen/genannt Mölle/ſach das ő Hertzog erſchrockē was/ hädlet jn übel mit wortē/vñ halff jm auff ein roſſ/reit mit jm allein ſelbdritt/mit einem knabē/zum Augustiner thor auß/den Graben hinumb/auch gen Schaaffhauſen zů dem Pabſt nach. Vnd deſſelben abends auch morgens frů/rittend vnd fürend des Pabſts vnd des Hertzogen diener auch hinach/heimlich/offenlich/vnd wie ſy mochtend. K. Fridrych ward gewar. K. Fridrych verlor den kleinot. K. Fridrych floch auch vß Costentz.

Am anderen tag/den yyj. Martij/am morgen/nam Küng Sigmund zů jm Pfaltzgraaff Ludwigen Churfürſten von Heydelberg/ mit dem reit er durch die gantz ſtatt/ließ aufblaaſen/vnd rüfft auß mit eigner ſtim̃/Das niemant frömder/von Cardinäln/Biſchoffen/Prelaten/Fürſten/Herren/Bottſchafften/Wächßleren/Apoteckern/ Kauffleüten oder handwercksleüten/ei- K. Sigmůd rößt jedman in Costentz.

nicherley ſtands hoch oder niders/von Coſtentz ſölte weychen/vmb das Pabſt Johannes heimlich entrunnen wäre. Es ſölte niemants deß erſchräcken/ſonder menckliches nütdeſtminder güte ſicherheit vñ Künigklich geleydt haben/ vnd in allen ſachen als güter frid/ſchutz vnd ſchirm gehalten werden/als vorhin/vnd beſſer/ꝛc. Des was menckliche fro/vnd lobet yederman den Künig. Dañ ſo ein ſölliche ſach in Welſchen landē geſchehen/werend ſy all vñ jr haab kommen/beſonder die Kaufleüt vñ Wächßler. Aber ſy ſchluſſend wider auf/ vnd tribend jre gwerb gleych als vor.

K. Sigmůd klagt ſich ab H. Fridrychen.

Auff das ließ Künig Sigmund alle Fürſten/Prelaten/Botſchafften vñ ſtend/geiſtlich vñ weltlich/ſo dem Concilio zegůt da warend/in das Münſter berüffen/erzalt jnē wie Hertzog Fridrych den Pabſt entfürt/was er auch můtwillens an den Prelaten vñ des Reychs Fürſten/den Biſchoffen von Trient/ Brixen/Chur/vñ anderen perſonen getriben hette. Vnd ſo er deßhalb in das Concilium Citiert wäre/vnderſtünde er durch ſölichen mütwillē den gantzen Synodum zezerſtören vnd zerrennen: alles über das er dem Künig verheiſſen hette/Recht zegeben vnd zenemmen im Concilio/ꝛc. Auff das ward dē Künig geraaten/das er Fridericum ſölte für ſein Künigklich gericht laden vñ erforderen/ſich zeneranworten/vnd darauff ergon laſſen was recht wäre. Vnd wo Fridericus nitt wölte gehorſam ſein/alsdeñ wöltind vnd ſöltind geiſtlich vnd weltlich Churfürſten/Fürſten/herren/Stett vñ ſtend des gantzē Reychs zum Künig ſetzen/vñ jn helffen gehorſam machē. Sölichs verſprachēd auch die Graaffen vnd herren/ſo in H. Fridrychs dienſt warend.

Radt ů Fürſten wid H. Fridrychen von Oeſterrych.

H. Fridrych ward zum Rechten geladen.

Auff ſölichs ließ der Künig Hertzog Fridrychē durch brieff zum Rechten manen/auch beſondere brieff zů Coſtentz offenlich an die kilchthüre ſchlahen/ darin er menckliche Hertzog Fridrychs übelthaat/zůſagung/vnd überträtung zeläſen für augen ſteller/mit erzellung aller artickleñ ſo über jn klagt wurdend. Aber der Hertzog gab nichts drumb/biß er mit gwalt zum baren gfürt ward. Darvon hernach mer geſagt wirt.

Wie Johannes Buß ab des Pabſts flucht troſt empfieng/vnd den Herren von Behem zůſchreib/zebelffen/damit er entlediget wurde.

ICh bin wol getröſt worden auß der Behemiſchen herren heimſůchen/vñ hab aber ſchmertzen empfangen do ich eüch nit ſach. Meiſter Chriſtiannus iſt hinweg gangen/zů wollen den die ſach herren Heinrychs vnd Meiſter Jeſſenitz. Das Concilium wirdt/als ich acht/betrübt durch des Pabſts flucht. Vrſach. Ich hab erlernet/das in allen hendlen/ſo man fürgenommen hat oder fürnemmen wil/der einig Gott aller menſchlichen vernunfft ſol fürgeſetzt werden. Das habend ſy gar nit gethon/darumb/ꝛc.

So mir Gott glücklichen außgang vnd entledigung gibt/wil ich diſes getreüwen freünds nit vergeſſen: ſo ſich aber mein erlöſung lenger wurde verziehen/ſo wil ich jn eüch benolhen haben/ꝛc. Ich hab verſtanden das her Wilhelm ſey mein freündt/darumb bitt ich eüch/ danckēd jm von meinetwegen. Ich hab auch gemerckt das her Wenzeslaus/

neslaus/als er mit mir redt/geweinet hat. Derglychen hat auch herr Moſka ſich gar freüntlich gegen mir gehalten.

Ein anderer Brieff Jo. Huſſen/gleych auff den vorigen.

Jetzund ziehend alle mine hüter hinweg/dem Pabſt nach/ vnd hab ich nichts zeeſſen/ vnd weiß nit was mir in der gefencknuß begegne. Ich bitt eüch/ je wöllind mit anderen herren zů Künig gon/vnd helffen das er doch in etlichen wäg mit mir ein endtlichs mache/ damit er meinenthalb kein ſünd oder ſchand empfahe. Pabſtes Diener verlaſſend Huſſen im kercker.

Item ich bitt eüch/das je mit den Behemiſchen herren zů mir kömmind/dann es iſt von nöten das ich mit eüch rede.

Ich förcht das mich des Pabſts Hofmeiſter etwan bey nacht mit jm hinweg füre/daß er bleybt noch heütt im Cloſter. So hat der Biſchoff von Coſtentz mir ein brieff geſchriben/ des anzeigens/ er wölle mit mir nichts zeſchaffen haben. Derglychen habend auch die Cardinäl gethon.

Habend je die Ganß lieb/ſo fürſehend das der Künig von ſeinem hof hüter der gefencknuß gebe: oder das er mich diß abends auflaſſe. Geben im kercker / am Sonntag ſpaat. Herr laß dein hilff nit weyt von mir ſein/ꝛc.

Die vierdt gefencknuß Jo. Huſſen/als er gen Gottlieben gelegt ward/ nach des Pabſts flucht.

Als nun der Pabſt abgewichen was/vnd jm ſein hofgeſind vñ diener nachfüred/ do habend ſich auch die bewaapneten diener des Pabſts/ ſo die gefencknuß Jo. Huſſen verwartend/hinweg gethon/vnd habend die ſchlüſſel des kercklers Keyſer Sigmunden überantwortet vnnd den Cardinälen/vñ ſind dem Pabſt nachgezogen. Auff das Johannes Huß auß gemeinem vrteil des Concilium in den gwalt des Biſchoffs von Coſtentz iſt überantwortet worden. Der ſelbig hat jn durch ſeine diener vñ bewaaffneten/ vnder der ſtatt Coſtentz in das Schloſß Gottlieben gefürt. Daſelbſt ward er vndertags in einem thurn in eyßine fißband gelegt: zů nacht aber ward er in einem bett an ein eyſen armband durch ein wand gehefft vnd verwaret/ꝛc. Huß ward dem Biſchof von Coſtentz übergeben.

Die dritt Seſſion vnd verſamlung/darinn das Concilium gehalten beſtätigt ward/vnuerhindert des Pabſts flucht.

Anno domini 1415. an einẽ Montag/den xxv. Mertzen/ward aber ein gmein Concilium im Münſter gehalten/darin̄ herr Petrus Cardinalis Cameracenſis Mäſß ſang. Da was zegegen Künig Sigmund in ſeiner kron vnd Künigklichen bekleidung geziert. Oñ nach allen gewonlichen Ceremonien vnd gebätten/ auch vorgehapter trachtung des Concilliums/do laß Cardinal Florentinus die nachvolgende artickel vñ ordnung/ mit vil mer Latiniſchen worten vnnötig hierin̄ all zemelden: hierumb hab ich allein vmb kürtze willen die ſumma vnd kurtzen innhalt hie fürgeſetzt. Seſſio III. generalis.

Zum erſte ward erkẽnt/ das diſer Synodus in die ſtatt Coſtentz recht/wol

vnd ordenlich wäre verſamlet/angefangen vnd auch bißbar gehalten.

Concilij ſol in krefftē bly ben.

Item das durch des Pabſt flucht vnd etlicher Prelaten abſchweiffen/ wär die joch ſpend/oder noch ſein wurdind/darumb diß heilig Concilium nit ſölte zertrent oder entkreffriger ſein/noch werden/ſonder nürdeſtminder in aller wirde vnd krefften ſteyff beſton/vnangeſehen ob etwas darwider geordnet wäre/ oder noch fürgenommen wurde.

Item das diß Concilium nit ſölte zergon/noch abgelaſſen oder zertrennt werden/biß zů entlicher außreütung gegenwürtiger trennung vñ zwytracht. Vnd ſo lang/biß die Kilch reformiert wurde/im glauben/in ſitten/vnnd im haupt/vnd in den glidern.

Item das diß Concilium an keinem anderen ort oder ſtatt/von Coſtentz dannen vertruckt noch gelegt werde/es ſey dann ſölichs zeuor durch daſſelbig Concilium ertrachtet vnd beſchloſſen.

Niemāt hinweg ziehen on vrlaub.

Item das alle Prelaten vnd die yhenigen ſo dem Concilio beyſein ſöllend/ von diſer ſtatt nit abweychind on endung des Conciliums/anderſt dann auß bewegung wichtiger vrſachen/welche dennocht zeuor durch die darzů verordneten/oder ſo noch verordnet werdend durch diß H. Concilium/erduret ſöllend werden: vnd nach erwegung ſölicher vrſachen/mögend ſy denn hinfaren mit willen vnnd vrloub deß oder deren ſo deß gewalt hat oder habend zeerlauben. Dennocht ſol der ſo hinweg fart ſchuldig ſein/ſeinen gewalt hinder jm den an deren bleybendē zeuerlaſſen/bey den penen des Rechten/oder den penen ſo hier umb durch diß H. Concilium angeſetzt werdend.

Vnd als diſe artickel verläſen vnd bekrefftiget warend/durch die Cardinäl vnd das Concilium/do begert Meiſter Heinrychus de Piro/ein fürderer vnd Procurator des Concilliums/daß von den Notarijs vnnd Schreybern/ vmb alle verleßne ding Inſtrument vnd brieff gegeben wurdind.

Die vierdt Seſſion/darinn aber etwas ordnungen wider Pabſt Johanſen/zebefrefftigung des Conciliums/gemachet wurdend.

Seſſio IIII. generalis.

ANno domini 1415. am xxx. Mertzen/ward die vierdt ordenlich vñ groſſe Seſſio im Münſter gehaltē. Da volbracht die Mäſß vñ Ceremonien der Patriarch Antiochenus. Auch was zegegen der Rö. Künig in ſeinem Küniglichen habit vnd bekleidung. Auff das bett Francti ſcus Florentinus S. Coſme vnd Samiani Cardinal/ab dem ſtůl auß einem zedel verlaß diß nachvolgend ſatzung/mit mer worten:

Das yedmāt dem Cōcilio gehorſam ſey.

Zum erſten/das diſe verſamlung im H. geiſt verſamlet/ein recht gemein ordenlich Concilium ſey/vnd die heilige ſtreytende Kilch erſetze vnd erzeige/ auch one mittel den gewalt von Chriſto habe: deren auch ein yetlicher/was wäſens oder wirde/vnd ob er gleych Päbſtliches ſtands wäre/ſchuldig ſey zegehorſamen/in denen ſachē die da dienend zů außreütung diſer gegenwürtiger trennung/vnd zů gemeiner reformierung der Kilchen Gottes/im haupt vnnd in glideren.

Pabſt Johānes ſol ſeinē hof von Coſtentz nit vertrucken.

Item das Pabſt Johannes ſeinen Römiſchen hof/ſeine gemeine ämpter/ oder deſſelbigen hofs amptleüt/von der ſtatt Coſtentz an kein ander ort noch platz vertrucken/verenderen oder hinweg ziehen ſölte. Auch die ſelbigen amptleüt/perſonen vnd diener jm nachzeziehen keins wägs nötigen noch zwingen/ on vorgende trachtung vnd bewilligung des heyligen Synodi/ꝛc. Vnd ob gleych darüber gemelter Pabſt etwas Proceß/manbrieff/oder Bañbrieff über

die

die selben amptleüt vñ andere hette außgon lassen/oder noch heruß tondrette/ das sölte alles eytel/ vnnütz vnd krafftloß sein/ auch niemant dem gehorsam sein: sonder söltind alle söliche amptleüt vñ diener des Römischen hofs in der statt Costentz bleyben/ vnd dariñ jrer ämpter warten/vñ die brauchen so lang der Synodus in diser statt gehalten wurde.

Item das alle vnd yetliche verenderung der Prelaten oder jr entsetzung/ auch jrer pfründen eynkommens oder gaaben widerrüffung/ auch alle manung/beschwärung/ Proceß vnd Acta/ so durch den obgenañten Pabst oder seine amptleüt vñ befelchhaber/ in der zeyt seines abweychens zeuerletzung des Conciliums/oder zů nachteil derē so dem Concilio anhangind vnd dariñ wärind/fürgenommen wärind oder noch wurdind/ das sölte alles mit Recht vernütet/entkrefftigt/eytel/vnnütz/vnd keines wärds sein noch heissen. Alle Pabsts proceß krafftloß.

Item es ward erkeñt vnd beschlossen/das von yetlicher Nation drey menner söltind erwellt werden (namlich xij.) die söltind erkennē über die vrsachen deren so auß dem Concilio ye zun zeyten hinweg wöltind ziehen. Auch söltind sy die straaff bestimmen denen so on vrlaub hinweg fürind/rc. Richter über die hinweg ziehend.

Item das/ vmb merer einigkeit willen/keine neüwe Cardinäl niendert söltind erwellt/noch auch nit durch betrug neüwlich erwellt sein/ anzeigt werden. Darumb auch das Concilium erkennet/ das die nitt für Cardinäl söltind gehalten werden/die nit offenbarlich Cardinäl sein erkeñt vñ von mengklichem darfür gehalten wärind/zeuor vnd ee Pabst Johannes auß Costentz entwichen wäre/rc. Kein neüw Cardinäl erwellen.

Vnd als dise artickel im Latin mit etwas mer worten gelesen/ vnd durch das gemein Concilium bekrefftiget warend/do begert Heinrychus Piro Procurator Concilij/vō den Notarien über die obgemelte handlung Instrumēt vnd brieffliche vrkundt/in gegenwirtigkeit der durchleüchtigsten Fürsten vñ herrē/Fridrychs Burggraaffen zů Nürenberg/ Hertzog Rudolffen von Saxen/des Graaffen von Schwartzenburg/ Römischer Künigklicher Maiestat Hofmeister/Graaff Berchtolden de Vrsinis/ vnd auch deren Ambasiatorn vnd Bottschafften der Künigen von Franckreych/Engelland/Poland/ Norwegien/Cypern/rc. vñ Joannis de Vice Comitibus von Meyland/vnd anderer viler in grosser menge/rc. Zügen obgehādleter dingen.

Wie Pabst Johannes von Lauffenberg dem Concilio hindersich schreib/ vnd was darauff gehandlet ward.

HJezwüschend hatt Pabst Johannes sich von Schaaffhausen hinab gen Lauffenberg gelassen/da dannen er dem Römischen Künig vñ Concilio schreib ein Bull/ darinn er sich seiner flucht hoch entschuldiget/mit fürwelbung etlicher fauler vrsachrie. Versprach auch/wider das Concilium nit zethůn/sonder das mit geno gem hertzen zefürderen: vnd was dariñ gehandlet vnd beschlossen wurde/gehorsamlich zehalten/rc. Dise Bull hab ich im Latin nit können finden/dañ das sy allein in Teütscher spraach in Vlrychen Rychentals von Costentz bůch eyngefürt wirt: aber so ellēdigklich/übel vnd vnuerstendigklich vertolmetschet/das ich sy weniger verston mocht/ dañ wäre sy Welsch gewesen. Darumb ich sy nit wolt abschreyben/auch nit vnderston zeverbesserē/dieweyl mir das Latin nit werden mocht. Doch stadt jr Datū vß Lauffenberg Baßler Bisthům̄s/ vorgestern Nonas April. Anno rc. 15. Pabst kam gen Lauffenberg. Pabst schreib dē Concilio.

Aber der Künig vñ das Concilium woltend sich an des Pabsts schreyben

nit keeren/sonder widet jn procedieren. Vñ als Pabſt Johannes vernam das der Künig Hertzog Fridrychen mit offnen brieffen für ſein Hofgericht gela den/vnd auff zůſagung aller Fürſten vñ herren/ jn zbekriegen willens herre/ do fieng jm an zegrauſen/wolt in der nähe nit bleybē/ſond bzach auf zů Lanſſenberg/vnd in einem gar groſſen vngewitter von wind/ſchnee vnd rägen reit er über den Schwartzwald gen Friburg ins Brey ßgow. Auff das ward auch H. Fridrych durch das Concilium vnd verſamlung in Acht vnd Bann verkündt/als hernach gehört wirt.

Die fünffte Seſſio vnd verſamlung/darinn aber etliche ſatzungen vnd Protestation oder zeügnuß wider Pabſt Johanſen eroffnet wurdend.

Seſſio V. generalis.

ANno dñi 1415. am vj. Aprilis/ward ein gemeine Seſſio im Münſter gehalten. Da was zegegen der Künig/alle Fürſten vñ Prelaten. So ſaß dem Concilio vor an Pabſts ſtatt/ Herr Jordan Biſchoff Albanenſis/Cardinal de Oſtinis. Aber herr Reinold Ertzbiſchoff Rauenen ſis ſang die Mäſſ von vnſer Frouwen. Demnach wurdēd durch den erwirdigen herrn Andreſen Poſeruanienſem/diſe nachgeſetzten artickel in Latiniſcher ſprach verleſen/in nammen des Concilums.

Satzungen den vorigen gleych in der vierdtē Seſſion.

Erſtlich/das ſy alle gemeinlich im heiligē geiſt ordenlich vſamlet/ein recht gemein Concilium ſyend/darinn die heilig Chriſtenlich Kilch erzeigt werde. Welchem auch ein yeder/ob er gleych Päbſtlichs ſtands wäre/on mittel gehorſam zeſein ſchuldig ſey/in denē dingen die da dienend zum glauben/vñ zů auffrichtung ẽwytracht/auch zereformierē die Kilchen/im haupt vñ in gliderē.

Item das ein yeder was wirden/wäſens/oď ob er gleych Päbſtlichs ſtands were/den gebotten/ſatzungen vñ ordnungen diß heiligen Concilīūs/ oder joch eines anderen gemeinen ordenlich verſamleten Concilīūs/ harrnäckiger weyß vngehorſam wurde/ wo er ſich deñ nit bekeerte/ſol er billicher büß vnderworffen ſein/vnd gebürlichen geſtraafft werden. Vnd ſo es nöt ſein wurde/ſol man in ſölicher ſtraaff auch andere hilff vnd mittel des Rechten fürnemmen.

Item das Pabſt Johannes ſeinen Römiſchen hof noch deſſelben amptleüt von Coſtentz nit verrucke/ꝛc. Als hieuor in der vierdten Seſſion gemeldt iſt/von wort zů wort/ꝛc.

Zum vierdten/das alle verenderungen der Prelaturen/Pfründen vñ Lehen/auch alle widerrüffung/ſatzung vnd anders/ſo der Pabſt in diſer flucht fürnemmen wurde/ſol krafftloß ſein/ꝛc. Vt ſupra.

Zum fünfften erkañt ſich das Concilium/ Das Pabſt Johannes vnd alle Prelaten zů diſem Concilio berüfft/vnd andere ſo darin wärind/vollkomne freyheit gehebt/vnd noch betrend/das were menckliche offenbar. Vnd proteſtiert oder bezeügt ſich deß das gantz Concilīū vor Gott vnd den menſchen.

Diſe artickel wurdend beſtätigt vñ befeſtnet/durch das wörtli Placet/ vñ darauff durch Meiſter Heinrychum de Piro Procuratorn vō den Notarijs Inſtrument vnd brieff begert/ꝛc.

Wie Hertzog Fridrych von Oeſterreych durch den Künig in Acht gethon/das gantz Reych wider jn aufgemanet/vnd Schaffhauſen widerumb an das Reych erobert ward.

DO aber Hertzog Fridrych von Oeſterreych re vmb des Künigs laden vnd vermanen nichts geben/vnd zů keinem Rechten ſton/auch den entloffnē Pabſt nit wider ſtellen wolt/ do ward er erſtlich nach der ſatzung

tzung Carolina durch das Concilium/Keyser Sigmunden zestraaffen deuolhen/in sölicher form.

Vnd sintmals Fridericus Hertzog zů Oesterrych/der hartneggikeit Pharaonis nachgeuolget/seine oren wie der Schlang verstopfft/diß heiligen Synodi/darzů aller seiner freünden bitt vñ warnung/deßgleychen des vorgedachten Künigs vrteil übersehen vñ veracht/wurde billich verursacher der heylig Synodus/dem übel für vnd an ein end zekommen. Hárumb sy jrem liebsten sun Sigismundo Rö. Küng befelhe/als jrem Patron vñ beschirmer/dem es billich zůstande/die vnder gerucketen Kilchen widerumb auffzerichten/vñ die geistlichen personen vor gwalt zebeschirmen/das er deñ seinen arm über sy auß strecken wölte/ꝛc. Senttz wider der H. Fridrychen.

Auff sölichs verkundt Sigismundus Fridericum in Acht vnd Bañ/vnd manet das gantz Reych wider jn. Derhalbē auch vil diener Friderici jm von stund abkundend jre dienst/treüw vnd gehorsame. Namlich Graaff Eberhart von Nellenburg/Graaff Hans von Tengen/Graaff Wilhelm von Montfort/Herr zů Tetnang/Graaff Hugo von Werdēberg/Graaff Hāß von Lupffen/Graaff Fridrych von Toggenburg/Herr Hans Trugßäß von Waltburg/der Bischoff von Costentz vnd andere/ꝛc. Friderici in Acht vnd Bann.

Zestund widersagtēd Hertzog Fridrychen die Fürsten/Herren vñ Reych stett. Vnd deren souil/das jm mer dañ cccc. namhaffter herrn vnd Stett absagtend. Vnd alle feyndsbrieff wurdend jm gen Schaaffhausen überantwortet/daß Hertzog lag. Auff das schreyb er allēthalb in seine Stett vñ Schlösser/das sy sich eerlich vnd wol an jm vnd dem Hauß Oesterrych wölrind halten/vnd an jm nit brüchig werden. Aber er thett jnen kein hilff weder mit leüt noch mit gůt/wolt sich auch nit selber bey jnen finden lassen.

Wie etlich herren wider Fridericum ins Elsäß zugend/vnd der Künig Schaaffhausen vnd Frouwenfeld erobert.

Wiewol nun gemeinlich yederman Künig Sigmunden hilff zůsagt/vnd sich wider Fridericum zewäld gerüst hatt/was doch nitt mengklich übel wid jn erzürnt/noch willens jn zevertreyben. Aber dem Künig zegefallen/zoch Pfaltzgraaff Ludwig/vñ mit jm Hertzog Ludwig von Beyern/mit einem Zeüg in Elsäß/namend das stettlin H. Creützeyn/thettend als ob sy das gantz land eroberen wöltind/richtetend doch nichts auß. Saü jr Zeüg vil mer des Hertzogen schirm was/damit kein anderer Zeüg in Elsäß zuge. Seßgleychen die von Straaßburg vnd Basel thettēd/sampt Colmar vñ Schletstat: diezugēd auch vñ jre stet herumb in die nächst gelegne Landtschafften/Friderico zůgehörig/assend vñ truncked was sy fundend/warend dem Künig vñ Concilio gehorsam/thettēd sunst nitt vil schadens/dennocht mocht das arm volck nit gelachen diser Faßnacht. Zeüg ins Elsäß vnd H. Fridrychen.

Aber der Künig versamlet für sich selbs ein heer von den Reychstetten in Schwaaben/als Costentz/Lindow/Vberlingen/Augspurg/Vlm/Memingen/Kempten/Bibrach/Rauenspurg/Büchorn/Yßne/Pfullendorff/vñ andern. Mit denen zugend auch die Herren hienot genañt/die Herzog Fridrychen jre dienst aufgesagt hattend/ꝛc. Mit disem Zeüg ruckt der Künig personlich auß der statt Costentz/nam eyn Stein/Stiessenhofen/Winterthur/vnd lägeret sich für Frouwenfeld/das weeret sich wol acht tag/vnd ward auf- Frouwenfeld belägert.

Digitized by Google

geben. Vñ als der Künig vnderstůnd die statt Schaaffhausen zebelägeren/ do woltend sy sich nit lassen beschädigen/sonder dieweyl die selbig statt vorzeyten auch zum Reych gehört hatt/ vñ aber durch weyland Keyser Ludwigen daruon versetzt was/ ergabend sy sich wider an das Reych mit gůtem willen. Wurdend auch alßbald durch K. Sigmunden mit Priuilegien gefreyet/ vñ ewigklich am Reych zebleyben bestätiget/ꝛc. Demnach erobert der Künig etwo manche statt vnd Schlösser zů des Reychs handen.

Schaaffhausen vfgeben.

Der Bischoff von Chur/Graaff Fridrych von Toggenburg/vnd die herren auß Churwalhen/sampt der statt Lindow/zugend für statt vñ Schlossz Väldkilch/belägertend das:mochtends aber nit gewünnen/biß sich Hertzog Fridrych an den Keyser ergab/do ergabēd sy sich auch an jn: von welchem härnach volgen wirt. Item wie Väldkilch zum anderen mal erobert ward/ wirdt auch härnach verzeichnet.

Väldkilch belägert.

Von Meister Hieronymo von Prag/wie der heimlich gen Costentz kam/ brieff anschlůg/vnd wider hinweg weich.

ALs aber Johannes Huß hienebend/als obgeschriben ist/yemerdar in gefencknuß enthaltē/vñ allenthalben vil von jm vñ seiner leer geredt vnd disputiert/auch vil vnfůgs jm zůgetrochen ward/darzwischēd am Ostermontag kam Meister Hieronymus von Prag/gemelts Hussen junger vñ anhenger (der etwan Wikleffs bůcher auß Engelland in Behem bracht hatt) mit einem jüngling heimlich gen Costentz/mencklichem vnerkañt. Diser Hieronymus was ein mensch eines wunderbarlichē verstands vñ sinnrychligkeit. Welcher in kunst vñ wolredenheit den Hussen wyt übertraff/ꝛc. Der schlůg nun heimlich brieff zů Costentz ans S. Steffans kilchthür in Latinischer spraach. Dariñ er etlicher maß den Hussen verthädiget/ vñ vnder anderem meldet/Er wüßte nit anderst/dañ das Huß recht geleert vñ geprediget hette/wiewol jm etliche artickel fälschlich auß neyd zůgeschriben wurdind/die er nit glaubte durch jn gethon sein. Wo er aber derē schuldig were/wölte er jn in den selbigen nit verthädigen/ꝛc. Wie bald er aber den brieff angeschlagen hatt/eylet Hieronymus widerum̄ von Costentz hinweg/so notlich/das er sein schwärt an der herberg ligen ließ. Auch ward man erst über vj. tag innen/das er an S. Pauls gassen bey einem Burger gnañt Gůtjar/ was zeherberg gewesen. Aber er entran auff diß mal an den Behemer wald. Wie er aber gefangen vñ gen Costentz bracht worden ist/ wirt hernach volgen an seinem ort.

Hieronymus schlůg brieff an.

Die Sechßt gemein Sessio/darinn Hieronymus Citiert/vnd Commissarien wider Johann Hussen geordnet/wider Pabst Johansen gehandlet/ vnd anders außgerichtet ward.

Sessio VI. generalis.

HIerauff am Mittwoch den xvij. tag Aprilis/diß 1415. jars/ward ein gemeine ordenliche Sessio gehaltē/mit gewonlichem pracht vnd Ceremonien. Dariñ herr Nicolaus Ertzbischoff Gnesueñ. die Mäß sang vom Heiligen geist. Vñ zů end der Ceremonien ward das Euangelion gelesen Joañ. x. Ich bin ein gůter hirt/ꝛc. Da was gegenwürtig Künig Sigmund in seiner Künigklicher zierd. Vnd saß dem Concilio vor an Pabsts statt/ Herr Johannes Cardinal von Hostya. Auff sölichs stigend auff den stůl (dauon man dañ alle satzungen vñ hendel verlaß) vō den vier Nationen dise Prelaten. Namlich von Gallischer Nation/ der Bischoff Atrebatensis.

Von

Digitized by Google

Von Teütscher Nation/der Ertzbischoff vonn Rigen. Von Engelland/der Bischoff Lichfeldensis. Vnd auß Jtalien/ő Abt von Florentz/ꝛc. Sie liessend offenlich fürlesen durch einen auß jnen/die erkantnuß Concilij (die aber zenot in geschrifft verfaßt/ee jr erkennt was) vngefarlich auff dise meinung.

Zum ersten erkennt das Concilium nutz vnd gůt sein zů einigkeit der heyligen Můter der Kilchen/das Pabst Johannes dem Concilio seines hievorgethonen abtrettens gnůgsame besorgnuß gebe/vnnd versicherung thůye dem nachzekommen: vnd das thůye nach ordnung vnd erkantnuß der vier Nationen des Conciliums. Pabst sol seines abtrettens vő Pabstthůmb versicherung thůn.

Jtem das Pabst Johannes sölliche besorgnuß vnd versicherung seines abweychens vom Pabstthům thůn sölte/nach aller form vnd innhalt einer verschreybung/die jm dann vom Concilio fürgeschriben/vnd in diser Session verlesen ward/dises anfangs:

Johannes seruus seruorum dei, &c. Welche fürgeschribne verschreybung in Latin garnach ein gantz blatt begreyfft/wie er sich des Pabstthůms entziehen/vnd das Concilium deß durch seine Procuratores/Anwalter/Gyßel oder bürgen vñ maachtschaffner versicheren sölte. Hárumb hab ich die gantz verschreybung hie eynzefüren vmb kürtze willen überschritten.

Jtem es ward auch gesetzt vnd erkeñt/das Pabst Johañes zů rechter sicherheit seines abtrettens/vnder andern seinen Anwaltern/gwaltshabern/auch bestellen/verordnen/vñ mit vollem gewalt mächtigen sölte/von den vier Nationen/vnd yeder besonder/vier Prelaten/oder doch zum wenigsten zween/die jm das Concilium benamsen vñ fürschlahen wurde (die auch in diser Session genañt wurdend) das die selbigen in des Pabsts nammen vnd an seiner statt vollen gewalt sölttind haben/das Pabstthům aufzegeben/vñ den hievor gethonen vertzig zebekreffigen/als ob der Pabst selbs zegegen wäre. Vñ sölicher dingen sölte er sich verschreyben nach der form vnnd maß als jm deß ein Copey vom Concilio zůgeschickt ward. Welche Procuratores Pabst Johañes sölle erkiesen

Jtem es wurdēd auch verordnet Legaten vom Concilio vñ auß den vier Nationen/die alle erkantnuß obgemelt/vnd auch die form wie sich der Pabst verschreyben sölte/in einer Bull verfasset/dem Pabst nachzebringen vnd überantworten: auch jn erforderen vnd manen sölrind/alle obgezelte ding außerichten vnd zebekreffigen. Legaten zů Pabst verordnet.

Jtem dise Legaten sölrind den Pabst auch forderen vnd manen von des Concilijums wegē/zekomen eintweders gen Costentz/gen Vlm/Rauenspurg/oder gen Basel. Jn diser stetten eine/damit/als ein gewüßne statt/man zů jm wandlen vnd mit jm handlen möchte/das so zů einigkeit der Kilchen dienlich wäre/ꝛc. Auch sölrind die Legaten dem Pabst in namen des Concilijums/vnd auch des Rō. Kūnigs/frey sicher Geleydt überantwortē/wo er in der bestimpten stetten eine kommen wölte. Forderung añ Pabst.

Jtem Pabst Johannes sölte den Legaten schweeren vñ verheissen/der ob bestimpten vier stetten eine zeerwellen innerhalb zweyer tagen/nach dē er des durch die Legaten erfordert wurde/vnd demnach in den nächsten v. tagen sich an die selbig statt fügen/vnd da dannen nit weychen on erlaubnuß des Concilijums/biß zů vollendung aller sachen. Vnd wo er on vrlaub von der erwellten statt wurde weychē/sölte er des Pabstthůms gar entsetzt/vnd nit mer für einen Pabst gehalten werden/ꝛc. Vnd so Pabst Johannes dise obgeschribne forde- Wo d Pabst vngehorsam wurde sein.

rung des Conciliums nit wurde aufnemmē / sol das Concilium weyter gegen jm fürfaren vñ handlen / gleych wie wider alle andere liebhaber der zwytracht: vnd als wider einen argwönigen kätzerischer boßheit. Soch sölle man verziehen biß man vom Pabst ein antwort hab. Vnd so er allen obgeschribnen dingen gnůg thůn vñ das Concilium benůgen wurde/so sölle man nit weyter wider jn handlen/sonder mit jm lieblich vnnd freüntlich der sicherheit vnd versehung seines stands halb/handlen vnd überkommen.

Commissarij wider Hussen zehandlen.

Es wurdēd auch in diser Session erwellet vnd gesetzt neüwe Cōmissarien vnd befelchhaber wider Johannē Huß vñ sein leer zehandlē. Nālich vß Italien/der Ertzbischoff Ragusinus. Von Germanier Nation/d Bischoff Flebbiensis. Auß Gallier Nation/Magister Vrsinus. Vñ von Engelland/Magister Guilermus Graaff/ꝛc. Alle vier Meister heiliger geschrifft/ꝛc. Seinen ward befolhen / das sy von den dreyen Cardinälen / Card. Cameraceñ. Card. S. Marci/vñ Card. Florentino/empfahen söltind alle Proceß / handlung vñ Acta so hieuor der kätzerischen leer halb verhandlet wärind. Als die verdammung der bücher vñ xlv. Articklen zů Paryß vnd zů Prag verworffen. Item die cclv. artickel in Engelland verflůcht. Item die verdammung der gedächtnuß Johannis Wikleffs. Dise ding alle söltind die Commissarij zů jren handen von den Cardinälen nemmen/überläsen/vnd zů komlicher zeyt dem Concilio fürläsen/vnnd wider zů gedächtnuß bringen/damit alle Nationes deren dingen bericht wurdind. Item obbestimpte Commissarij söltind erduren vnd ergründen die sach vnd leer Johannis Huß vnd seiner anhenger/ auch dariñ handlen vnd fürfaren biß auff die letst entlich vrteil/ꝛc.

Hierony. von Prag ward Citiert.

In diser vj Session ward auch beschlossen/das man wider Hieronymum von Prag (der kurtzlich hieuor heimlich in Costentz gewesen vnnd widerumb darauß entwichen was) handlen vnd fürfaren sölte mit dē Päbstlichen Rechten. Vñ ward erstlich ein Citatz oder Ladbrieff zum Rechten wider bemelten Hieronymum angeschlagen vngefarlich dises innhaltens.

Citatz.

DIe heylig versamlung das gemein Concilium zů Costentz im Heyligen geist getreüwlich versamlet/ an statt vnd im namen der allgemeinen strytenden Kilchen/ꝛc. embeüt Hieronymo von Prag (der sich schreybt vnd fürgibt sein ein Meister der Künsten / vñ viles fleysses) die ding so da recht sind vñ gůt zů einem nüchtern rechtuerstendigen gemůt/vnd nit mer wöllen zewüssen dann man wüssen sol/ꝛc. Wüssz das vns fürkommen ist/an dem Soñtag als man in der Kilchē Gottes sang/ Quasi modo geniti, &c. ein geschrifft / als durch dein person an die porten d kilchen zů Costentz angeschlagen. In welcher gschrifft du dich begibst/ deinen übelredern / so dir das laster der jrrthům vnd kätzerey fürhaltend / offentlichen zeantworten (welcher dingen halb dann du bey vns vilfaltigklich verlümdet bist/ besonder von der leer Wikleffs vñ anderen leeren dē Christlichen glauben widwertig) ja so dir här zekomen ein aufrecht sicher Geleyt geben wurde. Vñ dieweyl

aber

Digitized by Google

aber nun vns fürderlichen zůstadt/die Füchßlin/so den Weyngarten des Herren Sabaoths vnderstond zezerstören/zefahen. Härum̄ wir din person/als die viler jrrthům̄ vnd fräfler leer halb argwönig vnd vilfaltig verschreit ist/außrüffend/ vnd in krafft dises brieffs ladend. Auff das du innerthalb dem zil xv. tagē/ nach Datum diser Citation zerechnen (welcher xv. tagen/ wir dir die fünff tag für das erst/ vnnd fünff für das ander/vnd die andern fünff für das dritt vnd recht außträglich vnd schädlich zil/ auch Rechtliche manung vorzeichnend vñ gebend) in offner Session diß heiligen Concilij (ob joch desselbē tags Sessio gehalten wirt: wo nit/alsdenn den anderen nächsten tag dar nach/an dem versamlung gehebt wirt) erscheynist/ vnd nach innhalt deiner obgesagten gschrifft antwort gebist/ auff die ding/so dir dann etlicher oder etliche iñ sachen des glaubens werdēd wöllen fürhalten. Auch annemmist vnd thůgist in all wäg der gerechtigkeit ein gnůgsamen vollen. Vnd damit die gerechtigkeit vor allem gewalt allwegen aufrecht vnd sicher stande/so schickend vnd antwortend wir/ mit iñhalt vñ krafft diß gegenwürtigen brieffs/dir alles vnser aufrecht Geleidt (souil an vns stadt/vnd der rechtgeschaffen glaub erfordert) kündēd dir auch dz völligklichen an/vñ versicherēd dich hiemit deß/das/ ob du in dem obbestimpten zil erschynist/ oder nit erschynist/ das nüt destminder nach verrucktē zil obgesetzt/ durch das heilig Concilium oder seine befelchhaber/wider dich gehandlet vñ fürgefaren sol werden/on einiche verhindernuß deiner verachtlichen vngehorsame/ꝛc. Datum Costentz in der versamlung des gemeinen Conciliums/ am xvij. tag des Monats Aprilis/ vnder den Siglen der Presidentē von den vier Nationen/ꝛc.

Geleidt Hieronymo geben.

Item es ward auch in diser vj. Session gesetzt bey straaff des Bañs/ das niemans/was stands oder wirde er wäre/einich libel famoß/schmaachbrieff od̄ verborgen schmaachzedel/ wider yemant der in Costentz wäre/ sölte lassen außgon/weder durch sich selbs/noch durch andere in dheinē wäg/auch bey peen der gefencknuß/vnd vngnädiger straaff vom Concilio zeerwarten.

Wider die so schmachbrief anschlügind.

Item so ward bschlossen/das man auß dē Concilio sendbrieff an alle Herren/ Künig/Fürstē/vñ Hohe Schülē/durch die vier Nationes oder Landtschafften des gantzen Conciliūs/sölte außschicken vnder den Siglen der vier Presidenten bemelter Nationen/dariñ man sy aller handlung bißhär im Concilio vergangen verstendigen vñ berichten sölte/ꝛc. Hiemit als alle obgschribne ding mit vil mer worten in Latin vorgelesen wurdend/ antwortetend die Presidenten vñ andere darauff/Placet/Es gefalt vns. Damit ward dise vj. Sessio auch beschlossen.

Acta Cōcilij in all welt außschreybē.

Wie Hieronymus von Prag/ aufgehebt/gen Costentz bracht/vnd gen Gottlieben gefangen gelegt ward.

Digitized by Google

IN ſölichem aber was Meiſter Hieronymus von Prag/ wider von Coſtentz hinweg biß für den Behemer wald gereiſet/ da kam er in eines Pfaffen hauß/ darin ſein rüw vnd herberg zehaben. Der ſelbig Prieſter hatt eben vil ander Prieſter zegaſt geladen/ bey denen ſich Hieronymus zeuil herfür thett/ vñ von jnen erkẽnt ward. Auch zeigt er an/ wie er zů Coſtentz geweſen/ vnd wäre ſölich Concilium ein Synagoga Satane/ vñ rechte ſchůl des Teůfels/ auch ein verſamlung gottloſer/ jrriger vnd verkeerter leüten. Vnd wäre Meiſter Hans Huß vnnd ſein leer gerecht/ darwider kein geleerter ůtzid mit geſchifft möchte/ ꝛc. Auff diſe red ward Hieronymus bald einem herren der ſelbigen gegne (des nammen/ ſtatt vnd wonung ich nit hab können finden) durch die Pfaffen verkundtſchafft vñ angeben. Welcher als bald/ dẽ heiligen Concilio zegefallen vnd hofieren/ mergenañten Hieronymũ auffieng/ vnd über das er begert jn ledig zelaſſen/ dañ er Künigklich Geleydt hette/ ꝛc. fürt er jn doch widerumb hinderſich gen Coſtentz/ vñ kam dahin vngefarlich vff die yy. tag nach Oſtern. Aber von ſtundan ward er in verwarůg des Biſchoffs von Aygen gefangen gelegt. Sahin auch täglich des Concilij geleerten vnd verordneten zů jm kamend/ mit jm gleych wie mit Huſſen zedi ſputieren. Aber diſe Diſputation iſt nie an tag kommen.

Wie Künig Sigmund gemein Eydgnoſſen wider Hertzog Fridrychen zefäld manet/ vnd warumb die Eidgnoſſen erſtlich nit ziehen woltend.

Legaté zum Pabſt ſchaffend nichts.

ALs nun die Legaté des Concilij obgenañt/ dem Pabſt nachritted/ vnd biß gen Schaaffhauſen kamẽd/ etliche tag da lagend/ wurdend ſy ſouil erinneret/ das ſy dem Pabſt nit weyter in Hertzog Fridrychs land nach woltend ziehen. Beſonder dieweyl eben mithinzů der krieg (als vor vñ nach geſchriben ſtadt) offen ſtünd. Auch vernamend ſy das der Pabſt ſich der anforderung des Concliums gar nit wölte begeben. Deßhalb rittend die Legaten widerumb gen Coſtentz/ vngeſchafft der ſach/ derhalb menckliches jren ſpotter.

So aber der Künig ſach/ das ſich weder der Pabſt noch Hertzog Fridrych woltend laſſen biegen/ noch des angefangnẽ kriegs halb ſich ergeben/ do begert Künig Sigmund an gemeine Eydgnoſſen vonn den Acht Orten/ Zürych/ Bern/ Lucern/ Vri/ Schwytz/ Vnderwalden/ Zug vñ Glaris/ ꝛc. Das ſy mit jrer beſten maacht Fridericũ wöltind ſtraaffen/ an allen ſeinen Landen (jnen gelegen) angreyffen/ vnd jn helffen zur gehorſame ziehen/ ꝛc. Aber die Eydgnoſſen ſchlůgend des Künigs forderung vnd manung ab/ mit klarer vnderrichtung/ wie ein gemeine Eydgnoſchafft vor etwas zeyten hieuor/ mit dem Hauß Oeſterrych ein getreüwen vnd redlichen friden auff die l. oder lij. jar lang gemachet/ beſiglet vñ geſchworen hettend/ wider den ſy mit keinẽ glimpff noch füg handlen/ oder bemelten Fürſten bekriegen köndtind.

Erkanntnuß des Conciliums/ das den Eydgnoſſen am fünffzigiärigen friden nit ſchaden ſölle/ wenn ſy Hertzog Fridrychen bekriegind.

DIſe abred vñ entſchuldigung der Eydgnoſſen/ ward bald durch den Römiſchen Künig den Prelaten/ Fürſten/ ſtenden vnd Botſchafften des gantzen Conciliums fürbracht/ vnd darauff erkennt/ Sytmals Fridericus ein feynd der Kilchen/ zerrütter der Chriſtenheit/ vñ deßhalb als ein vngehorſamer des Rechtẽ/ nit allein in des Concilij Bañ/ ſonder auch in Key-

in Keyserlicher Acht vnd vehd stünde: darzů der krieg die heilige Christliche Kilch (die Fridericus an iren gliderē frävenlich geschmächt vñ betrübt hett) beträffe/ so dann die Eidgnossen hierüber auff des Römischen Küngs/ vñ heiligē Concilij manung Fridericum belffind straaffen/ sölle sölichs dem aufgerichteten fünffzigjärigen Fridē vnschädlich/ auch jnen an allen jrē glimpff vnd eeren vnnachteilig sein/ dann sy derüñ recht/ wol vnd Christlich handlind. Vnd ob aber offtgemelte Eydgnossen auff iren fürworten beharren vñ dem Küng vnd Concilio sich in diser manung widersetzē/ wurde das Concilium sampt dem Küng verursacher/ glyche Bann vnd Acht/ auch wider sy als die vngehorsamē heiliger Christlicher Kilchen außgon zelassen. Wo sy aber dem Keyser wurdind helffen/ sölte der fünffzigjärig Frid nit destminder bestand haben/ mit vertröstung das Küng Sigmund keinen Friden mit Friderico machen wölte/ zuvor vnd ee er die Eydgnossen widerumb mit dē Hauß Oesterreych in den vorigen Friden gesetzt/ rc. Auch gab der Küng den Eydgnossen die nachvolgende verschreybung/ auff sölliche weyß innhaltende.

Tröuwung des Concilij gegen Eydgnossen.

Küngkliche versicherung/ das die Eidgnossen in dem krieg wider Hertzog Fridrichen/ den fünffzigjärigen Friden nit gebrochen söllind haben.

WIr Sigmund von Gottes gnaden Römischer Küng/ zů allen zeyten merer des Reychs. Vnd zů Hungern/ Dalmatien/ Croatien/ rc. Küng/ Embietend den Burgermeistern/ Schultheissen/ Ammannen/ Rhäten/ Burgern/ Landleüten/ vnd allen leüten gemeinlich der Stett vnd Lender/ Zürich/ Bern/ Solothorn/ Lucern/ Zug/ vñ in dem Ampt Zug/ Vri/ Schweytz/ Vnderwalden vñ Glaris/ rc. vnsern vnd des Reychs lieben getreüwen/ vnser gnad vnd alles güts. Lieben getreüwen/ Als Hertzog Fridrych von Oesterrych/ vnser vnd des Reychs vnderthonen/ vnd mit nammen die Ehrwirdigen/ Jörgen Bischoff zů Trient gefangen/ jm seinen Stifft genommen/ den Bischoff von Chur gefangen/ vnnd den Bischoff von Brixen beschätzt/ die vnser vnd des Reychs Fürsten sind/ vnd mitsampt jren Stifften zů vns vnd dem Reych gehörend. Vnd auch vil ander geistlicher vnd weltlicher Prelaten vnd personen/ Graaffen/ herren/ Stett/ Clöster/ witwen/ weisen/ vnd andere zů dem Reych gehörende/ yetzund vil jar mit seinem vnrechten gewalt manigfaltigklich beleidiget/ etlichen das jr genommen/ etliche beschätz/ etliche gar vertriben hat. Vnd als wir jn darumb beschriben/ vnd auch selber an jn begert habend/ den vorgenañten vnseren vnnd des Reychs beleidigten vnderthonen/ zekeren/ vnd sich an gleychem vñ Rechtem von jnen benügen zelassen/ vnd auch sich/ als des Reychs Fürst/ zů vns zehalten/ so wöltind wir auch widerumb gegen jm/ als vnserem lieben öhen vñ Fürsten thün was wir söltind vnnd möchtind. Vnd als er yetzund kurtzlich zů vns här gen Costentz kommen was/ also erbot er sich zů

K. Fridrichs mißhandlung.

Des K. erbieten gegen Hertzog Fridrychen.

fölichem Rechten vnd andern güten vnd freüntlichen dingen/vñ das er ſeine Lehen von vns empfahen wölte. Wie er nun von hinnen zů diſem mal geſcheiden/vñ was hie begangen iſt/zweyflend wir nit/eüch ſey das wol fürkommen. Als wir nun von vil kläglicher anrüſſung wegen der vorgenañten vnſer vnd des Reychs geleidigten getrüwen vnderthonen bewegt ſind/vñ willen habend/den vorgenañten Fridrychen/vmb ſeine vorgenannte frävel vnd vnrechten gewalt zeſtraaffen. Vnd auch an radt vnſer vñ des Reychs Churfürſten/Fürſten/Graaffen/Edler vñ getreüwer/nit anderſt funden habend/dañ das wir das thůn ſöllind. Vnd als wir darumb beyſtand vnd hilff an eüch/als vnſer vnd des Reychs getreüwen vnd vnderthonen/wider den vorgenannten Fridrychen begert habend/vnd jr an vns bringen laſſen habend/das zwüſchend eüch vñ jm ein Frid begriffen ſey/darvon jr beſorgt/das eüch villicht zůgemeſſen möcht werden/jr hettind damit wider fölichē Friden gethon. Alſo wüſſend/das wir auff heůt Datum diſ briefs/vnſer vnd des Reychs Churfürſten/vnd ander geiſtlich vnd weltlich Fürſten/Graaffen/Edlen/Ritter vnd knecht/vnd Leerer geiſtlichs vnd weltlichs Rechten/vnd mit namen der Kůnig von Engelland/von Teůmarck/Schweden/vnd Norwegien/von Behem vnd Poland mächtige vnd träfliche Botſchafften/als die yetz hie zů Coſtentz ſind/zum Rechten nidergeſetzt/vnd ſy ein abgſchrifft wie der vorgenañt Frid begriffen iſt/verhören/vñ jnen auch eüwer vorgenannt beſorgnuſſe fürlegen laſſen/vnd ſy darauff zerkennen vnd Recht zeſprechen begert habēd. Vñ das die alle zů dem Rechten geſprochen vnd erkennt habend/Das jr als vnſere vñ des Reychs getreüwen/vnd als die zum Reych gehörend/vns vnnd dem Reych/die vorgenanten beyſtand vnd hilff/die wir an eüch begert habend/wider den vorgenannten Fridrychen/pflichtig zethůn ſyend/vñ das eüch darumb niemants bethädingen oder fürbaß anſprechen oder anlangen ſölle oder möge/weder mit Gericht noch one Gericht/noch in dhein andere wäg/es ſey von des vorgenannten Frids oder anderſ ſe wegen: dann der vorgenannt Fridbrieff allein auff einen Friden lautet/vñ nit auff ein Pündtnuſ. So ſölle vñ möge auch von Rechts wegē/niemant in dē Reych in welchem weſen der iſt/keinerley Pündtnuſ angon/die wider ein Römiſchen Künig/ſeinen rechten ordenlichen herren/vnd natürlichen herrē geſein möchte. Wann dem zůvor auß yetlicher im Reych/vor vnd nach allen vnd yetlichen Pündtnuſſen verbundē ſey. Darzů weyſend auch geiſtliche vñ weltliche Recht/was man im Reych angadt/das ein yetlich Pabſt vnd Keyſer oder

Concilher-kañtnuß gegen Eydgnoſſen.

Römiſch

Römisch Künig darin̄ außgenommen sind/ es werde mit worten berürt oder nit. Wann nun die vorgenannten erkanntnussen vnd Recht vernünfftig vnd redlich sind/ vnd wir darumb von Römischer Küniglicher maacht gesetzt habend vnd setzend vnnd wöllend/ das die krefftig vñ tougelich sein söllend. Darum̄ begerend wir aber an eüch/ vnd gebietend eüch auch von Rö. K. gewalt/ ernstlich vñ vestigklich mit disem brieff/ vnd manend eüch auch darzů/ weß wir eüch gemanen mögēd/ das jr vns vñ dem Reych wider den vorgenañten Fridrychen vnd die seinen/ getreüwlich vnd ernstlich beystendig vnnd beholffen sein söllend: als jr auch billich thänd/ vñ wir deß ein gantz getrüwen zů eüch habend. Namlich befelhend vnd gebietend wir eüch von ö obgnañten macht wegen/ das jr vñ eüwer yetlicher die Schlöſſer oder anders von ö Herrschafft von Oesterrych in pfandschafftsweyſe inhabend/ das jr die vnd das/ der selben Herrschafft dem vorgenannten Fridrychen vnd jren erben vñ nachkomīnen niemermer zelösen geben söllend/ sonder vns vñ vnsern nachkomīnen an dē Reych/ mit sölicher Schlossen vñ anders/ losung warten söllend: alsdañ die Artickel in den Pfandbrieffen/ darauff gemacht/ innhaltend/ one geferde. Mit vrkundt diß briefs/ versiglet mit vnser Küniglicher Maiestat Insigel. Geben zů Costentz/ Anno domini 1415. des nächsten Montags nach S. Tiburtien tag/ im Aprillen.

Wie das Freyampt an die statt Zürych kam/ wie sich auch Gemein Eydgnossen wider Fridericum zeväld rustend.

AM Zinßtag nach Tiburtij/ diß 1415. jars übergab K. Sigmūd denen von Zürych/ von jren treüwen vnd gůtthäten wegen/ die sy ye vñ ye den Keysern Teütscher Nation vnd dem Reych bewisen habend/ das Freyampt ennerhalb dem Albiß/ im Zürychgow gelegē/ dieuor Hertzog Fridrychen gehörig: dem er es nam/ vnd verlech es denen von Zürych zů einem rechten Lehen. Also das ein yetlicher Burgermeister/ ye zun zeyten/ Zürych darumb trager sein solle.

Semnach rustend sich Gemein Eydgnossen auff des Künigs manung/ wider Hertzog Fridrychen zeväld. Aber dieweyl sy mit bemeltem Hertzogen ein Friden hattend/ woltend sy jn dennocht nit auff jren eignen kosten bekriegen/ sonder begertend an den Künig vnd das Concilium/ jnen ein zimliche besoldung zegeben. Auff sölichs schicket Sigismundus den Eydgnossen einen Keysigen Zeüg mit des H. Römischen Reychs Panner. Sie fürt her: Chūrad von Weynsperg/ des Künigs Kamerer. Sarüber versprach Kü. Sigmund den Eydgnossen/ das sy alles das/ so sy dem Hauß Osterreych eyngenommen hettend zů des Reychs handen/ selber innhalten/ nutzen vnd niessen söltind/ so lang biß sy vmb allen erlittnen kosten zefriden gestelt vnnd benügt wurdind/ sampt merer Freyheit in dē selben brieff begriffen. Des einen inhalt habēd wir hie von wort zů wort zů besserē verstand der hiſtori hernach gesetzt.

Der Eydgnossen rüstung.

Copey oder abgſchnifft der Küniglichen Freyheit den Eydgnoſſen geben/ das ſy alles das ſo ſy zů des Reychs handen eroberend/ ſelbs innhalten ſöllind.

WIr Sigmund ꝛc. Vt ſupra. Embietend den Schultheiſſen/ Ammann/ Rädten/ Burgern/ Landleüten/ vnd allen leüten gemeinlich der Stett vnd Lender/ Lucern/ Zug vnd dem Ampt Zug/ Vri/ Schweytz/ Vnderwalden vñ Glaris/ ꝛc. vnſern vñ des Reychs lieben getreüwen/ vnſer gnad vnd alles gůts. Lieben getreüwen/ Wie wol vns manigfaltige ſorg one vnderlybung manend/ vnſer Küniglichen Land vnd leüten/ nutz vnd beſts zeſchaffen/ yedoch wann wir von gonnung Göttlicher gütigkeit / dem heiligen Römiſchen Reych fürgeſetzt ſind/ iſt vnſer Küniglich gemüt ſtätiglicher vnd mer/ wie wir dē ſelben Reych (wañ das gar zerfallen / zertreñt vnd zerlidet iſt) etlicher maſſen wid helffen / ſeine vnderthonen/ die ſich durch ſölicher zertrennung willen über ſich ſelber erhebt / vñ in vnſer vñ des Reychs vngehorſamkeit gefallen ſind / ſtraaffen vñ zů gehorſamkeit bringen/ vñ vnſern liebhabern/ von ſölichen vngehorſamen beſchwärden/ gnädiglich zeſtatten zekommen/ vnd auch alſo verr wir mögend/ daſſelbig Reych meren / als wir auch darumb ſein Merer durch die weyte welt genennt ſind. Wie nun ir/ eüwere vordern von Hertzog Fridrychen von Oeſterreych vnd ſeinen vordern / in vergangnen zeyten beſchwärd ſind/ iſt eüch ſelber wol zewüſſen. Wie er dann ſo menge vnſer vnd des Reychs Fürſten/ Graaffen/ Edlen/ Stett vnd vnderthonen/ Geiſtlich vnd weltlich / vnnd aber allermeiſt geiſtliche perſonen/ Clöſter/ witwen vnd weiſen/ mit ſeinem vnrechten gewalt / vnd fräuenlichen übermütt/ wider Gott vnd alles Recht beſchwärt/ getrungen vnd geleidiget/ vnd etliche mengen gefangen/ beſchätzt/ vnnd gar vertriben hat. Vnd nämlich wie er den eerwirdigen Georgen Biſchoff zů Trient/ in ſeiner gefencknuß gehandlet / jn ſeines Stiffts zů Trient (der vnſer vnd des Reychs glid iſt) beraubet hat/ vnd den noch in ſeinen handen haltet. Den Biſchoff von Büren one ſach vñ one ſchuld beſchätzet/ vnd den Biſchoff von Chur gefangen hat/ die auch beyde vnſer vnd des Reychs Fürſten ſind/ vnnd mitſampt jren Stiffren zů vns vnd dem Reych gehörend. Den Hauptman von Kalteren ſälig vnd ſein Eeliche hauſſfrauwen auch vertriben / vnd darzů der ſelben Frauwen haab/ güter vñ widme/ vñ jro vñ jren kinden all jr Schlöſſer/ Dörffer/ zinß/ gült vnd anders/ vnuerſchuldt der dingen/ on alles Recht (das on merckliche betrübnuß kum zehören iſt) genommē hat. Der hochgebornē Catherinen von Burgundi/ Hertzogin zů Oeſterreych/

H. Fridrich mißhaat.

reych/etwan Hertzog Lüpolden ſäligen hauſſtrauwen/ire Schloſſz Dörffer vnd güter mit vnrechtem fräuenlichem gewalt/ vñ on alle ſachen/fräuenlich entwert hat. Vnd ſouil ander des Reychs Graaffen/ Edlen/ vnderthonen vnd getrüwen vernunrechtet hat (das/das alles zeerzellen vnd zeſchreyben/gar mit vil langer worten vnd geſchrifften nit zebegreyffen wäre) kläglich vnd manigfaltigklich. Wir auch von ſölichen beſchwärdten/getrungnen vnd vernunrechteten leüten/ſithär der zyt/ſo wir zů Rö. Künig erkorē ſind/angerüfft ſind/ jnē Gerichts vnd Rechts/von dem vorgnañten Fridrychen zeuerhelffen. Wie wir vns auch des Reychs/ nitt vmb vnſer ſelbs/ oder reychthümb/ oder wollůſts willen vnderwunden habend/ſonder ob wir die heiligen Kilchen/auß kläglicher vñ zenil langer zwytracht heben/das Reych/ ſeine vnderthonen vnd gemeinen nutz (die leider vil zeyts vnderge-truckt gelegen ſind) in redlich wäſen widerbringen möchtind. Vnnd auch darumb/vnd ſonderlich vmb das heilig Concilium/das man yetzund gegenwürtigklichen in der ſtatt Coſtentz haltet/ menig groß vnd ſchwär zeerung/ vñ arbeit gethon vnd gelitten habend/vñ noch täglich thůnd/vnd mit Gottes hilff fürbaß zethůn willen habend. Warumb Küng Sigmund das Reych angenommen hab.

Wie ſich auch ő vorgenañt Fridrych zů vns här gen Coſtentz kurtzlich gefügt hat/vnd wir daſelbſt gütlich begeren laſſen habend/ vnd ſelbſt offt bittlich begert/ den vorgenañten klägern vnd klägerinnen/ gleych vnd Recht zewiderfaren/ vnd ſich am Rechten von yederman benügen zelaſſen/ vñ ſich als des Reychs Fürſt zů vns vnd dē Reych zethůn vnd zehalten/ vnnd zů der heiligen Kilchen/des Reychs vnd gemeines nutz/frommen vñ beſts (als er auch pflichtig wäre) getreüwlich zeradten vnd zehelffen/ſo wöllind wir auch widerumb gegen jm als vnſerm lieben öhen vnd Fürſten thůn was wir ſöltind vñ möchtind. Namlich ſehe er vor jm gegenwürtigklich/ die loblich vñ groſſe ſamlūg des vorgnañten Concilij/ Pabſt Johäſen den xxiij. alle Cardinäl/ vō aller Chriſtēheit ein groſſe zal/ Ertzbiſchoff/ Biſchoff/ Prelaten vñ Leerer: alſo das wir hoffend/ es ſölte nit jm allein eerlich vñ nutzlich/ſonder es ſölte auch der gantzen Chriſtenheit gůt ſein/vñ vil nutz darvon kommen. Vnd wie er in dem/vnd er alſo bey vns zů Coſtentz in gütlichem geſchäfft was/etwo mengen tag/vnd ſich zů gleychem vnd Rechtem vnd vil güts embot/vnd wir auff ſölichs ſein erbieten/ nit anderſ wontend noch gedachtend/ dann das er alſo mit worten fürgab/das er auch das mit den wercken zenolbringen meinte: vnd ſonderlich das den vorgenannten klägern vnd klägerin glych vnd Recht widerfaren/ vnd Landen vnd leüten frid vñ nutz darauß Was ſich H. Fridrych zů Coſtentz erbotten hab.

Digitized by Google

wachſen ſölte/ vnd das er auch ſeine Lehen von vns empfahen wölte. Da hat er mit dem vorgenannten Pabſt Johanne (den villicht bedücht das vorgenannt Concilium meinte etlich ſein thün zerechtfertigen: vnd der jm auch offenlich gſchworn vnd gelobt hatt dem ſelben Concilio/ durch frid vnd einigkeit der Chriſtenheit willen/ gehorſam zeſein) verborgen thädinng vnd practick gehebt vnd getriben/ vnd jn alſo durch die ſeinen auß der ſtatt Coſtentz heimlich geholffen/ vnnd den in ſeinen gewalt gen Schaaffhauſen genommen. Vnd alſo vnderſtanden hatt mit allein das vorgenañt Concilium/ vñ vns vñ das Reych an den vorgenannten Chriſtlichen/ gůten/ vñ von allermencklichem langbegerten ſachen zeverhindern/ ſonder auch die gantze Chriſtenheit vnd jre vorgenannten gar klåglichen zwytracht der Påbſtlen in langer vnd groſſer vnd ſchwårer jrrung zebehalten/ vñ darzů den obgenannten klågern vnd klågerinnen des Rechten außzegon vnnd jnen das zeverziehen/ ꝛc. Das alles vnd manig ander ſeine frůwel vnd vnrecht ſachen vnd handlung/ die er lange zeyt begangen hat (die all zemil lang wårind zeerzellen) ſind nun landtkündig/ offenbar/ vñ eüch allen wol zewüſſen. Wann ſich nun der vorgenañt Fridrych mit den vorgeſchribnen ſachen/ wider vns vñ das Reych/ das vorgnañt Concilium vnd das Recht alſo abgeworffen hat/ das wir jn vnſer vñ des Reychs vngehorſamen vnd widerwertigen/ als den/ der in etlichen vorgerürtē ſtucken das laſter der geleidigten Maieſtet begangē hat/ haltend/ vnd jn auch darumb vnd mit natſſen an ſeinen landen vnnd leůten/ vnd das an allem das wir vermögend zeſtraaffen vnderſtanden habēd. Als wir auch an radt etlicher vnſer vñ des Reychs Churfürſten/ vnd menger anderer Fürſten/ Graaffen/ Edlen/ Stetten vnd getreüwer/ deren ein michel zal bey vns auff diß zeyt hie zů Coſtentz geweſen/ vnd noch iſt/ nicht anderß befunden habend/ dann das wir das thůn ſöllind vnd mögind.

Freyheit. Darumb mit wolbedachtē můt/ gůtem Radt ſölicher vnſer vñ des Reychs Churfürſten/ Graaffen/ Edler vnnd getreüwer/ habend wir geſetzt vnd gemachet/ ſetzend vnnd machend mit rechter wüſſen/ in krafft diß briefs/ vnd Römiſcher Künglicher maacht vollkommenheit/ das jr vnd eüwer yetlicher/ die dann vns vnd dem Reych wider den vorgenannten Fridrychen auff diß zeyt dienend vñ helffend/ mit allem dem das jr yetzund innhand vnd beſitzend/ fürbaſſer zů vns/ vnſern nachkomīnen Rö. Keyſern vnd Küngen/ vnnd dem heyligen Römiſchen Reych alle zeyt gehören ſöllend. Vñ das jr auch dem vorgenannten Fridrychen noch ſeinen erben vñ nachkomīnen/ noch ſeinen

ſtammen/

stammen/noch niemant von jro wegen/mtt stüren/Gerichten/diensten/pfandē/noch andren stucken oder Rechten/die sy auff eüch zehaben meinend/noch mit dem das jr jm vnd seinen forderen eyngenommen habend/fürbaßmer warten oder gehorsam sein söllend/in dhein weyß/sonder eüch selber. Vnd auch mit den vorgenañten stucken/vñ namlich mit der losung aller Pfender/die jr von denen von Oesterrych habend/an vns vnd die vorgenannten vnsere nachkom̃nen/vnd das Reych fürbaßmer allzeyt haltind/vnd darbey vnwiderrüfflich zů ewigen zeyten bleyben söllend. Vnd wir gebietend auch darumb allen vnd yetlichen vnsern vnd des Reychs vnderthonen vnd getreüwen/ernstlich vnd vestigklich mit disem brieff/das sy eüch hieran nitt hinderind oder jrrind in dhein weyße/sonder eüch darbey rüwigklichen vnd vngehindert bleyben lassind/als lieb jnen sey vnser vnd des heyligen Reychs schwäre vngnad zeuermyden/ꝛc. Mit vrkundt diß brieffs/versiglet mit vnser K. Maiestat Insigel. Geben zů Costentz/nach Christi geburt 1415. jar gezelt. Des nächsten Montags nach dem Sonntag Misericordia domini,&c.

Wie die Eidgnossen Bremgarten/Mellingen vnd Sursee eynnamend/vnd das gantz Ergow durch Bern vnd Solothorn/ꝛc. erobert ward.

AVff söliche gegebne gnad vnd freyheit/vnd als sich Zürych/Lucern/Schweytz/Vnderwalden/Zug vnd Glaris zů tagen vereinbaret hattend/gemeinschafft in eroberten landen mit einandrē zehaben/sind die von Zürych mit jrem Paner aufgebrochen an einē Sonstag nach mittē Aprillen/habend vnderwägen eyngenom̃en die Vogthey Dieticken/vñ sich gelägert für Mellingen das stettli/das hat sich nach iij. tagen zů des Reychs handē aufgeben. Es sind auch die von Lucern außzogen/vnd habend Sursee die statt belägert/vñ die allein gleych wie auch die iij. Aempter Rychensee/Meyenberg/vnd Vilmaringen eyngenom̃en. Sy schicktend auch die jren zů denen von Zürych auff Mellingen. Dannen rucktend sy mit einandrē für die statt Bremgarten: dahin kamend auch zů jnen Schwytz vnd Zug/ꝛc. belägertēd die statt iiij. tag/do ward sy auch ergeben an das Reych.

Mellingen aufgeben.

Bremgarten vnd Sursee erobert.

Hienebend hattend die von Bern/von Solothorn/Biel/vñ von der Nüwenstatt/auch der Graaff von Neüwenburg/ein kriegßuolck versamlet/zugend in das Ergow/belägertend die statt Zofingen/die ward jnen auch zů des Reychs handen übergeben. Vnd in diser belägerung der statt Zofingen/wurdend auch die beide vestinen Wartberg eyngenommen vnd verbrennt/dañ es lagend nüt dañ Puren vnd landleüt darauff: denen ward getröuwt/Wo sy die genañten Schlösser nit aufgebind/wölte man jnen jre heüser verbrennē. Deßhalb bemelte landleüt ee die Schlösser ind schantz schlůgend/dann sy jre heüser wöltind verlieren/ꝛc. Deßgleychen wurdend auch die zwo vestinē/genañt Wicken/auch bey Zofingen gelegen/erobert.

Zofingen ergeben.

Wartberg verbrennt.

Demnach ward auch Arburg Schlossz vnd statt aufgeben/mit dem geding vñ fürworten/Wo die von Bern Arburg ye wöltind haben/das sy dem N. Kriechen (der sy von der Herrschafft verpfendt hatt vmb 2800. gulden)

Arburg ergeben vnd gelößt.

Digitized by Google

sein Pfandschilling wider geben vnd jn darumb befriden söltind: das geschach auch. Aber hernach im dritten jar verbran Burg vnd statt Arburg in grund/ das nie kein hauß überbleib/ ꝛc.

Arow eroberet mit Liebegk vñ Trostburg.

Von Arburg zugend sy für Arow/ dareyn schussend die Berner mit jren grossen büchsen/ das die kugel etwo mengmal durchußhin gieng: deßhalb jnen die statt auch zů des Reychs handen eyngeben ward. Vnd in der belägerung der statt Arow/ wurdend auch erobert vnd eyngenommen die zwey Schlösser Liebegk vnd Trostburg.

Lentzburg vñ Brunegk eyngenommen.

Darnach ergab sich das stettlin Lentzburg sampt der gantzen Graaffschafft an die Berner. Aber das Schlossz weeret sich handtlich/ das ward belägert. Aber da was alle arbeit vnd schiessen vm̃ sunst/ biß zeletst herr Chůnrad von Weynsperg K. Sigmunds Kammermeister/ mit des Künigs Paner kam/ do wurdend jm auff sein anforderen beide Schlösser Lentzburg vnnd Brunegk zů des heyligen Reychs handen vnd gewalt übergeben: die er zestund den Bernern übergab/ die legtend zůsätz dareyn.

Bruck aufgeben.

Weyter zugend die Berner vnd jre helffer für die statt Brugk/ darin̄ Hertzog Fridrych ein Reysigen zeüg hatt. Die sich anfencklichs vast wartend: aber do sy ind harr an behaltung der statt verzweyfletēd/ do rittend sy daruon: auff das ergabend sich die Burger auch ans Reych.

Vñ als die Berner nach obgschribner eroberūg des gantzē Aergows (welche vngefarlich xvij. tag wäret) widerum̄ heim ziehen woltend/ vnd für Wildegk aufzugend/ do lüffend iiij. mañ von der Berner zeüg gegen dem Schlossz/ aber herr Thüring vō Hallwyl Ritter/ des Hertzogē Hauptmañ/ wutscht herauß mit etlichen knechten/ vnd stachend die iiij. mann zetod. Sunst verlurend sy auff diser reiß nie kein mann.

Cretzügang des Conciliums gen Peterßhausen.

AM letsten Freytag im Aprillen diß 1415. jars/ ward zů Costentz ein Creützgang gehalten/ vmb erwerbung von Gott fridens der Kilchen. Diser Creützgang gieng vom Thům̄ gen Peterßhausen. Damit gieng Patriarcha Antiochenus ans Pabsts statt/ der Patriarch vō Constātinopel/ xvj. Cardinäl/ xj. Ertzbischoff/ xcviij. Bischoff vñ Wychbischoff/ cclx. Doctores/ auch alle Pfaffen vnd Münch zů Costentz vnd Creützlingen. Jtem der Römisch Künig vñ sein Künigin Frauw Barbara mit jrem frauwenzim̄er/ alle Fürsten. Vnd so vil volcks/ das man es nit wolt einsmals über die Brugken lassen/ sond̄ ein schaar nach der anderen überhin fertigen/ damit die Brugk nit eynbreche.

Die VII. Sessio vnd versamlung des Conciliums/ darinn Pabst Johannes für das Concilium Citiert vnd erfordert ward.

Sessio VII. generalis.

ANno ꝛc. 1415. an einem Donstag/ den ij. tag Maij/ ward ein gemeine Sessio gehalten/ mit gewonlichem gepreng. Darinn der Römisch Künig in seiner glori vñ alle Prelaten zegegen warend. Herr Johañ Cardinal Hostiensis saß vor dem gantzen Concilio. So sang herr Johann Ertzbischoff Ragusinus die Mässz vom Heyligen geist. Vnd nach vollendung aller Ceremonien/ stigend auff den stůl hinauf Johannes Patriarcha Antiochenus auß Gallier/ Jtem Bischoff Antonius Concordiensis auß Jtalier/ auch Johannes Ertzbischoff von Rigen auß Germanischer/ vnd Guilermus ein Abt von vnser Frauwen ausserthalb der statt Eborach/ auß Engelischer

Digitized by Google

lischer Nation vnnd gegne/ als von den bemelten vier Nationen verordnet. Vnd als sy auff den stůl kamend/ do begert Magister Heinrychus de Piro des Conciliums Procurator vnd fürderer/ in namen gedachts Concilij/ jm ze erkennen vnd zeuergönnen Ladbrieff wider Pabst Johansen vnd seine anhenger/ dardurch er auff das Concilium Citiert wurde. Auch begeret obgnañter Procurator/ dem Pabst/ wo er erschine/ vom Rö. Künig vnd gantzen Synodo ein frey sicher Geleydt/ ꝛc. Vnd als sölichs alles vom Künig vnd Concilio bewilligt vnd zůgelassen ward/ do laß herr Pileus Ertzbischoff Januensis die Citation vnd Ladbrieff/ welcher schon vorhin wider Pabst Johansen copiert vnd begriffen was. Welche Citatz im Latin gar weyt vnd vil begreyfft/ derhalb ich jren iñhalt hiereyn zesetzen vmb kürtze vnderlassen/ vnd allein ein sum̃ des iñhalts erzellen/ namlich also.

Pabst Johãnes ward Citiert.

Das sy den Pabst erfordertend vnd lůdend widerum̃ gen Costentz zekommen/ vnd helffen zeuolfüren die ding so zů vereinigung vnd reformierung der Kilchen dienstlich wärind/ wie er dann hieuor versprochen vnnd geschworen hette/ ꝛc. Mit vilen beschuldigungen/ wie er heimlich/ betruglich abgewichen/ vnd in verenderung seiner kleider geflohen. Hette auch als ein taglöner die härd der schäfflin Gottes hinder jm zerströuwt verlassen/ das Concilium geschochen. Darum̃ lůdind sy jn/ in den nächsten ix. tagen nach außgang diser Citatz widerum̃ zekommen gen Costentz/ vnd das Concilium besůchen in eigner Person. Auch in der erstẽ gemeinen Session erschine mit allen seinen gönnern vñ anhengern. Wo aber sy nit gehorsam wärind/ wölte man wyter rechtlich gegen jnen procedieren vnd handlen. Vñ damit der Pabst vnd die seinen destminder außzüg möchtind sůchen/ wölte jnen das Concilium hiemit von dem Rö. K. erlanget/ geben vnd verkündt haben frey sicher Geleydt/ one alle hindernuß/ sorg vnd entgeltnuß gen Costentz zekommen/ vnd auch frey sicher da zesein vnd zebleyben vor mencklichem vnbetrübt/ ꝛc. Sölichs begreyfft die Citation mit vil worten nach Copistischer art vnd brauch/ ꝛc. Aber auff dise ladung was Pabst Johannes noch nit willig zekommen.

Innhalt der Citation.

Wie vnd warumb Künig Sigmund den Eydgnossen/ vnd insonders denen von Schweytz/ vil Freyheiten gab/ vnd andere Priuilegia bestätet.

ALs fast aber das Conciliũ wider Pabst Johãsen mit brieffen handlet/ also ernstlich fachtend darnebẽd die Eydgnossen mit waaffen wider Hertzog Fridrychen: damit sy auch mer zewegen brachtend/ dañ der Bann des gemeinen Conciliums/ wie du dañ bald hören wirst. Härumb als den Eydgnossen der krieg so wol von hand gieng/ vnd dem Rö. Künig also gefellig dientend/ gab vñ bestätet er jnen jre Freyheiten/ vnd besonder denen von Schwytz gab er vff diß mal besondere Fryheit/ hie nit not ynzefüren.

Die VIII. gemein Sessio/ darinn Johañ Wikleffs artickel verdampt/ sein leychnam vnd gebein außgraben/ vnd sampt seinen büchern verbreñt ward.

AM Sam̃stag den 4. Maij/ diß 1415. jars/ ward ein gmeine v̇samlũg des gantzẽ Concilij/ von Künig/ Fürstẽ/ Prelatẽ/ vñ allen v̇ordnetẽ. Joañ. Patriarcha Antiochenus sang die Mässz võ vnser liebẽ Frauwen/ das sy vmb Gott gnad erwurbe/ damit man die sachen recht möchte angreyffen. Vnd nach vollendeten kilchendiensten/ stigend auff den Richterstůl von den vier landen. Von Germanier Nation/ Johannes Bischoff Luthosnusieñ. Von Italien/ Antonius Concordieñ. Von Gallien/ Tholoneñ. Bi-

Sessio VIII. generalis.

Digitized by Google

ſchoff. Vnd auß Engeland/Guilermus Abt vor der ſtatt Eboracb/ꝛc. Cardinal Hoſtienſis ſaß dem Concilio vor an des Pabſts ſtatt. Vñ ward da nach allen Ceremonien geläſen das Euangelion Matt. vij. Hütend üch vor den falſchen propheten/ꝛc.

Demnach verlaß Herr Pileus Ertzbiſchoff Januen. ab dem ſtůl herab die verdammung Johannis Wikleffs vnd ſeiner artickeln/vnd ſölichs in gewonlicher Latiniſcher ſprach. Welcher verdammung ich doch allein die ſum vnd gemeinen vergriff die fürſtellen wil. Wär ſich an der ſum nit vernügen laſſen wil/beſäch die Acta/vnd vertolmeſche es ſelber.

Die heylig verſamlung zů Coſtentz/das gemein Concilium/vñ die Chriſtlich Kilch gegenwirtig erzeigt/ꝛc. Zů außwurtzlung der gegenwirtigen trennung/vnd zů grundtlicher außreütung der yrrthůmen vnd kätzereyen die vnder der ſelben Kilchen ſchatten grünend: auch zů reformierung der Kilchen im Heiligen geiſt verſamlet/vnd zů ewiger gedächtnuß der dingen/ꝛc.

Wir werdend auß den geſchrifften der Vättern/vñ auß den alten geſchichten vnderwerßt/das der Chriſtlich glaub (on den/als der Apoſtel ſpricht/ vnmüglich iſt Gott zegefallen) von ſeinen falſchen pflantzeren/ja verkeerten widerſächtern/vnd denen die auß hoffertiger fürwitz vnderſtanden habend yemer zewüſſen dañ man wüſſen ſol/vnd der welt rům begerend/ꝛc. zum offtermal angefochten vnd beſtritten ſey worden. Vnd das aber hinwiderum der ſelbig glaub allwegen durch die getreüwen geiſtlichen Ritter der Kilchen/ die den ſchilt des glaubens fürwurffend/beſchirmet ſey wordē. Welche art des kriegs oder ſtreyts/zwar vor zeytē in den fleiſchlichē kriegen des Iſraeliſchen volcks wider die abgöttiſchē Heiden/fürgebildet ſind geweſen. Derhalben auch dañ in ſölichen geiſtlichen kriegen die heylig Chriſtlich Kilch (welche in krafft des glaubens/auß fürſehung des Herren durch den glantz des liechts erleüchtet/ vnd durch zůdienēde hilff des fürbittens der Heyligen) allwegen vnuermaßget bleybt wid die yrthům der finſternuß/gleych als gegen den flüchtigen feynden/gantz herrlich vnd rümwirdiglich geſiget hat. Vñ aber zů vnſern zeyten der alt vñ neydig feynd neüwen krieg (damit die bewärten diſer zeyt offenbar werdind) auferweckt hat. Welches vnradts vor etwas zeyten Johannes Wikleff ein falſcher Chriſt/als ein Fürſt vnd wägleyter geweſen iſt. Welcher bey ſeinem läben wider den Chriſtlichen glauben vnd rechte erbarkeit fräuenlich geredt vnd geleert hat vil artickel/deren wir xlviij. hienach geſetzt habend.

Artickel Johannis Wikleffs/wider das Pabſtthům/auß ſeinen Büchern gezogen.

1 Die Subſtantz vnd weſen des Brots vnd Weyns/bleybēd nach der Conſecration im Sacramēt des Altars/dann der geſchmack/weyſſe vnd ründe des Brots mögend nit beſton vnd bleyben on ein grund dariñ ſy haffind/oder darinn ſy ſich enthaltind.

2 Chriſtus iſt nit in diſem Sacrament Identice vnd wäſenlich in ſeiner eignen leyblichen gegenwirtigkeit.

3 So ein Prieſter iſt in einer todſünd/ſo weyhet/ordiniert/abſoluiert/tauifft/conſecriert vnd ſchaffet er gar nichts in ſeinem dienſt.

Es

4 Es ist nit gegründt im Euangelio/das Christus die Mäss ha de aufgesetzt/sonder es ist des Teüfels gehorsam vnd wort.

5 So ein mensch rechte ware reüw vnd mißfallen über sein sünd vñ läben tregt/so ist jm die Ortenbeycht nitt von nöten/ja überflüssig.

6 So der Pabst böß ist/vnnd ein fürgewüfter zur verdamnuß/ vnd also volgend ein glid des Teüfels/so hat er kein gewalt über die glöubigen/es sey jm dañ vom Keyser gelihen. Vil weniger kan er ein haupt sein der Kilchen/ꝛc.

7 Nach Vrbano vj. ist kein Pabst anzenemen/sönd wie die Griechen nach vnsern eignen satzungen zeläben.

8 Es ist wider die geschrifft/das die geistlichē eigen besitzung habend/vnd nit alle güter gemein.

9 Kein Prelat solt yemans in Bann thůn/er wüßte dañ das der vorhin von Gott verbannet wäre: vnd der also verbannet/ auf dem wirt ein kätzer vnd verbañter.

10 Ein Bischoff einen geistlichen verbannende/der zů dem Künig oder Cōcilij des Reychs appelliert/der ist ein verrädter des Künigs vnd des Reychs/ꝛc.

11 Die vnderlassend zepredigen/oder das wort zehören vmb des Banns willen/die sind am grossen tag des Herren für verrädter ze vrteilen.

12 Wär einen verbañten on büß last predigen/oder predig hören/ der ist verbannet.

13 Es zimpt einem Diacon on erlaubten gewalt vom Pabst zepredigen/auch on erlaubnuß des Bischoffs.

14 Die weltlichen herrē mögend der Kilchen/so sy übel handlet/ jre güter wider entziehen.

15 Das gemein volck hat maacht jre oberen/so sy vnrecht thůnd/ zestraaffen/auf vnd abzesetzen.

16 Die Zähenden sind lauter allmüsen/vnd die Pfarrer mögend disen dem Bischoff/so er den vnnutzlich verthůt/ aufheben/vnd anderst anlegen/ꝛc.

17 Besonder gebätt der Priester vnd geistlichen mögend nitt mer den andern zůgewidmet werden/dann auch der anderen menschen.

18 Der den München ein allmüsen gibt/der ist yetz im Bann/ij. Thessal.iij.

19 Welcher in ein Orden oder Closter gadt/sey was es wölle/der wirt zehalten die gebott Gottes dester vngeschickter.

20 Die Heiligē/so sy disē ordē vsdracht/habēd sy hiemit gsündet.

21 Die geiſtlichen die in eignen ſonderlichen Religionen lebend/ ſind nit von der Religion der Chriſten/ die yederman gemein iſt/ vnd allen Chriſten ſein ſol.

22 Die Bettelmünch ſöllend durch jr handarbeit narung gewünnen vnd ſüchen/ vnd nit durch den bettel/ ꝛc.

23 Alle die treybend Simoney/ die das gebätt verkauffend/ vnd ſich verbindend für andere zebitten/ das ſy jnen narung mitteylind/ Matth. xxiij.

24 Das gebät on mittel/ ſchlächt für ſich ſelbs/ hilfft keinen.

25 Alle ding kommend auß vnwiderrüfflicher not.

26 Die Confirmation/ faſten/ der Prieſter weyhe/ der Templen vnd gloggen tauffen/ werdend allein auß begird des gewünns dem Pabſt vnd Biſchoff vorbehalten.

27 Die Vniverſitet/ Studia/ Doctorat/ Collegia/ Grad/ Meiſterſchafft/ ſind von der Heydenſchafft auff vns geerbt/ vnd garbey naach der Kilchen ſo nütz als der Teüfel/ ꝛc.

28 Der Bann des Pabſts vnd ſeiner geiſtlichen iſt mitt zeförchten/ dann er iſt der flüch des Teüfels.

29 Die ſo Clöſter ſtifftend ſündigend/ vnd die dareyn gond ſind Teüfels kinder.

30 Die geiſtlichen reych machen/ iſt wider die Regel Chriſti.

31 Sylveſter der Pabſt vnnd Conſtantinus der Keyſer habend geirret in dem/ das ſy die willigarm Kilchen Chriſti habend reych gemachet.

32 Alle die Bettelörden ſind kätzer/ vnd die jnen gebend im Bann.

33 Die in einen geiſtlichen Orden eyngond/ ſind eben damit von Chriſto abtretten/ zur haltung ſeiner gebott vngeſchickt/ vñ nachfolgends zů dem Reych Gottes (wo ſy nit abſtond) vntauglich.

34 Der Pabſt mit allem ſeinem anhang/ die eigen poſſeſſ habend/ ſind eben darumb kätzer/ vnd alle die jn darzů helffend/ Fürſten/ Herren/ Leyen/ ſind im Bann/ vnd mit jnen kätzer: dieweyl der mithelffer iſt als der mitſteler.

35 Die Römiſch Kilch iſt die Synagog des Teüfels/ vñ ő Pabſt iſt kein Vicari Chriſti.

36 Decretal iſt ein lugenbüch vnd Apocriphum/ das vom glauben Chriſti ableitet. Die Clericken die darinn ſtudierend ſind narren.

37 Die Fürſten vnd Keyſer ſind von diſem greüwel vnd Teüfel verfürt worden/ das ſy die Kilch reych machēd wider Chriſtum/ der ſy willigarm wil haben.

Die

38 Die waal des Pabsts durch die Cardinäl/ist vom Teüfel hereyn gefürt.

39 Es ist nit võ nöten zeglaubẽ/das die Römisch Kilch ein haupt sey aller anderen/ꝛc.

40 Es ist ein jrrsal/halten / das die Römisch Kilch oder Concilium sey die gantz Christlich Kilch.

41 Es ist ein torheit / an des Pabsts oder Bischoffs Indulgentz glauben.

42 Ein vnzimlicher Eyd ist/ der zebestätigẽ die menschlichen contract vnd Burgerlich hendel/gethon wirt.

43 Augustiner/Benedictiner vñ Bernhardiner sind verdãpt/des Teüfels eigen/wo sy nit bůß habẽd gethon/darum̃ das sy eigen gůter gehebt/vnd eigne Religion sind eyngangen / vnd aufgesetzt habend.

44 Also vom Pabst Vrbano vj.an/biß auff den letstẽ geistlichen/ sind es eytel kätzer/auch ye vnd ye gewesen/ꝛc.

Sententz des Conciliums über die artickel Wikleffs.

DIser heylig Synodus hat verschaffet/ die vorgesetzten Artickel zeuerhören/vnd zum offtermal wideräferen vnd erduren / durch vil der allereerwirdigsten vätter/der heyligen Römischen Kilchen Cardinäl/ Bischoff/ Aebt/ Meister in heiliger gschrifft/ vnd Doctores beider Rechten/ vñ vil mercklicher menner in überflüssiger menge. Vnd nach erdurung sölicher articklen/ ist erfunden (als es dañ die warheit an jm selbs ist) das etlich/ vñ eben vil auß denen sind mercklichen kätzerisch / von den heiligen Vättern verworffen: die andern nit Christenlich/sonder irrig: etlich schantlich vñ lasterlich: einsteils auch Gottsäligen oren verletzlich : vnd auch etlich deren fräuenlich vnd aufrürisch/ꝛc. Auch ist erfunden / das seine bücher noch vil ander artickel gleycher art iñhaltind/vñ in die Kilchen Gottes ein vngsunde leer/ zewider dem glauben vnd gůten sitten eynfürind/ꝛc.

Härumb in dem nammen vnsers Herren Jesu Christi/so bekrefftigt vñ bestätigt diser heilig Synodus/die Sententz vñ vrteil der vorgemelten Ertzbischoff/namlich in Engelland/Cantuariensis/vñ Eboracensis: beid Römische Legaten. Vñ in Behem des Ertzbischoffs von Prag/ꝛc. Auch den Sententz des Römischẽ Conciliums hieuor gehalten/ꝛc. Welche alle zeuor (auß besonderem anstifften der Vniuersiteten Paryß vñ etlicher andern in Engelland) endtlich beschlossen vñ erkeñt hattend/ Johannis Wikleffs bücher (als ein Dialogum Trialogum vñ vil ander Tractät mer) zeuerbrennẽ vñ niendert zeläsen/ꝛc. Vnd verdammet auch der Synodus vñ verwirfft alle vñ yeden der obgesetzten articklen/auch die bücher vñ Tractät Johañis Wikleffs/ als den Dialogum Trialogum / vñ andere was nam̃ens die haben mögend/ die söllend all in disem Sententz begriffen sein. Verbüt auch mit ewigem gebott/söliche bücher zeläsen/ zeleeren/ außzelegen vñ anzeziehen / auch derẽ niendert anderß dañ zů jrem nachteil vñ verwerffen eyndenck sein. Vnd verstrickt hiemit allen Christglöubigen menschen bey tröuwung des flůchs/ das sy hinfür der obberürten articklen keinen weder hörind predigẽ/ leeren noch halten/

Sententz.

Wiklefs leer vnd bücher verbotten.

anderſt dañ die zeuerwerffen/als vorſtadt/ſonder das mẽglichs nach dem gebott des Concilij/ſölliche bücher Wikleffs offenlich verbrenne. Auch die Ordinarij vñ Biſchoff aller Nationen fleyſſig acht haben ſöllend/das diſe leer vnd bücher außgereütet werdind.

Vrteil vnd verdammung des gebeins vnd der gedächtnuß Johañ Wikleffs.

Darzů erkañt das Concilium/ vñ verdammet Johañem Wikleff für ein Kätzer/ vñ verflůcht ſein perſon vnd auch die gedächtnuß ſeines nammens. Vnd verſchůff das ſein leyb (ſo verr der vor andern abgeſtorbnen erkẽnt möcht werden) außgegraben/ vñ nach der ſatzung geiſtlicher Rechten/weyt von der Kilchen begrebd hindan gſündert ſölte werden/ꝛc. Vñ auff verleſung der obgeſchribnen artickleñ vñ verdammung/mit mer worten im Latin begriffen/ſprach Card. Oſtienſ. der Preſes oder vorſitzer des Concilij/vnd die obgenanten vier Preſidenten der vier landen/ Placet, &c.

End8 viſi. Seſſion.

Wikleffs gebein verbrennt.

Es ward auch ab dem Concilio durch Botrſchafft in Engelland ſoull geworben vñ verſchaffet/das des abgeſtorbnen Wikleffs nit allein geſchrifft vñ bücher/ſonder auch ſein leychnam vñ gebein bey der ſtatt Lunda verdañet/ außgraben vnd verbrẽnt wurdend.

Wie ſtatt vnd Schloſſz Baden von Eydgnoſſen belägert/ vnd die ſtatt erſtlich erobert ward.

Statt Badt zůgeben.

Dieweyl die obgeſchribnen ſachen wider Wikleffen vñ anders gehandlet ward/do zugend darnebend gemein Eydgnoſſen (außgenommen Bern) für Hertzogen Baden/ das man yetzund nẽnt Obern Baden/ oder Baden im Aergow: teilrend jr Kriegsvolck in zween hauffen/ſchlůgẽd ein läger ennetbalb/vñ das ander bie diſerthalb des waſſers Limagt. Nötigtrend die ſtatt ſo emſig mit ſchieſſen vnd werffen/das ſy ſich ergab/ als ſy bey drey wuchen darvor warend gelegen. Aber das Schloſſz wolt ſich nit ergeben/dann es ein vralt gewaltig werhafft Schloſſz was/ob der ſtatt in ö höhe gelägen. Solag darinn H. Burckhart von Mamſperg/des Hertzogen Landtvogt/ ein dapfferer mann/mit vil redlicher leuten/die all jrem herren/wo es yenen müglich wäre geweſen/das ſtarck hauß hertind aufgehalten.

Berner ſchickend hilff den Eydgnoſſen.

In ſölichem ſchickrend die Berner den Eydgnoſſen auff jr manung fünfftzig Spieß zerooſſz/vnd tauſent fůßknecht für Baden zehilff ins läger. Vñ als die ſelbigẽ Berner durchs Aergow herab zugẽd/ fiel herr Thüring von Hall wyl abermals ab Wildegk mit etlichẽ Söldnern/vñ nam den Bernern zwen wägẽ mit harniſch vñ anderer kriegsrüſtung geladen. Darum verbrañrend

Hallwyl verbrennt.

jm die vilgenañten Berner das Schloſſz Hallwyl/das ſunſt auch nit geſchähen wäre/ꝛc. Als aber diſe knecht zů den Eydgnoſſen für Baden kamẽd/ was die ſtatt ſchon erobert/aber die veſti nit. Doch fiengẽd ſy im Schloſſz Baden auch an mäcel an gezeüg zehabẽ/ derhalb ſy an die Eydgnoſſen eines anſtãds begertend. Der ward mit jnen angenommẽ/alſo/ das die Eydgnoſſen ein zeyt lang das Schloſſz nit weyter ſölrind nötigen: vnd wo dañ H. Fridrych in beſtimter zeyt ſy nit wurde erretten/ſo wöltind ſy deñ die veſti aufgeben. Vñ wiewol ſölicher anſtand beyderſyts angenoñen ward/blibend dennocht die Eydgnoſſen vor Baden ſtill ligen/der ſach außzewarten/als härnach volgẽ wirt.

Wie Hertzog Fridrych von Oeſterreych ſich mit leyb/gůt/Land vnd leůten an Künig Sigmunden ergab.

Als

Als nun Hertzog Fridrych von Oesterrych eins teils vmb seine land kommen / vnd noch mer zeuerlieren in sorgen was / Sann die Eydgnossen in belägerung des Schlosß Baden verharretend / do fieng er an weich werden. Darnebend hattend auch die weltlichen Fürsten im Concilio erbarmbd vnd mitleyden mit jm (besonder die so jm gefründet warend) derhalb sy erbatend Hertzog Ludwigen von Beyern / Pfaltzgraaffen beym Rhein / Graaffen zů Mentz / vñ Herrn zů Ingolstatt / &c. das er von Costentz zů Hertzog Fridrychen reit / vnd jn auß jr aller radt bewegt / sich an die Römische Küniglliche Maiestat zergeben / gen Costentz zekommen / vnd gnad zebegeren / &c. Sisem radt volget Fridericus / vñ reit mit jm wider gen Costentz / vnd kamend dahin eins abends auff der nacht. H. Fridrych ward erweicht / kam gen Costentz.

Des anderen tags hatt der Künig die Italianischen Botschafften / als d Meylander / Venedier / Florentriner / Genueser / vnd ander für sich in das Barfüsser Closter in die grosse stuben verraget / daselbst er mit inen sondere sachen handlet. Vnd in aller solicher Herren / Fürsten vnd Botschafften angesicht / do kamend auch an das gemelt ort für den Künig / Hertzog Fridrych von Oesterrych / vñ mit jm Hertzog Ludwig von Beyern auff einer / vñ Burggraaff Fridrych von Nürenberg auff der anderen seyten. Vnd wie bald die in die stuben kamend / fielend sy für den Künig alle drey auff jre knüi / gnad begerende / mit verheissung / anzenemmen die thäding vñ verschreybung / so hieuor durch yetzgnannte zween Fürsten an statt H. Fridrychs mit dem Künig gemacht vnd gestelt was. Welche auch von stund im fůßtapffen / vor allen Fürsten / Herren vñ obgemelten Italischen Botschafften / Friderico vorgelesen ward / von wort zů wort also lutende.

Verschreybung Hertzog Fridrychs gegen Kö. Künig.

Wir Fridrych von Gottes gnaden Hertzog zů Oesterreych / zů Steyern / zů Kernten vnd zů Krain / &c. Bekennēd vñ thůnd kund offenbar mit disem brieff / allen denen die jn sehend oder hörend läsen / Als wir in des allerdurchleüchtigsten Fürsten vnd Herren / Herrn Sigmunden Kö. Künigs / zů allen zeyten merer des Reychs / zů Hungern / Dalmatien / Croatien &c. Künig / vnsers gnädigstē herren vngnad gefallen sind / das wir mit vnser selbs person für den selbigen vnsern herren den Künig gen Costentz kommen sind / vnnd vns / vnsern leyb / vnser land / leüt / stett / schlosß / vnd alles das wir habend oder innhaltend / nichts außgenommen / in sein Küniglich gnad ergeben vñ gesetzt habend. Gebend vñ setzend auch in krafft diß brieffs / also das er damit thůn vñ lassen mag / was sin K. G. wil. Was auch ein yetlicher vnd yetliche / sy syend geistlich oder weltlich / Edel oder vnedel / oder in was wirdigkeit vnd wesen die sind / niemant außgenommen / zů vns / vnd wir zů jnen zesprechen habend / vmb was sach das ist / keine außgenommen / das alles habend wir auch an den obgenanten vnsern herren den Künig gentzlich gesetzt vñ gestelt: also was Land vñ lüt dem Künig übergeben.

Recht geben vnd nemmen.

er vns hierinn gegen yetlichem/der oder die zů vns zesprechen habēd/ thůn heiſt/oder ordnet/oder machet nach ſeinem willē/das wir das thůn/volfüren vnd vollenden ſöllend vnd wöllend/on alles verzie-

Den Pabſt wid antworten.

hen vnd widerſprechen. Auch ſöllend wir ſchicken vñ ſchaffen Pabſt Johanſen/hiezwüſchend vnd dem nächſten Donſtag vor Pfingſten die ſchiereſt komend/gen Coſtentz zebringen vnd bringen laſſen. Vnd jn auch in deſſelbigen vnſers herren des Künigs vñ des heiligen Concilij (das man gegēwürtiglich zů Coſtentz haltet) gewalt zeantworten. Doch alſo das der ſelbig Pabſt Johannes vnd alle die ſeinen die mit jm gen Coſtentz kommend/jres leybs/lábens vñ jrer haab/die zů jnen gehört/vñ die ſy mit jnen daſelbſthin bringēd/ſicher ſein ſöllind/ ꝛc. Jſts auch das der yetzgenañt Pabſt Johannes von dē Pabſthům geſetzt oder kommen wirt/ſo ſol an dem vorgenañten Concilio ſton/ wie man ſeinen ſtadt verſehen ſölle. Vnd wir ſöllend vnd wöllend auch/alſo zů Gyſel/zů Coſtentz bleyben/biß der vorgenannt Pabſt Johannes gen Coſtentz kommen iſt. Vnd biß das alle vnnd yetliche vnſere Amptleůt/Burger vñ eynwoner vnſerer Schloſſen/Stetten/ Landen vñ Táleren/in Schwaaben/in Elſáß/am Rheyn/im Bryſgow/in ő Graaffſchafft zů Tirol an der Ettſch/vñ im Yntal/ ꝛc. dem vorgenannten vnſerem herren dem Künig gehuldet/gelobt/vnnd zů den Heyligen geſchworen habend/gewertig vñ gehorſam zeſein/als lang biß wir alles das vorgeſchriben ſtadt/gentzlich vnd gar gethon vnd vollendet habēd. Vnd ſy ſöllēd auch ſemlicher huldung/gelübt vnd Eyds nit ledig ſein/biß das ſy derſelb vnſer herr der K. mundtlich oder mit ſeinen brieffen ledig ſagt. Vnd wo wir das vorgeſchriben alles gantz oder eins teils nit thettind/oő vollendetind/oder dar wider thettind in dheinen wág (darvor Gott ſey) ſo ſöllend die vorgenannten vnſer Stett/Schlöſſer/Land/leůt vnd Táler dem vorgenañten vnſerm herren dem Künig gentzlich verfallen/vnd dannethin als jrem rechten ordenlichen vnd natürlichen herren/vnderthenig/gewärtig vnd gehorſam ſein/on vnſer vnd eines yetlichen jrrung vnd widerſprechen. All gfärde vnd arge liſt hieriñ gentzlich außgeſcheiden.

Vnd des alles zů gantzer vnd veſter ſicherheit/habend wir mit vnſern Fürſtlichen treůwen gelobt/vnd zů den Heyligen geſchworen. Gelobend vnd ſchweerend auch in krafft diß briefs/alles das vorgeſchriben ſtadt/zethůn/vnd zevolfüren/vnd zevollenden gentzlich vnd getreůwlich. Vnd habend des zů vrkundt vnſer eigen Jnſigel an diſen brieff mit rechtem wüſſen gehenckt. Vnd wann wir das vorgeſchriben alles/auch von vnſerem eignen vnd freyen willen gethon habend/

habend/darumb habend wir gebetten die hochgebornen Fürſten Herzog Ludwigen Pfaltzgraaffen beym Rheyn/ Hertzogen in Beyern/ vnd Graaffen zů Montey/ vnſern lieben öhen: vñ Fridrychen Burggraaffen zů Nůrenberg/ vnſern lieben ſchwager/ das jr yetlicher ſein Inſigel zů bezeügnuß der vorgeſchribnen dingen aller vnd yeglicher/ an diſen brieff gehenckt hat. Den ſelbigen H. Ludwigen/ vnd Burggraaff Fridrychē one ſchaden. Des auch wir die ſelbē H. Ludwigen vnd Burg. Frid. bekennend zů einer warheit vñ vrkůndt gethon haben/ ꝛc. Geben zů Coſtentz. Anno domini 1415. Zinſtags vor der Auffart.

Nach verleſung diſer verſchreybung/ ſchwůr Hertzog Fridrych ein geleerten Eyd offenlich/ alle obgeſchribne ding ſtät zehalten. Vnd gab jm den Eyd Herr Jörg Biſchoff zů Paſſauw/ geboren von Hochenloe/ domals Kůniglicher heimlicher Radt/ vnd obriſter Cantzler. Vnd nach gethonem Eyd keret ſich der Kůnig zů den Italianiſchen herren/ vnd obgenanten Botſchafften/ ſo bey jm ſtůnden/ vnd ſprach: Jr Italiſchen Herren wänend vnd wiſſend nit anderſt/ dann die herren von Oeſterrych ſyend die allergröſten vñ gewaltigſten herren in Germanier Nation: die aber ſehend jr/ das ich jrer vñ aller anderer Fürſten Herr vnd gewaltig über ſy bin/ ꝛc.

H. Fridrych ſchweert diſe richtung zů halten.

Rům. Kůnig Sigmůnd.

Wie der Kůnig die Eydgnoſſen vor Baden abmanet/ vnd darüber das Schloſſ verbrennt ward.

Deſtůnd nach angenomner bericht obuerzeichnet/ ſandt K. Sigmund ſein Botſchafft zů den Eydgnoſſen gen Baden in das läger (darüñ ſy noch auff die übergebůg des Schloſſs warterend) mit beuelch/ das ſy abziehen/ vnd das bemelt Schloſſ nit weyter nötigen ſöltind. Das woltēd aber die Eydgnoſſen nit thůn/ ſonder dem hieuor gemeltem anſtand mit denē von Baden im Schloſſ gemacht nachkommen. Vnd dieweyl es gar ein gůt hertzlich hauß/ vnd ein Fürſten ſitz/ darab hieuor der Eydgnoſchafft vnd den jren vil widerdrieß begegnet was/ gedachtend ſy ein mal das zů zerſtören/ dieweyl ſy jedoch in den krieg kōmen wärind. Alſo fiengēd ſy an das Schloſſ mit ſchieſſen/ werffen/ vnd anderem arbeiten ſo hart anzefächten/ das es jnen auff Freytag vor Pfinaſten aufgeben/ auch zeſtund verbrennt/ vnnd zegrund zerſtört ward. Auff ſöliches manet ſy der Kůnig zum anderen mal ab durch Graaff Fridrychen von Toggenburg/ ꝛc. Als der aber Montags nach dem Pfinſtag gen Baden kam/ was das Schloſſ darzůſchend anzündt vnd zeboden gelegt. Saa doch der Herſchafft vñ dem Adel vngfellig was/ doch kondt man nit darwider/ dieweyl es in freyem offnem krieg aufrechter redlicher thaat geſchehen was.

Wie etliche Hertzog Fridrychs land vnd ſtett vom Kůnig ſchwůrend/ vnd Babſt Johannes gen Gottlieben Bracht ward.

Anno ꝛc. 1415. nach aufrichtung des obgeſetzten fridens/ kamēd von allen ſtetten Hertzog Fridrychen zůgehörig/ Botſchafften zum Römiſchen Kůnig/ vnd ſchwůrend jm. Außgenommen Lauffenberg/ Waldshůt/ Villingen. Auch die ſtett an der Thůnow/ Ehingen/ Mundrichingen/ Reütlingen/ Sulgow/ Meingen/ ꝛc. Die woltend überein nit ſchwee

ren. Auch wolt das Yntal vnd Ettschland nit geloben/sonder gabend für/die gantz Graaffschafft Tirol wäre des gefreyet/das sy niemants schweren söltind/dann allein dem der Tirol das Schloſſz inhielte/ꝛc. Itē die von Schaffhausen/Sieſſenhofen/Zell/Liwenburg/Bryſach/vnd ander/gabend dē Künig gelt/vnd kaufftend ſich ſelbs an das Reych. Darauff ſy der Künig freyet beym Reych zebleyben. Aber diſe freyheit hatt hernach kein beſtand/dann das ſy merteils wider ans Hauß Oeſterreych kamend. Außgenommen Schaffhauſen/das bleib mit beyſtand der Eydgnoſſen mit gewalt am Reych. Darvon hernach mer an ſeinem ort.

Graffſchafft Tirol wil nit ſchweren.

Schaaffhauſen bleib beym Reych.

Hertzog Fridrych fertiget auch Pabſt Johannſen von Freyburg widerumm hinauf. Erſtlich gen Ratoffzell am vndern See/darnach kam er gen Gottlieben in des Biſchoffs Schloſſz vor der ſtatt Coſtentz gelegen. Daſelbſt wurdend jm alle ſeine mißthaaten fürgehalten/vnd angefangen mit jm zehandlen/wie dann auß den nachgeſchribnen Seſſionen vermerckt wirt.

Pabſt Johannes kam wider herzů.

Wie die von Rapperſchwyl vnd von Schweytz in diſen löuffen ein beſondern Friden mietinander machtend.

DJewol nun der krieg zwiſchend Künig Sigmunden vnd Hertzog Fridrychen von Oeſterrych gericht/ vñ einmal abgeſtelt was/ vnd aber die Eidgnoſſen dennocht zelerſt die Oeſti zů Baden ſo ernſtlich zerſtört hattēd/do beſorgtēd ſich die von Rapperſchwyl (welche auch dem Hauß Oeſterrych zůgehörig/aber zwiſchend Züricher vnd Schweytzer Biet gelegen/vnd dennocht in diſem krieg nie angriffen warend) vnd woltēd der ſach nit wol trüwen. Härum vnangeſehen der Richtung obgemelt/machtend ſy/zů merer ſicherheit/mit denē von Schweytz jrē nächſtgelägneſtē nachburen/ein eignen Friden vnd freüntliche ſicherheit/auff nachgeſchribne form.

WJr der Schultheiſſ/der Radt vñ die Burger gmeinlich der ſtatt zů Rapperſchwyl/thůnd kundt menckliche mit diſem brieff/Als wir von vnſer gnädigen Herrſchafft wegen von Oeſterrych gen der Eidgnoſchafft in krieg kommen warend/das wir damit den erbaren weyſen/dem Landammañ vnd dem Radt/ vnd der gmeind des Lands zů Schweytz/vnd mit allen den jren/ einen güten getreüwen Friden vñ ſatz aufgenommen vnd gelobt habend zehalten. Vñ lobend auch den alſo bey güten treüwen/für vns vnd alle die vnſern/ getreüwlich zehalten/ alſo lang vntz das wir jnen den ſelben satz abſagend/oder deßgleych ſy vns jn abſagend. Alſo/das yetweder teil vor dem andern mit leyb vnd mit gůt ſicher ſein ſol/vntz an daſſelbig abſagen. Vnd mit nammen nach dem abſagen drey tag vñ drey nächt die nächſten ongeferlich. Vnd deß zů warem vrkundt/ſo habend wir vnſer ſtatt Inſigel getruckt in diſen brieff. Der geben iſt an dem nächſten Montag nach vnſers Herren Fronleychnams tag. Anno ꝛc. 1415.

Copey eines ſendbrieffs/ſo etlich Freyherren auß Behem vnd Merhern/dem Künig vnd Concilio überſchickt habend/darinn ſy Johañ Huſſen beſchirmend.

Allergnä-

ALlergnädigſter Künig/wir habend in vnſeren vorigen brieffen üwer Künigklichen Maieſtat zeerkennen geben vnſern ſchmertzen den wir alle empfangen habend von wegen Johañ Huſſen/der da iſt ein mann fürtreffenlicher Gottſäligkeit vnnd glaubens in verkündung des worts Gottes. Welchem auch das gantz Behem vñ Merhern zeügnuß gebēd/das er vnſträfflich bey vns gelābt hat. Diſer Huß/ als er von etlichen den allervnfrümſten ſchmähern/mit falſcher beſchuldigung beladen ward (dardurch mit allein er ſonder auch vnſer gantzer erdboden one alle ſchuld übel geſchmächt ward) da iſt er ſelbs willig klich gen Coſtentz gezogen/das er ſeiner leer rechnung gebe in gemeiner verſamlung. Vñ auch daſelbſt ſich deren dingen/die jm mit höchſter ſchmähung vnſers Reychs zůgetrochen werdend/zeentladen vñ verantworten. Vñ damit er ſölichs alles one gefärligkeit deſt ſicherer gethon möchte/do ſo hat V.K.M. jm geben ein frey geleidt vnd offenbaren glauben. Wiewol ſöliche ſicherheit nitt von nöten wäre geweſen einem ſo frommen Gottſäligen vnnd aller laſter vnſchuldigiſten mann: beſonder ſo ſein ſach ordenlich vnnd mit Recht erkennt wurde.

Jo. Huß vnſträfflicho lebens.

Huß iſt willigklich gen Coſtētz komen.

Do er aber gen Coſtentz kommen was/vnd yetz offenlich ſeines glaubens vnd leer (darumb er dann dahin kommen was) wolt rechnung geben/do iſt jm nie freyer gewalt gegeben/zeſagē was ſein will/gemůt vnd verſtand wäre/Sonder wider alle Göttliche vñ menſchliche gſatz/wider alle billigkeit vñ menſchliche vernunfft/darzů auch wider offnen glauben/vnerzelt der vrſach/in gefencknuß geworffen: wir wöllend hiebey anderer ſchmaach vnd vnrechtens geſchwygen. Hie bittend wir/O allergnädigſter Künig/zebedencken/was abbruchs vnd verkleinerung ſölichs V.K.Maieſtat krafft vnd wirdigkeit gebären möge/ſo alle menſchen in allen landen vnd Nationen vrteilend über das/Das die heilige krafft des offnen Glaubens alſo zerbrochen vñ zerſtört iſt. Derhalben wir nit mittelmäſſigen ſchmertzen tragend (allergnädigſter Künig) Erſtlich/das eüwer Maieſtat vnd Künigkliche maacht durch zerbrechung gemeines Glaubens nit wenig abgadt. Demnach vnſerthalbē/als deren wirdigkeit/eüwer Maieſtat wirdigkeit verwandt vnd vermiſcht iſt/als dem die erbſchafft diſes Reychs zůgehört.

Wir wārd fürwar der hoffnung/es ſölte ſich begeben habē/das M. Johann Huſſen/dem allerfleyſſigſten nachtrachter Göttlicher warheit/durch V.K.Maieſtat beſondern fleyß vnd wolthaat hette

Digitized by Google

Behemer begerēd Hussē offenlich zehören.

mögen gezimmen/sein vnschuld vor dem gantzen Synodo fürzebrin gen/vnd sich wider den neyd vnd hassz der bößwilligen/ vñ von der schmaach/durch sy erdichtet/hette durch hilff der warheit mögen beschirmen. Oder so etwas jrrsals in jm erfunden/das selbig offentlich/ nit in wincklen verborgē/gestraafft wäre wordē. Aber wir verstond/ mit gröstem schmertzē vnserer gmüt/das es vil ein andern wäg gadt. Dañ wir habend gehört/das er gefencklich angenommen/ vñ in verwartung gelegt sey worden / zeuor vnd ee man einich wort auß jm gehört oder vernommen habe. Nun vernemmēd wir erst yetz/nach des Pabst flucht noch grausamere ding / Namlich das Johañ Huß erst durch den Bischoff von Costentz in andere herte vñ vnlydenliche gefencknuß gelegt sey/darinn er auch gar übel gehalten werde. Also habend sy nit mögen leyden/ das die warheit selber/ einen menschen der die warheit lieb hat/beschirm̄te. Was möchte doch yemer boßhafftigers/ja auch wider einen Heyden erdacht werden?

Derhalbē wir mit demütiger zůflucht / so wir zů eüwer Maiestat habend/bittend/das V. K. Maiestat wölle erstlich nach jrem ampt rechnung haben/vnd bedencken die eer Gottes vñ der warheit. Dem nach auch behertzigen jre vnd des gantzē Reychs wirdigkeit/des wir auch ein teil sind / vnd nachmals helffen / das die krafft des gemeinen Glaubens vnzerbrüchlich erhalten/vnd der allervnschuldigist mann nit also erberm̄klich on alle vrsach vertruckt werde. So V. K. Maiestat sölichs thůn/ wirt sy on zweyfel jr selbs damit ein ewigs vnstärblichs lob vnd eer bey allen gůten vnd Gottsäligen menschen bereiten/ vñ von dem allergütigsten vñ grösten Gott sölicher tugend wirdige belonung nem̄en. Fürwar wir vertruwend nach höchstem ewigem fleyß vnd ampt/so wir gegen V. K. Maiestat tragēd/es werde nachmals sich fügen/das V. Maiestat hierinn schaffe vñ handle das yhenig/so der gerechtigkeit vnd billigkeit nit vngemäß sey/vnd einem gůtigen Fürsten vnd erben des Behemischen Reychs wol gebüre. Datum zů Brünn am nächsten tag vor der Auffart vnsers Herren Jesu Christi / in gemeiner versam̄lung der Freyherren der Marggraaffschafft Merhern.

Latzko von Krawar/Hauptmañ in Merhern.
Botzko von Podiebrad.
Erhart von Cunstadt von Skal.
Wilhelmus von Bernstein.
Johannes von Lompnitz/ obrister Kamerer zů Brünn.
Petrus vō Stratznitz obrister Kam̄ermeister zů Olmütz.

Protzko

Digitized by Google

Protzko vnd Allßo von Constat von Lißetz.
Jocroßlaus von Stemberg.
Jost Hecht von Positz.
Vlrych von Hlawatitz Vnderkamerer der Marggraaff schafft Merhern.
Vnd andere Freyherren vnd Edlen/yetz zů Brünn versamlet. Sßt.

Die IX. Sessio/darinn Commissarij wider Pabst Johansen bestimpt/Richter über gemeine sachen gesetzt/vnd andere amptleüt/die versamlungen ordenlich zesetzen erwellt wurdend.

ANno rc. 1415. am Montag den xiij. Maij/ward Sessio gehalten/ darinn Cardinal Hostiēsis/aber an statt des Pabsts/das Primat hielt: da auch der Künig vnd alle Prelaten zegegē warend. So sang herr Robertus Bischoff Sarißburgensis auß Engelland die Mässz von allen Englen/rc. Vnd nach verbringen aller gewonlichen Ceremonien/vnd vorläsung des Euangeliums Luc. xxj. Es werdend zeichen gesehen in Sonn/Mon/vnd in den sternen/rc. Vnd nach vollendung desselbigen/wurdend ab dem stůl vorgeläsen etliche artickel vngeuerlich nachfolgender meinung. Sessio IX. generalis.

Erstlich/das der heilig Synodus in den hendlen/hieuor wider Pabst Johansen angefangen/vnd allem dem so hieuor der Citation vnd anderer dingen halb gehört vnd gehandlet wäre/nun hinfür dapffer in aller senfftmůtigkeit vñ liebe im heiligen geist wölte fürfaren. Mit disem beschluß vnd erkañtnuß/das gemelter Pabst Johañes auff mordrigen tag in gehaltner Session für sein teil auff alle die ding/so wid̄ jn fürbracht/vñ an jn erfordert wurdind/sölte antwort geben. Synodus procediert wider Pabst Johansen.

Es wurdend auch in diser Session bestimpt von allen Nationen Commissarij/befelchhaber wider Johannem xxiij. Namlich von Jtalien Cardinal de Vrsinis/Bischoff Concordiensis/Taruisinus/vnd Johañ. von Bononia/verhörer vnd Richter der sachen des Päbstlichen Palasts. Von Gallier Nation/Bischoff Solensem/Abt S. Lupi/vnnd Guilermum auch des Römischen Stůls verhörer in Gallien/rc. Von Germanier gegne Bischoff von Merßburg/ein verhörer der sachen den Rö. Stůl beträffend in Germanien/vnd den Bischoff von Lychfeldeñ. Vnd von Engelland/den Abt von vnser Frauwen ausserthalb der mauren der statt Eborach/rc. Disen obgenañten Cōmissarien ward befelch geben/in den sachen Pabsts Johannis zehandlen/nachfrag zehaben/über jn kundtschafft eynzenemmē/nach erforderung der fürderern vnd Procuratoren des Conciliums/vnd was sy gemeinlich oder yedrey auß jnen wider den Pabst erfinden vnd erfaren möchtind/söltend sy dem Synodo fürderlich vnd völligklich anbringen/weyter darauff zehandlen das sich gebürte nach Recht vnd billigkeit.

Jtem es wurdend hie abermals erwellt von yeder Nation ein Prelat/zů vier Richtern. Denen ward befolhen alle gemeine hendel vnd sachen die für das Concilium kämind/oder darfür appelliert wurdind/zeuerhörē/darzů verkünden/Citieren vnd gebieten/vnd mit vollem gewalt dariñ handlen/biß vff die endtlich vrteil. Richter über gemeine hendel.

Digitized by Google

Jtem es wurdēd die bestimpt von den Nationen neüwe Sessionarij/das sind amptleüt/die alle Fürsten/Prelaten/Botschafften vnd personen im Concilio in den ordenlichen Sessionen/setzen/ein nach erforderung seiner würde vñ stands locieren/ vnd jm sein gebürliche statt zeigen sōltind/ ꝛc. damit niemant an seinen eeren vnd würden kein nachteil widerfüre. Vnd als nach verlāsung abgeschribner ordnungen mit mer worten im Latin vergriffen/ die Presidenten von allen Nationen sprachēd/ Placet/ do ward Te deum laudamus gesungen/vnd yederman an sein herberg gelassen.

Die X. Sessio/darinn Pabst Johannes viler vnthaaten beschuldiget/ vnd des Pābstlichen ampts beraubet ward.

Sessio X. generalis.

AM Zinstag den yiij. tag Maij/diß 1415. jars ward aber ein Session zů Costentz im Thům gehaltē. Da was der Künig mit allen Fürsten vnd Adel zegegen. Der Cardinal Hostiensis fürt den stab an Pabsts statt. Aber herr Bertrandus Bischoff S. Florij/des Künigs von Cypern Ambasiator/sang die Mäss von der heyligē Dreyfaltigkeit. Nach dem allem laß Johannes Patriarcha Antiochenus ein Latinischen zedel/ der mit vil vnd langen worten inhielt vnd meldet/ wie Pabst Johannes auß dē Concilio heimlich/ über alle zůsag vnd gelübd/durch verwandlung seiner kleider/ abgewichen/die gerechtigkeit geflohen wäre. Was auch bißhar gegen jm gehandlet/ vnd er doch allen geboten/ Citationen vñ erkantnussen wider jn im Concilio außgangen/ vngehorsam gewesen wäre. Jtem es ward auch bemelter Pabst Johañ in diser Session beschuldiget/ das er das Pabstthům vñ der Kirchē Policey übel geregiert hette: auch durch sein verdampt läben vñ schnöde sitten dem volck ein böß exempel vorgetragen. Jtem wie er alle Gstifft vñ Clöster/auch andere pfründen der Kirchen durch Simoney vnd üppige wücher verkaufft vnd vergrempleṭ hette/ auch die gůter der Kirchen schandtlich verthon. Vnd ob er gleych darüber vilfaltig vermanet sey worde/habe er dennocht nit wöllen abston. Seßhalb der heilig Synodus die erkañt vnd gebot/ das offtgemelter Pabst Johannes yyiij. aller verwaltung des Pabstthůms in geistlichen vnd in weltlichen sachen gantz sölte stillston. Vñ sölte jm hiemit sein ampt (das er bißhār übel verwalten hette) verbotten sein/auch fürter in niemant jn mer darfür halten oder jm gehorsam sein/ sonder sölte das Concilium weyter wider jn fürfaren/ vñ jn durch ein endtlichē Sentrentz des Pabstthůms gar entsetzen vnd verwerffen/ꝛc. Sölichs ward alles mit vil worten gelāsen. Wār lust hat/besehe die Acta nach der lenge.

Pabsts Johannis mißthat.

Der Ertzbischoff von Ryga stifftet diser zeyt zů Costentz auß grossem andacht / alle tag das gantz Concilium auß/bey den Barfüssern ein Mäss von vnser lieben Frauwen zesingen / das sy vmb Gott erwurbe das einigkeit wurde. Von diser Mäss gab der Bischoff den Barfüsseren einen güten sold.

Creützgang zů Costentz gehalten.

Anno ꝛc. 1415. auff vnsers Herren Fronleychnams tag/ hielt das gantz Concilium aber ein Fest vnd herlichen Creützgang vmb die statt Costentz herum. Samit giengend alle Patriarchen/Cardinal/ Ertzbischoff vnd Bischoff/alle Prelaten/ Thümherren/ Pfaffen vñ Münch. Samit gieng auch der Rö. Künig/ die Künigin sampt den Fürstinen von Waßen/Beyern/Cleue vnd Wirtemberg/ darzů alle Fürsten vnd Graaffen. Da ward gehört ein zierlich pusaunen vnd trummeeten.

Die

Die erst geschrifft durch die Behemischen dem Concilio überantwortet/darinn sy begerend Johann Hussen zeledigen. Am xiij. Maij.

ALereerwirdigiſte vätter vnd herren / Die Edlen herren der Behemiſchen vnd Polendiſchen Nationen / hie zegegen / bringend eüwer vätterlicheit hie gegenwürtig für/Wie der allerdurchleüchtigeſt Künig vnd herr/herr Sigmund Römiſcher Künig/zů allen zyten merer des Reychs/vnd zů Hungern/Dalmatien/Croatien/ꝛc/Künig/vernommen hatt die zwytracht im Rych Behem/do hat er/als ein ankünfftiger erb/Künig vñ herr/ seiner eignen eer wöllen zehilff kommen/ vnd hat geſendt die Edlen herren/ Wentzeslaum von der Tuben/vñ Johannem von Chlum/hie gegenwürtig/das ſy Meiſter Johañ Huſſen hereyn füren/vnd jn in des Künigs namen / auch mit seinem Künigklichen freyen Geleydt verſicheren wöltind. Damit er/abzeleinen vnnd zereinigen den böſen lümbden / ſeinen vñ des lands zů Behem/ vnder des Künigs ſicher Geleydt / vnd vnder des heyligen Reychs ſchirm/in das heilig allgemein Concilium gen Coſtentz kommen/ vñ daſelbſt einem yeden / ſo ſich wider jn ſatzte / ſeines glaubens rechenſchafft offenlich geben wölte. Auff das habend die genannten herren mit dem obgenannten Meiſter Johañ Huſſen gethon vnd verſchaffet nach Künigklicher Maieſtat gebott vnd befelch.

Wentzelaus von Tuba/ Johannes von Chlum Hussen Geleydsleut.

Als aber der gemelt M. Johañ Huß vnder dem obberürten ſicheren Geleydt freywilligklich gen Coſtentz was kommen/ iſt er ſchwärlichen/on einich verhörẽ/in gefencknuß gelegt: der auch noch biß hie här in banden / hunger vnd durſt geenſtiget wirt. Wiewol aber vor zeyten die yhenigẽ ſo im Concilio zů Piſa (im 1410. jar gehalten) für kätzer verdamt / nütdeſtminder vor dem ſelben Concilio verhört/ vnd frey widerumb zů hauß gelaſſen wurdend / iſt doch Meiſter Johann Huß hie/vnüberwunden/vnuerdampt/ja vnuerhört gefangen worden. Vnd das iſt geſchehen/ee noch keiner Künigen/ keiner Chur fürſten/vnd keiner Hohen Schůl Bottſchafften hie ankommen ſind. Vnd ſo der herr Künig/ ſampt den Edlen herren/ hie gegenwürtig/ ſchon mit groſſem anhalten begert vnd erfordert hat/ das man ſeines freyen gegebnen Geleyds halben ſeiner Künigklichen eeren wölte verſchonen / vnd daß deßhalb Meiſter Johann Huß offenlich verhört wurde. Vnd ſo er in offner rechenſchafft ſeines glaubens überzeüget wurde/etwas fräuenlichs wider die Gſchrifft vñ heilige warheit gehalten oder geleert haben/das er das ſelbig / nach vnderweyſung vñ zerlegung des Conciliums / ſölte vnd wölte verbeſſeren. So hat er

doch diſes noch biß hiehär nie mögen erlangen/ſonder wirt über das vilgenannter M. Johañ Huß in ſchwären banden enthalten/mit allergeringeſter narung abgetribē: alſo das zeförchten iſt/das er durch verzeerung der krefften an vernunfft werde gefärligkeit leyden.

Gedult der Behemiſchē herren.

Vnd wiewol die herren hie zegegen/ von Behem herauß ſchwärlich beſcholten werdend/darumb das ſy ſehend M. Johann Huſſen alſo gröſlich ängſtigen wider das frey offen Künigklich Geleydt/ vnd aber biß här den herr Künig ſeiner freyen Geleydtsbrieffen offenlich zeerinneren vnderlaſſen habind. Auch den herr K. nit vermanet/ das er ſölliche ding nit geſtatte/die zů ſchmaach vnnd verachtung des Behemiſchē Reychs (das doch von anfang Chriſtlichs glaubens by jnenn angenommen/ von gehorſame der Römiſchen Kilchen nie gewichen ſey) reichen mögend. Aber die herren habend ſölichs alles biß här mit gedult gelittē/damit ſy in kein weyß noch wäg vrſach gebind einicherley betrübung des Conciliums.

Derhalben/allereerwirdigſte vätter vñ herren/ die offtgedachten Edlen herren/üwer vätterlicheit gegenwirtig/ emſigklich vnd merckenlichen bittēd/das ſy/ vmb der eeren willen des Künigklichē Geleyds/ (damit das eerlich geſchrey des Behemiſchen Reychs aufrecht behalten/vnd eüwer lob vnd eer gemeret werde) verſchaffen wölle/das vil gemelts M. Jo. Huſſen ſach zů ſchnällerē end/ durch das mittel Göttlicher gerechtigkeit (dieweyl jm doch lenger verzug gefarlich iſt) geſtirt werde/als wir des zů eüwerer vätterlichen redlicheit beſonder getruwen habend.

Schwätzer vnd verlümder der Behemer.

Weyter/Eerwirdigſte vätter vnd herren/iſt auch den Edlen herren von Behem/hie gegenwürtig/fürkommen/wie etliche nachſtellēde ſchwätzer des yetzgedachten herrlichen Reychs zů Behem/ eüwer vätterlicheit zů oren getragen habind/ wie man yetz und durch gantz Behem das Sacrament des allerkoſtbarlichſten blůts vnſers Herren/in vngeweychten geſchirren härumb trage. Item/ wie auch yetz die Schůmacher Beycht hörind/ vnd anderen das Sacrament bietind. Darumb bittend die Behemiſchen herren zegegen/ ſölichen falſchen verträgeren/ als boßhafftigen verlümbderen des vilgemelten Reychs/vnd falſchen ſchwätzeren/keinen glauben zegeben/ ſonder begerend vil mer/das V. Vätterlicheit ſöliche ſchmäher des offtgemelten Reychs/wölle anzeigen vñ benennen/ ſo ſölle der herr Künig vnd eüwer Vätterlicheit ſehen werden/ das ſich die Behemiſchen herren ſölicher ſchmaach/auch falſcher vñ fräfler verlümdung ſölicher maſſen wöllend befleyſſen zeentladen/ das ſich die ſelbigen ſchwätzer vor

dem

dem herren Künig vnd eüwerer Vätterlicheit beſchämen ſöllend.

Wie der Biſchoff von Luckmutſchel auß Behem/auff obgeſetzten fürtrag/etwas ynred vnd entſchuldigung vermeint zehaben/eines bedancks begert/ vnd ein andere verſamlung zehalten beſtimpt ward.

NAch dem nun die vorgeſetzt gſchrifft am xiiij.tag Maij durch die Behemiſchen herren yngelegt/verleſen ward/ do ſtünd auf herr Johann Biſchoff Lutomiſlenſis(von Luckmutſchel) auß Behem/ vñ ſprach: Eerwirdigſte vätter/ich verſton das der letſt teil diſer eyngelegten geſchrifft/ mich vnd meine verwandten berüren wil/ als ob das Reych zů Behem durch vns verſchreyt ſey/derhalben ich beger mich ein zeytlang zebedencken/auff das ich mich ſölicher dingen mög entſchuldigen/ꝛc. Auff ſölichs habēd die verordneten des Conciliums fürter beſtimpt den xvij.tag Maij/darauff ſöltēd die herren von Behem widerumb kommen/zehören des Concilij antwort: vñ darnebend ſölte der Biſchoff obgenannt/ſein entſchuldigung auch fürbringen/ꝛc. Härumb auff den xvij.Maij (was Mitwoch vor Pfingſten) als man widerumb zeſamen kam/hat erſtlich ein Biſchoff im nammen des gantzen Concilij/den Behemiſchen herren antwort geben auff jr yngelegte geſchrifft. Aber die antwort des Biſchoffs ward nit in geſchrifft ſonder von mund gegebē/deßhalb ich ſy hie nit hab könnē ynſetzen. Doch wirt all jr inhalt grüflich hienach auß der Behemer geſchrifftlichen nachantwort mögen verſtanden werden/ꝛc. Aber der Biſchoff von Luckmutſchel entſchuldiget ſich hie auff ſöliche weyß.

Ein andere verſamlung am xvij. Maij.

Entſchuldigung des Biſchoffs von Luckmutſchel/auff der Behemiſchen herren eyngelegte geſchrifft.

EEreerwirdigſte vätter/vñ fürträffenlichſte herren/ Wie Petrus von Mladonyewitz/ Baccalaureus in den künſten/im nammen etlicher Edlen vom Reych Behem/ vnder anderē in geſchrifften fürbracht hat/ wie etliche ſchwätzer vnd verlümder deſſelbigen Reychs/ eüwer Vätterlichen oren fürtragen habind/ wie das aller koſtbarlicheſt blůt Chriſti in Behē in geſchirren herumb getragen werde. Item das auch Schnyder oder Schůmacher Beycht hörind/ vnd andern den leyb Chriſti darbietind/ꝛc. Aber eerwirdigſte vätter vñ herren/ wiewol ich wider die allerböſt Wickleffiſch ſect (die ley der yetz in Behē/als kundtlich iſt/ grünet) mitſampt anderen Prelaten/Doctoribus/Meiſtern/vnd vnzalbarlichen Chriſtglöubigen deſſelbigen Reychs (die auch alle jres vermögens den glauben Chriſti zeſchirmen begerēd) der ſelbigen ſect zenertilckē/beſonders flyß vñ arbeit ankert hab. Nütdeſtminds ſo hab ich doch hie nach meinē berüfft/ zwar nit zů ſchmaach ſonder zů eeren des ſelbigē Reychs/fürbracht ein neüwe ſchand/ſo im ſelbigen Reych yetz erſt entſprungen iſt/das die in ſölicher ſect verleybet ſind/ in vilen ſtetten/dörffern vnd enden des ſelbigen Reychs das gemein volck beider ley geſchlächt vnder beidē geſtalten briots vñ weyns mit dem Sacramēt verſehend. Leerēd auch ſtandhafftigklich/ vñ redend fräuenlich/

das man sölicher gestalt das Sacrament nemmen vnd empfahen söl le. Vnd welche geistlichen sich jnen in disem stuck widersetzend / achtend sy für die so jnen das heiligthůmb stälind vnd vorhaltind. Wie dann sölichs auß jren geschrifften / die hiehär überantwortet zegegen sind / offenlich vernommen wirt.

Dz Blůt Christi in einē geschirr vm̄tragen.

Jtem ich hab auch fürbracht / wie mir auß gemeinem geschrey (hie außgangen) vnd auß etlichen brieffen so mir zůkommen sind / sey fürkommen / wie das Blůt Christi herum̄ getragen werde in vngewychten geschirren. Dann so die vorgemelt Wikleffisch jrrthům̄ beston sol / namlich das man von nöten sölle das gemein volck vnder beyden gestalten mit dem Sacrament versehen / so můß auch darauß volgen / das wie der leyb Christi im büchßli / also auch das Blůt in einē fläschli oder anderem geschirr / von einem ort an das ander getragen müsse werden: vnd fürnemlich so man die krancken versehen sol.

Jtem ich hab für mich selbs nit fürbracht / sonder hab durch andere glaubwirdige großgeachten menner hie hören fürbringen / Das ein weyb der selbigen sect anhengig / den leyb Christi mit gewalt auß des Priesters hand gerissen / vnd sich selbs darmit versehen: vnnd damit geredt habe / die andern söllind jm auch also thůn / weñ jnen der pfaff das wölle abschlahen. Das auch das selbig weyb vnder vilen jrrthůmen / deren sy überzeüget ist / geredt hab / Das ein gůter ley / mañ oder weyb / baß möge Consecrieren / das Sacrament sägnen / vnd absolvieren / dann ein böser Priester: mit anzeigung / das ein böser Priester weder Consecrierē noch absolvierē möge / ꝛc. Aber ich weiß von dem stuck nichts / das weder ich noch meine beystēder eüwer vätterlicheit yenen fürtragē habind / das die Schůmacher im Reych Behē Bycht hörind / vnd die Sacrament außteilind / als von denen so den zedel durch Petern obgenañt fürbracht habēd / eyngefürt ist worden. Doch ist zeförchten / weñ vorgemelter ergernuß nit widerstanden wirt / das dise ding auch bald darauff volgen werdind.

Härum̄ Eerwirdigste vätter / damit das vorgemelt Reych durch söliche tödtliche sect fürter nit verschreyt / vnd der glaub nit also in gefarligkeit gestelt werde / so beger ich mit aller zucht vñ liebe / durch die barmhertzigkeit vnsers Herren Jesu Christi / das diß heylig Concilium hierüber wölle fürsehen / wie dem vorgemelten Reych komlich möge geholffen werden. Jch gib auch hie zeermessen / welches da syend verlümbder / verschreyer vnd falsche verschwätzer des Reychs zů Behem / obs die syend / die obgerürtem jrrthům̄ vnd anderem durch die Wikleffisch sect eyngepflantzt / widerstand thůnd / fleyß vñ arbeit anlegend /

Schmutz des Bischofs võ Luckmutschel gegen den Behemischen herren.

Digitized by Google

anlegend/ſölliche im vorgeſagten Reych außzereüten/ vnd ſich den leerern ſölicher jrthůmen/ als rechte waare Chriſten vñ yferer des glaubens/mannlichen widerſetzend: Oder obs die ſyend/ſo die leerer ſölicher jrthůmen enthaltend/fürderend vnd beſchirmend/ꝛc. Diſe antwort hab ich vor V. V. fürbracht/vñ wil damit mich vnd meine byſtend eüwerer erklärung/vnd der erkanntnuß diſes heiligen Costentzer Conciliums allwegen vnderworffen haben/ꝛc.

Ein andere geſchrifft der Behemiſchen Herren/vor den Commiſſarien Concilij eyngelegt/darinn ſy etliche ſtuck ableinend/ſo jnen in des Conciliums antwort ſind fürgehalten worden.

AM Pfingſtabend ward aber ein verſamlung zů den Barfüſſern gehalten. Darvor erſcheinēd die Behemiſchen Herren/brachrend ein geſchrifft/darinn ſy verantwortend vnd ableinēd etliche puncten/die jnen hievor in des Conciliums antwort auff jr vorderige geſchrifft fürgehalten warend worden. Welche pünctli (du Läſer) leychtlich auß nachfolgender verantwortung abnemmen magſt. Sie lutet alſo. Verſamlung zun Barfüſſeren am Pfingſtabend

ALlergeerwirdigſte vätter vnd herren/ Sitmals zů nächſten am Donſtag von wegē V. V. auff das anbringen der Edlē herren Behemiſcher vñ Polendiſcher Nation geantwortet iſt/ Nämlich das die ſelbigen herren etlicher puncten halb in jrer gſchrifft fürgetragē/übel ſyend vndericht geweſen/ vnd die nitt wol verſtanden/ deßwegen nachmals die obgemelten herren für ſich genommen habend/V. Vät. ſölich hievor gethon fürbringen/etwas wyter zerklären: nit darumb/ das ſy hierin V. V. heimlich wöllind ſtraaffen oder vnderſtands verdächtig halten/ſonder das V. V. jr/ als des anderen teils/anbringen/deßbaß erwegen/ vnd deſt vnderſcheidlicher vnd würcklicher möge erkennen vnd vrteilen.

Vnd zum erſten/Als die herren fürbracht habend/wie M. Johañ Huß im freyen Geleydt des herren Küniges/ vnd vnder des heyligen Reychs ſchirm willig vnd frey hiehär kommen ſey/ꝛc. Darauff iſt von wegen V. V. alſo geantwortet/ Das die herren ſyend übel vnderricht geweſen des freyen Geleyds halben: dann V. V. hette von gloub wirdigen perſonen vernommen/das erſt/nach dem M. Johañ Huß gefangen wäre/ ſeine gönner vnnd fründ jm ſölich frey Geleydt erſt am fünffzehenden tag hernach überkommen vñ erworben hettend/ꝛc. Hierauf antwortend die herren/ vnnd beſonder her Johannes von Chlum/hie zegegē/den auch diſe ſach fürnemlich berürt/ Das nit erſt am xv. tag/ſonder eben an dem ſelbigen tag daran M. Johann Huß gefangē ſey/der Her Pabſt den ſelbigē herren Johanſen von Chlum

in gegenwürtigkeit schier aller Cardinál/selbs persönlich gefragt habe/ Ob der gemelt Meister Johann Huß ein frey Geleydt des Rö. Küniges seines suns hette? Do hat er geantwortet/Allerheiligester vater/wüssend das er ja ein Geleydt hat. Vnd als er jn zum andern mal fraget/hat er jm in voriger weyß geantwortet: do habe doch keiner auß jnen begeren wöllen/jm sölich frey Küniglich Geleydt zezeigen. Vnd darnach am anderen vnd dritten tag/vnd weyter hernach/ hat sich herr Johannes gegem herr Pabst erklagt/wie er Meister Johañ Hussen im freyen Geleydt des hochgemelten herrē Küniges gefangen halte. Vnd hat auch darbey dasselbig frey Geleydt vilen offenlich gezeigt. Vnd sölichs alles waar zemachen/berüfft er sich auff die zeügnuß der Graffen/Bischoff/Ritter/Rittermässigen vnd fürnemlichen Burgerē diser statt Costentz/welche alle sölich frey Geleydt domals gesehen habend/vnd hören läsen. Dannenhär herr Johannes bereit ist/sich gegen einem yeglichen der hiewider redt/vnder ein yegliche straaff zeuerbinden/das er sölichs/so er hie verspricht/offenlichen wil außfüren vnd beweysen. Vber sölichs bezeügend sich die herren auff die erinnerung etlicher Churfürsten/Fürsten/Bischoffen vñ viler anderen vom Adel/die zů der selbigen zeyt bey der Küniglichen Maiestat zegegen stůndend/do das vilberüert frey Geleydt/auß hochgemelten herrn Küniges gebott vnd sonderlichen befelch gegeben ward. Auß dem nun V. Vät. wol verston mag/das die herren diß Geleids halber nit übel vnderweyßt sind/sonder vil mer die/die V. V. durch sölich fürgeben fälschlich vnderrichtend/vnd erstlich dem herren Küng vnd seinen Cantzlern vnrecht thůnd/vnd darnach auch den Edlen herren/gleych sam sy sölich Geleydt heimlich gestolner weyß erlanget habind. Derhalben begerend die obgedachten herren/das V. Vät. sölichen glaubloſen nit so leychtlich wöllind bestand geben/sonder vil mer auch den anderēteil verhören/damit die wartheit dest mer erleüchte.

Zum anderen/Als die herren setzend/wie Meister Johann Huß frey hiehär kommende/vnuerdampt vñ vnuerhört sey in gefencknuß gelegt worden/ꝛc. Darauff antwortet V. V. wie der selbig Johann Huß auch bey zeyten Pabsts Alexanders des v. etlicher jrthůmb verschreyt/vñ darauff persönlich gen Rom Citiert: auch daselbst durch seine Procuratores oder fürmünder verhört worden. Vnd vmb das er verachtlicher weyß nit hab wöllen erscheynē/sey er verbannet worden/vnd in dem selbigen Bann/als jr sprechend/in das fünfft jar verharret: darumb er nit allein ein einfaltiger kätzer/sonder ein Hæresiarcha/

das

das iſt/ein erfinder vnd pflantzer neüwer kätzerey/geachtet ſölle werden. Item das er auch/ nach dem er hiehär kommen/ offenlich geprediget habe/ꝛc. Hierauf antwortend die Herren/das jnen nichts zewüſſen ſey von dem lümſden vñ von der Citation/dañ allein ſo vil ſy auß gemeinẽ geſchrey vernomſen habind. Aber das er perſönlich nit erſchinen iſt zů Rom/ ſagend ſy/ das ſy von jm vñ andern glaub wirdigen offtermals gehört habind/ ja auch der durchleuchtigiſt Künig Wentzeslaus zů Behem vnd garnach aller Adel ſyend des gezeügen/ das Huß gern zů Rom vnd anderſwo perſönlich erſchinen wäre/ ſo jm der zůgang ſicher geweſen/ vnd tödtliche feyendſchafft nit vor augen gſtanden wäre. Aber als auch ſeine fürſprechen vnd Anwalter in dem Römiſchen Hof ſeine rechtmäſſige vrſachen/ warumb er nit erſchine/ fürwandtend/ ſind jren etlich in gefencknuß gelegt/ die anderen aber ſunſt übel gehandlet/ꝛc. Von dem Bann den er ſo lang getragen hat aber/habend ſy von jm offt gehört ſagen/ das er ſölichen leyde nit vß verachtung/ſonder vnder einer offenbarlichen proteſtierenden Appellation. Vnd deßhalben berüfft er ſich auff die verſchribnen Acta diſes handels/ſo daſelbſt im Römiſchen Hof verhandlet iſt/ darüñ ſölichs alles völliglicher begriffen wirt. Vnd das ſelbig mag auch V. V. etlicher beſonderen puncten halb in diſem offnen Inſtrumẽt/das wir eüch hiemit fürlegend/klärlicher erſehen. Von der predig aber/da ſeine mißgünner fürgeben habend/ wie Meiſter Johann Huß in diſer ſtatt offenlich geprediget habe/da antwortend die Herren/vñ ſonderlich herr Johann von Chlum hie gegenwürtig (der auch albie zů Coſtentz bey obgenannten M. Jo. Huſſen ſtätiglich zů herberg iſt gelegen) das welche ſölichs ſagend döiffend/das der ſelbig M. Johann Huß/als vorgeſagt/geprediget habe/ oder zum wenigſten von dẽ tag an/als er erſtlich in diſe ſtatt kommen iſt/biß auff den tag ſeiner gefencknuß/einen ſchritt auſſert dem hauß ſeiner herberg ſey gangen/ da wil ſich der gedacht herr Johann von Chlum mit einem yeden vnderwerffen einer yeglichen geltſtraaff oder anderer ſtraaff/ das ſölichs/ das V. V. ſo vnredlich fürbracht iſt/ niemermer mit recht vnd warheit außgefürt vnd bewärt ſölle werden.

Diß was die nachvolgende zeügnuß der hohẽ Schůl zů Prag.

Zum dritten/wie dann V. V. geſprochen habend/das ſy nitt verſtandind/ was die Herren vermeinen wöllẽd durch die meldung der kätzer im Concilio zů Piſan verdamt. Ob ſy ſölichs auff das Pabſtthůmb wöllind ſpilen/welcher Päbſt Legaten zů gůtem der einigkeit dahin kommen/ vnd auch daſelbſt freüntlich geduldet vnd gehalten worden ſyend/ darumb das jre herren deſtmer zů der einigkeit geneigt

wärind: oder ob sy hie verston wöllind sonßbare kätzer daselbst verdammet/vnd setzet V. V. hinzů/ das auch die kätzer so vmb einigkeit willen auff ein Concilium kommend/ syend zedulden vnd freüntlich zehalten/ ꝛc. Erwirdigste vätter vnd herrē/welche jr nun hie verston wöllend/die ersten oder die anderē/so begerēd doch die Herren nichts anders/ dann das sich der selbig M. Johann Huß gleycher freyheit gebruchē möge/deren sich auch die selbigen zů Pisan gebrucht habēd/ dieweyl er doch selbs willigklich/ vnnd auß keiner andern vrsach ins Concilium kommen ist/dann das er seinen glauben offenlich bekañte: vnd in welchem stuck er geleert wurde abgewichen sein von Gottes wort vnd von der einigkeit der heiligen Můter der Kilchen/da wölte er in dem selbigen sich mit jren widerumb versünen vñ vereinigen: vnd nit allein sich/sonder auch alle seine gönner/ vnd die jm in šwarheit anhangend hierzů fürderen: deren doch (als offenbar) fast der gröſſer teil im Rych Behem ist. Darzů ist er darumb hiehär kommen/ das er das fürträffenlich Reych Behem/ so hieuor durch zůgelegte schmaach verschreyt ist/möchte entschuldigen vnd reinigen.

Zum letsten/allererwirdigstē vätter vnd herren/Wie nun V. V. den Herren auff jr erstlich begär günstigklich geantwortet hat/wie sy wölle die sach M. Johann Hussen/ durch das mittel Göttlicher gerechtigkeit zů schnällem end füren/darumb sagend die yetzgenannten herren V. V. grossen danck: wöllēd auch/ so vert sölicher handel mit Gottes hilff zů begertem end gefürt wirt/ der selbigen V. V. nit nun hie/sonder vor dem gantzen Behemischen Reych vnd anderßwo wo hin sy yemer kommind/grossen vnermeßlichen danck sagen.

Copey des offnen Instrumente/so die Behemischen herren mit obgesetzter geschrifft eyngelegt habend/darinn Johann Hussen Protestation vnder Verkundschafft des Rectors vnd der hohen Schůl zů Prag begriffen ist.

IN dem nammen des Herren/Amen. Im jar der geburt des selbigen 1411. am ersten tag des Monats Septembris/ des allerheiligisten in Christo vatters vnd vnsers herren/herrn Johansen von Göttlicher fürsichtigkeit Pabsts/ des xxiij. seines Pabsthůmbs im anderen jar/ in der statt Prag/ im Collegio Caroli daselbst/ an welchē ort man gewonlichen pflegt die träffenlichsten geschäfft der Hohen Schůl zů Prag zehandlen/ ꝛc. Do ist der ersam vnd from̃ mann M. Johannes von Hussenitz/ heyliger gschrifft Baccalaureus vnd prediger des worts Gottes in der Capellen Bethlehem genēnt/ ꝛc. vor dem Erwirdigen man̄ Herrn Simon von Tissnow/Meister freyer künsten/vnd Theologie Baccalaureo/ der zeyt Rector der Hohen Schůl/ vnd dem gantzen Collegio oder

samlung

sämlung der Doctoren vnd Meistern / vnnd in gegenwürtigkeit der nachbenannten offnen Notarien/erschinen/vnd hatt ein Brieff in der form einer Epistel in seiner hand/ den er offenlich darleget/als den er wölte überschicken zů dem allerheiligesten/ꝛc. Vnd der innhalt des selbigen was also.

Zů gebürlicher eerembietung Jesu Christo dem obristen Bischoff zeerzeigen/bin ich alle zeyt bereit/einem yeglichen begerenden gnůg zethůn/vnd des glaubens halb den ich halt/rechnung zegeben. Vnd bekenn mit gantzem hertzen/das der Jesus Christus waarer Gott vnd waarer Mensch sey/vñ das all sein gsatz sölicher steyffer warheit sey/ das daran kein bůchstab noch titteli möge fälen. Demnach das auch sein Kilch also steyff gebauwen sey auff den starcken velsen / das die porten der hellen darwider keinerley wägs vermögind. Vnd bin geneigt in der hoffnung des selbigen haupts/vnsers Herren Jesu Christi/die peyn des bitteren todts vil lieber zeleyden / dann das ich wölle sagen oder bekennen/das dem willen Christi vnnd seiner Kilchen zewider sey.

Hussen geschrifft an Pabst Johãsen den xxiij.

Matt. 16.

Auß disem sag ich gantz trostlich vnd warhafftigklich/das ich sey dem Römischen Stůl fälschlich durch die fynd der warheit/ vertreit oder angeben. Dann fälschlich habend sy von mir fürgeben / vnd gebend noch für/das ich das volck geleert habe/ das im Sacramẽt des Altars bleybe dz wäsen des waaren brots. Fälschlich gebend sy für/ das ich geleert hab/Dieweyl man die Hostien in der Mässz aufhebe/ so sey es der leyb Christi: vnd so man die widerumb hinlege/ so sey es nit der leyb. Fälschlich / das ein Priester/ in einer todsünd begriffen/ nit Consecriere oder dz Sacrament sägne. Fälschlich/das die weltlichen herren den geweychten jre güter söllind nemmen: vnd das man die Zähenden nit sölle geben. Fälschlich/das der Ablaß nichts sey. Fälschlich/das ich geheissen habe die geistlichen mit dem wäsenlichen weltlichen schwärt schlahen. Fälschlich/das ich geprediget oder gehaltẽ habe einiche jrrthům oder kätzerey / oder das ich das volck von dem wäg der warheit in einiche maß abgefürt habe. Fälschlich/das ich sey ein vrsach gewesen / dardurch die Teütschẽ Meister von Prag vertribẽ syend / so sy doch der herrlichẽ Vniuersitet zů Prag stifftung vñ anfenckliche Priuilegien nit habẽd wöllen halten. Noch des durch leüchtigsten Fürsten herrn Wentzeslai/Römischen vnd Behemischen Künigs/zimlichen gebotten gehorsam sein/sonder vermeintend/das on jr gegenwürtigkeit die Schůl zů Prag nit beston möchte/vñ sind vngetrungen hinweg gezogen.

Falsche klag über Hussen welche.

Digitized by Google

Subinconcin Ertzbiſchoff zů Prag.

Jch bekenn aber/das ich von des Eerwirdigſten in Chriſto vaters/herrn Subinconis vrteil/an den Rö. Stůl appelliert habe/vnd zů letſten auch von den Proceſſen oder Gerichtsbrieffen/ſo auff falſch angebē/vom heiligen Rö. Stůl über mich außgangen ſind. Dañ die vermolger der warheit habend/vnbetracht meiner eeren vnd heyls/ dem Römiſchē Stůl eyngeblaaſen/ wie das im Reych zů Behem vñ in der Marggraafſchafft zů Merhern ſeythům eyngewachſen/ vnd viler menſchen hertzen vergifft habind. Alſo das von vile wegen deren/die mit ſölichen jrrungen verletzt ſind/ von nöten ſey das mittel ſtraaff/zů einer artzney an die hand zenemmen.

Zum letſten habend ſy auch fälſchlich fürgeben/das die Cappel Bethlehem ſey ein abgeſünderts ort/ ſo es doch durch den ordēlichen Biſchoff zů einer Kilchen verpfründet vnd beſtätigt iſt: deßhalb die zerſtörung der ſelbigen kilchen/ ſein wurde ein hinnemmen der eeren Gottes in dem volck. Auch wurde dardurch gemindert der nutz der ſeelen/ergernuß angerichtet/vnd damit das volck wider ſölche zerſtörer gedachter Capellen nit wenig bewegt/ꝛc. Do ich aber Citiert vnd geladen ward/was ich güts willens vnd fürnemmens/perſönlich an den Römiſchen Hof zereiſen/vnd demůtiglich zeerſcheynen: aber die weyl mir allenthalb auſſerthalb vñ innerthalb dem Reych/ vñ beſonder bey den Teütſchen/ſtrick des todes gelegt warend/do hab ich auß

Gott verſůchen.

viler menner radt es darfür geachtet/das ich Gott vſůchte/wo ich dz läben in den tod gebe/ ſo ß Kilchē notturfft vñ nutz ſölichs nit erforderte. Derhalbē ich nit perſönlich erſchinen bin/ſonder hab meine fürmünder vnd Aduocaten verordnet/vñ dennocht in all wäg dem Römiſchen Stůl gehorſam wöllen ſein.

Entſchuldigung des Huſſen gegem Pabſt Johañ. ſines außblybens.

Hierumb allerhöchſter Statthalter Chriſti/rüff ich demůtigklich an eüwerer heyligkeit gnad/ das ſy mich von ſölicher perſönlicher erſcheynung/vnd anderem ſo darauff möchte volgen/ vmb der barmhertzigkeit des allmächtigen Gottes willen gůtwilligklich wölle abſolvieren. Dieweyl ich doch durch den durchleüchtigſten Fürſten herren Wentzeslaum Römiſchen vnd Behemiſchen Künig/deßglychen durch die Eerwirdigſten vätter vnd durchleüchtige Fürſten/herren Wentzeslaum Patriarchen Antiochenum/ vñ herrn Chünraden Biſchoffen zů Olmitz/auch durch den durchleüchtigſten Fürſten/ herrn Růdolphen Hertzogen zů Sachſen/ des heiligen Reychs Churfürſten/ꝛc. Item durch andere Fürſten vnd herren/ vnd beſonder durch herrn Stieber/ des allerdurchleüchtigſten Fürſtē herrn Sigmunds Römiſchen vnd Hungeriſchen Künigs/ꝛc. Legaten ꝛc. mit dem obgenannten

naſſten Eerwirdigſten in Chriſto vatter/herrn Subincone gentzlich bin bericht/vertragen vnd vereinigt geweſen. Dañ ich begab mich al len vnd yeglichen/ die mir vermeintend widerſtand zehalten/ zeantworten/ vnd bezeüget mich auff das gantz Auditorium oder verſam lung der geleerten/das/ſo etwas wider mich auffgefürt wurde/wölte ich mich/wo ich nit abtrete vñ mich beſſerte/durch das fheür ſtraaffen laſſen. Ich bin auch heüt zetag bereit/ vor der gantzen Vniuerſitet zů Prag/vnd vor aller menge der Prelaten/deren dingen ſo mir fürgeworffen werdēd/ſo ſich yemants wider mich eynlegt/rechnung zegeben. Aber biß hiehár hat ſich niemants wöllen wider mich ſetzen/ der ſich auch zegleycher ſtraaff nach den geiſtlichen Rechten wölte verbinden/ꝛc. Geſchriben zů Prag mit eigner hand/an dem tag Egidij.

Vñ als ſölicher brieff obberürter maß fürgelegt vñ geläſen ward/ do begert der vorgenannt Meiſter Johañ Huß/ das der ſelbig brieff durch vns hienachgenante Notarien/ zů merer krafft vnd glaubwirdigkeit/angenommen/ verfaſſet/ vñ in offentliche Inſtruments form gebracht/vnd mit dem Sigel der vorbemelten Vniuerſitet durch den obgenañten herren Rector/ Doctores vnd Meiſter verſiglet wurde. Welcher herr Rector/ nach gehaltnem radt vñ güter betrachtūg/mit dem gantzen Collegio einhelliglich den begirden M. Johannis gewillfaret/vnd den obgeſchribnen brieff durch vns nachgſchribne Notarien zeverfaſſen/vñ in offne Inſtruments form zebegreyffen gebotten/vñ zů mererem glauben das Sigel der Vniuerſitet diſem offnen begriff geheiſſen habend anhencken. Vber welche alle vnd yede obgeſchribne ding der offtgenañt M. Johañ Huß begert hat ſm durch vns hie nachgeſchribnen offne Notarien eins oder mer offenliche Inſtrument zemachen. Diſe ding ſind geſchehen im jar/ an tag/ orten vnd enden als obſtadt. In gegenwürtigkeit der erſamen vnd geleerten mennern vnd herren/ Herr Vyt Probſt zů Myzzin Olmitzer Biſt thůmbs/ Jacobus von Tachow/ vnd Johann von Tepla Prieſter/ Matthias von Thlumpzan Cleriken/ vñ auß Keyſerlichem gewalt offner Notarius/ Johann Zapaſnick Edelman von Prag/ Antoni von Reyte/Michael von Dienow Cleriken. Vnd ander vil mer zeügen ſo bey allen obgeſchribnen dingen zegegen geweſen ſind. Zeügen diß inſtrūments.

Michel von Prachatitz Prager Biſthůmſs/auß Keiſerlicher macht offner Notarius/vñ der herrē Doctorn/Meiſtern/vñ ſchůlern d hohē Schůl zů Prag/gſchworner Schryber/ſſt.

Nicolaus von Brüñ Olmitzer Biſthůmſs/ auß Pábſtlicher vnd Keyſerlicher maacht offner Notarius/ſſt.

Digitized by Google

Die XI. Sessio/darinn dem Pabst seine missethaat in artickel verfasset wurdend vnd überantwortet.

Sessio XI. generalis.

ANno ꝛc. 1415. vff Sam̃stag den xxv. Maij ward abermals ein versamlung des gantzen Concilij gehaltē. Da was d̄ Rō. Künig mit allē seinem Adel zegegen. Cardinal Hostien̄. presidiert/ vñ der Bischoff Atrebaten̄. sang die Mässz vom Heiligen geist/ꝛc. Demnach wurdend dem Synodo vorgeläsen die artickel so wider Pabst Johannem gestelt/ vnd auff sein übelthaat durch kundtschafft eyngenommen warēd. Demnach wurdend die selben artickel sampt der eyngenom̄nen kundtschafft/ durch die verordneten/dem Pabst gen Gottlieben in das Schlossz ausserthalb Costentz gelegen/überantwortet/darauff sein antwort zegeben. Auch ward er Citiert auff die nächstkünfftig Session sein endtliche vrteil zeempfahen.

Item es wurdend in diser versamlung auß den vier Nationen gesetzt vñ bestimpt/vier Protonotarij/vñ viij. Notarij. Denē ward befolhen alle Acta vnd handlung bißhär im Concilio vergangen/vnd was noch fürhin gehandlet wurde/grundtlich zebeschreyben vnd zebegreyffen. Jre seltzame vnd vnerkannte nam̄en hab ich verlengerung zeuermeydē/hiereyn zesetzen vnderlassen.

Die XII. Sessio/darinn Pabst Johannes des Pabsthům̄s gar entsetzt/vnd in gefencknuß gelegt/auch etliche andere satzungen gemacht wurdend.

Sessio XII. generalis.

Des Pabsts antwort ward fürbracht.

DErnach an Mitwoch den xxix. Maij/diß 1415. jars/ ward ein Sessio gehaltē im Münster/ꝛc. Da was der Künig mit seinen Fürsten/ auch allē Prelatē zegegē. Der Card. Hostien̄ fürt dz regimēt/so sang der Patriarch Antiochenus die Mässz vom H. geist. Vñ nach vollēdung d̄ Ceremonien/do stůndēd dar die Prelatē so hieuor mit den articklen zů Pabst geschickt warend gewesen/vñ offnetend des Pabsts antwort auß einem zedel/ vnder anderm iñhaltēde/ Wie er (Pabst Johannes) vil gethon habe vm̄ der heiligen Kilchen willē/auch ee er zů Pabst erwellt sey worden. Item das er des Pabsthůmbs gern wölle abtretten. Auch wol erkenne / das er übel gethon habe mit seiner flucht/wölte auch gern das er desselbē tags/ on nachteil seiner seel/ gestorben wäre. Er wölte auch keins wägs dem Sententz des Conciliums widersträben/sonder in all wäg seiner erkañtnuß/ordnung vñ beschluß sich glychförmig vnd gehorsam erzeigen. Er bestätet vnd lobt auch alle handlung des Conciliūs/mit anzeigūg/das diser Synodus zů Costentz der allerheiligest wäre/vnd nit jrren möchte. Vñ wäre ein rechte vollendung des Pisanischen Conciliums / darumb wölte er jm keins wägs widersprechen / ob er yoch yetzunder zů Bononien oder sunst in einer sicheren statt verr von hinnē wäre. Darzů erkeñe er wol das er kein recht zum Pabsthům̄ habe/begere deßhalb/ das jm die endtlich vrteil vom Concilio gegeben vñ überantwort werde/ die wölle er mit aller reuerentz empfahen/vnd sein baret dargegen abziehen: auch den selbigen sententz seines vermögens ratificieren vnd bestätigen/ꝛc. Als nun söliche antwort des Pabsts fürbracht/ward zestund durch den Bischoff Atrebatēsem geläsen dise satzung/Namlich/ ob der Römisch stůl durch entsetzung Pabsts Johansen vnd der andern zweyen Päbsten Benedicten vnd Gregorien/ꝛc. wurde ledig werden/das dañ weder die Cardinäl noch niemant anderß vnderston sölte einichen Pabst zeerwellen/one außtruckliche bewilligung des gantzen gemeinen Concilij.

Niemant sol ein Pabst wellen on dz Concilium.

Vrteil wider Pabst Johā.

Demnach ward gelesen die endtlich vrteil wid̄ Pabst Johannē den xxiij. sunst

ſunſt Balthaſſar Coſſa genañt/darin̄ er als ein flüchtiger vom Concilio/ein wücherer/ein mercklicher verſchwender oder verthüyer der güter vñ Rechten der heiligen Römiſchen vnd anderer Kilchen/ein böſer haußhalter der Kilchen/der durch ſein ſchantlich läben vnd ſitten die Kilchen vñ das volck Gottes ergere/ꝛc. verrüfft/ verdampt/ verurteilt/ vñ ſeines Pabſthūms gantz entſetzt ward: mit angehefftem gebott/das jn niemant mer für einen Pabſt erkennen/grüſſen noch halten ſölt. Darüber ward Sigiſmunds dem Römiſchen Künig befolhen/das er den entſetzten Pabſt in hüt vñ gefencknuß wölte halten/biß auff weytere erkanntnuß des Concilij. Welcher Künig vilgemelten Pabſt Johannſen oder Balthaſſarn Coſſa/alsbald Pfaltzgraff Ludwigen Churfürſten/als einem hüter vnd beſchirmer des Concilij/benalch zeuerwaren: der fürt jn gefencklich gen Heydelberg auff das alt Heydelberg/ vñ bald darnach in das Schloſſz Mañheim/darin̄ lag er biß zů end des Cōcilij. Aber von ſeiner ledigung wirt hernach volgen.

Der dreyen Päbſten ſol keiner erwelt werden.

Item es ward in diſer Seſſion geſetzt vnd beſchloſſen/das der dreyen Päbſten/vmb deren willen diß gegenwürtig ſchiſma entſtandē wäre/keiner in zů künfftiger waal nach jrer entſetzung ſölte zů Pabſt erkoren werden/ weder Johañes xxiij. noch Gregorius xij. noch Benedictus der xiij. ſonder ſölte ein anderer erkoren werden.

Item es ward auch geſetzt/das die vier Richter ō gemeinen hendlen (von deren erweilung da oben in der xv. Seſſion geſagt iſt) ſölind berüffen vnd laden alle Prelaten ſo nit im Concilio wärind/ das ſy auch auff den Synodum kämind: wo nit/ſölind gemelte Richter gegen jnen der ſtraaff halben handlen/wie ſy Göttlich vnd recht ſein bedunckē wurde/ꝛc.

Beſchluß ō xij. Seſſion.

Vnd zů beſchluß/rüfft Johañes Hoſtienſis der obriſt Preſident des Collegij/ob yemants etwas eynfürē oder weyters reden wölte wider den Sententz oder endtlich entſetzung Pabſts Johañis/der ſölt es thün. Vnd als niemant darwider reden wolt/ſprach yetzgenañter Cardinal Hoſtienſ. in nammen des Collegij der Cardinälen/ Placet/Es gefalt vns alſo. Demnach ſprachend die Preſidentē der vier Nationen auch Placet/Es gefalt vns wol/ꝛc. Hiemit endet ſich die xij. Seſſio.

Wie die Behemiſchen herren abermals ſuppliciertend an den Kō. Künig/vnd an das Concilium/daß Johann Huß auß gefencknuß gelaſſen/vnd offentlich verhört wurde.

Als aber den Freyherē von Behem auff jr vilfaltig gſchrifftlich werbung hieuor im Concilio fürgelegt/erwo manchen tag kein antwort geben ward/do habend gemelte herren jnen fürgenomen nachmals am letſten tag Maij/an die fürnemſten vnd obriſten Preſidenten des Concilij vnd der vier Nationen/vnd darbey auch an Künig Sigmunden zeſuppliciren vnd bittlich werben/das Johann Huß auß gefencknuß gelaſſen/vnd offenlich vor dem gantzen Concilio gehört wurde/ꝛc. Darbey habend ſy auch eyngeleget die verſiglet zeügnuß des Biſchoffs Nazarenſis auß Behem/die er Johann Huſſen vor ſeiner außfart geben hatt: derē ein abgeſchrifft hieuor in diſem büch eyngefürt iſt. Aber die Supplication an die geiſtlichen vätter lautet alſo.

Copey der Supplication der Behemiſchen herren an die obriſten Prelaten des Concilium.

EErwirdigstē in Christo vätter vñ herren / Es ist nächst mals von wegen der Edlen herren von Behem an eüwer Vätterlicheit bittlich angesücht wordē / das die selbig V. V. behertzigen vnnd betrachten wölte / wie das fürbringen der mißgünstigen Johañ Hussen an V. V. wider jn gethon / gantz vntauglich / vngnügsam / vnd / mit züchten zereden / in vilen stucken hinckend wäre: als dann auß dem Künigklichen Geleydt / vnd auch auß den articklen / domals in einem zedel fürgelegt / klärlicher mag vermerckt werden. Vber welche artickel aber vnd ander jr fürbringen / die selbigen herrē bißhär noch kein antwort habend mögen erreichen. Derhalben bittend sy nachmals V. V. das jren gefallen wölle den selbigen zedel zeerwägen / zeuerston / vnd jnen darauff antwort zegeben. Vnd besonder / das die selbig V. V. wölle behertzigen die beschwärde / so Johañ Hussen angelegt wirt / welche auch auß dem selbigen zedel vnd auß dem vordrigen verstanden vnd abgenommen mag werden. Darbey wölle sy auch mit erbermbd behertzigen / das söliche angelegte beschwärden wider alle liebe / jm allein durch seine veruolger auß neyd vñ hassz aufgeladen werdēd / ꝛc.

Zeügnuß d Behemern dem Hussen geben.

Damit nun jr boßheit zeschanden werde / vñ die klare warheit an das liecht komme / so sol eüwer Vät. wüssen / das allen Freyherren / Edelleüten / Burgern / geistlichen vñ leyen des gantzen Reychs zů Behem kundt vnd zewüssen ist / das Meister Johañ Huß in allen seinen hendlen in Schůlen / in kilchen / vnd besonder in offnen predginen allwegen sich nachfolgender gestalt protestiert hat vñ bezeüget / wie dañ sölichs auß der nachgesetzten form (damit er einsmals noch vollendung vnd erklärung einer frag / so jm fürgelegt was / sich offenlich bezeüget hat) klärlichē mag verstanden werden: vñ lutet die selbig also.

Gemeine Protestation Johann Hussen / deren er sich gemeinlich in allen predigen vnd disputationen gebraucht hat.

Ephe. 5.

SItmals ich über alle ding begirlich sůch die eer Gottes / die wolfart der Kilchen / vnnd das ich sey ein getreüw glid Jesu Christi des Herren / der ein haupt vnd gemahel ist seiner heiligen Kilchen / die er erlößt hat. Derhalben wie ich hieuor mermals gethon hab / also thůn ich yetz abermals ein söliche bezeügnuß / das ich nie fräuēlich gesagt hab / wil auch fürhin nit sagen / ützid das der glöublichen warheit zewider sey. Demnach das ich auch gehalten hab / vnd noch halt / vnd steyff zehalten beger alle glöubliche warheit: also / das ee ich wölte einichen jrrthům darwider beschirmen / ee wölte ich mit Gottes hilff vñ güter hoffnung

Digitized by Google

hoffnung leyden die peyn des bitteren tods. Ja ich bin auch/mit beyſtand Göttlicher hilff/ bereit diß arbeitſam lábē vñ des Gſatzs Chriſti willē hinzelegen. Ich glaub auch daß das ſelbig geſatz mit allen ſeinen puncten vns auß dem radtſchlag der allerheiligſtē dreyfaltigkeit geben/vnd durch die heiligen menner Gottes/ vmb des menſchlichen geſchlächts heils willē außgeſprochē ſey. Vber das glaub auch ich einen yeden artickel diſes gſatzes/auff den verſtand/auff welchē jn daß die hochgelobt Dreyeinigkeit gebeüt zeglauben. Deßhalben wie ich in meinen antworten vnd hendlen in der Schůl/ vñ auch in meinen offnen predigē/mich offtermals vnderworffen hab/ alſo vnderwirff ich mich auch yetzund / vnd wil mich auch hernach demütigklich vnderwerffen/der ordinantz diſes allerheiligſten Gſatzes/ auch ſeiner verſůnung vnd gehorſame. Vñ bin darbey bereit zewiderrůffen/alles das/ das ich wurde ſagen oder leeren/der warheit zewider/ꝛc.

Auß welcher Proteſtation/vnd auch auß anderen formen/ ſo M. Johann Huß in ſeinem bezeügen gebraucht vñ gehalten hat/wol abgenommen mag werden/ das er der meinung ſey geweſen / vnd noch ſey/das er nit hab gewöllen / auch noch nitt wölle in ſeinen büchern/ Tractáten/leeren vnd offnen predigen etwas geſchriben/geſagt/oder etlich artickel geſetzt haben/die er wüſſenlich erkennt habe jrrig / ergerlich/aufrüriſch/Gottſäligen oren verletzlich oder kätzeriſch ſein. So jm doch ſölichs durch ſeine feynd/doch vergeblich/aufgetrochē wirt. Sonder iſt ſein erſtlich fürnemmen geweſen vnd noch/ das er alle puncten/beſchlußreden vnd artickel in ſeinen büchern vnd leeren begriffen vnd gefunden/habe wöllen auff das end ſetzen vnnd auff den zweck richten/namlich nach der ſtercke Euangeliſcher warheit/ nach beſtätigung der heiligen Leerern / vnd der heiligen geſchrifft außleger / vnd gentzlich auff das end richten / wie in ſeiner obgeſetzten proteſtation außgetruckt iſt. Vnd ſo er etwo in etlichen dingen erfunden wurde mangelhafft/oder nit gnůgſam/oder ob er von anderen nit wol verſtanden wurde / ſo wil er ſich durch die oberzelten vnderweyſer (als Euangeliſche warheit/heilige Leerer vnnd außleger der heiligen geſchrifft) wyſen/ſtraaffen/verſtendigen vnd erleüchten laſſen/vnd gar keinen artickel wider die heilig Römiſch Kilch/vnd den Chriſtlichen glauben in einiche maß fräuenlich aufnemmen noch beſchirmen.

Warauff Huß ſein ſchreyben gerichet hat.

Hierumb allererwirdigſte vätter/dieweyl nun/vnangeſehen aller oberzelter dingen/ſeine durächter auß überträffenlichem haſſz etliche artickel auß vilgemelts M. Jo. Huſſen bücheren eben verkürtzt vnd abgeſchnitten/außziehend oder außziehen wurdend / darinn ſy auff

jre ordenliche rechnung/vñ die vrsach des anzugs nit sehend oder die selbigen verachtēd/auch auff den vnderscheid deren wörter die zweyerley verstands habend nit merckend/vnd erdichte vnd ingenhaffte artickel wider den selbigen zesamen fassend/alles allein zů sölichem fürnemmen/das sy jn/wider alle liebe/von jrem stand vnnd läben verwerffen mögind/alles wider das frey Geleydt/so dem selbigen M. Johañ Hussen durch den allerdurchleüchtigsten Fürsten/herrn Sigmund Römischen vnd Hungerischen Künig/auffrechtem vnd heiligem fürsatz offenlichen gegeben ist/sich rechtlich zeentschuldigen aller der zülegung seiner mißgünnern vnd falscher anklag/nit allein dem selbigen M. Jo. Hussen/sonder auch dem Edlen Reych Behem auffgelegt/damit sölliche heimliche vnnd nachstellige feyndschafft/so im Reych Behem vnd anderßwo entstanden sind/dester komlicher mögind gestillet vñ vertüscht werden. Welche hinlegung sölicher feyndschafft in bemeltem Reych Behem/auch zum höchsten begert der Römisch Künig/als ein zůkünfftiger erb vnd herr des selben Reychs.

Bedemer Begerend Bussen offentlich zuverhören.

Darumb bittēd die gemelten Freyherren vnd Edelleüt V. V. wöllen sehen vnd vermercken alle vorgeschribne ding/auch betrachten die schmaach so dem vilbemelten Reych vnnd des selbigen eynwoneren hierauff möge zůston/vnd sich in dise sach legen/ordnung vnnd wäg zeygen/damit der offtgenannt M. Jo. Hussz durch erleüchte mennet vnd Meister heyliger geschrifft gegenwürtig zů sölichem verordnet/vnd auch vor andern verordneten frey vnderscheidenlich gehört werde/über alle artickel so jm zügelegt sind oder noch werdēd. Damit er auch möge erleüteren sein meinung vñ fürnemmen/auch erklären dz gemůt der heiligen Leerer/so er zů seiner meinung angezogen hat: vnnd das er darbey die vnderscheid/die zwyfach verstendigen wort/vnd die vilfaltigen knöpff/darinn die so seine artickel gestelt vñ außzogen habend/mit jm nit glych zůstimmend/möge auflösen. Vnd damit er nit allein auff die sag der zeügen (deren doch merteils lange zeyt gewesen/vñ noch sind/seine tödtliche feynd) vnd auff das anstifften seiner mißgünnern/also erbermklich in gefencknuß ligende/onverhört verdamt werde/so doch V. V. auß obbemelten seinen erklärungen der warheit aller dingen baß vnderricht mag werden/vnd er auch allwegen bereit ist/sich des Concilij außspruchs zevnderwerffen. Dañ V. V ist durch erdacht vnd betruglich anbringen sölicher seiner feynden also vnderricht worden/Namlich das Johañ Huß lange zeyt in gefarlichen artickle mit verachtung aller straaff gantz verstockt sey: welches aber V. V. dennzemal/so man jn verhört/sehen wirt/falsch vnd

erdichtet

erdichtet ſein. Vnd damit wir aller vorgeſagten dingen V. V. deſter baß verſtendigen mögind/ſo legēd wir auch hiemit V. V. für ein Inſtrument offenlicher bekanntnuß vñ kundtſchafft des Eerwirdigſten in Chriſto vatters/ herr Niclauſen Biſchoffs Nazaretenſis/ der da iſt ein erforſcher vnd erkündiger der kätzeriſchen jrthümen durch das gantz Biſthüm Prag/ vom heyligen Römiſchen Stůl darzů beſonder verordnet/ꝛc. Das ſelbig Inſtrumēt ſol V. V. deſter fleyſſiger beſähen vnd vermercken.

Härumb wölle eüwerer eerwirdigſten Vätterlicheit gefallen/ zegebieten/das M. Jo. Huß/ der doch noch nit überwunden noch verdampt iſt/werde geledigt auß gefencknuß vnd banden/ darinn er yetz ſchwärlich gehalten wirt/vñ das er werde übergeben zů handen vnd gewalt etlicher eerwirdigen herren Biſchoffen oder Commiſſarien von dem gegenwürtigen heyligen Concilio darzů verordnet: damit der ſelbig M. Jo. Huß möge ſeine krefft widerumb ein wenig erholen/vnd durch die ſelbigen verordneten befelchhaber deſter fleyſſiger vnd komlicher verhört werden. Vnd zů merer ſicherheit wöllend die obgemelten Freyherren vnd Edlen vom Reych Behem das Concilium verſorgen mit den allerſicheriſten Bürgen/ die jren glauben nitt brächind vñ keinerley ding der gantzen welt/ die ſöllend vñ wöllend in maſſen für jn vertröſten vnd verbürgen/das er auß den handen ob berürter Commiſſarien nit entweychē ſol/ biß zů außgang aller ſach. Behemer wöllend für Huſſen bürg ſchaffe gebē.

Sölich vnſer obgeſchriben beger wölle V. V. heilſamlich betrachten/vñ anſehen den ſtand/lob vñ eer des Behemiſchen Reychs/ auch das frey gegeben Geleydt des allerdurchleüchtigſtē Fürſten des Römiſchen Küngs. Vñ damit die yhenigē ſo dem Behemiſchen Reych ſeiner eeren vnd gůten lobs nit gunnend/ vñ den obgedachten herren übelredēd/den ſelbigen herren hernach nit boßlich auſtrechē möginds/ das ſy hierin vnzimliche vnd vnordenliche ding begert habind/ dem ſelbigen zebegegnen/bittend die herren/ V. V. wölle diſe jre begerung durch eüweren offenlichen Notarien in gemeine Inſtruments form verfaſſen laſſen/vnd ſölichs gnädiglich bewilligen. Behemer begerend vrkundtlicher handlung.

Mundtliche antwort der obriſten vätter des Concilium̃s/auff der Behemiſchen herren gethone bitt gegeben.

NAch verläſung obgeſetzter Supplication vor den verordneten d' vier Nationen/da hat der Patriarch Antiochenus in aller nammen auff yetzlichē puncten der geſchrifft/von mund/auff das allerkürtzeſt/antwort gebē. Erſtlich auff die Proteſtation Jo. Huſſen ſprach er: Ob die ſelbig waar vñ ſtefft ſey oder nit/wirt man wol künfftiglich im außtrag ſeines gantzen handels vermercken. Demnach das ſy ſagend/wie des Huſſen widerſā Patriarcha Antiochenus.

cher etlich ding falsch vñ verkeert auß seinen büchern gezogen habind / sölichs werde auch die sach an jr selbs im außgang wol erzeigen. Dann wo sich finden vnd erkennt wirt / das Johañ Huß vnrechtlich verklagt sey / so werdend als denn seine widersächer in ewige straaff gefallen sein. Der Bürgen halben für jn zegeben / ob sy schon deren tausend gebind / so könnend vñ mögend doch die verordneten Concilij / one verletzung jrer conscientzen / die selbigen nit annemmen in einer sach eines sölichen manns / dem keins wägs einichs glaubens zeuertrauwē sey / ꝛc. Doch wöllind sy / die verordneten / das thün vnd verschaffen / das Johann Huß auff den v. tag Junij künfftig / widerum von Gottlieben

Presidenten verheissend Huss offenlich vor dem gantzen Concilio zeuerhören.

här in die statt Costentz gefürt werde / vnd dennzemal gemacht habe vor dem gantzen Concilio selbs freyzereden / da sölle er fründlich vñ gütwilliglich verhört werden / ꝛc. Aber wie dem allem sey / wirst du hernach sehen / das Huß in kein offne Session nie kommen oder gelassen ist / biß auff den tag als man jn verbrennt hat / allein zun Barfüssern hat man mit jm gehandlet durch die Commissarios.

Copey einer Supplication der Behemischen herren / dem Rö. Künig überantwort / auch am letsten tag Maij / als sy die vorgesetzten den Prelaten übergabend.

DEm allerdurchleüchtigsten Fürsten vnd herren / herren Sigmunden Rö. Künig / zů allen zeyten merer des Reychs / vñ zů Hungern / Croatien / Dalmatien / ꝛc. Künig / vnserem allergnädigsten herren / embietend wir in allen dingen vnsere steyffe vnd getreüwe dienst.

Allerdurchleüchtigster Fürst vnd gnädigster herr / Wir thänd eüwerer durchleüchtigkeit zewüssen / das wir mit einmütiger bewilligung vñ einhelligem radt diſe vnser nachgeschriben vernünfftige / gerechte / vnd aller verhörung wirdige bitt vnd begerung / den allereerwirdigsten in Christo vätteren vnd herren den verordneten von den vier Nationen / vnd dem gantzen Costentzer Concilio verordnet habend zeüberantworten. Welcher innhalt vnd begriff in all wäg von wort zů wort hernach volget / vnd ist diſer / ꝛc.

Hie habend sy eyngefürt die obgeschriben Supplication / den Commissarien oder verordneten Prelaten überantwort. ꝛc. Vnd zů end der selbigen schreybend sy dem Künig weyter also.

Hierumb in ansehung diſer vnser vernünfftigen vñ gerechten bittlichen beger / bittēd wir demütigklich V. K. Maiestat / das sy auß liebe der gerechtigkeit das gemein loblich gůt gschrey des Reychs zů Behem (welches Reych V. Maiestat ein künfftiger erb vnd herr erkennt wirt) vnd auch V. K. Maiest. frey Geleydt fürsichtigklichen betrachten vnd erwegen / auch beschirmen wölle / vnd gegen den obgemelten eerwirdigsten vättern vnd herren / jres teils handlen / verschaffen vnd sich eynlegen / das sy sölich vnser rechtmässig bitt vnd begeren / jnen / als obstadt / fürgelegt / auftreglichen wöllind verhören. Vnd damit aber die feynd des Behemischen Reychs / auch vnsere schmäher / vns

K. Sigmūd ein künfftiger erb des Reychs Behem.

hernach

hernach nit könnind oder mögind vertragen / oder fürwenden / das wir vnzimliche vnd vnordenliche ding von den Eerwirdigsten vättern begert vnd erfordert habind / härumb habend wir von jnen begert / das sy wöllind erkennen vñ schaffen / das söliches vnsers zedels innhalt durch jr offne hand verzeichnet vnd bekrefftiget werde. Deßgleychen bittend wir auch eüwer durchleüchtigkeit fleyssigklich / das sy vns wölle auch aller vorgeschribner dingen zeügnuß geben.

Was aber Künig Sigmund hierauf den herren geantwortet hab / find ich nit. Doch wirt es hernach auß aller handlung vnd auch auß dem vrteil wol erscheynen.

Die Fünfft gefencknuß Johannis Hussen / als er widerumb von Gottlieben in die statt zů den Barfüssern in kercker gelegt / vnd daselbst verhört ward.

ANno ꝛc. 1415. an dem v. tag Junij / als ein grosse menge der Cardinälen / Bischoffen vnd geistlichen zů Costentz in dem Barfüsser Closter sich gesamlet hattend / do ward erstlich gebotten / das zeuor vñ ee Johannes Huß für die versamlung gebracht wurde / in seinem abwesen die artickel auß seinen bůchern gezogē sampt den zeügnussen wider jn aufgenommen / söltind offenlich gelesen werden. Welche artickel / vñ was Huß darauff geantwortet habe / hernach volgen wirt. Als aber Petrus von Mladonyewitz Behemischer Notarius / herrn Johansen von Chlum Schreyber (ein sonderlicher freünd vnd liebhaber Jo. Hussen) zegegen / vermerckt auß den Cardinälen vnd Bischoffen / das yetz schon beschlossen was / das des Hussen artickel in seinem abwesen söltind verdam̄t werden / do eylet er schnäll zů seinen herren / Wentzeslaen von Tuba / vnd Johansen von Chlū / denen erzellet er alle sach. Auff das sy von stund sölichs dem Künig fürbrachtēd. Vñ als Künig Sigmund sölichs vernam / sandt er Pfaltzgraaff Ludwigen Churfürsten vonn Heydelberg / vnd Burggraaff Fridrychen von Nürenberg zů den Prelaten / mit befelch / Das die fürgesetzten Concilij in des Hussen sach nichts söltind beschliessen / sy hettind jn dann zeuor wol verhört: vnd alle die stuck oder artickel darinn sy jn jrrig erfundind / söltind sy dem Künig zůschicken / so wölte er vbschaffen / das sy durch geleerte meñer erduret vñ erkündiget söltind werden.

Versamlūg zů den Barfüssern.

K. Sigmūd befalch nüts hind Hussen zehandlen.

Auff disen befelch des Künigs / habend die Presidenten vnd fürnemisten des Concilij alle handlung verzogē / biß Johañ Huß zegegen wäre. Mittler zeyt aber hatt der Künig herrn Wentzeslaum von der Tuben vnd herrn Johansen von Chlum in die versamlung zun Barfüssern geschickt / mit befelch / etliche bůchli Johañ Hussen / darauß die artickel wider jn eins teils außgezogen warēd / den Fürsten im Concilio zeüberantwortē: damit sy die selbigen / so es not sein wurde / den obristen des Concilij köndtind darbieten: doch mit dem geding / Das sy den Fürsten söliche bůchli widerumb zehanden stellen söltind. Vnd sölichs alles geschach darum̄ / das man des Hussen widerwertigen auß den bůchlinen destbaß wid̄weysen / vnd jren falsch im außziehen d̄ articklen begreyffen möchte. Als aber die bůcher ins Concilium überantwortet / vnd der Huß auch herzů bracht ward / do giengend die Fürsten / so vom Künig gesendt warend / widerumb hinweg.

Hussen bůcher werdēd ins Conciliū geantwort.

Digitized by Google

Das Concilium

Wie Johann Huß zum erstenmal für die obristen Presidenten vnd Commissarien des Concilij gestelt/vnd mit was gestalt vnd ordnung mit jm gehandlet ward.

VOm allererſten habend ſy dem Huſſen die eyngelegte büchli für gehalten/ob ſy ſein ſyend oder nit. Auff das Huß offenlich bekennt hat/ ſy ſyend von jm gemacht vnd geſchriben. Auch ſey er bereit/wo etwas jrrigs darynn geſetzt/erfunden werde/das er das ſelbig wölle verbeſſeren. Aber die begab ſich ein arme jämerliche ſach: dann als allein ein artickel/vnd etlich/doch wenig/zeüg gnuß wider jn geläſen wurdend/vñ er darauff wolt antwort geben/ do überfiel jn die gantz verſamlung zegegen allenthalbē mit ſölchem gſchrey/ das er kein wort außſprechen mocht. Vnd ward ein ellende confuß vnd betrübung. Vnd ſo vnderwylen ſölich geſchrey ein wenig gſtillet/das Huß ein wenig zered kommen mocht/vnd etwas auß der geſchrifft/ oder auß der heyligen Lereren meinung herfür bracht/von ſtundan ſagtend ſy/ Es diente nitt zur ſach. Senn fiengend an etlich jn zeſchmähen vñ ſchälten. Etlich aber verlachtend vnd verſpottetend jn. Alſo ſetzt jm Johann Huß für/mit ſtillſchweygen die ſach Gott zebefelhen. Alßdenn vermeinteñ ſy im Concilio den ſig ſchon wider jn erlangt haben/vñ ſchrey die gantz menge ſeiner widerwertigen/ſprechen der: Er ſchweygt yetz: Gelt er ſchweyget/ Es iſt ein gnügſam zeychen/das er ſein jrrthümb ſelbs bekeñt/ꝛc. Jn ſumma ſo kam es zeletſt dahin/das vmb der groſſen vnordenlichen zerſtröuwung willen des gantzen Gerichts zegegen/etliche vernünfftigere vñ züchtigere menner zeſcham bewegt/in die ſach griffend/vñ erkañtēd/das man auff diß mal den handel rüwen/mencklich an ſein herberg laſſen/vnd die ſach auff ein anderen tag fürhand nemmen ſölte. Damit iſt yederman aufgeſtanden/vnd ein andere verſamlung der elteſten Prelaten auff den vij. tag Junij an das obgemelt ort beſtimt. Satzwüſchend ward Huß im kercker verwaret.

Huß klagt ſich des groſſen gſchreys.

Ein Epiſtel Johannis Huß zů ſeinen güten freünden nach der erſten audientz.

DEr allmächtig Herr Gott hat mir heüt geben ein ſtarck großmütig hertz/zween artickel ſind aufgetilckt: yetz hoff ich zů der gnadē Gottes/es werdind noch mer abgewüſchet. Sy ſchreyend all miteinander glych wie die Juden wiß Jeſum. Sy ſind noch nit vff das erſt kommen/als das ſy bekañtend/das alle artickel in den Tractätlinē geſchriben ſtandind. Jr habend übel gethon das jr überantwortet habend das Tractätlin/Wider einen heünlichen widerſächer/ꝛc. Mit dem büch/Von der Kilchen/ſöllend jr nichts überantworten/dann den Tractat wider Stanislaum/vnd wider Paletz.

Es iſt wol gangen das ſy gefordert habēd/jnen mein büch zeüberantworten. Dann etliche ſchrüwend: Man ſols verbrennen. Beſonder Michel de Cauſis/den ich gehört hab. Jch hab nit könnē vermercken/das ich vnder aller geiſtlicheit einichen freünd habe/dann allein den vatter N. vnd ein Polendiſchen Doctor den ich kenn. Dem Biſchoff von Luckmatſchel hab ich danckgeſagt vmb ſeiner güten für-

Etlich verſtond die Oſtien.

dernuß

dernäß willen/der nit mer ſagt dann: Atzo ſem to bie vij mil. Jch bin faſt froo / das jr die artickel alſo widerumb zeſamen gefaſt habend. Es iſt gůt das ſy gſchriben vñ in ſölicher form geoffenbaret werdind.

Die Preſidenten ſprachēd: Jch hette ein andern offnen vnderſcheid von der Kilchen/ den habend ſy wöllen hören. Güſſend alle getreüwen herren vnd freünd der warheit. Vnd bittend Gott für mich/ daß es iſt not. Jch acht ſy werdend von mir nitt annemmen die meinung Auguſtini von der Kilchen / Von den verordneten vñ vorbewüßten glidern/vnd von den böſen Prelaten. O wurde mir verhörung geben/das ich recht möcht antwortē auff jre argument/ damit ſy vnderſtond die artickel in den Tractätlinē geſetzt zewidſechten. Jch glaub das jren vil die yetzund ſchreyend/ wurdind deñ ſtillſchweygen. Aber wie es der will iſt im himmel/alſo geſchähe. Amen.

Ein Epiſtel Johann Huſſen auß dem kercker geſchriben zů Petro dem Notarien/ darinn er antwortet auff das er jn zů der beſtendigkeit vermanthatt.

HEyl in Chriſto Jeſu. Jch bedarff nit fräuēlich mit dem heyligen Petro ſprechen (daß ich jm gar vngleych bin/ hab auch minder eynbünſtigkeit vnd ſtercke dann Petrus) das ich den Herren Chriſtum niemer wölle verlougnen/ob jn glych die anderen all verlougnind. Daß Chriſtus hat noch nie vßtrucklich zů mir als zů Petro geredt/ das ich ſälig ſey: hat mir auch nit ſo groſſe gaaben verheiſſen als jm. Darzů ſtadt mir yetzund ein ſterckere vñ verwonere beſtreytung viler menſchen zur hand. Darumb ſag ich/Das ich ein hoffnung hab in Chriſtum Jeſum/weñ ich dergleychen geſtalt hören werde/ Jch wölle biß in den tod durch eüwer vnd aller heiligen bittliche hilff jm anhangen. Buß wil biß in tod beharren.

Ob herr Johañes etwas ſchadens wurde leyden/ vñ das er auff mein außgang wartet/lieber Peter/ ſo verſchaff weñ du heim kumſt/ das verſorgt vñ vollzogen werde die troſtliche zůſagung des Müntzmeiſters vñ ſeiner frauwen/auch anderer freünden / die mein Pfarrer der Schüler wol weißt zenennen/ꝛc. Vñ ſo etwas pferden mitſampt dem wagen überbleybend/das ſol auch herrn Johanſen bleyben.

Dir aber ſöllēd eintweders Meiſter Martin/ ſo er läbt/oder Meiſter Chriſtannus/denen ich wol getrauw / von den vieren / oder das mir lieber iſt / von den zehen Sechtziger Gioſchen dein teil ſchaffen. Dann du ſolt wüſſen/das kein gelt iſt/damit ich gnůgſam möchte bezalen dein eynbünſtig ſtarck vnd allergetreüweſt begird die du haſt zů der warheit: vnd deine treüwe dienſt/ auch güten troſt/die du mir in meinen ängſten vnd nöten erzeigt haſt. Der Herr Gott wölle dein

groſſer lon ſein/ dann ich hab nit ſo vil/ das ich dirs könne widergelten. So es ſich begeben wurde/das ich weyter zů Prag läben ſölte/ſo wölte ich denn mit dir nit anderſt dann mit meinem lyblichen brůder all mein vermögen reychlich teilen. Vñ von Gottes gnaden iſt es nitt vnmüglich das ich widerumb gen Prag komme/ welches ich doch nitt anderß beger/dann nach dem willen des Herren der im himmel iſt.

Nach dz wil len des Her ren bitten.

Mit den büchern ſöllend jr handlen vñ die verſchaffen wie ich dañ Meiſtern Martin darvon geſchribē hab. Etliche bücher Wikleffs ſo dir gefellig ſind/ſolt du nemmen. Ich hab yetz die allergröſte ſorg für die brůder/die/als ich acht/angefochten werdēd/ wo Gott ſein hand nit darüber halt: vnd fürcht auch das jren vil werdind abfallen. Ich bitt dich noch/grüß mir allwegen alle herren von Behem vñ Poland von gantzem hertzen/mit danckſagung. Vñ beſonder Wentzeslaum von der Tuben/vnd herr Johanſen von Chlum/ die ich auch bitten vnd beger/das ſy ſelbs wöllind in meiner verhörung zegegen ſein/ ꝛc. Läb wol in Chriſto Jeſu/ꝛc.

Wir Huſſen bücher ſol haben nach ſinem tod.

Jo. Huß.

Wie Johann Huß zum anderen mal in einer beſonderen verſamlung der fürnemiſten Prelaten/zů den Barfüſſern verhört/vnd was mit jm gehandlet ward.

Finſternuß d Sonnen.

ANno domini 1415. am vij. tag Junij am morgen vmb die ſibenden ſtund (als ein wenig darvor ſchier ein gantze finſternuß der Sonnen geſchen was) ſind abermals die Preſidenten vnd verordneten Concilij im Barfüſſer Cloſter in das Refectorium zeſamen kommen/daſelbſt Jo. Huß durch vil bewaapneter menner vñgeben für ſy bracht ward. Auch kam dahin der Rö. Künig. Sem ſelbigen volgtend nach herr Wentzeslaus von Tuba/vnd herr Johannes von Chlum/vnd Petrus der Notarius/ alle drey des Huſſen gůte freünd: die woltend auch ſehen wie ſich die ſach ſchicken vnd endē wölte. Alſo ward anfencklichs auß der anklag Michaelis de Cauſis geläſen alſo: Das Jo. Huß in der Cappellen Bethlehem vnd anderen orten in der ſtatt Prag zum volck vil jrrthům geprediget vñ geleert hette: zum teil auß den büchern Wikleffs/eins teils auch auß jm ſelbs erdicht. Welche jrrthümb er auch mit groſſer verſtockẽ einſigklich ſchirmt.

Warin Huß erſtlich beſchuldiget ward.

Erſtlich/das nach d Conſecration vnd verläſſung der worten im Nachtmal des Herren/ da bleybe wäſenlich brot. Diſes ſtuck iſt kundtlich gemacht vñ erzeüget durch Johañ Protiwe Pfarren zů S. Clemēten zů Prag/ Johañ Pecklo predigern zů S. Egidien zů Prag/ Beneſium predigern im Schloſſ zů Prag/ Andreā Brode Chorherren zů Prag/vnd andere Prieſter/ꝛc. Hierauff antwortet Jo. Huß/ vnd bezeüget ſich hoch/das er ſölichs nie geſagt hette. Aber das bekenne er/als eins mals der Ertzbiſchoff zů Prag gentzlich verbotten hette/das man ſich im predigen nit ſölte gebrauchē des wörtlins Brot/ do habe er ſölich gebott des Ertzbiſchoffs hierin nit können loben/dieweyl doch Chriſtus ſelber in dem vj. cap. Johañis ſich ſelbs wol zum eilfften mal neñt das Brot der Englen/das vom himmel herab kommen ſey/das es der gantzen welt das läben gebe. Aber von dem

dem aüsserlichen wäsenlichen brot habe er nie gesagt.

Auff das hat der Cardinal Cameracensis von Camerat/ ein brieff in die hand genommen/den er des vordrigen tags sagt von einem geleerten empfangen haben/vnd gesprochen: Johañ Huß/lieber sag mir/ haltest du auch das die naturen yetlicherley ding etwas wäsens habind außwendig der eintzigen dingen? Antwortet Huß/ Ja. Dañ sömlichs haltet auch Anßhelmus vñ andere Leerer. Darauff für d̃ Cardinal für/vñ beschloß auff sömliche meinũg/ Auß disem volgt / das nach beschächner Consecration noch bleybt das wäsen des materlichen brots. Vnd das bewär ich also: Dañ nach beschächner Consecration so das wäsen des brots wirt das wäsen des leybs Christi/wie du yetz gesagt hast: eintweders so bleybt da die gemein natur des materlichen brots oder nit. Bleybt sy/so habẽd wir vnser ding erhalten: bleybts nit/so volgt/ das nach der aufhörung des einzigen dings auch aufhören müßt des selbigen dings ab gesünderte natur vnd wäsen. Darauff antwortet Johann Huß: Die selbig gemein natur hört auf im selbigen eintzigen ding in dem materlichen brot: in der wäsenlichen verwandlung so das brot der leyb Christi wirdt/ wirt das wäsen in ein wäsen verwandlet: aber nütdestminder bleybt die gemein natur des brots im anderen brot. So vnderstünd ein Engellender auß vermög der vorgenden zůgelaßnen dingen / zebewären das im Sacrament blibe das materlich brot. Aber Johañ Huß sagt: Das ist ein kindtlich argument / das auch die kinder in der Schůl wüssend. Damit loßt er das argument auf/ alls vnkrefftig. So wolt auch ein anderer Engellender bewärẽ das im Sacrament blibe das materlich brot/ darum̃ daß das brot nach der Consecration nitt gar zenüte wurde. Antwort Huß/ Wiewol dz brot nit zenüte wirdt/so hörts doch auf an seiner verwandlung im leyb Christi/ꝛc.

Hie fiel ein anderer zů/auch auß Engelland/ der sprach: Mich bedunckt Johañes Huß rede listigklich/gleych auff die maß wie Vikleff/der selbig ließ auch alle ding nach/wie diser/ vnd hielt doch im grundt / das im Sacrament nach der consecration waar brot blibe. Ja er hat das gantz Capitel / Firmiter credimus/ꝛc. zum behilff genommẽ sein jrrige meinung damit zebekrefftigen/ ꝛc. Als aber Johañ Huß des nit gestendig wolt sein/ sonder anzeigt das er nit anderst dann von hertzen treüwlich vnnd vnbetruglich redte/do fragt jn der Engellender weyter/ob d̃ leyb Christi gentzlich vnd wäsenlich im Sacrament des Altars wäre? Hierzů sagt Huß: Ja ich halt das der leyb Christi warlich/ gentzlich vnd wäsenlich im Sacrament des Altars sey/der geboren ist auß der jungkfrauwen/der gelitten hat/gestorben vnd auferstanden ist / vnd sitzt zur gerechten hand Gott seines allmächtigen vatters/ꝛc. Vnd als sy darnach hin vnd wider vil disputiertend De uniuersalibus/sprach der Engellender (der hieuor disputiert hatt) Warzů sol das disputieren / das doch nichts zur sach dienet? So vil ich selbs von jm hör/so haltet er recht võ Sacrament des Altars.

Bekañtnuß Hussen vom Sacrament.

Ein anderer Engellẽder/genañt Stokes/sprach: Jch hab auff ein zeyt zů Prag ein büchli gesehen/das ward disem Johañ Hussen zůgeschriben: dariñ er außtrucklichen setzt/das nach der Consecration oder verläsung der worten im Altar/im Sacrament warlich brot bleybe. Hie sprach Huß: Ja freylich/ sag ich mitzüchten/ist das nit waar. Härumb habend sy/disem seine red zebefestigen/sich auff die zeügen keert (die hieuor benempt sind) deren ein yeder besonder bey seinem Eyd disem Engellender sein red bestätet. Vnd als dise zeüg

Stokes Anglus.

Digitized by Google

nuß auch an Johansen Protiwa/Pfarrer zů S. Clemēten zů Prag/gelanget/ do thett er so vil mee darzů/Namlich wie er auff ein zyt ein spruch Gregorij wider den Hussen allegiert vnd angezogē hette/ darauff jm Huß geantwortet/ Gregorius wäre nun ein Gaugkler gewesen/rc. Hie antwortet Huß/Jm geschehe da auch groblich vnrecht/dañ er hette Gregorium allweg für einen heyligen Leerer der Kilchen gehalten.

Als diser zanck ein wenig gstillet/rüfft der Cardinal von Florentz dē Hussen/sprechende: Meister/weist du daß geschriben stadt/Das in dem mund zweyer od̄ dreyer zeügen alle zeügnuß bestadt: Nun sind yetzund/als du sichst/ garnaach bey zwentzig menner hochs glaubens vnd ansehens/die wider dich zeügend: deren etlich dich leerende gehört/etlich auch auß gemeinē geschrey von deiner leer bezeügt habend. Doch bringend sy gemeinlich jrer zeügnuß gewüsse anzeigung herfür/das wir jnen ye müssend glauben. Wie du nun dein sach wider souil herrliche vnd steyffe menner wöllist oder mögist erhalten/ weiß ich nit. Dem antwortet Johañ Huß: Aber ich bezeüg mich auff Gott vnd mein eigne Conscientz oder gewüßne/das ich nie geleert hab/auch mir zů můt nie kom̄en ist zeleeren/wie dise wider mich/das sy doch nie gehört habend/dörffend zeügen. Vnd ob jren gleych noch vil mee wärind/so halt ich doch die zeügnuß meines Herren Gottes vnd meiner gewüßne vil höher/dañ aller meiner widersächer vrteil/des ich kein acht hab.

Deut. 17. Matth. 18.

Cōscientz ist d̄ gewüssest zeüg.

Do sprach der Cardinal von Camerat: Vns zimpt nit noch deiner Conscientz zeurteilen/sonder ist von nöten/das wir vns diser offenbaristen vñ sterckisten zeügnussen benůgind. Dañ sy bringēd nichts wider dich für/auß hassz oder fyendtschafft/als du sagst/sonder sy ziehend söliche vrsachen jrer zeügnuß für/darinn gar kein hassz gespürt wirt/vnd daran wir kein zweyfel haben mögend. Dañ das du sprichst/Meister Steffan Paletz sey dir argwönig/vnd habe auß auffsatz etliche artickel auß deinen bůchern/die hernach fürbracht werdend/außgezogen/dariñ bedunckt mich das du jm vnrecht thůgist: dann meines achtens/hat er hieriñ sich sölicher treüw vnd glaubens gebraucht vnd gehalten/das er merteil artickelen mit glimpffigern worten verzeichnet vnd zesamen gesetzt hat/dañ sy an jnen selbs in deinen bůchern erfundē werdend. Gleycher gestalt hör ich das du auch von anderen allerträffenlichsten mennern haltist. Dañ du haltest auch den herrn Cantzler von Paryß argwönig/welchen mañ doch kein anderer in gantzer Christlicher welt übertrifft.

Johañ. de Gerson.

In welchen articklen Johann Huß auff disen vij. tag Junij weyter anklagt vnd beschuldiget ward/vnd wie er die verantwortet.

Huß ein beschirmer der articklen Wikleffs.

DEmnach ward verläsen ein artickel der anklag über Hussen/Namlich/Das Johannes Huß gantz fräuenlich vnd beharrlich die jrrigen artickel Wikleffs in Behem geleert vnd beschirmt habe/rc. Hie antwortet Huß: Er habe wed̄ Wikleffs noch eins anderē jrrthům̄ gepredigt od̄ geleert. Hab Wikleff etwas jrrtům̄ in Engellād außgespreitet/söllind die Engellender darzů lügen/rc. Hie habend sy/disen artickel zebefestigen/weyter herzů gethon/vñ erzelt/wie Jo. Huß widerstanden sey der verdammung der articklen Wikleffs/welche zum ersten im Concilio geschehen sey/vnd darnach zů Prag/als der Ertzbischoff Sbinco mit etlichen den allergeleertisten mennern darüber radt gehalten vnd gehandlet habe/rc. Huß gab antwort: Als die artickel Wikleffs mit sölichen worten verdam̄t wurdēd/Namlich/das keiner

Sbinco ertzbischoff zů Prag.

Digitized by Google

ner auß jnen Christlichem glauben vnd leer gemäß wäre/ sonder ein yeder der selbigen artickleu eintweders kätzerisch/oder jrrig/oder ergerlich wäre. So habe er on verletzung seiner conscientz/in sölliche verdammung nit können bewilligen. Allermeist auch vmb der artickleu willen: Das Pabst Sylueſter vñ Constantinus geirret habind/in dem das sy der Kilchen sölliche schencke gethon habend. Jtem/Das der Pabst oder ein Priester in einer todsünd behafft/mit Consecriere oder teuffe. Disen artickel/ sprach Huß/ hab ich etwas erleüteret vnd außgelegt/alſo/das ich sagt/Er sägnere vnd teuffre vnwirdiglich: dann denn zemal so er in einer todsünd begriffen/ist/ er ein vnwirdiger diener vnd außteiler der Sacramenten Gottes/ꝛc. Hie behartretend des Hussen ankläger mit sampt den zeügen steyff darauff/das vorgemelter Artickel Wikleffs so manigfaltig durch Johann Huß gesetzt wäre in dem büchli wider Stephanum Palez geschribē. Ja sprach Huß/ich wil mit mir entsitzen/mich des todes zebegeben/ wo jr den artickel nit alſo durch mich/wie ich gesagt hab/gemiltert vnd erklärt in meinem büchli befindend. Hiemit ward das büchli herfür bracht/beſehen/ vnd alſo wie Huß gesagt erfunden. Warumb Huß in die verdammūg der artickleu Wikleffs mit bewilliget hab.

Demnach erzelt Johannes Huß/ das er auch vmb diſes artickels willen nitt hab mögen noch bedörffen zůstimmen denen so Wikleffs artickel verdāmtend. Das die Zähenden lauter allmüſen seyend/ꝛc. Hie warff der Cardinal von Florentz dem Hussen ein sölich argument für/sprechende: Zum Allmüſen gehört/das es werde freywillig geben one einiche schuld vnd pflicht. Die Zähenden aber werdend nitt geben auß freyem willen/ sonder auß pflicht vnnd schulden/darumb sind die Zähenden nit ein allmüſen/ꝛc. Aber Johann Huß widerſprach das erſt teil diſes arguments/alſo/ Dieweyl die Reychen vnd vermögenden zů den sechs wercken der barmhertzigkeit/die Christus Matthei am xxv. erzelt/bey straaff der verdamnuß verbunden werdend/ vnd die selbigen werck aber sind allmüſen/hārum̄ so werdend auch die allmüſen auß pflicht vnd schuld gegeben/ꝛc. So sprach ein Ertzbiſchoff auß Engelland: Sind wir dann all gebunden zů den sechs wercken der barmhertzigkeit/ so volget/ das die armen/ so nichts habend außzegeben/müßtind verdampt sein? Huß sprach: Jch antworten auff das vorgende/das ich klarlich gesagt hab von den reychen/ vnd von denen die da habend damit sy sölliche werck mögend volbringen: die selbigen/hab ich gesagt/ syend verbunden allmüſen zegeben bey der straaff der verdānuß. Zähenden sind allmüſen.

Do hat auch Huß die weyter erzelt/wie anfencklichs die Zähenden freywillig syend geben/vnnd hernach mit der zeyt erſt ein schuld vnd pflicht darauß sey worden. Vnd als er sölichs weyter wolt erklären/ward es jm nit zůgelaſſen. Nach diſem allem hat er noch andere mer vrſachen erzelt/ dardurch er bewegt/ nit habe können noch mögen der verdammung des Wikleffs artickleu zůstimmen oder die beſtätigen. Aber wie dem allem sey/sprach er/Er hette nie einichen artickel Wikleffs fräuenlich oder hartneckig bekeñt/ geleert/oder beſchirmt/allein habe er nit wöllē loben das sy alſo gar verdampt wurdind/zeuor ee sy mit beyliger geſchrifft überwunden/vnd des falſches überzeüget wārind. Vnd sölicher meinung/ sprach er/sind auch merteils alle Doctores vnd Meister der gantzen Schůl zů Prag gewesen. Sann als Subinco de Ertzbiſchoff geborten hatt/ alle bücher Wikleffs durch die gantz statt Prag zebeſamlen/ vnnd jm zeüberantworten/do hab ich selbs dem gedachten Ertzbiſchoff etliche bücher Wikleffs die ich bey mir hatt/übergeben: vnd hatt Subinco de samler Wikleffs bücher.

bey gebätten/Wo er etwas jrrigs darinn funde/ das er das ſelbig wölte zeychnen/ſo wäre ich bereit das ſelbig offentlich zebekennen. Aber der Ertzbiſchoff hat mir nie einichen jrrthům anzeigt/ ſonder die beſamleten bücher mitſampt den meinen im fheür verbrennt. Wiewol jm dennocht ſöliches durch Pabſt Alexandern den fünfften nit gebotten was/ ſonder hat er allein mit liſten von dem ſelbigen Pabſt durch Jotaslaum den Biſchoff von Sarepten ein Bull außbracht/ des innhaltenden befelchs/ das Wikleffs bücher/von wegen vilerjrrthümen darinn begriffen (deren ſy doch nit einen nanntend) auß aller menſchen henden ſöltind genommen werden. Diſer Bull hat ſich der Ertzbiſchoff gebraucht/vnd verhofft dardurch leychtlich zerlangen/ das nit allein der Künig/ ſonder alle gewaltigſten herren in Behem in die verdammung der büchern Wikleffs ſöltind verwilligen. Aber ſein meinung hat jn betrogen. Nüt deſtminder hat er etliche gſchuffrgeleerten zeſamen berüfft/vnd jnen befolhen/ Wikleffs bücher zebeſchätzen/ vñ wider die ſelbigen nach geiſtlichem Rechten zehandlen. Die ſelbigen habend domals mit gemeiner vrteil erkeñt/das ſy wir dig frend mit fheür zeverbrennen/ꝛc.

Wiebald aber ſölicher Sententz den Doctorn/Meiſtern vnd Schülern der gantzen Hohen Schůl durch das geſchrey fürkam/ do habend ſy all gemeinlich vnd ſonderlich (außgenommen allein die ſo vom Ertzbiſchoff zum vrteil der bücher beſtelt warend) fürgenommen den Künig demütiglich zebitten/ſölich verbrennen der büchern zeverhinderen vnd abzeſtellen. Söliche bitt erhort der Künig/vnd ſchickt etliche menner zum Ertzbiſchoff/allen handel eigentlich zerfaren. So erbot ſich der Ertzbiſchoff/ das er mit den büchern Wikleffs on des Künigs vrteil nichts wölte erkennen noch fürnemmen. Vnd wiewol er im willen gehebt hatt/die bücher nach dreyen tagen zeverbrennen/ hat er doch ſölichs auff diß mal auß forcht des Künigs vnderlaſſen. Nach dem aber Pabſt Alexander der fünfft geſtarb/ do beſorget der Ertzbiſchoff/ das villicht die Bull/ſo er hieuor von jm erlangt/ fürter nitt krafft mer hette/ vnd berüfft heimlich die ſinen zeſamen/beſchloß den hof/ vñ verwaret den mit bewaapneten leüten/vnd verbrannt die bücher Wikleffs. Als nun der Ertzbiſchoff nit allein diſes ſtuck gethon/ſonder noch vil ein vnleydlichers fürgenommen hatt/in dem das er ein andere Bull auch vom obgenannten Pabſt Alexandern erlangt/ vnd auß krafft der ſelbigen verbotten hatt/das fürhin niemants mer ſölte in den Capellen predigen/bey ſtraaff des Banns. So hab ich mich auff den ſelbigen Pabſt Alexandern berüfft. Vnd als der geſtorben vnd doch die ſach noch nit außgemacht was/ hab ich mich auch fürter dergleychen auff Pabſt Johanſen den drey vnd zwentzigſten berüfft. Vnd als ich daſelbſt ſchier bey zwey jaren durch meine Anwalten/ mich zeentſchuldigen nie fürgelaſſen ward/ do hab ich auff Chriſtum den alleroberiſten Richter appelliert/ꝛc.

Niemans in Capellen predigen.

Als aber Jo. Huß diß geredt/habend ſy jn zum erſten gefraget/ Ob er nit ein Abſolution vom Pabſt empfangē hette? Er aber antwortet: Nein. Dem nach fragtēd ſy jn/ob es ſich auch gezimte auff Chriſtū zeappellierē? So ſprach Huß: Ja fürwar/dann ich ſag die offenlich vor eüch allen/das kein gerechtere vnd kreffrigere appellation iſt/dann die da geſchicht auff Chriſtum. Sintmal doch appellieren (als man in den Rechten geſchriben findt) nichts anderſt iſt/ dann in groſſen ſachen/in der beſchwärlichen vrteil des nideren Richters/ des oberen

Ob man mōge auff Chriſtum appelieren.

oberer Richters hilff anrüffen. Welcher Richter iſt nun über Chriſtum: Welcher kan ein ſach baß nach rechtem vnd billichem erwegen vnd erkennen / dañ der/in dem kein betrug iſt / vnd der auch nit betrogen mag werden? Welcher kan vnd mag den armen vndergetruckten baß beiſſen: Diſe ding hat Johañ Huß alle gantz freünlich vnnd ordenlich geredt / iſt aber darnebend nitt der maaſſen vom Concilio aufgenommen worden.

Ein anderer artickel Dem Huſſen am vij. Junij fürgehalten.

DArnach ward ein anderer artickel vorgeläſen in ſölichen worten: Samit Johannes Huß ſeiner kätzerey/die er auß den büchern Wikleffs leert bey den einfaltigen vnd vngeleerten menſchen deſter mer glaubens ſchöpffte/ſo hat er offenlich dörffen ſagen/das in Engelland/als ſich einsmals vil Münch vñ geleerte menner in einem tempel geſamlet hattēd/ wider Jo. Wikleffen zedíſputieren/vnd jn aber nitt mochtend überwinden/do habe von ſtund an der Sonder die kilchthür zerſchlagen vnd zerriſſen/alſo das Wikleffs widerſächer kum vnuerletzt darvon kamend. Darnach hat er auch dar zů geſagt/Er begere das ſein ſeel auch dahin kömme da Wikleffs ſeel ſey/ꝛc. Hiezů antwortet Huß/das er bekañte/das vor vij. jaren/ee dann die Theologiſchē bücher Wikleffs in Behem kommen wārind/ er etliche philoſophiſche geſchrifften vnd wyſe ſprüch Wikleffs geſehen vñ geleſen/die jm auch träffenlich wolgefallen hettend. Vñ als er von dem güten läben Wikleffs gehört/hette er alſo geſprochē: Ich hoff Johannes Wikleff ſey ſälig: vñ ob ich wol förchte das er verdampt möge ſeyn/hab ich doch ſo güte hoffnūg ſeiner ſäligkeit halb/das ich wölte das mein ſeel auch by Wikleffs ſeel wäre/ꝛc. Hie iſt er abermals mit groſſem gelächter verſpottet worden. Huß achtet Wikleff ſälig.

Ein ander artickel am vij. Junij Dem Huſſen fürgehalten.

ES iſt auch in der anklag begriffen/das Johañ Huß dem gemeinen volck eyngeben vnd geradten habe/das ſy denen ſo ſeiner leer widerſtrābtind/mit dem ſchwārt ſöllind widerſtand thün/nach dem exempel Moſis. Vnd nach dreyen tagen/als er ſölichs geleert/ hat man offenlich an vilen orten angeſchlagne zedeli funden/ Das ein yetlicher als ein mächtiger Held ſein ſchwārt vmbgürte/ vnd kein brüder ſeinem brüder / noch nächſter ſeinem nächſten überſehe oder verſchone/ꝛc. Huß ſprach/das jm ſölichs alles von ſeinen widerſächern fälſchlich wurde aufgelegt. Aber er habe das volck fleyſſig vermanet (als er prediget den ſpruch Pauli/vom helm des heyls / vnd vom Schwārt des wort Gottes Epheſ. vj.) das ſy ſich alle mit diſem ſchwārt des geiſts vmbgürtind / vnd die warheit des Euangelij damit beſchirmind. Auch habe er beſonderlich / nachred zeuerhüten / mit außtruckten worten geredt. Nit mit dem eyſnē ſchwārt / ſonder mit dem ſchwārt des worts Gottes. Aber von den aufgeheffteten brieffliñen / vnd dem ſchwārt Moſis / wüſſe er gar nichts. Huß für einen aufrürer anklagt. Huß leert Wz waaffen Buchen.

Ein anderer artickel des vij. tags Junij.

WEr ſölichs wirdt auch in der anklag vnd in der kundtſchafft geſetzt/das auß der leer des Huſſen vil ergernuſſen entſprungen ſyend. Zum erſten hat er zwytracht geſāyt zwiſchend dē geiſtlichen ſtand vñ welt

licher oberkeit/darauß durächtung vnd beraubung der Bischoffen vnnd geweychten personen geuolget ist. Demnach so hat er auch die Schůl zů Prag durch zwytrechtigkeit zerstört/ꝛc. Hierauff antwortet Huß mit kurtzen worten/das sölicher dingen keins auß seiner schuld geschähen sey. Dann die erst zwytracht zwüschend den geistlichen vnd weltlichem gewalt ist dahär erwachsen. Pabst Gregorius/diß nammens der xij. hatt nach seiner waal verheissen/das er nach dem willen der Cardinälen wölte vom Pabsthům̃ tretten/dañ er was auch mit sölichen gedingen vnd fürworten erwellt worden. Diser Pabst hat wider Wentzeslaum Künig zů Behem/der domals Römischer Künig was/Hertzog Ludwigen von Beyern mit dem Keyserlichen Titel vnd nammen begaabet. Aber nach wenig jaren darnach/als Pabst Gregorius/auff anforderen der Cardinälen/sich des Pabsthům̃s nitt entziehen wolt/do hat das Collegium der Cardinälen dem Künig von Behem etliche brieff zůgesendt/vnd darinn an jn begert/das gemelter Künig mit seinem Rych auch auff jre seyten wölte ston/vnd Pabst Gregorium nit mer für einen Pabst wölte erkennen/darauß wurde es sich in künfftigem leychtlich begeben mögẽ/das Künig Wentzeslaus von Behem durch den gewalt vnnd hilff eines neüwerwelten Pabsts/widerumb sein Keyserliche wirdigkeit möchte erlangen. Hiemit ist der Künig auff der Cardinälen seyten bewegt worden/vnd hat weder Pabst Gregorio xij. noch Benedicto xiij. wöllen anhangen. Als nun in diser sach Sbinco der Ertzbischoff zů Prag mit seiner Pfaffheit sich wider den Künig satztend/Interdict hieltend/vñ keine geistliche ämpter noch kilchendienst mer woltend üben/sonder jren vil auß der statt hinweg zugend/vnd deßhalb auch der Ertzbischoff/der doch zeuor S. Wentzeslai grab beraubt vnd die bůcher Wikleffs wider des Künigs verbott verbrennt hatt/hinweg für/do hat der Künig durch die finger gesehen/vnd leychtlich zůgelassen/das etlichen außgewichnen jre gůter genommen wurdind/vm̃ das sy jm zewider hinweg gezogen warend/ꝛc.

Vrsach der zweyũg zwüschend geistlichen vñ weltlichẽ herrẽ in Behem.

Warum̃ etlichen geistlichẽ jre gůter genommen.

Hie stůnd einer auf/genannt Naso/der sprach: Die geistlichen habẽd Interdict gehalten/vñ kilchenämpter vnderlassen/nit darumb das sy nit habind wöllen zů des Künigs meinung schweeren/sonder darumb habend sy Interdict gehalten/das sy jrer gůter beraubt warend/ꝛc. Hiemit stim̃et auch der Cardinal Cameracensis/der einer auß den Richtern was/sprechende: Hie můß ich auch erzellen was mir yetz eynfalt. Als ich einist vom Rom herauß reit/eben in dẽ jar do dise ding geschahend/begegnetẽd mir etliche Prelatẽ auß Behem: vñ als ich die fraget/was sy neüwer zeytũg von Behem brechtind/gabend sy antwort/wie da ein jämerliche schantliche thaat vergangen wäre/dañ alle geistliche Pfaffheit wäre jrer gůtern beraubt vnd übel gehalten.

Hierauff hat Johañ Huß widerumb anzogen die obgesetzt vrsach sölicher zwytracht/vnd darnach hat er den anderen teil des artickels zeuerantworten für sich genommen/als von zerstörung der Schůl zů Prag. So sprach er/das er daran kein schuld hette/dz sich Teütsche Nation von d̃ Schůl zů Prag abgesündert hette: sonder als der Künig zů Behem/nach der fundation vnd stifftung Keysers Karoli iiij. seines vatters/die drey stim̃en den Behemern/vnd die vierdte den Teütschen verlihen hette/do hettind die Teütschen zebeschwärt aufgenommen/das sy söltind nun ein stim̃ haben/die daruor etwan drey gehebt hettind/vnd wärind derhalb selbs willig hinweg gezogen: vñ dar

Von zertrennũg d̃ Schůl zů Prag.

zů

Digitized by Google

zůſich vnderinander bey Eydspflicht vnd bey groſſer geleſtraff verbunden/ das jren keiner memernier vider gen Prag kommen ſölte. Hiebey laugnet ich nit/ſprach Huß/das ich diſe thaat des Künigs/ dē ich domals zegehorſamen verpflicht was/meiner Nation vnd vatterland zegůt/gelobt hab. Damit jr aber nitt meinind das ich die vnwarheit fürgebe/ ſo iſt die zegegen Albertus Warentrapius/der domals ein Sechan der freyen künſten was/vñ auch mit andern Teůtſchen zum abzug geſchworen hatt/ der ſelbig wirt mich hie (ſo er die warheit wil ſagen) lychtlich alles argwons diſes ſtucks halben entladē mögen/ꝛc. Als aber diſer Albertus etwas wolt zur ſach reden/ wolt man jn nit hören. Aber Naſo/ von dem wir ein wenig hieuor geſagt habend/ begert vrlaub zereden. Vnd alo jm das ſchnäll vergünſtiget ward/ſprach er alſo: Mir iſt vñ diſe ſach wol zewiſſen/ dann ich bin domals als diſe ding in Behem vergiengend/an des Künigs hof geweſen/da hab ich wol geſehē/das die Meiſter von den dreyen Teůtſchen Nationen/als Beyern/ Sachſen vñ Schleſien (denen auch die Polen der zůgezelt werdend) mit demůtiger bitt für den Künig kommende/begertend/das er nit wölte geſtatten/ das jnen die gerechtigkeit in den ſtimmen wurde genomen. So hat jnen der Künig zůgeſagt/ er wölle darumb ſein/vnd ſich nach jrer bitt bedencken. Aber Johañ Huß/ Hieronymus von Prag/vnd andere/habend dem Künig geradten/er ſölte das nit thůn. Wiewol der Künig erſtlich erzürnt/jn ſchwärlich beſchalcket/vñ jm fürhielt/ wie er mit Hieronymo jm vil vnrůw machte: vnd tröuwet jnen darbey/das/wo die geiſtlich oberkeit/denen es zůſtadt/jr ſach vnd ſpan nit wölte zerlegen/ das er ſelbs helffen wölte/das die ſach mit dem fheür außgemacht wurde/ꝛc. Hierumb/allereerwirdigſte vätter/ſöllend jr wiſſen/das der Künig von Behem diſen mennern nie von hertzen günſtig iſt geweſen. Sie auch ſo fräuel ſind/ das ſy mich etwan vergangner zeyt/dieweyl ich noch ins Künigs dienſt was/übel empfangen habend/ꝛc. Diſem Naſone volget von ſtundan Palez nach/ alſo ſagende: Ja allereerwirdigſte vätter/ es ſind durch Johañ Huſſen vnd ſeine rädt vnd anſchiffter nit allein anderer außländiſcher Nationen geleerte/ ſonder auch vil geſchickter menner auß Behem/ des Reychs verjagt vnd vertriben/ auß denen noch etlich diſer zeyt in Merhern im ellend wonend/ꝛc. Hie ſprach Huß: Ach wie kan dz waar ſyn/ſo ich doch der zeyt/ als die von denen jr ſagēd/ hinweg gezogen ſind/zů Prag nit geweſen bin?

Welcher geſtalt das geſpräch mit Huſſen am vſ. Junij gehalten beſchloſſen/ vnd wie er in verwarung des Biſchoffs von Rygen übernacht gehalten ward.

ALſo ward diſer tag in oberzelten reden verzeert. Vnd zum beſchluß ward Johañ Huß beuolhen zeverwarē dem Biſchoff von Rygen/ der auch domals Hieronymum von Prag in ſeiner hůt vnd gfenckнuß hielt. Aber ee Huß auß der verſamlung gefürt ward/rüfft jm der Cardinal von Camerat/vñ in anhörē Keyſer Sigmunds/ſprach er: Johañ Huß/ do du zum erſtē für vns gfürt wardeſt/hab ich von dir gehört/ das du redeteſt/ wo du nit ſelbs williglich hettiſt wöllē här gen Coſtentz ſyn kommē/das dich weder der Künig zů Behem/noch der Keyſer darzů hettind mögen zwingen. Darauff antwortet Huß: Ee wirdiger vatter/jr ſöllend mir verzeyhen/ich hab alſo geſagt: Wēn ich nit ſelbs williglich here wöllen här kōmen/ſo ſyend noch ſouil gewaltiger groſſer herren in Behem/die mir mit höchſter treüw vñ gůtwilligkeit alſo geneigt ſind/das ſy mich leychtlich in geheim etwo an einem

sichern ort hettind mögen bewaren / das ich nit nach dem willen des Behemischen Künigs vnd des Keysers härzükomen genötiget wäre worden / ꝛc. Auff diſe red Huſſen verwandlet der Cardinal Cameracenſis ſein angeſicht auß zorn / ſprechende: Lieber ich bitt euch / lügend doch was vnuerſchampten menſchen iſt das: Vñ als hie von ein groß gemürmel entſtünd / do ſtünd auff herr Johannes von Chlum / vnd ſtimmet mit dem Huſſen zů / vnd ſprach: Ja er hat recht geredt: dann ſo ich mich ſelbs gegen andern Behemiſchen herren vergleych / ſo hab ich nun gar kleine krafft vnnd haab in Behem / nütdeſtminder möchte ich jn / weñ ich wölte / leychtlich ein gantzes jar wider allen gewalt / auch beyder obgenañter Künigen enthalten vnd beſchirmen. Wieuil mer wurdend jn auch beſchützen mögen noch vil andere / die vil gewaltiger ſind / vñ auch ſtercker vnd baßbewartere Schlöſſer habend dañ ich. Vnd als Johannes von Chlum diſes geredt / ſprach ő Cardinal Cameracenſis: Wir wöllend diſe ding faren laſſen. Aber ich ſag dir / Johannes Huß / vnd radt dir / das (wie du im kercker verheiſſen haſt) du dich des Concilliums erkañtnuß vnderwerffiſt. Thůſt du das / ſo wirſt du träffenlich fürderen dein heil vnd wirdigkeit / ꝛc.

Hert Johannes vő Chlů ſchirmt den Huſſen.

Sennach hat jn auch der Keyſer angefangen mit ſölichen worten vermanen: Wiewol etlich ſagend / du habiſt durch deine güte freünd / gönner vnd patronen / erſt am fünffzehenden tag / nach dem du gefangē biſt worden / die brieff des freyen offnē Geleyds von vns erworben / ſo mögend doch wir durch viler Fürſten vñ herrlicher meñern zůgnuß wol beybringē / das du ſöliche Geleyds brieff ee du von Prag gefaren biſt / von vns durch herren Wentzeslaum von Tuba / vnd Johanſen von Chlum empfangen haſt. Jn welcher herren glauben vnd ſchirm wir dich auch befolhen habend / damit dir kein ſchmaach noch vnbill begegnete / vnd das dir freyheit vñ maacht wurde geben / frey vor diſem gantzen Concilio zereden / vnd dines glaubens vnd leer halben antwort zegeben. Welches auch / als du ſichſt / die herren Cardinál vnd Biſchoff dir hie ſo völliglich geleiſtet habēd / das wir jnen deß billich dancken ſöllend. Wiewol etlich ſagend / das wir mit keinem Rechten mögind hülff oder ſchirm gebē / dem / der ein kätzer / oder der kätzerey verargwönigt ſey. Nun ſo radtend wir dir gleych wie die herren Cardinál gethon habend / das du nichts wölliſt hartnäckig vnd fräuenlich beſchirmen oder erkyben / ſonder in allen denen dingen ſo wider dich fürbracht vnd durch glaubwirdige zeügnuß bewärt ſind / dich mit gebürlicher gehorſame dem gewalt des heyligen Concilij vnderwerffiſt. Wirſt du das thůn / ſo wöllend wir fleyß ankeeren / vmb vnſers brůders / vnſer vñ des gantzen Reychs zů Behem willē / das du mit gnaden durch ein leydenliche büß vom Concilio abſoluiert vnnd ledig werdiſt. Wo du aber das nit thůn wirſt / werdend die obriſten vnd fürgeſetzten des Concilij leychtlich vrſach vnd eyngang habē / mit dir ein anders fürzenemen. Dañ fürwar wir wöllend dein jrthům vñ böß beharren niemermer ſchirmen. Ja wir wölled dir vil ee mit diſen vnſern henden das fheür zürichten / dann das wir dein beharrigen hartnäckigen kyb dich fürter als bißhār wöllind brauchē laſſen. Darum iſts vnſer radt / das du dich des Concilij vrteil ergeben wölliſt / ꝛc.

B. Sigmůd redt zů Huſſen.

Huß antwortet dem Keyſer.

Johannes Huß aber antwortet dem Keyſer alſo: Allerdurchleüchtigſter Künig / deiner K. güte ſag ich vmb die brieff des offnen Geleyds vnſtärblichen yemerwärenden danck. Hie vermanet jn herr Johañs von Chlum / das er ſich der verſtockten böſen verharrung halbē ſölte verantworten. Derhalb ſprach er weyter: Allergnädigſter

Keyſer /

Digitized by Google

Keiser/Ich zeügen zů Gott/das ich nie in mein gemůt habe genom̃en/das ich ützid wölle auß kyb oder auß hartnäckiger verharrung erhadern vnd beschirmen/sonder das ich selbs freywillig här kommen bin/dises fürnemmens/Wär mich ein bessers leerte/das ich on allen verzug vñ widerred/mein meinung wölte enderen/ꝛc. Vnd als er sölichs gesagt/ist er mit den dienern vnd hůtern hinweg gefürt. Auff das ist den Hussen ein schmertzliche kranckheit angestossen/ also das er die selbige nachuolgende nacht vij. Junij/kein růw gehebt hat vor dem weetag der zenen. Vñ sölichen schmertzen erlitten/das wunder was/wie er den nachuolgendē tag habe mögē auff souil anzogner artickel antwort geben. Huß ward kranck.

Von dem letsten gespräch mit Johann Hussen zů Costentz im Barfüsser Closter am viij. tag Junij gehalten. Von des Hussen articklen/vnd wie er ein yeden verantwortet habe.

AM anderen tag nachuolgend/was der viij. Junij/do kamend abermals die fürnemisten Concilij/so hieuor mit Hussen disputiert hattend/im Refental des Barfüsser Closters zesamen. Daselbst hin fügtend sich auch die gůten freünd vnd gönner Johañ Hussen/nālich herr Wentzeslaus von Tuba/herr Johanns von Chlum/vnd Petrus der Notarius. Vnd als Johannes Huß für sy hineyn gebracht ward/sind erstlichs jm vorgeläsen worden bey xxxix. artickel/die sy sagtend auß seinē bůchern gezogen sein. Vnder welchen articklen Huß allein die yhenigen so mit treüwen außgezogen vnd nit gefelschet bekannt das sy sein wärind. Aber der anderen etlich beklagt er sich/als man hernach in den articklen selbs/vnd des Hussen antwort/vermercken wirt.

Dise artickel habend die verordneten erstlichs dem Hussen in der gefencknuß fürgehalten/doch sind sy hie in etwas anderer gestalt vnd ordnung vorgeläsen/etlich daruon gethon/vnd etlich hinzů gesetzt. Hie aber wöllend wir alle artickel/so vil vns müglich/fürstellen. Namlich die Johañ Huß in gefencknuß geschrifftlich/vnd im letsten gespräch mündtlich verantwortet hat. Im kercker hatt er verlassen kurtzlich dise nachuolgende antwort mit seiner eignen hand geschriben also:

Hienach volgend die xxxix. artickel/deren xxvj. auß dem bůch von der Kilchen. Item vij. auß dem Tractat wider Paletz/vnd vj. auß dem bůch wider Stanislaum de Znoyma geschriben/außgezogen sind/vnd auff yeden deß Hussen antwort.

ICh Johañes Huß/in der hoffnung ein Priester Jesu Christi/wiewol vnwirdig/ein Meister in künsten/vnd Theologie Baccalaureus/ꝛc. bekeñ das ich geschriben hab ein bůchlin von der Kilchen/welches bůchlins mir ein exemplar fürgehalten ist vor den Notarijs/durch die drey Commissarien vñ verordneten/namlich den Patriarchen von Constantinopel/den Bischoff von Castell/vnd den Bischoff von N. Welche Commissarien sölich bůchlin zestraaffen/mir etlich artickel fürhieltēd/sprechende/Das die selbigen auß dem yetzgedachten bůchlin wärind außgezogen/vnd auch dariñ begriffen. Vnder denen diser der erst ist/ꝛc.

Der Erst artickel auß dem bůchlin des Hussen von der Kilchen.

Digitized by Google

Kilch Christi welches die sey.

1 ES ist allein ein einige heylige Christliche oß allgmeine Kilch/ das sind alle die so von Gott zum heyl verordnet vnd erwelt sind/ꝛc.

Hierauff antwortet Huß: Ich bekenn das diser artickel mein vnnd von mir also geschriben sey: vnd wirt auch bewärt durch den säligen Augustinum über Joannem.

Der ander artickel.

2 Paulus ist nie gewesen ein glid des Teüfels/ ob er gleych etwas gehandlet hat gleychförmig denen so da sind in der rott der boßhafftigen. Also auch Petrus/ der gefallen ist in ein schwären meineyd/ auß Gottes vhengknuß/ auff das er deßter stercker widerumb vfstünde/ꝛc.

Der fal in sünd ist den außerwelten nütz. Zweyerley abfal vō der Kilchen.

Huß antwortet: Siſes wirt gnügſam bewärt auß dem selben büch. Dañ in sömliche sünd fallen/ wie Augustinus sagt/ ist nütz vnd gůt den außerwelten. Es ist auch offenbar auß dem/ das ein zwyfacher abfal ist vō der heiligen Kilchen. Der erst ist vnwiderbringlich/ wie dañ alle die so zů der verdamnuß fürsehen sind/ von der heyligen Kilchen abfallend. Der ander abfal ist widerbringlich. Wie dañ etliche Kätzer oder jrrigen durch die sünd verfallen von der Kilchen gereilt sind/ mögēd aber durch Gottes gnad widerkeren zů Schaaffstal des Herren Jesu Christi. Von denen der Herr selbs sagt Joan. x. Ich hab auch andere schaaff/ꝛc. Sömlichs bewärt auch Augustinus über Joannem/ vnd im Secret dist. ix.

Der dritt artickel.

3 Kein teil der Christlichen Kilchen ist ye gefallen von dem leyb der Kilchen/ darumb das die liebe der auserwelten/ so die Kilchen zesamen bindet/ nit abfalt/ꝛc.

Kein außerwelter mag von der Kilchen außfallen.

Antwortet Huß: Siſe redstadt im büch mit sölichen worten: Sie verordneten zur verdamnuß gond auß der Kilchen/ gleych wie die außwürffling der Kilchen/ vnd sind doch nie darinn gewesen als teil der Kilchen/ so doch keiner auß den teilen der Kilchē endlich mag außfallen/ darumb das die liebe der außerwellung oder verordneten zum heil/ die sy zesamen bindet/ nit außfallen mag. Vnd diſes bewärt Paulus j. Corinth. xiij. vñ Rom. viij. Den liebhabenden Gottes erschiessend alle ding zum gůten/ꝛc. Vnd gewüß bin ich/ das weder tod noch läben ꝛc. mögend vns abfüren von der liebe Gottes. Wie dann sölichs überflüssiger im selben büch gehandlet ist/ꝛc.

Der vierdt artickel.

4 Der/ so da fürsehen ist zů der säligkeit/ ob er schon etwan nitt ist in Gottes freündtschafft nach gegenwürtiger gerechtigkeit/ so er yetz in sünden ist/ so ist er doch allwegen ein glid der heyligen allgemeinen Kilchen.

Auch die vß erwelten sünden/ doch nit zur verdamnuß.

Jr sal so mans verston wölte von einem yetlichē verordneten zum heyl. Also ists im büch am fünfftē capitel bey dem anfang/ da außgelegt wirt/ wie auff mancherley weyß vñ wäg man möge in der Kilchen sein. Da wirt geredt: Etliche sind in der Kilchen nach dem glauben on liebe/ vnd etliche nach der fürordnung zum heyl. Als Christen/ so also sind verordnet/ steckend doch zů diſer zeyt

noch

noch in laſteren/werdend aber ſich bekeeren zů der gnad Gottes.

Der V. artickel.

Kein wirdigs ampt/ oder ſtatt/ noch menſchliche erwellůg/ auch kein leyblich zeychen/ macht einen ein glid der Chriſtlichē Kilchen/ ꝛc.

Antwort: Diſe red iſt alſo im bůch/ Diſe liſt werdend erkennt/ ſo man erwigt was da ſey/in der Kilchen ſein/ vnd was da ſey ein glid oder teil der Kilchen ſein. Vnd das die fürordnung von Gott/ macht einen zum glid der heyligen Kilchen/ die da iſt ein fürordnung durch die gnad in diſem zeyt/ vnd zů der gloꝛi inzůkünfftigem. Das thůt nun nit ein wirdige ſtatt/ampt/ menſchliche erwellung/ oder leyblich zeichen. So doch Judas Iſcarioth ein Teůfel was/ wiewol er von Chriſto erwellt zum Apoſtelampt/ zur zeyt mit gnaden begaabet als ein apoſtel/ auch das volck jn für ein ſölichen waren junger Chriſti gehalten/ſo ers doch nit was/ ſonder ein Wolff/ angelegt in ein Schaaffkleyd/ wie Auguſtinus ſpricht. Wardurch ō menſch ein glid der Kilchen werde. Joan. 6.

Der VI. artickel.

Der fürbewůſt zur verdamnuß mag nit ſein ein glid der heyligen Kilchen/ ꝛc.

Antwort: Es iſt im bůch mit langer bewårůg auß dem xxxvj. Pſalmen/ vnd auß dem v. cap. zum Epheſ. vñ auch auß Bernhardo/ da er ſpricht: Die Kilch Chriſti iſt klårer ein leyb Chriſti/ dann der leyb den er in tod geben hat. Item am v. cap. meines bůchs: Man mag dennocht zůlaſſen/ das die heylige Kilch iſt ein tenn Chriſti des Herren/ darin ſind glaubens halb gůt vñ bőß/ außerwelte vñ fürſehen zur verdamnuß: diſe als der kernen/ yhene als die ſpreůwer. Sarbey ſtadt auch Auguſtini außlegung/ ꝛc.

Der VII. artickel.

Judas iſt nie geweſen ein waarer junger Chriſti/ ꝛc. 7

Antwort: Es gfalt mir alſo. Diſer punct iſt klar auß dem vorgendē fünfften artickel. Vnd durch Auguſtinum de Peniten. diſt. 4. da er handlet vnd erklårt den ſpruch j. Joan. ij. cap. Sy ſind von vns außgangen/ aber ſy warend nit der vnſeren. Er wußt/ ſpricht er/ von anfang welches die gläubigen waren/ vnd wår jn verradten wurde. Vñ ſprach: Darum hab ich euch geſagt. Kain niemant kumpt zů mir/ dañ dem es geben wirt vom vatter. Deßhalb vil jünger fielend von jm ab. Sind nit das auch jünger Chriſti geweſen/ wie ſy das Euangelion nennet/ vnd warend doch nit warlich jünger/ dann ſy blibend nit in ſeinem wort/ wie geſchriben ſtadt: Werdend jr bleyben in meinem wort/ ſo werdend jr meine jünger ſein. Darum die nit beharret ſind/ wie die ſelbigē nit warhafftige jünger Chriſti ſind/ alſo auch ſind ſy nitt ware kinder Gottes/ ob ſy ſchon darfür gehalten werdē/ dann vor jm ſind ſy nit: welchem auch ſchon offenbar iſt was ſy werdē in künfftigem/ das iſt/ böſe auß gůten. Biß hieher Auguſtinus. So iſts auch offenbar/ das Judas nit mocht ſein ein warer junger Chriſti als lang ſein gyt beſtůnd/ dañ Chriſtus ſagt in gegēwürtigkeit Iude: Es übergebe dañ einer alles das er beſitzt/ mag er nit mein junger ſein. So nun das Judas nit gethon/ vnd dem Herren dieriñ nit geuolget hat (dañ er was ein dieb/ wie Joan. vij. ſtadt: vnd was der Teůfel/ wie Joan. vj. offenbar iſt) ſo iſts ye klar auß des Herren worten/ das Judas nit ein warer ſonder ein geſtiffter oder erdichter junger was. Derhalben Auguſtinus über Joannem/ Judas was nit ein waree junger Chriſti. Johan. 6. Welche ware jünger Chriſti ſyēd. Johan. 8. Luc. 14.

da er anzeigt wie die schaaff habend gehört die stim̃ Christi/spricht er: Aber wz meinẽd wir wär da seyend gewesen zůhörer vnd schaaff? Fürwar Judas hats gehört/was aber ein Wolff/gieng wol nach dẽ hirten/aber vnd einer schaaffshaut stalt er dem hirten nach seinem läben/ꝛc.

Der VIII. artickel.

8 **Die versamlung der auſſerweltẽ/ sy seyend in der gnad nach gegenwürtiger gerechtigkeit oder nit/so ists ein allgemeine Christliche Kilch/ vnd darumb ists ein artickel des glaubens. Vnd die ists/die nit mackel hat oder runtzlen/sonder sy ist heylig vñ vnuermaſget/die Christus nennet sein gespons oder gemahel/ꝛc.**

Kilch welches die sey.

Antwort: Die wort des büchlins/darauß diser artickel genommen ist/lutẽd also: Zum drittenmal wirt genommen Ecclesia für die versamlung der glöubigen/sy seyend joch dennzemal in gnaden gerecht oder nit. Vnd auff diſe weyß ists auch ein artickel des glaubens/von dem Paulus sagt Ephes. v. Christus hat geliebet die Kilchen/vnd hat sich dargeben für sy/ꝛc. Lieber welcher glöubiger zweyflet doch hie/das nit Ecclesia an disem ort heiſſe alle fürgeordnete zur säligkeit/die wir glauben söllend/sein die Christliche Kilchen/die gesponß Christi/endlich heilig vñ vnuermaßget? Deßhalb diſe heilige Kilch iſt/die man glauben sol in den artickleu des glaubens/wie dañ der glaub lautet: Jch glaub ein heilige algemeine Kilchen. Von deren redend auch Augustinus/Hieronymus/Gregorius vnd andere.

Der IX. artickel.

9 **Petrus ist nit geweſen vnd ist auch noch nitt das haupt der heyligen Christlichen Kilchen.**

Haupt der Kilchẽ ist nit Petrus/sonder Christus.

Antwort: Diſer artickel ist genommẽ auß den worten meines büchs. Man laßt aber nach/das Petrus vom felsen der Kilchen/der Christus ist/habe gehept demůt/armůt/krafft des glaubens/vnd nachuolgends die säligkeit. Nun das auß disem wort des Euangeliums/Auff den felsen wird ich bauwen mein Kilchen/Christus habe wöllen bauwen die gantz Kilchen auff erden/die streytet/auff die person Petri. Sann auff den felsen/der Christus ist/von dem Petrus die krafft des glaubens genommen hat/wolt Christus sein Kilchen bauwen: die wyl doch Christus ist das haupt vñ fundament der gantzen Kilchen/ nit Petrus.

Der X. artickel.

10 **So der/der genennt wirt ein Statthalter Christi/im läben Christo nachuolget/denn so ist er sein Statthalter: so er aber im widerspil läbt/so ist er ein dott des Antichriſten/widerwertig Petro vnnd dem Herren Jeſu Christo/vnd ein Statthalter Jude Iſcariothen/ꝛc.**

Statthalter Christi wär.

Antwort: Die wort mines büchlins sind: So der genẽt Statthalter Petri in dem vergemeltẽ wäg der tugenden bereyn wandlet/so glaubend wir/das er warlich sey sein Statthalter/vnd der fürnemiſt Bischoff der Kilchen die er regiert: so er aber im widerspil wandlet/denn so ist er ein dott des Antichriſten/ widerwertig Petro vnd dem Herren Jeſu Christo. Deßwegen Bernhardus zum Pabſt Eugenio im vierdten büch also schrybt: Sarzwüschend gaaſt du bereyn vergülder/vñgeben also mit vil zierden: lieber was empfahend da die

Bernhardus zů Pabſt Eugenio.

schäffler

ſchäffle: Sörſt ichs ſagen/ ſo ſind es mee weyden der Teüfflen dañ der ſchaaffen. Petrus hat nit alſo thon/ Paulus ſchimpffet auch nit alſo/ ꝛc. Item in den dingen biſt du ein nachfümling nit Petri/ aber Conſtantini. Alſo weyt Bernhardus. So volgt alſo in meinem büch: So er läbt in widerwertigen ſitte Petro/ vñ trachtet nach dem yeyr/ ſo iſt er ein Statthalter Jude Iſcariothen/ der hat geliebet den lon der boßheit/ do er verkaufft den Herē Jeſum Chriſtum.

Sieweyl diſe obuerzeichnete ding geleſen vñ gehandlet wurdend/ habēd die obriſten des Concilium̃s einanderen an/ winckend mit iren höuptern/ vnnd lachrend.

Der XI. artickel.

Alle Simoniaci/ vnd Prieſter die da ſchantlich läbend/ als vngetreüwe kinder/ die haltend vntreüwlich von den ſiben Sacramenten der Kilchen/ von Schlüſſlen/ von ämptern/ von ſtraaffen/ von den ſitten/ Ceremonien vñ heyligen dingen der Kilchen/ von vereerung des heylthūms/ von Ablaß vnd weyhung in der Kilchen/ ꝛc. 11

Antwort: Sie wort meines büchlins ſind: Auch ſo übend ſy ein ſölichē miß brauch jres gewalts/ die da die heiligen weyhung verkauffend vnd kauffend/ vnd Simoneyiſch überkommend: die für die Sacrament gelt fo:derend mit gewalt: die auch mit dem das ſy im geyt/ in wolluſt des fleiſchs/ in vnkeüſchelt/ vnd in vil ander wäg laſterlich läbend/ iren gewalt ſelbs beſudlend vnd befleckend. Sie ſelben/ ob ſy gleych mit mund verjähend ſy kennind Gott/ verlougnend ſy jn doch mit den werckē: deßhalb volgt/ das ſy Gott nit glaubēd. Vñ derhalb ſo ſy vnglöubige vngetreüwe kinder ſind/ haltēd ſy auch vntreüwlich von den ſiben Sacramenten der Kilchen/ ꝛc. Das iſt offenbar/ dañ ſy verachtend Gottes nammē/ wie Malach. j. Zů eüch/ ô jr Prieſter/ die da verachtēd meinen nammen/ ꝛc.

Gott mit mund bekennen/ mit herzen verlougnen.

Der XII. artickel.

Päbſtliche wirdigkeit hat iren vrſprung von den Römiſchen Keiſern/ ꝛc. 12

Antwort: Meine wort ſind: Des Pabſts vollkommenheit vñ auffſetzung/ iſt geſloſſen auß des Keyſers gewalt. Das wirt bewärt Siſt. 96. Dann Conſtantinus der Keyſer hat dem Römiſchen Biſchoff die freyheit geben/ vñ habends die anderen nachkommenden Keyſer beſtätiget. Das/ zealercher weyß/ wie der Keyſer für alle andere Künig erhöcht/ alſo auch ô Pabſt ſölte der fürnemſte Vatter vor anderen Biſchoffen genēñt werden/ nach dem auſſerlichen pracht/ weltlichen gütren vñ reychthümen/ ſo der Kilchen gegeben ſind. Nütdeſtminder hat auch Päbſtliche wirdigkeit iren vrſprūg one mittel von Chriſto/ ſo vil dañ geiſtliche dienſtbarkeit vñ das ampt die Kilchē geiſtlicher weyß zeregieren betrifft.

Päbſtliche wirde küpt vom Keiſer.

Hie ſagt Cameracenſis Cardinal: Nun iſt doch zů zyten Conſtantini ein gemein Concilium zů Nicea gehaltē worden/ in welchem/ ſo das höchſt ort vñ Primat dem Römiſchen Biſchoff geben iſt/ ſo wirt es doch da vmb eeren willen Conſtantino zůgeſchriben. Warum̃ ſagſt dann du/ Jo. Huß/ nit alsbald/ Päbſtliche wirdigkeit hab iren vrſprung gehebt vom Concilio/ als vom Keyſer? Hierauff ſpracb Johann Huß: Ich ſag ſölichs vmb der begaabung willen die der Keyſer gethon hat/ ꝛc.

Der XIII. artickel.

13 **Niemants möchte ſagen vernünfftigklich von jm ſelbs / oder von einem anderen/ one offenbarung / das er ſey das haupt einer ſonßbarlichen heyligen Kilchen.**

Antwort: Jch bekeñs in meinem büch ſein/vñ es volget darnach: Wiewol er hoffnung haben ſol an glid zeſein der heiligen Chriſtlichen Kilchen/ der geſponß Chriſti. Wie Eccleſiaſtici ſtadt: Niemant weißt ob er der gnad oð des haſſz wirdig ſey. Vñ Luce xvij. So jr alles thün werdend/ſo ſagēd: Wir ſind vnnütze knecht/ꝛc.

Der XIIII. artickel.

14 **Man můß nitt glauben das der / welcher joch ye Römiſcher Biſchoff iſt/ein haupt ſey etwan einer beſonderen heyligen kilchen/es ſey daß das jn Gott inſonders fürgeordnet habe zum heyl/ꝛc.**

Antwort: Jch bekenns mein ſein/vnd wirt bewärt. Sann es můßte dem Chriſtlichen glauben fälen/vnd ein Chriſt můßte die lugen bekennen/ſo doch die Kilch betrogen iſt worden durch Pabſt Agneſen/ꝛc. Sölichs wil auch Auguſtinus/ꝛc. Pabſt Agneo.

Der XV. artickel.

15 **Der gewalt des Statthalters des Pabſts/hat kein krafft/ð Pabſt werde dann gleychförmig Chriſto oder Petro in den ſitten vnd läben/ꝛc.**

Antwort: Es ſind meine wort. Vnd ein ſölicher Statthalter / ſo vil er ein ſölicher iſt/der ſol ye die ſtatt halten ſeines obrens des Statthalter er iſt geſetzt. Darumb von nöten iſt/das er dem ſelbigen gleychförmig ſey in ſitten oder läben/ſunſt hat ſein gewalt kein krafft/ er habe dann in jm die gleychförmigkeit in ſitten vnd läben/des der jn geſetzt hat. Vnd ſagt darzů Jo. Huß vor dem Concilio: Alſo verſtand ichs/das der gewalt in einem ſölichen Pabſt/der Chriſto im läben nit gleych iſt/vmb ſunſt handlet/ verdienſts vñ lons halb der dar auß kommen ſol/kumpt aber nit. Aber nit des ampts halb/ꝛc. Hie ſprachēd die anderen zů Huſſen: Ja/wo iſt diſe gloß in deinē büch? Huß gab antwort: Jm Tractat wider Meiſter Paletz werdend jrs finden. Hie ſahend ſy abermals einandern an/vnd lachetend.

Der XVI. artickel.

16 **Der Pabſt iſt nit deßhalb ſanctiſſimus (das iſt / der allerheiligeſt) das er an der ſtatt Petri iſt/ſonder darumb das er hat groſſe gaaben vnd güter empfangen.**

Antwort: Meine wort ſind hie zerbrochen vnd abkürtzet. Alſo hab ich geſchriben: Sann nit darum/das er an der ſtatt Petri iſt/oder das er ein groſſe donation vnd gaab empfangen hat/iſt er der allerheiligeſt/ſonder ſo er Chriſto nachvolget in demůt/ſenfftmůtigkeit/gedult/in arbeit/vnd in dem groſſen band der liebe/denn ſo iſt er heilig/ꝛc. Wohär der Pabſt heylig ſey.

Der XVII. artickel.

17 **Die Cardinál ſind nit gewüſſe vnd waare nachkömling des apoſtoliſchen Collegiums Chriſti / ſy läbind dann auch wie die apoſtel/ haltende die gebott vnd red des Herren Jeſu Chriſti/ꝛc.**

Antwort:

Antwort: Diſe wort ſind alſo im büch/vñ wirt daſelbſt bewärt. Dann ſo ſy anderßwo hineyn ſteygend/dañ durch die erſte thür/den Herren Jeſum Chriſtum/ſo ſind ſy dieben vñ mörder/ꝛc. Cardinál ob die nachkömling d apoſtlen ſyend.

Hie ſagt der Cardinal Cameracenſis: Nemmend war/hie vñ anderßwo in den verläßnen artickelen/hat er vil ſchwärere ding im büch gſchriben/dañ in den artickelen geſetzt iſt. Fürwar Jo. Huß/du baſt kein maß gehalten in deinem predigen vñ geſchrifften/ſölteſt du nit vil mer dein predigen geordnet haben zů nutz den zůhörenden? Dañ was iſt es not oder nütz geweſen/das du wider die Cardinál predigeſt vor dem volck vñ leyen/da doch keiner vß den Cardinálen gegẽwürtig was? Vil mee in jrer gegenwürtigkeit/dañ vor den leyen ſölt man ſölichs geſagt haben. So ſagt Johañ Huß: Er wirdiger herr/die weyl ſo vil Prieſter vnd geleerter manner an meine predigen kamend/iſt vmb deren willen ſölichs von mir geredt/damit ſy ſich hüten köndtind. Der Cardinal aber ſprach: Du thüſt übel/das du mit ſölichen predigẽ den ſtand der Kilchen alſo wilt betrüben.

Der XVIII. artickel.

Kein kätzer ſol über die ſtraaff der Kilchen dem wältlichẽ gericht befolhen werden/am leyb zetöden/ꝛc. 18

Antwort: Diß ſind meine wort: Sy ſöltind ſich ſchämen jrer greüwlichen vergleychung/beſonder ſo Chriſtus der Biſchoff beyder Teſtamenten/nit hat wöllen leyſch viteilen/auch den vngehorſamen nit mit leyblichem tode ſtraaffen/iſt offenbar Luce vij. vom erſten. Vom anderen auß Johan. viij. von der Ebrecherin. Vñ Matt. 18. So dein brüder in dich ſündet/ꝛc. Darum ſag ich alſo/Das der ſo ein ſölicher kätzer wäre/ſölt zum erſten hüpſchlich/gütiglich/demütiglich mit heiligen gſchrifften/vñ mit vernünfftigen vrſachen auß der geſchrifft gezogen/vnderwerßt werden/wie Auguſtinus vnd andere thon haben/ſo ſy mit den kätzern diſputiertẽd. So ſy aber nit wöltind abſtan von der kätzerey/nach dem man ſy vorhin vnderwiſen hette/ſo ſag ich/das ein ſölicher auch ſol am leyb gepeyniget werden. Wie mã mit kätzern hand len ſol.

Hie wüſchend dieweyl Johañ Huß ſöliche ding redt/laſend die Richter in ſeinem büch ein clauſul/darin er wider ſy redt vnd ſtraaffet. Namlich/die einen noch nit überwunden habend das er ein kätzer ſey/vnd jn doch dem weltlichen gewalt überliferend. Sprechende/das ſölliche glych ſyend den Fürſten der Prieſteren/den Schryberen vnd Phariſeern/die da ſagtend zum Pilato: Es zimpt vns niemants zetöden/vñ übergabend jm aber damit Jeſum. Sie ſind doch gröſſer mörder dann Pilatus/wie Chriſtus bezeüget/der da ſpricht: Der mich dir übergeben/hat gröſſer ſünd dann du/ꝛc. Hie entſtünd von ſtundan ein groſſe vnrüw vnder den Cardinálen vñ Biſchoffen/vñ fragtend Johann Huſſen/welche dañ gleych wärind den Phariſeern. So antwortet er: Der ſo einen vnſchuldigen hingibt dem ſchwärt des weltlichen Richters/wie die Phariſeer Chriſto thon habend. Aber ſy ſchüwend darwid: Nein/nein/du redſt doch die von den Doctoren. Vnd Cameracenſis kam die aber mit ſeiner gewonlichen red darfür: Fürwar/ſprach er/die diſe artickel geſetzt/habend ſich groſſer freüntlicheit gebraucht: dann ſeine geſchrifften ſind an jnen ſelbs vil räſſer vnd greüwlicher. Joan. 19. Murmur d Cardinálen wider Huſſen.

Der XIX. artickel.

Digitized by Google

19 **Die Edlen der welt ſöllend die Prieſter zwingen zehalten das geſatz Chriſti/ꝛc.**

Antwort: Das ſind meine wort: Zum vierdten begärt vnd predigt vnſer teil/das die ſtreytbar Kilch getreüwlich mit jren teilen/die der Herr geordnet hat/ſey vermiſchet/als mit Prieſtern Chriſti/die da ſyend reine halter ſeines geſatzes. Vnnd mit weltlichē Adel/ die ſy zwingind zehalten die ordnung Chriſti. Vnd auß dem gemeinen volck/die beyden teilen dienen ſöllend nach der ordnung Chriſti/ꝛc.

Vier ſtend in d Kilchen/ vnd was jr ampt ſey.

Der XX. artickel.

20 **Die gehorſame der geiſtlichen / iſt ein gehorſame von den Prieſteren d Kilchē angericht/ on dz auftrucklich geheiß der H. gſchrifft/ꝛc.**

Antwort: Ich bekēn das ſöliche wort in meinem büch geſchribē ſind: Man ſol mercken/das da iſt ein dreyfache gehorſam: Ein geiſtlich/ein weltlich / vnd eine die der Kilchē gehört. Sie geiſtlich/die lauter nach dem geſatz Gottes not wendig iſt. Vnder der ſelbigen habend auch geläbt die apoſtel/ vnd ſöllend in der ſelben auch läben alle Chriſten. Sie weltlich iſt / deren man gehorſam ſein ſol nach weltlichen ſatzungen. Der Kilchen aber/iſt ein gehorſame nach anſchickung der Prieſteren in der Kilchen / über das gewüß vermögen heiliger geſchrifft/ꝛc. Sie erſt gehorſame eüſſert alles übel vom gebietenden vnd vom gehorſamen. Von deren ſtadt Seute. xxiiij. Thū was dich werdend leeren die Prieſter vom geſchlächt Leui/nach dem ich jnen geboten hab/ꝛc.

Dreyerley gehorſams.

Der XXI. artickel.

21 **Der verbannet vom Pabſt/ ſo nitt an jm gehalten wirt das Recht des Pabſts oder des gemeinē Concilij/ ſo er appelliert auff Chriſtum/ſo wirt er verhütet das jm der Bann nit ſchadet/ꝛc.**

Antwort: Diſe propoſitz bekenn ich nit / hab mich aber beklagt in meinem büch/groſſer beſchwärden halb/ ſo mir vñ den meinen angeſtatter worde ſind. Namlich das mir an des Pabſts hof alle verhör abgeſchlagen ward. Dañ do ich appelliert von einem Pabſt zū ſeinem nachkōmenden/ hats mich nichts gehollffen/ſo iſts zelang appellieren von einem Pabſt zum Concilio/ vñ vngwüß in beſchwärden hülff begeren. Darumb hab ich zum erſten appelliert zū Chriſto/der da iſt das haupt der Kilchen: dann er iſt mächtiger oder klüger in entſcheidung aller ſachen dañ kein Pabſt/ſo er nit irren mag: auch kan er nitt abſchlahē das Recht dem der deß begert. Auch mag er nit / nach ſeinem eignen gſatz/ jemants verdammen one ſchuld.

Hie ſprach der Cardinal Camer. Wilt du über Paulū ſein/der doch zum Keyſer/nit zū Chriſto appelliert hat: Huß antwortet: Weñ ich gleych ſölichs zum erſtenmal thette/müßte ich darumb ein kätzer ſein: So hat doch Paulus zum Keyſer appelliert nit auß eignem mūt/ſonder nach dem willē Chriſti/der jm erſchein/zū jm ſagende: Biß ſtandhafft/dañ du müſt gen Rom kommē/ꝛc. Vnd als Jo. Huß die widerumb āferet vñ erneüweret ſein Appellation auff Chriſtum/do ward er offenlich von yederman verlachet vñ verſpottet/ꝛc. Die form diſer Appellation Jo. Huſſen auff Chriſtū/findſt du hieuor ſchier in anfang diſes büchs.

Act. 25.

Der XXII. artickel.

Ein

Ein laſterhafftter menſch handlet laſterlich / ein tugentreycher tugentlich/ꝛc. 22

Antwort: Das ſind meine wort: On diß iſt zemercken/ das zweyerley ſind menſchenwerck/ erliche ſind tugenthafft/ erliche mangelhafft. Iſt offenbar/ dañ ſo ein menſch tugenthafft iſt/ vnd thůt etwas/ ſo thůt ers tugentlich: iſt er aber mangelhafft oder laſterhafft/ ſo thůt er ſträfflíche ſachen. Dañ zegleycher weyß wie der mangel/ den man laſter neñt (das iſt die tödrliche ſünd) gemeinlich alle tugentliche werck des menſchen vergifftet/ alſo machet die tugend läblich alle tugentliche werck/ ſölicher maſſen/ ſo yemants in gnadē iſt/ der mag bärten vñ verdienen/ vñ Gott gefallen/ auch die wyl vñ er ſchlaaffet oder anders thůt/ als Auguſtinus ſagt/ auch Gregorius vñ andere. Alſo auch iſts klar auß dem vj. cap. Luce: So dein aug/ das iſt dein meinung/ einfaltig iſt/ nit verkrümpt mit krümme der ſünden/ ſo iſt der gantz leyb/ das iſt/ alle deine güten werck/ klar vnd liecht/ dz iſt/ dē Herren angenām: ſo es aber ſchalckhafftig iſt/ ſo wirt dein gantzer leyb dunckel werden/ꝛc. Item vñ ij. Cor. v. Thůnd alle ding zů der ere Gottes/ꝛc. Vnd j. Cor. xvj. Ewwere ding alle ſöllend geſchähen in der liebe. Derhalben iſt die gantz weyß zeläben in der liebe/ tugenthafft: vnd die gantze welt ſo da läbt on liebe/ iſt laſterhafft. Diſer red mag bewärt werden Deu. xviij. da der Herr zů ſinem volck ſpricht/ So es balte ſeine gebott/ ſo ſey es benedyet im hauß/ im acker/ ſo man außgadt vñ eyngadt/ wachende vñ ſchlaaffende/ꝛc. One diſes/ iſt der menſch verflůcht im hauß/ im acker/ eyngonde vñ außgonde/ ſchlaaffende vñ wachēde/ꝛc. Sölichs leert auch Auguſtinus über den Pſalter/ Das ein güter meſch lobet Gott in allen ſeinē wercken. Vñ Gregorius ſpricht/ Das auch der ſchlaaff der heyligē nit on verdienſt ſey: wie vil mer das werck ſo da kumpt auß gůtem willen/ mangler nit ſeines verdienſts/ darumb iſt es auch tugenthafft. Das widerſpil aber geſchicht mit dem werck des menſchen der da ligt in laſtren. Von dem ſagt das geſatz: Was der vnrein anrürt/ wirt vnrein ſein. Hiebär gehört dz hieuor vß Malachia anzogē iſt. Gregorius 1. Queſt. 1. ſpricht alſo: Deñ ſo verunreinbrend wir das brot/ das iſt/ den leyb Chriſti/ ſo wir vnwirdig gond zum Altar: vñ ſo wir vnſauber ſind/ ſo trinckend wir das rein blůt/ꝛc. Auguſtinus über den 146. Pſalmē ſpricht: So du übertrettеſt die weyß vñ maß der natur mit vnmäſſigem eſſen vñ trincken/ wie vil du deñ Gott lobeſt mit der zungen/ ſo leſtert doch dein läben den Herren/ꝛc.

Böſer baum bringt böſe frucht/ vnd hinwider/ꝛc.

So diſer artickel auß was/ ſagt Cameracēſis. Nun ſpricht doch die gſchrifft das wir alle ſündend. Itē noch mee: So wir ſagen wurdind das wir kein ſünd habind/ ſo betriegēd wir vns ſelbs. So wurdēd wir alſo alle zyt vnrecht thůn.

Hieruff antwortet Jo. Huß: Die gſchrifft redt von täglichen ſünden/ welche nit außtreybend die geſchicklicheit der tugend von dem menſchen: mögend wol alſo beyeinander ſein ſömliche tägliche ſünd vñ tugentliche ſitten/ꝛc. Die red ein Meiſter auß Engelland/ genañt Wilhelmus: Aber diſe ſünd leydend nit bey jnen güte werck. Darauff Jo. Huß widerumb anzoch die wort Auguſtini über 146. Pſalmen. Vnd als er ſölichs anzog/ fielend jr all einmündig jm in die red/ ſprechende: Ey was gehört das auff diſe meinung?

Tägliche ſünd treybēd nit auß die tugend im äußerweltē.

Der XXIII. artickel.

Ein Prieſter Chriſti/ der da läbt nach dem gſatz Chriſti/ vnd kan die geſchrifft/ vnd begert zebeſſeren das volck/ der ſelbig ſol predigen 23

Digitized by Google

vnangesehen vermeinten Bann. So auch der Pabſt oder ein anderer Prelat dem Prieſter der alſo geſchickt iſt/ gebütet nit zepredigen/ſo ſol er nit gehorſam ſein/ꝛc.

Ein Chriſt ſol Gottes befelch außrichten.

Antwort: Meine wort ſind/ Vnangeſehen vermeinten Bann ſo aufgelegt oder getröuwt wirt/ſol ein Chriſt außrichten was jm von Chriſto befolhē iſt. Das iſt bewärt auß der meinūg Petri vñ anderer apoſtlen: Man müß Gott mee gehorſam ſein dann den menſchen. Auß dem volgt/ das ein Prieſter Chriſti/der da lärt nach dem geſatz Chriſti/vñ iſt geleert in der geſchrifft/ der ſol predigen vnangeſehen den vermeinten Bañ: dann predigen das Gottswort/iſt den Prieſtern geboten. Act. v. Vns hat Gott geboten zepredigen dem volck/ vñ bezeügen/ꝛc. Alſo an andern vil orten der geſchrifft/ vñ in den heyligen Leerern angezogen in meinem büchlin/ꝛc. Der ander teil diſes artickels volget im büchli mit diſen worten: Alſo iſt offenbar/ das predigē dem Prieſter/vñ allmüſen geben dem reychen/iſt nit ein mittel ding/ſonder ein gebott. Vber das ſicht man das/ſo der Pabſt oder ein anderer fürgeſetzter Prelat/ gebeüt dem Prieſter der alſo geſchickt iſt/das er nit predige/oder dem reychen das er nitt allmüſen gebe/ſo ſol der vnderthon nit gehorſam ſein/ꝛc. Darzů ſagt Jo. Huß: Sa mit jr mich recht verſtandind/ſo mein ich einen vermeinten/ vngerechten vnd vnordenlichen Bañ/der aufgelegt wirt wider ordnuitg des Rechtens/ vñ wider Gottes gebott. Vñ eines ſölichen Bañs willen ſol ein wolgeſchickter Prieſter nit aufhören predigen/ auch nitt förchten ein ſölichen Bañ oder verdamnuß. Hie wurffend jy jm für/er hette geſagt/ein ſölicher Bañ wäre ein benedeyung. Huß aber ſprach: Das ſelbig ſag ich yetz/das der Bañ mit dem yemants gebannet wirt vnrechtlich/ der iſt jm ein benedeyung vor Gott/ nach dem ſpruch des propheté: Ich wird flůchen eüweren benedeyungen/ꝛc. Vñ an derßwo: Sy werdend verflůchen/du aber wirſt benedeyen/ꝛc.

Vnredlicher Bañ/ein benedeyūg vor Gott.

So ſagt der Cardinal von Florentz (der allweg ſeinen eignen Notarium bey jm hatt/der můßt außzeichnen was er jn hieß) Nun ſagēd doch die Recht/ das auch ein vntüchtiger oder vnredlicher Bañ ſölle geförchtet werden. So ſagt Huß: Es iſt waar/ich beſinnen mich wol/das viij. viſachen ſind/vñ deren willē der Bañ ſol geförcht werden. So ſagt der Cardinal: Nit meer Sagt Huß: Es möchtind villicht wol mee ſein/ꝛc.

Der XXIIII. artickel.

24 Ein yeder der da empfacht das Prieſterlich ampt/ der empfacht auch das ampt zepredigen. Das gebott ſol er halten/vnangeſehen den Bann den man übel auflegt/ꝛc.

Prieſterlichs ampt iſt predigen.

Antwort: Meine wort habend alſo: Darumb ſo auß denen (als geredt iſt) ein yetlicher empfacht das Predigampt der da Prieſter wirt/ ſo ſol er auch das außrichten/vnangeſehen den vermeinten Bañ. Jrē kein rechter Chriſt zweyfflet an dem/ das ein menſch der in der leer wolberichtet iſt/nit mer ſchuldig ſey zu raaten den vnwüſſenden/zeleerē die zweyflenden/zeſtraaffen die widerwilligen vñ vngehorſamen/vñ zeverzeyhen denen die jy ſchältend/ꝛc. dañ mitzeteilen etliche andere werck der barmhertzigkeit. Darumb einer der des vermüglich/iſt ſchuldig allmüſen zegeben bey peen der verdāmuß/als offenbar iſt (Matt. xxv. wie vil mer iſts diſer ſchuldig zů den geiſtlichen allmüſen.

Der XXV. artickel.

Die

Die straaffen so in der Kilchen im gang/ sind/ Antichristisch/ die 25
geistlichen habend sy erdacht zů jrer selbs erhöhung/ vnnd zů vnder-
werffung des volcks/ so die leyen nit wöltind den geistlichē nach jrem
willen gehorsam sein. Sy meeret den geyt/ behauptet die boßheit/ vñ
bereitet den wäg dem Antichristen. Des ist ein klar zeichen/ das sölche
straaffen kommind vom Antichristen/ die sy in jren processen nennend
Donderklöpff/ mit denen die geistlichen oder Clerici fürfarend: beson-
der wider die/ die da auf deckend die schalckheit des Antichristen/ wel-
cher die geistlichen am allermeisten brancht zů siner sach/ &c. Dise ding
stond im letsten capitel des büchs von der Kilchen/ &c.

Antwort: Ich gestand nit das es eben also laute. So stadt doch dise materi
weytläuffig im xviij. cap. So habend sy in der verhörung zesamen getragen
die clausulen vñ pünctlin/ die jnen am meisten widerwertig warend/ vñ mit de
nen sy am meisten gereizt vñ erzürnt wurdend als sy es gelässen habend/ &c.

Der XXVI. artickel.

Man sol das volck nit plaagē mit dem Interdict. Daß Christus 26
der höchste Bischoff hat kein Interdict gelegt vñ S. Johansen des
Töuffers willen/ noch vñ der schmaach willen so jm widerfaren/ &c.

Antwort: Meine wort haltend also/ So ich klag das man vmb eines Cle-
ricken oder geweychten personen willen das Interdict legt/ das dañ alle frömen
müssend außhören Gott loben. Christus aber der höchste Priester/ do der grö- Matth. 14.
ste prophet gefangen was/ hat kein Interdict aufgelegt/ auch do jn Herodes Christus hat
hat enthauptet. Ja auch do er selbs ward außgezogen/ geschlagen/ geschol- kein Inter-
ten von kriegsbůben/ von den geleertē/ von Phariseern/ &c. do hat er sy nit vßflůcht/ dict gehalt.
sonder für sy gebätten. Vnd hats auch seine jünger geleert Matth. v. Welcher
leer auch nachvolget der erst Statthalter Christi j. Pet. ij. sprechende: Darzů
sind jr berüfft/ dann Christus hat für vns gelitten/ vns zů einem exempel nach
zevolgen seinen fůßstapffen: der/ so er verflůcht ward/ hat er nit geflůcht/ &c. Al-
so ist auch Paulus den selben wäg gangen/ Rom. xij. sagende: Redend wol de-
nen so eüch durächtend/ &c.

Es sind auch anzogē andere geschrifften mer im büchlin/ die man außließ.
Siß sind aber die artickel/ die man sagt außzogen sein auß dem büch Johan-
nis Huß/ geschriben von der Kilchen/ &c.

Hienach volgend Siben artickel/ die sy sagtend außgezogen sein auß dem Tractat
Jo. Eussen/ geschriben wider Stephanum Paletz/ wurdend jm
auch fürgelässen am viij. tag Junij.

Der erst artickel.

SO der Pabst/ Bischoff oder Prelat ist in todsünd/ so ist er nit 27
Pabst/ Bischoff oder Prelat/ &c.

Antwortet Johañ Huß: Ich bekenns/ vñ schick eüch zů S. Au-
gustin/ Item zů Hieronymo/ Chrysostomo/ Gregorio/ Cypriano/ vñ Bernhar
do. Sie noch so vil mer sagend/ das einer der da ist in einer todsünd/ der ist kein Todsünd ist
waarer Christ/ wie vil minder ein Pabst oder Bischoff: Von denē sagt Amos nit ein Chust/
cap. viij. Sy habend regiert/ aber nit auß mir: sy warend fürsten/ aber ich hab vil mind ein
Pabst.

sy nit erkeñt/ꝛc. Aber hernach so lassend wir nach/das ein böser Pabst/Bischoff oder Priester sey ein vnwirdiger zůdiener der Sacramenten/durch den Gott taufft/weyhet/oder anders thůt zů wolstand der Kilchen. Vnd dises wirt weyt löuffig außgelegt im bůchli/durch vil sprüch der Heyligē. Ja welcher da ist in einer todsünd/ist auch nit wirdigklich ein Künig vor Gott/als da stadt j. Regum xv. do Gott durch Samueln verkündet dem Saul also: Darumb das du verworffen hast mein red/so wil ich auch dich verwerffen das du nit Künig seyest/ꝛc.

K. Sigmūd ward uber Hussen verhetzt.

Dieweyl Jo. Huß dise wort redt/darzwüschend lůget Keyser Sigmund zů einem fenster auß im Refental/vnd hatt bey jm den Pfaltzgraaffen vñ den Burggraaffen von Nürenberg/mit welchen er vil redt von Johañ Hussen: zeletst vnder anderē worten sprechende/ Das nie kein schädlicher kätzer gewesen wäre/ꝛc. Als nun Johañ Huß darzwüschend das vom vnwirdigen Künig gesagt hatt/wie obstadt/von stundan berůfftend sy den Keyser/vnd begertend an Hussen/das er die wort noch ein mal wölte sagen. Vnd als Huß sölichs gethon/vñ die wort etwas verbessert hatt/do sprach der Keiser: Es läbt niemant on laster. Aber der Cardinal Cameracēsis redt mit zorn: Es was nit gnůg das du verachtest den geistlichen stand/vnd vnderstast den zeuertreyben mit dinen geschrifften vñ leeren/yetz wilt du auch die Künig von jrem stand verwerffen.

Paletz disputiert wider Hussen.

Aber Paletz fieng an herfür zeziehen die Keyserlichen gesatz/ mit denen wolt er bewären/das Saul ein Künig wäre gewesen auch nach dē er söliche wort vom Samuel gehört hette. Vnd darumb hette auch Dauid verbotten/das Saul nit getödt wurde: nit vm̄ der heiligkeit willen sines läbens/die er zwar nit hatt/ aber vm̄ der heiligen salbung willen/ꝛc. Als aber Johañ Huß herauf auß Cypriano anzog vñ bewärt/dz der vm̄ sunst ein Christ wurde geneñt/d' Christum nit im läben vñ sitten erzeygte/do antwortet Paletz: Lieber lůgend was grosser narrheit in jm ist/so er anzeücht die ding die nit zur sach dienend: dann ob schon einer nit wäre warlich ein Christ/sölte er darum̄ nit sein warlich ein Pabst/ Bischoff oder Künig/so doch dises sind nammē des ampts: ein Christ aber ist ein nam̄ des verdiensts. Vnd also mag einer sein ein waarer Pabst/ Bischoff oder künig/Ob er glych nit wäre ein warer Christ/ꝛc. Hie sprach Jo. Huß: Ist dañ Johannes der xxiij. ein waarer Pabst gewesen/ warumb habend dañ jr jn beraubt seines ampts? Hie antwortet der Keyser: Ja wol/dann die herren vom Concilio habend verwilliget/das er sey gewesen ein waarer Pabst/aber vmb seiner offenlichen missethaat willen/damit er die heilige Kilchen beleidiget/ vnd jr gůt vnd haab verthon hat/ist er vom Pabsthůmb verworffen.

Pabst/ist ein nammē des ampts.

Der ander artickel.

28 **Die gnad der fürsehung zum heyl/ist das band damit der lyb der Kilchen vnd ein yetlichs glid der selbigen dem haupt vnzertreñlicher weyß zůgefügt wirt/ꝛc.**

Womit die Kilch zesamē gebunden wirt.

Antwort: Jch bekeñs mein sein/wirt auch bewärt im text Rom. viij. Wär wirt vns absünderen von der liebe in Christo/ꝛc. Vnd Joan. x. Meine schaaff werdend hören meine stim̄/vnd ich erkenn sy/vnd sy volgend mir nach/ vnd ich gib jnen das ewig läben/vnd sy werdend nit verdärben in ewigkeit: es wirdt sy auch niemants rauben von meiner hand. Dises anhangen des leybs an dem haupt/ist nit leyblich/aber geistlich/so man verstadt durch die Kilchen/ein versamlung

Digitized by Google

ſamlung der fürverordneten zum heyl.

Der dritt artickel.

So der Pabſt böß iſt/vnd fürſehen zur Hell/alſ deñ iſt er/wie Jn das/ein Teüfel/dieb/vnd ein ſun des verlierens verdampt: vnd iſt nit das haupt der heyligen ſtreytbaren Kilchen/ſo er nit iſt ein glid der Chriſtlichen Kilchen die noch ſtreytet/ꝛc.

Antwort: Alſo halted mine wort: So ů Pabſt böß iſt/beſonď ſo er vō Gott vnder die verdäpten gezelt iſt/als deñ iſt er wie Judas/ů teüfel/ein dieb/vñ der verdammuß wirdig. Wie iſt er dañ ein haupt der Kilchen die da ſtreytet/ſo er doch in der warheit nit iſt ein glid der ſtrytbaren Kilchen/wie auch nit ein glid Chriſti. Sañ ſo er wäre ein glid Chriſti/ſo bangte er auch Chriſto an durch die gnad der füroidnung zum heil/vnd der gegenwürtigen frömkeit/vnd wäre ein geiſt mit Gott: als der Apoſtel bewärt j. Cor. vj. Wüſſend je nit das üwere lyb ſind glider Chriſti: ꝛc. Böſer Pabſt iſt nit ein haupt d Kilchen.

Der vierdt artickel.

Ein böſer Pabſt oder Prelat/von Gott fürſehen zum böſen/iſt nit der recht hirt/ſonder ein dieb vnd mörder/ꝛc.

Antwort: Der text des büchlins halter alſo: Weñ er böß iſt/ſo iſt er ein miet ling. Von denen Chriſtus ſagt: Er iſt nit ein hirt/auch die ſchaaff nitt ſein eygen: darumb ſo er ſicht den Wolff kōmen/verlaßt er die ſchaaff. Vnd alſo thůt ewigklich ein yetlicher böſer vnd fürbewüßter zur verdamnuß. Darum ein ſölicher Pabſt oder Prelat der böß vnd auß der verdampten zal/iſt nit der hirt/vnd warlich ein dieb vnd mörder/wie dann weyter im büch bewärt wirt. Sent nach ſpracht Jo. Huß: Alſo züch ich alle ding zun ortten eyn/ namlich das die ſelbigen böſen/des verdienſts halben/vnd alſo warlich vñ wirdigklich vor Gott nit ſind Päbſt oder hirten. Aber der menſchlichen achtung halb vnd frer ämptern halb ſind ſy Päbſt/hirten/Prieſter/ꝛc. Böſer Pabſt iſt ein dieb vnd mörder.

Hie ſtůnd auf ein Münch hinder dem Huſſen/der was mit ſeyden bekleydet/der ſprach: Jr herren/lügend wol für euch/das der Huß ſich ſelbs vñ euch nit berüege mit diſen glößlinē: lügend auch ob ſy in ſeinem büch ſtend oder nit/dann ich neüwlichen hievor mit im diſputiert hab von diſen artickleñ. Jn welcher diſputatz ich ſagt/ein böſen Pabſt ꝛc. nit ſein ein Pabſt des ydiens halb/aber ampts halb ſey er warlich ein Pabſt: darumb brauchte er yetz diſe glößlin die er von mir gehört hat/er nimpts nit auß ſeinem büch. So kert ſich Johañ Huß vmb vñ ſprach: Haſt du nit gehört das ſölichs alſo in meinem büch geläſen worden iſt: Darzů hat das leychtlich mögen erſchernen in Pabſt Johañ. xviij. ob er warlich gſyn ſey ein Pabſt oder ein dieb vnd mörder. Aber die Biſchoff vnd Cardinäl ſahend einanderen an/ſprechende: Johannes der xviij. wäre geweſen ein warer Pabſt: vnd damit verlachetend ſy den Huſſen mit groſſem geſpött.

Der V. artickel.

Der Pabſt iſt nit vnnd ſol nit genennt werden der heiligeſt/auch nach ſeinem ampt/ſunſt ſölte der Künig auch der heyligeſt genennt werden dem ampt nach/ja auch die pyniger/büttel vñ die böſen geiſt ſöltind heilig genennt werden/ꝛc.

Antwort: Meine wort lautend anderſt/namlich auff diſe maß: Alſo ſölt der dichter ſagen: Iſt einer der heiligeſt vatter/ ſo haltet er auch ſein vatterſchafft auffs heiligiſt: ſo er aber iſt der böſeſt vatter/ ſo erhaltet er auch auffs übleſt ſein vatterſchafft. Alſo auch/iſt einer der heiligeſt Biſchoff/ſo iſt er auch der beſt Biſchoff. Dñ ſo er nun ſagt: Pabſt ſein/iſt ein nam̃en des ampts: ſo volget daruß/ Der menſch der böß Pabſt vnd fürſehen zur hell/ iſt der heiligiſt menſch/ vnd deßhalb nach dem ampt iſt er der beſt. Dñ ſo niemãt mag ſein der beſt/ampts halb/er verwalte dann ſein ampt am beſten/ſo volgt das ein böſer Pabſt vnd fürſehen zum fal/ſein ampt nit verwaltet auffs beſte/dann er kans nit volbringen auffs beſte/er ſey dann ſittlichen gůt. (Matt. xij. Wie mögend jr güts thůn ſo jr böß ſind? Hernach aber volget weyter: Dñ ſo aber der Pabſt ampts halb wirt der heiligeſt genennt/warumb ſölt nit auch der Rö. Künig ampts halb der heiligeſt genennt werden? So doch ein Künig/nach der meinung Auguſtini/ an ſtatt Chriſti iſt/ der Gottheit halb zerechnen/ aber der Prieſter an ſtatt Chriſti d̃ menſchheit halb. Warum̃ auch Richter/ja auch peyniger ꝛc. nit ſölt rind heilig genen̈t werden? Diſes ſtadt mit vilen worten im büch begriffen. Dñ ich weiß nit/ſprach Huß/einigen grund dz daruß ich möchte den Pabſt nennen den heiligiſten/ſo man das doch allein von Chriſto ſagt: Du biſt allein heilig/ Du biſt allein der Herr ꝛc. darumb wurde ich vil mer jn nennen den allerheiligiſten/ꝛc.

Pabſt iſt nit d heiligeſt.

Chriſtus iſt allein der heiligeſt.

32 **So der Pabſt läbt widerwertig Chriſto / ſo er gleych ſchon rechtlich vnd ordenlich erwelt iſt nach menſchlicher erwellung/ſo ſteygt er dennocht anderßwo hineyn dann durch Chriſtum/ꝛc.**

Antwort: Der text haltet alſo: So der Pabſt läbt widerſinns Chriſto/in hoffart/geyt ꝛc. wie ſteygt er dann nit anderßwo hineyn in Schaaffſtal/dann durch die nidertrechtigen thür den Herren Jeſum Chriſtum? Vnd ſo man gleych zůgibt das er ordenlich ſey erwelt/wie dú ſagſt/die ich auch nennen ein erwellung von Gott fürderlich beſchehē/nit nach gmeiner menſchlicher ſatzung/ noch dennocht beſtůndeſteyff das er anderßwo hineyn ſteyge. Dañ Judas Iſcarioth iſt ordenlich erwelt von dem Herren Jeſu Chriſto zum Biſchtům/ wie Chriſtus ſagt Joban. vj. vnd iſt doch anderßwo hineyn geſtigen/was ein dieb/ Teüfel/vnd kind der verderbnuß. Iſt er nit anderßwo hineyn geſtigen/ſo doch Chriſtus ſelbs von jm ſagt: Der mit mir mein brot iſſet/ bebt auf wider mich ſine fürſen? Das wirt auch bewärt durch den heiligen Bernhardū zum Pabſt Eugenio/ꝛc.

Joban. xij.

Hie fiel Paletz eyn/ſprechende: Sehend doch die wůterey vñ vnſinnigkeit diſes menſchen. Was iſt vnſinnigers/dañ ſagen: Judas iſt erwelt durch Chriſtum/vnd iſt dennocht anderßwo hineyn geſtigen in Schaaffſtal/nit durch Chriſtum? Antwortet Jo. Huß: Ja es iſt beydes waar/das er von Chriſto erwelt ſey/vnd das er anderßwo hineyn geſtigen ſey: dann er iſt ein dieb/ Teüfel vñ ſun des verderbens geweſen. So ſagt Paletz: Mag nit einer ordenlich vnd wol erwellt werden zum Pabſt oder Biſchoff/ vnd dennocht darnach Chriſto widerwertiglichen läben? noch dennocht ſteygt er darumb nit anderßwo hineyn. Jo. Huß ſprach: So ſag ich/das welcher ein Biſchtůmb vnd dergleychen Ämpter annimpt durch Simoney/nit der meinung das er arbeite in der Kilchen

Welche geiſtliche dieb vñ mörd ſyend.

chen Christi/sonder mer darumb/das er wol/senfftigklich/lustlich vnd herrlich labe/vnd vmb hoffart willen ꝛc. Ja ein yetlicher sölicher steygt anderßwo hin-eyn/vnd nach dem Euangelio ist er ein dieb vnd mörder.

Der VII. artickel.

Die verdammung der xlv. artickle Wikleffs durch die Doctores geschehen/ist wider die vernunfft vnd vnbillich: vñ die vrsach die sy fürwendend/ist erdichtet. Namlich das keiner auß jnen Christlich sey/sonder ein yetlicher vnder jnen/sey eintweders kätzerisch/oder jrrig/oder ergerlich/ꝛc. 33

Antwort: Jn meinem büchlin hab ich also geschriben: Es sind verdampt xlv. artickel/auß der vrsach/das der selben xlv. artickle keiner Christlich ist/sonder ein yetlicher vnder jnen/ist eintweders kätzerisch/oder jrrig/oder ergerlich/ꝛc. O Doctor/wo ist die bewärung? Du erdenckst ein vrsach die du nit bewärest/ꝛc. wie dann das weyter im büch stadt.

Hie sprach Cameracensis der Cardinal: Johannes Huß du hast geredt/du wölliest keinen jrthümb des Wikleffs beschirmen/vnd yetzund ersicht man auß deinen büchern/das du seine artickel hast offentlich beschirmt. Jo. Huß gab antwort: Ewirdiger vatter/ich wil weder Johañ Wikleffs noch keines andern jrrsal beschirmen: aber do es mich bedücht wider mein conscientz sein/das seine artickel alle so stracks fürsich söltind verdampt werden/on vorgende überwindung mit heiliger geschrifft/do hab ich in die verdammung der selbigen artickle nit wöllen verwilligen. Vnd dieweyl die red ist Copulatiua/an ein red gebunden/so mag mans nit für war gebē das sy alle kätzerisch syend/ꝛc.

Die anderen nachfolgenden sechs artickel von den xxxix. sagtend sy auß einem anderen büchlin Hussen/wider Stanislaum de Znoyma geschriben/außgezogen sein.

Der erst artickel.

Jt darumb/das die erweller/oder der gröste teil auß jnen mit 34
läbendiger stim/nach der wyß der menschen/in etwan ein person bewilligend/ist die selbig person ordenlich erwellet/oder sölcher waal halb ein offenbarer vnd waarer nachkömling Christi/ Waal des Pabsts.
oder Statthalter des apostels Petri in seinem geistlichē ampt. Sonder deßhalb/so einer überflüssiglich würckt verdienstliche werck zur besserung der Kilchen/al. denn hat er von Gott darzů ein gröſſeren vnd überflüssigern gewalt/ꝛc.

Antwort: Jn meinē büch stadt wie hie volget: Es mag schon in den schuldhabenden erwelleren/das sy erwellind ein frauwen in des geistlichen stands ampt. Wie dann offenbar ist von der Agneſen/die Johannes genennt ward: Agnes ein weyb ward
welche auch mer dann zwey jarlang das Pabstthům bekümbert/ꝛc. Ja es mag sich begeben/das sy erwellend einen mörder/einen dieb vnd Teüfel: also volget Pabst erwellet/An. 859.
das sy auch mögend erwellen einen Antichristen/ꝛc. Es mag sich fügen das sy erwellind auß liebe/auß geyt oder auß hass ein person/auff die Gott nit bewilliget. Vñ ist offenbar vnd klar/das nit darum das die erweller oð der mererteil auß jnen mit läbendiger stim/nach weyß der menschen/auff etwan ein person verwilligend/das die selbig person darum sey recht erwellet/oder das sy deßhalben sey ein offenlicher nachkömling Christi/oder Statthalter Petri des apo-

ſtels/oder eines anderen in dem geiſtlichen ampt. Darumb die ſo gleych fürni
ger der geſchrifft erwellend/ſo kein offenbarung von Gott vorhanden/allein
mit güter vernunfft vnd willen einen erwellend. Dannenhär ob joch die erwel
ler wol oder übel erwellend/ſo ſöllend wir doch den erwelten bey jeinen wercken
erkennen. Dañ ye über flüſſiger einer verdienſtlichen würcker zů beſſerung der
Kilchen/ſo vil völliger hat er zů ſölichem von Gott den gewalt. Deßwegen
ſpricht Chriſtus Johan.v. Glaubend den wercken/ꝛc.

Der ander artickel.

35 **Der Pabſt/der nit fürverordnet zum himmel/iſt nit ein haupt der heiligen Kilchen Gottes/ꝛc.**

Antwort: Alſo hab ich geſchriben im büch: Ich wölt gern von einem Doc
tor vrſach hören/wie vnchriſtlich joch diſe frag wäre/namlich: Iſt der Pabſt
fürſehen zur hell/wie möchte er dann ſein das haupt der H. Kilchen? Sich
hie die warheit die nit mag verrochen werdē mit argnieren. Lieber/hat Chri
ſtus auch vnchriſtlich gehandlet/do er fragt von geſchrifftgeleerten vnd Pha
riſeern/Matth.xxiij.ſprechend: Jr natergeſchlächt/wie mögend jr güts re
den ſo jr böß ſind? Vnd nun war/ich frag auch hie von den geleerten/Iſt der
Pabſt fürſehen zur verdamnuß/vnd ein natergeſchlächt/wie iſt er dann ein
haupt der heiligen Kilchen Gottes? Hie ſöllend mir antworten die geleerten
vñ Phariſeer die im Concilio oder verſamlung zů Prag auff dem Radthauß
gehalten/geweſen ſind. Dann es iſt müglicher das ein fürgeſächner zur hellen
güte ding rede/ſo er doch nach gegenwürtiger frömkeit wol mag in der gnad
Gottes ſein/dann das er ſey ein haupt der heiligen Kilchen Gottes. Item Jo
han.v. argniert d' ſäligmacher von den Juden fragēde: Wie mögend jr glau
ben/die jr eer von einandern nemmend/vnd die eer die allein von Gott iſt ſů
chend jr nit? Dann es iſt müglicher das der Pabſt der verdampt werden ſol/
glaube/dann das er ſey ein haupt der Kilchen Gottes/dieweyl er eer von der
welt ſücht vnd eynnimpt/ꝛc.

Der dritt artickel.

36 **Es iſt nit ein einigs fünckli̇n der bewärung/das da müſſe ſein ein haupt in geiſtlichen ſachen/welches regiere die Kilchen/vnd das allzeyt wone bey der ſtreytbaren Kilchen.**

Antwort: Jch bekenns. Dann was volgt hernach? Der Künig auß Be
hem iſt ein haupt des Behemiſchen Reychs/darumb ſo můß auch der Pabſt
ſein ein haupt der gantzen ſtreytbaren Kilchen? Dañ Chriſtus iſt das haupt
in geiſtlichen dingen/das da regiert die ſtreyttenden Kilchen/vil mer notwen
diger dann das der Keyſer ſölle regieren in zeytlichen. Dann Chriſtus der da
ſitzt zur gerechten hand Gottes vatters/von nöten als ein haupt/regiert die
ſtreytbaren Kilchen. Vnd iſt nit ein fünckli̇n der warheit gleych/das da můſſe
ſein ein haupt der Kilchen in geiſtlichem regiment/das allezeyt bleybe bey der
ſtreytbaren Kilchen. Es wölte dann erwan ein vnglöubiger die kätzerey her
für bringen/das von nöten ſey/das die ſtreytende Kilch allzeyt die ein leybliche
ſtatt habe/vnd frage nit nach der zůkünfftigen. Vnd weyter ſtadt im büch of
fenlich/wie gar wenig es ſich auff einander reyme die gleychnuß von dē/Das
der Pabſt ſey ein haupt der Kilchē/ſo er in die hell gehört/zů dem/Das d' Kü
nig ſey ein haupt des Künigreychs zů Behem.

Dein haupt vffert Chriſto der Kilchen von nöten.

Der

Der vierdt artickel.

Chriſtus wurde on ſölche ſeltzam vnd wunderbarliche höupter/ durch ſeine ware jünger durch die gantz welt auſſgeteilt/ſein Kilchen baß regieren. 37

Antwort: Alſo ſtadts im büch wie volget: Vñ wiewol der Doctor ſagt/das der leyb der ſtreytbaren Kilchen etwan iſt on ein haupt/ſo glaubend wir doch warlich/das Chriſtus Jeſus ſey das haupt über die gantze Kilchen/der ſy regiert one mangel/vñ der jren auch eyn geüßt bewegnuß/vñ geiſtliche empfindt nuß/biß an den jüngſten tag. So mag der Doctor nit vrſach anzeigen warum die Kilch zů den zeyten Pabſt Agneſen zwey jar vñ fünff monat ſey geweſen on ein haupt/lábende in gár vil glidern Chriſti in Gottes gnad. Ja ſy hett auch noch vil mee jaren mögen bleyben on ein ſölich haupt/ſo doch Chriſtus on ſölche wunderbarliche höupter durch ſeine warhafftigen jünger durch die gantz welt zerſtröuwt/vil baß möcht ſein Kilchen regieren/ꝛc.

Chriſtus iſt vñ haupt über die gantz Kilchen.

Kilch one Pabſt/iſt doch vmb nit on haupt.

Hie ſagtēd ſy: Sich yetz iſt er ein prophet. Aber Jo. Huß für für mit ſiner red: Ja ich ſag eüch auch/das die Kilch zur Apoſtlen zeyten über die maß vil baß regiert ward/dann ſy yetz regiert wirt. Vnd was ſölt Chriſtum hinderen/das er die Kilchen nit baß on ſömlich wunderbarliche höupter/wie ſy auch yetzund geweſen ſind/durch ſeine waare jünger ſölte regieren mögen? Vnd nemmend waar/yetzund diſer zeyt habend wir kein ſömlich haupt/dennocht vnderlaßt Chriſtus nit zeordnen ſein Kilch/ꝛc. Vnd alo er diß alſo geſagt/do ſpottetend ſy ſeinen.

Der fünfft artickel.

Petrus iſt nitt geweſen ein allgemeiner hirt der ſchaaffen Chriſti/ vil minder der Römiſch Biſchoff/ꝛc. 38

Antwort: In meinem büch ſind nit diſe wort/aber die ſo hernach volgend: Es iſt offenbar zum anderen auß den wortē Chriſti/das er Petro nit hat außgereilt oder außgemarcket vnd ſeinen gewalt die gantze welt/auch nit ein land beſonder/auch hat ers andern Apoſtlen nit thon/nütdeſtminder habēd etlich vnder jnen mer land/etliche aber minder/durchzogen/vnd darinn das Reych Gottes geprediget. Als Paulus/der mer dañ andere gearbeitet hat/vñ hat die menſchen heimgeſücht leyblich/vnd vil land bekert/ꝛc. Darumb einem yetlichen Apoſtel oder ſeinem Statthalter/hat gezimmer alſo vil völcker vnd lender zebekeeren zum glauben in Chriſtum/als im müglich vnd gnůg was. Da was kein teilung oder verknüpffung des gewalts oder der Jurisdiction/allein was jnen zeuil waß vnd vnmüglich/ꝛc.

Petrus iſt nit allein der obriſt hirt.

Apoſtel habēd gleychen gewalt gehebt.

Der ſechßt artickel.

Die Apoſtel vnd getreüwe Prieſter des Herren/habend getreüwlich regiert die Kilchen zum heyl/ee dann das Päbſtlich ampt eyngefürt ward: alſo möchtind ſy auch gantz noch wol thůn on ein Pabſt/ biß an jüngſten tag/ꝛc. 39

Hie ſagtend ſy abermals: Sich/er prophetiert. Aber Jo. Huß ſprach: Ja freylich iſt es waar/das die Apoſtel vor dē eyngefürten Pabſtthüm/die Kilchen getrüwlich vñ wol regiert vñ vnderrichtet habēd/vnd fürwar baß dañ man yetzund regiert: vnd es möchtinds jre getreüwen nach kommen noch wol thůn.

Apoſtlen habēd die Kilch regiert ee kein Pabſt was.

Digitized by Google

Vnd nemmend war / wir habend yetz kein Pabſt/vnd villicht möchts alſo ein oder mee jar beſton/ꝛc.

So diſer artickel vollendet was/do ſagt ein Engellender: Johañes Huß/ du berümſt dich wol diſer geſchrifften/vnd ſchrybſt dir jren titel zů/ſo doch diſe leer iſt Johannſen Wikleffs/vnd nit dein/ꝛc.

Hienach volgend die artickel/ſo Johann Huſſen hievor im kercker ſind fürgehalten/mit jren antworten.

Huß můßt auffs kürtzſt antworten.

ALſo ſind die obgeſchribnen xxxiv. artickel / auß dreyen büchlin des Huſſen gezogen/am viij. tag Junij im Synodo in gegenweſen Jo. Huſſen vorgeläſen. Zů denen er do jemal nit ward gelaſſen zeantworten/dañ auffs allerkürtzſt/wie obuerzeichnet iſt. Doch iſt zewüſſen/das Huß die obuerzeichnete antwort auff alle artickel/ nitt erſt in diſem geſpräch geredt/ ſonder vorhin auff Papyr geſetzt gehebt hat/dañ jm auff diſen tag nit ſoul weyl mocht werden ſölichs zehandlen/darumb iſt ſein antwort kurtz geweſen. Darnebēd hat er abgeleynt die gegenwürff etlicher / die jm yederweyl in ſein red fielend/ꝛc. Darumb iſt der mererteil des Huſſen antwort/ in ſeiner eignen hand geſchrifft verzeichnet/im kercker funden worden/ꝛc. Ee ich nun in der hiſtori fürfare/ wil ich hinzů ſetzen auch die artickel die jm hievor in geſchrifften in gefencknuß ſind fürgehalten/vnd ſein antwort darauff/ ſind aber auff diſem geſpräch des viij. Junij nit geläſen.

Der erſt artickel.

1 PAulus was (nach der gegenwürtigen fromkeit zereden) ein Gottesleſterer/vñ nit von ð Kilchen / vñ iſt deßocht mithinzů geweſen in gnaden nach der fürſehung zum ewigen läben/ꝛc.

Gegenſatz Pauli vñ Jude.

Antwort: Diſe red iſt nit in meinem büch/ſonder wie hernach volget: Darumb ſo mag es bewärlich ſein geachtet werden / Das wie Paulus geweſen iſt zemal ein gottesleſterer nach ð gegenwürtigen vngerechtigkeit / vnd dennocht von der heiligen můrer ð Kilchen glöubig oder getreüw/auch in gnaden nach der fürſehung des ewigen läbens. Alſo auch Jſcarioth iſt zemal geweſen in der gnad / nach der gegenwirtigen gerechtigkeit zereden / vnd iſt doch nie geweſen von der heiligen Kilchen/nach der fürſehung zum läben/dann er manglet der ſelbigen gnädigen fürſehung. Vnd alſo/ Wiewol Jſcarioth ein Apoſtel vñ Biſchoff von Chriſto erwelt was/das da iſt ein nammen des amptes/ſo iſt er dennocht nie geweſen ein teil der allgemeinen heiligen Chriſtlichen Kilchen.

Ein anderer artickel.

2 Chriſtus hat lieber einen yetlichen verordnetē zum heil/der gleych laſterhafftig iſt/ dañ ein andern der fürgeſehen wirt zur verdamnuß/ er habe joch gnad wieuil er möge/ꝛc.

Gott liebet auch den verdampten als ſein creatur.

Antwort: Es ſind meine wort/vnd meines büchs von der Kilchen: Offenbar iſts / das Gott ein yetlichen fürverordneten zum himmel / der ſchon yetz in laſteren iſt / mer liebet/ dañ ein vorbewüßten zur hell/in was gnaden er joch ſey zeytlich. Dann er wil das der verordnet zum himmel überkomme ewige ſäligkeit/aber den vorerkañten wil er ewigklichen verdampt werden. Darum wiewol Gott der Herr mit vnendtlicher liebe ſy beide lieb hat/als ſeine creaturen/ ſo hat er doch lieber den verordneten zum himmel / dann er gibt jm mer gnad vnd gůts / das iſt/ ewige läben: welches vil beſſer iſt /dann allein gnad ein zeyt lang.

lang. Vnd diſem artickel vergleycht ſich der dritt von den vordiſtē obgeſchribnen artickleñ/ Das die verordneten zum heil nit mögind fallen von der gnad/ dañ ſy habend ein wolgewurtzlete gnad/ob ſy gleich ein zeytlang der flieſſenden gnad maglend/ ꝛc. Diſe reden ſind waar in ſenſu compoſito/ wie die Logici redend.

Ein anderer artickel.

Alle laſterhafftige menſchē/ nach der gegenwürtigen gerechtigkeit/ wie ſy dann geſchickt ſind/ die ſind abgeſcheiden von dem heyligen Chriſtlichen glauben vnd gemeinſchafft: dann es vnmüglich iſt/ das keiner tödtlich ſünde/ dann als vil als er von dem ſelbigen glauben abtrittet. 3

Vnglaub ſündet tödtlich.

Antwort: Ich bekenn das es mein meinung iſt/vnd iſt offenbar: dann ſo ſy betrachterind die peyn ſo den ſünderen aufgelegt wirt/ vnd eigentlichen glaub und der Göttlichen leer/ ꝛc. on zweyfel wurdend ſy nit ſünden. Diß wirt bewärt durch Eſaiam im erſten cap. Seine Fürſten ſind vngetreüw/ geſellen der dieben. Sy liebend alle gaaben/ vñ hengend nach der widergeltung. Sich der prophet nennet die Fürſten der Kilchen vntreüw vmb der laſtren willen/ dann ſy alle ſind vntreüw knecht. Sem fürnemſten herren haltend ſy keinen glauben/ ſind vngetrüwe kinder. Sy beweiſend Gott dem vatter kein gehorſame forcht oder liebe. So wirt auch waar gemacht diſe red durch den apoſtel Paulū zum Tit. j. Sy bekennend das ſy Gott kennend/ aber mit den wercken verlaugnēd ſy jn. So aber die ſo in laſtren ſind/ manglend des verdienſts der wercken zur ſäligkeit/ darumb ſo habend ſy nit den glauben mit liebe gezieret: dann glaub one werck iſt todt. Hiehär gehört auch das der Herr ſagt Matt. xxviij. vom glöubigen/ vnd vom vngetreüwen knecht/ ꝛc. Jaco. 2.

Ein anderer artickel.

Diſe wort Johan. xvj. Nemmend den heiligen geiſt/ vnd was ir werdend binden aufferden/ ꝛc. Item Matth. xvj. vnd xviij. erſchreckend vil Chriſten/ auf mangel des verſtands/ das ſy inen knechtlichen förchtend. Vnd die anderen werdend betrogen/ ſo ſy ſich verlaſſend auff volkommenheit ires gewalts/ ꝛc. 4

Antwort: Ich bewär diſe meinung/ darumb ſag ich am ſelbigen ort: Man müß am erſten halten/ das Chriſti wort ſey von nöten zeglauben wie es geredt iſt. Dann es iſt nit müglich das der Prieſter auflöſe oder binde/ es ſey dañ das löſen vnd binden auch im himmel. Aber vmb mangels willen des rechten verſtands/ ſo werdend vil menſchen erſchreckt/ vñ meinend/ die Prieſter ſyend joch gerecht oder vngerecht/ ſo mögind ſy binden wen ſy wöllend. Vnd die vngeleerten Prieſter vermäſſend ſich auch des gewalts zebinden vñ entbinden als dick ſy wöllend. Dann vil mütwillige vnd vngeleerte Pfaffen ſagend/ das ſy mögind abſolvieren einen yetlichen ő da beychtet/ von allen ſünden. Vnd diſe ſach iſt offt bewärt/ vnd iſt offenbar. Dann der büchſtab tödet/ aber der geiſt macht läbendig. Niemāt mag binden oder entbindē/ es ſey dañ auch im himmel gſin den vnd entbunden. 2. Cor. 3.

Ein anderer artickel.

Binden vnd entbinden/ iſt Gottes allein eigentlich vnnd zum erſten/ ꝛc. 5

Antwort: Das iſt offenbar/ dañ es wäre ye ein Gottesläſterliche vermäſſenheit/ſagen/Das ein menſch nachlaſſe die boßheit/ſo vom menſchen wid Gott vnſern Herren gehandlet wirt/ſo es doch dem Herren nit gefalt. Dann ſo er der gantzen gemeinſchafft Herr iſt/ vnd aller dingen/ ſo můß ye er vorhin abſolvieren/ee dann ſein Statthalter. Es ſol vns auch kein artickel des glaubes gemeiner ſein/dañ das es vnmüglich ſey/das yemants von der ſtreytbaren Kilchen möge abſolvieren oder binden/dañ alſo/daß das ſelbig gleychförmig oder einmůtig ſey dem willen des haupts der Kilchen Jeſu Chriſti. Darum můß ſich ein Chriſten meſch vor diſer red wol bewaren/ So der Pabſt oder ein andrer im fürnimpt/ etwan mit einem zeychen entbinden oder binden /das denn der ſelbig alſo entbunden oder gebunden ſey. Dañ wär ſömlichs nachlaßt/der můß auch nachlaſſen/das der Pabſt nit möge ſünden/vnd ſyge alſo Gott: dañ ſunſt mag er irren/ vnd widerſinns handlen den ſchlüſſlen Chriſti. Diſe red wirt bewärt mit des Pabſts gewonlichen handlungen/dann er niemants entlediget/der nit vorhin wil reüw vñ leid haben vnd beychten. Ja auch ſo einem ſünder ein Abſolutzbrieff wirt geben/darinn die vmbſtende der ſünd verſchwigen ſind/ſo ſpricht man das der ſelbig brieff vnnütz ſey. Auß diſem iſts auch offenbar/das vil Prieſter die beycht einder abſolvierend/ ſo ſy die gröſten laſter vmb ſcham willen verhaltend/oder keinen rechten reiwen habend. Dañ es iſt von nöten zů der abſolutz erſtlich der reüwe. Zum anderē/ ein güter fürſatz für der nit mee zeſünden. Zum dritten/ein rechte beycht. Zum vierdten/ hoffnung des ablaß der ſünden/ꝛc. Das erſt leert Ezechiel: So der ſünder büß thůt/ꝛc. Das ander / Johan. v. vnd viij. Su ſolt nit mee ſünden/ꝛc. Das dritt/ Luce: Erzeigend eüch den Prieſteren/ꝛc. Das vierdt/auß den worten Chriſti: Sun glaub dir werden nachgelaſſen deine ſünd. Jm büchlin hab ich auch geſetzt andere bewärnuſſen auß den heyligē Vätrem/ Auguſtino / Hieronymo/vnd auß Magiſtro Sententiarum.

Gott můß vorhin abſolvieren ee der Prieſter.

Gott verzyhet allein die ſünd.

Was zur abſolutz notwẽdig ſey.

Ezech 3.
Luce 17.
Matth. 9.

Ein anderer artickel.

6 Die Prieſter ziehend auf ß geſchrifft an die ding die für ſren banch ſind/vnd machends groß: was aber antrifft die nachvolgung Chriſti/das verwerffend ſy/als ob es nit zů dem heyl gehöre/ꝛc.

Antwort: Das bewärt S. Gregorius in der xvij. Homely/nach dem wort Chriſti: Es iſt ein groſſe ernd/aber es ſind wenig werckleüt/ꝛc. Vñ ſpricht: Sz ich one groſſen kumber nit ſagen mag: dann ſo ſchon ſind die gůts hörẽ wölrind/ſo iſt doch niemants ders ſage. Sich/die welt iſt voll Prieſter/ vnd findet man dennocht in der ernd Gottes ſeltzam einen werckmañ. Dann wir empfahend wol das Prieſterlich ampt/aber Prieſterlicher wercken nemmẽd wir vns nit an/ꝛc. Vnd darnach: Wir ſind gefallen auff die auſſerlichen ding/vnd empfahend ein anders auß der eer: ein anders aber widerlegend wir in der übung des ampts. Wir verlaſſend das predigen/ vnd als ich ſyhe/ ſo werdend wir Biſchoff genennt zů vnſerem ſchaden vnd ſtraaff: dann wir erhaltend den nam̃en vnd titel der eer/aber nit die krafft oder tugend/ꝛc. Vnd hernach: Wir tragend kein ſorg vnſerer härd: wir berüffend ſy all tag zů vnſerem nutz vnd belonung. Zeytliche ding begerend wir/ menſchlicher eeren greyffend wir nach mit ernſtlichem gemüt. Wir verlaſſend Gottes handel/ vnd eylend zů weltlichen geſchäfften. Wir empfahend die ſtatt der heyligkeit/ vnd verwicklend vns mit irrdiſchen

Matth. 9.
Gregorij meinüg von den můſſigen Pfaffen.

Digitized by Google

ſchen gewärben/ꝛc: Diſeo vnd vil anders ſagt Gregorius am ſelben ort. Item in ſeinem Paſtoral/In Moralibus/über den Job im Regiſter/ꝛc. Item bey dem heiligen Bernhardo an vil orten/ beſonder über Cantica in der xxxiij. Sermon alſo: Alle freünd vnd alle feynd/ alle zůgewanten vnd alle widerwertigen/ vñ keine fridſamen. Siener Chriſti ſind ſy/ vñ dienend dem Antichriſten. Sy tretted dahär hoch geert von den gůtern des Herren/ aber dem Herren thünd ſy kein eer an/ꝛc.

Ein anderer artickel.

Der gewalt des Pabſts/ der Chriſto nit nachvolget/ iſt nit zeförchten/ꝛc. 7

Antwort: Es iſt nit im bůch/ aber dz widerſpil: Die vnderthonen ſind ſchuldig gehorſam zeſyn den tugentreychen/ ja auch den můtwilligen fürgeſetzten/ vnd das willigklich mit fröuden. So aber der Pabſt ſich ſeines gewalts mißbrauchte/ ſo ſölte man jn nit förchten knechtlich. Vnd als ich acht/ ſo habend die Cardinäl nit geförchtet den gewalt Pabſts Gregorij vij. ee ſy jn abſatzkind/ do ſy jm widerſtůndend/ ſprechende: Er mißbrauchet ſich ſeines gewalts wider ſeinen eignen Eyd/ꝛc. 1. Pet. 2.

Ein anderer artickel.

Ein böſer Pabſt iſt nit ein nachkömling Petri/ ſonder Jude/ꝛc. 8

Antwort: Alſo hab ich in meinem bůch geſchriben: So der Pabſt der demůtigeſt iſt/ der den nutz vnd eer diſer welt klein achtet/ ſo iſt er ein hirt der da empfacht den nammen des hirten auß Gottes wort/ von dem da ſagt der Herr: Weyd meine ſchaaff/ꝛc. So er nun weydet oder hirtet die ſchaaff mit dem wort vnd exempel der tugend/ vñ ſo er von hertzē der hārd ein gůt beyſpil vortregt/ Item ſo er ängſtigklich vñ mit ſorgen arbeitet für die Kilchen/ ſo iſt er on zwyfel ein waarer Statthalter Chriſti. So er aber entgegen läbt diſen oberzelten tugenden/ vnd aber kein vergleychung noch gemeinſchafft Chriſti vnd Belial ſein mag. Vnd auch Chriſtus ſagt: Ser nit mit mir iſt/ der iſt wider mich/ꝛc. Wie iſt dann diſer ein waarer Statthalter Chriſti oder Petri/ vñ nit vil mee des Antichriſten? Chriſtus nennet Petrum ſelbs Sathanam/ do er mit einem wort jm widerwertig was/ vnnd dennocht das in gůter meinung/ vnd den der von jm erwellt iſt ein Statthalter vñ beſonderlich verordnet der Kilchen: warumb ſolt dann der/ ſo Chriſto mer widerwertig iſt/ nit waarlich Sathanas genennt werden/ vñ deßhalb auch der Antichriſt? oder villicht ein fürnemſter diener vnd Statthalter des Antichriſten? Diſer ſachen ſind vorhanden on zalbarezeügnuſſen bey Auguſtino/ Hieronymo/ Cypriano/ Chryſoſtomo/ Bernhardo/ Gregorio/ Remigio/ Ambroſio/ꝛc. Ein böſer Pabſt iſt nit ein nachkömling Petri. Johan. 21. 2. Cor. 6. Luc. 10. Matth. 16.

Ein anderer artickel.

Der Pabſt iſt das thier/ von dem in Apocalypſi ſtadt: Es hat ein ſtreyt mit den heyligen. 9

Antwort: Jch geſtand nit das diſer artickel in meinem bůch ſtande/ꝛc.

Ein anderer artickel.

Es mag einer predigen wider das verbott des Pabſts/ꝛc. 10

Antwort: Es iſt offenbar. Dañ auch die Apoſtel habend geprediget wider das verbott der Biſchoffen zů Jeruſalem/ vñ S. Hilarius wider des Pabſts verbott/ der ein Arrianer was. Es iſt auch klar auß dem exempel der Cardi- Act. 4.

nälen/die wider das gebott Gregorij vij. habend durch die Künig reych hin geschickt/das man wider jn predige. Item es zimpt sich wider des Pabsts gebott zepredigen so man appelliert hat. Vber das so mag der predigen der das gebott vñ wort von Gott empfangen hat/ dem man auch mer gehorsam müß syn/ꝛc. Act. v.

Wider des Pabsts gebott predigē.

Ein anderer artickel.

11 **So des Pabst gebott nit gleychförmig iſt mit der leer des Euangelij oder der Apoſtlen/ſo müß man jm nit gehorſamen.**

Antwort: Alſo hab ich geſchribē in meinem büch: Es ſol ein getreüwer junger Chriſti erwegen/ ob das gebott des Pabſts ſey außtrucklichen das gebott Chriſti oder eins Apoſtels/ oder habe joch ſeinen grund in der ſelben leer: vnd ſo er ſölichs erkennt/ſol er alßdenn erſamlich vnd demütigklich gehorſam ſein. So er aber warlich weißt das des Pabſts gebott entgegē iſt heiliger geſchrifft/ oder der Kilchen ſchädlich/ſo ſol er kecklichen widerſton/das er nit teilhafftig werde des laſters von wegen der verwilligung/ꝛc. Das hab ich mit vil worten geſagt im büch/vñ bewärt mit heiligen ſprüchen Auguſtini/ Hieronymi/Gregorij/Chryſoſtomi/Bernhardi/ꝛc. beyde mit heiliger geſchrifft vnd mit Regulen der Kilchen/die ich vñ kürtze willen vnderlaß. Allein dz wort Iſidori müß ich herzů ſetzen/der da ſpricht: Welcher ein fürgeſetzter iſt/ſo der wider Gottes willen vnd ſein wort offentlich etwas gebeut/ſagt/oder auſſetzt/der wirt geeret als ein falſcher zeug Gottes oder ein Gottsfeynd. Darum wir nit müſſend gehorſam ſein keinem Prelaten auſſert den Apoſtlen/dann ſo vil er gebeütet oder radret die leer vñ rädt Chriſti vnd ſein gebott. Seßhalb Auguſtinus über dz wort: Auff dem ſtůl Moſis/ꝛc. ſpricht: Zum andern/ Im ſtůl Moſis leerend ſy das geſatz Gottes/ darumb leeret Gott durch ſy: ſo ſy aber das jro leeren wöllend/ ſöllend jrs nit hören/ ſöllends auch nit thůn/ꝛc. Item in der red Chriſti: Der eüch hört/der hört mich/ꝛc. wirt eyngeſchloſſen was da zimlich vnd eerlich iſt darinn man gehorſamen ſol. Als Chriſtus ſagt: Jr ſind̄s nit die da redend/ aber der geiſt des vatters der in eüch redt. Darumb die ſo mich beſchältend/die ſöllend die erlernē/das nit allein ſind zwölff rädt im Euangelio/in denē die vn derthonen Chriſto vnd ſeinen fürgeſetzten gehorſamend/ ſonder alſo vil ſind rädt Gottes/als vil zimliche vnd eerliche ſachen ſind/die ſich den gebotten Gottes vergleychend/ ſo bey einer todſünd gebotten ſind. Dann ein yetlichs ſölichs radtet der Herr/das mans ſol erfüllen vnd halten/zů ſtatt vnd zeyten mit andern vmbſtenden/ nach dem willen des Prelaten/ꝛc.

Wie man dē Pabſt ſölle gehorſam ſein.

Iſidori wort von den gebotē wider Gottes wort.

Mat. 23.

Luc. 10.

Matt. 10.

Ein anderer artickel.

12 **Es zimpt ſich den Clericken (oder geweychten) vnd den leyen/ zů vrteilen auß jrem rechtē vñ gewalt/von allen denen dingen die da gehörend zum heyl/vnd auch von den wercken der Prelaten.**

Antwort: Alſo hab ich geſchriben in meinē büchlin: Es zimpt den geweychten Clericken vnnd auch den leyen/zevrteilen von den wercken jrer Prelaten. Jſt auß dem offenbar/das ein vnderſcheid iſt zwiſchēd der heimlichen beſchäuung im gewüſſen/ vnd zwiſchend dem ordenlichen gewalt offentlich vor der Kilchen. Darum̄ ſol zum erſten der vnderthon fürnemlich ſich ſelbs vrteilen/ 1. Cor. vj. darnach mag er alle ding vrteilen die da zů ſeinem heil gehörēd. Sagt der geiſtlich vrteileit alle ding. Hie wirt es geſetzt vñ geredt vom erſten vrteil/

Leyen mögend d Prelaten werck vrteilen.

1. Cor. 2.

nit

nit vom letſten/wie dañ mit mem feyndzůlegt. Darumm ſag ich daſelbſt/ Das von nöten iſt das auch ein ley die werck des fürgeſetzten vrteile. Als Paulus thůt/der vrteilet die werck Petri/do er jn ſtraaffet/ꝛc. Zum anderen iſt diß vrteil dem leyen von nöten/ſich zehůten vnnd das böß zefliehen. Als geſchriben ſtadt: Sehend auff die falſchen prophetẽ/ꝛc. Zum dritten/iſts gůt zeerwellen oder fürzeſetzen an die ämpter der Kilchen/ꝛc. Dañ es iſt ye von nöten/das die vnderthonen nit vernunfft vrteilind die werck der Prelaten/damit ſo ſy gůt ſind/ſich die vnderthonen fröuwen vnd Gott loben mögind: ſo aber die Prelaten böß ſind/das die vnderthonen mitleyden habind/ vnd ſich hůtind/ damit ſy jnen nit in böſem volgende verdampt werdind. Als dann geſchriben ſtadt: So ein blind fürt einen blinden/fallend ſy beid in die grůben/ꝛc.

Galat. 2.

Matth. 7.

Luc. 6.

Ein andrer artickel.

Gott entſetzt durch ſich ſelbs einen yetlichen laſterhafftigen Prelaten von ſeinem ampt/ſo er wúrcklichen im laſter ſtäckt. Dañ dieweyl er in todſünden iſt/ ſündet er was er thůt/ vnd wirt jm deßhalb verbotten das er nit alſo thůye: darumb auch ſein dienſtbarkeit/ꝛc. 13

Antwort: Siß wirt bewärt/der beraubúg der wirdigkeit halb/durch Oſeã im iiij. cap. Iſa. vnd Malach. j. Vnd Paulus j. Cor. vj. da beraubt er alle laſterhafften der nieſſung des leybs Chriſti/vnd des trancks des blůts. Vnd deß halb beraubt er auch alle laſterliche Prieſter der verwaltung der Sacramenten. Vnd Gott beraubt vnd entſetzt den laſterhafftigen der predigung der gerechtigkeit/ Pſal. xliij. So nun hie berauben oder entſetzen/nichts anderſt iſt/ dann einem ein ampt oder etwas gůts für ein laſter verbieten: oder/als die neüwen Recht ſagend/ Interdict legen: ſo iſts offenbar auß den obgſetzten gſchrifften/ das auch Gott dem laſterhafftigen verbeůt/ in laſtren zevolbringen das ampt/das one laſter nach Gottes gebott ſölte geůbt werden. Derhalben ſagt er auch durch Eſaiam: Reinigend eüch/jr die da tragen ſöllend die geſchirr des Herren. Vnd zů den Corinthern: Alle ding ſöllend geſchehen in der liebe. Vnd diſes gebietend auch vil Canones in geiſtlichen Rechten/die ich im büchli anzogen hab/ꝛc.

Gott beraubt die laſterbaffigẽ jrer ämpter.

Eſa. 52.

1. Cor. 16.

Ein anderer punct.

Auff die xxv. artickel hat er überflüſſiglich im kercker geantwortet/Namlich/das die geiſtlichen zů jrer ſelbs erhöhung vñ hochſtand die leyen vndertruckind/ nerſind zů im geyt/beſchirmind jr boßheit/ vnd bereitind dem Antichriſten den wäg. 14

Geiſtlichen truckend die leyen vnderſich.

Hierauff ſtadt des Huſſen beſcheid alſo: Den erſten teil bewärt die erfarnuß/von Petro de Luna/der ſich genennt hat Benedictum xiij. Item vom exempel Angeli Coriarij/der ſich genennt hat Gregorium xij. Vnd vom exempel Johannis des xxiij. Auß Ezechiele am xiij. vñ xxxiv. Item auß Gregorio/der da ſagt: Was wirdt von den ſchaaffen gehandlet/ſo auch die hirten Wölff werdend. Item auß Oſea/Michea/vnd anderen propheten/vñ auß vil orten Bernhardi/ꝛc. Den anderen teil bewärt Jeremias cap. viij. Vnd Gregorius Homel. xvij. vnnd Bernhardus über die Cantica/ꝛc. Der dritt teyl des artickels wirt auch bewärt auß der erfarung. Dañ wär beſchirmt yetz mer die boßheit des ſchiſma oder der trennung/ dann die Clericken vnnd geiſtli-

chen selbs? Vnd darzů ziehend sy auch an die geschrifften/vnd setzend vrsachen. Wär entschuldiget die Simoney/den Pfründenmerckt vnd grempel in geistlichen sachen vnd Gottsgaaben/dann Clerus/das sind die geweychtē? Dergleychen auch den geyt/auch die vnkeüscheit vñ hürey/wär beschirm̄t die? So doch vil geistlicher yetz sagend/Es sey nit ein todsünd: vnnd ziehend vngeschicklich an das geschriben stadt Gene. j. Wachsend vñ meerend eüch/rc. Auß disen dingen wirt auch leychtlich bewärt der vierdte teil dises artickels. Dann des Antichristen wäg ist boßheit. Von dem spricht der Apostel Thessal. vñ Gregorius im Register/im Pastoral/vnd über den Job. Auch Bernhardus. Vnd in der Epistel Johannis sagt er klar/Das die bösen Priester bereitind dem Antichristen den wäg/rc.

Boßhafftige Pfaffen vorgenger des Antichristen.

Ein anderer artickel.

15 **Johannes Huß leert vnd haltet die vorgeschribnen beschlußreden offentlichen für warhafftig/rc.**

Antwort: Es ist offenbar auß dem das ich geschriben hab: dann etliche auß disen schlußreden hab ich geschriben vnd lassen außgon/etliche aber hat mein feynd erdichtet/yetz etwas hinzů gesetzt/bald etwas daruon gezogē: etwan auch ein gātze red fälschlich hinzů geschmuckt. Welches auch die Commissarij selbs vor mir bekeñt habend/die ich auch gebätten hab/das sy die yhenigen/so sy meine feynd sein erkanntend/vmb sölich erdichtung vñ felschung der articklen wöltind straaffen/rc. Darauß wirt auch offenbar/daß nit waar ist/das sy im nachuolgenden gesetzt habend/namlich/Das alle vorgeschribne schlußreden seyend falsch/jrrig/aufrürisch/ein zerrüttung des gewalts der Kilchen/wider die heylige geschrifft vñ Christliche Kilchen erdichtet/rc. Ist aber ein söliche schlußred etwan vorhandē/wolan/so bin ich bereit die selbig demütigklich zewiderrüffen. Man hat mir auch fürgeworffen von meinem büchli wider Paletz vnd Stanislaum von Znoyma geschriben/do hab ich begert vmb Gottes willen/das man die in offenlicher verhörung des Concilij verläse/vnd das ich mich allweggern wölle dem vrteil des Concilij vnderwerffen nach der ersten protestation/rc. Es ist mir auch fürgeworffen ein anderer artickel in sölichen worten.

Ein anderer artickel.

16 **Johannes Huß hat gesagt vnd geprediget/wie er wölte gen Costentz ziehen: vñ so er vmb einicher vrsach willen wurde widerrüffen/das so er vorhin geleert hette/so wölte ers doch nit gethon haben von hertzen: dann alles das er geleert hette/wäre die waar vnd gesunde leer Christi/rc.**

Antwort: Diser artickel ist voller lugen: vnd ich achten/das Gott sage zů dem dichter dises artickels: Den gantzē tag hat dein zung trachtet auff die vngerechtigkeit/du hast betrug gethon wie ein scharpff schärmässer. Du hast lieber geredt die boßheit/dann die billigkeit/rc. Ich bekeñ wol das ich hinder mir brieff hab gelassen dē volck zeläsen/derē iñhalt ist/Das sy erwägē wöllind min arbeit vnd sorgfeltigkeit/vnd wöllind für mich bitten/auch dapffer beston in der leer vnsers Herrē Jesu Christi/so sy doch wüssend das ich jnen nie einichen jrrsal geprediget hab/als meine feynd mir zůmässend. Vnd so ich mit falschen zeügen wurde überwunden/das sy darab nit bekümbert wurdind/sonder steyff bestündind bey der warheit.

Psal. 51.

Der

Digitized by Google

Der letst artickel.

Zum letsten ist mir fürgehalten / das nach dem ich hie zů Costentz 17
ankommen bin / sol ich zum Reych zů Behem geschriben haben / Das
der Pabst vnd der Keyser mich eerlich empfangen habind / vñ zů mir
geschickt zween Bischoff / die söltind mich mit jnen vereinbaren / ꝛc.
Vnd als man achte / so habe ich darum̃ das geschribẽ / damit ich mich
vnd meine zůhörer in den jrrthům̃en / die ich in Behem allzeyt gepre-
digt hett / starckte / ꝛc.

Antwort: Diser artickel setzt am anfang etwas falsches: dann wie möchte
ich geschriben han / das so offenlich falsch wäre / Das ď Pabst vnd Keyser mich
offenlich geeert hettind / so ich doch etwo menigmal geschribẽ hab (in Behem)
das wir nit wüßtind wo der Keiser wäre: Vñ ee der Keiser gen Costentz kam /
bin ich schon drey wuchen in gfencknuß gelegen. Weñ ich nun auß dem kercker
geschribẽ hette / ich wäre geeeret worden / so hette on zweyfel dz Behemisch volck
dise eer nitt hoch geachtet. Jedoch so mögend meine feynd wol spöttlich sagen /
das ich sey nach jrem gefallẽ geeert. Darum̃ ist diser artickel falsch im anfang /
im mittel / vnd im end / ꝛc.

Artickel auß Johann Hussen büchern gezogen durch Johann Gerson /
vnd durch die Paryser verdampt.

Sie mag ich nitt vndlassen / dz ich nit auch hinzů setze die artickel durch
Johann Gerson wider Hussen gesetzt / vnd durch die Doctores der
Schůl zů Paryß verdampt. Darumb die selben artickel hienach vol-
gend mit jrer verwerffung vnd widerlegung. Der titel diser Paryser articklen
stadt auff nachuolgende form.

Artickel so von wort zů wort / oder sunst der meinung nach außgezo-
gen sind auß dem Tractat Jo. Hussen von Prag / den er inti
tuliert hat / Von der Kilchen / nachuolgende den jrr-
thům̃en Jo. Wikleffs in disem teil.

Der erst artickel.

Kein verordneter zur hell / ist ein warer Pabst / oder herr / oder 1
Prelat / ꝛc.

Antwort Gerson: Das ist ein jrrthům̃ wider den glauben vnd gů
te sitten / vnd ist vor langest vilfaltig verdampt. Wider die Armen von Lyon
nit allein / sonder auch wider die Waldenser vnd Picarden. Die haltung dises
jrrsals ist můtwillig / aufrůrisch / ergerlich / schädlich / vnd allen menschlichen po
liceyen zů empörũg dienstlich. So doch niemants weißt / ob er der liebe oder deß
hasses wirdig sey / vnd wir alle in vilen dingen sündigend. So wurde auch hie-
mit zweyfelhafft vnd vnstandhafftig alle herrschafft / so sy gegründt sölte wer-
den in der fürsehung Gottes zum heyl / oder in der liebe. So hette auch Petrus 1. Pet. 2.
vnbillich geheissen die knecht gehorsam sein auch den vnfrommen vnd vnärti
gen herren / ꝛc.

Das keiner der da ist in todsündẽ (dardurch er nit ist ein glid Chri 2
sti / sonď des Teüfels) ist ein waarer Pabst / oder Prelat / oder herr / ꝛc.

Antwort Jo. Gerson / das ist ein jrrthůmb gleych wie der vorig / ꝛc.

Digitized by Google

3 Kein fürſähner zur verdamnuß / oder der da iſt in todſünden / ſitzet im Apoſtoliſchen Stůl Petri / hat auch kein Päbſtlichen gewalt in dem volck Chriſti / ꝛc.

Antwort Gerſon: Iſt irrſal wie vor.

4 Keine fürgeſähne zur hell gehörend in die Kilchen: auch nit die / ſo nit nachvolgend dem läben Chriſti / ꝛc.

Antwort Gerſon: Irrthům wider gemeine haltung der Leereren von der Kilchen.

5 Allein die ſind von der Kilchen / vnd ſitzend in S. Peters Stůl / vnd habend Päbſtlichen gwalt / die Chriſto vñ ſeinen Apoſtlen nach folgend im läben / ꝛc.

Antwort Jo. Gerſon: Das iſt irrig wider den glauben vñ ſitten / wie im erſten artickel / hat aber mer übermürs vnd fräuels.

6 Das ein yetlicher / der da wol läbet nach dem läben Chriſti / mag vnd ſol offenlich leeren vnd predigen / ob er gleych nit geſendt iſt. Ja ob jm joch ſölichs von einichem Prelaten (wär der ſey) verbottē / vnd ob er ſchon verbannet iſt: wie er dann auch allmůſen geben ſölte vnd möchte / dann ein gůt läben vnd die kunſt ſendend jn gnůgſamlich / ꝛc.

Antwort Gerſon: Das iſt ein irrſal fräuenlich / ergerlich / vnd aller ordnung Chriſtlicher ämpter zerſtörlich.

7 Das der Römiſch Pabſt / der anderſt läbt dann nach Chriſto / nit iſt ein allgemeiner Biſchoff. Auch hat die Römiſch Kilch kein oberkeit oder Primat über die anderen / dann allein vil lycht vom Keyſer / nit von Chriſto / ꝛc.

Antwort Gerſon: Das iſt ein irrthůmb vorhin offentlich vnd außtrucklichen verworffen.

8 Der Pabſt ſol nit geneñt werden der Allerheiligeſt / noch ſeine füß ſälig / ſind auch nit zeküſſen / ꝛc.

Antwort Gerſon: Diß iſt ein fräfler irrthůmb / vnceręmlich vnd ergerlich außkünder.

9 Nach der leer Chriſti ſol man die kätzer nit töden / ſo ſy ſchon ſich nitt wöllend beſſeren. Man ſol auch vmb jretwillen kein Interdict auflegen / ꝛc.

Antwort Gerſon: Das iſt ein irrthům der Donatiſten / fräuenlich vnd ergerlich geleert wider die zucht des Chriſtlichen ſtands / als dann auch ſchlüßt Auguſtinus.

10 Das die vnderthonen vnd gemeinen leůt wol mögend vñ ſöllend offentlich entdecken vnd ſtraaffen die laſter vnnd präſten der oberen / als die ſo den gewalt von Chriſto / vnd das exempel von Paulo habend ſölichs zethůn / ꝛc.

Antwort Gerſon: Das iſt ein irrthůmb / ſchädlich vnd ergerlich: der auch eynfüren mag alle widerſpännigkeit vnd vngehorſame / auch auffrür vnd vermaledeyung

maledeyung des Cham.

Allein Christus/nit der Pabst/ist das haupt der Kilchen/ꝛc. 11

Antwort Gerson: Jst ein jrrsal nach gemeiner haltung der Leerern/so da verneinet wirt alle vrsach/das der Pabst sey ein haupt/ꝛc.

Allein die Kilch die in jren haltet die verordneten zum heil/vñ die 12
so wol vnd recht läbēd/ist ein gmeine Christliche Kilch/deren die vn
derthonen gehorsame schuldig sind. Diser artickel volgt auff den vo-
rigen/ꝛc.

Antwort Gerson: Ein jrrsal wie die vorigen/ꝛc.

Zähenden vnd opffer/die in der Kilchen geschähend/sind gemei- 13
ne allmůsen/ꝛc.

Antwort Gerson: Das ist ein jrrthům/ergerlich vnd wid die haltung Pau
li/j. Corinth. xv. gesetzt.

Die geistlichen so da übel läbend/sőllend vnd mögend durch die 14
leyen bezwungen werden/durch ansich ziehen der Zähenden/vnd an
derer zeytlicher niessung/ꝛc.

Antwort Gerson: Sis ist ein allerschädlichster vnd ergerlichster jrrsal: der
auch eynfürt die leyen Gottes gaaben zerauben/vnd vnderwirfft die geistliche
freyheit/ꝛc.

Die benedeyungen deren geistlichen/die nit sälig werdēd/oder die 15
übel läbend/sind maledeyung vnd verfluchūg bey Gott. Nach dem
vnd geschriben ist: Jch wil flůchen eüweren benedeyung/ꝛc.

Antwort Gerson: Jst ein jrrthůmb des heiligen Augustini vor langest wi-
der den heiligē Cyprianum vñ seine nachvolger verworffen. Ja auch der Mei-
ster Sententiarum (als vil er disen artickel berürt) wirt hie gehalten vnd an-
genommen von den gelerten.

Zů disen vnd auch vil vergangnen zeyten/ist kein rechter Pabst ge 16
wesen/kein waare Kilchen oder glaub/die wir Römisch nennend/de
nen man můßte gehorsam sein. Aber sy warend vñ sind Antichristen/
vnd ein versamlung des Satans/ꝛc.

Antwort: Jn disem artickel ist jrrthůmb/wie er dann ist außgefürt vnd ge
gründt in vordigen artickleñ/ꝛc.

Alle gebung des gelts/so den dienern der Kilchen vmb die geistli- 17
chen ding geschicht/macht sy zů wüchern oder Symoneyern/ꝛc.

Antwort Gerson: Jst ein jrrsal/dann man mag etwas geben den selbigen
geistlichen vnder dem titel der aufenthaltung der dienern/one kauffen vnd ver
kauffen geistlicher dingen/ꝛc.

Der vom Pabst gebannet ist/so er zů Christo appelliert/wirdt er 18
fürbehalten/das er nit můß förchten den Bann/vnd mag den selben
verachten/ꝛc.

Antwort Gerson: Das ist ein jrrsal/fräuel/vnd voller hochmůts.

Ein yetlichs werck/dz da gschicht vsserhalb ß liebe/dz ist sünd/ꝛc. 19

Antwort Jo. Gerson: Dz ist ein jrrsal/sunst auch zů Paryß verdampt vñ widerrůfft/bsonder so mans verstadt von der todsünd. Dañ es ist nit von nöten/vnd můß nit volgen/das einer so der gnad beraubt ist/darumb one vnderlaß von neüwem sündige/wiewol er one vnderlaß in sünden ist.

Beschluß der Paryser articklen.

Gersonis vrteil.

WElche nun die vorgeschribnen artickel haltẽd/sind wüssentliche kätzer/vnd auch als kätzer zeuerdammen: vnd damit sy nit auch andere v̈gifftind/sol man sy auffs allerfleyssigest mitsampt jrer so ergerlicher leer außreüten. Dann wiewol sy darfür geacht werdend/sam sy ein ernstlichen eyfer habind wider die laster der Prelaten vnd geistlichen (die zwar leyder zeuil überlauffend) so ist doch sölicher jr eyfer vnwüssend vnnd nit nach der kunst. Dann wo der vernünfftig ernst vñ eyfer ist/d̃ seüfftzet über die sünd die er sicht im hauß Gottes/vnd treit die mit gedult/so er sy nitt mag hinnemmen. Nun so mag man aber die laster vñ jrrthům̃ nit hinnemmen mit lastren vnd jrrsalen. Dann man die Teüfel nit außtreybt mit dem Beelzebub/sonder durch den finger Gottes/der da ist der heilig geist/der wil das man maß habe der fürsichtigkeit wie gesagt ist/Namlich/wär/was/wo/warumb? merck/wie vnd weñ/ꝛc. Es söllend auch die Prelaten vñ Fürsten schuldig sein/bey schwärer außtrucklicher straaff der Rechten/das sy wachmündrig anhaltind zesträben wider die vorgeschribnen vnd der gleychen jrrthůmb/auch wider die so sy leerend. Dañ man sol fleyssig merckẽ/das der jrrsal/dem man nit widerstadt/den bewärt man. So manglet es nitt des hackens heimlicher geselschafft/so man dem offenbaren laster nit widersträbet.

Dise ding sind im fürgon gesetzt/nach der leer der Meistern/die söliche wol übersehen mögend/ꝛc.

Jo. Gerson Cantzler zů Paryß vnwirdiger.

Johann Hussen beschwärd diser Paryser articklen halb.

DIser verdãmung der obgesetzten articklen durch die von Paryß/vnd besonder durch Johannem de Gersono/der hohen Schůl zů Paryß Cantzlern/ꝛc. beschehen/hat sich Johann Huß hoch bekümbert: deßhalb er sich nit allein in gefencknuß manigfaltigklich ab gemeltem Jo. Gerson beklagt/sonder was auch/wo er lenger in läben wäre bliben/des willens vñ endtlichen fürnemmens wider Gersonem zeschreyben/als du in dem bůch hernach in etlichen des Hussen Epistlen abnemmen magst. Dieweyl aber Gott beyde den Hussen vnd Gersonem auß disem zeyt berůfft hat/sind sy one zweyfel des zancks vereiniget/vnd habend die warheit funden.

Was nach verläsung aller oberzelten articklen/vnd verhörung des Hussen antwort/weyter im gespräch des viij. tags Junij gehandlet ward.

ALs nun die allererstẽ xxxix. artickel sampt den kundtschafften oder zeügnussen darüber eyngenommen verläsen wurdend/vñ Huß auff yeden/souil jm zůgelassen vnd müglich was/sein antwort hatt geben/do sprach der Cardinal von Camerat zum Hussen: Hast du nun gehört die greüwlicheit der lastren/derẽ gar vil wider dich fürbracht sind? Nun wirst du dich yetz bedencken was dir fürzenemmen sey. Zween wäg werdend dir vom Concilio fürgeschlagẽ/da wirt von nöten sein das du deren einen erwellist eynzegon.

Zween wäg werdẽd dem Hussen fürgeschlagen.

Digitized by Google

zegon. Erstlich/das du dich dem vrteil vnd endtlicher erkanntnuß des Concilij zum demůtigsten vnd gebist/vnd was daselbst erkennt wirt/gůtwilligklich annemmist. So du das thůst/ so werdēd wir zů eeren vnserm allergnädigsten herren dem Rö. Künig zegegen/ vnd seinē brůder dē Künig zů Behem/auch dir zů sonderē heyl/ mit gebürlicher freüntlicheit vnd gnaden mit dir handlen. Ob du aber nachmals vermeintist etliche deiner articklen/so vns hie fürbracht sind/zeerhaltē vñ beschirmen/vñ villycht weyter verhörung dir zegebē begeren wurdist (des wir dir nit abschlahend) so solt du doch betrachtē/ das hie zegegen sind so vil grosser/hochgeleerter vnd erleüchteter menner/das auch die selbigen souil starcker vrsachen wider deine artickel habend/das ich übel besorg du wurdist dir selbs hiemit grossen vnradt schaffen vnd fürterhin one grosse gefarlicheit dein sach nit verthädingē mögen/rc. Dises hab ich mit dir wöllen reden/ nit als ein Richter/sonder dich allein freüntlich zeuermanen/rc.

Nach dem der Cardinal sein vermanung an Hussen vollendet/ da fiengend auch die andern Prelaten gleycher form an/ein yeder besonder jn zeuermanen. Denen allen Jo. Huß mit züchtigem vnd demůtigem angesicht ze antwort gab: Allereerwirdigste vätter/ Jch hab bißhär zum offtermal gesagt/ das ich freywillig hiehär sey kommen/ nit darumb das ich ützid wölle hartnäckig erhalten/beschirmen oder erkyben/sonder in welchem stuck ich nit recht gsinnet wäre: wölte ich mit willigem gemůt mich lassen vnderweysen. Darum̄ bitt ich/ das mir weyter platz vnd weyl werde geben/ mein meinung nach notturfft zeer klären: wo ich dañ in sölicher erklärung nit gůte gewüsse vnd krefftige vrsachen vnd rechnung meiner sachen halb wird fürbringen/ wil ich mich gern eüwerer vnderweysung halten/vnd von meiner meinung nachlassen/rc.

Der Prelatē vermanung an Hussen.

Des Hussen antwort vnd erbieten.

Hie schrey einer mit lauter stim̄/sprechende: Sehend zů wie listigklich vnd betruglich er redt/in dem das er spricht/Er wölle vnderweysung annem̄en/rc. Warumb spricht er nit als mär/Straaff oder erkanntnuß? Auff das Huß antwortet: Ja wie jrs verston wöllēd/also wil ichs auch meinen/es sey joch vnderweysung/straaff oder erkanntnuß. Dann ich bezeüg mich zů Gott/das ich nit auß betrug sonder von hertzen rede/rc.

Auff das sprach Cameracensis: Wolan/so du dich dann vnderwerffen wilt der vnderweysung vnd gnad des Conciliums/so ist das nit allein wol von ly. Doctoribus den allergeleertesten mennern erkennt/ sonder auch vom gantzen Concilio einhelligklich beschlossen. Zum ersten/das du mit demůtigem gemůt bekennist/dich in disen articklen/ so wider dich fürbracht sind/ geirret haben. Zum anderen/das du mit geschwornem Eyd gelobist/ das du fürterhin söliche meinung weder halten noch leeren wöllist. Zum letsten/das du alle dise artickel offenlichen widerrůffen wöllist/rc.

Anmůtung des Concilij an Jo. Hussen.

Als nun jren vil mancherley zur sach redtend/ fieng zeletst Huß an widerum̄ söliche meinūg zeoffnen: Jch sprich abermals/das ich bereit bin vom Concilio vnderricht zewerden mit geschrifft. Aber eins wil ich eüch durch Gottes willen bitten vnd vermanen/ Namlich das jr mich nit wöllind zwingen zů denen dingen/die mein gewüßne nit ertragen noch erleyden/ auch ich one gefarlicheit ewiger verdamnuß nit thůn mag/ Das ich sölte verschweerē alle artickel wider mich fürbracht. Dann ich besinn mich wol/ das ich in Catholico geläsen hab/ Das verschweeren sey nichts anders/ dann vorgehaltnen oder geleerten jrrthůmb verlaugnen vnd verlassen/rc. So nun hie vil artickel mir zůgeschri-

Höchste bitt vnd beger des Hussen.

Digitized by Google

ben werdend/die doch mir zehalten oder zeleeren nie in mein gmüt kom̃en sind/ wie möchte oder köndte ich dañ die selbigen mit dem Eyd verschweeren: Aber deren articlen halb/die warlich mein sind/wär mich auß heiliger geschrifft ein anders vnderrichtet/wil ich gern volgen/vnd thün das jr an mich erfordert habend.

B. Sigmũd zũ Hussen. Hierauff redt Keyser Sigmũd zum Hussen also: Du möchtist doch wol on alle gfarlicheit dise ding alle widerrüffen: ja auch die ding so vermeinst dir fälschlich zügelegt werden. Dann fürwar ich wurde mich nit wideren alle jrrthümm zeuerschweeren/dennocht wurde nit darauß mögen volgen/das ich ein jrrthümb bekennt hette/rc. Hie antwortet Huß dem Keyser: Allergnädigster Keyser/das wortli Verschweeren/ bedeütet ein anders dann eüwer Maiestat meinen wil. Auff das der Cardinal von Florentz sprach: Johann Huß/ man wirt dir ein senffte leydenliche form des verschweerens fürschreyben/ darauff du dich dann leychtlich beradten magst/was dir zethün oder anzenemmen sey/rc. Hiemit fieng der Keyser widerumb an die wort des Card. Cameracen sis anzeziehen/ sprechende: Du hast wol gehört/ das dir zween wäg fürgehalten sind. Erstlich/das du disse deine verdampte jrrthümb offenlich widerrüffist/ vnd dich des Conciliums vrteil vnderschreybist/damit wirst du widerum des selbigẽ Conciliums gnad erlangen. So du aber wöltist fürfaren zbeschirmen dein meinung/so wirdt das Concilium leychtlich vrsach haben/nach seinen satzungen über dich zerichten/rc. Jo. Huß antwortet dem Keyser: Allergnädigster Keyser/ich schlach nit ab was das Concilium meinethalb erkennt/ allein wil ich hie außgenommen haben/ Das ich Gott vnd mein eigne gewüßne nit verletze/in dem/so ich sagen sölte oder bekennen/mich die jrrthümb bekẽt haben/die mir doch nie in meinen sinn oder gemüt sind kommen. Ich bitt aber/ so es gsyn mag/das ich durch V. Maiestat erlaubnuß die macht möge haben/ die meinung meines gemüts weyter zerklären: vnd auch möge über die ding so mir fürgelegt sind/als allermeist von den Aemptern der Kilchen/volkom̃en lich antwort geben/rc. Aber der Keyser sprach also: Du hast dein alter vñ vernunfft/derhalben du leychtlich hast mögen verston/was ich gestern vnd heütt mit dir geredt hab. Wir werdend genötiget den glaubwirdigen zeügen zeglauben/dann so die geschrifft spricht/ Das in dem mund zweyer oder dreyer zeügen alle warheit bestande/wie vil mer bestadt sy dañ in der kundschafft so vil kräfftenlicher menner: Darumb/so du anderst vernünfftig oder weyß bist/so empfachst du mit nider getrucktem hertzen die büß vñ gnad des Conciliums/ vñ widerrüffist dein offne jrrthümb: verspridst auch mit dẽ Eyd/das du hernach alle zeyt darwider wöllist halten vñ leeren. Wo du aber das alles nit thün wilt/ so hat man wol satzungen nach denen das Concilium über dich leychtlich vrteilen mag/rc.

Card. Florentinus.

B. Sigmũd

Hussen antwort.

Hie erhüb sich ein alter Bischoff auß Poland/sprechende: Ja es sind klare satzungen vorhanden/ die da außwysend wie man mit den kätzern sölle handlen/rc. Aber Jo. Huß antwortet standhafftiglich als hievor/deßhalb sy alle gmeinlich jn nennten ein hartnäckigen vnd verstockten menschen. Ein feyßter wolbekleideter Pfaff zegegen/schrey überlaut zů den vordersten des Synodi sprechende: Man sol jm vmb kein sach zůlassen/das er widerrüffe/dann er hat zů etlichen seiner freünden vnd anhengern geschriben/ Ob er gleych mit der zungen verschweere/ sölle doch sein hertz vnd gemüt gar nit dareyn bewilligen

noch

noch einichet weyß verſchweeren: darumb ſol man jm nit vertrauwen/ꝛc. Auff diſe ſchmaach antwortet Huß/ als in on ein dem letſten artickel gſagt iſt/ mit anzeigung/ das er keines jrrthůmbs ſich ſchuldig wüßte. Auff das redt Paletz: Lieber wohin dienet dein bezeůgē oder proteſtieren: Du ſprichſt/ du wöllſt keinen jrrthůmb/ vnd beſonder des Wikleffs/ beſchirmen/ vñ beſchirmeſt jy doch? Hiemit hat Paletz/ ſein red zebefeſtigē/ herfůr bracht iy. artickel Jo. Wikleffs/ vnd die ſelbigen offenlich verlåſen. Darnach ſprach er weyter: Als vor zeyten ich vñ Meiſter Stanislaus in gegenwürtigkeit Hertzogs Ernſten von Oeſterreych/ zů Prag wider diſe artickel predigtend/ do hat Jo. Huß nit allein in offnen predigē/ ſonder auch durch außgangne bůchli ſöliche Wikleffiſche artickel beſchirmt. Vnd hiemit redt er zum Huſſen: Wo du din geſchrifft oder bůchli derhalbē nit wilt herfůr legen/ ſo wöllend wir jy herfůr thůn/ꝛc. Diſe wort rede auch der Keyſer zum Huſſen. Darauff Huß antwortet: Ich mag wol leyden das diſe vnd andere meine bücher herfůr gelegt werdind/ꝛc.

Von etlichen Beſondern artickleñ/ ſo dem Huſſen fürgehalten wurdend.

SWüſchend obgeſchribner handlung ward den Prelaten Concilij überantwortet ein beſonderer artickel/ dem Huſſen zů nachteil. Namlich ward er beſchuldiget/ Das er auff ein zeyt ein vrteil oder Sententz des Pabſts ſölte ſchmächlichē außgelegt haben/ꝛc. Aber Huß was diſes artickels keins wägs geſtendig: mit anzeigung/ das er nichts daruon gewüßt/ auch ſöliche außlegung nie geſehen/ biß auff die ſtund als jm die Commiſſarien die im Kercker fürbracht bettind. Vnd als ſy jn bey diſer antwort nit wolted bleyben laſſen/ ſonder ye von jm wüſſen wår diſe außlegung gemachet hette/ do ſprach Huß/ er wüßte es nit: doch hette er wol etwan gehört/ Meiſter Jeſſentz ſölte er was ſölicher außlegung gemacht haben. Diſes beſcheids warend ſy noch nitt erſetriget/ ſonder fragtend jn gemeinlich/ Was aber er von ſölicher außlegung hielte? Ach Gott/ ſprach er/ was ſol ich darzů ſagen/ ſo ich ſy doch nie geſehē hab/ anders dann ſoul ich von eiich gehört hab.

Demnach ward jm ein anderer artickel fürgehalten/ des innhalts: Das zů Prag drey menner enthaupteet wårind worden/ auß der vrſach/ das ſy auß des Huſſen leer die Påbſtlichen brieff gſchmächt bettind: auff ſölichs hette Huß mit der Proceſſion vnd den Schülern ſölche enthaupteten aufgehebt/ vnd in offner predig in diezal der heiligen gezelt/ꝛc. Hiezů ſtimet Naſo (von dem hieuor mer geſagt iſt/ der auch wider Huſſen zeügnuß hatt geben) vñ ſprach/ Es wåre alſo: dañ er wåre domals zegegen geweſen/ als der Künig von Behem gebotten hette die lefterer Påbſtlicher Bullen vom låben zum todt zerichtē. Sar zů redt Huß: Diſe beide ſtuck ſind falſch. Erſtlich/ das der Künig ſöliche gebotten hab: dēnach/ das die cörpel deren enthaupteten durch mich mit einichem pomp zů der begrebd getragen ſeyend/ dañ ich bin domals nit zegegen geweſen/ deßhalb ir dem Künig vnd mir vnrecht thůnd. Hie vnderſtůnd Paletz Naſoni ſein fål zeuerglimpffen/ vnd ſagt alſo: Es iſt durch des Künigs gebott abgeſtrickt/ das niemant des Pabſts Bull widerſprechen ſölte. Diſe drey menner aber habend des Pabſt Bull widerſprochen/ darum ſind ſy auß kraffte des Künigklichen gebotts enthaupteet worden/ꝛc. Was aber Jo. Huß von diſen enthaupteten halte/ erſcheynt gnůgſamlich auß ſeinem bůch von der Kilchen/ darinn diſe wort ſtond: Sy habend (als ich glaub) geläſen den propheten Danie

Ein anderer artickel.

lem/da er ſpricht: Vnd ſy werdend fallen im ſchwärt/im fheür/vnd gfenckt nuß der tagen/vnd jnen werdend vil betrüglichen zügeſellet werden. Vnd darnach weyter: Als dann ſölichs erfüllt wirt in diſen dreyen leyen / welche des Antichriſten lugen nit züſtimmen wöllen/ſonder denen widerſprochen/vnd darumb jre hälß dargebotten habēd/zů welchem auch noch vil andere bereit geweſen ſind. Vil aber ſind jnen betrüglich zůgeſellet / die habend ſich durch des Antichriſten tröuwung laſſen abſchrecken/binder ſich zeflucht keeren/vnd ſind abgfallen/ꝛc.

Nach verläſung diſer worten/ſahend die Prelaten all einandern an/mit etwas verwunderung/ein gůte weyl ſtillſchwygende. Dann Paletz vnd Naſo erzelrend noch weyter/das Jo. Huß in offner predig das gemein volck alſo entzündt vnd wider die oberkeit bewegt hette/ vnd geſprochen/ Diſe drey menner wärind bereit den tod vmb der warheit willen zeleyden/ꝛc. Auff das ein groſſe vile der Burgeren ſich empörret vnd widerſetzt hettind / alſo das ſöliche empörung kum durch den Künig widerumb berüwigt wäre.

Weyter brachtend die Prelaten auß Engelland ſo zegen warend/ein abgeſchrifft einer Epiſtlē/ mit erzellung wie die ſelbig fälſchlich im nam̃en ð Schůl zů Oyonia gen Prag wäre überantwortet / vnd daſelbſt durch Huſſen an der Cantzel dem volck vorgeläſen wäre worden / damit er dem volck den Wikleff lobte vnd rümte/ꝛc. Vnd als diſe Epiſtel od ſendbrieff offenlich verleſen/ward Huß durch die Engellender gefragt/Ob er die oberzelter geſtalt offenlich dem volck vorgeläſen hette: Alſo was Huß bekañtlich/das er ja ſölichen ſendbrieff dem volck geläſen hette/dieweyl er mit dem Sigel der gemeinen hohen Schůl zů Oyonia verſiglet/vñ durch zween Studenten überantwortet wäre worden. Auff das fragtend ſy wär diſe Studenten wärind. Antwortet er: Diſer mein gůter freünd (damit zeigt er auff Stephanum Paletz) kennet den einen gleych als wol als ich: aber wär der ander ſey geweſen weiß ich nit. Hierauff fragtend ſy von dem letſten wohin er wäre kommen? Huß ſagt: Ich hab gehört/ er ſey auff der widerfart auß Behem in Engelland / auff dem wäg geſtorben. Aber von dem erſten/ſagt Paletz/das er ein Behemer vnd nitt ein Engellender wäre. Das auch der ſelbig Student auß Engelland ein kleines ſtücklī ſtein von dem grab Wikleffs in Behem bracht hette/welches des Huſſen anhengere yetz volgender zeyt für heylthům vereertind: auß welchem wol ſcheyn wäre/das Johann Huß ſöliche ding alle practiciert vnd gekochet hette/ꝛc.

Bald hierauff legtend die Engeliſchen ein andere Epiſtel für das Concilium/der vorigen gantz vngleych vnnd widerwertig. Die was auch durch die Schůl zů Oyonien beſiglet/vnd hielt vngefarlich in ein ſöliche meinung: Die obriſten vñ Elteſten ð hohen Schůl zů Oyonien/habend mit groſſem ſchmertzen vernommen/das die jrrthům Jo. Wikleffs alſo durch Engelland ſöllind weyter außgeſpreytet werden/derhalben ſölichē übel in zeyten vorzeſein/habind ſy jren beſten fleyß ankeert / vnd geordnet zwölff Meiſter der geſchrifft/die beſten/die ſöllind die bücher Wikleffs beſchetzen. Sie ſelbigē zwölff habend mer dann cc. artickel außgezogē/welche die gantz Schůl des fheürs wirdig erkēnt hat. Aber nütdeſtweniger/ damit dem heiligen Concilio in allem die ehr geben werde/ habend ſy die ſelbigen Wikleffs artickel gen Coſtentz geſendt/ vnd des Concilij vrteil vnderworffen/ꝛc.

Paletz entſchuldiget ſich Huſſt halb.

Hie ward ein kleine weyl ſtill geſchwigen/darnach ſtünd Paletz auf/gleychſam wölt er ſich des verdachts halb/das er auß neyd wider Huſſen gehandlet hette/

herre/entſchuldigen/darum ſprach er alſo: Ich zeügen zů Gott/vor der Kö. K. Maieſtat gegenwürtig/ vnd vor den allereren wirdigſten vättren Cardinälen/ Biſchoffen/ꝛc. Das ich in diſem handel Jo. Huſſen betreffende/mich gar keines neyds/haſſes/noch einiches böſen willens gebraucht habe/ſonder hab ich in diſer ſach allein meinem Eyd vnd gelübden wöllen gnůg thůn/ die ich gethon hab/als ich zů einem Doctor gemacht ward. So můßt ich ſchweeren/das ich zů nutz vnd wolfart heiliger Chriſtlicher Kilchen/alle irrthům vnd kätzereyen wölte widerfächten/ꝛc. Gleycher form hat ſich auch Michel de Cauſis entſchuldiget. Aber Jo. Huß ſprach: Wolan ich wil aber dem himliſchen Richter alle ding gentzlich beuelhen/welcher yedes teils ſach recht vrteilen wirt. Hie fieng der Card. Cameracen. den Palez an loben/ſprechende: Ich kan mich nit gnůgſam verwunderen der groſſen gůte vnd freüntlicheit des Herren Palez/ die er gebraucht hat im außziehen der artickel wider Jo. Huſſen: dann fürwar ſo ſtond in ſeinen büchern noch vil erſchrockenlichere ding/wie wir dañ gehört haben/ꝛc. Vnd nach vollendung diſer red/ gebot der Biſchoff von Aygen (welches verwarung Huß befolhen was) jn widerum in kercker zeführen/vñ trüw lich zeverhůten. Alſo volget herr Johañes von Chlum dem Huſſen nach/vñ tröſtet jn/ſprach jm freüntlich zů/vnd vermanet jn zur beſtendigkeit. Alſo das nit zeſagen iſt/was groſſen troſts vnd dapfferkeit Jo. Huß/der ſunſt von yederman verlaſſen vñ verhaſſet was/auß diſem kurtzen geſpräch herr Jo. von Chlum empfangē habe. Auch wirſt du/lieber Läſer/ſölichs hernach in etlichen Epiſtlen mögen abnemmen.

Soctor Eyd.

Huß ward wider in gefencknuß gefürt.

Herr Johañ von Chlum tröſtet den Huſſen.

Abred D. Sigmunds/ſo er zů end das geſprächs/nach dem Huß hinweg gefürt was/zů den Prelaten gethon hat.

NAch dem Jo. Huß hinauß gefürt was/ fieng Keyſer Sigmund an zů den obriſten des Concilij zereden/ vnd ſy zeuermanē vngefarlich vff ſöliche meinung: Jr habend nun gehört vil der allerſchwäriſten laſter Jo. Huſſen/ die nitt allein mit ſtarcken gezeügnuſſen über jn beweyßt/ſonder durch jn ſelbs bekennt ſind. Auß welchen allen/ auch ein yeder beſonder (meins vrteils) der ſtraaff des todts wol wirdig wäre. Hierumb/eo ſey dann das er willig widerrüffe alle ſeine jrrthům/ſo erkēn ich jn mit ſheitr zeuerbrennen ſein. Vnd ob er gleych thůr das/ſo jm das Concilium anmůtet vnd gebeüt/nůtdeſt minder radten ich/das jm das ampt zepredigen vñ zelecren im gantzem Reych zů Behem verbotten vnd abgeſtrickt/vñ er fürhin keins wägs zepredigen ſölle zůgelaſſen werden/ſonderlich in Behem. Dann wo jm ſölichs widerum ſölte erlaubt werden/möchte er bald durch hilff vnd gunſt ſeiner anhengern widerumb auff vorige meinung tretten/vnd über diſe ſeine jrrthůmb noch mer neüwer Kätzereyen pflantzen/ vnd ins volck außſpreiten/ damit dann der letſt jrrthůmb ſchädlicher wurde ſein dann der erſt/ꝛc. Demnach acht ich gantz nutz vnd von nöten ſein/Das die verdampte artickel Jo. Huſſen/meinem brůder dem Künig von Behem/vnd demnach auch in Poland vñ andere landſchafften/darinn der menſchen gemůter durch diſe leer verfürt ſind/überſchickt werdind/mit einem ſtrengen gebott/alſo/Das welche menſchen ſöliche leer fürterhin vnderſtandind zehalten/die ſöllind auß krafft Päbſtlichs vñ Keyſerlichs gewalts geſtraafft werdē. Hiemit mag man zelerſt diſem übel ein widerſtand thůn/vnd der ſach zehilff kōmen/ſo man die Äſt mitſampt der wurtzlen grundlich außreütet. Es ſöllend auch die Biſchoff vñ andere Prelaten/die hie in auß

reütung ſölicher kätzerey jr arbeit vnd müglichen fleyß angelegt habend/durch fürgeſchrifft des gantzen Concilij̃ms/den Künigen vñ Fürſtē/in deren landen ſy jre woning habend/hochgelobt vnd befolhen werden. Zum letſten/ Welche auch hiezů Coſtentz funden werdend des Huſſen günner/freünd vñ glaubensgnoſſen/die ſöllend auch nach gebür greüwlich geſtraafft werden/ fürnemlich ſein junger Hieronymus/ꝛc.

Hieronymus des Huſſen junger.

Hie ſprachend die Prelaten: Ja freylich wol iſt er ſein junger. Aber wir hoffend/ſo bald der Meiſter ſein ſtraaff empfach/werde der junger deſſ weich werden/ꝛc. Hiemit iſt menclich auß dem Refectorio hinweg gangen.

Hienach volgend etliche Epiſtlen Johannis Huſſen/

die er in der zeyt nach ſeiner letſten verhörung des viij. tags Junij an/ biß auff den tag ſeines todts/auß der gefencknuß zů den Barfüſſern/ allenthalb an ſeine güten freünd geſchriben hat.

NAch dem geſpräch/ſo die verordneten vom Concilio mit Huſſen etliche tag/in beſonderer verſamlúg im Cloſter zum Barfüſſern gehaltē/ vnd am achten tag Junij vollender habēd/iſt Huß in bemeltem Cloſter gefencklich enthalten worden biß auff den tag ſeines leydens/das iſt der vj. tag Julij/verlaufft ſich auff die xv viij. tag/darzwüſchend er ſich zum ſterben geſchickt/vnd vil Epiſtlen in Latiniſcher vnd Behemiſcher ſprach auß der gefencknuß geſchriben/deren er etlich in Behem vnd ſunſt verordnet hat. Welche alle hernach volgēd in der beſten ordnung/als ich hierin̄ hab könnē träffen.

Epiſtel Jo. Huſſen/darinn er anzeigt vnd fürſtelt ein troſtliche überwindung der menperen/die jn vnderſtändend zebewegen/ſein glauben zeverlaugnen.

1. Cor. 4. **HEyl vom Herren Chriſto Jeſu zenor. Es ſind bey mir geweſen manigfaltige vermaner vnd vil zuchtmeiſter/ aber wenig vätter/wie der Apoſtel ſpricht/ die habend mir mit vil worten geradten/das ich ſölle vnd möge zimlich vnnd wol mein meinung vnd glauben verſchweeren/ſo ich meinen willen vnderwerffe der heyligen Kilchen im Concilio gegenwürtig. Aber jr aller keiner kan hierinn entrünnen vnd mir beſcheid geben/ wenn ich jn ſetz an mein ſtatt/vnd frag jn alſo: Das weſſ er wol wüßte/das er nie gepredíget/ gehalten noch geredt hette die kätzerey ſo jm wurde fürgehalten/wie er dann ſeiner Conſcientz verſchonen wölte/ damit er im verſchweeren nit erſt fälſchlich bekannte/ das er kätzerey oder jrrthümb gehalten hette.**

Huß erleydet vil anrekts in gfencknuß.

Darauff habend etlich zů mir geſprochen/ Das ſölich verſchweeren nit bringe ein innerliche beſchwärd/ſonder erfordere allein ein verlaugnen der kätzerey/Gott geb ich halte die oder nit. Etliche andere ſagend/Das verſchweeren ſey allein ein laugnen deren dingen ſo wider mich fürbracht werdēd/ſy ſyend waar oder falſch. Zů denen hab ich

ich geſprochen: Wolan ſo wil ich ſchweeren/ Das ich diſe artickel wider mich fürbracht/ nie geprediget/ noch gehaltē/ noch geredt hab: auch nitt predigen/ halten noch reden wil. Hierauff ſchwigend ſy denn gleych ſtill.

Etlich werffend mir für/ So ein menſch wäre in der Kilchē aller dingen vnſchuldig/ vnd der bekannte auß demůt das ſo jm fälſchlich zůgelegt wäre/ ſo wurde er ye damit etwas gewünnen. Vnd hie habend ſy mir fürgehalten einen Heyligen auß der Altuätter läben/ dem hatt ein anderer ein büch in ſein bett verborgen: vñ als der Heylig vnſträflich maß gezigen ward/ er hette das büch geſtolen/ do laugnet er deſſe. Do ſy aber ſprachēd: Sich/ du haſt es geſtolen/ vnd in dein bett verborgen. Vnd er es alſo fand/ do gab er ſich ſchuldig der thaat.

Item etliche bewärend mir ſölichs durch ein heylig weyb/ die wonet in mans kleydern in einem Cloſter/ deren ward auff ein zeyt fürgehalten/ wie ſy bey einem weyb ein kind gemachet hette: deß ſy bekañtlich was/ vnd nam das kind an als ein vatter: doch offenbaret ſy hernach das ſy ein weybsbild/ vñ zůgelegter thaat vnſchuldig wäre/ ꝛc. Vnd noch vil andere maſſen ſind mir fürgehalten. Diſe iſt gweſen S. Marina.

Ein Engellender ſprach: Bey meiner Conſcientz/ wenn ich an eüwer ſtatt wäre/ ich wölte verſchweeren. Dann in Engelland habend alle Meiſter/ vil träffenlicher güter menner/ die in der meinung Wickleffs verargwönigt warend/ gemeinlich auff das gebott des Ertzbiſchoffs in einer ordnung nach einander ſölichs verſchworen/ ꝛc. Zum letſten ſind ſy noch geſtern in der vermanung bliben/ das ich mich an die gnad des Conciliums ergeben wölle.

Paletz iſt auff mein anforderen zů mir kommen/ dann ich hab jm wöllen beychten. Vnnd hab die Commiſſarios/ oder die ſo mich vermantend/ gebätten/ das ſy mir den Paletz oder einenn gebind. Dann ich hab zů jnen geſprochen: Paletz iſt mein fürnemſter widerſächer/ vñ ich wil jm beychten. O der gebend mir einen anderen geſchickten mann/ das bitt ich eüch durch Gott. Sölichs iſt nun geſchähen. Vnd hab derhalbē einem Doctor einem Münch gebeychtet/ der mich gantz früntlich verhört/ vnderrichtet/ vñ abſoluiert hat: vnd hat mir dennocht nit eyngebunden noch geradten/ als mir andere zůgemůtet habend. Buß ward von einem Münch abſoluiert.

Paletz kam zů mir/ vñ weinet gnůg ſeer mit mir/ als ich in bat/ das er mir wölte verzeyhen/ ob ich etwan ein ſchältwort wider jn geredt hette: vñ ſonderlich/ das ich jn in meinem ſchreyben geneñt hab einen erdichter. Auch hab ich jm geſagt/ Das er ſey jr aller Sledinck/ vnd

er hat des nit gelaugnet. Vnd das er in meiner verhörung (als ich die artickel der zeügen verlaugnet) geſprochen habe: Der menſch förchtet Gott nit: des iſt er gar nit geſtendig / vnd hat es doch gewuſlich geſagt/als jr villycht ſelbs wol gehört habend. Item ich hab jm auch fürgehalten/wie er im kercker vor den Commiſſarijs geſprochen habe/Das von der zeyt Chriſti geburt här/kein kätzer gefarlicher wider die Kilchen geſchriben habe dann Wikleff vnd ich. Item ich hab jm auch erzelt das er von mir ſagt: Wie alle die ſo an mein predig gangind/ ſyend vergifft mit dem jrrthümb des Sacraments des Altars halben. Des hat er gelaugnet/ſprechēde: Ich hab nit geſagt/ Alle die ſo daran gangind/ſonder/Vil ſo daran gangind. Vnd er hats warlich geſagt/eben dozemal/als ich jn begreiff/vñ zů jm ſprach: O Meiſter/wie thůſt du hie ſo ſchwarlich vnrecht/ in dem das du alle meine zůhörer jrrig ſchilteſt: da er mir doch kein antwort gab. Nach ſölchem allem hat er mir geradten wie auch die anderen: vnd ſpricht allweg darbey/Das durch mich vnd die meinē vil übels geſchähen ſey. Auch hat er mir geſagt/ Wie er den brieff habe der in Behem geſchriben iſt/ darinn vnder anderm gemeldet wirt/Wie ich vnder der weyß Bůch roſiemohutzi/in dem Schloſß zween verß auß der geſencknuß geſungen habe. Darumb vmb Gottes willen/ behaltend vnnd verſorgend die brieff/ gebend ſy keinem geweychten oder geiſtlichē auf zefertigen/ ꝛc. Die herren ſöllēd fürſichtigklich ſich etlicher weltlicher Inſtrumenten halten/ꝛc. Thůnd mir zewüſſen ob die herrē mit dem Künig werdind reyten. Jeſus Chriſtus erhaltet mich noch allwegen durch ſein gnad in meinem vorderigen fürnemmen.

Palecz iſt ſeiner worten nit gſtendig.

Johann Hůß in der hoffnung
ein knecht Jeſu Chriſti.

Ein Brieff Johann Huſſen/darinn er anzeigt mit was vnordenlicher vngeſtümmigkeit vnd gehön er verhört worden ſey.

ICh Meiſter Johañes Huß/in der hoffnung ein knecht Jeſu Chriſti/beger hertzlich/das die Chriſtglöubigē nach meinem tod nit nemmind ein vrſach ſich an mir zeergeren/ vnd mich für einen verharrenden kätzer zevrteilen. Darumb rüff ich Chriſtū Jeſum zum zeügen / vñ welches gſatzs willen ich begert hab zeſtärben. Sölichs ſchreyb ich den freünden der warheit zur gedächtnuß.

Erſtlich/das ich in träfflich vilen beſondern heimlichen verhörungen / vñ auch nachmals in offenlichen ſamlungen der fürnemſten des Concilij mich proteſtiert vnd bezeüget hab / zevnderwerffen der vnderwey-

derweysung/vnderrichtung/auch der widerrüffung vnd straaff der geleerten. Also ob ich etwas geschribē/geleert/oder in meiner antwort geredt hette das der warheit widrig wäre. Diewyl aber die fünfftzig Doctores (als sy sprachēd) vom Concilio verordnet/zum offtermal von mir begriffen wurdend des fälschlichen außziehens halb der articklen/do woltend sy auch mir in offner verhör Concilij kein besondere freüntliche vnderweysung geben. Ja sy woltend nit mit mir der geschrifft halb red halten/sonder sprachend: Du solt dich dem endtlichen außtrag des Concilij vndergeben. Welches Concilium/als ich zů offner verhör gefürt ward/ doch die geschrifft Christi vnd der heyligen Leerern/ eintweders verlachet vnd verspottet / oder aber schrey ich verstünd sy nit recht/vñ zuge die Doctores nit an wie sich gebürt.

Einer auß den Cardinälen/ der obrist Concilij vnd vom Concilio herzů verordnet/ d nam in offner verhörung ein zedel in die hand/ vnd sprach: Sich/es hat mir ein Meister heyliger gschrifft dises argument überantwortet/darauff sagend eüwer antwort. Diß argument was Von dem gemeinen wäsen/rc. Das hab ich nachgelassen/das sölichs sey in der Gottheit. Demnach erlag er an dem arguieren: wiewol er geachtet ward der allermächtigest Doctor heyliger gschrifft. Do hab ich jm gesagt von dem gemeinen erschaffnen wäsen/welches da ist das erst wäsen geschaffen/ vnd mitgeteilt allen creaturen besonder. Auß welchem er nun bewären wolt/ Das in der Consecration waar brot überblibe. Aber er ward mercklichen dahin gefürt / das er nichts mer kondt/vnd můßt stillschweygen. Vnd von stundan fieng ein Doctor auß Engelland an zearguieren/ der erstunet auch daran.

Cameraceñ.

Dises ist alles geschäbē am vij. Junij.

Ein anderer Doctor von Engelland (der hieuor in einer heimlichen besonderer verhörung zů mir gesprochen hatt/Das Wikleff habe wöllen alle kunst zerstören/vnd habe auch in yetlichen seiner bücheren jrrthůmb eyngefürt) der stůnd auf/vñ fieng an zedisputieren von der manigfaltigen teylung des leybs Christi in der Hostien/ vñ erstunet auch im argument/also das man jn hieß stillschweygen. Auff das sprach er: Sich zů/er betreügt das Concilium listigklich / lůgend für eüch/daß das Concilium nit betrogen werde/ wie es auch vorzeyten durch Berengarium betrogen ward. Damit schweyg er auch. Auff das ein anderer mit grossem geschrey anfieng disputierē. In sölichem aber erhebt sich ein gemein geschrey der gantzē menge. Ich aber stůnd vnd begert das man jn hören wölte/ vnnd sprach zů jm: Arguierend steyff dahär/ich wil eüch gern antwort geben. Vnd er ermüdet auch/ vnd sprach mit verdruß: Es ist kätzerey.

Digitized by Google

Aber was groſſen geſchreys/was ſpottens/ verlachens vnd läſterens wider mich getribē ward durch diſe verſamlung / das wüſſend die herren/Wentzeslaus von Tuba vnd Johañs von Chlum/ auch Petrus der Schreyber / die allerſtandhafftigſten Ritter vnd liebhaber Göttlicher warheit. Deßhalb als ich offtermals mit ſölichem geſchrey überläſtiget ward / ſprach ich diſe wort: Ich hette gemeint/ es wäre in diſem Concilio gröſſere erbarkeit/gütigkeit vnd zucht geweſen. So ließ deñ 8 Künig gebieten ſtillzeſchweygen. Aber der Cardinal vnd obriſt im Concilio ſprach zů mir: Du haſt im Schloſſz (verſtand zů Gottlieben) demütigklicher geredt dann hie. Do ſprach ich: Mich hat dozemal daſelbſt niemant überſchrüwen/hie aber ſchreyend ſy all wider mich. Auff das ſprach der Cardinal: Nim war/das Concilium begert von dir zewüſſen/ ob du dich wöllíſt laſſen vnderweyſen. Darauff ich ſagt: Ja ich wils gern vnd zum allerliebſten/wie ich mich dann hieuor allwegen bezeüget hab. Do ſprach der Cardinal: Wolan/ſo ſolt du das zů einer vnderweyſung haben / Das die Doctores ſprechend / die artickel auß deinen büchern gezogen / ſeyend ſetzig/die ſolt du widerrüffen: vñ die ſtuck ſo mit kundtſchafft auff dich erzeüget ſind/ſolt du verſchweeren. Hie aber ſprach der Künig: Sich man wirt dir ein kurtze meinung fürſchreyben/ darauff wirſt du antwort geben. Vñ der Cardinal ſprach: Ja alſo ſol es geſchähen in der nächſten verſamlung/ꝛc. Damit iſt das Concilium aufgeſtanden. Gott weißt was groſſen verſůchung ich darnach erlitten hab.

Ein ander Epiſtel Huſſen/darinn er erzelt den ſtreyt des geiſts vnd fleyſches/gantz troſtlich zelåſen.

WIr grüß in Chriſto Jeſu. Ich bitt vnd verman eůch nachmals vñ Gottes willen/das die brieff niemant gezeigt noch geoffenbaret werdind / dann ich förcht die gefarlicheit der perſonen. Lügend das jr behůtſam ſyend in eüweren worten vñ wercken. So Dyt lenger bleybt/ſol er treffenlich behůtſam ſein. Jch bin nachmals trefflich erfröüwt/do ich gehört hab das mein gnädiger herr kommen iſt. Vnſer behalter hat den viertägigen vñ ſtinckenden Lazarum widerumb zum läben erweckt/ Jonam drey tag im Meerfiſch erhalten / vñ widerumñ zum predigampt geſendt/ Danielem auß der Löwengrůb widerumb die prophecey zebeſchreyben gezogen/ Die drů kinder vor dem flammen des fheürigen ofens beſchirmt/ Vnd Suſannam/ die yetz verurteilt was vnd zum tod gieng / erlöſt: Warumb wölte er dann nit auch mich armen (ſo es zů ſeiner eeren dienlich / den glöubigen

Joan. 12.
Jone 2.
Dan. 6. vnd 14.
Dan. 1.
Dan. 13.
Vertrüwen des Huſſen zů Gott.

gen nutzlich/vnd mir zur beſſerung erſchieſlich iſt) leychtlich auff diß mal von dem kercker vnd tod entledigen: Nun iſt jm doch ſein gwalt vnd maacht nit abgeſchnitten. Der auch Petrum/als er yetz zů Jeruſalem zum tod fürgefürt ſölte werdē/ durch ſinen Engel auß dem kercker fürt/von welches henden die kettinen abfielend/ꝛc. Aber der will des Herren ſol allwegē geſchähen/den ich wünſch in mir erfüllt werden/vmb ſeiner eeren vnd meiner ſünden willen. Act. 12.

Ein Doctor hat zů mir geſprochen: Was ich yemer thůye/ ſo ſölle ich mich doch dem Concilio vnderwerffen/das werde mir gantz gůt vnd auch zimlich ſein. Vnd ſprach darzů: Wenn das Concilium ſpreche/du hettiſt nun ein aug/ob du gleych zwey haſt/ ſöltiſt du deñocht mit dem Concilio bekennen/ das jm alſo wäre. Zů diſem hab ich geſprochen: Ob mir gleych die gantz welt das ſagte/ vnd ich hette vernunfft als ich yetz hab/ ſo möchte ich doch das nitt ſagen one widerſträben meiner eignen Conſcientz. Vñ nach dem er vil wort getriben hatt/gieng er auff diſe antwort hinweg/ſprechende: Es iſt waar/ich hab zwar nit gar ein gůt exempel geben.

Der Herr iſt mit mir gleych als ein ſtarcker kriegßman. Der Herr iſt mein erleüchtigung vnd mein heyl/ wen wil ich dañ förchten: Der Herr iſt ein beſchirmer meines läbens/ vor wem wil ich erſchräcken: Zů diſem Herren ſprich ich diſer zeyt one vnderlaß die Antiphonam: Herr/ich leyden gewalt/gib antwort für mich: dann ich weiß nit was ich meinen feynden ſagen ſol/ꝛc. Pſal. 27.

Johann Huß/in der hoffnung
ein knecht Jeſu Chriſti.

In der nachuolgenden Epiſtel erzelt Johann Huß mancherley anfächtung vnd grauſame tröum die jm begegnet ſind.

DEr Herr ſey mit eüch. Der radtſchlag des Herren liebet mir über gold vnd edelgeſtein/ darumb hoff ich in die barmhertzigkeit Jeſu Chriſti/ das er werde mir geben ſeinen geiſt/ dardurch ich in der warheit beſton möge. Bittend jr auch den Herren: daß der geiſt iſt willig vñ wolgeneigt/aber das fleiſch ſchwach. Der allmächtig Gott ſey meiner herren ewiger lon/die ſo ſtadhafftiglich/ſteyff vñ getreüwlichen ſich herfür ſtellend für die gerechtigkeit/ denen der Herr Gott auch geben wirt/das ſy auch im Reych Behem die warheit erkennind. Vnd damit ſy der ſelbigen nachuolgind/ iſt von nöten das ſy widerumñ in Behem kömmind/ vnd von jnen legind alle eytle eer der welt/ vnnd nachuolgind dem Künig/nit dem blöden ſterblichen Künig/ ſonder Matt. 26.

Digitized by Google

dem Künig der glori/der das ewig läben gibt.

Diß gſchach hieuor in der audientz/do man jn wid in Kercker fürt.

O wie was mir ſo anmütig das handbieten herrn Johanſen/ der ſich nit beſchämt hat mir armen die hand zebietē/alſo einem verworffnen kätzer/der ſchier von yederman verſchreyt iſt. Jch wird villycht nit vil mer mit euch reden/darumb ſo grüſſend bey zeyt alle Behemer die jr ſähend.

Paletz iſt zů mir in den Kercker kommen/ſein grůß den er mir in meiner gröſten kranckheit vor allen Cōmiſſarien embot/was diſer/ Das kein gefarlicher kätzer von Chriſti geburt auferſtanden wäre/ dann Wikleff vnd ich. Item er ſprach/ Das alle die ſo mein predig beſücht habind/ſyend mit diſer kätzerey vergifftet/namlich/ Daß das wäſen des brots bleybe im Sacrament des Altars/ꝛc. Zů dem hab ich geſprochē: O Meiſter/wie haſt du mich ſo ſchwärlich gegrüßt/wie ſün digeſt du ſo groſlich. Sich ich wird ſtärben/ vnd villycht verbrennt werden/was gaaben wirſt du dann in Behem erlangt haben?

Diſes ſölte ich villycht nit geſchriben haben/damit ich nit geachtet wurde als ob ich jn übel haſſe. So hab ich allwegen in meinē hertzen gehebt diß ſprüchli: Jr ſöllend nit vertrauwen in die Fürſten/ꝛc. Dñ weyter: Verflůcht ſey der menſch der in einen menſchen vertrauwt/ vnd das fleiſch für ſein ſtercke haltet. Vmb Gottes willen ſind behůtſam in eüwerem ſtand vnd wandel. Tragend die brieff nit. Die bůchlin teilend hin vnd wider auß vnder die freünd.

Auß erzelt etlich tröum.

Jr ſöllend gewüßlich wüſſen/ das ich groſſen ſtreyt im ſchlaaff in tröumē hab gehebt. Die flucht des Pabſts iſt mir vorhin im troum erſchinen. Dñ als mir was/ wie ichs herrn Johanſen erzellet/do gab er mir gleych in der nacht antwort/ſprechende: Der Pabſt wirt eüch wol wider kommen. Demnach hat mir auch getroumet die gefencknuß Hieronymi/doch nit ſo ſcheynlich. Auch ſind mir zevor fürkommen alle gfencknuſſen/daryn ich gefürt wird/ aber doch nit gar fömklich. Zum mermalen ſind mir erſchinen vil würm vnd ſchlangen/die hattend auch höupter am ſchwantz/ deren mocht mich doch keiner beyſſen/ꝛc. Vnd noch vil andere ding/ꝛc.

Sölichs ſchryb ich/nit das ich mich achte für einen propheten/oder mich ſelbs erhöhe/ ſonder allein eüch zeſagen/ das ich habe mancherley verſůchnuß am leyb/ vnd auch am gemůt. Vnd hab darbey die gröſte forcht/ das ich etwan übertrette das gebott des Herren Jeſu Chriſti. Jetz gedenck ich wider an das wort das Meiſter Hieronymus zů mir ſagt: Wenn ich ins Concilium komen/acht ich das ich nit widerumb von dannen werde komen. So hat auch ein Schneyder

auß

auß Poland/genañt Andreß/mir vergangner tagen genadet vñ mich gesägnet/ sprechende: Herr Johannes mein allerliebster vnd standhaffrigster in der warheit/der Herr wölle mit dir sein: dann als mich beduuckt/wirst du nit leychtlich wider läbend vnd gesund in Behem kommen. Darumb gebe dir der Künig/nit der Künig von Hungern/ sonder der himmlisch/ alles gůts für dein getreüwe vnd flyssige leer die ich von dir gehört vnd gelernet hab/ꝛc.

Johann Huß erklagt sich in volgender geschrifft ab Kerser Sigmunden/das er vnfürsichtigklicher mit jm gehandlet habe dann Pilatus mit Christo.

HEyl in Christo Jesu. Das jr von Peters wegen schreybend/gefalt mir wol. Ich wil seine brieff nit behalten/ sonder von stundan hinweg thůn vnd zenütze machen. Je söllend mir die Sertern nit zůschicken/ dann ich besorg grosse gefar des botten vñ anderer personen halb. Ich bitt nachmals vmb Gottes willen alle herren versamlet/ das sy den Künig wöllind bitten vmb ein endtliche verhörung. Dann nach dem als er mir im Cõcilio allein gesagt hat/sy werdind mir bald verhör geben/ das ich in geschrifften kurtzlich antwort gebe/ꝛc. so würde es jm yetzund ein schand sein/ sölte er dise red nit halten. Aber ich besorg das dise seine red eben so stryff werde sein/ als sein Geleydt gewesen ist.

Es habēd mir etliche in Behem von jm gesagt/Ich sölte mich vor seinem Geleydt hüten. Etlich andere sprachend zů mir: Er wirt dich deinen feynden übergeben. Auch sagt mir herr Mykest Dwoky in gegenwesen Meister Jessenitz/also: Meister du solt gewüßlich wüssen/ das du wirst verdāpt werden. Ich acht er habe des Künigs fürnemen gewüßt. Ich hab gemeint jm gefiele das gesatz Gottes vnd die warheit/yetz aber befind ich/das es jm nit vil schmöckt. Er hat mich ee verurteilt daß meine feynd/vnd mich vor jnen verdampt. Ach hette doch er allein an mir gehaltē die maß des Heydnischen Pilati: welcher/als er die anklag hort/sprach: Ich befind kein vrsach an dem menschen. Das doch diser allein gesagt hette: Ich hab jm frey sicher Geleydt geben/ so er daß des Conciliums entscheyds nit geläben wil/so wil ich jn sampt eüwerē vrteil vnd aller zeügnuß/widerumb dē Künig von Behem zůschicken/ damit er mit seinen geistlichen über jn richte.

Daß er hat ye mir also verkünden lassen durch Heinrychum Lesst vnd durch andere/ Das er mir wölle verschaffen gnůgsame verhörung. Vñ ob ich mich gleych nit würde mögen dē vrteil Concilij vnderwerffen/so wölle er doch mich widerumb vnuerletzt hindsich schicken.

In diſer Epiſtel begert Huß/das jm die herren nochmals vmb weytere verhör wöllind verhelffen.

Allerliebſter freünd in Chriſto Jeſu / Verſchaffend noch zemal/ das alle herren den herren Künig vñ das Concilium ankeerind/das/wie der Künig vñ das Concilium mir verheiſſen habend/als ſy ſprachend: Man wirt dir in künfftiger verhörung kurtz fürſchreybē/darauff wirſt du antworten: das der Künig vnd das Concilium ſölichs thügind vnd vollſtreckind / dann ſy darzů wol auß jren worten vnd verheiſſungen mögend gezwungen werden. Daſelbſt wil ich denn mit Gottes hilff die warheit auffrucklichen herauß ſagen. Dann ich beger lieber leyblich mit fheür verbrennt werden/dañ alſo ſchalckhafftigklich vnd vnrechtigklich durch ſy verborgen werden: auff das alle Chriſtenheit möge wüſſen was ich doch endtlich geredt habe.

Ich bitt meine herren vmb Gottes willen / das ſy jren fleyß wöllind ankeeren/vnd jr endtliche ſtandhafftigkeit erzeygen. Mein hoffnung iſt allweg ſteyff im Herren. Herr Johannes mein allergnädigſter vñ getreüwſter günner/Gott wölle eüwer lon ſein. Ich bitt eüch/ jr wöllind nit hinweg ziehen / biß jr ſehend das end vnd alle vollendung. O wölte Gott/das jr mich ſehind zum feür fürē/ wäre mir vil lieber/ dañ das ſy mich ſo liſtigklich vnd verborgenlich vertruckend. Ich hab noch hoffnung/ das der allmächtig Gott mich möge durch fürbittliche hilff ð glöubigē auß jren hendē erretten. Wo ich morn ſölte in die vſamlung geführt werdē/ſo zeigends mir an. Grüſſend mir alle fründ im Rych / begerēde das ſy Gott für mich bittind/ꝑ ſo ich im kercker lige/ich one verdruß demütigklich möge auff den tod warten. Vermanend die Meiſter der geſchrifft / das ſy in der warheit beſtandind/deßgleychen auch alle güte geſellen/vñ die jungkfrauw Petram mit jrem geſind. Sagend Meiſtern Jeſſenitz das er ein Eeliche hauß frauwen neme. Bittēd mein Guſikon vñ den Pfarrer/das ſy mit mir zefriden vnd benügig ſyend / vmb das ich jnen vñ jre dienſt nit gnůg gethon hab/dañ ich hab nit mer gemögē: vñ das ſy alle meine freünd vnd freündin im Herren Chriſto grüſſind/vñ Gott für mich bittind/ ꝛc. Die ſo mir gelt gelihen habend/ weiß ich nit wär jnen das baß könne bezalen/dann der Herr Jeſus Chriſtus / vñ des willen ſy mirs gelyhen habēd. Doch wölte ich gern/daß etliche reychere zeſamen ſchuſſind/vnd den ärmeren jres wider gäbind. Ich förcht aber / es werde das ſprüchli in etlichen erfüllt/Tzo ſoczyto ſmyßli.

Johann Huß ſchreybt herrn Heinrychen Snopeck.

Jr ſöl-

IR sőllēd herren Heinrychen Snopeck den Pergameninen brieff überantworten / dann ich hab den selbigen allwegen zů seiner gedächtnuß im kercker behaltē: vnd weñ ich müssig bin gewesen / hab ich dises gesang gedichtet.

Gesang durch Hussen gedicht.

Herr Heinrych mein getreüwer freünd / biß eyngedenck deren dingen die du von mir gehört hast / damit du mögist zů der ewigen glori kommen. Gedenck das ich dir gesagt hab: Ich getreüw Gott er werde mir seinen geist reychlich mitteilen / das ich möge alle versůchung vmb seines nammens willen tragen. Geben am Sonntag vor S. Vyts tag / in erwartung des todts.

Ein sendbrieff Jo. Hussen in Behem gesendt vor seinem end / darinn er den Künig vnd das gantz Reych tröstet / vnd vermanet bey warer Euangelischer leer zbleyben: auch Euangelische leerer vnd die Kilchen Bethlehem mit zeuerlassen / vnd frömklich in Yser zeyt zläben.

MEister Johañ Huß / in der hoffnung ein knecht Gottes / wünschet vnd begert / Das alle glöubigen Behemer die Gott lieb habēd / in der gnad Gottes bestandind / darinn sterbind / vnd zeletst zum ewigen läben kommind. Amen.

In Gottgeliebten vñ glöubigen / jr die da anderen fürstond / auch jr reychen vnd armen / ich bitten vnd vermanen eüch / das jr Gott gehorsam seyend / vnd sein wort hoch haltind / mit dem / das jr es gern hörind / vnd auch mit eüwerem läben auffruckind. Jch bitt eüch das jr anhangind der warheit Gottes / die ich eüch auß seinem gesatz / vnd auß der heiligen predigen geschriben vnd geprediget hab. Jch bitt eüch auch / Ob yemant in offentlichen predigen oder in heimlichē oder sonderbaren gesprächē / etwas von mir gehört / oder auß meinen geschrifften gelässen hette / das da wäre wider die warheit Gottes / das er dem selbigē nit wölle nachvolgen. Wiewol ich nit weiß / das ich ye etwas dergleychē weder geredt noch geschriben habe. Vber dz bitt ich eüch / Ob etwar ützid leychtfertigs in meinen reden oder sitten zun zeyten vermerckt hette / das er dem selbigen nit nachfolge / sonder Gott bitte mit sölich sünd der leychtfertigkeit zeuerzeyhen. Jch bitt eüch / das jr die Priester die güter sitten sind liebhabind / vnd für andere eerind / fürnemlich die so im wort Gottes arbeitēd. Jch bitt eüch / jr wöllind üch hüten vor den betrüglichen menschen / allermeist aber vor den gottlosen Pfaffen / von denen vnser heyland spricht / Das sy dahär trettind in Schaaffskleidern / innwendig aber syend sy röubige Wölff. Jch bitt die herren fürgesetzten / das sy jre armen vnderthonē freüntlichen haltind vñ recht regierind. Jch bitt die Burger / das sy in jrem stand

Vermanūg zů Gottes wort.

Fromē Priester sol man liebē / gottlose aber fliehen.

vnd läben mit güter conſcientz wandlind. Jch bitt die handwercks lüt/ das ſy jre kunſt vñ handwerck fleiſſiglichen treybind/ damit ſy die mit Gottsforcht mögind gebrauchen. Jch bitt die knecht/ das ſy jren herren getreüwlich dienind. Jch bitt die Meiſter/ das ſy ſelbs erbarlich läbende/ jre jünger wol vnd mit güten treüwen vnderweyſind/ vnd ſy leerind: zum erſten das ſy lernind Gott förchten/ demnach das ſy eerlicher leer fleyſſig obligind/ vmb ö eer Gottes/ gemeines nutzes/ vnd jres eignen heyls/ vnd nit vñ des geyts vnd weltlicher eeren wil

Vermanung an die Studenten.

len. Jch bitt alle fleyſſige Studenten der gemeinen Schůl/ auch alle andere Schůler/ das ſy in allen eerlichen dingen jren Meiſtern gehorſam ſyend/ jnen volgind/ vñ mit gröſtem fleyß lernind/ damit ſy nutz mögind werden die eer Gottes zeerklären/ vnd das zů heil jren vnd anderer menſchen. Jch bitt eüch alle ſamenhafft/ Das jr den wolgebornen herren/ herrn Bohuſlao von der Tuben/ herrn Johann von Chlum/ herrn Heinrychen von Plümlow/ herrn Wilhelmen Zagecio/ herrn Nicolao/ vnd anderen herren Behemen/ Mernhern vnd Polecken/ wöllind groſſen danck ſagen/ vnd eüch allen jre embſigkeit wöllind laſſen angnem ſein/ darumb das ſy mich zeerledigen offtermals als die ſtrengen beſchirmer Göttlicher warheit/ ſich wider das gantz Concilium geſetzt/ vnd mit allen krefften gefochten habend/ beſonder herr Wentzeslaus von Tuba/ vñ herr Johannes von Chlum. Denen gebend glauben in allem dem das ſy eüch ſagen werdend/ daß diſe ſind im Concilio geweſen/ als ich etwan manichen tag antwort hab geben. Diſe wüſſend auch welche Behemer wider mich geweſen/ vnd wieuil böſer dingen ſy wider mich fürtragē habind. Jtē wie die verſamlung über vñ wid mich geſchreüwē hab/ wie ich antwort hab gebē auff alle ding deren ich gefragt ward. Jch bitt eüch auch/ das jr wöllind für den Römiſchen Künig/ für eüweren Künig vnd ſein gemahel die Künigin bitten/ das der barmhertzig Gott bey jnen vnnd bey eüch bleybe/ yetz vnd hernach in ewigem läben. Amen.

Diſe Epiſtel hab ich eüch geſchribē auff dem kercker vñ in ö gfenckнuß/ als ich am dritten tag darnach (als ſy geſchriben iſt) des Conciliums vrteil warten was über meinen tod. Jch hatt aber völliges vertrauwen in Gott/ er wurde mich nit verlaſſen/ vnd wurde mich nitt dahin fallē laſſen/ das ich ſein warheit verlaugnete/ noch die jrthūmē ſo falſche zeügen wider mich erdicht hattēd/ widerrüffen. Wie gütigklich aber der Herr Gott mit mir handle/ vnd wie er mir auch in den allerwunderbarlichſten verſůchnuſſen beyſtande/ das werdend jr erkennen dennzemal/ ſo wir durch die hilff Chriſti/ in der frōud des zů

künfftigen

künfftigen lâbens zesamen werdend kommen/ꝛc.

Von Meister Hieronymo meinem lieben mitgesellen/ hör ich nüt anders/ dann das er in herter gefencknuß gehalten werde/ vnnd des tods warten sey gleych wie ich: vnd das vñ des glaubens willen den er den Behemern gantz geschicklich fürtragen hat. Aber die Behemer vnser allergreüwlichste feynd habend vns in gewalt vnd gefencknuß anderer feynden übergeben. Ich bitt eüch das jr wöllind Gott für sy bitten. Zů sölichem bitt ich besonder eüch von Prag/ das jr die Kilchen Bethlehem liebhabind/ vnd fleyß anwendind/ so lang eüch Gott verleycht/ das Gottes wort darinn geprediget werde. Daß über dise statt ist der Satan erzürnet/ vnd hat die andern Pfarrer vnd Thümherren wider dise Kilchen verhetzt/ als er vermerckt hat/ das sein Reych darinn bekrenckt wurde. Ich hoff zů Gott/ er werde diß heilig hauß erhalten so lang er wil/ vnd verschaffen das sein wort darüñ durch andere mer fürgange werde haben/ daß er durch mich armen blöden gethon hat. Ich bitt eüch auch das jr einandern liebhabind. Verbietend niemant die warheit/ vnd habend sorg das die frommen nitt mit gewalt vndertruckt werdind. Geben an Montag vor S. Vyts tag/ durch ein güten vnd getreüwen brůder. Amen.

Buß bittet für seine feynd.

Johann Buß schreybt seinem getreüwen freünd herrn Liderto N. vnd seiner haußfrauwen vnd anderen.

LIeber getreüwer freünd vnd herr Lidhertz/ mitsampt frauw Margareten vnd allen andern. Gott wölle eüch geben alles güts für eüwer so grosse arbeit vñ gůtthât die jr mir bewisen habend.

Getreüwer vñ geliebter Meister Christanne/ Gott sey mit dir. Meister Martin mein lieber junger/ biß eyngedenck wie getreüwlich ich dich Gottes wort geleert hab. Meister Niclaus/ herr Peter Priester/ Rector vnd andere Meister vnnd fürgesetzten der Schůl/ jr söllend das wort Gottes flyssigklich behalten. Vñ du Galle Priester lůg daß du das wort Gottes predigist: vnd jr alle meine geliebten hörend das selbig fleyssigklich/ vnd behaltend es.

Gottes wort hören vñ behaltē/ Lu. 11.

Johann Buß vermanet herrn Heinrychen von Slopowi/ das er nach dem wort Gottes lâbe/ wie er von jm gehört vnd gelernet hab.

MEin lieber Heinrych/ Gott sey mit dir. Deine brieff hab ich an Mittwoch vor Viti nit one grosse frőud empfangen/ wiewol ich im kercker sitzende des tods wartet. Nun bitt ich dich/ mein herr/ das du nach dē gsatz Gottes lâbist/ vñ die ding behaltist die du von mir gehört vnd gelernet hast. Ob dich aber bedunckten wölte/ etwas

von mir empfangen haben das nitt zehalten sey / so wirff es von dir: wiewol ich hoff zů meinem behalter / ich habe dich nichts geleert das dem gesatz Gottes zewid̄er sey. Hie von möcht ich zwar vil schreyben / aber kurtzlich sag ich das / Das du Gottes gebott haltist / barmhertzigkeit gegen den armen übist / die hoffart fliehist / vnd allwegen eyn gedēck seyest dises spruchs: Gedenck wār du seyest / wār du gewesen seyest / vñ wārst du in künfftigem werdist. Eintweders sind wir / oder sind gewesen / oder mögēd sein das auch der ist / ꝛc. Mein herr / bist meinen eyngedenck / vnd gruß mir dein hauffrauwen / dein gesind / vñ andere meine freünd: vnd das thů vor meinem tod / der sich yetz nahet: dann als ich acht / wirst du mich fürter nit mer sehen / dann ich warten yetz des tods. Datum an Donstag vor S. Vytstag. Allerliebste Behemer Gott sey mit eüch vnd mit mir. Jetzund lyden ich vmb seines gsatzs willen.

Wes sich Der menschē erinneren sol.

Dem allerliebsten herren Heinrychen von Slopowi Jo. Huß.

Die XIII. ordenlich versamlung / darinn etliche satzungen gemacht wurdend wi der Hussen leer / Namlich das man den leyen das Sacrament nit vnder beiden gestalten Brots vnd weyns reichen oder geben sölte / ꝛc.

Sessio XIII. generalis.

IM jar Christi 1415. an einem Samstag den xv. des Monats Junij / ward ein gemeine versamlung vnd Sessio gehalten im Thům zů Costentz. Da waren zegegen der Künig / Fürsten vnd alle Prelaten. Cardinal Hostiensis fürt das regiment. Vnd nach vollendung der Mäss von vnser Frauwen / durch herrn Johann Luthonostensem gesungen / vnd an derer Ceremonien / verlaß der Ertzbischoff von Meyland die nachvolgend satzung mit mer worten in Latin begriffen / doch ist das die sum̄ des innhalts:

Wie diser zeyt in etlich̄ landen vñ gegnin̄ / leerer aufgestanden wārind / die fräuenlich leertind vnd fürgebind / Das auch die leyen vnd das gemein volck das Sacrament des Altars gleych als wol als die Priester vnder beid̄ gestalten brots vñ wyns empfahen söllind. Alles wid̄ den loblich̄ bruch der Kilchen / welchen brauch aber dise leerer vnderstandind zeuerwerffen. Sieweyl dañ diß Concilium fürnemlich wider söliche irrthümb zetrost den glöubigen im heiligen geist versamlet sey / so habe der gantz Synodus / nach lang̃ radt / auch sonderlicher vernünfftiger vorbetrachtung viler Doctorn heyliger geschrifft vnd geistlicher Rechten / zeletst erkennt / erwegen / gesetzt vnnd außgesprochen / also: Wiewol Christus nach dem Nachtmal eyngesetzt vñ seinen jüngern das Sacrament beider gestalt geben vnd gebotten habe / sölle doch sölichs nit irren / die weyl die lobliche krafft vnd gewalt der geistlichen heiligen Rechten / vñ die lang bewärt vnd gelobt gewonheit der Kilchen / bißhär gehalten habe vnd noch halte / Erstlich / das sölich Sacrament nit sölle gemacht oder Conseriert werden nach dem nachtmal / auch von den glöubigen nitt anderst dann nüchter empfangen werd̄ / außgenommen in fälen der kranckheit oder anderer notturfft / durch die Kilchen vorbehalten vñ zů gelassen. Demnach / ob wol in anfang der

Kilchen

Kilchen sölich Sacrament von den glöubigē vnder beiden gestalten empfangen/sey doch söliche gewonheit mit der zeyt/zeuermeydē etliche gfarligkeiten vñ ergerlicher verletzungen/vernünfftigklich eyngefürt worden. Also das hernach das Sacrament allein von denen die da Consecrierēd beider gestalt/aber von den leyen nun vnd der gestalt des brots sölte empfangen werden. Dieweyl doch allersteyffest zeglauben sey/vnd keins wägs zezweyflen/dann das der gantz leyb vnd blůt Christi zegleych vnder der gestalt des brots/vnd auch vnder der gestalt des weyns warhafftigklich begriffen werde/rc. Dieweyl dañ söliche gewonheit von der Kilchen vñ den heiligen vättern vernünfftigklich eyngefürt/vnd lange zeyt also gehalten sey/sölle hinfür sölichs für ein gesatz gehalten werden/Das niemant zebrechen gezimmē sol/auch one gwalt der Kilchen niemant seines gefallens verenderen. Herumb welche sagen wurdind/das diß gesatz oder gewonheit sey vnzimlich/oder ein abstellung vnnd entziehung heiliger dingen/die söllend für jrrig geachtet werden: vñ die fräuenlich darwider leerend/söllēd als kätzer schwärlich gstraafft werdē durch die Bischoff d selben gegninē durch jre amptleüt oder Kätzermeister/die ye zun zeyten sind in den landen da söliche jrrthůmb fürgenommen werdend.

Vrsach d entziehung der einen gstalt.

Item der heilig Synodus erkennt vñ erleütert in diser sach/das alle die eerwirdigstē in Christo vätter vñ herren/Patriarchen/Primaten/Ertzbischoff/Bischoff/an jre geistliche Vicarien vñ Statthalter/an allen orten Proceß vñ Mandat söllend lassen außgon/darinn jnen befolhen werde/Das sy gebietind bey krafft diß heiligen Conciliums bey peen des Banns/vnd das sy auch thätlichen straaffind/die so söliche satzung übertrettend/vñ das volck vnder beider gestalt mit dem Sacrament verrichtend. Auch söllend sy denen so bißhär hie wider gethon habind/heilsame bůß auflegen. Welche aber disen jrrthůmb getriben hettind/vñ yetz nach disem gebott durch annemmen der bůß nit wider keeren wöltind/söllend als kätzer gestraafft werden. Vnd so es not sein wurde/sölle man hierinn die weltlichen oberkeit zehilff anrüffen.

Man sol niemant dz Sacrament beider gstalt geben.

Auff verläsen diser satzungen/begertend die fürderer des Conciliums/M. Heinrychus de Piro/vñ M. Johannes de Scribanis/das mencklich wölte offnen ob jm sölichs gefiele. So antwortet Künig Sigmūd/Placet. Cardinal Hostieñ. im nam̄en aller Cardinälen/Placet. Demnach die vier Presidenten d Nationen/namlich Antonius Concordieñ. auß Jtalien/Stephanus Doleñ. von Gallien/Nicolaus Merßburgensis von Germanien/vñ Patritius Cartagensis auß Engelland/sprachend auff dem stůl ein yeder besonder/Placet.

Beschluß d xiij. Session.

Auff den tag diser vorbeschribnen xiij. Session/hatt Johañ Huß sich verwegen zeleydē/als du in etlichen vorgesetzten Epistlen verston magst. Aber sein tod hat sich noch bey xxj. tagen verzogen/darzwüschend er noch vil Epistlen geschriben hat/als die hernach volgen werdend.

Hussen tod hat sich verzogen.

Johann Huß schreybt Meister Martin seinem junger (welchem er auch den beschloßnen brieff hieuor in seinem abscheid verlassen hatt) auff nachuolgende weyß.

MEister Martin/allerliebster junger vñ brůd in Christo/Läb nach dē gesatz Christi/keer fleyß an das du Gottes wort predigist. Jch bitt dich durch Gott/hab nit lieb hüpsche scheynbare kleider/die ich leider vor zeyten getragen vnd liebgehalten hab/vnd da-

Digitized by Google

mit hab ich dem volck dem ich predigt kein exempel der demůt geben.

Priester sőlend die Bibli läsen.

Du solt gern die Bibli läsen/ vñ besonderlich das Neüw Testament: vnd so du es nit bald verstaast/ so lauff über die außleger / so du sy gehaben magst. Hůt dich vor dem gespräch der weyber: vnd sonderlich biß behůtsam im beychthören/ das du nit mit dem strick der bősen begird gefangen werdist / dann ich hoff du seyest noch ein keüscher vnd Gott ergebner/ ꝛc.

Főrcht dir nit zesterben/ so du mit Christo wilt läben/ dann er sprichet: Jr sőllend die nit főrchten die den leyb tődend / vnd die seel aber nit mögend tőden. So sy dich anstürmen werdend/ darumb das du mit angehanget bist/ so sprich: Ich hoff Huß sey ein gůter Christ gewesen: was er aber geschribē oder geleert hat vnder seiner bezeügnuß oder Protestation in den Schülen/ hab ich nit alles verstanden / vnd als ich achtē/ auch nit alles gelāsen. Also ist es wie ich sag/ ꝛc. Aber ich hoff zů der barmhertzigkeit Gottes / vnd zů gůter leüten hilff / das sy eüch zefridē werdind lassen. Wiewol Paletz mit seiner gesellschafft arbeitet / das alle meine anhenger verdāpt werdind. Aber du solt wüssen das Gott noch läbt/ der eüch allesampt in seiner gnad wol behalten mag/ dargegen die feynd der warheit mag er tőden/ vnd im hellischen fheür verderben.

Jch befilch dir meine allerliebsten brüder / thů gegen jnen wie du wol weist. Grüß mir Petrum (den ich für ein frommen heiligen acht) mit seinem hauß gesind / sampt allen gesellen die zů Bethlehem gehőrend. Catherinam die man nennet Huß (das ist Ganß) hoff ich from me jungkfrauwen sein. Guzickonem den Pfarrer/ Mauricium Katzer/ vñ alle freünd der warheit/ Gefkonissam/ Herrn Gregorium/ alle Meister/ Jessenitz/ Rubā/ beide Simon/ Nicolaum Haunlickon/ ꝛc. grüß mir. Welcher die bücher hat oder haben wirt/ der läge für sich das er still vnd fürsichtig sey/ ꝛc.

Catherina Huß.

Grüß mit auch alle meine lieben brüder in Christo / die Doctores/ Schreyber/ Schůmacher vnd Schneyder/ vnd sag jnen das sy sorgfeltig seyend im gesatz Christi/ vnd demütiglich gesinnet / das sy sich nit geb: auch ind eigner außlegung/ sonder der heiligen Vätterē. Bitt auch herrn Heinrychen Lesst / das er Jacoben dem Schreyber gebe ein Sechtzger Groschen/ den er jm verheissen hat.

Grüssend mir Matthiam den Bethlehemiten / vñ besonder herrn Matthiam Chudi/ mit beger/ das sy bittind für mich armen sünder. Auch grüß den getreüwen Johansen Vitlim.

Meines brůders sün/ obs dich gůt dücht/ solt du zů handwercke verordnen:

ordnen: dann ich förcht/ söllend sy zů geistlichem stand kommen / das sy den selbigen nit haltind als sy aber söltind.

Meinen schuldnern denen ich schuldig bin / thů bezalung wie du wol weist. Ob sy aber das vm̄ Gottes vnd der liebe willen wöllend nachlassen/ wirt jnen Gott vil mer geben. Was gůts du von mir gelernest hast/ dz behalt: was du vnordenlichs an mir gesehen hast/ das thů hinweg: vnd bitt Gott für mich/ das er mir wölle verzeyhen.

Betracht alle zeyt was du seyest/ was du gewesen seyest/ vnd was du noch werdist: bewein das vergangen/ besser das gegenwürtig/ vñ hůt dich im künfftigen/ als vor den sünden. Trachtūg eines from̄en Christen.

Der Gott aller gnaden stercke dich mitsampt allen obgenannten brůdern/ vnd füre eüch mit andren durch sein gnad in die glori: in welcher/ hoffich/ sy alle sich fröuwen vñ frolocken werdend mit einanderen ee dreyssig jar vmbhin kōm̄ind. Gehab dich wol alle zeyt in Christo Jesu allerliebster brůder / mitsampt allen denen die den nammen Christi Jesu liebhabēd. Geschribē im kercker an Soñtag nach Viti.

Johann Huß in der hoffnung
ein knecht Jesu Christi.

Jo. Huß sagt danck sinen gůtthätern/ vermanet die so Christum erkennend/ from̄klich in disem zeyt zeläben/ vnd erzellet etliche handlung des Costentzers Conciliums.

Allergnädigste herren/ getreüweste eyferer der warheit/ vnd meine stercker in der warheit/ die mir von Gott zů geordnet sind als die Engel. Ich mag nit volkommenlich schreyben/ was grossen dancks ich hab gegen eüwerer standhafftigkeit/ vnd für eüwere milten gůtthät/ die jr mir sündigen menschen (doch in der hoffnung ein knecht des Herren Jesu Christi) erzeigt habend. Aber ich wünsch vnd beger das der selbig allergütigest Jesus/ vnser schöpffer / erlöser vnd säligmacher/ eüch sölichs in gegenwürtiger zeyt wölle vergelten/ vnd in künfftigem wölle geben sich selbs den aller höchsten vnd besten lon. Dannenhär verman ich eüch durch sein barmhertzigkeit/ das jr auff sein gesatz vñ allerheiligst gebott fleyssig wöllind acht haben.

Edler herr Wentzeslae/ nemmend ein Eeweyb / vnd läbend heyligklich im Eestand / vnnd legend von eüch alle üppigkeit diser welt. Vnd jr herr Johañes / verlassend die dienst der stärblichē Künigen/ vnd beharrend daheimen mit eüwerem weyb vnd kinden in dē dienst Gottes. Dañ jr sehend wol/ wie sich das rad weltlicher eytelkeit vm̄ träyt/ yetz erhöcht es den/ bald vertruckt es disen: vnd den es am trefflichsten auf hebt / dem gibt es ein kurtze fröud: demnach volget/ im Kurtze fröud ewigs leyden.

Digitized by Google

ſheür vnd in finſternuß ein ewige peyn.

Jetzund erkennend jr den wandel der geiſtlichen/ die ſich nennend waare vñ offenliche Statthalter Chriſti vnd ſeiner Apoſtlen. Ja ſy nennend ſich die heilige Kilch/ vñ das allerheiligeſt Concilium/ das nit möge jrren/ſo es doch treffenlich gejrret hat/in dem das es hieuor Johannem den xxiij. angebättet/mit gebognen knüen die füß geküßt/ vnd jn den Allerheiligſten genennt vnd gegrüßt hat/vñ hat aber darnebend gewüßt/das er iſt geweſen ein ſchnöder todtſchläger/ein Sodomit/ein wücherer vnd kätzer/ wie ſy daß hernach in ſeiner verdammung außtruckt habend. Jetz habend ſy das haupt der Kilchen abgehauwen/das hertz der Kilchen außgeriſſen/ den vnerſigneu brunnen der Kilchen außgeſchöpfft/vnd die allergnügſameſt züflucht der Kilchen (die niemermer abnimpt noch außhört/ darzů alle Chriſtenheit ein züflucht ſol haben) habend ſy yetz gar machen außhören.

Wo bleybt yetz der Titel/Säliger/oder Heyligſter gedächtnuß? Ach verzeyhe Gott der meinung Meiſters Stanislai/Paletz vñ anderer jrer mitgeleerten/die durch Stanislaum erdicht vnd gſetzt hat tend/Das ß Pabſt ſey das haupt der Kilchen/das ſy zum allergnůg ſamlichſten regier. Item er ſey das hertz der Kilchen das ſy läbendig mache. Ein vnauſhöriger vnerſchöpfflicher brunn/voller gewalt vñ maacht. Ein büch/in dē herauß flieſſe aller gewalt auch über die hell. Ein züflucht die nit außhört noch abnimpt/ aber gentzlich gnügſam vñ onmangelhafft einem yetlichen Chriſtē/ darzů ein yetlicher Chriſt fliehen ſölle/ꝛc. Jetz ſtadt die glöubig Chriſtenheit on ein Pabſt/ ein lautern menſchen/hat aber Chriſtū Jeſum für ein haupt/das ſy auch zum allerbeſten regiert: für ein hertz/ das ſy läbendig macht/vnd gibt jren das läben der gnad: für einen brunnen/ der ſy fürt vnd leytet mit den ſiben gaaben des Heiligē geiſts: für ein büch/darauß da flieſſend alle bächli der gnaden: für ein züflucht/ ja für die allergnůgſameſt vñ vngebächlicheſt/ darzů ich armer mein züflucht hab/ ſteyfflich hoffende/er werde mir in regierung vnd läbendigmachung ſein hilff zeleiſten nit manglen noch fälen/ ſonß mich entledigen von den ſünden/ vnd von dem gegenwürtigen arbeitſäligen läben/vnd mit vnendtlicher frőud begaaben.

Chriſtus ß haupt der Kilchen.

Das Concilium hat auch gejrret im dem/ das es zum drittenmal oder mer auß meinem büchlin die artickel übel außgezogen/ vñ deren etlich gefelſchet/mit ſchand verworffen hat/ vnd auch noch in der letſten Copey etliche abkürtzet hat/ als dann offenbar wirt allen denen ſo die ſelben büchli vnd artickel ſehen werdend. Auß welchē ich ſchon

mit

mit eüch vnderricht bin/das nit alle thaat/ red vnd vrteil so im Concilio geschehend/durch den warhafftigstē Richter Jesum Christum/ gelobt vnd bestätigt werdend. Darumb sind sälig die/ so das gesatz Christi haltend/vnd die da erkennend/fliehend vnd verwerffend den pomp/ hoffart/ geyt/ gleychßnerey vnd betrug des Antichristen vnd seiner dienern/vñ die da wartend mit gedult auff die zůkunfft des allergerechtisten Richters.

Ich bitt eüch durch das hertzlich mitleydē Jesu Christi/ das jr die bösen Priester fliehind / die gůten aber nach jren wercken liebhabind. Vnd souil in eüch ist / söllend jr mit allen glöubigen Freyherren vnd herren sy nit lassen vndtrucken / dañ Gott hat eüch darumb anderen fürgesetzt. Vñ als ich sorg/wirt grosse veruolgung entston im Reych Behem wider die so dem Herren Gott getreüwlich dienend / wo der Herr Gott sein hand durch die weltlichen herren (die er in seinem gesatz vor allen geistlichen erleüchtet) nit darüber hebt. Prediger der warheit sol man schirmen.

O was grosser torheit ist es / das Euāgelion Christi vñ die Epistlen Pauli (die er doch spricht / nitt von menschen sonder von Christo empfangen haben) vnd die thaat Christi/auch den brauch der Apostlen vnd anderer heiligen/für jrrthům zeuerdam̄en. Namlich/ die außteilung des Sacraments des Herren Kelchs / der für alle erwachßnen glöubigē eyngesetzt ist. Sich/sy nennends ein jrrthůmb/Das die glöubigen leyen söllind trincken von dem Kelch des Herren. Vñ welcher Priester sölichs also zetrinckē gibt / der sölle für einen jrrigē geachtet werden: vnd so er nit wil daruon ston/ sölle er als ein kätzer verdampt werden/rc.

O heyliger Paule/du sprichst zů allen glöubigen: So offt jr dises brot essen werdend/vnd disen kelch trincken/ so söllend jr den tod des Herren außkünden biß das er kumpt. Das ist/biß auff den tag des vrteils/daran er kommen wirt. Vnd sich zů/ Jetzund sagt man/ die gewonheit der Römischen Kilchen sey darwider. 1. Cor. 11.

Jo. Huß vermanet herrn Gallen Hawlikom/das er die außteilung vnd übergebung des Sacraments vnder beiden gestalten weyns vnd brots/nit widerfechten wölle.

ALlerliebster brůder herr Galle/verkünd des worts Gottes/Du solt nit widerfächtē das Sacrament des Herren Kelchs / den Christus durch sich vnd seine Apostel eyngesetzt hat/auch den glöubigen leyen zegeben. Dañ kein geschrifft ist darwider / sond allein die gewonheit: die/als ich acht/ auß farlässigkeit eyngewachsen ist. Wir söllend aber yetz nit der gewonheit volgen / sonder dem exempel Christi vnnd der Man sol nit der gewonheit sond der warheit volgen.

warheit. Das Concilium hat yetzund die gewonheit herfür gezogē/ vnd die auffteilung des Kelchs den leyen verbotten vnnd verdampt für ein jrrthümb: vnd wär darwider thůt/ er bekeere sich dañ/ der sol für einen kätzer gestraafft werden. Sich/ hie hat die boßheit die eynsatzung Christi für ein jrrthům verdampt. Ich bitt dich vmb Gottes willen/ du wölliſt dich hierin Meister Jacobello nit widersetzē/ auff das nit trennung vnder den glöubigen werde/ deren sich der Teüfel fröuwet. Auch allerliebſter/ rüſt dich zum leyden/ vnd verwige dich deß/ vmb der nieſſung vnd auffteilung des Kelchs willen/ vñ bſtand steyff in der warheit Christi: leg alle vngebürliche forcht von dir/ vñ sterck die andern brůder im Euangelio des Herren Jesu Christi. Mein meinung vnd vrteil von dē Kelch/ die ich zů Costentz gſchriben hab/ werdend ſy/ als ich denck/ dir überantwortē. Grüß alle Christglöubigen. Geſchriben im kercker/ am abend der Zähen tausend Ritter.

Sie nachvolgend Epiſtel Jo. Huſſen halt inn ein troſtliche erklärung menſchlicher blödigkeit. Sagt auch vom streyt zwüſchend fleyſch vnd geiſt/ vnd wie ſich das fleyſch vngern vnder das leyden ergibt.

Paletz radter dem Huſſen.

Heyl von dē Herren Christo. Wüſſend/ allerliebſter fründ/ das Paletz mir geradten vnd geſprochen hat/ Ich ſölle nit sorgē/ das es mir ein ſchand ſey ſo ich verſchweere/ ſonder ich ſölle auffſehē vnd acht haben was gůts darauß volge. Zů dem hab ich geſprochen: Iſt es ein gröſſere ſchand verdampt vnd verbrennt werden/ dann verſchweeren/ wie kan ich dann die ſchand förchten? Aber gebend mir eüwern radt/ Was wöltind jr thůn/ wenn jr gewüſſlich wüſtind/ das jr die jrrthümb ſo eüch zügelegt wurdind nit gehalten hettend/ wöltend jr ſy denn verſchweeren? Auff das er antwortet: Es iſt ſchwär: vnd fieng damit an zeweinen. Vil ander ding habend wir geredt/ die ich gefaſſet hab.

Michel/ der arm menſch/ iſt etwan manichmal bey mir vor der gefencknuß geweſen mitſampt den verordneten. Vnd wenn ich bey den verordneten was/ hat er darzwüſchend zů den hůtern des kerckers geſprochen: Wir wöllend von Gottes gnadē/ diſen kätzer bald hernach verbrennen/ von deß wegen ich vil gulden hab außgebē/ ꝛc. Wüſſend aber das ich hie mit diſem ſchreyben kein raach über jn beger/ ſond ich hab die ſelbig Gott befolhen/ vnd bitt Gott hertzlich für jn.

Niemant ward zum Huſſen in gefencknuß gelaſſen.

Ich verman eüch nochmals/ das jr ſtill vnd gewarſam ſyend mit den brieffen: dañ Michel hat auch ſo vil verordnet/ das yetz niemāts mer hereyn in die gfencknuß gelaſſen wirt: ja auch die weyber der hůtern werdēd nit heryn gelaſſen. O heyliger Gott/ wie weyt erſtreckt ſich der gewalt vnd die greüwlicheit des Antichriſten? Ich hoff aber

ſein

sein maacht sölle sich auch abkürtzen/ vnd sein schalckheit sölle wyter vor dem glöubigen volck entdeckt werden.

Der allmächtig Gott aber wirt befestigen die hertzen seiner glöubigē/die er vor der welt anfang erwelt hat/das sy empfahind die vnuerderbliche kron der glori. So wüte nun der Antichrist wie er wil/ so wirt er doch nichts wider Christū vermögen/ der wirt jn mit dem aathem seines munds vmbbringen/als der Apostel spricht: vnd denn zemal wirt die creatur frey werden von dem dienst des zerstörlichen wäsens/vnd kommen zů der herrlichen freyheit der kindern Gottes/ spricht der Apostel. Vñ thůt weyter hinzů: Wir erseüfftzend bey vns selbs nach der kindtschafft/vñ wartēd auff die erlösung vnsers leybs. 2.Thess.2. Rom.8.

Treffenlich wird ich getröst durch diß wort vnsers behalters: Sälig werdend jr sein/ so eüch die menschen hassend / vnd eüch absünderend/ vnd schältend / vnd eüwern nammen verwerffend als ein boßhafftigen/vmb des menschen suns willen. Fröuwend eüch vnd frolockend/ dañ eüwer lon ist groß im himmel/ Luc.vj. Das ist ein gůter/ ja der allerbest trost: er ist aber schwär/nit zeuerston/ sond völligklich aufzenemmen/als namlich sich fröuwen in sölichen ängsten. Heilsam ist das leyden d gottsäligen.

Dise Regel hat auch mit andern Apostlen S. Jacob gehalten/der spricht: Meine brüder/jr söllends für alle fröud achten/wenn jr in manicherley versůchnuß eynfallend: dann jr söllend wüssen / das die bewärung eüwers glaubens würckt die gedult: die gedult aber hat ein volkommen werck. Fürwar es ist schwär/vnbetrübet sich fröuwen/ vnnd in manicherley trübsäligkeit alles für fröud achten. Es ist wol lycht zereden vnd außzelegen/aber schwär zeerfüllen. Jaco.1.

Dañ der allergedultigist vnd allersterckist Ritter/ der doch wußt das er am dritten tag widerumb wurde auferston / vnd durch seinen tod die feynd überwindē / vnd die außerwelten von der verdamnuß erlösen/ꝛc. ist dennocht nach dem letstē nächtmal im geist betrübt worden/sprechēde: Mein seel ist traurig biß auff den tod. Von dem auch das Euangelion sagt/Das er hat anfahen zittern/forchtsam vñ traurig sein. Ja do er mit dem tod rang/ ist er vom Engel getröst wordē. Vnd sein schweiß was blůtstropffen/die fielend auff die erden. Christus hat selbs den tod entsessen.

Diser/wiewol er also betrübt ist gewesen/hat er doch zů sinē glöubigen gesprochen: Eüwer hertz sol nit betrübt werden / noch entsitzen die greülicheit der verfolgern/dann jr werdend mich ewigklichen haben/damit jr die grausamkeit der wütendē überwindind. Disen heerfürer vnd Künig der glori habēd auch seine ritterliche nachfolger angesehen vnd grossen streyt gehebt. Sy sind gangen durch fheür vnd Trost im leyden.

durch waſſer/vnd ſind ſälig worden / vnd habend von dem Herren Gott die kron empfangen / von deren S. Jacob in ſeiner Canonic ſpricht: Sälig iſt der mann der auff ſich nimpt die vervolgung: dann nach dem er bewärt wirt / empfacht er die kron des läbens / die Gott verheiſſen hat denen die jn lieb habend.

Diſer kron/hoff ich ſtyff/werde mich Gott mitſampt eüch teilhafftig machē (O jr allerynbrünſtigſte eyferer der warheit) vnd auch mit allen denen die ſteyff vnd beharrlich den Herrē Jeſum Chriſtum lieb habend. Welcher auch für vns gelitten/ vnd vns dardurch ein byſpil dargeſtelt hat/das wir auff ſeine füßſtapffen trettind. Er hat müſſen leydē/als er ſpricht/ſo müſſend auch wir leyden/ damit die glider mit dem haupt leydind. Daß er ſpricht: Welcher mir wil nachfolgen/verlougne ſich ſelbs/vnd nemie ſein creütz auff ſich/vñ volge mir nach/ꝛc. O allergütigſter Chriſte/züch vns ſchwachen nach dir: dann wo du vns nit ziehen wirſt/ſo mögend wir dir nit volgen. Gib vns ein ſtarcken geiſt/der da willig ſey / ob gleych das fleiſch ſchwach iſt / das es doch durch die hilff vnd das mittel deiner gnad nachhin volge. Daß one dich mögend wir nichts thün/beſonder vmb deinet willen in den greüwlichen tod gon.

1. Petri 2.

Gebätt des Huſſen zů Gott.

Gib vns ein willigen bereiten geiſt/ein vnforchtſam hertz / ein rechten glaubē/ein ſteyffe hoffnung/ vnd ein volkomne liebe/das wir vñ deinet willen zum allergeduldigſten vnd mit frödē den von vns legind vnſer läben. Amen. Geſchriben im kercker gfangen/an S. Johanns des Töuffers abend/welcher auch im kercker gefangen / vñ ſtraaff der boſheit willen enthauptet iſt.

Johann Huß/in der hoffnung
ein knecht Jeſu Chriſti.

Wie der Rö. Künig vnd Künigin gen Vberlingen fürend/wenn ſy wider gen Coſtentz kommend. Wie auch Hieronymus von Prag gen Gottlieben in herte gefenckнuß gelegt ward.

Gaſtmal K. Sigmůds.

AM S. Johanns abend den xxiij. Junij/diß 1415. jars/hielt Künig Sigmund zů Coſtentz ein Fürſtlich gaſtmal vnd groß feſt. Darauff erſcheinēd die Künigin Sigiſmundi gemahel/ſampt der Künigin von Waſſen/auch ein Hertzogin von Oeſterreych geborn von Brunſchwyck/ vnd ein Hertzogin von Beyern/geborn von Cleuen. Darzů vil Fürſten vnd herren. Vnd nach empfangnem mozgenmal/ giengend ſy den abend ſpacieren in den Hard in die ſelbigē gůter/ꝛc. Demnach an S. Johañs tag den xxiiij. Junij zeabend/für die Römiſch Künigin ſampt den obgenannten Fürſtinen von Coſtentz gen Vberlingen. Jren gabēd vil namhaffter Burgerin auß Coſtentz das geleydt biß in das ſchiff/ vnd etliche gar hinüber. Vnd demnach der ſelbigen nacht / etwan ein ſtund oder zwo nach mitternacht/ für der Künig in einen

Digitized by Google

einem schiff auch von Costentz gen Oberlingen. Doch befalch er/das man zů Costentz niemant auß der statt sölte lassen/der nit zeuor bezalt/ vnd vom Burgermeister ein paßport hette/ꝛc. Aber am Sonntag nach Petri vnd Pauli/Ea mend Künig vnd Künigin widerumb gen Costentz/vnnd empfiengend herberg zů Peterßhausen.

Niemant vß der statt Costentz lassen/ er habe dann den Wirt bezalt.

Vm S. Johañs tag vngfarlich/ward Hieronymus von Pzag des Hussen junger vñ anhenger (der bißhär in verwarung des Bischoffs von Rygen gefencklich enthalten was) gen Gottlieben in einen tieffen finstern thurn gelegt/darinn můßt er studieren sein sach zeuerantworten/des er sich hernach vor seinem leyden hoch beklagt. Was man mit jm disputiert habe/sind ich nit vil von/sonder das befind ich/ wie die vätter des Concilij vnderstanden habind/jn durch des Hussen tod zeerschrecken/vnnd durch die lange schwäre gefencknuß weych zemachen vnd abzetreyben/wie du hieuor gehört hast nach des Hussen verhörung/ꝛc. Jn diser gefencknuß ist Hieronymus gar naach ein gantzes jar gelegen. Von seinem tod wirt hernach volgen.

Jn der nachgesetzten Epistel vermant Jo. Huß die seinen/das sy nit erschrackind ab dem das seine bücher durchs Concilium zeverbrennen verurteilt syend/ sölichs sey wol mer geschehen auch den allerheiligisten Büchern. Jtem er erzelt mer handlungen des Concilij/ꝛc.

MEister Johannes Huß/ in der hoffnung ein knecht Gottes/ allen glöubigen die jn vnd seine satzungen liebhabend/wünschet er die warheit vñ gnad Gottes/ꝛc.

Es hat mich gůtbedücht/jr allerliebsten/eüch zeuermanē/das je eüch nit förchtind/ oder nit erschräckind/ darumb das meine widersächer meine bücher befolhen habēd zeuerbrennen. Sind eyngedenck/ wie die Jsraeliten auch verbrent habind die predigen Jeremie des propheten/vnd warend dennocht dessen so dariñ geweyssaget was nit entladen: dann das auch nach dem verbrennen der selbigen Gott widerumb befalch/eben die selbig prophecey/ja volkomnlicher dañ vor/ zebeschreyben. Das auch also geschehen ist/dann Jeremias saß im kercker vnnd gab es an/ vnd Baruch/ der jm zur hand stůnd/verfasset es in die feder. Vnd das stadt geschriben eintweders im xxxv. oder im xlv. capitel des gesichts Jeremie. Auch stadt geschriben in den büchern Machabeorum/Das die gottlosen das gsatz Gottes verbrañtend/vnd die so es hieltend erwürgtend. Jer. 36.

Darnach habend sy auch vnder dem Neüwen Testament die heyligen verbrennt mitsampt den büchern des Göttlichen gsatz. Auch habend die Cardinál verdampt vnd ins fheür geworffen etliche bücher des heyligen Gregorij: vnd hettend sy auch alle verbrennt/ wo sy nitt vō Gott durch Petrum Gregorij diener beschirmt wärind worden. Gregorij bücher verbrēnt.

Vnd wiewol zwey Concilia der Priesterē/ den heiligen Chryso-

Chrysostomus für ein kätzer verdampt.

stomum für einen kätzer verdampt hattend/so hat doch der barmhertzig Gott nach dem tod dises Guldinen munds jre lugē erst offenbar gemacht. Dise ding söllend jr vor augen haben / vnd eüch hüten das jr darumb nitt verachtind meine bücher zeläsen/oder sy den widersächern übergebind zeuerbrennen/ sonder gedenckend an den spruch des gütigē heilmachers/damit er vns zeuor gewarnet hat/ Matth. xxiiij. sprechende: Es wirt vor dem tag des gerichts grosse trübsal/ der glychen nit ist gewesen von anfang der welt här/ biß auff dise zeyt/ vnnd auch nit wirdt: also das auch in jrrthümb eyngfürt wurdind / so es müglich wäre/die außerwelten Gottes: aber vmb deren willen werdend die tag verkürtzt.

Härumb/allerliebsten/ sölicher dingen sind eyngedenck vnd vnerschrocken/ich vertrauw in Gott / dise Schül des Antichristen werde eüch förchten/vnd rüwig lassen. Das Concilium zů Costentz wirdt nit in Behem ziehen. Jch acht auch/ das noch vil auß jnen zeuor sterben werdind/ee sy mine bücher von eüch erzwingind. Darzů werdēd sy nach endung des Conciliums glych wie die Storcken hin vnd wider zerfliegen vnd zerströuwt werden / vnd werdend erst im Winter erkennen was sy im Sommer gethon habend.

Bedenckend/das sy jr haupt/den Pabst/ vmb etlicher erschrocken licher lastren willen des tods wirdig geurteilt habend. Nun wolan/ jr prediger gebend hie antwort/ja jr die da predigend/ Der Pabst sey der jrrdisch Gott/ er möge die heiligen ding verkauffen: vnd/ als die Rechtgeleertē sagend/ Er sey das haupt der gantzen Kilchen/ das sy zum allerbesten regiere: er sey das hertz der Kilchen / das sy geistlich läbendig mache: er sey der brun̄/darauß fliesse alle tugend vnd güte: er sey die Sonn der heiligē Kilchen: er sey die allersicherist zůflucht/ darzů ein yeder Christ zůfliehens sölle haben/ ꝛc. Nim̄war / dises haupt ist yetz mit dem schwärt abgehauwē: der jrrdisch Gott ist yetz gefangen: yetz sind seine sünd offenlich härfür kommen: yetz ist der brunn vertrochnet: die Sonn erlöschē:das hertz ist außgerissen vnd verworffen/damit niemant mer darzů flühe.

Das Concilium hat dises haupt auch besonder vmb des lasters willen verdampt/Das er den Ablaß/ die Bisthümb / vnd andere der gleychē geistliche gaabē verkaufft hat. Aber eben die habēd jn mit jrer vrteil verdampt / derē vil söliche ding von jm kaufft habēd / vnd die selbigē andern widerumb verkaufft habēd/ vn̄ also jren grempel vnd kauffmanschatz getriben habend.

Es ist auch darby gewesen Johannes ꝺ Bischoff von Luckmutschel/

Digitized by Google

schel/der das Bisthůmb Prag zum andern mal hatt vnderstanden zekauffen/dem aber andere vorkamend/ꝛc. O was verlorner menschen sind das: Warumb ziehend sy nit vorhin das bloch auß jrem aug/so doch jr geistlich recht sagt: Ein yetlicher der etwas wirdigkeit oder ampt mit gelt überkom̃en hat/ sol des selbigen beraubt werden: Darumb so sind der verköuffer vnd der köuffer vnd die vnderköuffer so sich darzwüschend gelegt vnd handtiert habend/ gleych offentlichen mit einandren verdampt. Also hat auch der heylig Petrus verdampt vnd verflůcht Simonem/der die krafft des heyligen geists erkauffen wolt. Act. 8. Dise hie habend den verköuffer verflůcht vnd verdampt: aber sy/die köuffer vñ vnderhandler sölicher Contractē/ sind aller straaff vnd gfar sicher. Was ist es erst/ das sy auch daheimē durch sich selbs sölich kauffmanschafft treybēd: Daß hie zů Costentz ist ein Bischoff der hat kaufft/vnd der ander der hat verkaufft. Vnd so der Pabst dz selbig bestätigt/hat er seine gaaben von jnen beiden empfangen. Also gadt es auch/als jr wüssend/in Behem zů.

Ach das doch Gott selbs in disem Concilio zů jnen gesprochē hette: Welcher vnder eüch on sünd ist/der gebe die vrteil wider Pabst Johansen: one zweyfel es wäre einer nach dem andren darvon gangen. Lieber warumb habend sy vor disem fal die knü vor jm gebuckt/vnd jm seine füß geküpft/darzů den allerheiligistē geneūt/ so sy doch sahend das er ein kätzer was/ darzů ein todtschleger/ vnd verlorner sünder: Welche ding yetz von jm alle durch sy offenbar gemacht sind. Warumb habend jn die Cardinál zů einem Pabst erwelt/da sy doch wußtend das er den allerheiligisten vatter vmbbracht hatt: Warumb habend sy jm nachgelassen heilige geistliche ämpter vnd geschäfft zefüren/domals als er das Pabsthūm noch hatt: Nun sind sy doch darumb seine Rädt/das sy jn zů rechten dingen vermanind: sind sy dann nit gleych als wol schuldig in den selbē lastren als er/dieweyl sy doch sölliche laster von jm gelitten habend/ vnd in etlichen stucken teilhafftig gewesen sind: Warumb hat jm niemant dörffen einicherley übelthaat zůlegen oder fürhalten/ee er von Costentz geflohen ist: Aber sy habend domals alle den allerheiligsten vatter geförchtet. Als bald aber der weltlich gwalt (als Gott wolt) jn erst begriffen hatt/ do habend sy erst zesamen geschworē/das er nun keins wägs sölle vom tod ledig werden. Johan. 8. Pabst Johansen übelthat.

Fürwar yetzund ist die bosheit/ der greüwel vñ die schnödigkeit des Antichristen im Pabst vnd in anderen dises Conciliums geoffenbaret. Jetzund mögend die glöubigen knecht Gottes wol verston/

Matth. 24. was die wort vnſers ſäligmachers wöllind/da er ſpricht: Wenn jr ſähen werdēd den greüwel der zerſtörung/ darvon der prophet Daniel geſagt hat/ꝛc. Welchers mag faſſen. Warlich ſo iſt es ein groſſer greüwel vmb die hoffart/geyt vnd wücher in der einöden ſtatt/das iſt/ in der wirdigkeit/die yetzund verlaſſen iſt von aller güte/demüt vnd an deren tugenden: als wir yetzund klarlich ſehend an denē die in etwas hoher wirdigkeit vnd oberkeiten ſitzend.

O wie wäre es mir ſo anmütig/ wo ichs zeyt halben vermöcht/ ſöliche erkannte vnfromkeit zeoffenbaren/ damit ſich die getreüwen knecht Gottes darvor köndtind hüten. Ich hoff aber zů Gott/er werde nach mir vil ſtrengere ſenden. Ja es ſind yetz auff der ban/die des Antichriſten boßheit vil baß werdend offenbaren/ vnd werdend jr läben in den tod geben vñ der warheit willen vnſers Herrē Jeſu Chriſti. Der auch eüch vnd mir geben wirt die krōūd des ewigen läbens. Diſer brieff iſt geſchriben an S. Johañs tag im kercker vnd banden: eben in der trachtung/ das der heilig Johannes der Töuffer in banden vnd gfencknuß vmb des worts Gottes willen enthauptet iſt/ ꝛc.

Jo. Huß zeigt in diſer Epiſtel an/wie das Concilium jn durch falſche zeügen/vnd auß ſeinen büchern/ die ſy nie geſehen/verdampt habe.

MEiſter Johannes Huß/ in der hoffnung ein knecht Gottes/ wünſchet allen glöubigen Behemern die den Herren lieb habend/die gnad Gottes/ꝛc.

Es iſt mir auch noch das in ſin kommen (in Gott geliebten vnd getreüwen) das ich eüch ſolte vermanen/aufzemercken/mit was maß vnd geſtalt das Coſtentzer Concilium (das da voll iſt der laſtrē/der hoffart/ geyt vnd alles greüwels) meine bücher in Behemiſcher ſpraach geſchribē/für kätzeriſch verdāpt habe: welche bücher ſy doch nie weder geſehen noch gehört habēd läſen: vnd ob ſy die gleych gehört/ hettind ſy doch die nit verſtanden. Dann im Concilio warend Italiener/ Frantzoſen/ Britanier/ Hiſpanier/ vnd Teütſchen/ auch anderer nationen vnd ſpraachen. Es wäre dann ſach/ das villycht Johannes Biſchoff zů Luckmutſchel die verſtanden hette/ der auch in diſem Synodo was/ vñ andere Behemer die mir feynd ſind/ ſampt etlichen Pfaffen von Prag/ welche zum allererſten habend angfangen ſchmächlich zebefleckē nit allein die warheit Gottes/ ſonō auch vnſer Behemer land. Welches ich doch acht ein land ſein des allerbeſten glaubens/ darumb das es heffig begärt nit nun das wort Gottes/ ſonder auch lobliche ſitten. Vñ ſo jr zů Coſtentz wärind geweſen/jr hettind diſes Cōciliums (das ſich neñt das allerhei-

Lob des Behemer lands.

allerheiligeſt/das nit jren möge) allergröſten greüwel geſehen / darvon ich offenlich von dem Schwäbiſchen volck gehört hab / Das jr ſtatt Costentz in dreyſſig jaren mit keinerley büſſertigkeit möge gereiniget werden von den ſünden die in diſem Concilio zum allerſchnödiſten ſind volbracht worden. Vnd garnaach alle menſchen ergerēd ſich ab diſem Concilio / vnd haltends für die gröſte beſchwärd / das ſo greüwliche ding darinn fürgangind. Als ich am erſten vor jnenn ſtünd / meiner widerpart antwort zegeben / do ſach ich wol das alle ding one ordnung giengend: dann ich hort das ſy alle auffder maſſen ſchreüwend / do ſagt ich mit klaren worten: Fürwar ich hette glaubt / es wäre gröſſere erbarkeit / gütigkeit vnd beſſere zucht in diſem Concilio geweſen dann es aber iſt. Do antwortet mir der obriſt Cardinal: Redſt du alſo? Do du im Schloß wareſt / gabeſt du züchtigere wort. Dem antwortet ich: Im Schloſſz hat niemant alſo wider mich geſchreüwen / yetzund ſchreyend jr all. Dieweyl nun diß Concilium ſo gar vnordenlich gehandlet hat / vnd darauß mer böſes daß gůts biß här gevolget iſt / härumb jr glöubigen vñ in Gottgeliebten Chriſten / laſſend eüch nitt erſchrecken die vrteil deren ſo in diſem Concilio ſind über meine bücher gegeben: dann ſy werdend auch hin vnd wider geſtröuwt gleych wie die vmbfliegenden Pfyffholter: vnd jre ſatzungen werdend beſtandt haben gleych wie Spinnwuppen. Sy habend vnderſtanden mich von der beſtendigkeit in Chriſtlicher warheit abzeſchrecken / habend doch die krafft Gottes in mir nit mögen überwinden. Mit heyliger gſchrifft woltend ſy nit mit mir handlen / wie dann des gezeügen ſind die groſthättigē herren / die gantz ſtreng bereit ſind auch ſchmaach vmb der warheit Gottes willen zeleyden: die ſelbigen ſind auff meiner ſeyten mir beygeſtanden / fürnemlich herr Wentzeſlaus von Tuba / vnd herr Johann von Chlum. Dann diſe warend durch den Künig Sigmundē ſelbs zur ſach yngelaſſen. Vnd alsich ſagt / Ich begerte geleert zewerdē wo ich gejrret hette / do habēd ſy gehört den obriſten Cardinal alſo antworten: Dieweyl du dañ begerſt vnderweyſt zewerden / iſt von nöten das du zeuor din leer nach s für geſchribnen form der fünffzig Meiſteren heiliger geſchrifft widerrüffiſt. O was zierlichen vnderweyſung was das? Gleych auff ſölliche maß ſolt auch die heylig Katherina die warheit Gottes vñ den glauben in Jeſum Chriſtum verlaugnet haben / als jren fünffzig Meiſter widerſtündend: das doch die heiligiſt Junckfrauw gar nit thett / ſonder beſtünd biß in tod im glauben. Aber die ſelbig gewan vnd bekeert jre Meiſter zů Chriſto / ſo ich doch diſe meine Meiſter keins wägs ge-

wünnen mag. Dise ding hat mich gůt bedůcht eüch zeschreyben/auff das jr wüssind/dz sy mich mit keiner styffen geschrifft/noch mit keiner vnunfft überwundē: aber wol mit schräckungen vñ betrug versůcht habend/ wie sy mir möchtind radten vñ mich bereden zewiderrüffen vnd zeuerschweerē. Aber der barmhertzig Gott/des gerechtigkeit ich allwegen erhöcht hab/ was bey vnnd mit mir: ist noch bey mir/ vnd wirt/als ich vertrauw/künfftigklich auch bey mir sein/vñ mich in seiner gnad biß iñ tod erhalten. Geschriben an Mitwoch nach Johannis Baptiste/in gfencknuß vnd banden/des tods wartende. Wiewol ich von wegen der heimlichen vrteilen Gottes nit darff sagen das diß mein letster brieff sey/ dann mich der allmächtig Gott nochmals wol mag erlösen. Amen.

In nachgeschribner Epistel erzelt Johann Huß/warumb Gott die seinen nit lasse zegrund gon/zeigt des manicherley exempel/darinn er sich selbs tröstet vnd sterckt

DEr Herr Gott sey mit eüch. Vil vrsachen habend mich/ jr allerliebsten vñ Gottliebende freünd/dahin bewegt/ das ich meint/ die brieff so ich am nächstē zů eüch geben hab/wärind die allerletsten/ von wegen des zůnachenden tods. Nun aber als ich des selbigen lengerē verzug vermerckt hab/halt ichs für meinen grösten lust/wo mirs gezimmen mag/ mit üch durch brieff zereden: vnd schreyb eüch abermals/ damit ich joch allein also mein danckbarkeit gegen eüch erzeige. So vil aber meinen tod betrifft/ weißt Gott wol warum̄ er den selbigē verzeücht/ an mir vnd an meinem allerliebsten brůder Meister Hieronymo/ welchen ich hoff heiligklich vnnd vnsträfflich sterben werden. Jch weiß auch das er yetz strenger gehalten wirt vnd mer leydet dañ ich armer sünder. Gott hat vns lange zeyt verlihen/ damit wir vnsere sünd dester baß zedächtnuß fürtind/ vñ mit dester steyfferē gemůt bůß würcktind. Er hat vns auch zeyt verlihen/in deren ein langwirige vñ grosse versůchnuß vnsere schwäre sünd abtilckte/vnd vns trost brächte. Er hat vns zeyt verlihen/dariñ wir betrachtetind vnsers barmhertzigesten Künigs vnd Herren Jesu Christi grausamen tod vñ leyden/ vñ also mit dester milterem vnnd willigerem gemůt alles böses lidtind. Damit wir auch über sölichs gedächtind/ das vns die fröud des ewigen läbens nit also schnäll on alle mittel gegebē werde auff die fröud diser welt. Sonder das die Heiligen durch vil trübsäligkeit eyngangen sind zů dem him̄lischen Reych. Dañ etlich auß jnen sind zestucken gehauwen/etliche durchstochē/etliche kochet/vil gebraaten/ eins teils läbendig geschunden/läbendig vnder das erdtrich vertüscht/versteiniget/

Wie danckbar nimpt Huß die läg gefencknuß von Gott auf.

Heb. 11.

niget / creütziget / zwüschend Mülysteinen zermürset / hin vnd wider geschleipfft biß in tod / im wasser ertrenckt / verbreñt / am strick erwürget / zů stuckinen zerrissen / vnd vor dem tod mit scheltworten angetastet / in kerckern vnd gefencknussen erhüngert vnd gemägert / ꝛc. Vnd wär mag alles leyden vnd peyn aller Heyligen beschreyben / die sy in altem vnd neüwem Testament vmb Göttlicher warheit willen erlitten habend / vnd besonder die der Priestern boßheit bescholten vñ wider sy gepredigt habend? Vnd es wurde ein wunder sein / sölte yetz yemant vngestraafft hinkommẽ / der da wölte widerstand thůn der falschen verkeerung / besonder der Pfaffen / die doch kein straaff leydet. Vnd ich fröuw mich / das sy doch yetz ein mal genötigt sind worden meine bůcher zeläsen / darinn jr boßheit in all wäg fürgemalet ist. Ich weiß das sy die vil sorgfaltiger habend geläsen dañ das heilig Euangelium / habend also wöllen meine jrrthůmb finden. Geben an Donstag vor Petri vnd Pauli.

Johann Huß vermant Meister Christannum / die laster zemeyden / vil Pfründen nit begeren / vnd der warheit anzehangen.

WEister Christañ / min besonderer gůtthäter / bestand in der warheit Christi / vñ biß den glöubigen anhengig. Förcht dir nit / dann der Herr wirdt in kurtzem schirm geben / vnd die zal der glöubigen meren. Biß milt gegen den armen / als du allweg gewesen bist. Keüscheit hast du / als ich hoff / gehalten: den geyt hast du geflohen / das solt du auch fürter thůn. Hab für dich selbs nit vil Pfründen. Erhalt alwegen die Kilchẽ / damit die glöubigẽ zů dir als zů einem früntlichẽ vatter zůflucht habind. Allerliebster / grüß Meister Jacobellum vnd alle freünd der warheit. Geschriben in gefencknuß / als ich wartet verbrennt zewerden / ꝛc.

Was einem fromen Priester wol anstande.

Johann Huß vermanet etliche herren / üppigkeit der welt zeuerlassen / vnd daheimen in růwen Gott zedienen.

ICh fröw mich treffenlich / das herr Wentzeslaus ein weyb wil nemmen / vnd der welt üppigkeit wil fliehen. Dann es ist zeyt sich zebekeeren. Er ist bißhär vil Künigreych durchritten / hat den Spieß gebraucht / den leyb bemüdet / dz gelt verzeert / vnd damit die seel verletzt. Darumb ist es yetz an dem / das er sölicher dingen abstande / vnd daheimen mit weyb vnd kinden in růwen Gott diene / vnd eigne knecht habe: dann es wirt jm vil besser sein daheimen one sünd / one angst vnnd sorgfeltigkeit diser welt / in gůtem friden mit růwigem gemůt Gott dienen / dann in anderer leüten dienst mit angst vnd sorg belestiget sein / vñ derhalben in

Höfisch läbẽ ein arm läben.

Digitized by Google

höchſter gfar des heyls wandlen/ꝛc. Diß ſol man meinem allergetreüwesten freünd überantworten zeläſen.

Der Herr enthaltet noch yemerdar das läben Johannis Huß/vñ wirt es auch weyter aufenthalten/ſo lang ſein güter will iſt/wider alle hoffertigen vnd geytigen/vnd wider diſe gottloſen verſamlung/in deren gar wenig ſind (Gott weißt das ich nit lügen) die ſeinen gebotten gehorſam ſyend/ꝛc. Datum am tag Petri vnd Pauli der Apoſtlen/zum nachtmal.

Johann Huß in der hoffnung
ein knecht Jeſu Chriſti.

Herr Johannes Cardinal Hoſtienſis radt dem Huſſen in geſchrifften/auff welche form er ſich an das Concilium ergeben ſölle.

ICh N. über die bezügnuſſen ſo ich hieuor gethon hab/ die ich auch hiemit widerumb erneüwert vñ geäfert wil haben. So bezeüg ich mich yetz auff ein neüws/das/wiewol mir vil ding zügelegt werdend die ich nie gedacht hab/nütdeſt minder wil ich in allen denen dingen ſo mir zügelegt/oder wider mich fürbracht/oder auß meinen büchern gezogen/oder durch die zeügen erzeüget/mich demütigklich vnderwerffen der barmhertzigen ordnung/auſſpruchs/vnd ſtraaff des heiligen gemeinen Concilums/zeuerſchweerē/zewiderrüffen/zeuerbeſſeren/vñ barmhertzige büſſwürckung aufzenemmen. Auch zethün alles vnd yedes/ſo das genannt Concilium vmb meines heils vnd wolfart willē barmhertzigklichen vnd nach gnaden herinn vermeint fürzenemmen: vnd wil mich dem ſelbigem zum allerdemütigſten befolhen haben.

Johann Huß antwortet dem Vatter (das iſt dem Cardinal Hoſtienſi) Es ſey beſſer für die warheit ſterben/dann eines gleichs oder nagels an einem finger weyt darvon abzeweychen.

DEr allmächtig vatter/der da iſt der allerweyſeſt vñ gütigeſt/ꝛc. der wölle meinem vatter/der mir vmb Chriſti Jeſu willen günſtig iſt/verleyhen vnd ſchencken das läben der ewigen ſröud/ꝛc. Erwirdiger vatter/ich bedanck mich hoch gegen eüwern gütigen vñ vätterlichen gnaden. Ich bedarff mich nit/nach innhalt des zedels mir zügeſendt/dem Concilio vndergeben: dann ich müßte vil warheit verdammen/die ſy (als ich ſelbs von jnen gehört hab) ergerlich nennend. So müßt ich auch ynfallen in den Meineyd/weñ ich ſölte durch das verſchweeren bekennen/das ich jrrthümb gehalten hette. Mit welchem ich denn treffenlich wurde ergeren das volck Gottes/das iñ predigen von mir das widerſpil gehört hat.

Warumb ſich Huß dem Concilio nitt wil vndergeben.

So

So nun der heilig Eleazar ein mann des alten Testaments (von dem wir läsend in Machabeo) nit hat wöllen lugēhafftigklich bekennen/das er das fleisch von Gott verbottē geessen hette/ auff das er nit wider Gott handlete / vnd damit seinen nachkomēnden ein böß exempel verliesse. Wie wurde dann ich/der ich bin ein Priester des neüwen Gsatzes/wiewol vnwirdig/vmb forcht willen ß peyn/die doch bald vergadt/mit so schwärlichen sünden das gesatz Gottes übertretten: Erstlich/in dem das ich von der warheit abwiche: demnach/ das ich ein Meineyd thette: zum dritten/das ich meine nächsten verergerte. Eleazar.

Fürwar es ist mir vil nützer ich sterbe / dann das ich wölle flühen ein angenblickliche not/ vnd damit eynfallen in die hend des Herren/ vnd villycht darnach in die ewige schmaach vnd fheür. Vnd sitmals ich auff Christum Jesum den allergewaltigsten vñ gerechtisten Richter appelliert vnd jm mein sach befolhen hab / darumb bestand ich bey seinem auffspruch/vnd bey seiner allerheiligsten vrteil. Dann ich weiß das er nit nach falschen zeügen/ auch nit nach jrrigen Concilien / sonder nach ß warheit/vnd nach dem verdienst eines yetlichen menschen richten wirt/ꝛc.

Der vatter begert widerumb die vorige meinung.

Allerliebster/für das allererst/so söllend jr eüch nit lassen betaurē noch jrren das / daß jr die warheit verdammind: dann nit jr sonder sy verdammēd sy: die sind nun eüwere vnd vnsere oberen yetz gegenwürtig. Darumb vermercked disen wort: Du solt dich nit deiner eigner weyßheit gebrauchē/ꝛc. Es sind vil kunstreycher meüer/ die auch Conscientzen habend in disem Concilio. Mein sun / hör das gebott deiner müter. Das für das erst. Prouer. 3.

Auff das ander/vō dem Meineyd. Diser Meineyd/ob es joch ein Meineyd wäre/wurde er doch nit auff eüch ligen / sonder auff denen die jn von eüch erforderēd. Item es ist auch kein kätzerey eüwerthalb/ allein das die widerspennigkeit hingelegt werde. Augustinus/ Origines/Magister Sententiarum vnd andere/habend auch gejrret/vnd sich aber mit frōndē bekeert. Jch hab zum offtermal gemeint / ich verstünde ein ding gar wol/darinn ich doch mangel hatt: so ich denn gestraafft ward/keert ich wider mit frolocken. Auguſt. vñ Origenes ha bend auch gejrret.

Item ich schreyb kurtz/ dann ich schreyb zů einem verstendigen: jr werdend hiemit nit abweychen von der warheit/sonder zů der warheit gon. Jr werdend nit falsch schweeren/sonß jr werdend gebessert. Jr werdend nit verergerē/sonder auffbauwen. Eleasar was ein herr-

licher Jud. Ja die Jüdin mit den siben sünen vnd mit acht marterern was noch herrlicher. Nütdestminder ward auch Paulus in einē korb über die mauren außgelassen / damit er noch mer bessers vnd nützers außrichtete/ꝛc. Der Richter eüwerer Appellatz der Herr Jesus/wölle eüch geben gezeügen vnd Apostel: vnd das sind namlich die: Dir gebürt noch vmb des glauben Christi willen zestreyten/ꝛc.

Das allerletst fürnemmen Jo. Hussen/darinn er begert mit Gottes erbermd zebeharren.

Standhafftte des Hussen.

DAs Concilium hat dise ding alle zum offtermal vonn mir begert vnd erforderet. Aber dieweyl mich dise ding yemerdar bindēd/das ich widerrüffe/ verschweere/ vñ bůß darumb aufnemme: damit ich müßt von vil warhafftigen dingen abweychen. Zum anderen / so müßte ich verschweeren: vnd so ich also bekannte die jrrthům die mir zůgelegt sind fälschlich/so wäre ich doch Meineydig. Zum drittē/so wurde ich hiedurch das volck Gottes/ dem ich gepredigt hab/ treffenlich verergerē: dannenhär mir nützer wäre/mir hangte ein Mülistein am halß/vnd wurde in die tieffe des Meers versenckt. Zum vierdten / so ich das thette/vnd damit einer kurtzen schand vnd peyn wölte entfliehen/so fiel ich erst in die gröste schand vnd straaff/wo ich anderst vor dē tod nit schwäre bůß thette. Derhalb mich sterckend die sibē Marterer Machabei/die sich ee woltend zestuckē hauwē lassen/ dañ fleisch wider Gottes gebott essen. So stadt mir auch vor augen der heylig Eleazar (von dem auch daselbst geschriben stadt) der wolt nun nit sagen/das er fleysch hette geessen das im gesatzt verbotten wäre/damit er anderen hernach nit ein böß exempel gebe/ sonder hat sich ee marteren lassen. Wie möchte ich nun (wenn ich dise beyspil vor augen hab/ darzů vil andere heiligen des Neüwen Testamēts / die sich ee habend lassen marteren/dañ das sy wöltind wider Gott sündigen) nach dem ich so vil jar gepredigt hab von der gedult/vnd von der standhafftigkeit/ hie erst eynfallen in vil lugen vnd Meineyd/vnnd damit vil kinder Gottes ergeren? Das sey weyt / weyt von mir. Dann der Herr Christus wirt mich überflüssig begaaben/ der mir auch gegenwürtige hilff thůt zů diser gedult/ꝛc.

Nützer ists den tod leyden/dañ verergeren.

Die XIIII. Sessio/darinn Pabst Gregorius xij. sein Pabsthůmb durch seine Anwalten vnd Commissarios auch aufgab.

Sessio XIIII generalis.

AM vierdten tag Julij/diß 1415. jars / ward ein gemeine Sessio im Münster gehalten. Da warend zegegen der Rö. Künig mit seinen Fürsten vnd Edlen in seiner Künigklichen kron: auch alle Prelaten zum Concilio gehörig. Vñ in anfang diser Session stůnd Künig Sigmund auf von seinem stůl/vnd gieng hinüber auff den stůl vor dem Altar/ gegen der versamlung aufgericht/gleych als ein President vnd fürgesetzter des Concilij.

Vnd

Digitized by Google

Vñ vor dem Künig gegen der versamlung auff einem banck sassend herr Johannes Dominici Cardinal Ragusinus / vnd herr Carolus von Malatest / herr zů Rimelen / ꝛc. Beyde vollmächtige Anwalten / Commissarij vnd Procuratores / Herrn Angeli Corrarij / Gregorius xij. in seiner gehorsame genannt / mit befelch in yetzgemelten Pabsts Gregorij nammen / das Pabsthůmb aufzegeben. Also ward da erstlich gesungen die Antiphona, Veni sancte spiritus, &c. Vnd der Hymnus, Veni creator spiritus, &c. sampt einer Collect vom friden.

Pabsts Gregor. xij. Botten vnd Anwalten.

Demnach wurdend durch herrn Job Bender / Pfaltzgraaffen Ludwigs Churfürsten / ꝛc. Protonotarien / vrläsen zwo Bullen vom Pabst Gregorio überschickt / deren anfang was: Gregorius Episcopus seruus seruorum, &c. Jr Datum stůnd: Arimini 3. Idus Martij / ꝛc. Jn welchen beidē Bullen vnder anderem obgemelter Gregorius sich nitt allein des Pabsthům̄s willig abzetrettē begab / sonder auch des abtrettens von seinetwegen seinen Anwalten vnnd besonder herrn Carolo von Malatest / volmächtigen gwalt gab. Vnd als beide Bullen geläsen warend / stůndend auf yetzgenannter Carolus / vnd mit jm Johannes Dominici Card. Ragusinus / vñ offnet der Cardinal auß einem zedel von wegen Gregorij xij. ongefarlich söliche meinung.

Pabst Grego. Bull verläsen.

Dieweyl der allerheiligest herr / Pabst Gregorius xij. gehört vñ verstanden hat / auch vilfaltig vnderrichtet ist / des loblichen geschreys diser heiligen versamlung / des gemeinen Conciliums zů Costentz im nammen Christi versamlet / härumb der selbig vnser herr begirig der einigkeit vnd reformation der Kilchen / auch außzereüten kätzerische boßheit / vns beuelch gethon hat / wie dann in der selbigen yetz verläßnen brieffen innhaltung vermerckt wirt. Auß welches befelchs vnd gebottes krafft / ich Johannes / auß Gottes erbermd / des Titels S. Sixti Priester / Cardinal Ragusinus / für mich vnnd meine mitgsellen / die in diser sach hie sind / Jn dem nam̄en des vatters / vnd des suns / vnd des heiligen geists / vnd auß gewalt vnsers herren Pabsts / so vil jn betrifft / damit die vorbemelt heylig vereinigung / Reformation / vnd kätzerischer boßheit außreütūg mit Gottes hilff / dester bessern fürgang gewünne / vñ das die Christen menschen (die yetzund durch bekañtnuß manicherley hirten vneinig sind) widerumb in einigkeit der heiligen Můter der Kilchen vnd band der liebe zesamen gebunden werdind / ꝛc. Berůff hierum̄ diß heilig allgemein Concilium / vnd bestät auch alle die ding so darinn gehandlet werdend / vnd bekrefftig sy in maß vnd form / wie dañ in vnsers herren brieffen yetz verläsen völligklicher begriffen wirt.

Pabst Gregorius bestätigt das Concilium.

Nach dem dise bekrefftigung des Conciliums / von Gregorio xij. durch die Commissarios obgenannt geoffnet ward / do stůnd dar herr Bartholomeus Ertzbischoff von Meyland / vnd laß etliche ordnungen vom Concilio gemachet vnd aufgericht (warend doch vorhin in geschrifft verfasset) Welcher articklen argument vnd kurtzen innhalt ich hienach gesetzt hab. Namlich also.

Etlich ordnung Concilij.

Erstlich ward gesetzt / Das die yhenigen so beiden entsetzten Päbsten / namlich Johanni xxiij. vnd Gregorio xij. angehengig / vnd auch durch die obedientz zweyer widerwertiger herren / bißhär in partheyischer zweyung gestanden wärind: als da einer Johannem der ander Gregorium für einen Pabst gehalten hettend / ꝛc. die söltind yetz durch das Concilium mit einandern versůnt vñ vereiniget sein in dem einigen haupt Christo: besonder dieweyl die obberürt be

Vereinigūg zweier Päbst partheyen.

Digitized by Google

rüffung vñ bekreffrigung diß Concilliums durch Pabſt Gregorium eroffnet/ ſöliche vereinigung begere/ zůgebe/ vnd gern leyden wölle.

Alle vneinigkeit ſol abſeyn.

Item vñ meres frids vnd einigkeit willen der Kilchen/ ſöllend auch gantz krafftloß/todt vnd ab ſein alle Proceß/ſtraaff/vrteil/ beſchwärden/ vnd handlung/ſo bißnor zwüſchend beider entſetzten Pábſten partheyen/von einer wider die ander außgangen/verhandlet oder fürgenomen ſyend worden: vnd dieweyl ſy yetz vereinigt ſind/ ſöllend ſy zů allen ſyten von ſölichen obedientzen/auch beſchwärnuß beider Pábſten Johannis vnd Gregorij entledigt/ frey vnd vnbeſchwärdt ſein. Item/vnd ſo man vñ diſe ding obuerhandlet/ Inſtrument wölle machen/ſo ſölle in den ſelbigen brieffen keines Pabſts nammen geſetzt/ noch darinn begriffen werden/ſonder die ſelben brieff all vnder dem Titel/ vñ jarzal der regierung des Rö. Künigs außgon/ꝛc.

Pabſts Gregorij Cardinál wurdend angenomen.

Nach verläſung aller obgeſchribner dingen/ward d Cardinal Ragufinus Pabſts Gregorij Procurator vnd Commiſſarius/ von den andern Cardinälen mit dem kuß des fridens empfangen/mit jnen vereiniget/ vnd vnder ſy geſetzt. Auch darauff die Mäſſ vom H. geiſt durch den Cardinal Piſanum geſungen. Vnd nach vollendung aller gewonlichen Ceremonien/auch nach verläſung des Euangeliums Luce yiiij. Welcher zů mir kumpt/ d nit haſſer vatter vnd můter/ ꝛc. do ſtůnd aber dar der obgenañt Job Benner/ vnnd verlaß die recht vnd dritt Bull Pabſts Gregorij/darin er volkommenlich abſtůnd/ vnd das Pabſthům aufgab/mit gnůgſamer verſicherung. Vnd diſer Bullen Datum ſtůnd: Datum Arimini 6. Idus Martij.

Pabſt Gregorius übergibt d Pabſthůmb.

Hierauff ſtůnd dar Carolus von Malateſt/vñ begert: Sitmals er durch Pabſt Gregorium zů einem Procurator verordnet wäre/in ſeinem nañen abzetretten/vnd das Pabſthůmb zůübergeben/ in maß vnd form als in der verläßnen Bull begriffen wäre/ das jm dann durch das Concilium erkennt ſölte werden/ Ob ſölichs abtretten des Pabſthůmbs durch Gregorium yij. yetzund die zů Coſtentz ſölte geſchehen/ zeuor vñ ee man in Galliam gen Niciam Bott ſchafft ſchicken wurde. Oder aber ob ſölich abtretten vnd übergebung Gregorij ſölte verzogen werden/biß man erfüre ob Petrus de Luna/genañt Benedictus yiij. auch ſeines Pabſthůmbs abſton oder nit abſton wölte/ꝛc. Auff das erkañt vnd ſprach das Concilium/das Gregorius hie zů Coſtentz ſölte abtretten vnd reſignieren/ee man gen Niciam füre/ꝛc. Alſo laß der Ertzbiſchoff von Meyland wepter ab dem ſtůl etliche capitel/deren jñhalt mit kurtzē worten hernach begriffen ſtadt.

Wo vñ weñ die übergebnuß geſchehen ſol.

Noch kein Pabſt erwellen.

Zum erſten/das man in erwellung eines neüwen Pabſts keins wägs ſölte fürfaren/was geſtalt doch yemer die alten Pábſt reſignierind/vnd das Pabſtthůmb ledig ſein wurde/biß auff erkañtnuß des Concilliums: vñ ob erlich über das zewellen vnderſton wurdind/ſol ſöliche wal krafftloß ſein/ vnd der erwellt für keinen Pabſt gehalten werden.

Concilij ſol macht habē ein Pabſt zů erwellen.

Jtē/das die waal eines zůkünfftigen Pabſts ſölle fürgenomen werden auff maß/form/zeyt vñ ſtatt/als dañ durchs Concilij geordnet werd. Das auch d Cōcilij macht ſölle habē zů ſölicher zůkünfftiger wal des Pabſts ſines gfallēs leüt zeuerordnē die zů d waal geſchickt ſyend/vnangeſehē die rechtůg des Collegij vñ vrteil d Cardinälē/ꝛc. Es ſölle auch d H. Concilij nit zergon/noch abgelaſſen werden/biß die erwellung geſchicht. Vnd ſölle d Rö. Künig als ein ſchirmer vnd Aduocat der Kilchen vnd Concilij/erfordert werden bey ſeinen Künigklichen

nigklichen worten zegeloben/auch seiner Maiestat brieff darüber zegeben/das er alle yetzgeläßne ding wölle fürderen/vnd zegeschehen anhalten.

Item der Synodus bestätigt auch alles das Pabst Gregorius vij. von anfang seines Pabstthůmbs biß auff diß gegenwürtige übergebung/in seinem Pabstampt/rechtlich gehandlet/aufgesetzt/geordnet vñ gemacht hette/das sölichs alles kräfft vnd bestand sölte haben/ꝛc.

Item das Concilium satzt vnd ordnet auch/das die obgeschriben satzung der vij. Session (namlich das der dreyen Päbsten keiner zů künfftigem Pabst sölte erwelt werden) keins wägs darumb aufgesetzt sey/das Pabst Gregorius nit geschickt oder tauglich zum Pabstthům sey: sonder sey allein diß satzung gemacht/zů künfftigen argwon zeuermeyden.

Item ob in zů künfftiger vereinigung sich begebē wurde/das in der dreyen Päbsten gehorsame ye in einer Prelaten wärind/die mit den anderen ein gleychen Titel vñ wirde hettind/also das ein Prelat Johannis xxiij. obedientz ein Prelatur oder Titel hette/den aber hin wider ein anderer Prelat Pabsts Gregorij obedientz auch hette/ꝛc. darinn behalt im selbs das Concilium vor/noch vor endung Synodi nach der billigkeit freüntlich darin zehandlen vnd mitlen/yeder obedientz on nachteil. Vereinigung beider Päbstē Prelaten/glychs teils.

Item die Cardinäl Pabsts Gregorij xij. wurdend in diser Session auch für rechte Cardinäl angenommen vnd bestätiget: deren warend sechs in den Actis mit nammen genennt. Sie sölkind auch ware rechte Cardinäl sein vnd heissen/vnd sich aller freyheiten des Cardinalstads fröüwen. Item alle amptleüt vnd hofgesind Pabsts Gregorij sölkind in iren wirden vnnd ordenlichen diensten bleyben/vnd fürterhin als bißhär dem Rö. Strůl darinn dienen vnd gewertig sein. Cardinäl Gregorij wurdend bestätiget.

Item es ward gesetzt/das kein Prelat oder person dem Concilio zůgehörig/vor erwellung eines neüwen Pabsts von Costentz sölte abweychen/one redliche vrsachen vnd erlaubung der verordneten gewalthaber: damit das heilig Concilium nit zerströüwt/geschwecht/betrůbt/oder etwas wider seinen glücklichen fürgang fürgenommen oder angezettlet möchte werden. Das ward gebotten beym Bann/bey verlierung aller ämpter vnd wirde darin ein yeder wäre/vnd beraubung der Pfründen. Niemant on vrlaub von Costentz fahren.

Item es ward auch Künig Sigmund vermanet/Ee er von Costentz in Hispaniam reyten wölte/das er zeuor verschüffe/daß das Concilij sicher vnd wol durch die Fürsten/vñ besonder durch ein ersamen Radt der statt Costentz bschirmt wurde in aller freyheit. Jtē das er auch wölte sein Sigel da lassen/dar under man köndte alle offne brieff lassen außgon. Item das er allen fleyß wölte anwenden/das Concilium sicher zehalte biß auff erwellung eines künfftigen Pabsts/ꝛc. Sölichs geschach. Vñ übergab der Künig dem Radt zů Costentz seiner Künigklichen Maiestat Jnsigel/vnd müßtend jm darauff schweren/in seinem abwesen das Concilium zebehalten/schützen vnd beschirmen. Auch ward verkündt/Wär das Concilium betrůbte/oder in einichē wäg darwider vnd dem zů abb: auch etwas fürneme/der sölte verbannet/verrüfft/vnd in des Keisers Acht/auch aller seiner Leben vnd freyheit beraubt sein. K. Sigmūd befalch benē von Costētz sein Sigel.

Nach verlässung aller obgezelten puncten/mit vil mer worten in den Actis vergriffen/übergab herr Carolus von Malarest endlich das Pabstthůmb im nammen Gregorij xij. vngefarlich mit nachvolgenden worten/die er in einem

Digitized by Google

brieff verzeichnet/dem Synodo vorlaß vnd überantwortet.

Endliche übergebung des Pabſtthůms Gregorij.

Ich Carolus von Malateſt/Arimini vñ etlicher anderer landen in weltlichen ſachen Vicarius: vnd der landſchafft Romandiole (oder Rümelen) an ſtatt des allerheiligſten in Chriſto vatters/herrn Gregorien/ auß Gottes fürſehung Pabſts des xij. vnd der heiligen Rö. Kilchen/ꝛc. gemeiner regierer/auch des ſelbigen vnſers allerheiligſten herren Pabſts zů allen nachgſchribnen ſachen zehandlen/volmächtiger Procurator/mit völligem/geiſtlichem vñ vnwiderrüfflichem gewalt vnd gebott (als dann offenbar iſt durch die glaubhafftige Bull des allerheiligſten vnſers herren hieuor geläſen) one zwang vnd bedrucken einiches gewalts/auch gantzlich one verfürung einicher irrthům/ wolbedachts můts (damit in all wäg offenbar werde durch die thaat/mit was groſſer lauterkeit vnd herzlicher begirden er allwegen geſücht habe die heilige einigkeit vnd gantze der Chriſten/in einigkeit der heiligen Můter der Kilchen/ vnd nochmals auch ſůche durch den wäg ſeines abſtons vom Pabſtthůmb) ſo übergib ich das Pabſtthůmb lauter/frey vnd klar/im nammen vñ als ein Procurator des allerheiligſten vnſers herrn Pabſts Gregorien des xij. ꝛc. in dem nammen des vatters/ſuns vnd heiligen geiſts/ſo künden ich ab/ vñ weych im nammen gedachts vnſers herren außtrucklichen/in vñ mit diſer geſchrifft/wäſenlich vnd mit der thaat/ab/von allem Rechten/Titel vñ beſitzung die er hat an dem Pabſtthůmb. Vber gib auch im nammen des vorgeſagten vnſers herren/das Pabſtthůmb/vnd alle Päbſtliche rechtung/Titel vnd beſitzung/vñ alles das er daran hat/von vnſerem Herren Jeſu Chriſto/der ſeiner heiligē Kilchen haupt vñ geſponß iſt/in diſer H. verſamlung vñ gmeinen Concilio/ꝛc.

Siſes übergeben/abtretten vnd reſignieren des Pabſtthůmbs/ward vom Concilio mit fröuden angenommen/auch gelobt: vnnd nach der Seſſion des tags zů vil malen durch die gantz ſtatt fröud geleütet.

Benedictus xiij. ward erforderet abzutretten.

Jtē es ward auch in diſer Seſſion erkēnt/das Petrus de Luna/ſunſt Benedictus xiij. genēnt/durch das Concilium ſölte erfordert werden/das er nach ſölicher erforderung in x. tagen ſein Pabſtthůmb aufgeben/vnd daruon auch wie Gregorius abtretten wölte: wo nitt/ſölte er erkennt ſein vnd gehalten werden ein zertrenner/zerrütter/vnd pflantzer/beſchirmer/vnnd günner aller zwitracht: auch als ein vnſträfflicher vngehorſamer kätzer von dem rechten glauben abgewichē/darzů ein treiwloſer übertretter ſeiner gethonē verheiſſungen/ gelübden vnd Eyden/ꝛc. Wider den dennocht das Concilium wurde ein andren Pabſt erwellen/mencklichem die gehorſame Petri de Luna verbieten/vñ jn für einen kätzer verrüffen/ꝛc. Mit vil tröuwungen in Actis begriffen/ hierinn vil zelang zeerzellen. Vnd hiemit ward diſe xiij. Seſſio mit dem Placet des Rö. Künigs/der Preſidenten deren vier Nationen/vnd des Preſidenten Cardinalis Hoſtienſis/ꝛc. beſchloſſen.

End der xiij Seſſion.

Epiſtel Jo. Buß/darinn er die Behemiſchen herren vermanet/das ſy lieber dem Herren Jeſu Chriſto/der jnen nit fälen möge/dienen wöllind/dann den Fürſten diſer welt/ꝛc.

Nit in die Fürſten vertrauwē/Pſalmo 145.

Allergnädigſten gůtthäter vñ beſchirmer der warheit/ ich bitt vnd verman eüch bey der erbermdd Jeſu Chriſti/das jr hindan geſetzt aller eytelkeit diſer welt/dē ewigen Künig vnd Herren Chriſto wöllind dienen. Vertrauwend nit in die Fürſten der menſchē kindern/ in den

nen kein heyl iſt / dann ſy ſind lugenhaffte vnd betriegliche kinder der menſchen. Heütt ſind ſy / morn verdärbend ſy: Gott aber bleybt in ewigkeit. Der ſelbig haltet auch ſeine knecht nit zů ſeiner eignen notturfft/ſonder zů irem nutz: vnnd was er jnen verheißt / das haltet er: vnd was gaaben er jnen zůſagt / die leiſtet er. Kein getreüwen knecht laßt er von jm/dann er ſpricht: Wo ich bin/ daſwirt auch mein diener ſein. Diſer Herr macht ein yetlichen ſeiner knechten zů einem herren ſeiner eignē gůter / vnd gibt ſich ſelbs mit allen ſeinen gůtern jm zeeigen/ das er on allen verdruß/forcht/ja on allen mangel alle ding beſitze/vñ ſich mit allen heiligen in ewiger frőud erfröuwe. O wie ſälig iſt der knecht/welchen diſer Herr ſo er kumpt/wachend befindt. Sälig iſt ja der knecht/der diſen Künig der glori vnd eeren mit frőuden annimpt. Christknecht ſind herren ý himliſchen gůtern.

Härumb jr allerliebſten / dienend diſem Künig in rechter forcht: welcher/als ich hoff/eüch yetzund widerumb in Behem beleiten wirt durch ſein gnad / vnd eüch geben die geſundheit / vnnd darnach das ewig läben. Hiemit behüt eüch Gott/ dann ich acht diſes ſey der leiſte brieff den ich eüch ſende: dieweyl ich/ meines bedunckens / auff morn in der hoffnung Jeſu Chriſti / durch den bitteren tod von meinen sün den gereiniget wird. Was mir diſe nacht begegnet vnnd fürkommen iſt/mag ich nit ſchreybē. Sigmund hat alle ding mit betrug gehandlet/ Gott verzyhe es jm allein vmb eüwertwillen/ dann jr habend ſelber gehört die vrteil die er gefelt hat. Ich bitt eüch/ jr wöllind den getreüwen Vyten nitt arg wönig halten.

Johannes Huß ſchreybt herin Johansen Freyherren von Chlum ſeinem allergetreüweſten freünd.

Allergnädigſter gůtthäter vñ liebſter in Chriſto Jeſu. Ich frőuw mich noch nit wenig / das ich noch vß Gottes gnadē eüch mag ſchreybē. Dannenhär ich auß dem geſteigen brieff wol vernommen hab. Erſtlich/ wie die boßheit der groſſen hüren (das iſt/ der vermaledeyten verſamlung/von deren in Apocalypſi geſchriben ſtadt) yetzund entdeckt iſt/vñ noch entdeckt wirt. Mit welcher hüren die Künig der erden jre hürey treybend/als daſelbſt geſagt wirt. Sy hürend geiſtlich wider Chriſtum/in dem das ſy von ſeiner warheit abweychend / vñ des Antichriſten lugen zůſtimmend: vnd das thünd auß verfürung/ oder auß forcht/oder auß hoffnung einer pündtnuß künfftige eer diſer welt zeerlangen. Zum anderen hab ich auß dem brieff vernommen/ wie yetzund ſchon die feynd der warheit anfahind betrübt zewerdē. Zum dritten hab ich vernommen die eynbrünſtige ſtandhafftigkeit eü

werer liebe / das jr so käcklichen die warheit bekennend. Zum vierdten hab ich mit fröudē vernom̄en / wie jr yetz aller üppigkeit vñ arbeit säligen diensten diser welt wöllind ein endschafft machen / vnd daheimen zehauß dem Herren Jesu Christo kriegen. Dañ dem selbigen dienen / ist recht regieren / als Gregorius spricht. Welcher dem selbigen getreüwlich dienet / der wirt auch den selbigen Jesum Christum in dem him̄lischen vatterland zů einem diener habē. Als er dañ selber spricht: Sälig ist der knecht / welchen der Herr so er kompt / wachend findt vñ also handlen: fürwar sag ich eüch / er wirt auffston / sich vmbgürten / vnd jm dienen. Sölichs thůnd die Künig der welt jren dienern nitt / sonder sy habēd sy allein lieb / so lang sy jnen nütz vnd sy jren notturfftig sind.

Christo dienen / ist recht regieren.

Christus aber der Künig der glori thůt nit also / der hat auff heütigen tag Petrum vnd Paulum gekrönet / Petrum durch das creützgen / Paulum aber durchs enthaupten. Also hat er sy eyngfürt in das reych des him̄lischen vatterlands / nach dē Petrus zum vierdten mal in gefencknuß kerckert / vñ durch den Engel außgefürt was. Vñ Paulus zum dritten mal mit růten gestrichen / einist versteiniget / vñ vilfaltigklich gepyniget was: der er zwey mal schiffbruch erlitten / vñ zwey jar gefangen gelegen was. Als er spricht: Vber die maß sind wir beschwärt / also das vns verdroß zeläben / ꝛc. Jetzund ist aller verdruß vnd peyn vergangen / vñ sind noch erst überig / die vnendtlich fröud / vnd das rüwig vñ vnleydenhafft läben. Jetz regierend Petrus vnd Paulus mit dem allerobristen Künig: yetz sind sy in den Chören der Englen: yetz sehend sy jren Künig in seiner zierd: yetzund habend sy kein verdruß mer / sonder sind voll vnaußsprechlicher fröud. Die selbigen herrlichen Marterer / so also bey dem Künig der glori sind / wöllind für vns bitten / das wir durch jr hilff starck werdind / vnd durch demütigs leyden jrer glori vñ fröuden teilhafftig werdind. Wiewol der allmächtig Gott vns ze gůtem geordnet hat das wir hie leydend. Amen. Geben am tag Petri vnd Pauli der heiligen Apostlen.

Ich bitt eüch noch vmb Gottes willen / so jr mögend / das jr mir schreybind. Auch bitt ich / das jr sonderlich die Frauw Künigin wöllind grüssen / vñ sy vermanen das sy standhafftig in der warheit sey / vñ sich nit an mir ergere / als ob ich ein kätzer sey. Eüwern gemahel begeren ich auch zegrüssen / vñ bitt eüch das jr sy lieb habind in Christo Jesu / dañ ich hoff sy sey ein tochter Gottes / von haltung wegē seiner gebotten. Vmb Gottes willen grüssend alle freünd der warheit.

Ein

Digitized by Google

Ein Epistel ſo Johannes Huß vor ſeinem end an alle geleerten der Hohen Schůl zů Prag geſchriben hat.

ERſamen vnd allergeliebſten in Chriſto/Magiſtri/Bacalaurij vnd Schůler der algemeinen Schůl zů Prag/ Ich vermanen eůch in dem ſelbigen allergůtigſten Herren Jeſu/Das je einandern liebhabind/ alle zertreñung auffreůtind/ vnd vor allen dingen ein auffſehen habind auff die eer Gottes/vñ eyngedenck ſeyend/ wie ich allwegen getrachtet hab auff den fürgang vnd wolſtand der Hohen Schůl/ vnd das zů der eer Gottes. Wie ich auch ſchmertzen hatt von wegen eůwerer zwytracht vñ vngſchicklicheit: vñ wie ich vnſere herrliche Nation all weg hab wöllen zeſamen haltē in einigkeit. Nun ſehēd zů/wie durch etliche auß meinen allerliebſtē/für die ich das läbē hingeſetzt hette/mit yetzund ſo bittere ding begegnend/ als ſchmaach wort/ſchälten/leſterung/vnd zum letſten peynigend ſy mich mit dem bitteren tod. Verzeyhe es jnen der allmächtig Gott/daß ſy wüſſend nit was ſy gethon habend. Jch bitt für ſy mit reinem hertzen/das ers jnen wölle verzeyhen. Aber je allerliebſtē in Chriſto/beſtond ſteyff in erkañter warheit/ die in allen dingen überwindt/vnd krefftig bleybt in ewigkeit.

Wüſſend auch das ich keinen artickel widerrüfft noch verſchworen hab. Das Concilium wolt/ das ich alle vnd yegliche artickel auß meinen büchern gezogen/bekannte falſch ſein: das hab ich nit wöllen thůn/ſy zeigtind dañ den falſch vnd mangel der ſelbigen mit gſchrifft an. Härumb welche ſtuck in ſölichen artickln falſch wärind/ die wil ich verworffen haben/vñ ſy heimſtellen der ſtraaff vnſers Herren Jeſu Chriſti/ welcher mein lauter fürnemmen hierinn erkennt: welcher auch die ſelbigen nit auff den lätzen ſinn auflegt. Vnd ich vermanen eůch im Herren/das/ ob je einichen falſchen ſinn in diſer artickln etlichen mögend finden/das je den ſelben verflůchind vnd verwerffind: aber doch das die warheit allwegē vnverletzt bleybe/ꝛc. Bittend den Herren für mich/vñ grüſſend eůch vndereinandern im heyligē friden.

Huß wil nit widrüffen/ man überweyſe jn dañ mit gſchrifft.

Meiſter Johañes Huß im kercker vnd banden/ der yetzund naach ſtadt an dem gſtad des gegenwürtigen läbens/ vñ wartet auff morn des grimmen tods: welcher/ als ich hoff/ meine ſünd wirt außreinigen/vnd doch von Gottes gnaden kein kätzerey in mir befinden: dieweyl ich doch von gantzem hertzen bekeñ ein jetliche glöubliche warheit/ꝛc.

Geſchribē an Donſtag vor S. Peters abend. Ich bitt eüch/ ir wöl lind Bethlehem allzeyt lieb haben: vñ ſtellend Gallum an mein ſtatt/ dann ich hoff der Her: ſey mit jm. Ich befilch eüch Petrum von Mladonowitz / meinen allergetreüweſten vnnd ſtandhafftigſten tröſter vnd ſtercker.

Johannes Huß ſchreybt herrn Johanſen von Chlum/vnd erzeller warbey er endtlich bleyben wölle.

MOrn vmb die ſechſten ſtund ſol ich antwort geben. Erſtlich/ ob ich wölle bekennen / das ein yeder artickel auß meinen büchlin gezogen jrrig ſey. Item/ob ich wölle ſöliche artickel verſchweeren / vnd fürterhin das widerſpil predigen. Zum anderen/ ob ich wölle bekennen / das ich die artickel ſo durch die zeügen bewärt ſind/ geprædigt habe. Zum dritten / das ich ſy verſchweere. O das Gott durch ſein gnad den Künig dahin fürte / das er auch horte vnd faßte die wort die mir mein erlöſer in meinen mund gebe: vnd das ſy mir fädern vnd papyr gebind/ſo hoff ich/mit Gottes gnad wölt ich jnen in gſchrifften antwort geben alſo:

Ich Johannes Huß ein knecht Jeſu Chriſti/wil nit ſagen oder bekennen das ein yeder artickel auß meinen büchlinen gezogen/jrrig ſey/ auff das ich nit der heiligen Leerern / vnd in ſonderheit des ſäligē Auguſtini meinung verdamme. Zum anderen wil ich nit bekennen die artickel ſo mir durch falſche zeügen zügelegt ſind/das ich die geprædigt/ geleert oder gehalten habe. Zum dritten / wil ich nit verſchweeren/ damit ich nit Meineydig werde/ꝛc.

Vmb Gottes willen behaltend die brieff gewarſamlich/vnd verſchaffend das ſy auch behütſamlich in Behem überantwortet werdind / damit nit groſſe gefarlicheit der perſonen darauß volge. Ob mir villycht begegnete / das ich eüwer liebe nit mer ſchreyben wurde/ ſo bitt ich/ ir wöllind mit allen güten fr eünden mein eyngedenck ſein. Vnd bittend Gott/das er mir mitſampt meinē lieben brüder in Chriſto Meiſter Hieronymo/wölle verleyhen ſtandhafftigkeit: dann ich acht das er auch den tod werde leyden / als ich von den verordneten vermerckt hab.

Huß beſorget Hieronymi tod.

Wie vnd durch wen Keyſer Sigmund Jo. Huſſen in gefencknuß fragen ließ/ wes er ſich bedacht hette dem Concilio endtlich zeantworten/ vnd wo bey er wölte bleyben.

ANno domini 1415. am v. tag Julij/das iſt am nächſtē tag vor dem tod Huſſen/ hat Künig Sigmund vier Biſchoff/ vnd mit jnen die zween Behemiſchen herren/ Wenzeslaum von Tuba / vñ Johanſen von Chlum/zum Huſſen in die gefencknuß geſchickt/von jm zeerfragen/ welches

ches endtlichen fürnemmens er sich entschlossen hette / vnd wobey er wölte bleyben. Auff sölichs / als er für den kercker gefürt ward / fieng herr Johannes von Chlum zum ersten an mit jm zereden / sprechēde: Meister Hans / ich bin ein vn= geleert mann / vnd deßhalb nit geschickt / das ich eüch als einem geleerten kön= ner radte: yedoch beger ich von eüch / Ob jr eüch etwz jrrthūms schuldig wißtrind in denen dingen die eüch für gehalten sind im Concilio / das jr eüch nit wöllind beschemen eüwere meinung in den willen des Concilium zů verwandlen. Wo jr eüch aber nit jrrig wüssend / wil ich eüch kein vrsach geben / dannt jr ützid wi= der eüwer eigne Conscientz handlind / sonder das jr ein yetliche peyn ee leydind / dann das jr die erkannte warheit verlougnind / ꝛc. Johansen von Chlum redt mit Hus sen.

Zů disem von Chlum redt Jo. Huß hin widerumb / weinende: Fürwar / sprach er / wie ich hieuor vil gethon hab / also bezeüg ich mich hie zů Gott / das ich von hertzen bereit bin / wo mich das Concilium auß beiliger gschrifft ein bessers vnderrichtet / von stundan mein meinung vmbzekeeren / vnd offenlich mit dem Eyd zebekennen das ich vorhin geirret habe. Hierauff sprach einer auß den Bischoffen mit gar bitteren wor= ten also: Ich bin nie so stoltz vnd selbströst gewesen / das ich mein meinūg dem vrteil des gantzē Cōcilij fürsatzte. So antwortet Huß: Nit anderst bin auch ich gesinnet / dann so der allerkleinfügest im gantzen Concilio mich eines jrr= thūmbs überwinden mag / wil ichs mit gůtem gemüt aufnemmen / was sich dz Concilium darin erkēnt. Hie sprachend die Bischoff gemeinlich: Lügend zů / wie beharret er so verstockt in seinem jrrthūm: mit andern mer rauhē worten / ꝛc. Auff sölichs ist er den hütern befolhen widerumb in gefencknuß zelegen. Sie Bischoff aber vñ betren giengend zum Künig / jres befelchs antwort zegeben. Standhafftigkeit des Hussen.

Die letst Epistel Johannis Hussen / darinn er seinen güten freünden vnd günthätern Danck sagt vmb bewißne günthät.

DEr Herr Gott sey mit eüch / vnnd teyle eüch reychlichen mit alle sälige ding / vmb so grosse günthät so jr mir bewisen habend. Jr söllend nit zůlassen / das herr Johannes der getreüwe vnd standhafft Ritter / mein höchster freünd / vmb meinetwillen / der ich yetz nach dem fleisch todt bin / in gefarlicheit kömme / das bitt ich vmb Gottes willen mein lieber herr Petre. Jch bitt auch das jr nach dem wort Gottes lábind / Gott vnd seinen gebotten gehorsam seyend / wie ich dann eüch geleert hab. Der Künigklichen Maiestat sagend grossen danck vmb alle gůt thaat so sy mir beweyst hat. Eüwer haußgesind vnd andere freünd / die ich hie nit erzellē kan / grüssend mit meinen worten. Jch sol für eüch vnd jr für mich Gott bittē / zů welchem wir gemeinlich alle durch sein hilff kommen werdend. Amen. Geschribē im kercker / als er des vrteils wartet / wenn man jn yetz heraus wölte füren zum tod. Huß wil nit das sein tod gerochē wer de.

Jetzund / glaub ich / wird ich leyden vmb des worts Gottes willen. Jr aber söllend nit gestatten / bitt ich eüch vñ Gottes willen / das einicherley greüwlicheit gegen den heiligen Gottes werde fürgenommen / vnd gegen den dienern des worts.

Digitized by Google

Peter mein allerliebster freünd/behalt dir den Beltz zů meiner gedächtnuß. Herr Heinrych behůt dich Gott sampt deiner haußfrauwen: ich sag dir danck vmb deine gůtthät/gebe dir Gott alles gůts.

Meister Johannes Huß/in der hoffnung ein knecht Gottes.

Die XV. versamlung zů Costentz/darinn Johann Huß sampt seinen bůchern verbrennt vnd verdampt ward.

Sechs XV. generalis.

AVff Sambstag den vj. Julij/ward ein gemeiner wolbesamleter Synodus zů Costentz im Münster gehalten/darinn Künig Sigmund in seiner kron mit dem Adel des Reychs erschein. Auch alle Prelaten. Johañes Card. Hostieñ. saß an statt eines Pabsts dem Concilio vor: so sang Nicolaus Ertzbischoff Gnesnensis die Mässz von vnser Frauwē/das sy jnen vmb Gott gnad erwurbe/die kätzerey wider das Pabsthůmb aufgestanden/zeuerdam̄en/vnd die schwären nachfolgenden sachen zeuerwalten. Vñ nach vollendung aller Ceremonien vnd gepreng/ward gehandlet also.

Gebot still zeschwygen.

Erstlich verlaß Bischoff Antonius Concordieñ. auß einem zedel ein streng gebott des Conciliums (das aber zeuor durch die vätter gestelt was) vnder andrem iñhaltende/Das mencklich in diser versamlung hochs vñ niders stands/niemant außgescheiden/sölte still sein/fleyssig aufmercken/keiner dem anderen in sein red fallen/noch in einichen wäg betrüben/jrren/widersprechen/noch hindren. Auch niemant einich gemürmel/rauschen/gethön/weder mit henden/füssen/noch andere wäg anrichten. Sonderlich sölte in diser Session niemant rüffen/schreyen/widersprechen/auffston/disputieren/beschirmen/oder mit lauter stim̄ reden/außgenommen die vom Concilio verordnet wärind. Welcher aber söliches übertrette/sölt in die peen des Banns gefallen/als ein günner vnd anhenger der kätzerey verdacht/ vñ zween Monat in gefencknuß gestraafft werden/ ꝛc. Mit mer worten. Darauff nun Hostiensis im nammen der Cardinäl/ vñ die vier Presidenten der Nationen sprachend: Placet/Es gefalt vns also/ꝛc.

Gerüst aufgericht.

In diser versamlung was in mitten vnder allen Prelaten vnd herren aufgericht ein gerüst/etwo so groß als ein grosser tisch: vnd nebend dem selbigē lag ein bloch/darauff warend gelegt Priesterliche kilchen kleydung/darinn man Hussen entweyhen wolt. Vnd nach dem Johann Huß in dise Session nach vollendetem Ampt der Mässen zegegen gestelt ward (der doch hieuor in keiner gantzen offnen Session/sonder allweg allein in besonderen versamlungen verhört worden was) do ist er erstlich auff seine knü gefallen/vnd gar ernstlichen mit langem gebätt zů Gott gerüfft. Darzwüschend ist der Bischoff von Londen auß Engelland/auff den stůl hinauf gestigen/vñ hat nachuolgende Sermon in Latinischer spraach zum gantzen Synodo gefürt.

Ein Sermon des Bischoffs von Londen zum Synodo gethon/ ee Johann Huß verurteilt ward.

IN dem nam̄en des vatters/vñ des suns/vñ des H. geists/ vtrüw ich mit demütigē anrüffen in die selbig Göttlich vñ allerhöchste hilff/ꝛc. Allerdurchleüchtigster Fürst vñ Christenlichster Keiser/ Fürtreffenlichste vätter vñ herren/Eerwirdige Bischoff vnd Prelaten/ Herrliche Doctores vnd Meister/

Digitized by Google

Meiſter/Durchleüchtigſte Hertzogē/Hochgeborne Graaffen/Groſ-
thättige Edle Freyherren/vnd andere herren vnd menner/ ſo hie bil-
lich genennt werdend/ ꝛc. Damit die gefaſſet red meines gemůts di-
ſer allerheiligſten ſamlung deſt klarlicher kundt werde/ ſo kumpt mir
anfencklichs ins gemůt diſes zereden vñ fürzebringen/ Namlich/ das
wir läſend in der Epiſtel des näheren Soñtags/alſo: Der leychnam
der ſünden ſol zerbrochen werden. (Deſtruatur corpus peccati ſprach
er) Roma. vj.

Wie ſchädlich aber/vnd wie gefarlich/ja wie vnſicher es ſey/ ver-
keerten dingen im anfang nit zeytlich widerſton/ wirt klar auß der be
wärung Ariſtotelis/in dem bůch von dem Himmel vnd der welt/da Ariſtoteles.
er ſpricht/Das ein jrrthůmb der im anfang klein iſt/ wirt zeletſt am al
lergröſten. Es iſt aber verdamlicher vnd gefarlicher gejrrt haben/vñ
noch ſchwärlicher zeſtraaffen. Derhalben wie gar alle kätzer vnd kä-
tzereyen in jren erſtlichē anfengen ſöllind vndergetruckt werden/ leert
vns ő herrlich Doctor Hieronymus in dem bůch von der auſlegung
des Chriſtenlichē glaubens/alſo ſprechende: Man ſol das faul fleiſch Gierony.
von dem leychnam abſchneydē/ das nit der gantz leyb verdärbe vnd
faule. Ein rydig Schaaff ſol man auß dem ſtal treyben/das nitt die
gantz härd verdärbe. Ein kleins fheürlin ſol man dennē thůn/ damit
nit dz gantz hauß verbrünne. Arrius iſt erſtlich in Alexādria dz fünck Arrius.
li geweſen: dieweyl aber das ſelbig nit bey zeyt abgelöſcht ward/ hat
er nachmals vnderſtanden den Chriſtlichē glauben/durch Chriſtum
eyngſetzt/ vñ durch die herrlichſtē triumph der Martyrer beſchirmt/
auch durch die herrlichen leer der heiligen erleüchtet/ ꝛc. mit ſeinenn
ſchnöden vnd verkerten gedancken vnnd phantaſtigen fünden zuer-
dancklen. Darumb můß man ſölichen ein widerſtand thůn. Ja es iſt Kätzer ſol
von nöten das man ſöliche kätzer vertrucke vnd verdamme/ deßhal- man vndrtru
ben ich auch von der ſtraaff eines yeglichen kätzers recht für mich ge- cken.
nommen hab den ſpruch: Der leyb der ſünden ſol zerſtört werden.

Bey diſem iſt auch/ nach heiliger ſatzung der vätteren/ zebetrach-
ten/das da ſind etliche ſünd einandern vnder jnē ſelbs widerwertig. Viererley art
Item etliche ſünd ſind einander verhefft vnd zeſamen gebundē. Item der ſünden.
etliche ſind anderer ſünden eſt vnd glider. So ſind auch etliche ſünd
anderer laſter wurtzel vnd haupt. Vnder welchen doch diſe ſünd für
die allerböſten geachtet ſöllend werden/auß denen noch mer vnd bö-
ſere entſpringend. Hierumb/ wiewol vns gebürt alle laſter zeuerhaſ-
ſen/ſöllēd doch die am allermeiſten geſchücht werdē/ ſo die krafft des
haupts oder der wurtzlen in jnen erzeigend. Dann fürwar/ye mer die

ſchädliche verkeerung in jnen grünet/ ye nöter es iſt deſt ſchnäller vnd ſicherer artzney komlichen anzelegen/damit ſölichs auſſgewurtzlet vñ gantz gelöſchet werde.

So nun vnder allen ſündē yetzund nit die kleineſt/ ſonder die gröſte erſcheynet/vnd das laſter der verdamlichen trennung veraltē wil/ darumb ſo hab ich recht geſagt: Der ſündig leyb ſol zerbrochen werden. Dann auſſ langer vnd täglicher ſpaltung ſind allzeyt vnder den glöubigen entſprungen bittere zerſtörungen/es ſind gewachſen grüwliche trennungen der kätzereyen/es habend ſich gemeret die tröuwungen/es ſind entſprungen zerſtörungen der geiſtlichen/ vnd habend vil faltigklich grünet die ſchmaachreden vnd ſcheltwort vnder Chriſten lichem volck. Vnd zwar ſo iſt es kein wunder das diß verflücht ſchiſma vnd zerrüttung gleych als ein leyb vñ buſchlen iſt aller zerſtörung Chriſtlichs glaubēs. Dañ was kan oder mag an dem ort rechts oder heyligs ſein/ da ein ſöliche tödtliche zertrennung ſo lange zeyt ſtatt gehebt vñ alle ding vertruckt hat: Dañ/ als Bernhardus ſpricht/ glych wie der Herr in der einigkeit der glöubigen ſein ſtatt vñ wonung hat: alſo iſt offenbar/ das der Teüfel ſeinen platz in der zweyung vnd zertrennung ꝛ Chriſten hat. Jſt nit die zerteilung ꝛ Chriſtē ein vrſprung alles vmbſtürtzens/ein grüb der kätzereyen/vñ ein anſenthaltende narung aller ergernuſſen: Dann wo das band des fridens vnd der einigkeit zerbrochen wirt/ da gibt man den willen vnd gemüt in zanck vñ laſter. Auſſ begird des raubs gibt man ſich in alles vnrecht: man läbt nach der begird vnd den lüſten: dem todſchlag wirt die thür auſſgethon: alles recht wirt hingenommen: da müſſ die Kilch an jrer freyheit ſchmaach leyden. Vñ alſo fürt die trübſälige zertrennung hereyn die dienſtbarkeit/ ſy bewegt das ſchwärdt empor: da herrſchend die leyen/einigkeit wirt veruolget/vnd alle gebott heyliger fromkeit werdend verbannet vnd vertriben.

Bernhardus.

Betrachtend/ O allergütigſte herren/ dieweyl diſe tödtliche trennung gewärt hat/wie vil kätzereyen ſind erſchinē: Wie vil kätzer ſind vngeſtraafft darvon kommen: Wie vil kilchen ſind zerriſſen vnd beraubt: Wie vil ſtett ſind vndergetruckt/vnd aller Gottesdienſt darin zerfallen: Wie vil vnordnung iſt vnder den geiſtlichen geweychtē erwachſen: Wie vil ſchlachten vñ lärmen ſind vnder Chriſtlichē volck entſtanden: Jch bitt eüch/ſehend an die Kilchen Gottes/die geſpons Chriſti/die Müter der glöubigē/wie die ſo gar verſchmächt iſt. Wär haltet yetzund mer vor augen die Schlüſſel der Kilchen: Wär förchtet mer ꝛ Kilchen ſtraaff: Wär beſchirmt die vnſchuld: Ja wär thüt

nit

nit ergernuß: Wär strengt nit andere an: Wär ist yetz/der nit fräuen lich dörffe anlegen seine hend an das vätterlich erb Christi Jesu: Es werdend yetz hingenommen vñ zerströwet die güter der geistlichen/ die durch das blůt vnsers heylands vnd der heyligen Marterer zesa men gelegt sind den wandelbaren vnd armen zur notturfft. Sehend vñ eüch auff den greüwel der zerstörung in dem tempel Gottes/ auff die zerstörūg des glaubens vñ zerströwung des Christlichē volcks/ auff die aufreütung des Herren Schaaffstals/ vñ des gantzen teils vnsers allergütigisten erlösers. Diser schad ist schwärer dann er gewe sen ist bey den Marterern Christi. Die veruolgung ist greüwlicher dann keiner Tyrannen durächtung/ dann die selbigen straaffend al lein den leyb/aber in zertrennungen werdēd auch die seelen gstraafft. Daselbst ward allein menschen blůt vergossen/ aber in disen zerteilun gen wirt auch der glaub geschendet. Die selbig veruolgung der Ty rannen was vilen ein fürdernuß zum heil/ disē spaltung aber ist vilen ein vrsach des verdärbens. Do die Tyrannen wütetend/do wůchß d glaub vnd nam zů: aber in diser zweyung ist der glaub zegrund gan gen. Vnder der tyrannischē wüterey hat sich die anfencklich Kilch ge meret/aber in diser zerrüttung ist sy zerströwt. Die Tyrannen habēd vnwüssend gesündiget/aber in der zwytracht sündēd vil auß verher ter bosheit vnd wüssentlich. Es sind yetzund kommen kätzer/wüche rer vnd gleychßner/alle zů betrug vnd schmaach der Kilchen. Vnder den Tyrannen meret sich der gerechtē verdienst/ vnd disem zwyspalt merend sich alle laster vnd schalckheit. Ist nit yetz in diser verflüchten zwytrechtigkeit die warheit den Christen zů einem feynd/ der glaub widerwertig/die liebe verhaßt/die hoffnung verlozen/ die gerechtig keit entgegen/ die stercke allein auff die laster gericht/ die mässigkeit gleychßnerisch/die fürsichtigkeit betrüglich/ die demůt erdicht/die bil ligkeit falsch/ die gedult gar hinweg/ die senfftmütigkeit verworffen/ die geistlich frömkeit verachtet/ die gehorsame gar verlassen/ vnd in summa gantz ein lasterlich verschreyt läben worden: Mit was gros ser bitterkeit ist nun yetz die Kilch Gottes erfüllt: Die Tyrannen truckend sy darnider/die kätzer kempffend wider sy/die wücherer beraubend sy/die widerwertigen zertrenner zerreyssend sy. O wie ein ver worffen zerrissen ding ist es yetzund vmb das Christlich volck/ das so mit einer verstockten zertrennung zerstört wirt/ vnd yetz bey vier zig jaren verletzt vnd zů fal gericht ist. O wie ein lange zeyt jrret här umb das schifflin Christi/schwäbet vnd schwancket/ yetzund in die würbel/denn in die felsen/ vñ wirt mit den widerwertigsten winden

vnd vngestümigkeit angefochten. O du armes Schifflin S. Peters/ wo dich der gütig vatter liesse vndergon/ in was grosser gefarlicheit habend dich die gottlosen Meerrőuber vnd mőrder verzogen? Zwüschend was felsen habend sy dich verfürt? O jr allergottsäligesten Christen/ welcher glőubiger andacht wölte doch über dise grosse zerstőrung nitt zun träheren bewegt werden? Welche rechte Conscientz wölte sich hie des weynens mögen enthalten? Dann es ist schon ausgegossen der zanck über die geistlichen Fürsten/ die habend vns auff dem wäg jrrig gemachet/ dann sy habend den wäg der einigkeit vnd des fridens nit funden: ja warlich sag ich sy habend jn nit wöllen finden/ dannenhär sind erwachsen kätzereyen vnnd zerstőrungen vnder S. Peters härd/ vnd in des Herren Schaaffstal.

Sölichs aber auffzereüten/ habend vil Künig/ Fürsten vnd Prelaten jr arbeit angelegt/ vnd habend doch sölich notwendig vnd heylsam werck nit mögen vollenden. Härumb allerchristenlichster Künig/ so hat diser eerlich triumph vnd sig auff dich gewartet: dir gehört vñ gebürt diser kron ewigklich/ vnd zů ewigen zeyten sol diser sig von dir gerümt werden: auff das du widerumb zesamen hefftist die zerrissen Kilchen/ das du die valtet zwytracht hinlegist/ die wücherer bezwingist/ vnd die kätzer aufreütist. Sichst du nit yetz wie groß hiedurch dein ewig lob vnd herrliche gloria wirt werden? Dann was kan ye gerechters/ was heiligers/ komlichers/ begirlichers vnd angenemers ye mer sein oder werden/ dann diser schnőde spaltung auffzereüten/ die Kilchen widerumb in alte freyheit zesetzen/ den wücher auflőschen/ vnd die kätzereyen vñ jrrthümm von der glőubigen härd zerstören vnd verdammen? Fürwar kein ding ist besser/ heiliger/ vnnd der gantzen welt komlicher: ja auch kein ding mag Gott angnämer sein. Sölich heilig vnd gůt werck zevolfüren/ bist du von Gott erwelt/ zevor im himel verordnet/ ee du auff erdē erkoren bist. Es habend dich vorhin die himlischen Fürstē bestelt/ ee dich die Churfürstē erkiestend: vñ fürnemlich darzů/ das du die kätzereyen vnd jrrthümm/ die wir hie gegenwürtig zeverdammen vor vnns habend/ mit deinem Keyserlichen schwärt zerstörtist vnd verdamtist. Dises heilig werck zevollenden/ hat dir Gott verlihen die weysheit Göttlicher warheit/ die maacht Künigklicher Maiestat/ auch rechte billigkeit vnnd gerechtigkeit/ in dē so der allerhöchst spricht: Sich ich hab meine wort in dinen mund geben/ vnd dir die weysheit eyngegossen/ vnnd hab dich gesetzt über völcker vnd Künigreych/ vnd dir volck geben/ auff das du aufreütist vnd zerbrechist die bosheit/ vnd die gerechtigkeit übist. Härumb

spricht

sprich ich/zerstör die kätzerey vnd jrrthůmb / vnd besonder disen verstockten kätzer/durch welches boßheit vil örter d welt mit kätzerischer sucht vergifft/vnd von seinetwegen zerstört sind. Dise heylige arbeit ist dir/ O herrlicher Fürst / gelassen/vnnd gehört dir zů/als dem da geben ist das Fürstenthůmb der gerechtigkeit: dannenhär du in den mund der saugenden vñ vnmündigen kindlinen dein lob gelegt hast. Vnd dir wirt ewigs lob gesagt/ das du söliche feynd vnd rächer des glaubens zerstörst. Welches dir glücklich vnd säligklichen wölle verleyhen Jesus Christus/der da hochgelobt ist in ewigkeit. Amen.

Verhörung des gantzen Gerichthandels zwüschend Johañ Hussen vnd seinen widersächern hieuor zů Rom ergangen.

NAch vollendung diser Sermon/stůnd auf der Procurator des Conciliums/vnd begert / das man sölte verläsen den Proceß vnd gerichtshandel/hieuor zwüschend Jo. Hussen vnnd seinen widersächern den Böhemischē Prelaten zů Rom gehalten. Auff das nun sölicher Proceß durch ein Bischoff/namlich Concordiēsem/ab dem stůl verläsen ward durchauß/biß auff die entliche vrteil. Vñ zeletst hat er auch vorgeläsen des Hussen artickel/ die hieuor stond in seiner verhörung. Vnder welchen artickleñ er auch hie nach disen hinzů setzt/namlich/Das Johannes Huß geleert hette/die zwo naturen Gottheit vñ Menscheit wärind ein Christus/rc. Johañes Huß vnderstůnd auff alle vnd yede vorgeläßnen artickel ein wenig zeantworten/ aber wie offt er yemer sölichs vnderstůnd/ sprach allweg der Cardinal Cameraceñ. Schweyg yetz/hernach magst du/so es dir gefalt/ auff alle antworten. Auff das Huß antwortet: Ach wie mag ich einsmals auff alle antworten/so ichs doch nitt alles in meinem gemůt begreyffen kan was wid mich fürgezogen wirt. Hie sprach der Cardinal von Florentz: Wir habend dich gnůg gehört. Als aber Johannes Huß nit wolt schweygen/ schicktend sy jre knecht vnd diener zů jm/ die můßtend jm weeren zereden/vnd mit gewalt temmen. So fieng der arm mann an bitten/begeren vnd erforderen das man jn wölte hören/auff das doch die so zegegen stůndend / nit glaubtind oder gedächtind / das die ding waar wärind so über jn gsagt wurdēd. Aber do er ye nichts mocht schaffen/fiel er auff seine knü/ vnd befalch seinem Herren Jesu Christo alle sach/der hoffnung/ er wölte bey dem selbigen leychtlich erlangen was er begerte.

Huß ward gezwungen still zeschweygen.

Nach vollendung aller artickleñ/ ward erst ein grosse lesterung gehört / die sy dem Hussen zůlegtend. Als/das er sölte geredt haben/ Er (Huß) wäre die vierdte person in der Gottheit/in der heiligen Dreyfaltigkeit zů künfftig. Vnd sprach der Bischoff so die artickel geläsen hatt/ Ein Doctor hette sölichs vom Hussen selbs gehört. Vnd als Huß begert jm disen Doctor zenennen / do sprach der Bischoff: Es ist nit not das man jn nenne. Auff das sprach Huß: O wee mir armen / můß ich ein söliche lesterliche red hören/rc. Darnach ward widerumb geläsen der artickel von der Appellation auff Christum: der selbig artickel ward mit nammen besonder kätzerisch sein erkennt. So sprach Huß: O Christe Jesu / welches wort durch dises Conciliū offentlich verdampt wirt/ ich appellier abermals für dich: dann als du von deinen feynden mißhandlet wardest/hast du dich auch für Gott deinen vatter berůfft/vnnd dein sach jm/

dem allergerechtiſte Richter übergeben vnd befolhen: vñ vns damit ein exem pel geben/ſo wir mit vnrechtem gwalt vertruckt wurdind/das wir auch ein zů flucht zů dir haben möchtind/ꝛc.

Darnach ward wider geäferet der artickel von verachtung des Banns Pabſts Johanſen. Daruff Huß antwortet wie vormals/Er hette ſich durch ſeine fürmünder zů Rom überantwortet/warumb er nit perſönlich erſchinen ſey. Auch möge auß den Actis vnd auß dem Gerichtshandel bewärt werden/ das ſölicher Bann vntüchtig vnd nit krefftig ſey.

Zum letſten hat er ſich entſchuldiget der vngehorſame/mit erzellung wie er auff ein frey ſicher verſchriben Geleydt des Keyſers (ſach jn hiemit ernſtlich an) gen Coſtentz wäre kommen/ꝛc. Aber ſeine reden wurdend alle vertruſchr. Zeletſt büb der Biſchoff Concordienſis auff dem ſtůl an verläſen den endtlichen Sententz vnd vrteil des Conciliums/auff nachfolgende form/ꝛc.

Endtliche vrteil des Conciliums zů Coſtentz/darin̄ Johann Huß als ein kätzer verdampt/vnd dem wältlichen ſchwärdt befolhen wirt.

DJe heylig verſamlung zů Coſtentz/ꝛc. Dieweyl/als die warheit bezüget/ein böſer baum gewonlich böſe frucht bringt/dannenhär iſt auch gevolget/das Johañes Wikleff (ein maß einer verdampter gedächtnus) durch ſein tödtliche leer nit durchs Euangelium in Chriſto Jeſu/ (als vorzeyten die heiligē vätter kinder geborẽ habend) ſönd gleych als ein vergiffte wurtzel/vil ſüchtiger tödtlicher sün geborẽ: welche er als nachfolger ſeiner verkerten leer hinderuerlaſſen hat. Wider welche diſer heylig Synodus/zegleych als wider Baſtarden vnd vnceliche sün/ſich aufzebömen genötiget wirt/ vnd jr jrrthümb mit wachmünduger ſorg/gleych als ſchädliche dörn/ ab dem acker des Herren durch das mäſſer des gewalts der Kilchen abzeſchneyden/auff das ſy nit/wie der Krebß/ zeſchaden der anderen menſchen vmb ſich kriechind. Härumñ ſo in dem H. Concilio neüwlich zů Rom gehalten/erkennt iſt/die leer Johannis Wikleffs (verdampter gedächtnuß) zeverdammen/ auch ſeine bücher ſölliche leer innhaltende/ als kätzeriſch zeverbrennen: vnd daranff die ſelbig leer verdampt iſt/ vnnd auch ſeine bücher/als die ein vngeſunde tödtliche leer innhaltend/thätlichen verbrennt ſind/ vnd ſölichs durch krafft diſes Conciliums beſtätigt iſt/ nütdeſtminder ſo hat doch einer genannt Johannes Huß (der in diſem heyligen Concilio perſönlich zegegen ſtadt) nitt ein junger Chriſti/ſonder vilmer ein diſcipel Johañis Wikleffs/des vaſſes aller kätzerey/über vnd wiß ſöliche erkañtnuß vnd verdamñung/eygens früwels ſich widerſetzt/vnd vil ſeiner jrrthümb vnd kätzerey/nit nun von der Kilchen/ſonder auch vorzeyten durch die ervirdigē in Chriſto vätter vnd herren/Ertzbiſchoff vnd Biſchoff manicher Künigreychen/

Wikleff hæreſiarcha.

vnd

vnd durch die Meister heyliger geschrifft in vilen Hohē Schůlen verdammet/ widerumb geleert/ fürtragen vnd geprediget. Besonder hat er mit seinen bösen gesellen sich wider die verdammung der Hohen Schůlen über die artickel Wikleffs geschehen/ vilmals in der Vniuersitet zů Prag/ in den Schůlen vñ in den Predigen offentlichen widersetzt/ vnd Johannem Wikleff (auß besonderem gunst vñ anmůt den er hat zů seiner leer) vor aller menge der Priesterschafft vnd des gemeinen volcks/ für einen Christenlichen mann erklärt vnd gerümpt: auch die obgeschribnen artickel/ vnd noch vil andere/ die billich sind zeuerdammen/ für Christenlich auffgeben vnd herfür bracht/ welche alle in des selbigen Johannis Hussen büchern wüssentlich begriffen sind.

Derhalben nach vorgehepter völliger vnderrichtung aller vorgemelter dingen/ auch nach fleyssigem verdanck der allereerwirdigsten in Christo vättern vnd herren/ der heiligen Rō. Kilchen Cardinälen/ Patriarchen/ Ertzbischoff/ Bischoff/ vnd anderer Prelaten/ auch Leerern heiliger geschrifft vnd beider Rechten in überflüssiger menge/ so erkennt/ erklärt vnd kündt auß dise heylige versamlung zů Costentz/ die obgeschribnen artickel (welche dann durch vorgehepte vergleychung oder überläsung durch vil Meister heliger geschrifft in seinen büchern begriffen/ erfundē sind/ durch sein eigen hand geschriben: welche auch der selbig Johannes Huß in offner verhör vor den vättern vnd Prelaten des heyligen Concilium bekennt hat/ das sy in seinen büchlinē begriffen sigind) nit für Christēlich/ auch nit darfür zeleeren/ sonder vil auß jnē jrrig/ etlich ergerlich/ eins teils ō selbē auch wüssentlich kätzerisch/ vor langest durch die heyligen vätter vñ gemeine Concilien verworffen vnd verdampt sein/ mit strengem verbott/ die selbigen artickel nit zepredigen/ zeleeren/ noch in einicherley weyß zebefesti gen: sonder dieweyl die obgeschribnen artickel in den vorgemelten seinen büchern vnd Tractäten (als in dem büchli von der Kilchen vnd anderen) auffrucklichen begriffen sind. Herumb diser heilig Synodus verwirfft vnd verdampt die yetzbemelten bücher vnnd sein leer/ auch alle seine büchli vnd Tractätli durch jn in Latinischer oder Behemischer spraach außgangen/ oder durch ein andern etwo in ein andere spraach vertolmetschet. Der Synodus erkennt auch vñ spricht auß/ das die selbigen bücher offentlich vnd herrlichen in gegenwürtigkeit der Priesterschafft vñ alles volcks/ in der statt Costentz offentlich söllind verbrennt werden: mit der angeheneckten erklärung/ Das auß obzelten vrsachen alle seine leer billich sey vnd werde argwönig im glauben geachtet/ auch von allen Christglöubigen vermitten/ vñ als

Verdammung d' artickel Hussen.

Verdammung des Hussen Bücher.

Digitized by Google

ein schädliche leer auß der Kilchen hinweg außgewurtzlet. Diser heylig Synodus gebeüt auch / das söliche büchli vnd Tractät an allen orten von den Bischoffen vnd ordinarien / durch der Kilchen straaff fleyssigklich ersücht vnd besamlet söllind werden: auch so es not sein wurde / söliche bücher bey peen der verlümdung kätzerischē anhangs zeerforderen / vnd die jnen zehanden kommend / offentlich zeuerbrennen. Ob aber etwar sein wurde / der disen Sententz vnd satzung brechen vnd verachten wölte / so setzt der Synodus / das an den selben orten durch die ordenlichen Richter vnd ergründer kätzerischer boßheit / wider den selbigen oder die selbigen / als wid den oder die / so der kätzerey argwönig sind / handlen vnd fürfaren. Vnd als wir über sölichs die Acta vnd alle handlung (die sachen der ergründung der kätzerey betreffende) wider Johann Hussen volfürt / gesehen / vnd derhalb zeuor volkommen vñ getreüwen bericht durch die beuelchhaber zů der selben sach verordnet / vnnd auch andere Meister heyliger geschrifft / vnd Doctores beider Rechten / darzů auß der sag viler glaub wirdigen gezeügen (welche sag Johanni Hussen offentlich vor den vättern vñ Prelaten dises heyligen Concilij sind geläsen worden) empfangen habend. Auß welcher aller zeügen sag offentlichen kundtbar ist / das der selbig Johannes vil böser / schantlicher / aufrüriger vnd gefarlicher kätzereyen offenlich geleert / vnd vil vergangner jar geprediget hat. Herumb diser heylig Synodus zů Costentz (der nach anrüffung des nammens Christi / allein Gott vor augen hat) setzt vnd erklärt durch disen endtlichen Sententz (den er auch in diser geschrifft wüssenlich außtruckt) das der genannt Johannes Huß sey gewesen / vnd noch sey / ein waarer offenbarer kätzer / das auch er / sein jrrthům vnd kätzerey vor langest verdampt syend: vñ das er vil schantlicher ding Gottsäligen oren verletzlich / auch fräuenlich vnnd aufrürische ding geleert / vnd nit zů kleiner verletzung Göttlicher Maiestet / auch zeschand der allgmeinen Kilchen / vnd besonderem schaden vnd nachteil des Christlichen glaubens / geprediget: das er auch die Schlüssel / straaff vnd gewalt der Kilchen vernichtiget habe / in welchem allem er mit verstocktem gemüt vil jar bestanden ist / da er dann die Christglöubigen durch sein boßhafftig beharren / treffenlich verergert hat / in dem / so er der Kilchen Richter verachtende / allein sein Appellation auff vnseren Herren Jesum Christum / als den höchsten Richter / eyn zeücht: in welcher Appellatz er vil falscher schältungen / dem H. Stůl zů Rom vnd gewalt der Kilchen verletzlich / auch zů verachtung der Schlüßlen gesetzt hat. Hierumb diser H. Synodus vmb erzelter vrsach

Bann über Hussen bücher vnd jre läser.

Sentētz wider Hussen.

Digitized by Google

ſach willen/bemelten Johann Hussen für einen kätzer verkündt/ vnd vrteilt jn als einen kätzer zerichten vnd zeuerdammen/ vnd verdampt jn hie gegenwürtigklich: verwirfft auch ſein vorgeſagte Appellation/ als ein ſchmächliche ſchantliche verachtūg des Gerichtszwangs der Kilchen. Vnd das der ſelbig Johann Huß das Chriſtlich volck (allermeiſt im Behemiſchen Reych) in ſeinen offenlichen Predigen auch gſchrifften durch jn zeſamen gezogen/ verfüret habe/ vnd derhalb des ſelbigen volcks nit ein warhaffter leerer vnd prediger des Euangelij Chriſti/ nach der heiligen Leereren arßlegung/ ſonder vilmer ein waarer verfürer geweſen ſey. Darumb der H. Synodus durch die ding die er geſehen vnd gehört/ gar wol erkennt hat/ das der ſelbig Johannes Huß beharrig im böſen/ vñ nit mit ſtraaff zebewegē iſt/ alſo gar/ das er auch nit begert in die ſchoß der H. Mūter der Kilchen widerzekeeren/ auch die kätzerey vnd jrrthūmb durch jn offenlich beſchirmt vnd gepredigt/ nit wöllen hat verſchweeren: deßwegen diß H. Concilium zů Costentz erklärt vnd erkent/ das der ſelbig Johannes Huß von der Prieſterlichen weyhe vnd andern weyhen/ damit er bezeychnet iſt geweſen/ gentzlich entſetzt vnd degradiert/ oder entwirdigt ſöl le werden. Vñ befilcht nütdeſtminder den eerwirdigen in Chriſto vätern dem Ertzbiſchoff von Meyland/ auch den Biſchoffen/ Feltrenſi/ Aſtettenſi/ Bagarenſi/ Vaurenſi/ ꝛc. Das ſy in gegenwürtigkeit diſer heyligen verſamlung die gedachten degradation oder entweyhung/ nach ordnung vnd erforderung des Rechtens vollſtreckind/ ꝛc.

Der vätern außlegung.

Item es iſt auch in diſer Seſſion ein gar ſtreng Edict/ verbott vnd Bañ brieff außgangen/ vnd vnder des Huſſen degradation vorgeläſen/ Wider alle die ſo die wandelbaren von vnd zů dem Concilio gen Costentz ziehende/ auff der ſtraaffen beraubind/ betrübind/ bekümberind/ verhinderind/ oder in einichen wäg beleidigind/ das die geſtraafft/ verbannet/ verflůchte ſein/ vnd für beſchirmer der kätzery verdacht werdind. Niemant ſy enthaltē/ ſonder an den orten jres aufenthalts Interdict gehalten werden ſölle/ biß ſy vertriben vnd geſtraafft werdind/ ꝛc. ein gar wunder langer Proceß in Actis vergriffen.

Proceß wird die ſo die wandelden auff d ſtraaffen bekümberend.

Was Jo. Huß auff diſen verläßnen Sententz weyter geredt hat.

Als diß vrteil des Concilium geſchen ward/ iſt Johañ Huß (wiewol jm ſölichs vilfaltig gewert ward) zum mermaln mit ſeiner red darzwüſchend eyngefallen: fürnemlich als er erſtlich der verharrung in dem böſen beſchuldigt ward/ ſprach er mit hoher ſtim: Ich bin nie hartköpffig vnd im böſen beharrend geweſen/ ſonder dieweyl ich lieue: allwegen/ vñ auch yetzund hie/ beger/ (Mich auß heiliger geſchrifft zevnderweyſen vñ zeleeren. Vñ bin auch alle zeyt der warheit zum höchſten gefliſſen geweſen/ alſo/ das wo ich mit einem wort hette können oder mögen aller kätzer jrrthūmb vmbſtürtzen/ hette ich keinerley gfar darob zeleyden abgeſchlagen/ ꝛc.

Als aber im Sententz ſeine bücher verdampt wurdend/ ſprach er: Warum

verdammend jr die bücher / die jr doch mit keinem argument auß beyliger geſchrifft überwinden/noch heiliger geſchrifft vnd dem glaubē vngemäß bewärt habend: Demnach ſagt er: Was vngerechtigkeit iſt das/ das jr meine bücher in Behemiſcher ſprach geſchribē/die jr noch nie geſehen/noch geläſen/auch der ſprach halb nit verſtond/verdampt habēd: Vnderweylen hůb er ſeine augen auf in himmel/engſtiglichē bättēde. Nach verläßnem vrteil fiel er aber auff die knů/ſprechende: Herr Jeſu Chriſte/verzeych meinen feynden/ durch die du mich weiſt fälſchlich verklagt ſyn/vñ das ſy auch falſche zeügnuß vñ ſchmach wort wider mich gefürt habend. Senen/ſprich ich/verzeych/ō Herr/vmb deiner groſſen barmhertzigkeit willen/ꝛc. Diſes angſtbaffrig gebärt des Huſſen habend merreils gelachet/vnd jm für gleychßnerey gehalten.

Für die fyend bitten.

Wie Johannes Huß begradiert/entweycht/vnd dem weltlichen Gericht zewteilen überantwortet ward.

ZVletſt ward Huß auff das gerüſt/mitten in ō verſamlung vſgericht/ geſtelt/mit Prieſterlichem kilchengwand (als ob er ſölte Mäſſ halten) bekleidet/vnd daſelbſt menclichē zů einem ſchauwſpil entweycht. Erſtlich trattend herzů ſiben Biſchoff darzů verordnet (vnder denen der fürnemiſt was der Ertzbiſchoff von Meyland.) Vnd als ſich Huß ſolt anlegen mit der weyſſen Alben/do ertzelet er das weyß kleid/darinn vnſer Herr Chriſtus von Herode mit groſſem geſpött bekleidet was geweſen. Seßgleychen bat er auch in anlegen anderer ſtucken für vnd für durch das eyempel Chriſti ſich ſelbs getröſtet. Als er nun in Prieſterliche Mäſſkleider angelegt was/do vermanted jn die Biſchoff nochmals/das er von ſeiner meinung laſſen/vnd ſeiner eer vnd dem läben nach wölte radten. Aber als er auff das gerüſt ſteig/ſprach er weynendezů dem vmbſtonden volck alſo: Diſe herren Biſchoff vermanend mich/ das ich vor eüch allen bekenne/das ich gejrret habe. Wenn es nun ein ſölliche ſach wäre/das es allein mit eines menſchen ſchmaach beſchäben möchte/ wurdend ſy mich deſter leychtlicher bereden. Jetz aber ſtan ich in dem angeſicht des Herren meines Gottes/one welches höchſte ſchmaach vnd mit willen meiner eignen Conſcientz/ich das/ſo ſy von mir begeréd/in keinen wäg thůn kan noch mag. Dann ich weiß nit das ich je etwas geleert habe deren dingen/die fälſchlich von mir fürgebē ſind/ſonder ich hab allzeyt das widerſpil gehalten/geſchriben/geleert vnd geprediget. Mit was angeſicht dörfft ich dann gen himmel lůgen? Mit was augen dörfft ich dann die anſehen die ich geleert hab/deren ein groſſe menge iſt/ſo ich die ding die jnen bißhär prædigt/vñ für gwiſſe warhafftige ding von jnen gefaſſet ſind/erſt ſölte in einen zweyfel ſtellen? Sölte ich ſo vil ſeelen/ſo maniche Conſcientzen (die mit den allerſterckiſten geſchrifften vnderricht/vnd mit der allereiniſten leer des Euangeliums vnſers Herren Jeſu Chriſti vnderwyßt/auch wider alles anſtürmen des Satans befeſtiget ſind) erſt die durch ein ſo böſes eyempel betrůbē? Nein ich wils nit thůn. Ja ich wil auch nit geſtatten das mein leychnam (der dem tod ſunſt zůgeordnet iſt) böher geachtet werde/dann deren heil die ich geleert hab. Auff diſe ernſthaffte red ward aber geſagt vnd jm verwiſſen/wie er hartköpffig vnnd boßhaffriglich in ſeinen ſchädlichen jrrthůmen wölte beharren.

Siben Biſchoff habēd Huſſen entweycht.

Mit was worten Huß entweycht ward.

Hierauff ward er widerumb ab dem gerüſt gefürt. Do tratt zů jm einer auß den ſiben verordneten Biſchoffen/der nam erſtlich von Johann Huſſen den Kelch/den er in den henden hatt/mit ſölichen worten: O du vermaledeyter

Judas/

Judas/ſprach er/warumm haſt du verlaſſen den radt des frides/ vnd dich mit den Juden vereinbaret? Wir nemmend yetz von dir diſen Kelch der erlöſung/ ꝛc. Aber Jo. Huß empfieng diſen flůch mit ſölichen worten: Aber ich getreuw Gott dem allmächtigen vatter/ vnd meinem Herren Jeſu Chriſto (vmb welches nammens willen ich das leyden) er werde den Kelch ſeiner erlöſung von mir nit nemmen: vnd hab auch ſteyffe hoffnung/ ich wölle den ſelbigen Kelch auff heüttigem tag mit jm in ſeinem Reych trincken.

Demnach ſind auch hinzů tretten die andere Biſchoff/die habend nach der ordnung ein yeder ein beſonder ſtuck der Prieſterlichen kleidung von Huſſen abgenommen/da auch ein yeder etwas ſchärpffer worten vnd beſondern flůchs ſich gebraucht. Auff das alles doch Huß antwortet: Er wölte ſöliche leſterung gůtwilligklich vnd gern auffnemmen vmb des nammen Jeſu Chriſti willen.

Als es aber biß dahin kommen iſt/ das ſy jm die geſchornen blatten auff dem haupt zerſchören vnd jn beſchären ſölend/ do wurdend ſy vneinß/ vñ erhůb ſich zwüſchend den geiſtlichen vätteren ein langer zanck/ in dem/ Ob man jn mit einem ſchärmeſſer/ oder mit einer ſchären beſchroten oder welches inſtrument man hierzů brauchen ſölte. Darzwüſchend kert ſich Jo. Huß gegen dem Kö. Küning/ ſprechende: Es wundret mich das ſy alle gemeinklich ſo gleycher greüwlicheit gegen mir ſind/ vnd doch ſich in der ſelben grauſamkeit mit einander nitt können vergleychen/ ꝛc. Endlich gefiel jnen/ das man den Huſſen ſölte mit einer ſchären beſchroten/ vñ jm die blatten verhöne. Es wurdend jm auch ſine finger mit einem mäſſer beſchabet/ vnd damit die Characteres indelibiles vnd ő Chriſam abgenommen. Vnd als ſölichs alles mit gebärten vñ Ceremonien vollendet was/ ſprachend ſy: Jetzund hat die Kilch jm abgenommen alle frezier vnd freyheiten/ vnd iſt nun an dem/ das er der weltlichen oberkeit werde überantwortet.

Die Biſchoff wurdend vneins.

Aber ee ſy jn der weltlichen oberhand übergabend/ hattend ſy ein hohe kron auß Papyr laſſen machen/ garnaach geformiert als ein Biſchoffshůt/ was bey einem ellenbogen hoch/ daran ſtůndend drey grauſamer Teüfel gemalet/ vnnd mit groſſen verſtendigē büchſtabē darbey geſchriben HAERESIARCHA, das iſt/ Ein erfinder neüwer kätzerey/ oder/ Ein Ertzkätzer. Vnd als Huß diſe zierliche kron erſach/ ſprach er: Mein Herr Jeſus Chriſtus hatt vmb mei netwillen ein ſcharpffe dörnine kron getragen/ warumb wölte ich diſe leychte kron/ ob ſo joch ſchmächlich iſt/ nit auch willig tragen? Vñ als ſy jm diſe Inflen auff ſein haupt ſatzend/ ſprachend ſy: Jetzund befelhend wir dein ſeel dem Teüfel. Aber ich/ ſprach Huß mit aufgereckten augen gen himmel/ O Herr Jeſu Chriſte/ befilch meinen geiſt in deine hend/ dann du haſt jn erlöſt.

Ein ſchmächliche Inflen ward Huſſe aufgeſetzt.

Nach vollendung aller oberzelter ſchmaach/ habend ſich die Biſchoff gegen Sigiſmundo Kö. Künig gekeert/ vnd geſprochen: Diſer heilig Synodus zů Coſtentz gehalten/ überantwortet yetz Johannem Huß (der in der Kilchen Gottes kein ampt noch verwaltung mer hat) dem weltlichen gewalt vnd gericht/ ꝛc. Doch habend dennocht diſe Biſchoff/ Prelaten vñ geiſtlichen/ den Römiſchen Künig vñ die weltliche herſchafft gebärten/ das man den armen menſchen nit tödten/ ſonder etwan in ſtäter gefenckniß enthalten wölte.

Huß dem weltlichē gewalt übergeben.

Wie Jo. Huß durch Künig Sigmunden verurteilet/ zum tod gefürt/ vnd ſampt ſeinen büchern verbrennt ward.

Künig Sigmūds vrteil.

AVff sölichs rüfft Künig Sigmund Pfaltzgraaff Ludwigen dem Churfürsten vnd beschirmer des Conciliums/vnd sprach zů jm also: Sitmals wir das weltlich schwärt fürend/das übel zestraaffen/ hierrumb lieber öhen vnd Fürst/so nemmend hin disen mann Johann Hussen/ vnnd in vnserm nammen lassend jm thůn als einem kätzer gebürt. Auff das Pfaltzgraaff Ludwig berůfft den Vogt des Reychs oder den Stattuogt von Costentz/welcher herfür tratt mit den stattknechten/zů dem sprach der Churfürst: Auff vnsers herren des Römischen Künigs vrteil/vñ vnsern sonderbaren befelch/so nemmend hin M. Jo. Hussen/ vnd verbrennend jn als ein kätzer/rc. Der Stattuogt aber befalch jn dem Nachrichter vnd den stattknechten/mit lauterem gebott/Das sy jm seine kleider nit abziehen/auch weder Gürtel/mässer/seckel/gelt noch keinerley so er an jm hette/abnemmen söltind/sonder alles mit jm verbrennen: wiewol er zween gůt schwartz Röck/ein Gürtel mit vergüldetem silber beschlagen/zwey gůte Mässer/vnd wol gelt im seckel hatt/ rc. Also ward Johann Huß außgefürt vngebunden/zween stattknecht giengend jm vor/vnd zween nach/so fürtend jn zween bewaapneter menner beyde des Pfaltzgraaffen diener. Welcher Churfürst als ein beschirmer des Concilij selbs persönlich mit seinem Fendli vnd Reysigen zeüg mitreit/vnd mit jm andere vil herren. Auch hattend die von Costentz bey tausent gewaapneter menner zefůß: also das aller bewaapneter zerossz vnd fůß mer dann 3000. warend. So lüff sunst ein onzalbar volck mit/also das man d' statt thor/das volck aufzehalten/beschliessen/vnd ein schar nach der anderē außlassen můßt/damit die Brugk von getrenge nit eynbreche/dann yederman wolt sehen disen verschreyten kätzer verbrennen.

Huß dem nachrichter befolhen.

Außfürung des Hussen.

Als aber Johañ Huß in diser außfürung für die porten des Tempels vñ des Münsters zů Costentz auff die gassen kam/do sach er seine bücher offenlich auff dem platz verbrennen/des lachet er. Aber alle menschen für die er gefürt ward/vermanet er/das sy nit wöltind glauben noch gedencken/das er vmb einiche kätzerey lidte/sonder allein auß hassz vnnd boßheit seiner widersächeren/ die jn auch erst yetz vor seinem stärben/mit den allerboßhafftigsten vñ vnwarhafftigsten lastern belestiget vnd geschmächt hettend.

Huß sach seine bücher verbrennen.

Also ward er gefürt für die statt auff das inner väld vor dem thor gegen Gottlieben. Darzwüschend er gar ernstlich zů Gott rüfft/allermeist mit disen worten: Jesu Christe ein sun des läbendigē Gottes/erbarm dich mein/rc. Das treib er biß auff die Richtstatt. Vnd als er den höltzhauffen zů seinem tod zůgerichtet ersach/fiel er auff seine knü/hůb seine augen gen himmel/vnd sprach etliche Psalmen/besonder den xxxj. vnd lj. Fürnemlich sprach er gar offt den Verß: Herr/in deine hend befilch ich meinē geist/du hast mich erlößt ein Gott der warheit/rc.

Hussen gebätt.

So nun die so vmb jn stůndend/fürnemlich die bewaapneten leyen/sölich ängstig gebätt zů Gott hortēd vñ sahend/sprachēd sy zesamē: Wie diser mēsch vornaher gehādlet hab/mögend wir nit wüssen: yetzund aber sehēd wir vñ hörend/das er hertzigklichen zů Gott rüfft/vnd gar Christlichen bättet. Sy wurdend auch hiedurch bewegt ein mitleyden mit jm zehaben/das er also sölte des Teüfels werden/vñ begertend das er wölte vor seinem end seine sünd beychten: deßhalb etliche auß gůter meinung berůfftend einen Priester genannt Herr Vlrych Schorand (was ein Caplan zů S. Steffan zů Costentz/welcher auff einem

Digitized by Google

einem rosß darbey hielt zůzelůgen) vñ battend jn das er dem armen Hussen wölte beycht hören. Der Pfaff aber gab zeantwort/ Wo Jo. Huß seiner Kätzerey wölte abston/ so wölte er jm beycht hören/ sunst nit: dann es stünde im geistlichen Rechten/ Das man keinem Kätzer sölte weder beycht hören/ noch einicher ley Gottsgaaben mitteilen/ ꝛc. Aber Huß antwortet: Es ist nit von nöten/ ꝛc.

Auff der Richtstatt sach er ein arms beürli holtz zůtragē/ des lachet er früntlich/ vnd sprach mit jm selbs: Sancta simplicitas/ Ach du heilige einfaltigkeit. Demnach wolt er in Teutscher sprach etwas vermanung zů gemeinen volck thon haben/ das jm Pfaltzgraaff Ludwig nit wolt gestatten/ sonder gebot mit jm hinzefaren/ auff das er ernstlich zů Gott rüffet. Vñ als er sein angesicht gen himel auf hůb/ empfiel jm die gemalet Teüfelkron ab seinem haupt auff die erden. So sprachend etliche auß den bewaapneten Schergen: Wir wöllēd jm sy widerum auffsetzen/ damit er mitsampt seinen herren den Teüfflen/ denen er gedienet hat/ verbrennt werde. Vermanūg zů volck vō Hussen abgeschlagen.

Als er aber auff des Pfaltzgraaffen gebott durch die Hencker von seinem gebär zů der marter gefürt ward/ sprach er: Herr Jesu Christe/ biß mit mir/ vñ stand mir bey/ das ich disen gransamen vnd schmächlichen tod/ zů dem ich vñ predigung deines heiligen worts vñ Euangelimms willen verurteilet bin/ mit deiner hilff möge steyff vnd standhafftiglichen tragen/ ꝛc. Demnach bat er noch vor seinem tod dem volck abermals die vrsach seines leydens erzelt. Sarzwüschend ward er durch den Hencker an den Pfal gebunden/ seine hend hinder sich zernet mit nassen stricken angeleyet. Vnd als jm der Hencker ongefärde das angesicht gegen aufgang der Sonnen keert hatt/ do schrüwend etliche: Sy sol nit sein/ das er den Aufgang ansehe/ die weyler ein Kätzer ist: damit ward er gegen Nidergang gekeert. Gebät zů Gott.

Vñ als jm sein halß mit einer rüssigen grossen ketten angeschmidet ward/ sprach er: Er wölte die ketten gern dulden vmb des nammens Jesu Christi willen: dann er wüsse wol das er vil ein schwärere not vnd band vñ der sünderen willen getragen hette. Demnach ward Huß mit holtz vmblegt/ von den füssen auf biß vmb das angesicht. Kätzer sölēd die Sonnen nit ansehen.

Als das fheür angezündt ward/ Kam herzů ō Pfaltzgräffisch Marschalck/ (was von Oppenheim) vnd noch einer mit jm/ die vermantend Jo. Hussen/ das er wölte bedencken seiner seelen heil/ vnd noch zemal seine irrthümb widerrüffen. Er aber sprach: Ich welche jrrthümm sol ich widerrüffen/ so ich mich doch keins jrrthümbs schuldig weiß? Dann die ding die fälschlich wider mich fürbracht sind/ hab ich nie gedacht/ ich geschweyg das ich sy sölle gepredigt haben. Pfaltzgräfisch Marschalck redt mit Hussen.

Das aber ist der zwäck vñ das fürnemest end gewesen meiner leer/ Das ich die menschē leerte die Büß/ vñ verzyhung ō Sünden/ nach ō warheit des Euangelimms Jesu Christi/ vnd nach außlegung der heiligen Leerern: derhalbē ich yetz mit fröudigem gemüt bereit bin darauff zesterben. Vnd als er sölichs gesagt/ do giengend sy wider von jm/ vñ mit klaglichen gebärden schlügend sy die hend zesamen. Summa vñ zwäck der leer des Hussen. Luc. 24.

So aber der Nachrichter das fheür anzünder/ fieng Huß mit lauter stim an zesingen: Iesu Christe filī dei uiui, qui passus es pro nobis, miserere mei, &c. Das ist: Jesu Christe/ ein sun des lebendigen Gottes/ der du für vns gelitten hast/ erbarm dich meinen/ ꝛc. Vnd als er diß zum drittenmal angefangen/ hat jm der wind die flammen vnd den rauch in sein angesicht getriben/ die jn auch erstecktend. Doch regt oder bewegt er sich noch ein wenig/ biß einer ongefaar Gesang des Hussen im fheür.

Digitized by Google

hette mögen zum drittenmal das Pater noster sprechen. Vnd ender also durch dise marter des fheürs sein läben.

Als das holtz verbrunnen was/hanget das oberteil des leychnams noch an der ketten/also habend sy in mitsampt dem Pfalntzer geworffen/vñ mit einem neüwen fheür verbrennt. Das haupt habend sy ein wenig zerspalten/damit es desser ee zäschen wurde. Das hertz aber habend sy vnder dem yngeweid noch gantz funden/vnd das selbig mit kolben oder knüttlen gepleüwet/vñ darnach an einen spiesz gesteckt/widerumb ins fheür geworffen biß es verbrunnen ist.

Es schreybend auch etliche/das der Papyrin schmachbüt an dem die Teüfel gemalet stündend/vnd geschriben was Hæresiarcha/anfangs im fheür nitt verbrunnen sey/hernach erst sey er durch besonder schürgen der Nachrichteren verbrennt. Darauß nun etliche bewären woltend/das Gott des Concilium vrteil/damit es Hussen ein Ertzkätzer vnd des Teüfels sein erkennt hatt/also bestäret hette. Etliche vermeintend/sölichs wäre ein zeychen/das Gott die diener des Euangeliums wol verbrennē liesse/das Euangelium aber/welches die welt für kätzerey vnd Teüffels leer schwach vñ Papyrin hielte/möchte vnd wurde nit verbrennt.

Äschē vom verbrennten Hussen ins wässer geschütt.

Die äschen des verbrunnenē Hussen habēd sy gantz fleyssig aufgeschöpfft/vnd in den Rheyn geschütt: damit auch nitt ein stöubli überblibe von disem mann.

Etliche schreybend das die äschen des Hussen darumb ins wasser geschüttet sey/das die Behemer die nit für heylthüm mit jnē hinweg in Behē fürtind.

Wie es Hieronymo von Prag ergieng nach Hussen tod.

SJetzo ist gemeldet/das Hieronymus von Prag gen Costentz in gefencknuß gebracht/vnd allerley mit jm gehandlet vnd gedispuriert/das noch nit añ tag kommen sey. Jedoch ward nach des Hussen tod ernstlicher dann vor mit jm gehandlet. Vnd fürnemlich ward mit jm geredt/Die sach die er trib/wäre falsch vnd faul/dañ sunst wäre er nit von Costentz so erschrocken geflohen/sonder er hette dapffer zügesetzt/ꝛc. Darumb sölte er noch malen sein jrrthüm erkennen/vnnd zü der Mütter Christenlicher Kilchen keeren/ꝛc. Darauff antwortet Hieronymus: Er hette vernomen den gwalt den man mit seinem lieben brüder Hussen fürgenommen hette: auch wie sein vatterland das Christlich Künigreych Behem vnd er so gar schmächlich der kätzerey verschreyt vnnd außgerüfft wurdind. Sömlichs hette jn dermassen bewegt vnd behertziget/das er auß Christenlicher pflicht vnd liebe seines vatterlands/die warheit zeretten vñ vnschuld darzethün frey willig här gen Costentz auß Behem kommen wäre. Vnd als er här kommen/habe er ein sömlichē vnwillen vnd auffsatz funden/das er sich widerumb auß Costentz gethon/vñ daussen añ Römischen Künig vnd an das Concilium durch etliche Behemische herren geschrifftlich ein sicher Geleydt sich vor dem Concilio zeverantworten begert habe. Wie jm aber sömlichs abgeschlagē/habe er seine brieff an die kilchen porten vñ der Cardinälen heüser anschlaben lassen. Als er aber vermerckt/das bey jnen nichts dann gewalt gewesen sey/habe er sich widerumb auff Behem

zügewendt/

zůgewendt/do sey er aufgefangen/vnd gen Costentz gefürt/vnd in gefencknuß geworffen/rc. Doch wie er sich in seinem schreyben vñ auch mundtlich vormals erbotten/rechnung seines glaubens zegeben/vnd die warheit zeschirmen/also erbiet er sich noch/rc. Auff sömlichs ward mit jm geredt/Er sölte nit hartköpffig vnd geleerter sein wöllen/dañ alle die im Concilio wärind. Er sölte sich Johann Hussen kläglich erschrockenlich end bewegen lassen/vnd sich eines widerrůffs begeben/rc. Als er aber sömlichs gar nit hören wolt/ward er in ein grausame gefencknuß gelegt/vnd da mit wasser vnd brot gespeyßt/die füß wurdend jm in ein bloch oder füßband verschlossen/vñ der leyb also gesetzt/das dz haupt merteils zeyts der erden zů nidsich hangt/vñ vnaußsprechlich gepyniget ward.

Als nun sömliche grosse not/hunger/jamer vnd angst lang vnd vil tagen wäret/ward Hieronymus auff den tod kranck/das man jn auß der gefencknuß herauß nam. Aber es besseret sich nach etwas tagen/vñ hůb an Cardinalis Cameraceñ. mitsampt anderen zů Hieronymo wandlen/der vermanet jn zum widerrůff. Vñ als dann der schräcken des tods in Hieronymo vast groß/auch die forcht der grausamen gefencknuß gantz greüwlich in jm was/hůb er an weychen/luggen/vnd sich eines zimlichen widerrůffs begeben/rc.

Von einem Creützgang des Conciliums zů Costentz/vnd mit was weyß der gehalten ward.

ANno domini 1415. am Sonntag nach S. Vlrychs tag/nächst nach des Hussen vertilckung/hat das Conciliũ gar ein mächtigẽ Creützgang gehaltẽ zů Costentz. Damit giengẽd zween Patriarchen/xviij. Cardinäl/ix. Ertzbischoff/lviiij. Bischoff/darzů vil Weychbischoff/rc. alle in weyssen Jnflen. Darzů alle Doctores/Pfaffen/Orden. Vñ in summa d̃ gantz geistlich stand. Auch der Rö. Künig sampt allen Fürsten vñ herren/rc. Diser Creützgang zoch von einer kilchen zur anderen/Gott vmb gnad bittende/das er seinen Christlichen glauben widerumb wölte aufrichten/rc.

Die XVI. ordenlich versamlung/darinn die Bottschafft zů Pabst Benedicto in Aragonien bestimpt verordnet/vnd andere satzungen fürgenom̃en wurdend.

JM jar Christi 1415. am Sonstag den xj. Julii/ward ein gemeine Sessio gehalten/nach gewonlichem brauch aller Sessionen. Cardinal Hostiensis hielt das Primat/so sang der Bischoff von Merspurg die Mässz vom heyligen geist. Vnd nach vollendung aller Ceremonien/wurdend vorgeläsen mit mer worten die nachuolgenden ordnungen vnd capitel. Sessio XVI. generalis.

Erstlichs/als Künig Sigmund sich willigklich begeben hatt in Hispanien vnd Aragonien zeryten/do wurdẽd jm in diser Session zůuerordnet xiiij. Prelaten/die mit jm reyten/vnd mit Pabst Benedicten xiij. (sunst Petrus de Luna genannt) handlen/jn erforberen/vnd des Pabsthům̃s abzetretten vermanen: auch handlen was jnen in sölichem vnd anderm befolhen ward. Bottschafft in Aragoniẽ verordnet.

Demnach ward den verordnetẽ Richtern vom Concilio abermals gewalt vnnd befelch geben/Das sy Citieren vnd widerumb her laden vnnd manen söltind alle die Prelaten die one vrlaub von Costentz hinweg gefaren wärind/bey beraubung jrer Prelaturen vnd Pfründen. Citieren die hinweg warẽd gefaren.

Jtẽ es ward geordnet/das alle gerichtsbrieff/die man sunst an des Pabsts hof plegt aufzerichten/yetz im Concilio auch/nach gstalt vnd erforderung aller sachen/durch die Richter söltind aufgericht/verfertigt/vnd vnder dem Sigel vnd nam̃en des Synodi durch den Cardinal Hostiensem gefürdert werden.

Digitized by Google

Wär vrlaub geben sölle.

Das auch die Presidenten der vier Nationen vollen gewalt söltind haben/ denen so ab dem Concilio hinweg wöltind faren/auff erkündigung ehaffter vrsachen zeerlauben: doch mit dem geding/ das sölichs zum wenigsten durch jren drey eintrechtig zügelassen werden/vnd das meer sein sol.

Auch ward geboten vñ befolhē den Kamermeistern des Stüls zů Rom/ das sy den Cardinälen/Prelaten/vnd andern im Concilio zegegen/die mangel an zeerung bettind/fürsetzen/vnd auß den gütern der Päbstlichen Kamer für schub thün söltind/ꝛc. Auff disen artickel antwortetend die verordneten/ vnnd auch der fürgesetzt Cardinal Hostiensis/Placet/Es gefalt vns wol/ꝛc.

Zeletst ward beschlossen/Das die bestätigung des Sententz wider Pabst Johansen ergangen/zů merer krafft in Instrument verfaßt/ deßgleychen alle Bullen vnd Instrument Pabsts Gregorij xij. darinn vnnd dardurch er das Pabstthümb resigniert habe/söllind durch die Protonotarien des Concilij̄ms für dhand genommen/ vnnd in gemeine krefftige form begriffen/ aufgericht/ ratificiert vnd bestätigt werden.

Wie K. Sigmund das Landtgericht im Thurgow denen von Costentz versatzt/ vnd jnen darüber etliche freyheiten gab.

Als nun Hertzog Fridrych von Oesterreych hieuor durch den vorgenanten krieg gezwungen was/sein leyb/land vñ gůt an Künig Sigmunden zeergeben/ hatt der Künig bißhär die selben land inngehalten. Vnd als er in schwärem kosten lag/vñ auch ein schwäre reyß in Aragonien zereytē vorhandē hatt/fieng er an d selben Landschafften etliche verpfendē vñ versetzen. Vñ als er vnder anderem das Landgericht im Thurgow versetzen wolt/do warend die von Zürych erstlich in der sach/die woltends verpfendt haben/aber der Adel erwert es beym Künig/ꝛc. Darauff wurdend die von Costentz angereiset vnd angestrengt/ das sy an die Pfandschafft stond/ vnnd das Landgericht an sich nemmen wöltind: dann zebesorgen wäre/sölte es in deren von Zürych hand kommen/das es der herrschafft von Oesterreych niemermer zelösen möchte werden. Hierauff verpfendend die von Costentz das Landgericht im Thurgow vmb ein sum gelts/ꝛc. Demnach gab jnen gemelter Künig über alle verschreybung vnd Pfandbrieff darum̄ aufgericht/auch dise nachvolgende gnad vnd Künigkliche Freyheit.

K. Freyheit den Costentzern geben.

Wir Sigmund von Gottes gnaden Römischer Künig/zů allen zeyten merer des Reychs/vnd zů Hungern/ Dalmatien/ Croatien ꝛc. Künig/ Bekennend vnd thünd kundt offenbar an disem brieff. Als wir den ersamen Burgermeistern/ Rädten vñ Burgern der statt zů Costentz/vnsern vnd des Reychs lieben getreüwen/ vmb ein namliche sum̄ gelts verpfendt vnd versetzt habend vnser vnd des Reychs Lädgraaffschafft im Thurgow/ mit der Vogthey zů Frauwenfäld/vnd mit dem Landgericht/Wildbañ/ vnd allerhand zügehörde/ nach laut vnd sag vnser K. Maiestat brieffs/ den wir jnenn darüber gegeben habēd/ist für vns gebracht worden durch der selben von Costentz erbar glaubhafftige Bottschafft/ Als sich der staat der krancken

trancken welt von tag zů tag endert/ vñ die ding die nit mit geſchrifft vnd warer vrkundt beneſtnet ſind/ lychtlich verſchinnend/ wäre jnen notturfftig/ das ein yetlicher Vogt/ den dan die Rädt vnnd Burger zů Coſtentz/ zů der eegenannten Graaffſchafft vnd Vogtey ye dann ſetzend/ den Bann vnd gewalt von des Reychs wegen hette über das Blůt zerichten. Darumb ſo ſind wir durch ſölich jr erbar Bottſchafft demůtiglich gebätten/ das wir den ſelben Burgermeiſtern/ Rädten vnd Burgern der ſtatt zů Coſtentz/ von ſonderlichen vnſern gnaden die Freyheit vnd gnaden geben vnd thůn wöltind/ Das ein yetlicher jr Vogt/ den ſy zů der eegenañten Landgraaffſchafft im Thurgow/ vnd der Vogthey zů Frauwenfäld mit jrer zůgehörde/ ye dann ſetzend/ vnd ſetzen werdend/ oder yetz geſetzt habend/ den gewalt vnd den Bann haben/ über das Blůt zerichten/ vñ von ſölicher hoher Gericht wegen zeſtraaffen vnd zebüſſen. Namlich das auch ein Burgermeiſter/ der ye dann zun zeyten iſt/ einem yetlichen jren Vogt vñ Vnderuogt/ von vnſer vnd des Reychs wegen/ den Bann habe alſo zeuerleyhen vnd zeleyhen/ dieweyl vnd als lang die Vogtey vñ Landgraaffſchafft zů jren handen ſtande. Des habend wir angeſehē ſölich jr redlich bätt/ vnd auch die willigen getreüwen dienſt/ ſo vns vnnd dem Reych die ſelben Burgermeiſter vnd Rädt/ vnd Burger zů Coſtentz offt vnd dick williglich erzeygt vnd gethon habend/ vnd noch fürò wol dienen vnd thůn ſöllend vnd mögend in künfftigen zeyten. Vnd habend jnen darumb mit wolbedachtem můt/ auß Römiſcher Künigklicher maacht volkommenheit/ vnd mit Radt vnſerer vñ des Reychs Fürſten lieben vnd getreüwen/ vnd von ſonderlichen vnſern gnaden die freyheit vnd gnad geben vnd gethon. Thůnd vñ gebend jnen die auch als ein Römiſcher Künig/ mit krafft diß briefs/ das ein yetlicher Vogt vnd Vnderuogt/ ſo die ſelben Burgermeiſter/ Rädt vnd Burger der ſtatt zů Coſtentz/ gegenwürtig vnd künfftig/ zů der Landgraaffſchafft im Thurgow vnd Vogthey zů Frauwenfäld ſetzend/ den gewalt vnd den Bann halten vnd haben ſol in der Landgraaffſchafft vnd Vogthey allenthalben/ als weyt die ſelbig Landgraaffſchafft vnd Vogthey langet vnd zerichten hat/ als das an vns härkommen vnd gehalten iſt/ über das Blůt zerichten. Vnd das ein yetlicher Burgermeiſter zů Coſtentz/ der ye dann iſt vnd wirt/ den gewalt auch habē ſol/ als wir jm auch den yetz empfelhend vñ gebend/ das er von vnſer vnd des Reychs wegen einem yetlichen Vogt vnnd Vnderuogt der Landgraaffſchafft im Thurgow vnd Vogthey zů Frauwenfäld/ dieweyl die zů deren von Coſtentz handen ſtond/ den

Freyheit über Blůt zerichten.

gewalt vnd den Bann über das Blůt zerichten / verleyhen mág vnd ſol / als offt das yetz vnd hienach zeſchulden kompt. Doch vns vñ vnſern nachkomẽnen an dem Reych / an der loſung vnuergriffenlich. Vñ gebietend darumb allen Fürſten vñ Prelaten / geiſtlichen vnd weltlichen / Graaffen / Freyen / Herren / Rittern vnd knechten / Burgermeiſtern / Schultheiſſen / Rádten vnd gemeinden / allen Stetten / Márckten vnnd Dörffern / vnd ſunſt allermengklich / Das jr die eegenannten Burgermeiſter / Rádt vnd Burger zů Coſtentz / an diſer vnſerer Freyheit vnd gnad nit ſumen noch irren / ſonder darbey rúwigklich bleyben laſſen / bey vnſern vnd des Reychs hulden / vñ bey verlierung xxv. March lőtigs Golds / das ein yetlicher der darwider thát / als offt das beſchicht / zů einer rechtẽ peen verfallen ſein ſol / halb in vnſer vnd des Reychs Kamer / vnd der ander halb theil den ſelben Burgermeiſtern / Rádten vnd Burgern zů Coſtentz / vnabläſſlich zebezalen. Mit vrkúnde diſ briefs / vßiglet mit vnſerer Kúniglicher Maieſtat Inſigel / ꝛc.

Die XVII. ordenliche Seſſion / darinn Kúnig Sigmund hinweg ſchied auff die reiß in Hiſpanien / vnd wie er vom Concilio geſágnet ward.

Seſſio XVII. generalis.

ANno ꝛc. 1415. am xv. tag Julij / ward abermals ein Seſſio gehalten im Münſter / darinn der Römiſch Kúnig mit vilen Fürſten zegegen was. Vnd nach dem die Mäſſ durch den Biſchoff Verdenſem gſungen vnd alle gewonliche Ceremonien volbracht ward / wie in anderen Seſſionen / do tratt Kúnig Sigmund (in ſeinen táglichen Kleydungẽ) hinfür zů dem Altar / da ſtůnd auch der Cardinal Hoſtienſis als ein Preſident in Biſchoffli chen Kleydern angelegt: ſo giengend mit dem Kúnig hinfür zween Cardinál / namlich Card. Landenſis / vñ Card. de Vrſinis / darnebend ſang man die Letaney. Vñ als man im gſang an das ort kam / Vt eccleſiam tuam, &c. do ſprach

Sägen über den Kúnig.

der Preſidens: Vt eccleſiam tuam & regem noſtrum, &c. Zeteütſch alſo / Das du dein Kilchen vnd vnſern Kúnig erwelten Römiſchen gebieter / deiner Kilchen Aduocaten vnd beſchirmer hie zegegen (der jm yetzund fürnimpt zereiſen auff den wág / zů volkomner widerauffrichtung der yetzgedachtẽ gemeinen Kilchen) wölliſt regieren / beſchirmen / vnd behalten / ꝛc. Hierauff antwortet der Chor: Te rogamus / Wir bittẽd dich hőr vns / ꝛc. Zum anderen ſprach der Preſidens in Latiniſcher ſprach: Vt eccleſiam, &c. Das du dein Kilchen vñ den ſelbigen erwelten Kúnig vor allen ſichtbarlichen feynden verhůten vnd ſchirmen wölliſt. Antw. Te roga. Zum dritten ſang er: Vt eundem Imperat. Das du den ſelbigen erwellten Gebieter auch widerumb geſund zů vns bringen vnd fůren wölliſt. Antwort: Te rog. Wir bittend dich hőr vns. Demnach hat der Preſidens etliche gebätt übern Kúnig geſprochen / das jn der Herr Gott wöl le erhalten / ꝛc. Vnd darauff iſt der Kúnig widerumb in ſeinen ſtůl gangen.

Demnach ward durch den Biſchoff Concordienſem geláſen ein gar lange Bull / vnd darinn außtruckt die verſádung Pabſts Gregorij des xij. welcher vmb das er des Pabſtthůms ſo willigklich vnd fridſamlich abgetretten was /

in sölicher Bull hochgelobt wirt. Auch fürhin sein läbenlang versehen vnd gefreyet/das er hinfür nit allein ein Cardinal vñ Bischoff/sonder auch vnder allen Cardinälen der allereerlichest vnd wirdigest/auch der nächst nebend dem Pabst geeert vnnd gehalten sölte werden. In sölichem sölt jm niemant gleych sein/außgenommen so Petrus de Luna/sunst Benedictus der xiij. genannt/mit gleycher freüntlicheit wurde abtrettē/als denn sölte an des Synodi erkañt nuß ston/welcher den andern in eeren übertreffen sölte/ꝛc. Item es ward auch obgenañtem Gregorio oder Angelo verordnet was Bisthům̄en/landē/leüten/gůtern vñ verwaltungen er sein läbenlang iñhaben vñ niessen sölte. Itē das er aller handlung halb in zeyt seines Pabsthům̄s vergangē/hinfür niemants weyter rechnung oder antwort zegeben schuldig sein/sonder von mencklichem vnerfordert/vñ bey růwen gelassen werden sölte. Auch sölte er noch seine erben/weder der Päbstlichen Kamer noch sunst yemants/vergangnes innemen vñ besitzung halb nichts weyter zeantwortē schuldig/sonder aller sachen quit vnd ledig sein/ꝛc. Item das ein zůkünfftiger Pabst gleych nach seiner erwellung/zeuor ee er bestätigt werde/schweeren sölle/söliche obberürte freyheit vnd begaabung Angelo vom Concilio gegeben/mit seinen Päbstlichē brieffen zebestäten vnd aufzerichten/auch von neüwem zeuerleyhen.

Versehung Pabsts Gregorij xij.

Fürter ward auch in diser Session geordnet vnd erkeñt/Das welcher oder welche hochs oder niders stands/vnderston wurdind den Rö. Künig an siner fürgenom̄nen reiß in Arragonien einichs wägs zeuerhinderen/zeirren oder zebekümberen/auch jm oder seinen zůgehörigē einichen schaden vnd widerdrieß zů zefůgen/der selbig oder die selbigen söltind mit recht im Bañ sein/auch von niemant andern daruon absoluiert werden/dann von disem Concilio/oder von einem zůkünfftigen Pabst/außgenommen in tods stunden:auch söltind der/oder die fürhin aller wirde/ampts/eeren/auch weltlicher vñ geistlicher ämpter mit Recht beraubet sein.

Wär dē Künig hindert ist im Bann.

Item das man hinfür/dieweyl der Künig auß wäre/all Soñtag ein Procession vnd Creützgang/auch ein herrliche Mässz gehalten werden/vnd darzů vil Ablaß geben werden sölte/damit Gott den Künig wider gesund vmbherleyten wölte/ꝛc. Vnd als alle obgeschribne ding mit vil mer worten im Latin vorgeläsen wurdend/sprach der Presidens vnnd die verordneten von den vier Nationen:Placet/Es gefalt vns.

Fürbitt für den Künig.

Wie vnd wenn der Künig hinweg für in Hispanien/vnd auff sölicher fart denen von Zürych die Stett vnd Graaffschafft Baden/Mellingen/Bremgarten vnd Sursee verpfendt.

HIerauff am Freytag den xix. Julij/für der Rö. Künig von Costentz hinweg gen Schaaffhausen/vnd fürter den Rheyn nider biß gen Basel/demnach durch Franckreych hineyn in das Künigreych Arragoniam/des Conciliums beuelch wider Petrum de Luna zeuollenden. Dieweyl aber hochbemelter Künig etliche tag zů Basel růwet/kamend dahin auch der Eydgnossen Bottschafften:an die der Künig můtet/Das sy jm das Aergow sampt der statt vnd Graaffschafft Baden (wie sy das hieuor auß Künigklichem gebott/auß Hertzogs Fridrychen von Oesterreych handen zum Reych erobert hettend) zehanden stellen vnnd überantworten söltind. Deß aber die Eydgnossen nit willig warēd/sonder gabend dē Künig zeuerston/wie sy durch sölich krieg von des Reychs wegen grossen kosten vnd arbeit erlitten hettind/

Eydgnossen kamēd zum Künig gen Basel.

das jnen nit erſetzt/ ſonder auch in anfang des kriegs von Künigklicher Mæ-
teſtat jnen zůſagung geſchehen/vnd ſy des vertrőſt wärind/ das ſy alles das ſo
ſy erobertind in des Reychs nammen/ſelbs innhaben vñ beſitzen ſőltind. Auch
zeygtend ſy die Künigklichen brieff/ſo jnen hieuor darumb geben warend. Auff
das der Künig zefriden was. Vnd dieweyl er durch täglichen mercklichen ko-
ſten des Concilij̃ums/vnd fürgenőmner reiß halb/groß gůt verbrauchr/vñ ſein
Kamer eben tieff erſchöpffet/ auch derhalben gelts nottürfftig was/ do ſchlůg
er den Eydgnoſſen Pfandſchilling auff die eyngenőmnen Landſchafft. Sen
ſelbigen Pfandſchilling legtend die von Zürych/ vonn Baden/ Bremgarten/
B. verſetzt Mellingen/ꝛc. wegen. Vnd Bern von wegen des Aergows vnd der Stetten
dz Bernern dz Aergow. von jnen erobert. Ein yerliche Statt für ſich ſelbs ein beſtimpte ſum̃. Aber der
Pfandbrieff der ſtatt Zürych geben/lautet alſo.

Pfandbrieff des Künigs gegen den Zürichern.

Künig verſetzt den Zürichern die Stett.

WIr Sigmund von Gottes gnaden Römiſcher Kü-
nig/ zů allen zeyten merer des Reychs/ vnd zů Hun-
gern/ Dalmatien/ Croacien/ ꝛc. Künig/ Bekennend
vnd thůnd kundt offenbar mit diſem brieff/ allen de-
nen die jn ſehend oder hőrend läſen. Wañ vnſer Kü-
nigklich gemůt one vnderlaß beladē iſt/ wie wir vnſere vñ des Rychs
vnderthonen in gůtem frid vnd ſchirm behalten. Vnd wañ wir yetz
von der heiligen Kilchen wegen/ vñ ein gantze einigkeit in dem Pabſt
thůmb zemachen/ zů dem Künig von Arragon ziehen/ vnd vns not-
turfftig bedůcht hat/ die Stett Baden/ Mellingen/ Bremgarten vnd
Surſee/ als wir die kurtzlich zů vns vnnd dem Reych/ von H. Frid-
richs von Oeſterreych gewalt mit krieg bracht habend/ in frid vnnd
ſchirm zeſetzen. Vnd wann wir ein gůts vnd veſts getrnwen habēd/
das die Burgermeiſter/ Rädt vnd Burger gemeinlich der Statt Zů-
rych vnſer vñ des Reychs lieben getreüwen/ ſőlichen ſchirm allerbaſt
gethůn mögend/ vnd nach dem vnd ſy vns vñ dem Reych gewandt
ſind/ getreüwlich thůn werdend/ namlich wann jnen die vorgenann-
ten ſtett wol gelegen ſind/ꝛc. Darumb mit wolbedachtem mütte/ gů-
tem Radt/ vnd rechter wüſſend/ habend wir für vns vnd vnſere nach
kom̃nen an dem Reych/ den ſelben von Zürych das Burgſtal ob der
obgenannten Statt Baden/ das man nennt den Stein/ die ſelben
Statt Baden/ vnd die Nideren veſtin an der Bruck daſelbſt zů Ba-
den/ vnd darzů die eegenañten Stette/ Mellingen/ Bremgarten vnd
Surſee/ mit allen vnd yeglichen Rechtungen/ Zinſen/ nützen/ gülten/
ſtüren/ Gerichten hohen vnd kleinen/ mit dem Bann/ vñ mit allen an-
dern jren zůgehőrungen/ die wir von des Reychs wegen auff diſ zeyt
daſelbſt habend/ vnd die die von Oeſterreych daſelbſt gehebt habēd
an dem vorgenannten Burgſtal vnd Stein Baden/ an der Nideren

Burg

Burg daselbst/in den vorgenanten Stetten vnd auff dem land/ vnd darzů alle andere nütze/ gülte vnd güter/ so die von Oesterreych daselbst eyngehebt vnd genossen habend/nichts außgenommen/ꝛc.

Hie wil ich disen brieff mitsampt der Bernern brieff vnderlassen/ vnd dieweyl sy eben lang/vnd vnnötig gar eynzefüren sind/mich des anfangs/zů merer gezeügnuß der warheit/benügen lassen/ꝛc.

Was hie zwüschend ins Küngs abwesen im heyligen Concilio zů Costentz gehandlet ward.

HJezwüschend hat das heylig Concilij zů Costentz in abwesen des Küngs alle Sontag ein herrlichen Creützgang gehalten/vnnd für den Küng gebätten: damit ist dz gantz Concilij von einer kilchen zů der andern gangen/ein yeder in seinem habit vnd geistlicher bekleydung. Vnd sölches geschach alles mit vil Ceremonien.

Item/nach des Küngs abscheid vñ die zeyt diß Summers/ was gar vil spacierens auß der statt Costentz über Rheyn hinauß in das Eychhorn (ein holtz also genañt/dem Abt von Peterßhausen zůgehörig.) Auch in andere höltzer vnd güter. Vñ besonder im Eychhorn schanckt man güten weyn/ein maß vñ iiij. oder v. pfenning. Auch fand man darinn allerley spil/kurtzweyl/frőud/ vñ gar vil gemeiner dirnen vnd frauwen/ꝛc.

Ein Sendbrieff des gemeinen Conciliums von Costentz in Merhern etlichen Stetten vnd gemeinden zůgeschickt am xxvj. Julij/Darinn sy die oberkeit vermanend die Hussisch Ketzerey außzereüten.

DJe heylig versamlung zů Costentz an statt der heyligen allgemeinen Kilchen Gottes zegegen/ im heyligen geist ordenlich versamlet/ꝛc. Embeüt den weysen vñ fürsichtigen mennern/den geschwornen/Burgermeistern/vnd gemeinden zů Olmutz/zů Brünn/vnd andern Stetten vnd Flecken der Marggraaffschafft Merhern/ꝛc. heyl in dem Herren. Wir habēd/liebe sün/bey vnsern zeyten erfaren ein gar groß vnglück vnd schwär laster/ so wir erzellen wöllend die schnödigkeit der erschrockenlichen trennung/ vnd die allerschädlichste boßheit der kätzerey/vnd was todschlegen/was grosser zerstörung vñ verbösserung der gemüten darauß entsprungen ist. Fürwar so habēd wir so vil vñ leydenlicher vñ schädlicher ding erlitten/ das sich nit allein zeuerwundern ist/wie sölich laster grünet habe/sönd wie/oder durch was maß wir doch so vil streaaff/ zanck/ plaag vnd zerrüttung habind mögen ertragen.

Dieweyl aber menschlicher fleyß vnd ernst sölliche vngestümē zerstörlicheit nit hat wöllen allenthalbē dennen thůn/ so hat doch zeletst der ewig Gott (der das mēschlich geschlächt durch der gottlosen wüterey/ vnd durch die boßheit der lesterer nit gar vergifften laßt) vnns hiehär wöllen versamlen/ das wir ernstlich für dhand nämind vnserem recht geschaffnen glauben vñ allerheyligsten Kilchen/mit getreü

wer widerbringung vnd bekrefftigung komlichen zehelffen. Derhalben ſind wir/mit hilff vnd förderung vnſers Gottes/in diſe groſſe geſchäfft gantz dapfferlich/ wolbedachtlich vnnd zimlich eyngetretten/ vnd für vns genommen ſäligklich zehandlen: vnd habend auff ſölichs angfangen das Chriſtenlich volck/das ſo lang mit vil ängſten zerrüttet/ vnd mit ſo vil kätzeriſcher boſheit betöret was/ widerumb zů der ſüſſigkeit des fridens vnd ſcheyn der warheit zebringen/ vnd volkommenlich von den ſchädlichen dörnen zeentledigen.

Wickleffs gedächtnuß erſchrockenlich.

Hie müſſend wir nun eyndenck ſein der ſchantlichen vnd verfluchten leer Johanſen Wickleffs/ der ein ſöliche ſchnöde greüwliche meinung gehalten hat/das nit allein ſchwär iſt/ der ſelben ſeiner meinung/ vnd was jrrthümb darauff geflo ſſen iſt/zegedencken/ſonder auch erſchrockenlich iſt das man ſeinen ſölle eyngedenck ſein. Dann er hat nit allein vnöſtanden den Chriſtenlichen glauben vnredlich außzelegen/ ſonder den gar auß dem fundament vnd grund vmbzekeeren. Keiner hat nie alſo vnder dem deckel Chriſtlicher fromkeit die ordnung des glaubens widerfochten. Keiner hat nie alſo verkeert ſchandtlich vnd ergerlich der Kilchen widerſprochen. Derhalben wir die artickel auß ſeinen büchern gezogen/mit vnſerer gemeinen vrteil verdampt/vñ die ſelbig vrteil auch zeletſt in gemeinem Cöcilio zů Rom durch verbrennen ſeiner bücher/ rechtlich vñ heiligklich beſtäret habend. Welche vnſere beſtätigung wir im Concilio zů Coſtentz durch das verdamſen der gedächtnuß Wickleffs erneüwert habend mit vrteil/ vnd erkennt/ Das man die Gebein Wickleffs von anderer glöubigē begrebnuß auß dem geweychten erdtrich verwerffen ſölte.

Aber/als vns die erfarung leert/ſo hat die vergifft vñ verkeert meinung des ſelben Wickleffs noch viler menſchen hertzen vergifftet/ vnd mit ſeiner verdamlichen ſucht zerſtört. Derhalben auch wir hie gegenwürtig offenbarlich erkennt habend/ das die zween vnſrömſten vnd allergefarlichſten menner der Kilchen/ Jo. Huß vnd Hieronymus/ dem ſelbigē Wickleff in vilen ſchantlichē artickln/ nit allein zebeſchwechen vnd vmbzekeeren alle zucht/leer vnd ſtraaff der ſtreytenden Kilchen/ ſonder auch zeaußreütung Chriſtlichs glaubens/ angehanget vnd jm nachgevolget ſind. Vñ ſölicher vrſach willen/als die völcker des Edlen Reychs zů Behem/ zů höchſtem zanck vñ ſcheltung wider einander gereytzt ſind/ ſo handlend wir yetzund mit höchſtem fleyß vnd zeytlicher übung/ſöliche ſchnöde ſchandmaſen zeuertryben/ vnd trachtend mit was maß wir das yetzbemelt Reych von ſölichen allerverlomeſten menſchen entledigen/ vnd widerumb ſüberen mögind.

Diſe

Diſe ſach hat vns auch nit gering beduͤcht: daß zwar ſo pflegend gewonlich ſoͤliche Ertzkätzer vnder dem ſcheyn Chriſtlichs glaubens die allereinfaltigſten / vngeleerte vñ vnerfarne menſchen zebeſtächen / vnd ſy von des glaubens ſatzungen abzewenden. Derhalben habend wir gewöllẽ / das ſy vns in vnſern gewalt gebracht / vñ jrer meinung halb durch vns fleyſſig verhört wurdind. Aber an Johann Huſſen / der zum erſten här kommen iſt / habend wir das Gericht angfangen / vnd erſtlich in ſeinen büchern / die wir zů allerfleyſſigſten durchſücht habẽd / darnach durch vil glaubwirdiger zeügen ſag (die keins wägs verwoͤrffen mögend werden) klarlich befunden / das er vnderſtanden hat das hertz vnſers glaubens zezertrennen / vnd das volck mercklichen auff ſein verdampte leer zeführen. Wo nun eüch diſe ding (als vns zum allerklärlichſten kundt vñ offenbar iſt) recht bekañt wärind / habend wir kein zweyfel (nach eüwerem groſſen anmůt den jr zů Chriſtlichem glauben habend) jr hettind diſen maß (der yetzund ſchon nach erforderung ſeines verdienſts überwunden / vñ durch das mittel der allerheiligſten gerechtigkeit vertilcket iſt) auch verſchaffet in aller eüwerer Landſchafft grundtlichen auß zereüten vnd zeuertilcken. Art der Kätzer.

Aber jr fürſichtige menner ſöllend wüſſen / das wir den ſelbigẽ Johann Huß erſtlich durch die allereerwirdigſten Cardinál / Prelaten / vnd durch vil übertreffenlichſte Meiſter verhört habend / vnd jn zum mermal offentlich verhört / do der allerdurchleüchtigeſt Römiſch vñ Hungariſch Küning zegegen was. Aber als er endtlich verſtockt in ſeinen jrrthümmen verharret / damit er dann nit ein ſchaden an ſeiner ſeel erlitte / vñ menclich offentlich ſehe was groſſen fleyß wir gethon / habend wir verſchaffet jn zum offermal für vns zebringen / vnd vor vilen Prelaten / Doctorn vñ Meiſtern ſein gemůt zeentdecken / vnd ſein entſchuldigung fürzebringen. Aber da hat er bekennt vil ding die er glaube / die doch alle vntüchtig / toub / vnd Chriſtlichem glauben vngleychförmig ſind. Doch habend wir jn / mit was fleyſſes wir yemer mochtend / auß liebe vermanet gemeinlich vnd ſonderlich / ſo vil das nit geſagen iſt / das er ſich wölte beſſeren vnd bekeeren. Dann wir woltend in diſem fal gütiglich handlen / vnd begertẽd vil mer das läben dañ den tod des ſünders. Aber ſölichs hat alles nichts erſchoſſen / ſonder er iſt durch anreitzung des Teüfels ye lenger ye verſtockter vñ verhärriger in ſeiner meinung bliben. Darumb habend wir jn / als der in offenlichſter vnd vnleydenlichſter kätzerey begriffen vnd überwunden was / der ſtraaff des Rechten gentzlichen verlaſſen vñ übergeben / vnd daſelbſt in offner Seſſion des Conciliums verdäpt / entwycht /

vnd iſt zum letſten durch das weltlich gericht verurteilt worden.

Diſe ding beſchreybend wir eüch / allerfürſichtigſte menner / darumb das jr alles das ſo wir hierin̄ vnuerdroſſenlich gethon habend / auch thügind / vnd als die dapfferen widerfächter ſölicher gefarlichſter kätzerey / zeaufreütung der ſelbigē nit allein komlich / ſonder auch ſchnäll vñ vnuerzogenlich anhaltind / das jr auch darbey den durchleüchtigſten / Chriſtlichſten vnd Göttſäligſten eüweren Künig (den wir auch hörend ſein vnſerem fürnemmen allergünſtigeſt vnd fürderlicheſt) zů gemeiner hilff auff eüwer ſeyten wöllind erwecken. Dann wir habend kein zweyfel / er werde eüwerem Göttſäligen fürnemmen komlichen gunſt verleyhen: dieweyl wir doch von dem Erwirdigen vnſerem brůder dem Biſchoff von Luckmutſchel vnnd anderen Doctoren vnd Meiſtern auß dem ſelbigen Reych gar offt gehört habend / wie ynbrünſtigklichen er begere ſölliche ſchnöde ſucht auß zefägen. Welchs Biſchoffs thaat auch mit kleines lobs wärt wärind / ſo wir wöltind beſchreyben / was groſſer dingen er hie zů eeren des Küniges vñ Reychs zů Behem / vñ zů Chriſtlichs glaubens beſchirmung gethon hat. Dann was könnend wir Gott angenämers / vnd Chriſtlichem volck danckbarers handlen / dañ das wir ſo groſſen fräuel vñ leſterung vndertruckind? Fürwar ſo wöllend wir diſes allein vor allem eüch zebedencken vnd betrachten befolhen haben. Dañ ſo wir kätzerey duldend / vnd die allenthalben wachſen laſſend / werdend wir weyt von Gott vnd den menſchen verhaſſet / ꝛc.

Biſchoff von Luckmutſchel.

Hierumb / auff das vns nit ſo ein mercklich ſchandmal angebreſt werde (O jr allerbeſtē menner) ſo vermanend wir eüch ſo vil wir vermögend / bey der hertzlichen barmhertzigkeit Jeſu Chriſti bittende / Das jr die verderblichen menſchen / ſo die leer Wikleffs vnd Johann Huſſen / auch jrer jünger / als verdampter kätzer / auß ſpreitend / predigend / oder in eüweren ſtetten vnd dörfferen leerend / ſo vil jr vermögend vnd in eüch iſt / mit zůlaſſind noch geſtattind / auff das diſe allerböſte mackel auß allen Landſchafften des ſelbigen Reychs gentzlich außgewurtzlet werde. Jr ſöllend auch wüſſen / das welche eygens fräuels oder můtwillens diſe vnſere / Gott angenäme vnd dem gantzen Chriſtlichen volck heylſame / vrteil in einichen wäg zewiderfächten vnderſtond / oder in der ſelbigen alleruerdampteſten kätzerey beharren: oder die ſo darinn beharrend / ſchützen vnd jnen helffen wöltind / wider die ſelbigen wöllēd wir (über die Göttliche raach / derē ſy warten ſind) nach gebürlicher maß mit dem geiſtlichen Rechten handlen vnd fürfaren / das jre ſtraaff billich anderen ein exempel ſein ſol. Geben

ben zů Costentz. Anno domini 1415. am xxvj. tag Julij. Vnder den Siglen der vier Presidenten von den viet Nationen.

Wie die von Zürych andere Eydgnossen zů jnen in die Pfandschafft der obberürten Stetten ston liessend.

SO end disen 1415. jars liessend die von Zürych andere jre Eydgnossen auß besonderer güter freüntschafft/zů jnē in die Pfandschafft der Stetten/Baden/Mellingen/Bremgarten/vnd Surse/ꝛc. eynston/nach jnn halt diser nach gesetzten verschreybung/ also lautende.

WIr der Burgermeister/ die Rädt vnd die Burger gemeinlich der statt Zürych / thůnd kundt allen denen die disen brieff sehend oder hörēd lāsen/Als wir von dem durchleüchtigen Fürsten / vnserem gnädigsten herrē/herrn Sigmunden Rō. Künig/ꝛc. das Burgstal ob der statt Baden / das man nennt der Stein : die statt Baden/ die Nider vesti an der Brugk daselbst zů Badē/die stett Bremgarten/ Mellingen vnd Surse / mit allen vnd yeglichen jren vnd jro yeglichen Rechtungen/nützen/gülten/steüren/ Gerichten hohen vnnd kleinen/ mit dem Baß vnd mit allen anderen jren zůgehörungē/die vnser obgenañter gnädigster hert der Künig von des heyligen Reychs wegen daselbst hat/ vnd auch die so die Herrschafft von Oesterreych dasebst gehebt hat. Vnd darzů all ander nütz/gült vnd güter/ so die selb Herrschafft von Oesterreych daselbst inngehebt vnnd genossen hat/ vmb N. Rheynischer gulden/genger vnd geber verpfendt/vnd auch wir die selben gulden dem eegenañten vnserm gnädigsten herren dem Künig alsō bar hinauß geben vnd bezalt habend / als dann alles der Pfandbrieff so wir von dem yetzgenanntem vnserm herren dem Künig versiglet innhabend/ eygentlich außweyset. Vnd wann wir wol maacht vñ gewalt habend/die obgenañten verpfendung/die fürsichtigen weysen / vnsere lieben Eydgnossen von Stetten vnd von Lenderen/ welche die dañ sind/ so die ỹpfendung mit vns vfnemen vñ haben wöltind/mit vns zehabē/vñ sy mit vns in die verpfendung lassen tretten / auch nach außweysung vnsers obgenannten Pfandsbrieffs/ so habend wir willigklich/vnd von sonder gůten lieben freüntschafft wegen / so wir zů den obgenañten vnsern lieben Eydgnossen habēd/ mit nammen denē von Lucern/von Schweytz / von Underwalden ob vnd nidt dem Kernwald/denen von Zug vnnd dem Ampt Zug/ vñ denen von Glariß/diß vorgeschriben verpfendung vñ das Burgstal ob der statt Baden/das man nennt der Stein/ vmb die statt Baden/ vmb die Niderē Vesti an der Brugk Baden / vnd auch vñ die Stette/Bremgarten/Mellingen vñ Surse/vnd darzů vmb andere

nütz/gülk vnd güter/so die Herrschafft von Oesterreych daselbst gehebt vnd genossen hat/gönnen vnd erlaubt. Gönnend vnd erlaubēd jnen wüssentlich mit disem brieff/die selben verpfendung vnd alle die Rechtung/so wir daran vnnd darinn habend/nichts außgenommen/rc.

Hie wil ich disen brieff auch abbrechen/verlengerung zeuermeyden/dañ er noch lang ist vñ vil begreyfft/hie vnnötig zesetzen. Doch ist zewüssen/das die von Lucern die Statt Sursee yetzund allein innhabend.

Vri wolt erstlich nit in die Pfandschafft ston.

Die von Vri woltēd erstlich nit mit anderē Eydgnossen zů den Zürichern in dise Pfandschafft ston/der meinung/wider den fünfftzigjärigen Friden/hieuor zwüschend der Herrschafft von Oesterreych vnd den Eydgnossen aufgerichtet/nit zehandlen. Auff das andere Eydgnossen sprachend: Wir wöllend den Friden auch treüwlich halten/habend auch den bißhär gehalten: sitmals wir aber von Rö. Künigklicher Maiestat/vom gantzem Concilio/vnnd den stenden des Reychs in disen krieg gemanet vñ genötiget worden sind/vñ desse grossen kosten erlitten/darzů erst vil gelts vm̄ die Pfandschafft herauß geben habend/vnd es vns über das alles der Künig gůtwilligklich gegunnen/wöllend wir dennocht nit vergebens kriegt/noch das vnser außgeben oder des Künigs übergebung verschmächt haben/rc. Hierauff kamend die Vrner bald auch in die Pfandschafft. Es sind auch die von Bern in die Pfandtschafft kommen/das gemelte Stett vnd Landschafften yetzund den viij. Orten der Eygdnoschafft vndertenig sind.

Die XVIII. ordenlich Sessio/darinn ein besonder Bull oder Sigel des Conciliums aufgericht/bestätet/vnd andere sachen mer gehandlet wurdend.

Sessio XVIII. generalis.

Anno rc. 1415. auff Sam̄stag den xvij. Augusti/ward ein gemeine Sessio gehaltē zů Costentz im Münster. So saß vor dē H. Synodo der Card. Hostiensis. Vnd nach vollendeter Mässz vnd aller gebreüchlichen Ceremonien/ward durch den Bischoff Concordieñ. ein zedel verläsen/dariñ die nachuolgenden artickel mit langen worten vergriffen warend/deren kürtzisten innhalt ich hie fürgemalet hab.

Richter über sonderliche hendel.

Erstlich/dieweyl das Concilium sunst mit vilen schwären geschäfften belästiget was/hat man abermals etliche besondere Richter von den Nationen gesetzt/die alle gemeine sachen verhören söltind/vnd dariñ handlen biß auff die endtlich vrteil.

Dz Conciliū macht ein eigen Sigel.

Demnach hat auff diß mal das Concilium (in abwesen des Rö. Künigs) ein eygen Bullam oder Sigel lassen machen/darauff stůnd gestochen S. Peters vnd Pauls höupter/zween Schlüssel/vnd was die eyngegraben gschrifft: S. Sacrosancti Concilij Constatiensis ciuitatis, &c. Auch ward in diser Session geordnet/das man allen geschrifften vnd brieffen so mit sölicher Bulla besiglet außgiengend/vollen glauben sölte geben/wie auch andern Apostolischen brieffen. Vñ ob yemant vnder disem Sigel oder Bulla/etwas falsches oder betrüglichs üben wurde/der sölte gehalten vnd gestraafft werden als ein felscher Apostolischer vnd Päbstlicher brieffen.

Die gratien Pabsts Johansen wurdend volnstreckt.

Item die gnadē oder Römische gratien/so wyland Pabst Joan. xxiij. der entsetzt/vor seiner entsetzung außgeben vnd verlihen hette hin vnd wider auß Päbstlichem gewalt/die söltind nürdestminder mit brieffen bestätigt/volnstreckt/

Digitized by Google

streckt/vñ durch den Card. Hostiensem vnd die Presidenten der vier Nationen/ vnder des Conciliums Sigel gegeben werden.

Zeletst wurdend vom Concilio verordnet etliche Ambasiatores oder Bottschafften zů Angelo Corrario/wyland Pabst Gregorius xij. genannt/ in Italiam zeschicken/ mit jm vnd seinen Cardinälen/ etliche hendel die Kilchen antreffende außzerichten/ꝛc.

Vnd nach dem dise artickel mit langen worten vorgeläsen wurdend/ ward die Session mit dem wörtli Placet beschlossen.

Bald hernach vmb den xj. tag Septembris/ diß 1415. jars/ kam Bottschafft von Künig Sigmunden gen Costentz/ die verkundt wie der Künig gůts getruwens vnd hoffnung wäre/ sein reyß vnd fürnemmen wölte wol geraaten. Also hieß das Concilium Laudes leüten. Vnd wurdend alle Glogken durch die gantz statt Costentz des selbigen tags zwey mal geleütet. Bottschafft vom Rö. Künig.

Die XIX. Session/darinn Hieronymus von Prag sein kätzerey verlobt hat.

ANno domini 1415. am xxiij. Septembris/ ward aber Sessio gehalten/darinn Presidiert oder fürt den stab/der Card. Hostiensis. Vnd nach vollendũg aller Ceremonien/hat Hieronymus von Prag (von dem hieuor gesagt/ wie er durch grausame gfencknuß vñ tröuwen/auch forcht des tods etwas weych worden was) widerrüfft vnd verschworen die Hussisch vnd Wikleffisch jrrthůmb. Welcher widerrüff eben lang/ vnd mit vil worten begriffen/ist doch das der anfang/ꝛc. Sessio XIX. generalis.

ICh Hieronymus von Prag der Freyen künsten Meister/ Erkenn die waare Christlichen Kilchen/vnd den Apostolischen glauben/vnd verflůch alle kätzerey/fürnemlich die/ in deren ich bißhär verschreyt bin gewesen/vñ die auch vergangner zeyten geleert habend vñ gehalten Johannes Wikleff vnd Johañes Huß in jren bůchlinen/geschrifften oder Predigen/ zů den geistlichen vnd zů dem gemeinen volck gethon. Vmb welcher vrsach die vorgenannten sampt jrer leer vnd jrrthům̃en/ durch disen Costentzer Synodum als kätzer verdampt sind: auch jr obberürte leer mit vrteil verdampt: allermeist in etlichen articklen/ so in der endtlichen vrteil dises heyligen Concilij wider sy gegeben/ außtruckt vnd gestelt sind/ꝛc. Ich aber halt es mit der heyligen Römischen Kilchen/ mit dem stůl zů Rom/vnd mit disem heyligen Concilio. Bekeñ auch mit mund vnd mit hertzen in allen dingen (als besonderlich von den Schlüßlen/ von Sacramenten/ von Weyhen/ von Aemptern/ von der Kilchen gewalt vnd straaff/vom Ablaß/ vom Heylthůmb/ von der Kilchen freyheit/von Ceremonien/ vnd von allen anderẽ dingen die zů Christlicher religion gehörig sind) wie auch die Römisch Kilch vnd Stůl zů Rom/ vnd diß heylig Concilium haltend vnnd bekennend. Vnd sonderlich/ das der obberürten articklen vil syend mercklich kätzerisch/vnd lengester von den heyligen vättern verworffen/ et Hieronymi võ Prag widerrüff.

liche aber lästerlich/etliche jrrig/etliche ergerlich/ eins teils auch Gottsäligen oren verletzlich / auch d̄ selben nit wenig fräuel vñ aufrürisch. Vnd vm̄ sölicher dingen willen sind die vorgemelten artickel neüwlichen durch diß heylig Concilium verdammet / auch allen vnd yetlichen Christen bey tröuwung des flůchs verbotten/hinfür söliche artickel alle / oder deren einen durch yemant zepredigen / zeleeren oder zehalten/rc.

Hie ist zewüssen/das diser Widerrůff Hieronymi/wie er vor dem Concilio geläsen vnd in Actis vergriffen/eben lang/vnnd deßhalb hie verlengerung zeuermeyden/abgebrochen ist: dann vil darinn disputiert wirt / was vnnd wie Hieronymus hinfür halten sölle. Auch werdend etliche artickel darinn disputiert/gantz vnnötig hie zeuertütschen/als die mer in die Schůl dienlich / dann dem gemeinen mann nützlich syend. Als De Vniuersalibus realibus. Item de Ecclesia, &c. Doch volget zů end der selben fürgeschribnen bekanntnuß Hieronymi weyter also von wort zů wort.

Vber das alles schweer ich (Hieronymus võ Prag) nit allein bey der heyligen Dreyfaltigkeit/ sonder auch bey disen heyligen Euangelien / das ich allzeyt vnd one zweyfel in der warheit der Christlichen Kilchen wölle bleyben: vnd alle die wider disen glauben mit jrer leer herfür kommend / verkünde ich des ewigen flůchs wirdig sein. Vnd so auch ich mit der zeyt (das doch weyt vonn mir sey) etwas darwider zehaltē oder zepredigen wurde fürnem̄en/ sol ich der greüwlichen straaff geistlicher gesatzten vnderworffen sein / vnd ewiger peyn verstrickt erfunden werden. Aber dise bekanntnuß/vñ auch dise gschrifft meiner verheissung / gib ich willigklichen dar vor disem heyligen allgemeinen Concilio/ vnnd hab mich dem selbigem mit meiner eygnen hand vnderschriben/vnd dise ding alle zesamen geschriben.

Vber sömlichen strengen vorgeschribnen widerrůff vertrauwtend die vätter des Conciliums Hieronymo noch nit/sonder gedachtēd (wie es auch was) das er auß angst vnd forcht vnd nit auß grund seines hertzens widerrůfft hette. Vnd darumb ward er widerumb in ein finstern grausamen thurn gelegt/ vnd darinn (über die vorig gefencknuß) gelassen ccxlvj. tag/das ist/von dem xxiij. tag Septemb. des 1415. jars/biß auff den xxvj. Maij des volgenden 1416. jars.

Was weyter in diser Session gehandlet ward.

Reformatiō d̄ Barfüsser Münch.

NAch verhörung des widerrůffs Hieronymi/ hat herr Berchtold Wildung/ein verhörer der hendlen des Römischen Palasts / dem Synodo vorgeläsen einen überlangē zedel / darin̄ begriffen was ein ordnung vnd reformation über die Regel S. Francisci/ welche auch hie bestätigt ward.

Richter erwelt/wider die kätzer zehandlen.

Item es ward auch hie beschlossen/das on angesehē des Keyserlichen/ Künigklichen/oder weltlicher Fürstē Geleydt/nütdestminder durch ein bequemen ordenlichen Richter/ alle kätzerey vnd jrrung im glauben erkündiget/vnd mit straaff darwider gehandlet vnd fürgefaren sölte werden. Auch sölt man in Behem

Digitized by Google

hem vnd Merhern vnd deßvmb/ alle die so der Hussischen leer anhengig wärind/Citieren/manen/Bannen/verflůchen/verhören/ vnnd mit jnen zum end handlen. Vnd sonderlich wurdend zů sölichen Richtern verordnet/ Der Patriarch von Constantinopel/vñ Johannes Bischoff Siluanetensis. Die schlůgend allenthalben/besonder vmb das Reych zů Behem herumb/brieff an.

Auch ward hie gesetzt/ Das alle Prelaten vñ Priester so verpfründet/vnd im Concilio zegegen wärind/nütdestminder in jrem abwesen/ daheimen jre gefell/zinß/gült vnd nutzung jrer Bisthům̃en vnd Pfründen / eynnemmen vnd niessen söltind als wärind sy daheimen auff den Pfründen/rc. Vñ anders mer ward hie geordnet/vnnötig zemelden. Welches alles endtlich beschlossen ward durch die verordneten der vier Nationen/ vnd den Presidenten / die sprachend alle Placet/Es gefalt vns. Hiemit endet auch dise Session.

Die geistlichen im Concilio söllend jre Pfründē abwesenlich niessen.

Anno domini 1415. auff Donstag vor S. Gallē tag/starb zů Costentz im Concilio herr Landolphus Card. Bareñ. geboren auß dē Künigklichen stammen von Neapolis/ligt zů den Predigern begraben/rc. Hie wäre wol ein eygen bůch zeschreyben allein von dises Cardinals begrebnuß/ begengknuß/ kertzen/Mässen/glogkenleüten/ vñ andere Ceremonien / so durch das Concilium jm nachgethon ward. Wär wil/besähe daruon andere Chronickē/es wäre mir hie zelang alles zeerzellen.

Card. Lādolphi Bareñ. tod.

Die XX. Sessio/ darinn wider Hertzog Fridrychen von Oesterreych gehandlet/vnd er von wegen des Bischoffs von Trient in Recht gemant ward.

IM jar 1415. am Donstag den xvj. Nouembris / ward aber ein allgemeine samlung im Thům̃ zů Costentz gehalten. Der Card. Hostiensis fürt das Primat. Vnd nach gesungender Mässz von vnser Frauwen/vñ vollendung des langen gebätts / ward gehandlet nach der lenge wider Hertzog Fridrychen von Oesterreych/ongefarlich also.

Sessio XX. generalis.

Erstlich ward durch herrn Antonium den Bischoff Concordiensem verlässen die klag/Namlich wie Hertzog Fridrych võ Oesterreych Bischoff Jörgen von Trient (geboren von Liechtenstein) seiner ordenlichen vñ Bischofflichen besitzungen/als des Stiffts vnd der statt Trient: darzů aller Stett/ Schlösser/Dörffer/Lender/Rechtungen vnd güter darzů gehörig/ thätlichen beraubet hette:auch alle andere seine güter ligende vnd farende/bemelter Kilchen zů Trient gehörig/genommen. Vber das/ daß sölichen Stifft vnd güter yetzgenannter Bischoff hieuor wol xvj. jar rechtlich iñgehebt vnd besessen hette/rc. So hette Friderychus sölichē raub yetz bey iv. jaren gewaltigklich iñgehalten/ vnd alle gefallende nutzung vnd gült dauon eyngenommen. Vnd des alles vnersettiget/so habe er auch obgenañten Bischoff gefangen / vnd jm in gefencknuß vil gewalts / schmaach vnnd vngerechts zůgefügt. Darumb auch Friderychus in die straaff des flůchs vnd kilchenröuberey gefallen/ vnd dariñ lange zeyt groblich beharret/vnd noch dariñ versteckt wäre. Darzů hette auch er durch vnd mit der schwären gefencknuß etliche verschreybungen vnd Eydspflicht auß dem forchtsamen Bischoff erzwungen/vnd zů besonderem nachteil der Kilchen freyheit auch des Stiffts Trient jm abertröuwt/rc. Vnd wiewol Friderychus sich neüwlich in dem Friden vnd vertrag zwüschend Sigismundo Rö. Künig vnd jm aufgericht/sich mit verschreybungen vnd Eydspflichten verstrickt hette/allen personen geistlichen vñ weltlichen / so zů jm klag oder anspraach hettind/vor dem Künig zum Rechten zeston / vñ seiner erkañtnuß

Klag des Bischoffs võ Trient wid H. Fridrychen.

Dē Bischoff von Trient gefangen.

Verheissung H. Fridrychs dē Künig gethon.

darumb zeerwarten: vnnd der Künig darauff/ auch auff anrüffen Bischoffs Jörgen/ Friderycho gebotten hette/ yetzgemeltem Bischoff die statt/ den Stifft vnd Bisthümb Trient sampt allem raub widerumb zeübergeben/ vnd mit jrē zebesitzen zülassen: so hette doch Hertzog Friderych sölichs alles bißhär nit erstatter/ wie vil er joch des vermanet wäre/ ꝛc. Deßwegen der Bischoff dz Concilium vmb wyter hilff vnd radt anrüfft. Auff das jm erkennt ward ein Monitorium oder Manbrieff/ welcher auch alsbald vorgelässen ward/ mit langen vnd vilen worten in den Actis begriffen/ die aber als vnnötig vnderlassen/ ꝛc. Vnd als sölich Monitorium verlässen ward/ do sprachend die verordneten der vier Nationen ein yeder besonder: Placet/ Es gefalt vns.

Monitorium wider Friderychum.

Friderychus verachtet die manung.

Aber Hertzog Friderychen Procurator: (den er in diser sach bestelt hatt) im Synodo zegegen/ protestiert sich wider das Monitorium/ vernichtiget es/ vñ beschwärt sich des selben/ appelliert auch darvon/ vnd begert darüber Jnstrument vnd brieff/ ꝛc.

Was hienebend den Sessionen im Concilio gehandlet ward/ wie auch Botschafft vom Keyser kam.

Brandelli rod.

ANno ꝛc. am heiligen tag zů Wienachte/ den yy. Decemb. starb zů Costentz ein Cardinal Pabsts Gregorij viij. od Angeli Corrarij/ d ward genennt Brandellus Balbiner. Er starb im hauß zum Bären auff der Blatten: ligt auch zů den Predigern.

Engellender fest.

An dem Sontag nach Wienachten/ zů end diß 1415. jars/ was S. Thomas tag Bischoffs Cantuariensis/ do hielten die Engellender zů Costentz im Thům ein besonder groß fest/ mit singen/ kertzen brennē/ mit Trummeten/ pusunen/ pfyffen/ ꝛc.

Botschafft vō Künig.

An yetzgemeltem tag Thome den yyiy. Decemb. kam Botschafft vom Rō. Künig/ die verkündet wie der Künig von Arragonien/ der Künig von Castilien/ der Künig von Nauarra/ vnd der Graaff von Fußi/ auch andere Fürsten vnd herren von der gehorsame Pabsts Benedicti yiij. oder Petri de Luna/ wärind abträtten. So ward abermals zů fünffren mal fröud geleütet. Vnd morndes am Montag den yyy. Decembris frů ließ Pfaltzgraaff Ludwig durch die statt aufblaasen vnd gebieten/ Das yederman feyren sölte/ biß nach vollendung der kilchen ämpteré. So sang man ein herlich ampt von der heiligen Dryfaltigkeit/ vñ geschach ein Creützgang mit allem heylthům zum Münster. Damit giengend aller Zünfft kertzen/ vnd vil Trummeter die blies send gewaltiglich/ vnd leütet man aber Laudes.

Vom neüwerwelten Burgermeister zů Costentz. Wie etliche Prelaten vom Römischen Künig gen Costentz kamend.

1416. Burgermeister zů Costentz.

NAch Christi geburt 1416. ward im anfang des jars zů Costentz erwelet zů Burgermeister herr Chůnrad Mangolt. Der tratt ans Regiment auff den vj. Januarij/ das ist der yij. nach Wienachten.

An dem yyviij. tag Januarij diß 1416. jars/ do kamend gen Costentz die Prelaten vnd Ambasiatores des Concilium so hievor mit dem Rō. Künig in Hispanien gehandlet wärend gewesen. Sie brachtend brieff was in Hispanien gehandlet wäre: vnd besonder wie die Künig/ von Arragon/ von Castell/ von Maiorick/ von Nauarra/ von Schotten/ auch der Graaff von Fußi/ vñ andere Fürstē von gehorsame Petri de Luna/ sunst Benedictus yiij. genant/ wärind abgefallen/ vnd hettind sich begeben gehorsam zethün dem Pabst Jo-

zů Coſtentz im heyligen Concilio erwelt wurde. Deß wurdend die glogken aber geleütet.

Verſamlung zů Coſtentz/darinn die Ambaſiatores ſo auß Hiſpanien kommen/ verhört wurdend/vnd jre Relation.

Anno domini 1416. vff einem Sonntag den xxv. Januarij/ward gehalten ein ſonderbare verſamlung im Münſter zů Coſtentz. In welcher verhört wurdend die Ambaſiatores vnd Prelaten/ ſo hieuor mit dem Römiſchen Künig in Arragoniã geſendt warend geweſen/ vnd aber yetzund widerkommen. Sie thettend jrer handlung relation. Vnd vnder anderem legtend ſy auch für etliche artickel/darin der Rö. Künig vnd die Hiſpaniſchen Fürſten vereinbaret wärind. Vnd was ſölliche vereinigung geſchechen zů Narbon hieuor am viij. tag Decembris des vergangnen 1415. jars/ vnd beſchloſſen. Vnd iſt diß ein kurtze ſumm der artickleu diſer concordi. Seſſio ſpecialis.

Erſtlich habend ſich der Römiſch Künig vnd Ambaſiatores Concilij an einem/ vñ die Hiſpaniſchen Künig vnd Fürſten von der gehorſame Pabſts Benedicti viij. am anderen teil des vereiniget. Das erſtlich das Concilium zů Coſtentz durch jre verſigleten brieff berüffen vnnd laden ſölle alle die perſonen ſo in den Künigreychen Arragon/Caſtell/Nauarra/ ꝛc. zů einem Concilio gehörend. Vnd ſölicher ladbrieffen ſölle das Concilium lv. machen/ vñ die ſelben alle dem Künig zů Arragon überſchicken/der ſelbig Künig ſölle denn die auß teilen. Namlich xx. ſölle er überſenden dem Künig Caſtelle ſeinen Prelaten zu überantworten. Item xx. ſölle der Künig Arragonie vnd Sicilie den Prelaten ſeines Reychs zůordnen. Item x. ſöllind überantwortet werden dem Künig Nauarre ſeines Reychs Prelaten zegeben. Item die übrigen ſöllind übergeben werden dem mächtigen Graaffen Fuxi ſeinen Prelaten zeantworten/ wie dann auch die ſelben ladbrieff weyter außweyſen ſöllend. Artickel wz zů Narbon gehandlet.

Zum anderen/wenn ſölich berüffung vom Concilio geſchicht/alßdenn ſöllind alle ding ſo im gemeinem Concilio fürgenommen werdend/ auch mit vñ durch die obgenañten Künig vñ Prelaten von der gehorſame Benedicti viij. ꝛc. fürgenommen vnd verhandlet/ vnd ſy nit außgeſchloſſen/ ſonder auch jnen zeuor durch den Rö. Künig vnd das Concilium mit Eydspflichten vnd Inſtrumenten verſprochen werden/ das man in ſölicher vereinigung vnd handlung nichts ſetzen/ordnen/handlen oder aufzerichten zůlaſſen wölle/das da ſey wider die Künig/Fürſten vnd Prelaten der gehorſame Benedicti viij. Auch ſy in keinen handlungen/es ſey ein künfftigen Pabſt zeerwellẽ/oder die Kilchen zereformieren/außzeſchlieſſen: darumb ſölle jnen das Concilium auch verſicherung thůn wie obſtadt. Es ſol ein gemein Concilium ſein.

Zum dritten/ſo bald die herren vnd Prelaten von der obedientz Benedicti gen Coſtentz kommend/ſöllind ſy vnuerzogenlich mit dem Concilio vereinigt werdẽ/auch alles ein allgemein Concilij ſein vnd heiſſen. Vnd dieweyl bemelte Künig/herren vnd Prelaten von der gehorſame Benedicti/ mit Recht nit kõnnend oder mögend kein neüwen Pabſt erkennen noch annemmen/ alldieweyl der alt noch in anſprach oder beſitzung iſt/oder noch nit tod nit abgangen/noch ſunſt mit gebürlichem Rechten entſetzt iſt. Härumb iſt von beiden teilen angenommen/das man zeſamen ſitzen in ein allgemein Concilium/ vnd daſelbſt mit erwellung eines neüwen Pabſts nit fürfaren ſölle/ſonder zeuor nach Göttlichem vnd menſchlichem Rechten wider Benedictum xiij. handlen vnd Pabſts Benedicti Prelatẽ mit dem Concilio vereint.

procedieren/ſo weyt biß er rechtlich entſetzt werde. Auch ſölle ſölicher rechtlicher Proceß vom neüwem angefangen werden/vnd was hieuor gegen jm gehandlet ſey/nichts gelten. Jtem/ſo auch die Cardinál Benedicti gen Coſtentz kommend/ſöllind ſy zů allen handlungē/auch zů der waal eines künfftigen Pabſts zůgelaſſen werdē. Ob aber ſy perſönlich nit all kämind/ſonder gnůgſame Bott ſchafften ſchickkind/ſöllend die ſelben jre Botten vñ Procuratores an ſtatt jrer herren im Concilio zůgelaſſen werden.

Alle proceß wider Benedicten Prelatē tod vnd ab ſein.

Zum vierdten iſt abgeredt/das alle Proceß/brieff/ſatzung vnd vrteil ſo hieuor von Gregorio vij. auch Joan. xxiij. Jtem im Concilio zů Piſan vñ ſunſt/ wider Benedictum xiij. vnd die Künig/Fürſten vnd Prelaten jm anhengig/ ꝛc. außgangen/geſtelt vnd fürgenommen/ſöllind alle aufgehaben tod vnd ab ſein. Dann auch ſölliche perſonen Benedicto nach rechtlicher entſetzung/ſo für hin geſchicht/nit mer ſöllind anhangen/oder für einen Pabſt halten.

Zum fünfften/ſo ſöllend vor allen dingen durch das Concilium beſtätigt/ gelobt vnd aufgericht werden/auff die beſte form/alle Diſpenſationes/ verleyhungen vnd gnaden durch Benedictum gſchehen vnd gegeben/was perſonen joch das berüre/vnd was das yemer ſey/gegen geiſtlichen vnd weltlichen/hoche oder niders ſtands/das ſölle alles beſtätiget ſein.

Benedicti Cardinál ſöllend ßlyben.

Zum ſechßten. Die Cardinál Benedicti ſo gen Coſtentz kommend/ſöllind im Concilio auch in erwellung eines neüwes Pabſts vnd ſunſt/in all wäg zůgelaſſen/gehalten vnd geert werden/auch ſich alles ſtands/eeren/freyheiten vñ wirdigkeiten nit minder gebrauchen dann auch andere Cardinál: doch on abbrüchlich den ſatzungen vñ ordnung ſo das Concilium künfftigklich in erwellung eines neüwen Pabſts machen wurde/ꝛc.

Zum ſibenden ſölle durch das Concilium verſehen vnd fürkommen werden bey den amptleüten des Rö. Stůls Pabſts Benedicti/das/ob yetzgedachter Benedictus mit Recht entſetzt wurde/ſy jm nit weyter anhangind.

Kein neüwē Pabſt in Hiſpanien welen.

Zum achten. Obs ſich begebe das Benedictus villycht vor ſeiner entſetzūg wölte abweychen/ſöllind die Künig vñ Fürſten ſeiner obedientz ſchweeren vñ verheiſſen/Wo als dañ die Cardinál Benedicti vnderſtond wöllind einen neüwen Pabſt zeerwellen/jres vermögens zeweeren: vnd ob villycht einer durch ſy erwelt wurde/dem wöllind vnd ſöllind ſy nit gehorſam ſein/noch in jren landen dulden.

Zum ix. ſölle das Concilium verſehen/das/wo in ſölicher zweyung ß Päbſten/etwan zween Cardinál von zweyen widerwertigen Päbſten vnder einem Titel vnd nammen gewirdiget wärind/das nürdeſtminder ſy beide in glycher wirde vnd eeren gehalten werden/vnd keiner ſeiner eeren vnd wirde entladen werden ſölle dieweyl er läbt.

Zum x. ſölle der Römiſch Künig vnd das Conciliū geloben/verſprechen/ ſchweeren vñ verſicheren/Ob Pabſt Benedictus oder ſeine Prelaten/oder weltliche Künig/Fürſten/herren/Prieſter/leyen Bottſchafften/ꝛc. niemant außgenommen/auff das Concilium reiſen wöltind/das der Rö. Künig inen allen vnd yetlichen bey dem Künig zů Franckreych/bey dem Selphin Hertzogen zů Aquitanien/bey dem Grauffen von Saffoy/vnd bey allen Herſchafften/ wölte frey ſicher Geleydt ſchaffen vnd erwerben/für leyb vnd gůt/auß vnd yn zefaren/vnd ſich zeſammen jres gefallens/wenn vnd wie lang ſy wöltind. Auch ſy in der ſtatt Coſtentz bewaren/vnd on all argliſt ſchützen vnd ſchirmen wölte/ꝛc.

Digitized by Google

ꝛc/ꝛc. Vnd ſölichs alles ſölte verſchriben / vnd die brieff mit andern ladbrieffen dem Künig von Arragon überantwortet werden.

Zum vj. Das der Römiſch Künig vnd die Ambaſiatores im nammen des gantzen Concilij ſchweeren ſöllind/alle obgeſchribne artickel/ires vermögens/ zum allererſten im Concilio außzerichten vnd bekreffigen/ee ſy die ladbrieff vñ berüffung in Hiſpaniam ſchickind. Alle ding vſ richten.

Zum vij. Das vmb alle vñ yede ding obgſchriben/aufgericht vnd gegebē ſöllind werden brieff vnd verſiglete Inſtrument/ſo vil vnd deren not ſein werdind/ꝛc.

Nach dem diſe artickel auß Hiſpanien bracht / dem Concilio zů Coſtentz vorgeläſen ſind/iſt auff diß mal nit weyter gehandlet/ſönd hat ſich die verſamlung alſo geendet.

Sonderbare verſamlung zů Coſtentz/darinn in den obgeſchribnen artickln gehandlet ward.

NAch verhörung obgeſchribner artickl̄e/ward zů Coſtentz nit allein mit allen glogken fröud geleütet / ſönd auch wol drey tag nach einander gefeyret/vñ mit Crützen gegangē/ Gott zebitte das die ſach wol geriete. Creützgeng zů Coſtentz.

Anno 1416. am iiij.tag des Monats Februarij/ward aber ein vſamlung zů Coſtentz im Münſter gehalten. So ſtünd auff dem ſtůl ein Ertzbiſchoff/ namlich einer auß den Legaten ſo hievor mit dem Künig in Arragoniam gereiſet warend / vnnd yetz die obberürten artickel heraußbracht hattend/ꝛc. der trůg für/wie nach laut der artickln hievor zů Narbona aufgericht/ alle vñ yetliche Cardinäl/ Biſchoffen/ Prelaten vnd Botſchafftren / ſo in diſem Concilio verſamlet wärind/ die ſöltind ſöliche obgehörte artickel mit irem Eyd beſtäte: bat auch darauff fleyſſig/ das ſy ſölichs nit abſchlahen wöltind/ꝛc. Auff das alle herren/Prelaten vñ Legaten des Conciliums zegegen/one alle widerred antwortetend gemeinlich: Placet/Es gefalt vns wol. Habend auch von ſtund an ein yetlicher beſonder/nälich zum erſten alle Prelaten/demnach alle Botſchafften/die artickel angenommen/beſtäret/vñ mit dem Eyd befeſtiget. Sie nammen aller deren ſo die geſchworen habend / werdend nach der lenge in Actis begriffen/aber hierinn vil zelang zeſetzen/ dann es wol etliche bogen brauchte: doch werdend aller deren nammen ſo im Concilio geweſen/ſunſt hierinn an einem beſonderem ort fürgekelt/ꝛc. Hiemit endet ſich auch diſe verſamlung. Seſſio ſpecialis. Sie artickel wurdend beſtätigt.

Hernach am iiij.tag Februarij diß 1416.jars hat das Concilium von Coſtentz Manbrieff hineyn in Arragonien oder Hiſpanien geſchickt/darinn nach der lenge alle die ſo zů einem Concilio gehörend/ berüfft/gebätten vnd vermanet wurdend/gen Coſtentz zekomen/ vñ ſich mit dem Concilio zeuereinigen/ꝛc. Wie dann hievor im erſten artickel zů Narbon geſtelt/begriffen iſt. Sie Hiſpaniſchen Prelatē wurdēd berüfft.

Aber von einer Beſondern verſamlung der Conciliums/darinn zwüſchend den Polecken vnd Teütſchenherren gehandlet ward.

VFf den viij.tag Februarij diß 1416.jars/ ward abermals ein beſondere verſamlung des Conciliums zů Coſtentz gehalten/da erſchinend in der verſamlung die Legaten oder Botſchafften Künigs Ladislai von Poland/Herrzog Alexädri/genañt Witrolt/des groſſen Hertzogen zů Littow/Herrzog Semonici auß der Maſophey. Item der Hertzogen Johannis vñ Wentzeslai von der Maſophey. Vñ auch der herren von Plaw/ꝛc. Diſe Botſchafften thetend im nammen yetzgenañter jrer herren etliche treff- Seſſio ſpecialis.

liche klag vñ anspraach vor dem Concilio zů den Teütschenherren von Preüssen. Darauff sich die Teütschen herren verantwortetend so vil sy mochtend. Der span was allermeist vmb etwas entwerter land vnd leüten zethůn. Was aber endtlichs dariñ außgericht sye/hab ich niendert mögen finden.

Bottschafft vom Rö. Künig.

Am anderen tag Martij diß 1416. jars. kamend abermals brieff vom Rö. Künig ins Concilium/ dariñ er den Synodum tröstet/ vnd zeerkennen gab wie er gůter hoffnung/die sach bald dahin zebringen/das Benedictus xiij. abtretten můßte/ꝛc. Darauff ward aber zů drümalen mit allen glogken geleütet.

Pfaltzgräffisch Gestäch zů Costentz.

Diß obberürtē ij. tags Martij/hat Pfaltzgraaff Ludwig Churfürst mit den Burgern zů Costentz ein frölich Rennen vñ gar zierlich gestäch gehalten. So kamend auff die ban zween Hertzogen/ vier Graaffen/ vil Ritter vnnd knecht/bey xxxviij. hälm.

Creützgang.

An dem vj. tag Martij/ Freytag vor Faßnacht/ gebot man ein feyrtag zehalten. So ward ein Creützgang schier in alle kilchen zů Costentz gethon mit grossem andacht/Gott zeerbitten/ das er den Hispanischen vnd anderen Künigen vnd Fürsten gnad gebe/damit sy auff jrem gůten fürnemmen vnd erbieten beharretind/ꝛc.

Wie vnd warumb sich etliche Behemische Landsherren zesamen verbundend vnd vereintend/ bey Euangelischer warheit zebleyben.

VMb den anfang diß 1416. jars/vngefarlich nach dem Johañ Huß durch das Concilium verdampt/vnd zů Costentz verbreñt/ darzů all sein leer für kätzerisch/ ergerlich/ jrrig vnd aufrürisch verdampt was: vnnd man auch täglich mit dem gefangnen Meister Hieronymo von Prag handlet/jn von seinen jrrthůmb vnd kätzerey (als sys nañtend) zebewegen/vñ in die schoß der H. Můter der Kilchen zebekeeren/ darnebend aber des Hussen feynd den Behemern tröuwtend/ sy von jrem fürnemmen widerumb hindersich zetreyben/do habend sich etliche Behemische Landsherren auff nachfolgende form mit eignen handgeschrifften vnd jren Siglen zesamen verbunden. Vnd lautet der Titel der selbigen Pündtnuß also.

Ein handgeschrifft etlicher mächtiger vnd grosser herren des Reychs zů Behem vnd der Marggraaffschafft zů Mernhern/bey lx. darinn sy versprechend/ mit gemeinem fleyß die Euangelische warheit im Concilio zů Costentz verdampt/zebeschirmen nach jrem höchsten vermögen/ꝛc. Jre namme sind vm̄ kürtze willen vnderlassen zemelden.

WIr Czencko von Weßele/ sunst von Wartemberg/ der obrist Vogt zů Prag. Lascko von Cranatz/ ein Vogt der Marggraaffschafft Merhern/ꝛc. verkündend vnnd zeügend allen denen so dise brieff eintweders selbs läsend/oder von andern hörēd läsen/ das wir vnder vns überein kom̄en sind. Zum ersten/das wir vnsere Bot/ schafften mitsampt vnsern gemeinen brieffen gen Costentz sandtend die daselbst vnser aller vnd des Reychs zů Behem/ auch der Marggraaffschafft Merhern/gůt lob vnd geschrey/ durch das Costentzer Concilium nit wenig verletzet/beschirm̄tind.

Demnach/das in allen vnsern Landschafften/ein etlicher für sich selbs

Digitized by Google

selbs fleyß vnd sorg anlegte / daß das wort Gottes frey vß one einich verbieten / morgens vß abends in Templen vß Münstern geleert vnd gehört wurde. Das auch derhalben kein Priester getrungen oder jm verbotten sölle werden Gottes wort nach heiliger geschrifft warheit zeleeren / so er vmb des nammens Gottes willen begert jm sölichs zevergönnen.

Gottes wort vnuerbindert predigē lassen.

Ob aber ein Priester jrgēd eines jrrthūms beschuldiget wurde / daß deñ der selbig für den Bischoff siner landschafft sölle Citiert werden: vnd so er von dem selbigen begriffen wirdt / etwas Göttlichem wort vngemäß in das volck außgossen haben / als deñ sol er offenlichen gestraafft werden. Den aber der also überwunden ist / wöllend wir mit vnserem verbott abstellē / das er in vnseren Landschafften nit mer sölle predigen / ꝛc. Ob aber etwar auß den Bischoffen etwan einen Priester der in keinem jrrthümb begriffen wäre / allein auß hassz waarer Euangelischer leer / auß eigner begird vnordenlich vnnd heimlichen straaffen wölte / so habēd wir bey vns beschlossen / das wir deñ nachmals keinen Priester mee für den selben Bischoff wöllend lassen laden oder berüffen / sonder daß denn sölliche sach für den Rector vnd die leer heiliger geschrifft der berümbten hohen Schůl zů Prag fürbracht / vnd durch die selbigen über die gantz sach nach heyliger gschrifft warheit erkennt werde.

Straaff des Priesters so jrrig erfunden wirt.

Demnach habend wir auch mit gemeinem beschluß aufgesetzt / allen Priestern so vnder vnserm Reych läbend / zegebieten / das sy gentzlich von niemant einiche Bannbrieff annemmind oder verkündind / außgenomen allein von den Bischoffen vnserer Landschafften. Daß ordenlichen Bann wöllend wir gern halten / vnd dem gehorsam sein. Ob aber etliche der selben Bischoffen vnserer Landschafft vnderston wöltind / mit boßhafftigem Bann oder vnrechtem gewalt vns oder vnsere Kilchen zebeschwären vmb des worts Gottes vnd seines heyligen Testaments willen / oder vmb einer anderē sach willen / darüber nit zevor ordenliche erkanntnuß geschehen wäre / da habend wir beschlossen vß gesetzt / das man den selbigen Bischoffen alsdenn gar nit gehorsam sein / sonder so es die nottursfft erfordert / widerstrābē sölle. Derglychen wöllend wir auch handlen gegen den außlendischen / ob etwar vns wölte mit verbannē anstürmē / damit wir nit vnuerdient / durch tyranney vndertruckt werdind: dann wir ordenlichen Bannungen vnnd ladungen vnserer Bischoffen gern wöllend gehorsam sein / ꝛc.

Römische Bannbrieff sol man in Behem nit verkünden.

Vnredliche Bann sol man widerstrāben.

Vnd wölle Gott / das vns der Herre Gott nach seiner gütte ein sō-

lichen Pabst verleyhe/der sein ampt recht bruche / so wöllēd wir auch zů jm vffs allererst vnsere Bottschafft schicken/die sich vnsertwegē erklage der höchstē schmaach so vns by allgemeiner Christenlicher Kilchen angelegt wirt. Vnd was aber deñ sein heyligkeit vns wurde auflegen/wöltind wir mit höchstem fleyß volnstrecken: allein das vnns nichts aufgelegt werde/das dem wort Gottes mißhellig seye/ꝛc.

Vnd damit dise ding alle vnder vns steyff vnd krefftig syend / so wöllend vnd söllend wir vns befleyssen/ einanderen hierinn gemeine hilff zethůn. Welcher aber auß vns sölichs wurde abschlahen/der sol nit allein an seinem nam̃en sonder auch an allen seinen güteren straaff vnd schaden lyden. Vnd dise verkom̃nuß vnder vns sol sechs gantze jar außwären: nach verschynung aber der selben jaren sol dise Pündtnuß auch außsein: es wäre dañ/ das sy von vns allen widerum̃ erneüwert wurde/ꝛc. Sölichs alles zebestätigen vnd zebefestigen/hat ein yeder auß vns sein Insigel an disen brieff gehenckt. Zů Prag. Anno domini ꝛc. 1416. am tag S. Victorini.

Straaff diß Pündtbrüchigen.

Wie das Concilium an etliche Behemische Freyherren dem Pabsthůmb vnd Römischen Kilchen anhengig/schreib/sy zů bestendigkeit wider die Hussiten vermanende.

ALs nun die Prelaten im Concilio zů Constentz vernamend die obgeschribnen vereinigung der Behemischen vnd Merherischen Landsherren/bey der Euangelischen warheit zebleyben/ꝛc. do habend sy im Concilio geradtschlaget/durch was mittel Behem widerumb von dem Hussischen glauben (als sy es nanntend) möchte abgefürt werden. Sieweyl sich aber das Concilium versach/die sach wurde nit leychtlich on krieg oder feyndlichen zwang können erobert werdenn/do habend die vätter in jrem radt erfunden/das man sölte allen ernst dahin wenden/ damit die Behemischē herren die noch in der Pündtnuß nit warend/bey gehorsam der Römischen Kilchen behalten wurdind. Vnd schreib der Synodus jnen wie volget.

Sendbrieff des Conciliums an etliche Behemische herren jres glaubens.

DIe heylig allgemein versamlung zů Costentz/ꝛc. embüt den lieben sünē der Kilchen/ den edlen mennern Johansen von Michelsperg / Alsoni Scopeck von Tuba/ vñ Alberto von Colditz / Freyherren des Reychs zů Behem/ꝛc. Heyl vnd des almächtigen Gottes sägen/ꝛc. Mit was fürsichtigem fleyß der hebel oder saurteig der boßheit vnd schalckheit (welchen der menschlich stand auß des alten schlangēs ankuchen vnd erbärm̃klichen sucht an sich gezogen hat) den oberkeiten/ denen der Herr sein Kilchen zeregieren befolhen hat/zůstande vnd gebüre außzefägen / vnd damit sölicher hebel das gifft seiner zerstörung nit noch schädlicher möge außbreiten / mit bequämlicher artzney zebegegnen/

gegnen/ꝛc. Das erlernend wir kreffiger auß den meinungen vnsers heilmachers/in welchen er gebotten hat/Den vnfruchtbaren Feygen baum/ der den fruchtbarē rāben des weyngartens schaden thůt/ auß zehauwen: vnd über das/auch das böß aug/hand oder füß am leyb/ das dem leyb ergerlich sey/ ob sy gleych der gerechten seyten wārind/ abhauwen vnd hinwerffen/damit der leyb bey lāben bleybe/vnd die anderen glider gesund behalten werdind. Vrsach diser schrybens.

Derhalben/ wiewol wir (Edle herren) eüweren getreüwen eyfer gegen Christlichem glauben/ durch vil erfarung erkennt habend/ yedoch dieweyl hieuor auch etwan nütz ist gewesen/ auch die wachmün dige gemüter zů noch ernstlicherem fleyß der tugēd zeuermanē. Hierumb so habend wir geachtet für gůt/ vñ für vns gsetzt/eüwerer Edelkeitē in gůtem vertruwen vnser meinung fürzehalten/die jr auch gůtwilligklichen annemmen/vnd zedienst der streytenden Kilchen/ nach eüwerem angebornen andacht/ wöllind gebieten vnd verschaffen gebürlichen außgericht vnd volnstreckt zewerden/ꝛc. Auch die wachenden sol man manen.

Hierumb sol eüwer Edelkeit wüssen/wie der Satan/ des menschlichen geschlächts alter feynd (der nitt auffhört das erdtrich durch zeschweyffen/vnd rüwet nit zesůchen die/denen er sein gifft der verdamnuß eyngiesse) hieuor Johannem Wikleff (verdampter gedächtnuß) vnd demnach wylant Johann Hussen vnd etliche andere jre nachfolger/mit dem Babyloniſchen Kelch getrenckt vñ gefüllt hat/ also das sy gantz truncken vnd doll/ nach der meisterschafft gegriffen habend/ vnd sind von etlichen einfaltigen geachtet worden für neüwe gsatzgeber/habend darnebend erbermklich verachtet den fleyß gsander leer/ vnd die satzungen der heyligen vätter/ vnd sich bekeert auff die eytelkeit vnd falsche vnsinnigkeit: habēd auch sich auffs höchst gefüllet vß dem schädlichen trinckgeschirr des jrrthůms/ auf der hand des Satans empfangen/ vnd habend jre überblibne nachleybscheten jren jungen außgeteilt. Dann für war so ist die verkeerung in allen jrrsalen im Reych zů Behem vñ in der Marggraaffschafft zů Merhern (das sagend wir mit schmertzen) allenthalbē so grausamlich eyngewachsen/ das auch etliche/ so nach dem fleysch im Titel des Adels andere übertreffend/einhelliglich wider den Herren Christum/vnd den heiligen Christlichen glauben/ gantz verdamlichen zesamen geschworen/vnd zeschützen vnd schirmen die jrrsal vnd faschen leerer/ sich mit sölichen banden der gottlose mit einandren verknüpfft habend/ꝛc. Babyloniſch Kelch.

Weyter habend neüwlich etlich lasterhafftige nachvolger der selben kätzeren Jo. Wikleffs vnd Jo. Hussen im Reych Behem vnd in

der Marggraaffschafft Mernhern ein boßheit auff die ander em̃sigklich gehauffet / vnd sich nit geschempt fräuenlich jren hals zestrecken wider den gewalt des H. Concilij / sind also in die tieffe der boßheit gestigen/vñ habẽd etliche schmaachbüchlin grosse hüt voller schmach vnd scheltwort gefüllet/ vnd schnödigklich zesamen geschriben. Welche geschrifften sy auch hie in vnserer versamlung/ im heiligẽ geyst/zů reformierung der gemeinen Kilchen im haupt vnd gliderẽ säligklichen angefangen/vnd bißhär ein zeytlang vollfürt/sich nit beschempt habend offenlichen zeüberantworten vnd eynzelegen. Darzů habend sy die nebend örter der selben hüten vnd brieffen/ im circkel ringßwyß härumb/zů kreffriger zeügnuß jrer mißhandlung/ mit jren anhangen den Siglen in erschrockẽlicher vñ spöttlicher vile beuestiget / die doch nit allein ein erschrockẽlich/sonder auch ein lächerlich schauwspil sind allen denen so es ansehend.

Vnd wiewol wir auß disen vnd vil andern erschrockenlichen dingen (so die nachuolger Jo. Wikleffs vnd Jo. Hussen in dem selbigen Reych Behem vñ Marggraaffschafft Merhern/zů schmaach vnsers schöpffers vnd seiner heiligen/ mit vnbetrachten gebärden bißhär für genommen habend/ vnd noch für dhand nemmend / auß verstockter hertigkeit jres gemüts)billich nit kleine hoffnũg mit fröuden empfangen söltind haben/namlich das sy yoch nach langem jre jrrthům verliessind/vnd gebürliche frucht brechtind. So hat yedoch das müterlich hertz auß Gottsäligem mitleyden sölicher / vnd so viler im heyligen tauff widergeborner/verdamnuß vnd Teüfelische verstrickung/ one allerbittersten schmertzen des mitleydens nit lenger mögẽ tragen.

Derhalben/so vil vns von oben herab wirt zůgelassen / arbeitend wir yetz lange zeyt här / die selbigen durch geschickliche wäg vñ maß widerumb zum heyl vnd säligkeit zefüren. Wir lassend auch hierinn in allem dem so vns zehanden stoßt/nichts vnuersücht. Dann mit leeren/mit schreybẽ/mit übersehen/mit nachlassen/mit tröuwẽ/ mit außdondren der Kilchen straaff/ꝛc. habend wir (villycht mee dann jrem heyl nütz sey) auff jr bekeerung gewartet / darzů jnen getreüwlich mit geteilt alle die dienstbarkeit so wir vermochtẽd / vñ für nütz achtetẽd/ vnd durch die wir vermeintẽd etwas gůts zeschaffen/ sondlich gegen des obgenañten Jo. Hussen person. Wid welchen (als er noch läbt) offenlichen behafft in allerscheinbaristen vnd schädlichsten kätzereyen (als vorgesagt ist/vñ hieuor rechtlichen in Schůlen/ in manichen Gerichten vñ Vniuersitetẽ treffenlich wolbedacht vñ herrlich v̄worffen vñ verdampt/für ein begriffnen/fräuenlichen leerer/vñ beharrigisten

beschirmer

Digitized by Google

beſchirmer der ſelbigen kätzerey: vñ das auß ſeiner eignen bekanntnuß/ vnd büchern von ſeiner hand geſchriben/auch auß aller zeügen verhörungen in groſſer anzal außgezogen) vnſer wolbedachter vnd orden licher Gerichtshandel/ den wir hie gehalten habend/zeletſt überwunden vnd geſiget hat/ wie dann mencklichs/ ſo den ſelben Proceß anſicht/wol vrteilen mag/ꝛc. Des Conciliums ſig wider den Hus ſen.

Vber das/vnangeſehen das nach Göttlicher vnd menſchlicher geſatzten erkanntnuß/ ein kätzer ſölte im kercker vnd in banden ſein antwort geben/ nütdeſtminder habend wir jm etwo manichmal/in beywesen einer groſſe menge weltlicher vnd geiſtlicher menner offenliche verhörung gegeben. Vnd iſt jm mit allein platz gegeben zereden/ ſonder zeüberwindē ſein verſtockte boßheit/ iſt er ernſtlichen vñ zum offtermal mit allerüberflüſſigeſten vnderweyſungen Chriſtlicher warheit/vnd mit allerſüſſeſten vermanungē der liebe ankeert worden/ da mit er ſein eigen heyl trachten/ſich zů der warheit vñ Chriſtlicher Religion einigkeit (als er dann zethůn ſchuldig was) bekeeren/ auch die jrrthůmē verlaſſen vnd verlaugnen/vnd damit widerumb in die ſchoß der kilchen ſich wenden vnnd begeben wölte/ꝛc. Aber gleych wie die Schlang hat er mit verſtopfften oren alle heylſame vermanung außgeſpeüwet/ vñ hat nit wöllen von ſeinen falſchen vnſinnigkeiten vnd gefarlicheiten voller hebels der boßheit widerumb abtretten: dann er hatt lieb die vermaledeyung/ vnd die iſt jm auch zehanden kommen. Vnd dieweyl er die benedeyung nit wolt annemmen/ wirdt ſy weyt von jm genommen. Vnd er iſt hingangen an ſein ort/ vnd hat die gebürliche belonung ſeiner laſteren/ vnnd aller deren nachvolgeren/der allerärmeſt vnder allen armen/erbermklich vnd endtlich empfangen vnd getragen.

Darumb habend wir V. Edelkeiten ſölichs zů einer ſummariſchen vnderrichtung des handels zůgeſchriben/damit jr aller obgſchribnen dingen halb/ob yemant eüch ein anders ſagen wurde/von vns zevor gewarnet ſyend. Vnd bittend eüch eintrechtig im Herren/mit reinem hertzen/ſo hoch wir yemer mögend vnd ſöllend/durch die erbämbde vnſers Herren Jeſu Chriſti erfordernde/das jr eüch in diſer notwendigen ſach mit groſſthätigen gemüten wöllind erzeigē/ als menner in lauterkeit Chriſtlichs glaubens eynbrünſtig/wie jr dañ biſhär in vngezweyfletem vertrauwen von mencklichem gelobt werdend. Vnd wöllind alſo alle ſölliche falſche vnſinnigkeiten/ falſche leerer vnnd jre nachvolger auß eüweren Landſchafften mannlichen außreüten/ vnd eüch auch empfigklich befleyſſen/bey allen andern ſo eüch durch blůt- Die Huſſiten ſol man außreüten.

freüntſchafft/geſelſchafft oder Pündtnuß verwandt ſind/vñ ſonderlich bey eüweren nachgeſetzten amptleüten vñ vnderthonen eüwerer landen/ zeuerſchaffen vnd fürſchen / das ſy gleychermaß auch keinen ſölichen vergifften menſchen/ der Kilchen Gottes ſeynd einich verhörung gebind / auch kein hilff/ radt noch gunſt erzeygind / ſonder das ſy vil mer mit vns vnnd mit eüch ſich zů gleychem werck der vervolgung vnd auffreütung mannlichen ſterckind / vnnd die eer Gottes in auffreütung jrer feynden würcklichen volſtreckind/ ꝛc.

Auch ſöllind vnd wöllind jr dem Eerwirdigen brůder dem Biſchoff von Luckmutſchel dem eynbrünſtigen beſchirmer Chriſtliches glaubens (den wir ſunſt gleych als auff tauſenden zů einem Legaten erwelt habend zů dem Reych Behem vnd Merhern/ vmb diſes heylſamen wercks willen / ſo vil Gott gefellig wäre / an den ſelben orten nutzlichen zehandlen zů gůt dem glauben) ſo vil eüch müglich wirdt ſein/eüwer hilff (bittend wir) vnd würcklichen fleyß mitteilen / vñ zů ſölichem werck jm/ ſo es not ſein wirt/ ſo vil jr vermögend/ heylſamlich / treüwlich vnd ſtandhafftigklichen beyſton mit den krefften vnd der hilff ſo eüch vom himmel herab gegeben ſind. Vnd dieweyl wir betrachtend (als wir dann auch glaubend) das eüwerer Edelkeit vnuerborgē ſey/das der ſträuel vnd die zal der ſelbigē verkeerten menſchen im obgenannten Reych vnd Marggraaffſchafft ſich empfigklichen meret/vnd jr vngezöumte hoffart vnd gottloſe (leyder) ſich ſtercket vnd alſo auffleygt/das deßhalben an den ſelbigen orten alle geiſtliche ſtraaff der Kilchen zerſtört/vñ alle krafft geiſtlicher Rechten auß gereütet werdend. Auch werdend daſelbſt (hindan geſetzt alle Gottes forcht) die Göttlichen ämpter geſchmächt/vnd darzů (als wir vß gemeinem geſchrey gelernet habend) ſo werdend erſt vil ſchantlicher vnärtiger ding/Chriſtlichem glauben widerig/auch wider Gott/wider die heyligen/ vñ wider vnſere heylige Kilchen / auß verdamptem ſträuel offenlichen geprediget. Darnebend werdend die geiſtlichen vnd leyiſchen Prieſter grauſamlich beraubet / von jren Pfründen verſtoſſen/geſchlagen/getödt/ vnd gar vnmenſchlich wider alle freyheit der Kilchen gehalten/allein darumb/das ſy jr geſelſchafft fliehend/ oder jnen nit wöllend anhangen/ müſſend ſy ſo empfige ſchmaach vñ verletzung von jnen erdulden.

Sölliche groſſe ſchmaach Gottes vnd der heyligen Kilchen / habend wir weyter nit mögen leyden / ſonder habend wider die menge ſölicher tödtlicher leerer der kätzereyen vnd jrrthümmen im Reych Behem vnd Marggraaffſchafft Merhern/auch wider jre nachvolger/

beſchirmer/

beſchirmer vñ gönner/das ſchwärt der geiſtlichē ſtraaff außgezuckt/ vnd ein perſönliche Citation oder ladbrieff über ſy erkennt/ vnd vns fürgenommē nach ſatzung geiſtlicher Rechten gegen jnen fürzefaren/ vnd zehandlen nach erforderung der ſach/wie ſich gebürt. Härumb wölle eüwer Edelkeit durch die hilff der allgemeinen Kilchen geſtercket/in überantworten vnd vollenden ſölicher ladbrieffen vnd Proceſſen/ſich alſo dapffer erzeigen vnd ſo redlich halten/ damit ſt für die allerbeſten eyferer des glaubens/in der Ritterſchafft Chriſti ye lenger ye mer vnd höher gepreyßt vnd gerümt werdind. Wir vñ die Kilch wöllend auch deßhalben eüwerer Edelkeit ſöliche gůte dienſt (ſo von jren vorfarenden/ ſäliger gedächtnuß/ gar loblichen in ſy gewachſen iſt) mit höchſtem lob erheben. Vñ ſo es komlich ſein mag/ verbindend wir vns auch emſigklichen/ ſölichs mit gebürlichen begaabungen zevergleychen. Datum Costentz N. Caleñ. Aprilis. Anno ꝛc. 1416. Als der Römiſch Pabſtſtůl ledig was/ꝛc.

Wie etliche völcker auß Sarmatia Chriſten wurdend.

WOb die Faßnacht diß 1416. jare/ Eamend in einer verſamlung zů Costentz für das Concilium etliche Heydniſche Bortſchafft auß der Sarmatiſchen gegne/ die begabend ſich den glauben der Römiſchen Kilchen anzenemēn/ mit beger/jnen geleerte leüt zegebē/ durch die ſy im Chriſtlichem glaubē vnderrichtet wurdind. Alſo ward jnen geben der Cardinal Raguſinus Pabſts Gregorij xij. Sarzů zween Biſchoff vñ zwen Weychbiſchoff/ vnd andere Pfaffen/die ſich alle des willig erbuttend. Was ſy aber fruchtbarlichs außgericht/hab ich nit weyter vernommen.

An dem Samſtag in der Faſtē/daran die Römiſch Kilch ſinget/ Sitientes venite ad aquas, &c. do weyhet Johannes Patriarcha von Antiochia zů Costentz in S. Steffans Kilchen die neüwen Prieſter. Sarbey warend vil Cardinäl/Biſchoff/vnd groß gezierd. Patriarch weycht Pfaffen.

Wie vnd warumb Hertzog Fridrych von Oeſterreych abermals on vrlaub von Costentz hinweg reidt.

ANno domini 1416. als Hertzog Fridrych von Oeſterreych hieuor ſich an Künig Sigmunden ergeben/vnd ſich verſchriben hatt/dem Bischoff von Trient vñ allen andern ſo anſpraach an jn hettind/gerecht zewerden/vñ des Künigs vrteil zegelābē/wolt er doch ye dem Bischoff nit weychen. Vñ als deßhalb in abweſen des Künigs der Biſchoff nůtdeſtminder vor dem Concilio wider Friderychum procediert/mit laden/ manen vnd Bannen/ do fieng an der verbannet Fürſt ye lenger ye mer zů Costentz/ nit allein bey der geiſtlicheit/ſonder auch bey anderen leüten verhaſſet zewerden/ſo vil das niemants mer mit jm gemeinſchafft haben/noch jm etwas zekauffen geben wolt: dann es můßte yederman der geiſtlicheit Bann förchten. Derwegen Hertzog Fridrych am letſten Montag im Mertzen/ morgens vmb Prim zeyt heimlich vnd allein ſelb vierdt/auß der ſtatt Costentz hinweg reidt/ erſtlich gen Vāldkilch/demnach an die Etſch. H. Fridrych im Bann.

Röuberey Jörgen von Ënder/dardurch Grimmenſtein zerſtört ward.

Ein ſchiff beraubet.

DJß 1416. jars am Palmtag/morgens frü/erbebt ſich ein klag in Coſtentz/wie Jörgen von Ënder diener ein Schiff aufgefangen hettind/darinn vil korn vnd ander gůt was/eins teils denen von Wäldkilch/zum teil auch denen von Coſtentz vnd andern leůten zůgehörig. Siſen raub hattend ſy auff die veſti Gummenſtein gefürt. Auch hattend dieſer mer erwan des obgenannten Jörgen von Ënnde diener etliche geiſtlich perſonen zů dem Concilio reyſende/auff der ſtraaſſen angerennt vnd beleydiget/ꝛc. Vñ als diſe klag heimlich in Coſtentz kam/vnd eben der von Ënder perſonlich in der ſtatt lag/vnd ſich der ſach nit verſach/do ward er von den Coſtentzern gefenckt lich angenommē. Aber ein knecht hatt er bey im der entran auff den See/dem eylrend die Coſtentzer nach/vnd ertrenckt end jn im See. Darauff woltend ſy über Jörgen von Ënder gericht haben/aber ſeine freünd vñ fürbitter thädingtend jn auß auff ein vrfech: doch mit dem geding/das er den Coſtentzern vnder anderem die veſti Gummenſtein überantworten můßt/die ward am Oſtertag verbrēnt vnd zerſtört. Auch můßt er verbürgen/niemer wider des Reychs ſtertzethůn noch zehandlen.

Jörg von Ënndt gfangen.

Gummenſtein zerſtört.

Die Bücher Quintiliani zů Coſtentz funden.

Pogius Florentinus ein Poet (welcher auch mit andern Romaniſten vnd beſonder mit dem Cardinal Florentino zů Coſtentz im Concilio zegegen was) der hatt diſer tagen das bůch Quintiliani Oratoris von der kunſt des Wolredens/zů Coſtentz in einem Cloſter (ſchier 600. jar verloren) wider funden/abgeſchriben/vnd ans liecht bracht.

Tod kůnigs Ferdinandi von Arragon.

Auff den viij. tag Maij diß 1416. jars/hat das Concilium zů Coſtentz mit groſſen treffenlichē Ceremonien begangen die begrebnuß des abgeſtorbnē Kůnigs Ferdinandi von Arragonien.

Von einer Beſondern verſamlung des Conciliums/darinn Hieronymus von Prag fürgeſtelt/vnd was mit im gehandlet ward.

Seſſio ſpecialis.

ANno domini 1416. am Zinßtag den xxvj. Maij/ward ein ſondere verſamlung des Concilium zů Coſtentz gehalten/vnd in jren M. Hieronymus von Prag widerumb fürgeſtelt. Dann wie vor in der xix. Seſſion gemeldet iſt/hatt er die Wikleffiſch vnd Huſſiſch leer verſchworen/ꝛc. Demnach aber hat er ſich widerumb hinderdacht/vnd ſich ſeines verſchweerens ſchwärlich bekümberet/als der gröſten ſünd die er ye begangen/vñ deßhalb bäll herauß geſagt/das er übel wider Gott geſündet/die warheit verlaugnet habe/vnd das auß forcht des tods/der gefencknuß/vnd blödigkeit ſeines fleyſches. Doch ſey er nochmals bereit von ſeinem faal mit dem heyligē Petro außzeſton/vnd der warheit kundtſchafft zegeben/ꝛc. Darumb ward er dem Synodo fürgeſtelt/vnd mit jm gehandlet/wie ein Italiäner ein vaſt geleerter mann/Pogius genañt/ſelbs geſähen/vnd wie volget beſchriben hat.

Hiſtoria Pogij Florentini des Poëten von Hieronymo von Prag/was er in diſer Seſſion geredt hab.

POgius Florentinus embeüt ſeinem lieben herren Leonharde Aretino vil heyls. Als ich etlich tag zů Baden im Aergow geweſen bin/do ſchreib ich auß dem ſelben Baden vnſerm Niclauſen N. einen brieff/den ich mein dich läſen werden. Demnach als ich von dannen widerum in das Concilium gen Coſtentz kommen bin/iſt über wenig tag darnach angefangen

vnd

vnd gehandlet worden/die sach Hieronymi/den man sagt gewesen sein ein kätzer des Christlichē glaubens/vnd das offenlich/ꝛc. Die selbige sach hab ich mir fürgenommen dir zeschreybē/eins teils von jrer grösse wegen/zum teil aber vñ allermeist von dises mañs kunst vnd wolredens wegen. Dañ ich ye sagē můß/ mich nie ein sölichen menschen gesehen haben/der in einer sach die mit red fürze tragē wäre/besonder das läben antreffende/die sich näher möchte gleychen dem wolreden vnd gesprächnuß vnserer altforderen/die wir doch mit so grossem lob thůnd verwunderen vnd erheben. Es ist ein wunder gewesen zehören vnd zesähen/mit welchen worten/mit was schöner vnd zierlicher red/mit welchen argumenten/mit was frölichen angesichts/vnd mit was fromůtigen munds er antwort gab seinen widersächeren/vnd wie er darnach zeletst sein sach so wol vñ mit klůger sag außleget vnd an tag thett bringen. Also das leyd zehaben ist/ein so hoch Edel fürtreffende vernunfft zů sölicher kätzerey zekom̄en (so ver waar ist das jm fürgehalten ward/darüber mir nit gebürt zevrteilen/sonder růwen ich/vnd volg dem vrteil deren die weyser gehalten sind.) Doch solt du nitt vermeinen/das ich dir die sach vnd yetliche ding darinn besonderlich wölle nach form vnd ordnung einer meisterlichen vnd wolgesetzten red fürstellen/dañ das lang wurde werden/vnd ein werck viler tagen. Aber ich wil hie allein berůren etliche der treffenlichsten articklen/durch die du dises mañs kunst mercken/vñ dariñ sehen mögist/ꝛc.

Warum̄ Pogius dise histori geschriben.

So nun vil wider disen Hieronymum zesamen geläsen vnnd aufgefasset was/dariñ vñ damit er der kätzerey ward beschuldiget/do was den vättern gefellig/das er auff yeden puncten vnd artickel besonder/die jm fürgehalten wurdind/antwort geben sölte. Vnd als er demnach in die offenliche versamlung gefürt ward/vnd geheissen zů sölichen articklen zeantworten/do thett er sich des lang wideren/vñ sagen/ Das er sein sach billicher zeuor sölte außlegen vñ handlen/dann seiner widersächern böse beschuldigung verantworten. Darumb sölte er (sprach er) billich zeuor für sich selbst redende/verhört werden/vnd deñ erst tretten zů seiner feynden beschuldigung wider jn zesamen gefaßt/ꝛc. Aber do jm dise sein anmůtung abgeschlagen ward/stůnd er auf in dem mittel allermencklichs/vnd sprach: Was boßheit vnd vnrechtens ist das/so jr 340. tag (deren lang ich in allerhertesten kerckern/in vnsauberkeit vñ wůst/mit gestanck vnd eysin banden in aller dingen armůt gelegen bin) meine widersächer vnd übelreder allwegen gehört habend/vnd mich yetzund nitt hören wöllend ein einige stund? Dahär kumpt nun (so eüwere oren den selbigen allen vnd yetlichen besonder offen gestanden sind/vnd sy mich gegen eüch in so langer zeyt versagt/ vnd eüch jnen glöubig gemacht habend/mich sein einen kätzer vñ feynd Christlichs glaubens/vnd einen durächter der geistlichen/vñ mir darwider kein statt noch maacht geben wirt mein sach zeuerantworten) das dann jr schon in eüweren gemůten mich geurteilet habend/einen übelthätigen schädlichen mañ sein/ zeuor vnd ee jr wär ich wäre möchtind erkennen. Aber jr (sprach er) sind menschen/vnd nit Gött: auch nit ewig/sonder tödtlich: jr mögend schlipffen/jrren/ verfürt vnd betrogen werden. Man sagt hie jr syend liechter der welt/die allerweysesten vnd geleertesten des gantzen vm̄kreiß des erdtrichs/darumb eüch gebürt mit obristem flyß zearbeiten/das jr nit etwas fräuenlichs/grobs vñ vngebürlichs/noch ützid wider Recht handlind vñ thůgind. So bin ich ein kleiner mensch/von des läbens oder tods wegē hie gehandlet wirt/das ich nit von mei

Hierony. sol auff yeden artickel antwort geben.

Die erst gefencknuß hat gewärt xciiij. tag/die ander nach dem widerrůff ccxlvj.

netwegē rede/der ich tödtlich bin/sonder so bedunckt mich schantlich sein/so vil grosser vñ treffenlicher menner weyßheit etwas wider mich fürzenemmen vnd zesetzen wider gleychs vnd billichs/das doch schädlich sein wirt: nit als vil in betrachtung meiner person/als vil in betrachtung künfftigs exempels.

Vñ do er sölichs vnd vil anders mit zierlicher red schön vnd wol erzelt hatt/ vnder einem geschrey vñ gemürmel etlicher vnd nit weniger die jm sein red vnderschlůgend/ist zeletst gsetzt vñ beschlossen worden/ Das er des ersten auff die jrrungen deren er beschuldiget wurde/ antworten sölte/ vnd jm demnach statt vnd macht geben werden sölte zereden was er wölte.

Hieronymo wurdēd die artickel vorgeläsen.

Härumb von einem Pultbrätt oben herab wurdēd geläsen die anfeng yetlicher puncten vnd articklen deren er gezigen ward: darauff man dann jn fraget was er darwider redē wölt/ da dañ darnach sölich artickel wider jn wurdēd beweyßt/ꝛc. Es ist aber vnglöublich zesagen/ wie bescheidenlich er antwortet/ vnd mit was argumenten er sich thett beschirmen: zů allen dingen redt er etwas/vnd doch nichts das sich nit einem gůten vnd frommen mann zereden gebürte. Vnd redt auch (wo er das in seinem glauben vnd hertzen hatt also vnd wie er das mit worten außlegt) das dañ kein vrsach nit allein des tods/ sunder auch einer allerleychtesten verschuldigung wider jn hette mögen funden werden. Vnd sagt das alles so jm fürgehalten wäre/falsch vnd lasterlich sein/ von seinen feynden vnd neydigen erdacht vnd gestifftet.

Vnder anderem do man meldet/ jn sein einen schälter vñ übelreder des Römischen Stůls/ einen widersträber des Pabsts/ einen durächter der Prelaten/ Pfaffen vnd Priesterschafft/ vnd einen feynd geistlicher örden/ꝛc. stůnd er auf/ mit kläglicher stim̄ vnd mit aufgereckten henden schreyende: O jr vätter alle hie zegegen/ wo sol ich mich nun mer hin keeren? Welcher hilff sol ich begeren? Welche sol ich weynende bitten vnd anrůffen? Sol ich das thůn zů eüch? Dise meine durächter habend mir eüwere gemůt von meinem heyl gefürt vnd entfrōm̄det/so sy mich eüwer aller feynd gesagt habend. Oder sol ich deren hilff anrůffen/die über mich richten vnd vrteilen werdend? Meine durächter habend aber gemeint/ob ich schon die ding die sy wider mich erdacht vnd gestifftet habend/leycht vnd ring sein achten wölte/ so wurdind jr doch mit üwer vrteil verdam̄en einen gemeinē feynd vñ widsträber aller geistlicheit vñ Priesterschafft/ den sy mich sein fälschlich habend angelogen. Darum̄ ists sach das jr jren worten glaubend/so ist nichts mer das zů meinem heyl zehoffen seye.

Waarer vnd from̄er Priester feynd ist Hierony. nit gewesen.

Jrem er thett deren vil so wider jn redtend/ mit hoflichen schwencken/ vnd jren etliche mit schimpfflichen worten rupffen/ rüren vnd begreyffen. Er thett jren vil in traurigen ernstlichen sachen nöten zelachen mit schimpffung in jre schältwort. Vnd als er auff ein mal von einem gefraget ward/was jn bedůchte von dem Sacramēt Christi? Antwortet er: Er hielte das es vor des Priesters Consecration vnd verwandlung brot wäre/vnd in der Consecration vnd darnach/waarer leychnam Jesu Christi/ꝛc. Vnd anders mer nach vnserem glauben. Darzů ein anderer redt: Aber etlich sagend dich geredt haben/ Das sölich Sacrament nach der Consecration dennocht brot bleibe. Darzů er antwortet: Bey dem Becken oder Pfister bleybt das brot/ꝛc. Zů einem Münch Prediger ordens/der etwas schärpffer dann andere wider jn mit worten stürmen thett/ redt er: Schweyg du gleychßner vñ hypocrita. Zů einem andern (Barfüsser ordens) der da wider jn schwůr bey seiner Conscientz vnd gewüßne/redt er: Diß

ist ein

Digitized by Google

ist ein allersicherster schwůr vnd wäg die menschen zebetriegen. Noch einen anderen / der jm für alle auß widerstrábt/nennet er nie anderst dañ einen Hund oder einen Esel.

Als aber vile halben der beschuldigung/vnd von grosse wegen diser sach/dise ding des selben tags nit mochtend zů end gebracht werden/ist es verzogen vñ aufgeschoben biß an den dritten tag/&c. Vnd hiemit hat dise versamlung auch jr endschafft genommen.

Die ander sonderbar Gesamlung/darinn Hieronymus von Prag weyter verhört ward/auß der beschreybung Pogij Florentini genommen.

DEmnach am dritten tag/was Sontag der xxviij. Maij/diß 1416. Jars/ward aber ein besondere versamlung des Conciliums im Münster zů Costentz gehalten/vnd Hieronymus von Prag abermals in die versamlung für die H. vätter fürgestelt/vnd wie Pogius Florentinus in seiner historien weyter meldet. Sessio specialis.

So aller schuldigung g argumenta wider jn erzelt warend/vnd die selbē darnach mit vil zeügen beweyßt vñ bestetnet wurdēd/do stůnd er (Hieronymus) auf vnd sprach: Sieweyl jr meine widersächer so gefliſſenlich gehört habend/so ists billich das jr mich auch mit dultigem vñ gleychem gemůt hören thügind.

Als nun vil geschreys vnd murmels darwider was/vnd doch zeletst jm die maacht gegeben ward zereden was er wölte/do thett er seinen anfang an Gott dem almächtigen/vnd bat den gnad jm zegeben/vnd zeuerleyhen das gemůt/vnd darnach die facultet/kräfft vnd maacht/die jm möchtind vnd wurdind dienstlich sein/zů gemach/heyl vnd trost seiner seelen. Vnd redt darauff:

Red Hieronymi.

Ich weiß/jr allergeleerteste vätter/vil treffenlicher menner gewesen sein/die von jrer tugend wegen gelitten habend straaff vnd peyn des tods/vnd mit falschen zeügen des überwunden/vnd mit falschem gericht verdammet. Vñ hůb an von Socrate zesagen/wie der vnrechtlich von den seinen wäre verurteilet worden/vnd doch des nit wölte entrünnen/wiewol er das gemocht hette/vmb das er die forcht zweyer dingen/die dem menschen allerpeynlichest gesehen werdend/hinnäme/das ist/die forcht des kerckers/vnd die forcht des tods/&c. Darnach erzellet er die gefencknuß Platonis/die kästigung vnd peyn Anaxagore vnd Zenonis. Vnd on die selbigen auch sunst mancher völcker vnrechte verdamnuß. Er meldet auch das ellend Autili vnd Boetij/vnd der anderen aller/die Boetius in dem büch De Consolatione Philosophiæ sagt mit vnuerschuldetē tod verdorben worden sein. Demnach gieng er auff die Hebraischen exempel/sagende wie Moses ein entlediger des volcks Israelo/vnd ein geber des gesatzs Gottes/von den seinen gepeyniget vñ durächtet worden wäre. Auch wie Joseph von seinen brüdern von neyd vnd frendschafft wegen wäre verkaufft/darnach von argwons wegen eines benotzwangs kommen in gefencknuß/&c. Wer sagt er/wie/one die yetzgemelten/auch Esaias/Daniel/vnd alle Propheten/als verschmäher Gottes/vnd verfürer des volcks/mit falschem vrteil wärind worden beschwärdt vnd vmbgeben. Sagt auch das gericht Susanne/vnd one das vil ander/die alle (wiewol sy allerheyligeste menschē gewesen) noch dennocht mit vnrechten bösen vrteilen vnd gerichten mit tod verderbt worden wärind. Demnach kam er auff S. Johansen den Töuffer/vnd von jm auff vnsern behalter Jesum Christum/sagende/das die mit falschen gezeügen vnd falschen vrteilen der Richtern tods wärind verdampt worden. Vnd redt auch/:

Socrates. Plato. Anaxagoras Zenon. Boetius. Moses. Joseph. Esaias. Daniel. Susanna. Johannes. Christus.

Stephanus

das menckliche kundt wäre/darnach S. Stephanum vō dem Collegio der Priesteren geröd̄t worden sein. Vnd die Apostlen alle des tods verurteiler vnd gestorben/nit als from̄/sonder als verfürer der völcker/verschmäher der Gött/ vnd böser dingen stiffter vnd über.

Vnder sagt auch übel gethon sein/von Priesteren einen Priester zeuerdammen. Vñ arguiert darauß/die thaat noch böser sein/die da geschäch von einem Collegio vñ von einer versamlung der Priesteren. Er thett auch das bewären vnd beweysen mit einem exempel/vnd zeiget an/daß das allerböst wäre/das sölichs in einem Concilio geschäche/ꝛc. Vñ redt disen alles gar schön/zierlich vnd wol/mit grosser aufmerckung vnd beytung allermencklichs so zegegen waren.

Falsche zeügē wid Hieronymum.

Aber dieweyl alle burde vnd schwäre diser sach stünd auff den gezeügen/ dethett er vnderrichtung/das kein glaub den selben zeügen wäre zehaben/besonder syrenmal sy das alles nit auß warheit/sonder allein auß vngunst/neyd vnd hassz gesagt hettind. Vñ thett auch darauff die vrsachen sölichs neyds also außlegen vnd erklären/das es nit weyt was von einem glöublichen wüssen: darzů was es der warheit gleych/die selbigen zeügē also sein. Sas (allein die sach Christenlichs glaubens hindan gesetzt) sunst nit vil auff jr sag was zehalten.

Bewegt warend aller menschen gemüter/ vnd zů barmhertzigkeit geneigt. Dann er satzt auch hinzů/das er von jm selbs freyes eigens willens in dz Concilium kommen wäre/sich selbs vnd sein läben zereinigen/ auch sich zeentschuldigen. Vnd erklärt auff das sölichs sein läben/sein übung/ vñ sein studierung/

Der alrē vätter gewonheit ins glaubens sachen.

die voll warend aller gebürlicheit vnd tugend. Redt auch disen stirn weyland gewesen sein/den eltern allergelertesten vnd heiligesten mennern/das sy in den sachen des glaubens erwan sich zweyetend/ vnd nach jren argumenten nit eins wärind: das doch nit beschähen wäre zů schwächerung des selben glaubens/sonder zů erfarung vnd findung der warheit. Also auch Augustinum vnd Hieronymum vngleyche meinung gehebt haben/ vnd sy nit allein bedücht haben vngleyche ding/sonder ding einander gantz widerwertig/das doch geschehen wäre on allen argwon einicher kätzerey.

Menckli̇ch wartet/ob der genannt Hieronymus sich entschuldigen vñ widerrüffen wölte die ding jm fürgehalten vnd wider jn beweyßt: aber er beharret/vnd sagt sich nit gejrret haben: zeiget auch damit an/ das er der anderen falsche beschuldigung nit wider melden vnd äferen wölte/ so wider jn boßlich geschehen wärind. Vnd kam zelest auff das lob Johannis Hussen (der diener

Lob Johañ. Hussen.

zů dem tod des theürs auch in disem Concilio verdampt was) vñ redt/den selben Johann Hussen gewesen sein einen güten gerechten vnd heyligen mann/ der seinen tod nie hette verschuldet. Vñ sprach weyter/sich selbs auch bereit sein mit starckem vnd vestem gemüt eynzegon ein yetliche peyn des tods: vnd wölle auch damit seinē feynden weychen/vñ den zeügen die also boßlich on alle schamm über jn hettind gelogen. Sie doch vor Gott/den sy nit betriegen möchtind/diser jrer gezeügnuß halb an dem Jüngsten gericht rechnung geben wurdind.

Grosses hertzleyd was bey allen vmbstonden menschen/ die da begertēd den herrlichen mann (wo er ein recht gemüt an sich genommen haben wölte) bey läben zebehalten. Aber er ward gesehen auff seiner meinung beharren auß begird des tods/lobet Johannem Hussen/vnd sprach/den nichts wider die statuten vnd satzungē der Kilchen Gottes verstandē noch gehalten habē/sonder allein wider den mißbrauch der Priesteren/wider die hoffart/ grosse herrschafft vnnd

pomp

pomp der Prelaten. Dañ dieweyl der Kilchen vätterlich erbgůt zůgehörig wäre/des ersten den armen/darnach den frömdlingen oder bilgerin/vnd darnach der Kilchen bauw/so hette den gůten mann (Hussen) bedůcht/das sölich der Kilchen erbgůt vnbillich gegeben wurde torechtigen leychtfertigen frauwen/ oder zeuerzächen/ald hohe Rossz vñ Hund darauß zeerneeren: Item vm̃ kostliche kleyder/oder andere ding/die des vnwirdig/vñ von der Religion Christi weyt absygind. Mißbruch d' Kilchẽgůter.

Aber das was ein zeychen seiner allergrösten vernunfft/so sein red offt mit mancherley rumors vnd geschreys geirret ward/vñ von etlichen so jn in seinen worten begreyffen woltend/verhindert/das er da der selben keinen ließ vngeschmützt hingon/sonder sich an den selben allen rach/vnd nötiget sy/sich zeschämen oder zeschweygen. So ein murmur aufstůnd/so schweig er: vnderweylen das volck darumb straaffende/darnach hůb er denn sein red widerumb an/an dem end da er die hatt gelassen. Vnd bat die leüt/das sy littind sein red/vnd gedult hettind die zehören/dieweyl sy jn doch niemermer hören wurdind.

Nit thett er sölicher rumorẽ erschräcken/sonder bleib eines vesten vnzittrenden gemůts. Das was ein groß argument einer wunderbarlichẽ gedächtnuß/das er cccxl. tag gelägen was in einem boden eines herten stinckenden vnd finsteren thurns/des hertigkeit er selbs geklagt hat/sagende/Sich (als einem käcken mann zimpt) daselbst nie erseüfftzet haben/vmb das er vmb vnschuld litte/sonder sich allein verwundert haben der grossen vnmenschlicheit wider jn gebraucht. Das er an einer sölichen statt nit allein nie etwas hette mögen läsen/sonder auch nie etwas sehen. Jch wil geschweygen des kumbers vnd engsten seines gemůts/damit er täglich můßt getriben werdẽ/die billich alle memori oder gedächtnuß söltind haben außgetriben. Das er dennocht (sprich ich) noch so vil allergeleertester vñ wysester menner jm zehilff vnd zů gezeügnuß seines verantwortens mocht allegieren oder anziehen: vnd auch so vil Christenlicher Doctores/zů bewärung seiner meinung/melden vñ benennen: also das es genůg gewesen wäre/ob er die selbige gantze zeyt in grosser můß vnd růw seinen fleyß angelegt hette zestudieren/sich wol vnd weyßlich zeuerantworten.

Sein stim̃ was süß/klar vnd verstentlich/darinn etliche künst vnd dapfferkeit gemerckt wurdend eines gůten redners/beyde zů hertigkeit oder barmhertzigkeit in den menschen zebewegen: welcher barmhertzigkeit er doch nie weder bat noch begert zeerlangen. Er stůnd vnerschrocken vnd one forcht/nitt allein den tod verachtende/sonder des begerende. Also/das du jn gesehen hettist sein ein anderen Catonem. Wolreden Hieronymi.

O vernunfft/wirdig ewiger gedächtnuß aller menschen. Jch lob nit ob er etwas in jm hatt oder hielt wider der Kilchen Christenliche satzung/ich lob aber vnd thůn verwunderen sein leer vnd kunst mancherley dingen/sein zierlich gespräch/die süsse seines redens/sein gescheyde vnd geschwindigkeit zeuerantworten. Jch förcht aber/diß alles jm zeschadẽ von d' natur verlihen wordẽ sein/rc.

Nach disen dingen allen ist jm gegeben worden ein zyl zweyer tagen zebychten. Vil hochgeleerter menner (vnder denen auch der Cardinal Florentinus einer was) giengend zů jm/ob sy jn von seinem fürnemmen möchtind bewegen/auff den rechten wäg biegen vnd bringen. So er aber ye lenger ye mer verhertet in seinen jrrungen beharrẽde/ist er zeletst von dem Concilio seiner kätzerey worden verurteilet vnd verdammet/rc.

Digitized by Google

Das Concilium

Hie wil ich die wort Pogij ein wenig ſtillſton laſſen/ vnnd weyter auß den Actis vnd anderen hiſtorien/ was verhandlet iſt melden.

Die XXI. gemein Seſſion/ darinn Hieronymus von Prag für ein kätzer verdampt vnd verbrennt ward.

Seſſio XXI. generalis.

IN jar 1416. auff Samſtag den xxv. Maij/ ward ein gemeine Seſſio oder ſamlung des Concilliums zů Coſtentz im Münſter gehalten. Cardinal Hoſtien. hatt das Primat ans Pabſts ſtatt. Do ward ein Mäſſ geſungen vom heyligen geiſt. Vnd nach vollendung aller Ceremonien in ſölicher Seſſionen brüchig/ hat man Hieronymum aber in die Seſſion bin eyn gebracht/ vnd jn ernſtlich ermanet/ das er ſich eines rechten vnd gůten beſinne/ vnd nochmals ſeines jrrthůmbs abſtande/ alle kätzerey verſchweere/ vnd ſich Wikleffs auch Jo. Huſſen vnd aller jrer leer verlaugne vnd entſchlahe/ wie er vormals in der xiv. Seſſion gethon/ ſo wölle das heilig Concilium jm alle gnad vñ freüntſchafft erzeigen/ ꝛc. Hierauff hat Hieronymus geantwortet: Nun wolan/ ſo bezeügē ich heütt vor eüch allen/ auff meinen Gott vñ Herren/ das ich mit nit bewüßt bin/ das ich einiche kätzerey halte. Sonn ich bekēn ye treüwlich vñ von hertzen alle vnd yede artickel vnſers heyligen Chriſtlichen glaubens: vnd glaub vnd halten gleych mit der heyligen allgemeinen Chriſtlichen Kilchen/ von welchem alle ich nit abſton kan noch wil. Demnach kan ich mich auch Wikleffs vñ Huſſen der eerlichen Gottſäligen leüten/ zeſampt jrer Chriſtlichen leer/ nit entſchlahen. Es wirt jnen wol vil fälſchlich zügelegt/ vil wirt jnen verkeert vnd verſchepfft. Das ich aber darumb das/ das ſy wider eüwer (der geiſtlichen) ſchandtlichs vnd verderbts läben geſchriben habend/ verlaugnen wölle/ oder ſagen das eüwer Sententz/ damit jr ſy verdampt habend/ recht ſeye/ das wil ich nit. Sonn ich weiß/ ja die gantz welt erkennt/ das ſy eüch nit vnrecht thon habēd/ vnd das es an jm ſelbs die lauter warheit iſt/ zeſampt dem das ſy wider eüwere vnrechte geſatz vñ böſe brüch gedſputiert habēd/ ꝛc. Vnd wiewol ich mich verſich/ das jr mich hierumb töden werdind/ kan ich darumb der warheit nit abſton/ vnd befilch mein ſach Gott meinem Herren/ des will geſchäch auff erden wie im himmel. Amen.

Hierauff iſt der Jacob Biſchoff Landenſis (etliche ſchreybend Lugdunenſis) aufgeſtanden/ vnd hat ein häfftige Sermon oder Predig (gleych wie wider Huſſen vormals Biſchoff Londonienſis thett) an das Concilium oder an die geiſtlichen Prelaten gethon/ vnd hiemit aller gemüt wider den Hieronymum verhetzt. Sein thema was Marci am letſten: Dominus exprobrauit incredulitatem illorum & duritiam cordis ipſorum. Sy iſt: Der Herr beſchalt jren vnglauben/ vnd die verherrung jres hertzens/ ꝛc. Vnd hiemit ſchalt auch gemelter Biſchoff Hieronymi fürnemmen vnd hartnäckige auß der maſſen träffenlich/ ꝛc.

Nach gethoner vñ verhörter Predig des Biſchoffs/ iſt Hieronymus auff einen banck naach bey jm/ aufgeſtanden/ vñ hat vil wider des Biſchoffs Sermon geredt vnd diſputiert. Was er aber für argumenta gefürt habe/ meldend die Acta nit. Das ſtadt aber in einer anderen alten hiſtorien von Hieronymo geſchriben/ das er zeletſt vor ſeiner verdammung ſölle geredt haben: Wiewol jr kein ſchuld oder einiche rechtmäſſige vrſach des rods an mir befundē/ ſo merck ich doch vaſt wol/ das jr mich zeröden eigentlich fürgenommen vnd beſchloſſen habend. Nun ſo ſton ich hie vor Gott dem allmächtigē/ der vnſer aller hertzen erkennt/

Digitized by Google

erkennt/vnd für den selben als den obristen vnd gerechtisten Richter appellier vnd zůch ich mein sach/Vt coram eo centum annis reuolutis respondeatis mihi. Das jr mir vor jm nach dem sich hundert jar verlauffen habend antwort gebind. Jch weiß auch grundtlich wol/das ich nach meinem tod eüch ein herren stich zum hertzen/vñ ein grausams gnagen in eüweren gewißninen verlassen wird. Gott wölle mir mit seinen gnaden zehilff kommen/vnd eüch eüwer sünd verzeyhen. Amen.

Nach sölichem allem hat der Patriarch von Constätinopel (als ein besonderer vñ einer auß den Commissarien) ab einem stůl/Hieronymo vnder sein angesicht mit lauter vnd verstentlicher stim̃/auß einer geschrifft gelåsen vñ vß getruckt die endtlich vrteil wider Hieronymum von Prag. Welcher vrteil argument vnd kurtzer innhalt hernach volget.

Innhalt der endtlichen vrteil wider Hieronymum von Prag.

IN dem nammen des Herren/Amen. Christus vnser Gott vnnd heylmacher/der die recht zeytig weynråb ist/deren bauwmañ der himliſch vatter ist/der vnderrichtet sine jünger vnd auch andere glöubigen/sprechẽde: Welcher in mir nit bleybt/der wirt hinauß gewoꝛffen wie ein schoſſ/vnd verdoꝛren/ꝛc. Welches allerobristen Doctoꝛs vnd Meisters leer diser heylig Synodus zů Costentz nachgeuolget/vnnd sein gebott volnstreckt/besonder in der sach die erforschung kätzerischer boßheit betreffende. Welche sach der selbig Synodus (auß gemeinem gschrey vnd anschlahung der brieffen bewegt) yetz vorhanden hat wider Hieronymum von Prag einen leyen/der genennt wirt ein Meister der künsten. Welcher Hieronymus (als auß den Actis diser sach offenbar ist) hat gehalten/kennt vnnd geleert etliche kätzerische vnd jrrige artickel/ so vorlangest durch die heyligen vätter verworffen/deren etlich sind gottslesterig/etlich schantlich oder ergerlich/eins teils auch Gottsälten oren verletzlich/auch fräuel vnd aufrüriſch/weyland durch die menner/verdampter gedächtnuß/Johann Wikleffen vnd Johann Hussen bekennt/geprediget vnd geleert/auch etlichen jren geschrifften vnd büchlinen eyngeleybet. Welche leer vnd bücher yetzgenanter/Johannis Wikleffen vnd Jo. Hussen/vnd besonder Wikleffs gedächtnuß/vnd Hussen person/durch disen obberürte heiligen Synodum/vnd des selbigen endtlich vrteil der kätzerey verdampt sind. Welchen Sententz vñ verdamnuß der selbig Hieronymus hernach (as die sach die erforschung der kätzerey betreffende/widerumb vor dem Synodo für dhand genommen ward) offenlich bekennt vnd verjähen hat waar vnd Christlich sein/auch die als Apoſtoliſchem glaubẽ gemäß approbiert/vnd dareyn bewilliget. Er hat auch verflůcht alle kätzerey/fürnemlich die/deren er verlümbdet: vnd sich bekannt verschreyt

Hieronymi kätzerey vnd widerrüff.

ſein: vnd welche vergangner zeyt geleert vnd gehalten habēd Johannes Wikleff vnd Johañes Huß in jren geſchrifften/ Predigen vñ büchlinen/ vmb deß willen ſy mitſampt ſölicher jrrthümb vnnd leer/ von dem ſelben Synodo als kätzer verdampt/ vnd auch jr leer verdampt iſt. Welche verdammung der vorgemelten dingen Hieronymus bekennt/ vnd geſchworen hat/ das er in diſer warheit des glaubens bleyben wölle. Vnd ob er etwas darwider zehalten/ oder zepredigē wurde fürnemmen/ ſölle er als deñ der ſtraaff des rechtens vnderworffen vnd der ewigen ſtraaff verſtrickt ſein. Auch hat er ſein bekañtnuß mit ſeiner hand geſchriben dem heyligen Synodo überantwortet vnd gegeben. Nach welcher bekanntnuß aber vnd verſchweerung/ über vil tag/ hat er (gleych wie der Hund widerumb friſt das er von jm geworffen hat) das tödlich gifft in ſeinem hertzen verborgen/ herauß geſpeüwt/ vnd jn in offner verſamlung des ſelbē heyligen Synodi offenlichen zuerhören gefordert. Daſelbſt hat er geredt vñ bekennt thätlichen/ das er hievor der obberürten verdammung der vorgenannten Johannis Wikleffs vnd Jo. Huſſen/ vnrechtlichen oder vnbillich zů geſtirfiet: vnd in dem als er ſy für vngerecht bekeñt/ gelogen habe. Da er ſich nit allein bekennt gelogen haben/ ſonder hat er auch ſölich ſein bekanntnuß/ verjähen/ über obangeregte verdammung gethon/ widerrüffet/ mit offner anzeygung yetzund vñ hernach zů aller zeyt/ das er in den büchern Johannis Wikleffen vnd Jo. Huſſen nie einicherley jrrthümb oder kätzerey geläſen habe: wiewol er hievor bekennt/ vnd ſich erfunden hat thätlichen/ das er jre bücher fleyſſig geſtudiert/ geläſen vnd geleert habe/ in denen doch (als offenbar iſt) vil jrrthümben vñ kätzereyen vergriffen ſind. Aber der ſelbig Hieronymus hat bekennt/ das er vom Sacrament des Altars/ vnd von der verwandlung des brots in den leyb Chriſti halte vnd glaube wie die Kilch haltet: ſprechende/ Er glaube mer Auguſtino vnd andern Leerern der Kilchen/ dann das er wölle anhangen den verdampten jrrthümben Johannis Wikleffs vnd Jo. Huſſen. Dieweyl er aber jr gönner geweſen vnnd noch iſt/ härumb der heylig Synodus erkennt/ den ſelbigen Hieronymum als ein dürren vnd faulen aſt oder ſchoſſ/ das an dem weyn ſtock nit bleyben wil/ hinauß zewerffen. Verkündet/ erklärt vnd verdampt jn auch als ein kätzer/ der in kätzerey verfallen/ verbannet vnd verflůcht iſt/ ꝛc.

Nach verläſung diſes Sententzs/ iſt frag gehalten/ vnd ſölich vrteil über Hieronymum durch den heiligen Synodum beſtätet. Fürnemlich ſprachend die verordneten der vier Nationen/ als Antonius Concordienſis/ Vitalis Tholoneſi. Nicolaus Merßburgenſis/ vñ Patritius Carthagenſis/ ꝛc. gemeinlich

vnd

vñ yeder beſond: Placet/Es gfalt vns wol. Auch Johañes Card. Hoſtien. im namen des Collegij aller Cardinál ſprach Placet. Hiemit endet die 21. Seſſio.

Wie Hieronymus von Prag dem weltlichen gewalt iſt überantwortet vnd zum tod gefürt worden.

DEmnach iſt Hieronymus dem weltlichē gewalt überantwortet. So namend jn an ſtatt vnd im nammen des abweſenden Rō. Künigs/ Graaff Eberhart von Nellenburg/ vnd Graaff Hans von Lupffen/vnd übergabend jn dem Statthogt/vnd nachmals dem Nachrichter/der fürt jn hinauß auff den platz/ da hievor Johannes Huß auch verbrēnt worden was. Die zween vorgenāten Graaffen rittend vor jm hin. Aber die zwen Burgermeiſter von Coſtentz/ namlich Chünrad Mangolt Burgermeiſter/ vnd Heinrych Gunterßwyler Underburgermeiſter/ die rittend jm nach mit vil gewaapneter mennern zeroſſz vnd fůß. Jn ſölichem außfüren ward Hieronymo (gleych wie hievor dem Huſſen) nach brauch der Rō. Kilchen vnd diſes H. Concilij/aufgſetzt ein Jnflen von Papyr gemacht/daran zween Teufel gemalet/vnd mit groſſen büchſtaben darbey geſchriben ſtünd: HAERESIS ARCHA, das iſt/Ein geſchirr voller kätzereyen oder/Der iſt ein Ertzkätzer.

Volget weyter die hiſtoria Pogij Florentini/von dem end vnd tod Hieronymi.

NJt můtigem angeſicht gieng er zů ſeiner außfürung/ nitt forcht er das fheür/noch die peyn/auch nit den tod. Alſo das kein Philoſophus (deren ſo wir Stoicos nennend) ye geweſen iſt/der ſo mit einem käcken/veſten/ſtandhaffē gemüt einichen tod gelitten habe/als diſer Hieronymus geſehen worden iſt des tods begerende. So er kommen was an die ſtatt da er ſterben ſölte/doch er ſich ſelbs ſeiner kleider auß/vñ fiel nider auff ſeine knü/lobet vnd eeret den Pfal daran er gebunden werden vnd ſterben ſölte. Des erſten iſt er mit naſſen ſeylen vnd nachmals mit einer ketten nackend an diſen Pfal geſtrickt/darnach mit holtz/ vñ nit mit kleinem ſonder mit groſſem/ vmb ſein bruſt vmbleydt/vnd darzwiſchend ſpreüwer gewoffen worden. Vñ als man das fheür anzünder/fieng er an zeſingen ein lobgeſang (vnd fürnemlich den Glaubē/Credo in unum deum, &c. Jch glaub in einen Gott/ꝛc.) Wel ches gſang zerſt der rauch vñ das fheür jm hinnē mend vñ dēprend Vñ dz tod. iſt geweſen ein aller gröſtes zeychen eines veſten vnd ſtandhafften gemüts/So der Hencker das fheür hinder jm rücklingen wolt an gezünd haben/vñ das er das nit ſäben möchte/Gang herfür/ſprach er/vnd zünd mit das fheür vornen an vnder augen: dann hett ich das gefördert/ſo wäre ich wol an diſe ſtatt nit kommen/dieweyl mit die maachet geben was das zeflieben. Hieronymi

Alſo iſt diſer mann (allein ſeinen glauben hindan geſetzt) lobwirdig vñ für bündig geforben. Vnd ich hab diſe außfürung vnd allen andern handel geſchē. Er habe es dañ gethon in haſſz vnd fräfenlicher verachtung oder in andern/für war ſo weiß ich/wo du ſölichs geſähen/ du bettiſt den tod diſes manns beſchriben ſein auß der Schůl der Philoſophey/ꝛc. Jch hab dir geſchriben ein lange hiſtori/dieweyl ich můſſig was: dañ als ich nichts geſchaffen hatt/do wolt ich dennocht etwas thůn/vnd dir diſe ding ſchryben/die nit übel zeuer gleychen ſind den hiſtorien oder geſchichten der alten. Dann Quintus Mutius hat nie ſo mit käckem gemüt ſein hand dargehebt/ vnnd jm die laſſen verbrennen/als diſer Hieronymus gelitten hat ſeinen gantzen leyb verbrennen. So hat Socrates nie ſo willigklich ſein gifft außgetruncken/als diſer in das fheür gan- Q. Mutius. Socrates.

gen iſt/ꝛc. Aber es ſeye hiemit gnůg/ vergib mir ob ich mit worten zelang geweſen wäre: dann diſe ſach noch lengerer red vnnd ſchreybens bedörfft hette/ doch wolt ich nit zeuil ſchwätzig ſein. Gott pflåg deinen in geſundheit/ mein lieber Leonharde. Auß Coſtentz 3. Calend. Iunij. Das iſt/ des yyy. tags im Meyen/ an welchem tag Hieronymus die ſtraaff der kätzerey getragen hat. Biß Gott befolhen/ vnd hab mich allweg lieb/ꝛc. Vnd diß alles biß hiehär ſind die wort Pogij.

Hie mag ich nit vnderlaſſen/ ich můß auch hie bey ein das ſetzen das ich in einer warhafften alten hiſtorien von diſem Hieronymo/ der kundtſchafft Pogij gantz gleychförmig/ doch vollkömner vñ klärer/ auff volgende weyß geſchriben funden hab. Als der Sententz wider Hieronymũ offentlich verlåſen/ vnd er dem gewalt zum tod überantwortet was/ warff er ſeinen Mantel in mitten vnder die Prieſter von jm: vnd als der ſchmaachgugel mit den Teůfflen grad auch herfur gethon ward/ nam er den ſelben gůtwillig/ vnd ſatzt jn ſelbs auf/ vnd ſprach: Min Herr Jeſus Chriſtus hat für mich armen ſünder vil ein bertere krön getragen/ darumb můß mich auch nit bedauren diſen ſchmaachhůt willigklich zum tod zertragen. Vnd als er ſölichs geredt/ habend jn die diener genommen/ vnd hinauß der Richtſtatt zů gefürt. Auff der ſtraaß aber im hin außfüren ſang er frölich mit häller ſtim den Credo/ den glauben/ den man in den kilchen nach dem Euangelio ſingt. Er ſang auch andere geiſtliche troſtliche lieder/ biß daß er auff die wallſtatt kam/ auff deren vorhin auch Huß verbrennt was.

Vnd wie er die ſtud oder ſůlen erſach/ an deren er gebunden verbrünnen můßt/ knůwet er bey jren nider/ vnnd bättet lang mit jm ſelbs ſtill. Darnach lupfftend jn die Hencker auf von ſeinem gebätt. Vñ als er yetzund außzogen nackend im hemd ſtůnd/ wurffend ſy ein alten wüſten ſätzen über jn/ vnd bundend jn aufrecht oder ſtendlingen mit naſſen ſtricken vnd kettinen an die ſul ſteyff vnd hart. Darauff bůbend ſy an jn mit holtzbygen vmblegen von füſſen an biß ans haupt. Darzwiſchēd ſang er mit frölicher lauter ſtim den gantzen Hymnum/ das Oſterlied/ Salue feſta dies, toto uenerabilis æuo, &c. Demnach ſang er abermals den Credo/ das iſt die Artickel des heyligen Chriſtenlichen glaubens/ vnd ſagt darauff zů allem vmbſtenden volck alſo: Jr allerliebſten/ wiſſend ey gentlich/ das ich alſo von gantzem hertzē glauben wie ich hie mundtlich geſungē hab. Jr ſöllend auch kein zweyfel haben/ dañ das ich wie ein Chriſten menſch ſtärbē wil/ als der ich gentzlich glaub alles das/ das einem Chriſten menſchen zehalten vnd glauben gebürt. Darumb das ich yetzund gebrēnt wirdt/ beſchicht darumb/ das ich in die vrteil der Prieſten wider Johann Huſſen ſäligen geben/ vñ in andere jre vnchriſtenliche vnredliche ſtuck nit hab wöllen gehällen/ꝛc. Wie er aber das vnd anders redt/ eylten die Hencker das ſy heůr anzeſtecken/ vnd zundtends auch an. So bůd er an mit lauter ſtim zeſingen: In manus tuas domine commendo ſpiritũ meum. O Herr/ in deine hend empfilch ich meinen geiſt. Darauff ſchrey er noch weyter vnd bäffriger in Behemiſcher ſprach: O Herr allmächtiger Gott/ erbarm dich mein/ vnd vergib mir mein ſund. Du weiſt doch das ich allwegen deiner heyligen warheit vñ deines worts liebhaber geweſen bin. Herr erbarm dich mein. Vnd in ſölichem geſchrey vnd gebätt erſtackt jm d' rauch vnd das fheůr die ſtim/ vñ gab alſo ſeine geiſt auf. Seine kleyder wurdēd auch verbrēnt. Sie äſchē ward in Rheyn geworffen/ꝛc.

Anno

Anno ꝛc. 1416. auff Donstag nach Trinitatis/hat man zů Costētz vnsers Herren Fronleychnams fest vnd Creützgang/nach dem brauch der Rö. Kilchen begangen/vnd vmb die statt herumb tragen. Damit giengend zween Patriarchen/xix. Cardinäl/v. Ertzbischoff/lvij. Bischoff/x. Aebt: alle mit jren Jnflen. Auch giengend damit alle Pfaffen vnd Münch auß Costentz. Vnd trůg yeder Prelat ein kertzen/also das der selbigen kertzen ob 600. warend. Damit giengend auch Pfaltzgraaff Ludwig Churfürst vnnd andere Fürsten/Graaffen vnd herren. Darzů auch alle Doctores/Auditores/Cantzler/Secretarij on zal/außgenommen das gemein volck. Fronleychnams Crützgang.

Was jamers sich nach des Hussen vnd Hieronymi von Prag tod in Behem zůgetragen hat.

JN disem 1416. jar/als hieuor Johannes Huß vnd yetzund Hieronymus von Prag/beyde im Concilio zů Costentz verbrennt warend/über vnd wider das Künigklich Geleydt/so jnen anfencklichs in Behem überschickt was/do kamend die Behemer in grosse vngedult/vñ wurdēd in sölichen vnwillē entzündet/das sy zun waaffen griffend/überfielend die Kilchen vnd geweychten personen/belegertend die stett/die in jr sect vnd meinung zebewegen. Vor allem aber veruolgtend vnd durchlüffend sy etliche Clöster der Bättel ördē/auch andere Clöster. Etliche schleipfftend vñ zerstörtend sy. Wär sich jnen gewaltigklich widersetzet/ward zetod gschlagen. Sy rustend sich auch mit gewaltigen heerzeügen auff jre anstossende nachpauren zeziehen. Künig Wentzeslaus von Behem hielt sich iñ gar still/ließ die erzürntē Behemer wüten: villycht auß forcht. So ward Keyser Sigmunds hilff angerüfft/der hatt mit dem Concilio vnd anderen sachen zeschaffen. Damit ward dem rauhē Behemischen volck rum geben anzefahen nach jrem willen/anderst dann sy von Johann Hussen vnd Hieronymo hieuor bey jrem läben vnderweyßt warēd. Vnd freylich aller diser vnradt vermittē gewesen/wo man sy nit also jämerlich getödet hette. Ja vil leüten hieltends darfür/sölich grausame aufrůr wäre ein raach Gottes/von wegen des vnschuldigen blůts zů Costentz vergossen/von Gott verhengt. Behemer zerstörend die Clöster.

Was hiezwüschend zů Costentz gehandlet ward.

ANno domini 1416. am abend vñ auff den tag Johannis des Töuffers/habend die Welchßler vnd andere von Florentz/zů Costentz ein groß fest gehalten in S. Johañs Kilchen/mit Meyen/kertzen/pusaunen/Trummeeten vnd Pfeyffen. Dahin gieng das gantz Concilium/den Florentinern helffen jr hochzytlich fest begon. Vnd gieng mencklichs von Barfüssern zů S. Johañs/da hatt man Mässz. Vnd wurdend in disem fest bey 540. kertzen gebrennt. Florētzer haltend S. Johañs fest.

Auff den xxv. Junij wurdend zů Costentz neüwe Burgermeister gesetzt/namlich herr Heinrych von Vlm/vnd Caspar Gumpost. Neüw Burgermeister.

Gleych hernach am Mittwoch nach Petri vñ Pauli diß 1416. jars/ward ein sonderbare versamlung etlicher geleerten Prelaten vnd Commissarien des Conciliums im Barfüsser Closter zů Costentz gehalten. Für die selbigen ward beschickt herr Johañ Lattschenbeck Ritter auß Behem (welcher hieuor M. Johann Hussen zů einem Geleydsmañ zůgeordnet gewesen was.) Der ward anzogē von des glaubens wegen/vñ so vil mit jm gehandlet/das er bekañt vñ verjach/das jn bedůchte das Johannes Huß vnd Hieronymus von Prag Herr Hans Latschēbeck widerrüfft.

mit Recht verbrennt wärind. Er lobet vnd gelobet auch den glauben der Rö. Kilchen. Darüber wurdend brieff gemachet/ vnd in Behem geschickt/in hoffnung das gantz Künigreych sölte sich hiedurch dester ee bekeeren. Aber es kostet leyder noch vil vnschuldigs blůts/vnd was der sach vngeholffen.

Von einer sonderbaren versamlung zů Costentz/darinn etliche Behemische Edelleüt verbannet wurdend.

Sessio specialis.

VOn Christi geburt 1416. jar gezelt/ward ein versamlung des Conciliums zů Costentz gehalten. Vnd als hieuor in der xix. Session besondere Richter vnd Commissarij vom Concilio geordnet warēd/die da söltind handlen wider die Behemische kätzerey/ꝛc. So erschinend die selbigen Commissarien yetz vor diser samlung/vnd erzeltend/ wie sy im nam̄en vnd auß befelch des heyligen Synodi Citiert vnd geladen hettind ccccxxiiij. namhaffter vnd eyngesäßner herren/Ritter vñ Edler des Künigrychs zů Behem/sich des Hussischen glaubens halb zeuerantworten: die aber nit erschinen wärind/ vnd begertend fürter befelch in der sach zeuolfaren. Also ward in diser samlung der Bann über sy erkennt/vnd sy alle verbannet/verflůcht vnd verworffen.

Gezeügnuß der Hohen Schůl zů Prag/vnd des Adels Behemischen Künigreychs/von Johann Hussen vnd Hieronymi leer vnd läben.

ANno domini 1416. als nach Johann Hussen vnd Hieronymi tod das Concilium erst mit brieffschreyben (als obstadt) auch mit Citieren/verbannen vnd verflůchen wider des Hussen leer vnd der selben anhenger procediert/vnd die obgenannten zween menner mitsampt dem gantzen Künigreych bey aller welt so schmächlich verdampt vñ gelestert wurdend/ do hat der Rector vnd die geleerten der hohen Schůl zů Prag/ auch die Herren vnd der Adel zů Behem vnd Merhern/ die nachuolgendē kundtschafften der leer vnd läbens Hussen vnd Hieronymi versiglet geben/vnd ins Concilium überantwortet/auch sunst allenthalben außgespreytet/auff nachuolgende meinung.

ALlen kindern der heyligen Můter Christlicher Kilchen/ auff dem gantzen vmbkreiß der erden zerströuwt/ zů denen dise gegenwürtige brieff kom̄end/verkündend oder embietend der Rector der gemeinen Hohen Schůl zů Prag/vñ die gantz versamlung der Meistern einhelligklich heyl im Herren/ꝛc. Wiewol wir in vil schwärer sorgfeltigkeiten/ vnd in vnzalbaren trachtungen/ die da stätigs in vnseren hertzen ligend/versteckt sind/so engstiget vns doch das am allermeisten/vnnd treybt vns fürnemlichen/ auch richtend wir die schärpffe vnsers gemůts allermeist dahin/mit ernstlichem fleyß auffsähende/das vnserer Hohen Schůl (die bißhär vnd alle zeyt in jren glidern zum allerzierlichsten verordnet ist gewesen) gůt lob/ wider das anstürmen der lästerer vnuerletzt bleybe: besonder so vns die notwendigkeit vnd liebe treybt/die nutzbarkeit zwingt/vnd (das mer zů dem Titel dienet) die from̄keit vnd erbarkeit vnsers abgestorbnen engstiget.

Güter lüm̄den ist böß zeuerlieren.

Dannenhär

Digitized by Google

Dañenhär wir mit besonderem gůtwilligem gemůt / auff vnserer Vniuersitet sun (heiliger gedächtnuß) Johãsen von Hussenetz / sunst genannt Huß / heyliger geschrifft fürtreffenlichsten Baccalaurien / ein aufsehen habend / damit dises grossen mañs gůt lob vnd geschrey nit erkalte / sonder allen menschen angenämer werde / vñ vilfaltige frucht bringe / auch mencklichem süsser werde / vñ damit die sucht der erdichten verlümdung nit weyter durch die glöubigen außkrieche / sonder das vil mer die zung so viler hässiger menschen bey den glöubigẽ darnider falle / ꝛc. Härumb auß reinem gemůt / damit wir allein den allmächtigen Gott meinend vnd eerend / vnnd auch sein billicheit mit mund vnd hertzen one einiche forchtsame gewüßne offentlich verjähend / begerend wir / das allen glöubigen fürkomme / vnd kundt werdind die ding so wir hie sagend: ja das begerend wir so vil dester eyn brünstiger / so vil dann dises manns wandel vnder vnns gegen Gott vnd dem menschen dapfferer / vnd von allen Christglöubigen ersam ist gewesen. Das auch sein läben gleych von den kindtlichẽ jaren här / vns vor den augen gestanden / vnd mit heiligen sitten also gezieret ist gewesen / das niemants vnder vns mit Recht von jm offenlich könne sagen einicherley schuld eines einichen lasters. Es ist auch sein Meisterlicher verstand vns klar / wolbekannt / vnd wunderbarlich gewesen: also das er was vor allen anderẽ im verstand schnäller / im schreyben baß bereiter / vnd im antworten grundtlicher. Darzů ist er im Predigen vil ynbrünstiger vnd besser erschinen dann alle andere. Vnd ist doch von vns nie in keiner vntreüw einichs jrrthůmbs weder gehört noch erfunden worden: außgenommen allein / das er zum offtermal vmb der gerechtigkeit willẽ durch böser menschen vnredlich schälten geschmächt ist worden.

Vrsach diser zeügnuß.

Zeügnuß võ des Hussen leer vñ läbẽ.

O wie ein vnaußsprechlicher mann / der so ersamlich vorgeleüchtet hat / ein spiegel der heyligkeit. O wie ein demütig mann / der von jm hat lassen scheynen den hellen glantz grosser Gottsäligkeit. Der da ist gewesen ein verachter der reychthůmb / vñ mit außgebreyter schoß hat er den armen gedienet. Er hat sich nitt gewidert willigklich seine knü zebucken gegen der armen bett. Die hertmütigen hat er mit weynen vñ trähern zur bůß berüfft / vnd die greüwlichen gemůt hat er mit vnaußsprechlicher süssigkeit melckende / besenfftiget. Er hat auch aller menschen laster / besonder der hoffertigen / geytigen vñ reychen Pfaffen vnd geistlichen / mit artzney alter heiliger geschrifft (gleych als mit einer neüwen vnnd vnerhörten entzündigung) auß grosser liebe von grund außgebrennt. Auch hat er sich gebraucht der füßstapffen der

Lob Johañs Hussen.

Tugend des Hussen.

Apoſtlen/vñ mit gantzen ſorgen die ſitten der erſten anfencklichen Kil
chen vnder der Prieſterſchafft/ vnnd vnder dem gemeinen volck/wi
derumb aufgericht. In krafft des worts vnd in weyßheit hat er ande
re übertroffen. In allen dingen hat er gebraucht alle werck der liebe/
des reinen glaubens/vnd vnzerſtörlicher warheit. Vnd damit wir ze
gleych alle ding kurtz zeſamen bindind / ſo hat jn die beſondere gnad
Göttlicher gaaben mit überflüſſigem fürgang alſo angeblaaſen oder
durchgangē/das er in allen dingen was ein Meiſter des lábens/ dem
keiner gleych was. Fürwar ſo hat die natur an jm all jr vermügen er
ſtattet/vnd die gnadreych freygábige Göttlicher miltigkeit hat an jm
gewürcket: alſo/das er nit allein tugentreych /ſonder auch / bedeütli
chen zereden/die tugend ſelber möchte genennt werden/ꝛc.

Das beſtendig leyden gibt Huſſen zeügnuß.

Was wöllend wir vil daruon ſagen? Fürwar ſo bewärt es die
ſach an jren ſelbs. Dañ der bitter tod/den er von ſeinē ſchwären ſeyen
den zum allergedultigſten erlitten hat/ iſt der allerglaubhafftigeſt ge
zeüg/das er auff die grundueſte Göttlicher ſtercke ſey gebauwt gewe
ſen. So er doch gleychermaß auch gelittē hat die ſcheltwort der boſ
hafftigen zungē/die von anfang der welt hār allen heyligen vñ Gott
ſáligen ſitten feynd ſind/ꝛc. Welches alles doch die klägliche blödig
keit des menſchlichen wäſens auf eignen kreffren keins wägs möchte
tragen. Fürwar es iſt ein Göttliche ſach geweſen/vnd ein krafft Gött
licher ſtercke/ namlich / ſo vil gottloſer ſcheltwort / ſo vil vnredlicher
peynigung/hunger vnd ſchmähung / vñ Göttlicher warheit willen
allwegen frölich mit lachendem angeſicht aufzenemmen/vnd mit ſö
licher Gottſäligkeit leüchten / auch das vnſträfflich láben in allen din
gen vnbemüdet/durch den bitterſten tod verzeeren/ꝛc.

Huß ein mañ der gerechtigkeit.

Derhalben habend wir fürſehen/ſóliche ding allen Chriſtglöubi
gen augen billich fürzelegen/damit nit die glöubigen diſen mann (der
da gantz ein mann der gerechtigkeit was) oder einichen ſeiner nachfol
gern/mit zweyfaltigem übelreden/zů gefarlicheit jrer eignen ſelē/ wöl
lind beflecken/oder nach dem brauch der vnfromen/ falſches für war
haffrigs bekennen/ ſonder vil mer/ wo ſy vnſern worten nit glauben/
das ſy doch wöllind allein die ding die jnen zweyfelig ſind/ ins beſt
ſchieben. Das allein wünſchend wir von hertzen / Das wie er vns in
allen dingen iſt geweſen ein gerechts vnd ſcheynbares exempel/das er
auch alſo nachmals werde allen Chriſtglöubigen ein gezeüg Chriſtli
cher warheit.

Hieronymi von Prag zeügnuß.

Aber was vns von dem herrlichen liebhaber der weyßheit / Mei
ſter Hieronymo von Prag (dem allerwolberedteſten mann / vnnd

tieffen

tieffen ergründer freyer künsten) zewüssen sye/ da lassend wir sein herr-
lichen nammen/ sein gůt lob/ sein lobliche vñ tieffe kunst/ ꝛc. die Hohen
Schůlen zů Paryß/ zů Cöln vnd zů Heydelberg (deren Meister er ge-
wesen ist) mit zeügnuß der warheit außstreychen. Eben dz bekennend
wir offenlich mit hertzen vnnd mit mund / Das der genannt Meister
Hieronymus mit seinem läben vnd sitten in vnserer Schůl vnnd im
Reych Behem/ loblichen gewandlet hat. Jst auch in Christlichem vñ
rechtgeschaffnem glauben vilfaltig gelobt/ vnd hat empfigklich gear-
beitet/ Euangelische warheit außzesprechen/ vnd alle falsche verlümd-
dung des Behemischen Reychs abzetilcken. Vnd gleych wie Meister
Jo. Huß/ also hat auch er offenlich vnnd vnerschrocken die hoffart/
geyt/ vnlauterkeit/ wůcher/ vnd andere merckliche laster/ fürnemlich
an den geistlichen/ gestraafft: vnd hat zů Costentz den tod standhafft-
tigklich gelitten/ vnd gegen allen seinen fyenden triumphiert. Zů wel-
cher dingen merer vnnd klärer krafft / habend wir die gegenwürtige
brieff mit vnserm anhangendē Sigel heissen bewaren. Datum Prag
in völliger versamlung vnserer gemeinen Schůl obgemelt/ ꝛc. Anno
domini 1416.

Hieronymus was vier hohen Schůlen Meister gewesen.

Hieronymus ein feynd der laster.

Ein Brieff der Herren auß Behem vnd Merhern gen Costentz gesendt.

DEn Eerwirdigen in Christo herrn / herrn Cardinälen/ Patriarchen/ Ertzbischoffen/ Bischoffen/ Legaten/ Doctorn/ Magistern/ vnnd dem gantzen Concilio zů Costentz/ wünschend die wolgebornen Herren des Christlichen Künigreychs zů Behem vnd der Marggraaffschafft zů Merhern/ die gnad Gottes / vñ thůn nach den gebotten vnsers Herren Jesu Christi. Nach dem es einem yetlichen gebotten in natürlichen vnd Göttlichen rechten/ Das einer dem anderen thůn sölle/ was er jm selbs gethon haben wil. Vnd widerumb verbotten / einem anderen zethůn / was er wölte überhaben sein. Dann Christus spricht: Alles was jr wöllēd das eüch die leüt thůn söllind/ das thůnd jr auch jnen. Das ist das gesatz vnd die Propheten. Vnd S. Pauls spricht: Die lieb ist des gsatzs erfüllung. Vnd das gantz gsatz hanget in einem gebott/ welches heißt: Du solt deinen nächstē lieben als dich selbs.

Darumb bedenckend wir / auffs höhest wir vermögend/ das Göttlich gesatz/ vnd die liebe gegen vnsern nächsten/ den allerliebsten Magister Johannes Huß/ säliger gedächtnuß/ den allerchristlichsten predigern des heyligen Euangelij/ welchen jr vor etwas tagen im Con-

cilio zů Coſtentz/mögend nitt wüſſen durch was geiſts getriben (als er gethoner über jn klag nit bekanntlich/ vnd jr jm noch nie rechtlich einiche kätzeriſche jrrthůmen angezeigt habend/ ſunder allein auff falſches/vnrechtes/ vnbillichs angeben / ſchelten vnd hetzen der ergeſten feynd vnd verräter des ſelben Magiſtri/ vñ vnſers Künigreychs vñ Marggraaffſchafft zů Merhern) als einen halßſtarrigen kätzer verdampt / vnd alſo verdampt eines allergrauſamſten vñ ſchantlichſten todes ermürdt habend/zů ewiger ſchand vnnd ſchmaach vnſers Künigreychs vnd der Marggraaffſchafft zů Merhern.

Nun hattend wir wol vormals vnſere brieff ſeinethalben zů dem allerdurchleüchtigſten Fürſten vnd herren / herrn Sigmund Römiſchen vnd Hungeriſchen Künig/der auch vnſer Erbherr werden ſol/ gen Coſtentz geſendt / welche in eüweren Conciliabulis hin vnd här geläſen getragen (die wir auch hie widerumb anzogen vñ geäfert haben wöllend) darnach/als wir hörend/verbreñt ſind/vns zur ſchand vnd verachtung.

So habend wir yetzund auch widerumb diſe vnſere offen brieff an eüwere wirde geſendt des ſelben Magiſters halben / darinn wir mit hertzen vnd mund frey bekennend / Das der ſelb Johannes Huß gantz ein Gottsförchtiger / frommer vnd Chriſtlicher mann geweſen iſt. Das er vil jar vnd zeyt ein güten nammen gehebt/vñ alweg gantz eerlich vnd loblich in vnſerem Künigreych gelåbt hat. Das er treüwlich das Alt vnd Neüw Teſtament geprediget / vnd treüwlich auffgelegt nach der auſlegung der heiligen Chriſtlichē leereren der Kilchen/ damit er vns vnd vnſere vnderthonē vnderrichtet/auch vil geſchrifft licher auſlegung hinder jm verlaſſen hat. Straaffet auch gar gewaltigklich alle kätzerey vnd jrrthůmī/ vnd vermanet auch vns on vnderlaß/das wir / gleych wie alle Chriſtglöubigen / auch ſölend ſölicher falſcher leer feynd ſein. Darzů leeret er yederman mit höchſtem fleyß durch ſchreyben/auch mit worten vnd wercken/ die lieb vnd einigkeit zehalten. Alſo das wir noch nie hören noch mercken habend mögen/ ſo wir doch mit fleyß darauffacht hattend/das er einichen jrrthůmb oder kätzerey in ſeinen worten leeret/predigt/ oder einicher weyß dargeb/noch vns oder vnſere vnderthonē mit einichem wort oder werck ergerte. Sonder vil mer/dieweyl er ein Gottesförchtigs vñ ſenfftmůtigs läbē in Chriſto fürt/ vermanet er yederman zur gehorſam Göttlichs worts/vnd gebott der heyligen vätter/ vmb beſſerung willen d heyligen můter der Kilchen/vnd des nächſten ſäligkeit. Vnd ſölichs thet er mit leeren vnd mit wercken.

Aber

Aber jr habend nit gnůg daran gehebt/das jr sömlichs alles vnserem Künigreych vnd Marggraafftschafft zů schmaach vnnd schand gethon/sonder habend auch den eerlichen mann Hieronymum von Prag/der Siben freyen künsten Magister vnd berümpten Philosophum/den wolberedtisten vnd lieblichesten gesprächs mann/den jr noch nit gesehē/noch verhört/er auch weder bekantlich gewesen noch überwunden ist/sonder allein durch vnbillichs angedē boshafftiger menschen/die des selbigen Magistri vnd vnserer aller verräter sind/habend jr jn one alle erbermd angefallen/gefangen/vnd nun me (ze besorgen) gleych wie Johañ Hussen ertödt.

Zů dem/das wir mit grossem schmertzen schreybēd/ist vns gsagt/vnd auch auß eüweren eignen geschrifften wol zeuernemmen/das etliche verlümder bey Gott vnd menschen feyndsälige/vnsers Künigreychs vnd Marggraafftschafft feynd vnd verräter/für eüch vñ dem gantzen Concilio/genannts vnsers Künigreychs vnd Marggraafftschafft/seer hart vnd vnbillich angegeben habend/vñ fürbracht (wie wol fälschlich/lugenhafftig vnd verräterisch) das in gedachtem Künigreych zů Behem vnd Marggraafftschafft zů Merhern/mancherley jrrthümb vnd secten erwachsen/vnd vnzalbare seelen viler glöubigen so darinnen wonend/gefarlich vnd mancherley weyß vergifftet syend: also/das wo man nit bald vnd mit ernst darzů thůn wurde/so möcht das genannt Künigreych vnd Marggraafftschafft an jren Christglöubigen vnüberwindtlichen saal vnd schaden der seelen empfahen.

Sölich grausam vnnd treffenlich schädlich vnrecht vnserem vnschuldigen Künigreych vnd Marggraafftschafft aufgelegt/wie könnends wir doch erleyden? Sonderlich/dieweyl durch Gottes gnaden (do gar offt alle andere Künigreych im glauben gewanckt/vnd der trennung der vntreüwen Christen auch der gottlosen Päbst zů gefallen) in vnserē allerchristenlichstē Künigreych zů Behem vñ Marggraafftschafft zů Merhern/vō der zeyt an/do die eynwoner den glauben Jesu Christi angenommen habend/wie ein Eckstein gar volkommen vnd vnsträfflich bey der heyligen müter der Kilchen allzeyt gestanden vnd stätigklich jr angehangen habend/vnd schuldigen gehorsam geleistet.

Vnd wie mit grossem kosten vñ träffenlicher müye/mit welcher herrlicher zierd vnd schönē eeren/wir die heylige Müter der Kilchen vnd jre Hirten/durch vnsere Fürsten vnd getreüwen geeeret habind/ist vor der gantzen welt so klar als die Sonn: darzů jr selbs/so jr wöl

tind die warheit ſagen/müſſend des alles zeügen ſein.

Aber auff das wir/ nach der leer S. Pauls/ thügind was redlich iſt/nit allein vor Gott/ſonder auch vor allen menſchen: nit allein vnſerer perſon halben/ſonder auch des gantzen egemelten hochberümpten Künigreychs vnd Marggraaffſchafft: vñ damit wir auch gegen vnſeren nächſten nit vnfreüntlich erfunden werdind / ſo wöllend wir (als die wir ein ſtarcke züverſicht zů vnſerē Herren Jeſu Chriſto/vnd ein rein lauter gewüſſen vñ hertz/ auch den rechten Chriſtlichen glauben habend) durch diſen brieff eüwern wirden vnd allen Chriſtglöubigen zewüſſen gethon haben vnſer gemůt vnd meinung. Vñ ſagend offentlich zur zeügnuß vnſer vnſchuld/namlich.

Das alle die yhenigen/ſy ſyend wär ſy wöllind/vnd wes ſtands/ordens/ gewalts/ wirden/ ampts oder läben ſy ſyend / die da ſagend oder auffſchreyend/das im genannten Künigreych vñ Marggraaffſchafft jrrthümb vnd kätzerey erſtanden ſeyend / vnd wir ſampt anderen die drinnen wohend/ſöltind damit vergifftet ſein: alle die ſelbigen (außgenommen die perſon des allerdurchleüchtigſten Fürſten vnd herren herrn Sigmunds Römiſchen Hungeriſchen Küniges / ů auch vnſer Erbherr werden ſol/welchen wir auch ſölichs argen verdachts wider vns vnſchuldig ſein glaubend vnd hoffend) ſagend wir offenlich/Das ſy vnd jr yetlicher liegind in jre köpff hineyn/als büben vnd verlogne böſwicht/ vñ vnſers Künigreychs vñ Marggraaffſchafft verzweyflete verräteriſche ſeynd. Vñ das ſy ſelbs die ſchädlichſte kätzer ſind/voll aller boßheit vnd ſträuels / kinder des Teüfels / der von anfang ein lugner vnd vatter der ſelben iſt.

Darnebend aber wöllend wir ſölichen groſſen gewalt vñ vnrecht dem gerechten Gott befelhen / welchē billich allein die raach gebürt/ der auch reychlich vergilt denen ſo hoffart übend. Vnd wöllend ſölichs ſparen vnd anſton laſſen/ biß an den künfftigen Pabſt / welchen Gott geben wirt ſeiner Kilchen einigen vñ treüwen hirten. Vnd mit dem ſelben werdend wir mee vnd weyter darvon handlen. Dem ſelben wöllend wir auch vmb Gottes willen wie die treüwen kinder/ eer vnd gehorſam leiſten in allem das billich/recht/der vernunfft vnd Göttlichem geſatz gemäß vnd nit zewider iſt. Vnd wöllend jn bitten vnd flehen/das er wölle vnſer Künigreych vnd Marggraaffſchafft in allē dz wir daoben geſchriben habend/bedencken/nach dem Euangelio vnſers Herren Jeſu Chriſti / vnd der heyligen Vätter leer/ wie es die nottурfft erfordert: doch ſo verr / das vnſerer geſchrifft/ ſo wir yetzund thünd/kein abbruch geſchähe.

Dann

Daß wir ſind bereit für die Prediger des Teſtaments vnſers Herren Jeſu Chriſti/die da Chriſtlich/eerlich vnd beſtendiglich lábend/ nit allein andere vnſere gůter/ ſonder auch vnſer eigen lábē/ leyb vnd blůt zewagen/vnd das ſelb vnuerzagt/vnangeſehen die menſchlichen ſatzungen ſo hiewider gemachet ſind/ vnd wider die heylige gſchrifft ſtrábend.

Geben zů Prag/ nach Chriſti geburt im Tauſent vier hundert vñ ſechzáhenden jar/des anderen tags Septembris. Durch den gantzen Radt der wolgebornen Herren des Künigreychs zů Behem vnd der Marggraaffſchafft Merhern/mit jren Sigilen aufgetruckt.

Der Sigien aber vnd die nammen der Edlen Herren/ſind geweſen vier vnd fünffzig.

Wie vnd wenn des Künigs von Arragonien Botſchafft gen Coſtentz kam.

DArnach am v. tag Septēbris/diß 1416. jars/ kam gen Coſtentz Künigs Alphonſi von Arragonien Botſchafft/namlich Johannes Raymundi Graaff zů Cardon/ ſampt etlichen Prelaten vnd Rittern/ꝛc. Graaff von Cardon.

Diſer Botſchafft ſind auß Coſtentz entgegen geritten vñ gezogen/ beyde Burgermeiſter mit vil bewaapneter menneren. Auch alle weltlichen herren/vnd die gantz Pfaffheit/außgenomen allein die Cardinál. Vnd ward diſe Botſchafft gar hoch empfangen/in hoffnung/ die einigkeit der Rō. Kilchen wölte wachſen. Sy wurdend aber alle Glogken geleütet.

Bald hernach am Sonſtag vor Michaelis/zů end des Monats Septembris/zů abend/ kamend gen Coſtentz eyngeritten zween Biſchoff auß Engelland/ vnd mit jnen ein Doctor/ꝛc. Senen rittend entgegen auß Coſtentz alle weltliche Fürſten vnd herren/auch Prelaten (außgenomen die Cardinál.) Vñ was des gezeügs ſo auß Coſtentz jnen entgegen reit/ob den 1500. reyſiger pferden/ꝛc. Zween Biſchoff vß Engelland.

Am Sōntag nach Michaelis den iiij. Octobris/(was S. Franciſcus tag) do hieltend alle Barfüſſermünch ein gar groß feſt zů den Barfüſſern. Denen zů lieb kamend dahin alle Cardinál vnd Biſchoff in Coſtentz. Vnd ſungend ein Mäſſ daſelbſt mit ſölichen Ceremonien vnd andacht/das man des ſelben Sonntags den Creützgang (den man ins Rō. Künigs abſcheid Sonntäglich zebegon hatt angenommen) můßt vnderlaſſen. Ich hab diſer dingen zebeſchreyben vil vnderlaſſen/damit das bůch nit zegroß wurde: dañ merteils zeyts mit Ceremonien verzeert ward. Barfüſſeren feſt Franciſci.

Die XXII. Seſſion/darinn die Arragoniſche Botſchafft empfangen/angenommen/ociert/vnd mit dem Concilio vereinigt ward.

NAch ō geburt Chriſti 1416. am Sonſtag den vv. des Monats Octobris/ ward gehalten ein gemeine Seſſion im Thům zů Coſtentz. So hat der Ertzbiſchoff von Meyland geläſen auß einem Papeyrinen zedel mit langen wortē/die meinung wie ſy kurtz hienach begriffen iſt/namlich. Seſſio XXII. generalis.

Erſtlich ward geläſen ein ordnung vnd ſatzung/darin begriffen was/Wo die Botſchafften der Künigen Arragonie/Caſtelle/Hieruſalem vñ Sicilie/ꝛc. ſo ains teils ſchon kōmen/zum teil aber noch künfftig warend/in der verſam- Wie man die Arragonier ociert.

lung des Concilliums ſitzen ſöltind. Vnd namlich ward jnen platz geben auff der lincken ſeyten bey den Bottſchafften beyder Künigen Franckreych vñ Ertzgelland. Auch ward beſtimpt wie ſy gon ſöltind in den Creützgengen oder Proceſſionen.

Namen der Bottſchafften vñ Aragon.

Demnach ſind Künigs Alphonſi vonn Arragonien Ambaſiatores oder Bottſchafften/auff den Stül geſtigen/namlich Johañes Raymundi Graaff zů Cardona/Brůder Antonius Tayal beyliger geſchrifft Meiſter/Raymundus Fatmar Ritter vnd geleerter der Rechten von Cardon/Gundiſſalmus Garſie de S. Maria geiſtlicher Rechten Doctor/(Michael von Nauerß beider Rechten Doctor/ꝛc. Dñ har darauff Antonius Tayal auß einem zedel geläſen ongefarlich ſöliche meinung.

Der Arragonier erbietten.

Wir obgenannten Redner vnd Bottſchafften des durchleüchtigſten Fürſten vnſers Herren Künigs Alphonſi von Arragon/habēd für vns genommen vnd wöllend erſtatten die bekomnuß hieuor zů Narbon/zwüſchend herr Sigmunden Rö. vnd Hungariſchem Künig/vnd den Legaten diſer gegenwürtigē verſamlung zů Coſtentz/eins teils: Vnd den Oratoren vñ Bottſchafften der herren Künigen zů Caſtell/Arragon vnd Nauarren: auch der durchleüchtigen Fürſten vnd Graaffen Fuxi vnd Armeniaci/ꝛc. anders teils/ angenommen vnd beſchloſſen. Herumb habend wir vns hie vor euch vätern zegegen geſtelt/vñ embietend vns zenolſtrecken die obberürt verkomnuß/ ſampt allem ſo darinn begriffen iſt. Vnd fürderlich den erſten artickel/der jnhalt/das durch diſe verſamlung ein gemeine berüffung geſchähen/vnd die ſelbigē brieff den Fürſten vnder der gehorſame Benedicti xiij. überſchickt ſöllind werden/ſo wöllend wir in anſehen/das ſölich euwer berüffung den Künig Aragonie übergantwortet iſt/dem erſten artickel der verkomnuß gnůg thün.

Copia conuocationis.

Auff diß erbieten der Arragoniſchen Bottſchafft/hat der Ertzbiſchoff von Meyland weyter vorgeläſen ein Copey/der berüffung ſo hieuor den Hiſpaniſchen Künigen zůgeſchickt was. Deren anfang was: Von Gottes erbermdd wir Biſchoff/Prieſter/Diacon/Cardinál/ꝛc. Vnd ſtünd das Datum auß Coſtentz/den 4. Februarij/des 1416. jars.

Manung d Arragonier.

Nach verläſung diſer berüffung/ſprachēd die Arragoniſchen weyter: Wir Ambaſiatores vnd Botten des durchleüchtigſten Künigs Alphonſi von Arragon/ꝛc. berüffend vnd manend zeſamen euch alle Prelaten/vñ andere herren diſer verſamlung/nach innhalt des artickels.

Bewilligūg Concilij.

Darauff antwortet der Ertzbiſchoff von Meyland im nammen des Concilium: Wir von Gottes gnaden Biſchoff/Prieſter/Diaconi/Cardinál/Patriarchen/Ertzbiſchoff/Biſchoff/Prelaten/vnd andere die verſamlet/nemend an euwer zeſamen berüffung/vnd begebend vns bereit vnd willig/one verzug/ in allen dingen weyter mit euch zehandlen vnd fürzefaren. Erforderend auch euch vorgenañte Bottſchaffen/das jr mit vns fürfarind vnd vereinbarind/ nach jnhalt des dritten artickels zů Narbon geſetzt.

Vereinigūg beider teilen.

Sie Arragonier ſprachend: Wir obgenañten Oratores vereinigend vns mit euch/nach jnhalt des yetzgedachten dritten capitels.

So ſprach Bartholomeus Ertzbiſchoff von Meyland/im nammen Synodi: Wir von G. E. ꝛc. nemmend an euwere vereinigung: vnd widerumb vereinigend wir vns auch mit euch. ꝛc. Vnd hiemit ſprachend alle Prelaten beyder

ſeyts

ſeyte mit ſtiller ſtim: In nomine patris, &c. In dem nammen des vatters/ vnd des ſuns/vnd des heyligen geiſts. Amen. Vnd vñ alle yetzerzelte ding wurded Inſtrument gemacht vnd begert/ auch durch die Preſidenten bewilliget mit dem wörtli Placet.

Nach vollendung obgeſetzter vereinigung/ ſind die Küngiſchen Botten von Arragonien ab dem Stůl herab gangē/ in das geſtůl darin auch die Bott ſchafft von Fräckreych ſaß. Alſo zeobuiſt ſaß herr Johañes de Gerſono Franckreychiſcher Canzler/ vñ demnach her Lo. Raymundus Floch Graaff zů Cardono/ Bottſchafft von Arragon.

Als yederman ordenlich geſetzt was/ vnd die Concordia beneſtiget/ habend alle Cardinál vnd Biſchoff jre Chormäntel vnd weyſſe Inflen aufgeſetzt. Vñ ſind darnach alle Ceremonien gebraucht als in andern Seſſionen. Cardinalis Hoſtienſ. fürt den ſtab/ als ein Statthalter vnd Preſident. Vnd zeletſt ward geſungen das Euangelion Johan. Das iſt mein gebott/ das jr einander lieb habind/ &c.

Auff ſölichs ward durch den Ertzbiſchoff von Meyland aber ein ſatzung verläſen/ des vermögens/ Das die Ambaſiatores oder Bottſchafftē auch Prelaten/ ſo von den Hiſpaniſchen Künigen vnd Fürſten zegegen wārind/ oder noch kommen vnd ſich mit dem Synodo vereinigen wurdind/ ſölend in allen handlungen mit anderen Prelaten des Conciliums gleyche ſtim haben. Ja die yetzund gegen würtig/ ſölend auff diß mal allein ſo vil ſtimen haben/ als ſo alle Prelaten jrer Reych zegegē wārind/ &c. Mit vil anderer mer handlung/ hie vnnötig zeerzellen. Hiſpanier Nation ſöle jre ſtim haben wie ein ander.

Item demnach hat das gantz Concilium mit vil vnd langen worten in geſchrifften vorgeläſen/ angenommen vnd mit den Arragoniſchen Botten beſtätiget alle artickel hieuor zů Narbona aufgericht/ vñ verſprochen nach laut der ſelben mit jnen zehandlen vñ fürzefaren/ &c. Sölichs habend die Botſchafften widerumb im nammen jrer Künigen gethon/ vñ ſich auffs höchſt proteſtiert darbey zebleyben/ vnd denen nachzekommen: habend ſich auch des verſchriben.

Zeletſt hat B. Antonius Taxal ein Latiniſche red oder Collation gethon/ darin er beſonder außſtreich das lob ſeines Künigs vnd der Künigin. Vnd zů einē Thema oder eyngang ſölicher Sermon/ nam er für ſich die wort Matthei am xxj. Sich dein Künig kumpt dir ſenfftmütiglich/ &c. Vnd zů end der Sermon ſprach der Cardinal Florentinus im nammen des Conciliums: Antonius Taxal fecit breuem collationem, dicens: Exultemus omnes in domino. Das iſt/ Antonius Taxal hat ein kurtze red gethon/ ſprechende: Laſſend vns alle auffſpringen in dem Herren/ &c. Hiemit hat menclich geſungen: Te deum laudamus, &c. Darnach hat der Cardinal Aquileienſis ein Mäſſ geſungen.

Auff diß mal auch/ dieweyl der Hiſpaniſchen Künigen vnd herren Bottſchafften ſich ſchon eins teils mit dem Concilio vereiniget hattend/ vñ zum teil ſchon auff der ſtraaſſen künfftig warend/ iſt Hiſpania auch ein Nation vnd in der zal die fünffte worden angenommen. Darauff hat man zů tag vnd nacht alle Glogken geleütet. Hiſpanien ward die v. Nation.

Die XXIII. Seſſion/ darinn wider Petrum de Luna/ ſunſt Benedictum den xiij. gehandlet ward.

GLeych hernach diß 1416. jars/ am Sonntag den v. Nouēbris/ ward ein gemeine Seſſion gehalten im Münſter zů Coſtentz. Darinn ſaß Seſſio XXIII. generalis.

der Cardinal Hoſtien. dem Concilio vor an Pabſts ſtatt. Vnd nach volleu-
dung aller gewonlichen Ceremonien/ do laß Bartolomeus Ertzbiſchoff von
Meyland auß einem zedel/ mit langen Latiniſchen worten ein gemeine klag
über die widerſpennigkeit Petri de Luna (ſunſt Benedictus xiij. genañt) vñ
erzellet ſein vngehorſame.

Commiſſarij geordnet wi der Petrũ de Luna.

Auff das ward den Commiſſarijs oder verordneten/ſo hievor wider gemel
ten Benedictum zehandlen beſtelt warend/ auff ein neüwes befelch vnd inſtru
ction gethon/wie ſy auff ein neüwes wider yetzgenañten Pabſt ſöltind procedieren/vnd wie ſy handlen ſöltind/ꝛc. Das ward alles mit langen worten verläſen. Darauff die Preſidenten ö Nationen ſprachẽd: Placet/Es gfalt vns/ꝛc.

Die XXIIII. Seſſion/darinn Petrus de Luna auff das Concilium von neüwem Citiert ward.

Seſſio XXIIII generalis.

HJerauff am Samſtag den xxviij. Nouembris/diß 1416. jars/ward aber ein groſſe vnd allgemeine ſamlung zů Coſtentz gehaltẽ. Daſelbſt nach aller Ceremonien vollendung/ ward offenlichẽ vorgeläſen die Citation vnd ladbrieff wider Benedictum xiij. durch die Commiſſarien geſtelt/ darinn er auffs Concilium berüfft ward. Vnd ſöliche Citation iſt gar lang im Latin begriffen/möchte deßhalb die auff etliche bletter nit begriffen werden. Vnd nach verläſung ſölicher Citation hattend die vätter daran ein gefallen/ vnd ſprachend: Es gefalt vns wol. Samit was diſe Seſſion auch auß.

Petrus de Luna ward Citiert.

Die XXV. Seſſion/darinn das Biſthümb zů Olmütz verlihen ward.

Seſſio XXV. generalis.

HJff den 14. Decembris diß 1416. jars/was an einem Montag/do ward ein algemeine Seſſio zů Coſtentz gehalten. Vnd dieweyl etliche tag hievor abermals auß Hiſpanien warend kom̃en der durchleüchtigen Fürſten vnd Graaffen von Fuxo/vnd anderer gewaltiger herren Bott ſchafften/do wurdẽd die ſelbigen erſtmals in diſer Seſſion auch von dem Concilio empfangen/lociert vnd mit jm vereinigt. Vnd in diſer vereinigung ward gehalten aller pracht vñ Ceremonien/wie hievor in der xxvij. Seſſion mit den Arragoniern gehalten was. Vnd warend ſöliche des Graaffen Fuxi Botten/ Herr Petrus Card. von Fuxo/vnd ſunſt zween Biſchoff/ Alorenſis vnd Aduren. Vñ nach vereinigung diſer Botten mit dem Concilio/hat man abermals tag vnd nacht zů vil malen alle Glogken laſſen leüten.

Graaffen vñ Fuxi Botſchafft empfangen.

Stifft zů Olmütz ward verlihen.

Demnach hat das Concilium auch in diſer Seſſion die Geſtifft vnd Biſthümb zů Olmütz in Merhern (ſo diſer zeyt auß abſterben Wentzeslai Patriarchen Antiocheni/der ſölich Biſthům vormals ingehebt/ledig wordẽ was) widerumb ans Pabſts ſtatt ordenlich verliben vnd zůgeſtelt einem geiſtlichen Münch/ö das ſelbig inhaben vnd regieren ſölte/biß auff erwellig eines künfftigen Pabſts. Vnd ſölichs ward durch die verordneten von den fünff Nationen/als von Teütſcher/Jtaliſcher/Engliſcher/Galliſcher vnd Hiſpaniſcher/ꝛc. mit dem Placet beſtätiget. Vnd diſe ſamlung damit beſchloſſen.

Botſchafft des Künigs Nauarre kam gen Coſtentz. Auch von einer ſamlung zůn Barfüſſern.

VNd end diß 1416. im December/kam auch gen Coſtentz Künigs Caroli von Nauarren Botſchafft/namlich drey Biſchoff/vnnd der Ertzprieſter von Pampilonien/vnd noch ein Doctor. Do ward aber fröud mit allen Glogken geleitet/ꝛc. Vnd was menclich froo das ſich die Hiſpaniſchen

Digitized by Google

ſchen Künig vnd herren der gehorſame Benedicti xviij. alſo entziehen vnd dem Concilio zůſtimmen woltend.

Am xviij. Decembris obgezelts jars/ward ein beſondere verſamlung aller Nationen zun Barfüſſern im Cloſter gehalten/vnd daſelbſt fürgenomen/die Frantzoſen vnd Engellender/ſo in tödtlicher vnd beſtiger vneinigkeit ſtünden/mit einander widerum zeuergleychen vnd zerichten. Aber es ward da wenig gůts außgericht.

Die XXVI. Seſſion/darinn die Botſchafft des Künigs von Nauerren mit dem Concilio vereiniget ward.

Anno ꝛc. 1416. am Sonſtag den xviij. Decembris/ward ein gemein Seſſio im Münſter zů Coſtentz gehalten. Darinn erſchinen des Künigs von Nauarren Ambaſiatores: erlich Biſchoff/Ertzdiacon vnd Doctores/die embuttend ſich mit dem Concilio zeuereinen/vnd Pabſt Benedicto xiij. abzetretten. Alſo wurdend ſy angenommē/dem Concilio eyngeſchloſſen/vnd geſetzt mit allem brauch/ordnung vnd form/wie dieuor mit des Künigs von Arragon Botſchafft gehandlet vnd gebrauchet worden was. Seſſio XXVI generalis.

Auch ward in diſer Seſſion geordnet vnd geſetzt/das ſo man in genenen vmbfragen die ſtim in den verſamlungen eynneme/vnd in der ſelben frag erwan ein Prelat oder ein Bott eines nideren ſtands/vor einem anderen eins höhern ſtands gefragt wurde/das ſölichs niemant an ſeinen eeren oder ſtand einichen ſchaden oder nachteil gebären ſölte/ꝛc. Vñ hiemit ward die xxvj. ſamlung auch vollender/doch mit vil mer worten hie vnderlaſſen. Ein beſondere ordnung.

Von etlichen feſten vnd gaſtmalen der Engellendern.

Am xvij. tag Decembris des 1416. jars/habend die Engellender S. Thome Biſchoffs Cantuarienſis feſt im Thům zů Coſtentz mit beſonderem groſſem pracht/geſang/kertzen vñ Trummeeten begangen. Daſelbſt iſt jnen zů eeren das gantz Concilium erſchinen/den Gottesdienſt helffen volbringen. Deßhalb bemelte Engellender alle Cardinál vñ Biſchoff zů dem imbiß zegaſt hieltend. Engellendiſch feſt.

Bald hernach im jar Chriſti 1417. habēd die Engellender abermals gaſtung gehalten. Nämlich hat der Biſchoff von Lunden zegaſt geladē alle Rädt der ſtatt Coſtentz/in dem hauß ſo nachuolgender zeyt zum Guldinē Schwärt genēnt wirt bey S. Laurentzen. Da gab er zeriſch drey trachten/yetliche beſonder mit acht eſſen/alles köſtlich vergülder vnd verſilbert. Vnd zwiſchend dem eſſen volbrachtend ſy ein hüpſch wolgeartet ſpil/wie Maria den Herren Chriſtum gebar/vñ jm die drey heyligen Künig das opffer brachtend/ꝛc. Auch wie Herodes die kindlin ließ tödten/ꝛc. Vnd ſölichs gaſtmal vnd ſpil ward gehalten am Sontag den xviij. Januarij/da was alle ding köſtlich vñ wunderbarlich zůgericht. Engliſch gaſtmal.

Wie vnd wenn der Römiſch Künig widerumb gen Coſtentz ins Concilium kam.

Da man zalt 1417. jar nach der menſchwerdung Chriſti vnſers behalters/an dē xxvj. tag Januarij/kam H. Sigmund Römiſcher Künig auß Hiſpanien widerumb gen Coſtentz ins Concilium/vñ hatt ſein reiß wol angelegt. Alſo zugēd alle Prelaten des gantzen Conciliums/auch alle Pfaffheit der gantzen ſtatt Coſtentz/mit jren geiſtlichen kilchen kleyderen/vnd dem heyltůmb/in einem gar köſtlichen Creütz gang/über Rheyn gen Petzhauſen dem Künig entgegen. Auch ritten jm auß Coſtentz entgegen alle

Fürſten/Graaffen/Herren/Ritter vnd Knecht. Auch alle Rädt vnd erbarkeit der ſtatt. Auch giengend jm entgegen alle Burger. Vnd fürt man jn gen Coſtentz in die ſtatt ins Münſter mit aller Zünfft kertzen vnder einem guldinen himmel. Der Card. Hoſtienſis gieng jm an einer ſeyten/vnd ein Patriarch zů der anderen ſeyten. So giengend vor jm Pfaltzgraaff Ludwig Churfürſt/vñ Burggraaff Fridrych von Nürenberg. So predigt im Münſter ein Biſchoff auß Engelland/ vnd ſang man Te deum laudamus, &c. Die Orgel ward geſchlagen/vnd alle glogken geleüter.

Biſchoff vō Lunden halt den Künig zegaſt.

Am Sontag vor Liechtmäß hatt der Biſchoff von Lunden auß Engelland abermals ein köſtlich gaſtmal zůgericht/ vñ darauff gelade den Rō. Künig/Pfaltzgraaff Ludwigen/Burggraaff Fridrychē/ vñ ſunſt liden Biſchoff/ auch vil Graaffen vnd herren. Alſo das allein eytel herren eltj. perſonen/außgenommen knecht vnd ander volck. Vñ gab da vil köſtlicher eſſen. Es ließ auch dz ſpil gleych wie hievor den Rädten von Coſtentz/ abermals vnder dem malzeyt treyben.

Biſchoff vō Gran kam gen Coſtētz.

Am iij. tag Februarij zeabend kam gen Coſtentz eyngeritten der Biſchoff von Gran auß Hungerland: dem ritted entgegen vil Biſchoff vñ Prelaten/ auch alle weltliche herren/ vnd zween Cardinäl. Der bracht mit jm acht verdeckt wägen/ꝛc.

Thier vß Littow Le Kō. Künig geſchenckt.

Año ꝛc. 1417. am iv. tag Februarij/kam ein groſſes ſeltzams thier gen Coſtentz/das hat der Künig von Poland dem Rō. Künig geſchenckt/ das was im Littower land gefangen: das ward genannt in Polendiſcher ſprach ein Chur/ſchier gleych einem ſchwartzen braunen Ochſen/dann es vil ein gröſſer haupt hatt/vnd ein kurtzen dicken halß/mit einer gar groſſen bruſt/hatt einen ſpitzigen ſchwantz nit lang/vnd ſchöner höner dañ ein Ochß/was gröſſer dañ ein groß Roſß. Stiß thier was entweyder/vñ ward gen Coſtentz Künig Sigmunden für ein beſonder gůt Wiltpret geſchickt. Vñ kamed ſunſt damit drey Stübich mit Wiltpret. Sölichs thier vñ Wiltpret koſtet (als man acht) vß Poland biß gen Coſtentz zeführen ob cccc. gulden.

Die XXVII. Seſſion/darinn die verordneten Commiſſarij wider Hertzog Fridrychen/der manung halb hievor wider Friderychum außgangen/relation thettend.

Seſſio XXVII. generalis.

IN jar 1417. am Sambſtag den xx. Februarij/ward ein allgemeine ſamlung des Concilij ums im Münſter zů Coſtentz gehalten. Johannes Card. Hoſtien. ſaß an Pabſts ſtatt. Vnd nach vollendung aller gewonlichē Kilchenämpter/do ward anklagt Hertzog Fridrych von Oeſterreych vnd die ſeinen/von wegen jrer vngehorſame/das ſy dem Monitorio hievor vom Concilio über ſy außgangen/nit gehorſam wärind gewesen/ꝛc. Vñ beſonder thett Martinus Biſchoff in Abprutzen/einer auß den verordneten Commiſſarien/ in diſer ſach jre relation auß einem zedel/ mit vil worten anzeygende/wie der Manbrieff des Concilij/hievor in der xx. Seſſion wider Hertzog Fridrychen von Oeſterreych vnd die ſeinen außgangen/vollendet/ angeſchlagen/geoffnet/ vnd demelterm Fürſten gnůgſam vnder augen überantwortet vnd verkündt worden wäre. Vnd dieweyl ſölliche manung an Friderycho nichts verfangen hatt/vnd die zeyt vñ tag/im Monitorio beſtimpt/yetz ſchon verruckt warend/begertend die Commiſſarien in der ſach weyter inſtruction vñ befelch wie den vngehorſamen Fürſten zehandlē. Aber die ſach iſt auff diß mal in ein verdanck geſtelt vñ aufgeſchoben/ vnd diſe Seſſio hiemit geendet.

Die

Die XXVIII Session/darinn Hertzog Fridrych von Oesterreych verbannet/ vnd dem Römischen Künig zestraaffen befolhen ward.

Vff Mitwoch den iij. tag Martij diß 1417. jars/ ward abermals ein Session im Thům zů Costentz gehaltē. Darin was Künig Sigmůd mit seinen Fürsten vnd Edlen zegegen. Vnd nach dem alles gesang vnd gebätt andächtiglich volbracht ward/ist erstlich Hertzog Fridrych von Oesterreych anklagt vmb sein vngehorsame/vnd darnach gehandlet mit vilen vnd langen reden/ongefarlich nachfolgende meinung. Sessio XXVIII generalis.

Erstlich hat der Bischoff von Mersburg offenlichen verkündet/das H. Fridrych von Oesterreych vñ seine anhenger/ wissentlichen synd gefallē in die peen/vnd wirdig synd aller der straaff/ so in dem Monitorio hievor in der xx. Session außgangen/begriffen sey/ꝛc. H. Fridrych verklagt.

Demnach hat her Peter von Poland vorgelässen das Monitorium/oder die manung wider Friderychum außgangen von wort zů wort/ wie die hievor in der xx. Session gestelt/vnd wider den Fürsten angeschlagen was.

Nach verlässung des Monitorij/ hat der Bischoff von Mersburg weyter verlässen ein erklärung des vergangnen handels/ auff sölliche weyß/ꝛc. Es gezimt sich das die heylig Můter der Kilchen/ die yhenigen so heilsame vermanungen mit verstockter hoffart verachtend/ nitt vngestraafft lasse. Sieweyl dañ hievor anno ꝛc. 1415. im monat Augusto schwäre klag durch Bischoff Jörgen von Trient dem Concilio fürtragen wäre/wie Hertzog Fridrych von Oesterreych den selben Bischoff seiner ordenlichen besitzung/als der Statt vñ Kilchen zů Trient/vnd des Stiffts stetten/Schlösser/Söffern/Landen/leüten/ Rechtungen/ nutzungen vnd gůter darzů gehörig (die der obgenañt Bischoff xvj. jar ordenlich besässen habe) yetzund bey xv. jaren thätlichen beraubt/ vnd die mit gewalt inhielte: auch den Bischoff durch gefenckneuß/zů besonderen gelübden vnd vnzimlichen verfähen vñ verschreybungen gezwungē/ alles wider seiner Kilchen Freyheit/ vnd über den geschwornen Eyd/so Friderychus dem Römischen Künig gethon hette/Namlich das er gegen allen denen so an jn zesprechen hettind/vor dem Künig ze Recht ston/ vnd des selbigen spruchs gelāben wölte/ꝛc. So habe nun der heylig Synodus beyde teil verhört/ vnd auff weyter anhalten des Bischoffs/ozdenlich vñ Rechtlich wider Friderychum procediert/vnd ein Manungbrieff mit cröuwung der peen des flůchs/ gegen vnd wider jn lassen außgon vnd verkünden: in hoffnung/ bemelten Friderycho vñ den seinen/ vnd besonder jrer seel heyl damit zehilff zekommen: das aber alles nichts verfangen habe. Erklärung vergangner handlūg wider Friderychum.

Sieweyl dañ Friderychus hievor im 1416. jar nit allein alle manūg über sehen/sonder auch one vrlaub von Costentz abgewichen/vnd dem Rechte entgangen sey/vnd besonder die gelübd/Eyd vñ verschreybung dem Rö. Künig gethon/übertretē/ auch das Künigklich gebott (dem Bischoff das sein wider zegeben) verachtet habe. Härumb damit sölich vngehorsame anderē nit weyter zů einem eyempel gediene/so wölle der heilig Synodus sölich mercklich vngehorsame rächen vnd straaffen. Vnd erkeñt/erklärt vñ verkündet/obbemelteten Friderychum verstrickt sein im band des flůchs/als einen Kilchenröuber vnd Meineydigen/ der wirdig seye/nach der satzung Caroli iiij. aller seiner besitzung vñ eeren zentsetzē. Deßhalb Friderychus vñ alle seine Edlē/Amptleüt/ dienere vñ besonder die/so die geraubte gůter inhaltind/ was eeren oder stands Sentētz wider Friderychum. Frid. meineydig vnd Kilchenröuber.

die syend/söllend der straaff verfallen sein die im Monitorio bemelt wirt. Deßhalb der Synodus gebüt allē Prelaten hochs vñ niders stands/ auch allē Priestern/geistlichen vñ geweychten/Teütscher vñ Italischer landen/ Das sy in allen jren kilchen alle feyrtag/vñ so offt das gemein volck zesamen komme/vilbemelten H. Fridrychen vñ die seinen verbannen/verflüchen/ verleüten vñ verschiessen söllend/so lang vñ vil/biß er dem Bischoff widerkeere/vñ von einem Concilio oder künfftigem Pabst absoluiert werde/rc. Vñ dieweyl villycht Friderychus disen Bañ verachten mochte/so ward weyter also erkeñt.

Frid. in Tütschen vnnd Welschē landen verbannet.

Vñ sitmals Friderychus d' verhertung Pharaonis nachgefolget/seine oren wie die Schlangen verstopffet/des heyligen Synodi/darzů aller seiner freünden bitt vñ warnung/auch des Römischen Künigs vrteil übersehen vñ verachtet/wirt verursachet der heylig Synodus dem übel an ein end zekommen: deßhalb befilcht hie die heylig Kilch jrem lieben sun Sigismundo Rö. Künig/als jrem Patronen vñ beschirmer/dem es billich zůstande/die vnd' getruckte Kilchen widerumb aufzerichten/vñ die geistlichen personen vor gewalt zebeschirmē/das er seinen arm/hilff vñ schwärt über sy außstrecke/rc. Diser Sententz ist gar lang/doch ist diß die meinung. Vnd sölichs alles vorgeläsen/ward durch die Presidentē bekrefftiget mit dem wörtli Placet/vñ dise Sessio damit volfüret/rc.

Dz weltlich schwärt über Frid. angerüfft.

Wie vnd warumb Graaff Fridrych von Togkenburg/vnd mit jm beyde stett Zürych vnd Costentz/für Väldkilch zugend/Statt vnd Schlossz erobertend.

H. Ernst vō Oesterreych erklagt sich sines brůders halb.

HIeuor im 1402. jar was Graaff Fridrych von Togkēburg der statt Zürych Burger wordē/ deßhalb sy jm in all wäg beystendig vñ beradten warend/rc. Vnd als Hertzog Fridrych von Oesterreych diser zeyt vñ hieuor in des Conciliums vngnaden stůnd/vil lands verloren hatt/an barschafft nötig/vñ von mencklichen verhasset was: auch besorgen můßt er wurde vmb mer lands kommen/do erscheyn vor dem Römischen Künig vñ Concilio H. Ernst von Oesterreych (ein brůder Friderychi) der erklagt sich gar hoch des kriegs hieuor wid' seinē brůder Friderychum gefürt/mit erzellung wie die lender Turgow vñ Aergow hieuor vnbillich wärind eyngenommen. Dañ ob gleych wol Friderychus vnrecht vñ übel gehandlet hette/söltind darum die anderen Fürsten vñ das gantz hauß Oesterreych/als die vnschuldigen/ deß nit engelten noch darumb jrer landen beraubt werden. Hette Friderychus gesündet/sölte er billich allein bůß tragen/ vñ nit die anderen vnschuldigen Fürsten. Vnd wiewol hiemit H. Ernst die sach schwellet/das nit so eylends krieg wider das hauß Oesterreych ward fürgenommē/sonder man weyter in der sach radtschlaget/do besorget obgenannter H. Ernst dieweyl die Statt vnd Graaffschafft Väldkilch den Eydgnossen so wol gelägē wäre (die hieuor das Aergow hattend eyngenom̄en) sy wurdind villycht auß bewilligung K. Sigmunds das selbig auch an sich ziehen/hierumb verpfendet er Graaff Fridrychen von Togkenburg/derē von Zürych Burger obgenañt/Statt vñ Schlossz Väldkilch vm̄ ein bestim̄te sum̄ gelts/die er von jm empfieng. Vñ als aber d' Graaff die Statt Väldkilch als sein vnderpfand wolt eynemmen/da wolt H. Fridrych jm die nit lassen/auch seines brůders Contract nit halten/sonder vermeint das trutzlich selbs zebehalten: darnebēd woltēd sy dem Graaffen das gelt auch nit widergeben.

Dieweyl dañ Friderychus yetz sunst in vngnaden stůnd/vñ mencklich besorget

sorget/man wurde jn mit krieg weyter straffen/do wolt Graaff Fridrych sein vnderpfand haben/das wolt jm Friderychus nit lassen/sonder besetzt Statt vñ Schloſſz nach aller notturfft/vñ ſůcht etliche anſprach vñ fürwort wider den Graaffen/damit er jm das gelt (ſo sein brůder Ernſt empfangen hatt) nit widergeben můßte. Alſo zoch der Graaff für Váldkilch mit gewalt/vñ manet die von Zürych zehilff/die ſchickten jm 200. wolgerůſteter knecht/vñ jre gröſten büchſen/ꝛc. Bald kamen auch die von Costentz mit etlichen knechten zum Graaffen für Váldkilch/die brachten dahin einen werffzeůg/den neůtend ſy den groſſen Schupffer/der warff einen ſtein v. Centner ſchwär. Vnd nach dem ſy Statt vnd veſti Váldkilch xv. tag genötigtend mit empfigem ſchieſſen vnd werffen/wurdend ſy beyde gewunnen vñ beraubet/vñ můßtend demnach dem Graaffen ſchweren/vñ gehorſam ſein. Sind aber hernach nach Graaff Fridrychs tod widerumb an Oeſterreych kommen. Zürych vnd Costentz dē Graaffen zehilff.

Die XXIX. Seſſion/darinn angefangen ward wider Petrum de Luna zehandlen.

ANno ꝛc. 1417. am Montag den viij. Martij/ward ein gmeine Seſſio des Concilíums zů Costentz im Münſter gehalten. Vñ nach geſungner Mäſſz vom H. geiſt/vñ allen Ceremoniē/ward das Euangelium geſungē Matth. xviij. Si peccauerit/So dein brůder wider dich ſundiget/ſo ſtraff jn/ꝛc. Vñ nach endung des geſangs vñ langen gebätts/ward erſtlich Pabſt Benedictus xiij. ſunſt Petrus de Luna/anklagt seiner vngehorſame halb/als der hieuor Citiert vñ gemanet/aber doch nit erſchinen was/vnd das Concilium verachtet hatt. Sölliche verachtung vñ außblyben ward auf gezeichnet/vñ wurdend auff diß mal wider bemelten Benedictū wyter zehandlen verordnet Commiſſarij/Procuratores vnd Notarien. Seſſio XXIX generalis.

Die XXX. Seſſion wider Petrum de Luna gehalten.

NAch Chriſti geburt 1417. am Mittwoch nach dem v. tag Martij/ward ein gemeine Seſſion gehalten zů Costentz. So hatt Johannes Cardinalis Hoſtien. der Preſident ſelbs die Mäſſz vom H. geiſt geſungen/da was zegegen K. Sigmund mit den Fürſten vnd Adel. Vnd nach vollendung alles dienſts/habend die verordneten Botten vnd Commiſſarij/ſo hieuor die Citation wider Benedictum xiij. überantwortet hattēd/vor dem Concilio jrer handlung Relation gethon vñ beſcheid gegeben/vnder anderem anzeigende/wie ſy in Hiſpanien in dem Schloſſz Paniſkole/Sertuſienſer Biſthůms/Pabſt Benedictum ſelb perſönlich begriffen/vnd jm auß vergönnen vnd zůlaſſen Künigs Alphonſi von Arragon/des Concilíums ladung vñ Citatz vnder augen verkünder hettend: was auch Benedictus zeantwort geben hette/brachtend ſy auff diß mal alles für in Inſtrumenten begriffen. Sie wurdend vorgeläſen/vnd in die Acta begriffen durch die Notarios/ꝛc. Seſſio XXX generalis.

Demnach ward durch Petrum de Lampurga Licentiaten in einem zedel vorgeläſen ein erkantnuß vnd ſatzung Concilij/des inhalts/Das der Künig von Arragon vnd andere recht vnd wol gehandlet hettend/in dem/das ſy ſich der gehorſame Pabſts Benedicti xiij. entzogen hettend/vñ von jm geſtanden wärind/ꝛc.

Zeletſt ward widerrüfft/abgethon vnd vernichtet ein ſatzung/vor zeyten durch Benedictum xiij. des Künigs vō Arragon halb aufgericht/die ſölt tod vnd ab ſein/ꝛc. Aber jren innhalt hab ich nit grundtlich funden. Hiemit hat diſe Seſſio auch ein end genommen. Etlich ſatzūg Benedicti abgethon.

Digitized by Google

Año domini 1417. am xiy. tag Mertzen/ habēd die Benedictinermünch zů Peterßhausen ein gemein Capitel gehaltē/ daselbst etwas reformation jres Ordens gemachet. Vnd vmb das jnen Gott gnad darzů verlihe/ thettend die selbigen Benedictinermünch ein besondern Creützgang/ von Peterßhausen über die Rheynbrucken zů den Augustinern/ vnd hinwider mit gar andächtigem gesang. Vnd in diser Processiō giengend ccclxxiij. Münch Benedictiner Ordens schwartz bekleidet.

Ein kostlicher leüchter von Nürenberg kōmen.

In disen tagen brachte ein meister von Nürenberg einen Möschinē Lüch ter gen Costentz: der was so künstlich vñ wunderbarlich gemachet/ das er jn feyl bot vmb 2000. gulden. Sises werck kaufft Keyser Sigmund vmb 1100. gulden/ vnd schickt es dem Künig von Engelland zů einer verehrung.

Wie vnd wenn des Künigs von Castilien Botschafft gen Costentz kam.

Hispanische Botschafft.

ANno jar 1417. an dem xxiy. tag Martij/ kamend gen Costentz ynge ritte des Künigs von Castell Ambassiatores vñ Botschafften/ brachtend xxviij. grosser Maultier geladen/ vñ hattend wol cccc. pferd. Denen ritterend entgegen alle weltliche Fürsten vnd herren/ auch vil Prelaten/ vnd wurdend herlich empfangen. Man leitet auch zum mermaln durch die gantz statt Costentz fröud mit allen Glocken.

Die XXXI. Session/ darinn gehandlet ward wider etliche Lampartische Graaffen vnd herrn/ von wegen des Bischoffs zů Ast.

Sessio XXXI generalis.

DO man zalt 1417. jar/ am Mitwochen den letsten tag Mertzen/ ward ein gemeine Session oder samlung des Conciliums zů Costentz gehalten. Vnd daselbst ward nach endung der Ceremonien gehandlet wider den Graaffen von Ast in Lamparten/ vnd seine Edlen/ Ampteüt vnd beuelchhaber. Welcher Graaff durch seine diener hieuor/ herrn Albertum Bischoff zů Ast (der lang in dem Concilio gewesen/ vnd auß erlaubung des selbigen widerumb heim geritten was) hatt lassen gefencklich annemmen/ vnd auff das alt Schloss zů Ast gefangen legen. Vnd dieweyl das Bistbümb Ast dem Ertzbistbümb zů Meyland vnderworffen was/ hat das Concilium erstlich den Bischoffen von Papby vnd Nouarien befelch gebē/ alle sachē vnd vrsachen zeerkonden/ vnd darin das Concilium zeuerstendigē. Als aber die selben Commissarien nüt sichers gegen dem Graaffen handlen kondtend/ ist die sach widerumb ans Concilium gelanget/ vnd dem Graaffen ein manung zůgeschickt/ vnd in den Kilchen zů Papby/ Nouarien vnd Ast angeschlagen: darinn der Graaff vnd die seinen geladen vnnd genanet wurdend/ Eintweders den Bischoff ledig/ vnd in alle seine besitzung ynzelassen/ oder in xij. tagen nach diser manung überantwortung im Concilio zeerscheynen/ vnd im Rechtē antwort zegeben. Wo aber der Graaff vnd die seinē sölich manung verachtē wurdind/ als denn was den Bischoffen zů Papby vnd Nouarien weyter befelch geben/ wider jn zeprocedieren/ Jnterdict/ Bañ vnd flüch anzeschlahen vnd zeverkünden/ etc. Alles nach innhalt eines langen Proceß in Actis vergriffen.

Bischoff von Ast gefangē.

Graaff von Ast für das Concilij Citiert.

Bischoff zů Baron bestätiget.

Demnach ist in diser Session auch bestätigt worden Guilermus Bischoff zů Baron/ der hieuor vil widerstands gehebt hatt: dann auß vneinigkeit der Päbsten daselbst zween Bischoff wider einander aufgestelt warend. Aber hie ward der ein bestätiget/ vnd damit dise Session beschlossen.

Die XXXII. Session/ darinn Benedictus xiij. als ein verachter der Citation vnd Berüffung des Concilij beklagt/ berüfft/ vnd weyter wider jn gehandlet ward.

Von

Von Christi geburt 1417. jar gezelt/am Sonstag des ersten tag Aprillens/hat das Concilium ein Session zů Costentz im Münster gehalten/darinn Card. Hostiensis das Regiment fürt. Vnd nach dem beschluß d' kilchendienstē/ward Benedictus xiij. sunst Petrus de Luna genañt/ anklagt als ein vngehorsamer vnd verachter der gebotten vnd ladungen des Synodi. Auff das wurdend etliche auß der Session verordnet/die an den kilchenthüren söltind rüffen/Ob Petrus de Luna persönlich/oder yemants in seinem nammen zegegen wäre/der sölte hereyn ston/vnd vor dem Concilio antwort geben/ꝛc. Als aber die selben verordnetē dem Concilio widerum̄ verkundtend/das niemant erschinē wäre/ward die sach abermals in die Acta verfasset. Sess. XXXII. generalis.

Auff das hat sich d' Synodus protestiert/das man bißhär wid' Benedictū ordenlich vnd Rechtlich gehandlet habe: vnd dieweyl er aller ladung vñ berüffung vngehorsam sey/sölle er für einen vngehorsamen verachter erkennt sein. Auch wurdend die Commissarien weyter verordnet vñ geheissen/Alle artickel wider Benedictum xiij. verzeichnet/für dhand zeneñen/vnd kundtschafft dar über zeuerhören/jm darzů zeuerkünden/vñ in alle wäg wider jn fürzefaren/biß auff die endtlich vrteil/ꝛc. Vnd als das alles mit vilen vnd langen worten gehandlet vnd vorgeläsen/vnd vom Synodo bestätiget/ward dise Sessio auch beschlossen. Befelch kūdtschafft wider Benedictū xiij. ynzenemmen.

Gemeine handlung wider Benedictum xiij. vnd H. Fridrychen von Oesterreych.

Anno domini 1417. am Palmabend/für Sigismundus Rö. Künig gen Cell von Costētz hinweg/damit der statt ein wenig rum wurde geben/die sunst mit zeuil volcks belästigt was/ꝛc. Vnd am Palmtag am morgen ließ hochbemelter Rö. Künig zů Costentz brieff anschlahen/dariñ er mencklich berichtet/warumb vnd mit was rechter vrsachen er hieuor H. Fridrychen von Oesterreych bekriegt/vnd jm vil seiner landen/stetten vnd Schlösser eyngenommen habe/Namlich von des Banns vnd der grossen verachtlichen vngehorsame wegen/so Friderychus dem gantzen Concilio vñ auch jm erzeigt habe/ꝛc. Er gebot auch darauff allen denen so von Friderycho Lehen hettind/das sy die nun hinfür in einem bestimptē zil/bey verlierung der selbigen/vom jm vnd dem Reych auff ein neüws empfahen söltind. Vnd welche stett hieuor noch nit geschworen hattend/müßtend auch dem Künig vnd dem Reych hulden.

Am obgenañten Palmtag hatt auch das Concilium zů Costentz an die kilchenthüren brieff angeschlagen/vnd darinn offenlich verbannet alle die/so Petrum de Luna für ein Pabst hieltind vnd grüßtind/was wirden/stands oder wäsens die yemer wärind/ꝛc.

Am Osterabend diß 1417. jars/warend die Häring zů Costentz also wolfeyl/das man die durch die gantz statt auß feyl rüfft ye xiiij. Häring vmb ein Plaphart. Wolfeile der Häring.

Am Zinßtag nach Ostern/kamend gen Costentz eyngeritten drey Hertzogen von Beyern/nālich Heinrych/Wilhelm vnd Ernst. Sie kamend gar prachtlich vnd zierlich außgebutzt. Jnen rittend vil Fürsten vnd herren entgegen/vnd ward vil hoffart getriben mit auß vnd eyn reyten.

Am Sonstag nach Ostern reyt eyn zů Costentz Marggraaff Fridrych von Meychßen/Landgraaff zů Thüringen/vñ mit jm noch xiij. Graaffen der sel- Marggraaf von Meychsen gen Costentz.

Digitized by Google

den landen. Denen allen rittend entgegen der Rö. Künig/d:ey Hertzogē von Beyern/Hertzog Rüdolph von Sayen/Hertzog Ludwig von Brick/vnd sünst vil Fürsten vnd herren. Sise Meychsische herren hattend ob cccc. wolgerüsteter Pferden/mit gantzem Harnisch gebutzt. Brachtend mit jnen yyj. geladner wägnen/vnd yyviij. geladner Pferd mit waatsecken vñ andern dingen. Siß was der allerschönist zeüg der gen Costentz kam. Sy namend jr herberg im Closter zü Creützlingen.

Wie Künig Sigmund Burggraaff Fridrychen von Nürenberg die Marck vnd das Churfürstenthüm Brandenburg verleych. Vnd Graaff Adolph von Cleue Hertzog ward.

Marck Brãdenburg verlihen.

NAch Christi geburt 1417. jar/an dē Sontag nach Ostern/den yviij. tag Aprilis/hat Sigismundus Römischer Künig die Marck vnd das Churfürstenthümb Brandenburg/das alles sein eigen erbland was/auß gnaden verlihen Burggraaff Fridrychen von Nürenberg. Vnd ist das geschehen zü Costentz an dem Obern Marckt/da saß der Künig in einem aufgerichten hohen Tabernackel/bekrönt vnd angelegt wie ein Euangelier/so stündēd nebend jm die Churfürsten mit dem Schwärt vñ Apffel. So wurdend auch besondere Ceremonien gebrucht. So lügrend zü alle Cardinäl/Fürsten vnd herren/deren auff dem platz vnd S. Paulo gassen auch hin bielrend ob 2000. Pferden. Da ward getrummeret vñ pusaunet on vnderlaß. Nach vollendung des gezeugs/hat der Churfürst von Brandenburg in der Radstuben yviij. weltlich Fürstē/vñ sunst vil Cardinäl vñ Bischoff/auch bey yyyvj. Graaffen zegaß gehalten.

Graaff von Cleue ward Hertzog.

Hernach am yviij.tag Aprillens/diß 1417. jars/hat Künig Sigmund Graaff Adolffen von Cleue/zü einē Hertzogen geweyhet zü Costentz auff dem Obern Marckt/in beysein aller Herrschafft geistlich vñ weltlich. Vñ geschach mit gleychem pracht vnd Ceremonien wie hieuor mit dem Marggraaffen von Brandenburg berürt ist.

Creützgang.

Am freytag den letsten hat das Concilium ein Creützgäg gen Peterßhausen gethon/damit sind gangen yiv. Cardinäl/yviij. Ertzbischoff/lxviij. Bischoff/vñ alle Pfaffheit zü Costentz. Damit gieng der Rö. Künig mit zweyen Churfürsten/v. Hertzogen/v. gefürster Graaffen/l. Graaffen/vnd all ander herren/Ritter/Edel vnd groß volck.

Die XXXIII. Session/darinn Petrus de Luna berüfft/die zeügnuß wider jn eyngenommen zeuerhören.

S. XXXIII generalis.

DO man zalt 1417. jar/am Mitwochen den yij. Maij/ward Session im Münster zü Costentz gehaltē/darin Card. Hostien. das Primat hielt. Da was zegegen Sigismundus Rö. Künig in Keyserlicher bekleidung/vnd bekrönet. Nebend jm stündend die Churfürsten. Pfaltzgraaff Ludwig hielt den Apffel/H. Rüdolph vō Sayen das Schwärt/vñ Marggraaff Fridrych von Brandenburg den Zepter. Sie dientēd alle in jren gewonlichen palndimentis oder Fürstlichem habit. Vnd nach vollendung aller Ceremonien vnd gebärtz/ward gehandlet sölliche meinung.

Es sind auff den Stül gestigen die verordnetē Commissarien/die hieuor wider Benedictum viij. kundschafft zebören vnd eyngenemen bestelt warend: die offnetend durch herrn Guilermum Tit. S. Marci Card. wie sy nach jrem beuelch/jnen vom Concilio gegeben/wider Petrum de Luna procediert/vnd

jm

jm verkündt vnd geladen hettend/zeuerhören die zeügnuß vnd kundſchafft wider fürgeſtelt: do aber niemant von ſeinetwegē erſchinen wäre/nun hettind ſy die zeügen verhört/namlich yyyviij. perſonē/Cardinäl/Ertzbiſ. Biſchoff/Prelaten/Doctores vñ andere/bey gſchwornen Eyd: zů welcher kundſchafft Petrus de Luna gnůgſam berüfft/aber nit erſchinen wäre/deßhalben ſy es dē Synodo weyter heim ſatzind in diſer ſach zehandlen.

Auff das iſt Benedictus beklagt worden als ein vngehorſamer vñ verachter aller gebotten Synodi. Vnd auff ſöliche klagung hat das Concilium abermals etliche Cardinäl vnnd Prelaten auß der Seſſion an die kilchthüren geſchickt/die lieſſend durch Franciſcum von Meyland (einen Römiſchen Löufer) überlaut alſo rüffen: Iſt nit Petrus de Luna/Benedictus yiij. genannt/oder yemants von ſeinetwegen hie zegegen/der komme hereyn/vñ höre die zeügnuß wider jn aufgeſchriben/ꝛc. Als aber niemants vorhanden was/habēd die verordneten ſölichs dem Concilio widerumb verkündet/darauff ward durch die vätter erkennt/das Benedictus ein verachtlicher vngehorſamer wäre/vnd jm weyter tag angeſetzt auff nächſtkünfftigen Samſtag nach diſer Seſſion zeerſcheynen/morgens vmb die vij. ſtund/die kundſchafft wider jn aufgenommen zeuerhören/vnd ſein eynrede darwider zethůn: wo nit/wölte man dañ weyter handlen. Vnd damit hat diſe ſamlung auch end genommen.

Benedictus abermals berüfft.

Anno domini 1417. am yij. tag Maij/iſt Marggraaff Fridrych vonn Meychſen (der kurtz hievor ſo köſtlich gen Coſtentz kommen was) widerumb auß dem Concilio hinweg geritten/villycht der aufrürigen Behemer überfal beſorgende.

Marggraff von Meych ſen hinweg.

Am yiij. tag diß 1417. jars/hat Hertzog Johannes von Beyern zů Coſten am Obern Marckt von Kö. K. Maieſtat ſeine Leben empfangen/mit allem gepreng/wie hievor vom Marggraaffen von Brandenburg vnd Hertzogen von Cleue geſagt iſt.

H. Hans vō Beyern empfacht Lehē.

Auff dem yyvj. Maij hat zů Coſtentz auff dem Obernmarckt Leben empfangē herr Magnus Hertzog zů Sachſen/ein Biſchoff Camineñ. vñ Hertzog in Walgaſt/ꝛc. mit gleychem brauch wie obſtadt/ꝛc.

H. Mag. vō Sachſen empfacht Lehē.

Am Sonſtag nach Trinitatis/hat das Concilium vnſers Herren Fronleychnams tag begangen gar zierlich vnd herlich vmb die ſtatt Coſtentz. Da mit giengend erſtlich cyyiiij. Münch von dreyen Bettelörden/darnach alle Doctores vnd geleerten on zal ccccl. Auff das alle Pfaffen der ſtatt Coſtentz. Auff die lij. Aebt gefürſter vnd vngefürſter. Denen volgtēd nach die Biſchoff vnd Ertzbiſchoff/an der zal lyyyiij. Auff die trattend dahär yyij. Cardinäl/vnd zween Patriarchen. Dem allem volget nach der Römiſch Künig in ſiner kron vnd geiſtlicher bekleydung. Den fürtend zween Cardinäl/vnd giengend jm nach Marggraaff Fridrych von Brandenburg/Hertzog Heinrych von Beyern/vnnd Hertzog Ludwig von Brigk. Die hattend auch jre Fürſtliche kleydung auff geiſtliche monier. Denen allen volget das Sacrament. Demnach tratt hereyn der Biſchoff von Lunden ans Pabſts ſtatt/der gab dem volck den ſägen. Vnd in diſem Creützgang wurdend ob 2000. kertzen vmbgetragen/ꝛc.

Fröleychnäm Creützgang.

Die XXXIIII. Seſſio/darinn die artickel vnd zeügnuß wider Petrum de Luna geſtelt/offenlich verhört wurdend.

Sessio XXXIIII. generalis.

Vff Sam̃stag den v. Junij diß 1417. jars/ward ein allgmeine besamlung des Conciliums im Münster zů Costentz gehalten. Vnd nach verläsung aller kilchendiensten/ ward gesungen das Euangeliũ Luce 14. Es was ein mensch der richtet zů ein groß abendmal/vñ lůd vil darzů/ꝛc. Nach beschluß der selbigẽ/ sind die Commissarien wider Petrum de Luna erwellet auff den Stůl gestigen/vñ hat erstlich herr Guilermus Card. S. Marci gar ein künstliche Collation oder vermanliche red zum gantzen Synodo gefürt. Vnd zů einem eyngang vnd thema sölicher Sermon/ nam er für sich die wort 1. Pet. 4. Es ist die zeyt hie/daß das gericht anfahe an dem hauß Gottes/ꝛc. Vnd in diser Predig fürt er gar höfflich hereyn alle Proceß vnd handlung/ so er vnd seine mitgsellen bißhär auß befelch Synodi wider Petrum de Luna gefürt hettend. Vnd wurdend über yetlichen artickel besonder offenlich bemelt die verhörten zeügen vnd jre kundtschafft/ auch wie vil vnd wär die zeügẽ wärind/ꝛc. Vnd auff söliche offenbarung hat das Concilium die sach aufgeschoben auff diß mal/ vnd sich zebedencken genommen. Damit hat dise samlung auch ein end.

Kũdtschafft wider Benedictum offenbaret.

Die XXXV. Session/darinn sich des Künigs Castelle Bottschafften mit dem Concilio vereintend.

Sessio XXXV. generalis.

GLeych hernach am freytag den xj. tag Junij diß 1417. jars/ward aber ein grosse Session im Münster zů Costentz gehalten/ da der R. Künig mit seinen Fürsten vñ dienern zegegen was. Vñ als alle ding gar herrlich volfürt warẽd/ do sind herfür getrettẽ die Ambasiatores od̃ Bottschafften des Künigs von Castilien vnd Legion/ die habend erstlich dz Concilium berůfft/vnd mit jnen zeuereinen erfordert. Des ist jnen der Synodus zewillen worden/ habẽd also die bemelten Bottschafften sich mit dem Concilio vereiniget/fast in aller weyß vnd maß auch mit schier gleychen worten vnd Ceremonien wie hieuor in der xxij. Session von der Arragonischen Bottschafft geschriben stadt. Es sind auch abermals hie zů beyden seyten angenom̃en vnd bestätiget die capitel zů Narbona aufgerichtet/vnd zehalten geschworen.

Benedicti gelübd sol niemãts binden.

Es ward auch in diser Session von beiden teilen erkeñt vñ beschlossen/das alle die gelübd vnd geschwornen Eyd/ so yemant hochs oder niders stands in den Hispanischen Künigreychen vñ landen/zů der gehorsame Benedicti xiij. gethon hette/tod vnd ab sein/ niemant mer binden/ auch niemants die fürhin zehalten schuldig sein sölte/sonder das die recht vñ wol gethon hettind/die von der gehorsame des yetzbenannten Aberpabsts abgefallen/vnd dem Concilio zů getretten wärind/ꝛc. Diß ist die sum̃ aller handlung diser Session.

Dise vereinigung wolt kum geratẽ.

Dise obgeschribne vereinigung der Castellischẽ Bottschafft mit dem Concilio/hat sich lang gespertt ee sy geradten ist: dann sy woltend vil weytere vñ andere geding haben/dann hieuor zů Narbon beschlossen was. Doch legtẽd sich/ nach vil zancks/ die geleerten vñ auch die Fürstẽ so vil in die sach/das sy sich der Narbonischen articklen benůgen liessend. Deßhalb was mencklich diser kum geratnẽ Concordi also froo/ das man tag vñ nacht zů mermaln mit allen glogken durch die gantze statt fröud leütet.

Die XXXVI. Session/darinn Petrus de Luna Citiert vnd berůfft ward/zehören sein vrteil.

Anno

Digitized by Google

ANno ꝛc. 1417. am Donstag den xxij. Julij/ward ein gemeine berůffung des gantzen Conciliums im Thům zů Costentz gehalten. Darinn Cardinalis Hostiensis dem Concilio ans Pabsts statt vorsaß. Auß diser Session wurdēd drey Bischoff geschickt an die kilchthür des Munsters/die schlůgēd ein Citation an wider Petrum de Luna. Auch liessend sy jm mundtlich růffen vnd erforderen/ Ob er oder seine Anwalten zegegen wärind/ das er oder sy/auff Montag den xxvj. Julij nächstkünfftig hie zů Costentz in offner samlung erscheynen/vnd sein endtliche vrteil hören wölte/ꝛc. Vnd als söliche Ladbrieff angeschlagen/vnd der růff geschehen was/wurdend zů gezeügnuß Instrument gemachet/ꝛc. Sessio XXXVI. generalis.

Item in diser samlung wurdend auch vernichtiget/tod vnd abkeñt/ja verworffen/alle vñ yede Bañbrieff/flůch/straaff/vnd gentzlich alle Proceß so vom Benedicto xiij. außgangen warend/wider die yhenigen so sich seiner gehorsam entzogen hattend/das söliche seine Bäñ/ flůch/ straaff oder beraubung/ꝛc. niemants weder an seinen eeren/stand/ besitzungē oder Rechtung einichē nachteil noch abbruch gebären söltind/sonder söltind söliche Proceß krafftloß sein/ꝛc. Alles mit vil mer langen worten vorgeläsen. Vñ damit ist dise versamlung auch zergangen. Bannbrieff Benedicti abgethon.

Die XXXVII. Session/darinn Benedictus xiij. des Pabsthůmbs entsetzt vnd verworffen ward.

IM jar 1417. am Montag den xxvj. Julij/ward ein grosse Session gehalten. Darbey was Künig Sigmund bekrönt/ mit seinen Churfürsten/Fürsten vnd Edlen die jm dientend. Vnd nach endung d' Ceremonien/ hat der neüwerwelt Patriarch von Constantinopel ein Latinische Sermon gethon/vnd zů einem Thema genommen die wort: Iustum iudicium iudicate. Das ist: Jr söllend ein gerecht vrteil geben/ꝛc. Vnd nach endung sölicher Collation/ward Petrus de Luna beklagt als ein vngehorsamer/ der hieuor Citiert/vnd heütt zetag sein vrteil zehören berůfft/ aber doch nit erschinen wäre. Auff das wurdend aber etliche Bischoff an die kilchthüren geschickt/ jm zerůffen: aber da was niemant der antwort gebe. Sölichs verkundtēd sy dem Synodo. Auff das ward er erstlich erkennt für ein vngehorsamen. Demnach hat Guilermus Card. S. Marci den endtlichē Sententz wider Benedictum auß einem zedel mit langen worten begriffen vorgeläsen/ ongefarlich auff dise weyß: Sessio XXXVII. generalis. Petrus de Luna berůfft.

Dises vrteil sol außgon von dē angesicht deß der auff dem Stůl sitzt/auß welches mund herfür gadt das zweyschneydig schwärdt/welches waag gerecht ist/vnd sein gewicht billich/Namlich vnsers Herrē Jesu Christi/der künfftig ist zerichten die todten vnd läbendigen. Amen. Der Herr ist gerecht/vnd hat lieb die gerechtigkeit: sein angesicht sicht auff die billicheit: sein angesicht ist gestelt auff die so übels thůnd/auff das jr gedächtnuß vom erdtrich verlorē werde. Also sol auch verdärbē (spricht der heylig Prophet) die gedächtnuß deß/der nit gedacht hat barmhertzigkeit zethůn/ vnd der veruolget hat den armen vñ dürfftigen/ꝛc. Wieuil mer sol verdärben die gedächtnuß des der alle menschen darzů die allgemeine Kilchen veruolget vñ durächtet hat/Petri de Luna (Benedictus xiij. von etlichen genannt) der so treffenlich wider die Kilchen Gottes vnd das Christen volck gesündet hat/in dem das er die zweyung vnd trennung der Kilchen angericht/ gefürdert vnd beharret hat/ über alle demůtige Endtliche vrteil wid' Petrum de Luna.

Digitized by Google

ernſtliche vnd höchſte bitt der Künigen/Fürſten vnd Prelaten: auch über alle vermanung vnd erfo:derung/dardurch er in der liebe/nach Euangeliſcher leer vermanet iſt worden/ Das er der Kilchen frid gebe/jre wunden verbinde/vñ die zerttrenten Kilchen widerumb zeſamen in einen leyb brächte (wie er dann geſchworen hatt/auch ſchuldig was/vnd ſölliche zethün lange zeyt/weyl/füg vnd gütē gewalt gehebt hat.) Welche vermanūg der liebe er gar nit hat wöllen hören. Darüber ſind bernach vil gezeügen zur ſach geſtelt/die er auch nit hat wöllen hören/deßwegen von nöten geweſen iſt/nach obberürter Euangeliſcher leer Chriſti/ſölichs fürter die Kilchen anzeſagē. Welche aber dieweyl er jy auch nit erhört hat/ſol er gehalten werden als ein Heyd vnd Zoller/ꝛc. Sölichs zeygēd offenlich die Capitel/ ſo in diſem handel (in ſachē den glauben vñ die trennung betreffende) durch den Synodum wider jn geſtelt vnd verfaſſet ſind/ darüber man ordenlich gehandlet/ vnd nach form des Rechtens für gefaren iſt/ die ſelbigen flyſſiglich beſehen. Vñ nach güter dapfferer vo:betrachtung/iſt der ſelbig H. Synodus (als an ſtatt der allgemeinen Kilchen) in erdurung oder ergründung ſölicher ſachen zegericht geſeſſen/vnd ſpricht auß/erkeñt vnd erklärt durch diſen endtlichen Sentrentz oder vrteil/in ſölicher geſchrifft verfaſſet/Den ſelbigen Petrum de Luna (ſunſt Benedictus xiij. genennt) geweſen ſein/ vñ noch ſein/einen Meineyndigē/einen ſchender der gemeinen Kilchen/einen gönner vnd pflantzer der veralteten trennung/vnd der alten zwerung/ vñ teilung der H. Kilchen Gottes/ auch für einen verhinderer vnd betrüber des fridens vñ einigkeit ſelbigen Kilchē/darzů einen vnſtraafflychē mercklichen vñ offenbaren zertrenner vnd kätzer/der von dem glauben abgetretten/ vñ ein frävenlicher zerſtörer ſey des artickels des Glaubens/ Ein heylige Chriſtenliche Kilch/ꝛc. vnd das mit groſſer ergernuß der Kilchen Gottes. Vnd deßhalb vnwirdig ſey alles Titels/Namens/ſtands/eeren vnd wirdigkeit/auch von Gott außgeworffen vñ abgeſchnittē: darzů alles des Rechtens ſo jm im Pabſtthům/ Römiſchen Biſthům/auch Rö. Kilchen gebüren möchte/mit Recht beraubt/ vnd von Chriſtlicher Kilchen als ein dürr glid abgeſchnitten/ꝛc. Vnd ſo vert der ſelbig Petrus thätlichen das Pabſtthůmb vmb ſich vnd bey den ſeinen vnderſtadt zebehalten/ſo beraubet der H. Synodus/entſetzt auch vnd verwirfft jn zů merer ſicherheit/vom hohen Biſthůmb der Römiſchen Kilchen/von allem Titel/ſtand/eeren/wirde/ampt vnd genieſſen. Verbeüt jm auch/das er ſich hinfür keins wägs mer für einen Pabſt oder Rö. Biſchoff halte. Der Synodus abſoluiert auch vnd erkennt ledig ſein/alle Chriſten/ ſo hieuo: vnder ſeiner gehorſame geweſen/oder jm mit ſonderē gelübden oder Eyd verſtrickt ſind. Vnd verbeüt allen Chriſtglöubigen bey der ſtraaff kätzeriſches argwons vnd verdachts/auch bey verlierung aller geiſtlichen Pfründen/nutzungen vnd wirdigkeiten/auch geiſtlicher vnd weltlicher güter/auch bey andern peenen des Rechtens/allen vñ yetlichen was ſtands oder wirde die ſyend/ſy ſyend poch Biſchoff/ Patriarchē/Cardinäl/Künig/oder auch Keyſerlicher wirde/ſo wider diß verbott thün vnd handlen wurdind/ſöllend ſy in krafft diß gebotts beraubet vnd entſetzt ſein/ auch anderer peenen des Rechtens verfallen: oder aber ſy ſöllend dem ſelbē Petro de Luna als einē mercklichen/ vnſtraaffleydlichen vñ erklärten trenner vnd kätzer/vnd entſetzten Pabſt/ hinfür nit gehorſam noch gewertig ſein/ auch jn in keinen wäg wider obgeſetzte vrteil enthalten noch aufnemen/ darzů jm einicherley hilff/Radt vnd gunſt nit erzeigen. Auch erkennt der Synodus

nodus über sölichs/das alle vñ yede verbietung/ processz/ vrteil/ satzung/ straaff vnd anders so dürch jn fürgenom̃en wärind/ oder noch außzegiessen fürgenommen wurdind/ die der obgesetzten erkanntnuß entgegen sein möchtind/ krafftloß/ nichtig: verwirfft auch/ vernichtiget vñ widerrüfft auch die gegẽwürtig, Doch allwegen vorbehaltẽ/ der anderen straaff/ so die Recht in sölichen hendlen setzend/ ꝛc.

Nach verläsung dises Sententzs/ hat Johannes Card. Hostiensis d' Preses im nammen des gantzẽ Conciliums geantwortet/ Placet. Damit was das Pabsthům Benedicti auch erlöschen/ vnd dise Sessio vollendet.

Anno Christi 1417. als yetzund nach entsetzung Benedicti/ niemants mer Pabst was/ do entstůnd etwas zweyung vnder den Nationẽ/ also das die Galli/ Itali vnd Hispani meintend man sölte erstlich ein neüwen Pabst wellen/ vnd demnach etliche notwendige Reformationes oder verbesserung in der Kilchen machen: dargegen woltend die Teütschen vñ Anglici/ es wäre nützer man machte zeuor die Reformationes/ vñ wellete zelerst den Pabst. Vñ dz geschach. Zweyung d' Nationen.

Darnebend wie vil frömbds volcks in Costentz lag/ ward dennocht so gůt Regiment/ ordnung vñ aufsehen gehaltẽ/ das niemant beleydiget/ todtgeschlagen/ noch namhafft gůt genom̃en ward. So was kein Tod oder sterbend/ vnd alle ding so man haben wolt vnd solt/ in einem gemeinen vnd rechten kauff. Gůt frid vñ regiment in Costentz.

Die XXXVIII. Session/ darinn die Hispanischen Prelaten absoluiert wurdend/ von der straaff jnen von Benedicto aufgelegt.

IM jar 1417. am Mitwochen den xxviij. Julij/ ward ein gemeine berüffung des Conciliums gehalten. Vnd nach endung jres langẽ gebätts/ ward mit langen worten gehandlet dise meinung. Sessio XXXVIII. generalis.

Erstlich/ als Petrus de Luna d' Aberpabst/ die Prelaten des Künigrychs Arragon vnd Sicilie (darumb das sy sich dem Concilio vereint hattend) jrer stend vnd ämpter beraubt/ vñ mancherley straaff wider sy hatt lassen außgon/ die selbige straaff ward hie aufgehebt vnd abgethon.

Demnach als des Künigs von Arragon Bottschafften hieuor/ dieweyl sy von Hispanischer gegne zum ersten noch allein zů Costentz warend/ gegondt/ vnd vom Concilio zůgelassen was/ das sy so vil stim̃en im Concilio söltind haben/ als so alle Prelaten jrer Künigreychen zegegen wärind/ ꝛc. Also dieweyl sit här anderer Hispanischer Künigen vnd Fürsten Bottschafften auch ankommen/ warẽd sy des beschwärt/ das die Arragonier besond' mer ansehens söltind haben/ detwegen den Arragonischen jr vorgegebne stim̃ widerumb abgeschlagen/ vnd gantzer Hispanischer Nation gemeinlich zůgestelt ward. Vñ damit ist dise versamlung auch zergangen. Vereinung Hispanischer Nation

Wie das Kauffhauß zů einem Conclaue gebauwen ward/ darinn man einen Pabst erwellen sölte.

NAch entsetzung Pabsts Benedicti xiij. in disem 1417. jar/ hat man zů Costentz angefangen das Kauffhauß zů einem Conclaue zebauwen/ darinn man einen Pabst wellen sölte. Die thor vñ fenster wurdẽd verneüweret/ vnd ein Cappel/ auch zellen/ wonungen/ spraachhauß/ vnnd andere notturfftige ding darinn zůgericht.

Auff Bartholomei hat das gantz Concilium abermals ein gar herrlichen Creützgang vom Münster zů den Augustinern gethon/ Gott vmb gnad zebitten/ das die waal eines Pabsts wol geriete. Damit sind gangen alle Prela- Creützgang.

Digitized by Google

ten/ Fürſten. Vnd in ſumma/ was in Coſtentz vermüglich was in mercklicher vnd vnzalbarlicher menge.

Zwytracht d Cardinälen.

Als man nun nach ennſetzung aller Päbſten in der waal eines neüwen täglichen anfieng handlen/ do wurdend die Cardinäl mit dem geiſt der zwytracht alſo beſeſſen vnd verwirret/ das ſy in ſölichem vnwillen kamend/ das die Prelaten auß Caſtilien vnd Arragonien nit mer zů Coſtentz bleyben woltend. Vnd

Arragonier woltend nitt zů Coſtentz bleyben.

am ij. tag Septembris ritten d hin weg des Künigs von Caſtell Botſchafft/ vnd mit jnen drey Biſchoff/ die kamend biß gen Vernang vnd gen Steckborn/ da wurdend ſy aufgehalten/ vñ wider gen Coſtentz thädinget. Darnebed kam groſſer vnwill in die Cardinäl d künfftigen waal halb/ alſo das man jnen zů Coſtentz das Münſter vnd die Pfaltz beſchloß/ damit ſy in ſölichem vnwillen nit zeſamen vnd in gröſſeren vnwillen kämind. Auff das beſamletend ſich die H. vätter auff dē Oberen hof bey der Steininen ſtägē/ dahin beſchickrend ſy die Rädt der ſtatt Coſtentz/ vnd den Marggraaffen von Brandenburg/ begertend jnen frey geleydt zegeben zeziehen/ vñ einen Pabſt zeerwellen in welcher ſtatt ſy wölrind. Das ward aber durch bemeltē Marggraaffen/ die Rädt von Coſtentz/ vnd etliche Biſchoff fürkommen/ vnd die ſach widerumb begüriget/ das ſy blibend vñ das beſt thettend. Etlich ſagend Künig Sigmund ſölle an diſer zerrüttung ſchuld gehebt haben/ ꝛc.

Biſchoffs Salbunen. tod.

Am iiij. tag Septembris zeabend/ ſtarb her Rüpertus Biſchoff Salbunen. auß Engelländ/ im Schloſſ zů Gottlieben. Der ward zum Thüm in den Chor/ zů anderen Biſchoffen begraben. Groß feſt ward getriben mit ſeiner begrebd/ mit leüten/ ſingen/ Mäſſen/ kertzen/ ꝛc. Vnd giengēd jm zum opffer vnd mit der Lych/ alle Cardinäl/ Ertzbiſchoff/ Biſchoff/ Prelaten/ der Rō. Künig/ alle Fürſten/ vñ Pfaffen/ darzů ein groß anzal volcks. Von ſeiner begengknuß im Münſter/ wäre wol ein eigen hiſtoꝛi zeſchreyben.

Card. Floꝛentini tod.

Am Sonntag den yyvj. Septembris/ ſtarb her Franciſcus Coſme vnd Samiani Cardinal von Floꝛentz/ in dem hauß zum Hohē Hirß. Der ward zů den Barfüſſern in Choꝛ begraben/ vñ nit mit mindern Ceremonien begangen/ dann auch bienoꝛ Salbunen. auß Engelland.

Plitzg vnd vonder.

Auff Michaelis den yyiy. Septembris zenacht/ kamend gächlich gar erſchꝛockenliche plitzg vnd vonder über Coſtentz: doch wäret es nit lang/ vnd zergieng on ſchaden vnd vngewitter.

Die XXXIX. Seſſion/ darinn mancherley gehandlet ward von der waal eines künfftigen Pabſts.

Seſſ. XXXIX. generalis.

ANno domini 1417. den ix. tag Octobris/ ward das Concilium wider umb fridlich im Münſter beſamlet. Vñ nach geſungner Mäſſ vom heyligen geiſt/ vnd nach vollendung des gebätts/ ward geſungen das Euangelium Luce vj. Sind barmhertzig/ wie eüwer himliſcher vatter barm hertzig iſt/ ꝛc.

Auff ſölichs ward durch den Ertzbiſchoff von Meylād vorgeläſen ein gar lange oꝛdnung in geſchꝛifften begriffen/ viler dingen halben/ vngefarlich auff ſöliche weyß.

Von haltūg künfftiger Concilien.

Erſtlich ſetzt der Synodus. Sitmals die Concilia gar nutzlich vnd heylſam ſyend/ zů außreütung aller kätzerey vnd jrrthümb in der Kilchen: vñ dargegē durch vnderlaſſung der Concilien/ vil vnradts eyn wurtzlet/ das dañ nun hinfür gemeine Concilia alſo für dhand genommen vnd gehalten werden ſöllind.

lind. Namlich das erst Concilium sol nach endung diß gegenwürtigen in den nachuolgenden fünff jaren beschriben werden. Vnd das ander general Concilium sol denn nach endung des nächsten über vij. jar angefangen vñ gehalten werden. Vnd darnach zů ewigen zeyten alle x. jar ein general Concilium gehalten werden. Allwegen an dem ort vnd statt/da ein Pabst das hin verkündet.

Demnach ward durch ein lang geschrifft erzelt ein satzũg/ wie man zů künfftigen zeyten Schismata oder zwytrechtige trennungen in der waal des Pabsts vorsein/die verhůten vnd abstellen sölte. Verhůtung der schismaten.

Es ward auch do gestelt ein form/ welcher maß ein neüwerwelter Pabst/ nach seiner waal im Conclaui/zeuor vnd ee sein waal offenbart wurde/den Cardinälen schweeren/ vnd was er verheissen sölte. Vnd ist das die form der selbigen gelübt.

Form des Eyds vnd der gelübt/so ein neüwerwelter Pabst den Cardinälen thůn sol.

IN dem nammen der heyligen vnd vnzerteilten dreyfaltigkeit/ des vatters/ vnnd des suns/ vnd des heyligen geists. Amen. Von der geburt des Herren im jar M. ꝛc. schweer vnd versprich ich N. erwelter Pabst/ dẽ allmächtigen Gott (welches Kilchen ich mit seiner hilff zeregieren aufnim̃) vñ dem säligen Petro Fürsten der Apostlen/ mit hertz vnd mit mund/ Das (so lang ich in disem gebrächlichen läben bleyblich bin) ich steyff glaube vnd halte den heyligen Christenlichen glauben/ nach dem fürgeben der Apostlen/der gemeinen Concilien/vnd anderer heyligẽ vätter. Allermeist aber der heyligen allgemeinen acht Concilien/als/ des ersten Niceni/des anderen Constantinopolitani/des dritten Ephesini/ des vierten Chalcedonensis/ des fünfften vnd sechßten der Constantinopolitaner/des sibenden auch Niceni/des achteten auch Constantinopolitani: vnd darzů Lateranensis/ Lugdunensis/ vnd Viennensis/auch gemeiner Concilien/ꝛc. Vnd das ich disen glauben bey einem tipfli vnzerbrochen wölle halten/ vnd den biß auffs blůt vnd die seel beschirmen vnd predigen. Deßgleychen wil ich auch den brauch d̃ Sacramenten der Christenlichen Kilchen aufgesetzt/ordenlich in alle wäg volfüren vnd halten. Dise meine verheissung aber vnd bekañtnuß/hab ich geheissen durch den Notarium der geheimnuß des Römischen Stůls zesamen schreyben/ vnd das mit meiner eignen hand vnderschriben. Welches ich auch dir/ allmächtiger Gott/ mit reinem gemůt vnd andächtiger Conscientz/ opfferen vnd übergib auff disen Altar N. in gegenwürtigkeit der N. vnd N. ꝛc. Datum/ꝛc.

Item es ward auch in diser samlung beschlossen vnd gesetzt/ Das hinfür ein Pabst die Prelaten hoch vñ niders stands/ nit wider jren gůten willen verenderen/oder von einem stand an den anderen setzen vnd verwächßlen sölte/es wäre dann eines yeden gůter will. Kein Prelaten on sein willen verenderen.

Es wurdend auch etliche Päbstliche bißhär gebrauchte schindereyen vnd

ſchatzungen abgethon/ zum teil reformiert/ vnd geordnet wie man ſich hinfüro darinn halten ſölte/ ꝛc. End der xxxix. Session.

Zwen Hertzogen von Beyern ſchlahend einander.

Anno ꝛc. 1417. am xx. tag Octobris/ kamend beyde Fürſten von Beyern/ Hertzog Heinrych vnd Hertzog Ludwig mit einander in zerwürffnuß/ alſo das Hertzog Heinrych in der ſtatt Coſtentz auff Ludowicum wartet/ vnnd vor dem hauß zum Armbroſt (als man von dem Hof herab gadt) zuckt er/ vnd ſchlůg Ludwigen nider/ vnd gab im zwo wunde/ reit damit hinweg. Der Künig ließ die thor beſchlieſſen/ ſo liuffend die Coſtentzer in waaffen auff den platz/ aber der vogel was entrunnen.

Künigkliche freyheit ſo Künig Sigmund der ſtatt Coſtentz im Concilio geben hat.

Coſtentzer fry hat.

VOn Chriſti geburt 1417. auff den xx. tag Octobris/ hat Künig Sigmund dem Burgermeiſter/ Radt vñ Burgern der ſtatt Coſtentz/ die nachbeſchribnen freyheiten vnd gnad übergeben.

IIr Sigmund von Gottes gnaden Römiſcher Künig/ zů allen zeyten merer des Reychs/ vnd zů Hungern/ Dalmatien/ Croatien/ ꝛc. Künig/ bekennend vnd thůnd kundt offenbar mit diſem brieff/ allen denen die jn ſehend oder hörend läſen. Wann vns die Erſamen Burgermeiſter/ Rädt vnd Burger gemeinlich der ſtatt zů Coſtentz/ vnſer vnd des Reychs lieben getreüwen/ alle zeyt/ vñ beſon der als wir yetzund vnſern Künigklichen Hof bey jnen zů Coſtentz/ durch des heyligen Concilij̃ns das daſelbſt zehand drey jar gewert hat/ vmb erwellung eines künfftigen Pabſts willen gehalten/ vñ als haußhäblich bey jnen geweſt ſind/ mit ſölichen gehorſamen willigen vnd getreüwen dienſten/ behůtungen vnd bewarungen allzeyt gerett habend/ vnd in allen ſachen vnderthenig vnd behäglich geweſt/ vnd noch täglich eerend vnd behäglich ſind/ vnd ſo vnderthenigklich vnd willigklichen dienend/ vñ das one vnderlaß zethůn bereit ſind. Vnd namlich wann ſy in dem nächſtuergangnen Appenzeller krieg/ durch des Reychs vnd gemeines nutzes willen diſer landen/ dem Adel getreüwlich beyſtendig/ beraaten/ vnd mit ſo groſſem koſten vnd arbeiten beholffen geweſt ſind. Vnd auch darumb nit allein mit jrem gůt/ ſonder an manchen jren erben/ mitburgern vnd dienern/ ſo groß vnd vnüberwintliche ſchäden empfangen habend/ das wir ſy darumb mit vnſern ſondern Künigklichen gnaden vnd freyheiten auch billich eeren/ vñ gnädigklich bedencken/ was vns vnſer Künigklich vernunfft vnd angebornen güte nit allein radtend/ ſonder auch die vorgenannte jre treüw gehorſamkeit vnd beyſtende forderend/ vñ wol verdient habend. Vnd darumb das vorgeſchriben alles in vnſerm K. gemüte betrachtet vnd angeſehen/ habend wir den vorgenannten Burgermeiſtern/ Rädten vnd Burgeren/ gegenwürtigen vnd künfftigen zů ſonderlichen

Coſtentzer Dienſt dem Künig gethon.

Coſtentzer Dienſt dem Adel gethö.

derlichen jren eeren dise nachgeschribne gnad vnd freyheit/ von vnser eigner bewegnuß gethon vnd gegeben. Thůnd vnd gebend jnen die mit rechter wüssen/ in krafft diß brieffs/ von Römischer Künigklicher maacht volkommenheit. Als sy in der vorgenannten statt Costentz einen Jarmackt lange zeyt gehebt habēd / das der selb Jarmarckt ein Mässz fürbaßmer sein/ vnd von yederman geheissen werden/ vñ xiiij tag an einander wären sol/ vnd mit allen vnd yeglichen rechten/ gnaden vnd freyheiten gehalten werden sölle / als dann der selbig Jarmarckt bißhär gehaltē worden ist/ von allermencklichē vngehindert.

Item das die selben Burgermeister / Rädt vnnd Burger der statt zů Costentz mit Rotē wachß alle jre brieff fürbaßmer versiglē mögēd. Mit Rotem wachß Siglen.

Item das/ so sy zeväld ligend/ oder sunst wo sy ligend / oder wo sy wöllend/ Trummeeter halten vnd haben mögend.

Item das sy auff jr vnnd der statt Costentz Panner einen Roten Schwantz setzen/ machen/ vnd also zeväldt oder wo sy wöllend füren mögend/ one hindernuß/ anspraach vnd jrrung aller leüten. Rot schwenckel auff der Paner.

Auch habend wir jnen die besondern gnad vnnd freyheit gethon/ thůnd vnd gebend jnen die von Rö. K. maacht/ mit disem brieff/ das ein yeglicher des Reychs Vogt zů Costentz/ vm̄ sölich sachen die das Hochgericht/ stock vñ Galgen antreffend/ in der Vorstatt zů Peterßhausen/ innwenig der thor vnd graben der selben Vorstatt richten söllend vnd mögend/ vngehindert von allen Landgraaffen/ Landrichtern/ vnd von allermengklich.

Item vnd auff das/ das die vorgenannt statt Costentz dester baß in wäsen bleybe/ vnd das vns vnd dem Reych die vorgenañten Burger dester baß dienen mögind / darumb habend wir von der eegenañten vnser Künigklicher maacht gesprochen vnd gesetzt/ sprechend vnd setzend mit disem brieff/ Was güter (es syend wisen/ heüser/ weyngärten/ höf/ höltzer/ väld/ oder andere) vor xxvj. jaren in d̄ statt Costentz steür gelegē/ oder gewesen sind/ das die auch in der selben steür fürbaß bleyben söllend one mencklichs hinderung / eyntrag oder widersprechen: außgenommen die/ die mit jrem willem auß diser steür kommen sind/ ꝛc. Vnd wir gebietend auch von Rö. K. maacht allen vnd yetlichen/ Fürsten/ Graaffen/ Freyen/ Rittern/ Knechten/ ꝛc. vnd allen andern vnsern vnd des Reychs vnderthonen vnd getreüwen / ernstlich vnd vestigklich mit disem brieff/ das sy die von Costentz an der vorgenannten vnsern gnadē vnd freyheiten fürbaßmer nit hinderind noch jrrind in dhein weyß/ sonder sy darbey treüwlich handhabind/ schirmind/ vnd treüwlich bleyben lassind/ bey vnsern vnd des Reychs hul- Steür d̄ güter.

den/vnd by verlierung xxv. Marck lötigs golds/die ein yetlicher der hiewider thůt/als offt das beſchicht/zů einer rechten peen verfallē ſein ſol/halb in vnſer vnd des Reychs Kamer/ vnd halb den vorgenannten von Coſtentz vnnachläſſlich zebezalen. Mit vrkundt diß briefſs/ verſiglet mit vnſerer Küniglichen Maieſtat Inſigel. Geben zů Coſtentz. Nach Chriſti geburt 1417. jar/die nächſten Mittwochen nach S. Gallen tag. Vnſerer Reyche/des Hungeriſchen im xxxj. vnd des Römiſchen im viij. jar.

Ordnung oder radtſchlag wie man einen künfftigen Pabſt erwellen ſölte.

AN dem xxviij. tag Octobris wurden von den fünff Nationen vnd von yeder beſonder/ Prelaten vnd geleert leüt verordnet/die ſöltind radtſchleg vnd trachtung thůn/wie man zum allerbeſten vñ füglichſten/mit frid vnd einigkeit ein Pabſt erwellē möchte/ damit künfftige ſchiſma vnd trennung verhůtet wurde: die ſöltind alsdenn jren radtſchlag dem gantzen Concilio fürtragen. Vnd als ſich die ſelbigen verordneten freuntlich mit einander vergleychtēd/verhofft menclich die ſach wölte ein gůten fürgang haben. Vnd ward abermals mit allen Glogken fröud geleütet/vnd darauff bald ein gemeine Seſſion angeſehen.

Die XL. Seſſion/darinn beſchloſſen ward wie vnd welcher maß man einen Pabſt erwellen ſölte.

Seſſio XL. generalis.

IN jar 1417. am Sambſtag den xxv. Octobris/ward ein groſſe Seſſion vñ ſamlung des Concilium zů Coſtentz im Münſter gehalten. In welcher nach vollendung aller Ceremonien/her: Guilermus Card. S. Marci auß einem zedel verlaß mit vil worten die nachberürten ſatzungen vnd ordnungen.

Vor endung Conciliums die Kilch. reformieren.

Zum erſten ward geordnet/das welcher zů Pabſt erwellet wurde/der ſölte vnuerzogenlich vor endung diſes Conciliums/mitſampt dem Concilio vñ des ſelbigen erkantnuß/nach billicheit die Kilchen reformieren/vñ am haupt zum erſten anfahen/vnd namlich alle mißbrüch des Rö. Stůls in beſſer vnd billicher ordnung bringen. Vnd nach verbeſſerung des Rö. Stůls/vnd gſundmachung des haupts/ ſölle man als denn die glider auch artzney vnd reformieren

Mariñ man reformation machē ſölle.

auff ſöliche maß. Item von der zal vnd geſchickligkeiten der Cardinälen/wie vil deren hinfür ſein/vnd wie manchen yede Nation haben ſölte. Item von den reſeruaten des Rö. Stůls. Item von verleyhung der Biſthümen vnnd Pfründen/auch der wartenden gnaden. Item von beſtätigung der erweltē. Item von den ſachen die man vor dem Rö. Stůl außrichten oder nit außrichten ſölte. Item von den Appellationen an den Rö. Stůl. Item von den ämptern der Römiſchen Canzeley. Item von den exempten vnd verleyhungen der Pfründen/ſo bey der zeyt diſes ſchiſmæ entſtanden. Item von den Commenden vnnd von den früchten der halben oder mittlen zeyt. Item das man nit verenderen ſölte die gůter des Rö. Stůls oder der Kilchen. Item wie vñ warumb man hinfür einen Pabſt entſetzen möge oder ſtraaffen. Item von außreütung der Simoney vnd geiſtlichen wůchers. Item vom Diſpenſieren. Item von fürſehung/beſoldung vnd erhaltung des Pabſts vnd der Cardinälen. Von dem Ablaß. Von den Zähenden/ꝛc. Vnd ſo der Pabſt erwelt wäre/

wäre/vnd man sölich reformation machen wölt/ sölte das Concilium besondere Commissarien zum Pabst erwellen/ darüber zesitzen/vnd söltind alsdeñ die anderen Prelaten heim gelassen werden zů iren behausungen vñ wonungen.

Abwesen d Card. Benedicten sol die waal nit hin deren.

Demnach ward erkennt vnd beschlossen/ Sitmals die Cardinál Benedicti viij. nach vermög der bekomnuß zů Narbon aufgericht/ordenlich berüfft/ vnd doch bißhär nit erschinen wärind/ über das/so das gantz Concilium nach entsetzung obgenañts Benedicti/iren wol drey Monat mit der waal eines neüwen Pabsts gewartet hette/ das nun mer das Concilium mit der waal wol möchte vnd sölte fürfaren/ one yntrag vnd hindernuß obberürter Cardinálen Petri de Luna. Wo aber der selbigen etliche nach vor der waal kämind/die sölltind auch darzů angenommen vnd zůgelassen werden.

Wie man ein Pabst wellen / vnd wär dz thůn solle.

Zeletst ward vorgeläsen ein lange form / wie man ein Pabst erwellen sölte/ damit frid in der Kilchen wurde. Item wie in sölicher waal den Cardinálen von yeder Nation vj. geleerte vnd geweychte personen sölltind zůgeben werden innerthalb x. tagen/die auch mit den Cardinálen zeerwellen ein Pabst gewalt haben sölltind. Item das der für ein Pabst sölte gehalten werden/dz zween teil d Cardinäln/vñ zwen teil von yeder Nation jre stim gebind. Item das sölliche Electores im Conclavi sölltind haltēd alle Apostolische satzungē/hievor aufgericht vñ bißhär gebraucht/vñ darzů verbunden vñ verpflicht werden. Item die Electores söllend schweren/ fleyssig zebedenckē was jnen zehanden kome/vñ wie sy die erwellind ein statthalter Jesu Christi/vñ ein nachkomnen Petri/ ein regierer der allgemeinen Kilchen/vnd einen leyrer der hārd oder des volcks Gottes/ damit sy mit reinem hertzen one einiche anfächtung vñ ansehen der person/ erwellind den der der Kilchen nütz sye. Item das sy in x. den nächst künfftigē tagen in das Conclaue söllind gon zů der waal/ꝛc. Vnd als sölliche obbeschribne ding mit mer worten vorgeläsen warend/ do sprach der Card. Hostiensis/der obrist Præsident des Synodi/Placet/Es gefalt vns also. Hiemit was die samlung volbracht.

Wie der Römisch Künig in die Eydgnoschafft reidt/vnd wie er zů Zürych empfangen ward.

Jngwüschend den obbeschribnen handlungē/namlich vmb den xviij. tag Octobris/ist Künig Sigmund in die Eydgnoschafft gerittē gen Zürych vnd Lucern. Er kam den Zürychsee nider von Einsidlen/do Künig kam gen Zürych. ward er von den Burgern Zürych gar eerlich vnd wol empfangen. Man fürt jn in die statt vnder einem köstlichen himel/mit der Processiō vñ aller Zünfften kertzen/biß an die herberg. Vnd schanckt jm die statt einen Silberinen vergülten Kopff voll gulden/darzů vil wyn/haber vnd visch. Aber er sumpt sich nit lang/vnd für widerumb gen Costentz zum Concilio.

Niemant sol zum Concilio gon.

Am Sontag den vij. tag Nouembris/ließ der Künig brieff zů Costentz an die Kilchen schlahen/vnd darin verbieten der leyb vnd gůt/ das hinfür dieweyl die waal wäret/niemants zum Conclaue gon sölte/dañ der zů dem verordnet wäre: auch niemant kein gelöuff noch geschrey erwegen. Auch sölte die zeyt niemants spilen weder heimlich noch offenlich. Item welcher zů Pabst erwellet wurde/dem sölte man nit (nach Römischen brauch) durch sein hauß lauffen/ ꝛc. Alles sölich obgeschriben gebott des Künigs ward auch durch Heinrychen von Ulm Burgermeistern vnd den Hauptmarschalck des Künigs/ durch

die gantz ſtatt mit Trumeeren aufgeblaaſen/vnd in Teütſcher vnd Welſcher ſprach außgerüfft.

Die XLI. Seſſion/darinn die Electores in Das Conclaue gefürdert/vnd jnen alle ordnungen vorgeläſen wurdend.

Seſſio XLI. generalis.

ANno ꝛc. 1417. am Montag den viij. Nouembris/ward ein Seſſion im Münſter gehalten. Darin der Römiſch Künig zegegen was mit ſeinen Fürſten. Vnd nach endung der Mäſſ̃ vom heyligen geiſt/ bat herr Jacob Biſchoff Landen. ein gar klüge Sermon zum gantzen Synodo gethon/vnd zů einem thema genommen die wort: Eligite meliorem, &c. Das iſt/Erwellend den beſſern/ꝛc. Dñ nach vollendung aller dingen/bat erſtlich Petrus von Lomburg Licentiat/dem gantzen Synodo/vñ beſonder den Electoribus/vorgeläſen die ordnung vnd ſatzung Clementis vj. wie man ſich der narung vnd ſpeyſung halb im Conclaue ſölte halten/ſo man einen Pabſt weller.

Jtem es wurdend auch vorgeläſen die artickel/welche die Electores vñ auch die beſchirmer des Conclaui ſchweeren ſöltind. Vnd ſtond ſöliche artickel ongefarlich auff ſöliche meinung.

Artickel ſo die erweller vnd auch die Gehüter Conclaui ſchweeren ſöllend.

Yngon inns Conclaue.

Zum erſten/das ſy (die Erweller) in den x. tagen vorbeſtimpt/das iſt auff diſen heüttigē Montag den viij. Nouembris/ vor vnder gang der Sonnen ſöllind in das Conclaue zů der waal yngon.

Wie vil Diener.

Zum ij. Das keiner mer dañ zween diener/gewycht oder leyen mit jm hinyn nemmen oder haben ſol.

Wonung.

Zum iij. Das ſy im Conclaue alle bey einander wonind/one einiche vnderſchlacht oder mittelwand/oder einichen andern vorhang/außgenommen ſo ſy ſchlaaffend vnd rüwend/alsdenn mögend ſy wol haben einfaltige wend entzwüſchend.

Beſchlieſſung des Cõclaui.

Zum iiij. Das Conclaue ſol alſo beſchloſſen werden (allein vorbehalté der zůgang zů dem heimlichen gemach) das niemant auß oder eyn möge: das auch niemant zů den Erwellern gon oder mit jnen reden möge: auch ſöllend ſy niemants zů jnen laſſen/dañ mit jr aller gemeiner bewilligung/ſo villicht etwar zů gemeiner waal notwendig berüfft wurde.

Kein Brieff geben.

Zum v. Sol auch niemand gezimmen einicherley brieff oder bottſchafft zethůn den Erwelleren/noch von jnen zempfahen.

Fenſter Conclaui.

Zum vj. Sol das vermacher vnnd beſchloſſen Conclaue ein ordenlich geſchickt fenſter haben/dardurch man den Erwelleren vnd jren dienern nottürfftige ſpeyſung möge geben: doch ſol diß fenſter nit ſo groß ſein/das yemant dardurch wandlen möge.

Speyß.

Zum vij. Sae/außgenomen weyn/brot vnd waſſer/die Electores im Conclaue beſchloſſen/nit mer zum imbiß haben ſöllind/dañ ein tracht/einerley fleyſches/oder viſch/oder eyer.

Niemant genötiget.

Zum viij. Sa nach der ſatzung Clementini/keiner beſonder in das Conclaue zegon/mit gewalt genötiget ſölle werden wider ſeinen willen: es wäre dañ das ſy alle nit hineyn wöltind/alsdenn ſol man ſy darzů zwingen.

Niemant vßgelaſſen werden vor der waal.

Zum ix. So ſy wider herauß wöllend gon/ſol jnen das zůgelaſſen werden: wo ſy aber vnerwellet eines Pabſts wöltind herauß gon/ſöllend ſy widerumb hineyn genötiget werden: außgenommē die ſo kranckheit halb das nit vermögend: welcher aber one kranckheit beſonder herauß gienge/ſol niemer hinyn genommen

nommen werden/sy giengind dann alle herauß/als ob stadt.

Zum v. Der aber durch kranckheit willen auß dem Conclaue gienge/vnd widerumb genäse/oder so andere (yetzund abwesend) darzwüschend kämind/ zeuor vñ ee ein Pabst erwelt wurde/so söllēd sy im Conclaui zůgelassen werden.

Söliche obbeschribne artickel habend vor dem Concilio/dem Presidenten Card. Hostiensi geschworē/alle verordneten beschirmer vñ verhüter des Conclaui. Als namlich/Herr Sigmund Rö. Künig/Fridrych Marggraaff zů Brandēburg/Wilhelm Graaff zů Hennenberg/herr Philippert Meister zů Rodiß/herr Bronorus von Laßala herr zů Bern Ritter/Johañes Raymundi Floch Graaff zů Cardona/Ferdinandus Petri von Ayala Ritter auß Castilien/Martinus Ferdinandi Ritter/Raymundus Ayirmar Ritter/Berchtold Graaff vō Vrsinis ein Römer/Guntherr Graaff von Schwartzburg/Ludwig Graaff von Oetingen/Humbertus Bastard von Saffoy Ritter/Hugo Graaff von Hughenberg/Item herr Saucius Ritter/vnd Staniß laus Ritter Botten von Poland/rc. Dise habēd alle geschworen/vñ auch mit jnen dise nachgenañten Prelaten/so auch zů verhütūg des Conclaui geordnet warend. Namlich/Antonius Bischoff Concordiensis/Ludowicus de Palude Abt/im nammen des Collegiums der Cardinälen. Item von Italien Pandolphus Protonotarius von Albiano. Von Gallien/Theobaldus Ertzb. zů Bisantz. Von Germanien/Nicolaus von Merspurg. Von Engelland/Petrus Bischoff Oloreñ. Von Hispanien/der Dechan Segobieñ. rc.

Welche verhüter des Cōclaue schwerend.

Auff das wurdend auch vorgeläsen die nammen aller Cardinälen/vñ auch deren Prelaten/die jnen von allen Nationen zůgeben warend in das Conclaue zegon/vnd helffen wellen. Vnd sind dise.

Nammen der Cardinälen so in das Conclaue giengend.

Johañes Cardinal von Hostia/Vicecancellarius des Pabsts/vnnd President des Conciliums.
Petrus Card. von Camerat.
Pranda Card. von Placentz.
Franciscus Card. von Venedig.
Angelus Card. von Dietrychs Bern.
Lucidus Card. de Comitibus.
Antonius Card. von Bononien.
Guilhelmus Card. S. Marci.
Petrus Card. von Hispanien.
Ludowicus Card. de Flischgo.
Otto Card. de Columna Römer.
Ludowicus Card. de Fluscha.
Johannes Card. Ragusinus.
Antonius Card. de Schlancko.
Thomas Card. Tritaricensis.
Angelus Card. von Loden.
Jordanus Car. de Vrsinis Römer.
Alamanus Card. von Pysan.
Amedeus Card. Salutiarum.
Antonius Card. Aquilieñ.
Ludowicus Card. de Pancratijs.
Petrus Card. de Fussi.
Petrus Cardinalis S. Angeli.

Cardinäl.

Nam̄en der Ertzbischoffen/Bischoffen/Prelaten/vnd Doctorn/so den Cardinälen zůgeben wurdend. Von Germanien.

Nicolaus Ertzbischoff Gnesneñ. auß Poland.
Johannes Ertzbischoff von Rygen in Lyfland.
Simon Bischoff Traguriensis auß Hugern.
Chůnradus de Susaco Doctor in Theologia von Heydelberg.
Lampertus de Stipite/Doctor der Theologey/auß Norwegen.
Nicolaus Dinckelspühel/Doctor d̄ H. geschrifft.

Von Engelland.

Rychard Bischoff zů Lunden.

Zůgesetzten.

Digitized by Google

Johannes Bisch. Norwicensis.
Johannes Bis. zů Lichißfelden.
Nicolaus Bisch. Bartonieñ.
Thomas Polcon Secanus Obonaceñ. Protonotarius Regis.
Thomas Abt zů vnser Frauwen zů Eberach.

Von Italien.

Nicolaus Ertzbisch. zů Meyland.
Heinrychus Bisch. Veltreñ.
Albertus Bisch. von Melchren auß Neapolis.
Bandolph Hertzog zů Malatest/ Ertzpriester zů Bononien.
Jacobus de Camplo/ verhörer d' hēdlen des Rö. Stůls.
Leonhardus General Prediger ordens von Florentz.

Von Franckreych.

Johannes Ertzbischoff zů Turon.
Johannes Bisch. Bitumiceñ.
Johannes Bischoff von Genff.
Johañ. Patriarcha Constantinop.
Petrus Abt zů Clumniax.
Marcus Prior von Rhodis.

Von Hispanien.

Johañes Bisch. Paceñ. in Castilien.
Johannes Bischoff Xateñ. von Nauarren.
Philippus Bisch. Consensis.
Gundislaus Garcie Päbstlicher Rechten Doctor.
Philippus de Mandalia Doctor heiliger geschrifft.
Marcus Scholasticus.
Petrus N. Doctor in beidē Rechten.

Gebott niemants zeberauben.

Weyter hat das Concilium in diser xlj. Session verbotten vñ abgstrickt/ das man dem neüwerwelten Pabst/ noch den Cardinälē/ noch andern im Conclaue beschlossen/ nit sölle durch jre herberg vnd heüser lauffen/ noch niemants das sein nemmen/ wie dann hieuor etwan zů Rom gebraucht worden was. Vñ besonder hat der Radt der statt Costētz ob disem gebott gehalten/ vñ den Cardinälen/ ee sy ins Conclaue giengend/ sicherung zů gesagt.

Alle gschäfft wurdend vf geschoben.

Zeletst ward geordnet/ damit man in der waal dester rüwiger möchte fürfaren/ Das alle Gericht vnd audientz sölte aufgeschoben vnd still gestelt werden/ biß auff die erwellung eines Pabsts. Vnd hiemit ward dise Session beschlossen.

Wie Pabst Martin erwelt vnd gekrönt ward.

Yngang ins Conclaue.

AM oberzelten Montag den viij. Nouembris/ diß 1417. jars/ nach mittag vm̄ die drey vren/ sind alle Cardinäl vnd Electores obgenañt in das Conclaue gangen/ das im Kauffhauß zůgericht was. Das Conclaue was vmbschrancket/ vñ mit geharnesten mennern von den Fürsten vnd der Burgerschafft zů Costentz wol bewaret. Den Prelaten trůg man jre speyß zů in gemaleten gelten: vnd das tranck trůg man in gleseren/ damit man dardurch sehen kondt. Vnden an der stägen stůndend zween Ritter/ die můßtend alle speyß Credentzen/ dēnach buttend sy die fürer hinauf. Das empfieng alsdeñ der Hochmeister von Rhodiß/ der saß vor der thür/ vnd hatt den rugken gegem fenster des Conclaui gekeert/ vnd einen tisch vor jm: vnd so die essen jm fürgestelt wurdend/ ersücht er die erstlich/ vnd bot sy demnach hineyn. Vnd darzůhulffend jm zween Bischoff/ so stůnd d' Marggraaff von Brandenburg mit etlichen anderen Graaffen an der stägen/ vnd giengēd alle sachen mit grosser herligkeit zů/ vnd ward vil hofierens getriben.

Zůgang der speyß.

Nach beschliessung des Conclaui/ am Zinßtag vñ Mittwoch/ den ix. vnd x. tag Nouembris/ habend alle Prelaten vnd Pfaffen zů Costentz aussert dem Conclaue/ täglich ein Mässz gesungen vom H. geist/ vñ deñ nach vollendung der selbigē einen Creützgang vom Thůmb für das Conclaue gethon/ auff das

Creützgang zů Cōclaue.

Gott

Digitized by Google

Gott gnad gebe/das ein frommer Pabſt erwelt wurde.

Auff Sonſtag Martini/den vj. Nouemb. vmb Mittag/ward zů Pabſt erwelt/Otto de Colůna Card. S. Gregorij/ein Römer. Der wolt Martinus der v. genennt werdē/darum das die waal auff S. Martins tag beſchach. Der Künig trang hineyn zů dem Pabſt/fiel jm zefüſſen/vnd küßt jm die füß. Der Pabſt herwidervmb falt dem Künig an halß/vnnd danckt jm aller treüw/fleyſſes vnd dienſten der Kilchen bewiſen. Auff das leütet man alle Glogken der gantzen ſtatt/vnd kam allmencklich geiſtlich vnd weltlich mit dem Creützgang für das Kauffhauß. So ward der Pabſt herauß gefürt in das Münſter/damit giengend aller ſtenden vnzalbarlich volck/vnd fürt man den Pabſt in Thům. Der Rö. Künig gieng zefüß nebend dem Pabſt/hatt ein Bengel in der hand/vnd weret dem zůtringenden volck. Vnd als man in die Kilchen kam/ſang man Te deum laudamus. Darnach ward der Pabſt in die Pfallz gefürt. Pabſt Martinus v. erwelt.

Am Sontag den xxj. Nouembris/ward Pabſt Martinus zů Costētz im Münſter geſalbet/vnd zů Pabſt geweyhet/mit vil herzlichen Ceremonien/in gegenwirtigkeit ſo groſſes volcks/das man das Münſter beſchloß/vnd nit alle Fürſten mochtend hineyn kommen. Vnd geſchach ſölichs alles am morgen frů vor tag. Pabſt Martinus ward geweyhet.

An yetzgedachtem Sontag am morgen/als der Pabſt ſchon geſalbet was/ vmb die viij. ſtund/kamend alle Cardinál/Ertzbiſchoff/ Biſchoff/vnd gefürſtete Aebt/in Prieſterlichem kilchen gwand auff iren Pferden/mit weyſſer leynwaat überdeckt/für das Münſter/do fürt man den Pabſt herauß auff ein hohe brucken/oder gerüſt darzů aufgericht auff dem Groſſen hof. Darauff kamend zů jm der Rö. Künig/der Hochmeiſter von Rhodis/der Marggraaff von Brandenburg/vñ alle weltliche Fürſte/die vor getreng kum hinauf mochtend kommen. Da ſaß der Pabſt in einem ſtůl/vnd ſtůnd vor jm ein Biſchoff der hatt ein büſchli werck oben an einen ſtecken gebunden/zündet das an/vnd ſang damit: Pater ſancte, ſic transit gloria mundi. Das iſt: Heyliger vatter/alſo zergadt die herrligkeit der welt/ꝛc. Daruff antwortet jm der Pabſt: Deo gratias, &c. Demnach habēd der Hochmeiſter von Rhodiß vñ ſunſt zween Cardinál dem Pabſt die kron aufgeſetzt. Auff das iſt er in ſeiner Päbſtlichen Kleidung auff ein weyß Roſſz mit rotem tůch überdeckt/geſäſſen/vor dē buckt ſich der Rö. Künig auff die knü/vnd nam des Pabſts Roſſz mit der einen hand bey dem zaum/vnd zůr anderen ſerten fürt es der Marggraaff von Brandenburg. Zween Fürſten giengēd hernach/die bübend dem Roſſz die decke empor. Vorhin aber rittend Graaff Hugo von Rümelen des Pabſts Marſchalck in rotem Sammet: dem giengēd nach vij. weyſſer Roſſz mit rotem überdeckt lär/dēnach des Pabſts Creütz auff einē roſſz/daruff volgtend die Senger des Pabſts/bald alle Aduocaten vnd Auditores Cauſarum mit Vehin kappen. Demnach wurdend vil roter Fendlin gefürt/hernach rittend erſtlich die Aebt/bald Biſchoff vnd Ertzbiſchoff/an zal bey cv vnd vj. alle mit verdeckten Roſſen/vnd hat yetlicher ein erbern mañ/der jm das Roſſz hym zaum fürt. Demnach fürt man ein ſchönen hohen Hůt groß vnd wert/in gaſſen von einē hauß zů ander reichēde/der was von farwen rot vnd gelb geteilt. Darnach alle gewaapneten der ſtatt/auff die volgtēd der Zünfft kertzen/darauff alle Trummeeter/vnd xxij. Cardinál/aber drey Patriarchen/vñ zeletſt der Pabſt. Vñ diſer groſ Krönung des Pabſts.

ſer zeüg gieng vom Thüm̃ zů den Auguſtinern/vnd wider ins Münſter/darnach in die Pfaltz/daſelbſt gab der neww Pabſt dem volck den ſägen.

Was nach der krönung zů Coſtentz gehandlet/vnd wie ein Probſt von Lucern erſtochen ward.

Pabſto ſägē.

ANno domini 1417. am xxvj. Nouembris/leütet man zů Coſtentz die groß Glogken/dardurch menckclich bewegt auff den platz für die Pfaltz lüff/da erſchein der heylig vatter Pabſt in einem ercket mit ſeiner Inſlen/Creütz vnd brünnenden kertzen/vñ gab dem volck den ſägen. Sar auff woltend die Fürſten vnd herren gleych ein Geſtäch haben angericht/ aber der Pabſt wolt es nit bewilligen/ deßhalb das Stächen an den Diſchmarckt gelegt ward.

Probſt von Lucern entlybet.

Am xxiv. Nouembris/ am morgen vmb die vij. ſtund/ ward herr Hein rych Probſt von Lucern/auff Prediger brucken in der ſtatt Coſtentz entlybet/ der ward in Prediger Portſtuben getragen/ vnnd ſtarb zeſtund. Der mörder ward gefangen/der bekañt ſein vnrecht/ vnd ward mit dem Rad vom läben zum tod gericht.

Die XLII. Seſſion/darinn Künig Sigmund vnd Pfaltzgraaff Ludwig Pabſt Martino/Balthaſſarn de Coſſa den gefangnen vnd entſetzten Pabſt Johannem den xxiij. überantwortetend.

Seſſio XLII. generalis.

ANno jar 1417. am Zinſtag den xxviij. Secembris/ ward ein groſſe Seſſion zů Coſtentz im Münſter gehalten/darin̄ Pabſt Martinus ſelbſt præſidiert vnd den Zepter fürt. Vnd nach vollendung aller gewonlich̄ Ceremonien vñ gebärte/hat Guilelmus Card. S. Marci ein Bull vorgeläſen/darin̄ Balthaſſar de Coſſa (der hievor entſetzt Pabſt Joañ. xxiij. yetz bey zwey jaren vñ vj. Monaten hinder Pfaltzgraaff Ludwigen Churfürſten im Schloſſ Mannheim enthalten) bemeltem Pabſt Martino zů ſeinen handen/gewalt vnd verwarung/durch Sigiſmundum überantwortet vñ befolhen ward. Auch bedancket ſich der Pabſt gegen dem Künig vnd Pfaltzgraaffen/deß koſtens halb den ſy hiemit gebebt betrind/ꝛc. Sz ward alles mit mer worten in der verläßnen Bull begriffen/verkündt/ vnd damit die Seſſio beſchloſſen.

Was nach diſer Seſſion weyter gehandlet ward.

Des Pabſts Mäſſz vñ ſägen.

NÓ man zalt 1417. jar hievor am Chriſtag den xxv. Secembris/hat Pabſt Martinus v. im Thüm̃ zů Coſtentz drey Mäſſen gehalten. Vnd am ſelbigen morgen hat er dem gemeinen volck auff dem Obern hof auß der Pfaltz den ſägen geben/vnd vij. jar Ablaß laſſen verkünden allen denen die gebeychtet hettend/oder nach in viij. tagen beychten wurdind.

Des Künigs Cantzler ſtarb.

Zů end diß 1417. jars/am xxv. Secembris/ iſt zů Coſtentz geſtorben herr Sigmůd Lauß Hungern/Keiſer Sigmunds Cantzler. Der ward mit gar groſſem pomp begraben zum Münſter. Mit der Leych giengēd alle Pfaffen/ Münch vnd Bettelörden/mit vnzalbarlichen brünnenden kertzen. Hernach habend ſy jm ſein begrebnuß gehalten/ꝛc. An diſes abgeſtorbnē Cantzlers ſtatt ward zeſtůd zů einem Cantzler genommen Biſchoff Jörg von Paſſow/geborner Graaff von Hohenloe.

Neww Burgermeiſter.

Auff das neww eyngond 1418. jar/ſind zů Burgermeiſter der ſtatt Coſtentz erwelt worden/Caſpar Gumpoſt/vnd Lütfrid Mundtprat.

Am j. tag Januarij/hat Pabſt Martin das Ampt zů Thüm̃ geſungen.

Vnd

Vnd nach vollendung des ſelbigen/ hat Künig Sigmund herr Heintrychen von Vlm (altē Burgermeiſtern zů Coſtentz) offenlich vor allen Prelaten vnd Fürſten des gantzen Concilliums zů Ritter geſchlagen. Heinrych vō Vlm ward Ritter.

An dem vij. tag Januarij/ des 1418. jars/ hat der Pabſt aber Mäſſz gehalten im Thům zů Coſtentz/ mit gröſſerem zůlauff alles volcks/ dañ vor nie. So groß was der neüw Pabſt bey dem gemeinem volck/ ꝛc.

Am ſelben vij. tag Januarij/ kam gen Coſtentz aber eyn geritten der Patriarch von Agla auß Ferſul. Der empfieng herberg zum Regenbogen. Sein rittend auch entgegen alle geiſtliche vnd weltliche Fürſten vnd Prelaten/ auß genommen der Rō. Künig. Patriarch vō Agla.

Beſondere Seſſion oder verſamlung/ darinn der Pabſt Sigiſmundum zů einem Römiſchen Künig beſtätiget.

NAch Chriſti geburt 1418. jar/ an dem xxvij. Januarij/ ward ein beſondere ſamlung des Concilliums zů Coſtentz gehalten. Darin Pabſt Martinus der v. K. Sigmunden erſt recht zů einem Rō. Künig beſtätigt/ deßhalb hie alle Cardinäl/ Ertzbiſchoff vnnd Biſchoff/ hochbemeltem Sigiſmund gehorſame thettend als einē Rō. Künig. Somals hat man aber fröud geleütet durch die gantze ſtatt. Seſſio ſpecialis.

An dem erſten Freytag im Januario/ diß 1418. jars/ hat man zů Coſtentz erſtmals angefangē zů Nonzeyt vmb vj. vren/ die groſſe glogken zeleütten/ vnd hernach alle Freytag/ zegedächtnuß des leydens Chriſti. Sölliches hat der Biſchoff von Byſantz geſtifftet/ vnd der Pabſt groſſen Ablaß darzů geben. Groß glogken am Freytag leüten.

Am erſten tag Januarij/ kam Botſchafft gen Coſtentz von den Cardinälen Benedicti/ oder Petri de Luna/ auß Hiſpanien/ mit anzeigung/ wie die ſelben Cardinäl bemelten Benedictum verlaſſen/ vnd dem neüwerwelten Pabſt Martino obedientz thůn/ vnd anhangen wöltind. Deßhalb ward abermals bey tag vnd nacht dreii mal mit allen glogken fröud geleütet/ ꝛc. An yetzgemeltem tag ſtůndend zů Coſtentz an der Brucken vij. groſſer ſchiff alle mit höuw geladen/ die feyl warend. Cardinäl Belli Benedicti/ tůnd gehorſam.

Auff Liechtmäſſz den ij. tag Februarij/ hat Pabſt Martin im Münſter das Ampt geſungen/ vnd auch die liechter vnd kertzen geweycht. Darnach zů mittag gab er dem volck den ſägen auff dem Oberenhof/ vnd warff mit eigner hand hinab vnder das volck ob c. brinnende kertzen bey halb ellen lang. Welchem eine daruon werden mocht/ der achtet ſy für groß heylthům. Pabſt wyche vil kertzen.

Am Freytag vor Faßnacht/ hat der Pabſt vnd Künig beid in Botſchafft hineyn gen Meyland geſendt herrn Jörgē Biſchoffen von Paſſow/ Graaffen von Hochenloe/ des Rō. Künigs Cantzler/ vnd gabend jm der Künig vnnd Fürſten das geleydt wol mit 2000. pferden. Botſchafft gen Meyland.

Auff Zinſtag die gemein Faßnacht/ ward ein Geſellenſtächen zů Coſtentz auff dem Brůl gehalten. Dareyn kam auch K. Sigmund mit beſchloßnem helm/ ebert etwo manchen ritt/ ſtach ab ein Ritter vñ ein Knecht/ für denmach wider ab der ban. Geſellenſtächen.

In diſen tagē hat das Concilium zů Coſtentz den Cardinal von Pyſan in Botſchafft in Hiſpanien geſchickt/ am Sontag vor Matthie. Der ward auch vom Künig vnd Fürſten beleitet/ wie hieuor der von Paſſow. Botſchafft in Hiſpanien.

Vom Griechiſchen Ertzbiſchoff ſo zů Coſtentz wae/ vnd von ſeiner Mäſſz vnd Religion.

Form d Griechischen Mässz.

HJeuor was gen Costentz kommen ein Ertzbischoff auß Reüssen/ genannt Gregorius Kynoniensis/ der was Griechischer Religion vnd glaubēs/ hatt sein herberg zů d Sonnen. Der hielt etliche mal Mässz in seiner herberg auff besondere monier vnd nach Griechischer art. Welche besondere weyß Vlrych Reychental/ so domals persönlich darbey gestanden ist/ in seinem bůch also beschreybt.

Kleydung.

Erstlich legt d Priester vnd Diacon an ein weyß überrock oder chorhem̄d/ vnd darnach ein Alben: aber für die Manippel legtend sy an kostliche ermel. Des Priesters Mässzgewand was weyß/ geformiert wie ein Glogken/ damit giengēd sy beide für den Altar. Darauff stůnd kein bildtnuß/ sonder allein ein lär Creütz/ vnd brünnend kertzen. Vor dem Altar neigtend sy sich drü mal fast nider/ vnd machtend mit der hand das creütz für sich/ demnach mit einē rauch fassz beröuchtend sy den Altar/ vnd giengend mit dem rauch vmbher für alle personen.

Altar.

Rauch.

Auff sölichs kam ein Schůler oder jüngling mit langē haar wie ein weyb/ in einem Chorhembd/ der bracht in einer schüßlen zwey kleine brot mit mäl besprengt/ die gab er nebend dē Altar dem Diacon/ der bot sy in der schüßlen auff den Altar dem Priester/ der nam ein mässer vnd stach oben auß einem brot ein stückli einer bonen groß/ vñ legt das in ein Silberin vergülte Paten od schüßlen: demnach stach er auß dem anderen brot auch ein stückli/ zweymal als groß als das ander/ vnd legt es zum ersten in die schüßlen. Der Schůler aber stellet das übrig brot nebend sich auff ein stůl. Auff das röuchtend sy aber/ vñ darauff schutt der Diacon ein kleins ämpelin mit weyn in den Kelch der auff dem Altar stůnd. Vnd der selbig Kelch was gar groß/ das wol ein quart weyn dareyn gieng: darzů thett er auch ein ämpelin mit wasser. Daruff ward aber allēthalb herumb geröuchet/ vnd ein weyl gebättet. Die andern Pfaffen stůndend alle dahinden andächtig.

Brot.

Bereitung des Kelchs.

Demnach stůndend der Priester vnd Diacon zur rechten seyten nebēd den Altar/ vnd sang der Diacon ein gůte weyl mit demůtiger stim̄ in Griechischer spraach die wort Pauli 1. Cor. 11. Als der Herr Jesus verraaten vnd in tod geben ward/ ꝛc. Nach endung des selbigen/ sungend sy gemeinlich etliche Preces/ vnd dariñ battend sy für jren Keyser von Constantinopel/ für alle Christenliche stend/ auch für den Rö. Künig. Nach sölichem gebätt giengend sy wider über Altar/ do sang der jüngling die Epistel/ vnd der Diacon das Euangelion/ der keert dem Altar den rugken/ vnd das angesicht gegem volck. Darauff sang d Schůler das Symbolum den Credo. Demnach schutt der Diacon ein ämpelin mit warmem wasser iñ Kelch: also sägnet der Priester das brot vnnd den Kelch. Demnach legt er dem Diacon ein guldin tůch über sein haupt vnd brust/ vnd gab jm die Paten oder schüsszlen auff sein haupt/ vnd nam er den Kelch in seine hend/ vnd giengend damit beide herumb vor den vmbstonden leüten/ die neigtend sich/ gleych als so man in der Mässz das Sacrament aufhebt. Vnd als sy wider über den Altar kamend/ röuchtend sy/ vnd sungend die anderen Pfaffen zů neün malen Agios Otheos/ ꝛc.

Epistel.

Preces.

Euāgelion.

Credo.

Nach endung dises gesangs/ teilet der Priester das grösser stückli brots ent zwey in zwey teil/ damit der stücklinen drü wurdend: das ein stückli gab er dem Diacon in die rechte hand/ der noß es: das ander noß er selbs. Vnd in sölichem niessen verdäcktend vñ verschlussend sy jren mund mit der rechten hand/ vnd neigtend

Niessung des brots.

Digitized by Google

neigtend jre höupter/darnach truncken sy auß dem Kelch/den hůbend sy aber nit auf/sonder hieltend jn auff dem altar.

Darnach thett der Priester das dritt stückli brots in den Kelch/vnd nach endung des gebätts/nam der Diacon für sich ein guldin tůch/vnd mit einem löffel tranck er den Kelch gar auß. Vnd nach vollendung aller dingen/do zerbrach der jüngling oder Subdiacon/das übrig brot in der Silberinen schüssz len/vnd trůg es demnach erstlich für den Ertzbischoff/der nam es/vnd gab yetlichem der sines glaubens zegegen was ein stückli in sein hand/das nossend sy mit gebuckten höuptern/vnd legtend die hand auff jren mund. Vnd alle Priester hattend lang bärt/vnd schwartze lange bekleidung/darzů langes haar. Außteilung des brots.

Es warend auch mit disem obgenañten Ertzbischoff Kynoniensi/noch v. Griechischer Bischoff zů Costentz/namlich Gedeon Pellicastrēsis/Philippus Siliciarū/Růdolphus von Ettanien/Theodolus Vlipaldeñ. Hermannus von Nicopolis. Dise hieltend alle Griechischen glauben vnd Ceremonien/wie obgemeldet ist. Fünff Griechisch Bisch.

Was sich weyter im Concilio begeben hat.

ANno ꝛc. 1418. am xxiiij. Februarij/reit Künig Sigmund von Costentz/jm fürsatz gen Basel zereyten/daselbst sich etlicher geschäfften halb etwo manchen tag zeenthalten. Aber wie bald er auff den wäg kam/ward jm wee an einem schenckel vom gesücht/deßhalb er vmbkart/vnd kam am anderen tag wider gen Costentz/vñ legt sich zů den Augustinern/bey Marggraaff Fridrychen von Brandenburg/zerůw biß es besser wurde. K. Sigmūd ward krāck.

Am Soñtag Letare hielt Pabst Martin Mässz im Thům/vnd sägnet ein guldin Rosen/demnach gab er dem volck den sägen auff dem Obernhof/da hatt sich besamlet mann vnd weyb/als man schätzt/ob 100000. personen. Vnd nach dem das volck ein wenig verlieff/do gab der Pabst dem Marggraaffen von Brandenburg die Rosen/der fürt sy zerossz zů den Augustinern/dem Künig für ein besonder heylthům vnd kleinot. Damit rittend alle Cardinäl/vnd alle Trummeeter mit pusaunen/das niemants den anderen hören mocht. Pabst sägnet vnd schickt dem Künig die Rosen.

Jn disem 1418. jar/ward das holtz vor Costentz/genañt das Eychhorn/dem Abt von Peterßhausen zůgehörig/gar außgehauwen: vnd gab der Abt ye ein Jucharten vmb xiiij. gulden. Doch můßt man das Eychenholtz lassen ston. Eychhorn außgehauwen.

Die XLIII. Session/darinn etliche Reformationes gemachet/vnd vom Pabst bestätigt wurdend.

ANno ꝛc. 1418. am Montag den xj. Mertzens/im erstē jar des Pastthůms Martini/ward ein Session gehaltē im Münster zů Costētz. So saß dem Concilio vor Pabst Martin. Vñ nach vollendung der gewonlichen Mässz/gesang vnd langen andächtigen gebätts/hat Guilermus Card. S. Marci vorgeläsen etliche artickel/so durch benañten Pabst reformiert vnd verbessert/aber doch hernach nit lang also bestendigklich gehalten wurdēd. Als von Exempten/De unionibus/Jtem von eynnemung der früchten/von Dispensieren/von Zähenden vnd anderen burdinen der Kilchen. Besonder ward hie ein satzung gemacht wider Symoney vnd Pfründwůcher. Sessio XLIII. generalis.

Zelerst ward geläsen ein satzung/betreffende das läben/wandel vnd erbarkeit der geistlichen. Do verhoffet mencklich/das Concilium sölte allen mangel vnd geprästen der geistlichen verbesseren. Aber do ward nichts anders fürge-

Digitized by Google

schriben/dann wie man blatten schären/vnd hinfür die röck vñ kleydung machen sölte/vnd der gleychen vil kleinfüger satzungen/die ich von jrer nichtige wegen nit hab wöllen erzellen/vñ den läser belästigen. Warlich so hette die Kilch domals vil anderer Reformation bedörffen dann fürgenommen ward/rc.

Volget weyter von des Pabsts Gottsdienst zů Costentz.

Pabst wycht die Palmen.

AM Palmtag hat Pabst Martin zů Costentz im Thům die Palmen gesägnet vnd Mässz gehalten/demnach dem gemeinen volck den sägen ab der Pfaltz auß einē ercker gebē/do lüff dz volck hauffet hinzů/das sich niemant vor getreng keeren kundt: dañ mencklich achtet sich vnsälig/wo er nit hinzů kommen möcht.

Pabst gibt Ablaß vñ sägen.

Am Grünen Donstag diß 1418. jars/hat der heylig vatter aber das Kilchenampt im Thům zů Costentz volbracht/demnach gieng er in der Pfaltz in den hohen Ercker/do stündend vmb jn der Rö. Künig vnd alle Cardinäl in jren Jnflen/do verbannet der Pabst vnd verflůcht alle kätzer/alle Juden/schismaticos/briefffelscher/Petrum de Luna/vñ alle die an den Stůl zů Rom nit glaubtend/oder dem selben etwas abbrechind/auch die so seinen Gerichten vnd gebotten nit gehorsam wärind/vnd alle die jnen darinn beholffen vñ beraaten wärind/rc. Vnd damit warff er mit eigner hand ein brünnende kertzen hinab vnder das volck: demnach wurffend auch die Cardinäl xj. brünnende kertzen hinab. Demnach batt er für seinen Stůl/für seine Cardinäl/für alle stett/Prelaten/völcker vnd güter dem selbigen Rö. Stůl zůgehörig/für den Rö. Künig/seine Reych/Stett/Lender vñ Fürsten/rc. Demnach absoluiert er das gemein volck von allen sünden/vnd gab jnen den sägen. Jtem des selbigen tags vmb die vierdte stund nach mittag/gab der Pabst auff dem Obernhof abermals den sägen/demnach wůsch er den Cardinälen jre füß/vnd gab Ablaß vij. jar tödtlicher sünden allen denen die gebeychtet/auch reüw vnnd leidt über jre sünd hettind.

Am Karfreytag vnd Osterabend hat er aber den sägen geben/yedes tags zwürend/vnd gab Ablaß darzů.

H. Ludwig von Brigk.

Am Osterabend kam wid gen Costentz eyngeritten Hertzog Ludwig von Brigk auß der Schlesi mit cl. pferden vnd vj. wägnen. Vnd des selbigen tags kam auch gen Costentz eyngeritten herr Bertramus ein Fürst von Camerin auß Jtalien mit lij. pferden. Der bracht mit jm etliche verdeckte Rossz/die schanckt er dem Pabst.

Am Ostertag diß 1418. jars hielt der Pabst das Ampt im Thům/vñ gab darnach den sägen/vnd darzů Ablaß. Etliche sagend er habe auch die Fladen gesägnet.

Venedische Bottschafft.

Am Ostermontag den xvij. Martij/do reit eyn zů Costentz der Venediger Bottschafft/vier alte herren. Denen rittend entgegen alle Welsche herren. Sy brachtend mit jnen ein verdeckten wagen vnd xviij. Maulthier mit waatsecken. Dise vier Venedische herren werdend hernach geneñt im Nammenregister aller herren.

Pabst wycht Agnus dei.

Am Sam̃stag nach Ostern hat sich der Pabst mit den Prelaten ins Münster besamlet/daselbst die Agnus dei geweycht vñ außgeteilt. Da was ein groß getreng/ein yetlicher wolt des dings auch haben/vnd für heylthům eeren.

Am Sam̃stag obbemelt zeabend/rittend von Costentz hinweg Johannes Card. Hostiensis/Vicecancellarius/vnd N. Card. S. Marie. Dise warend

vom

Digitized by Google

vom Concilio geschickt in Franckreych vnd Engelland zereyten/die selbigen zween widerwertigen Künig mit einander zebefriden vnd vereinen. Die wurdend mit vil vnd grossem pomp beleitet.

Am ix. tag Aprilis diß 1418. jars/do macht der Künig vñ die Fürsten zů Costentz ein heyrat oder brautlauff/do ward des Marggraaffen Fridrychs von Brandenburg tochter vermächlet Hertzog Ludwigen von Brigk auß der Schlesi. Brautlauff.

Auff den xiij. Aprilis hat im Münster zů Costentz Dominicus de Laude vor den vättern des Conciliums etlich seiner jrrthům/darumb er der kätzerey beschuldiget was/widerrůfft/vñ sind seine bůcher offentlich auff dem Hof verbrennt. Was aber die iñgehalten/oder was er geleert vnd glaubt/hab ich nirgend funden. Dominici de Laude widerrůff.

Am xv. tag Aprilis/für K. Sigmund von Costentz hinüber gen Merßburg/dahin kam zů jm Hertzog Fridrych von Oesterreych der verbannet/vñ fieng man an zwüschēd jnen abermals zethädigen. Wie aber vñ welcher maß söliche bericht beschlossen ward/wirt bald hernach volgen an seinem ort.

Die XLIIII. Session/darinn beschlossen ward wo/wenn vnd an welchem ort das künfftig general Concilium sölte gehalten werden.

ANno ꝛc. 1418. am Zinßtag den xix. Aprilis/ward ein gemeine versamlung des gantzen Conciliums zů Costentz im Münster gehalten. Darinn Pabst vnd Künig in jrem habit zegegen warend. Vñ nach vollendung aller Ceremonien/ward vorgeläsen/gesetzt vnd beschlossen/Das man das zůkünfftig general Concilium zů Pafey in Lamparten halten/vnd sich daselbst besamlen sölte/ꝛc. Sessio XLIIII. generalis.

Die XLV. vnd die letste Session/darinn das Concilium beschlossen/geendet/ vnd mencklich heim gelassen ward.

VFf den xxij. tag Aprilis diß 1418. jars/ward die letste Session oder samlung des Conciliums zů Costentz im Münster gehalten/darinn Pabst vnd Künig in jren Maiesteten zegegen warend. Vnd nach endung alles gebätts/růfft ein Cardinal überlaut in Latinischer spraach: Jr herren gond hin im friden. Darauff antwortet die gantz samlung: Amen. Sessio ultima generalis.

Demnach habend die Bottschafften Künigs Ladislai von Poland/vñ Hertzog Alexandri Witold groß Fürsten von Littow/ꝛc. begert jnen vom Concilio zeübergeben die Acta vnd libell/so hieuor durch die kätzermeister wider Johannem Falckenberg verhandlet vñ begriffen wäre. Welcher auch hieuor durch die verordneten des Conciliums für einen jrrigen kätzer verdampt worden was/ꝛc. Jo. Falckenbergs kätzerey.

Auff sölichs hat Johannes de Podimitis Bischoff Cathaniensis ein Prediger Münch/ein Latinische Collation zum Synodo gehalten/vnd zů einem eyngang der selbigen Sermon für sich genom̄en die wort des Herren Jo. 16. Jr habend yetzund traurigkeit/ich wil aber eüch widerumb sehen/vnd eüwer hertz wirt frölich werden/ꝛc.

Nach endung diser Sermon/darinn die anhenger des Pabsts seines hinscheidēs halb gar zierlich getröst warēd/do ward vorgeläsen ein Bull Pabsts Martini/dariñ vnd dardurch er das Concilium entledigt/vnd mencklichem erlaubt widerum̄ heim zefaren. Auch gab er mencklichem Ablaß für alle peyn vnd schuld: nit allein den herrē/sonder auch den knechten: doch sölte ein yetlichs Ablaß deren im Concilio gewesen.

Digitized by Google

menſch ſo diſes Ablaß genoß ſein wölte/ein gantz jar alle Freytag zewaſſer vnd brot faſten: oder wem das nit füglich wäre/der ſölte ſunſt etwas güts thün.

Alle Acta Concilij zuſammen verfaſſet.

Zů beſchluß ſtůndend gemeinlich alle Procuratores vnd fürderer des Concilijums herfür/vnd begertend zů ewiger gezeügnuß Inſtrument vnd geſchrifften aller handlung des vergangnen Concilijums: vnd das ſöliche Acta durch die Protonotarien des Concilijs in Acta vnd bücher verfaßt wurdind. Vnd ſölichs ward auch bewilliget/ vnd diſe letſte Seſſion beſchloſſen mit dem wört li Placet.

Verdammung der leer Johannis Wikleffs vnd Jo. Huſſen/durch Pabſt Martinum außgangen.

NAch vollendung aller obgeſchribner dingē/hat Pabſt Martin gar ein ſcharpffe Bull laſſen außgon/darinn er die leer Jo. Wikleffs vnd Jo. Huſſen verbeūt/verwirfft/verbannet vnd verflůcht/mit vilen vnd langen worten. Alſo das diſe ſelbig Bull bey vier getruckter bletter in Actis begreyfft/doch iſt das die ſum̄ jres innhalts.

Kurtzer ſummariſcher inhalt diſer Bull.

Päbſtlicher heyligkeit gröſte ſorg ſey/alle kätzerey vnd jrrthům̄ auß Chriſtlicher Kilchen außzereüten/vnd rechten Chriſtlichen glauben (ob Gott wil) zu erhalten. Sieweil dann Johannes Wikleff in Engelland/ Johannes Huß vnd Hieronymus von Prag in Behem/ auß des Teüfels betrugnuß in den ſelben Landſchafften ſchädliche kätzerey Chriſtlichem glauben zewider geleert/ geſchriben vnd außgeſpreit/vñ ander leüt mit jnen verfürt hettind/dardurch auch die ſchäfflin Chriſti mit kätzerey ermürdet. Seßhalb ô heylig Synodus zů Coſtentz ſölich groſſe plaag vnd abfal behertziget/vñ dauon vrſach genommen hab/zů Gottes lob vnd erhaltung Chriſtliche glaubens/die ſelbigen Jo. Wikleff/ Johann Huſſen vnd Hieronymum/ die in vilen articklen des glaubens der H. Rö. Kilchen vngleych geſinnet wärind/als verſtockte kätzer leyblich auß dem bauß Gottes verworffen/geiſtlich aber auß Gottes Reych verworffen ſein erkennt habe.

Vber ſölichs aber habe jr heiligkeit mit ſchmertzen vernommē/das in den obgenannten Künigreychen vñ Landſchafften/ auch andern daran gelegnen enden ſöliche kätzerey in vilen jüngern vñ nachuolgern des Wikleffs vñ Huſſen noch yemerdar grüne/vnd die ſelbigen ſich an der jämerlichen ſtraaff/deren ſo zů Coſtentz verbrennt ſyend nit ſtoſſen vnd ſich beſſeren wöllind/ ſonder im jrrthům beharrind/ vnd yemerdar die bücher vnd geſchrifften Wikleffs vnd Huſſen/vorlangeſt zů Coſtentz als kätzeriſch verdampt vnd verbrēnt/ läſind/ hörind/vnd ſich darin übind/zů verderbnuß viler ſeelen.

Sölichs hab jr H. zehertzen genommen/vñ mit rade des Concilijums für genommen ſölich jrrthům im Reych zů Behem vñ Marggraaffſchafft Merhern/auch andern anſtöſſen/grundtlich außzereütē/ damit der vnraat nit weyter krieche. Vnd gebeüt herauff allen Ertzbiſchoffen vnd Biſchoffen/ vnd denen ſo der geiſtlich gerichtszwang zůſtande/das ſy alle die ſo Jo. Wikleffen vñ Johann Huſſen anhangind/ jre leer haltind/jre bücher läſind/ ſy lobind/jnen güts redind/oder jren tod vnſchuldig achtind/ꝛc. ſöllind für kätzer vrteilen/verdammen/vnd dem weltlichen ſchwärt zeſtraaffen überantworten. Darzů alle die den ſelbigen güts gönnend vnd fürſchub thünd/es geſchäch auß angebornẽr freüntſchafft oder ſunſt nachburſchafft/ die ſelbigen ſöllind über alle gemeine ſatzung der Rechten dermaſſen geſtraaffe werden/ das alle andere ein exem-

pel

pelzum schäcken vnd forcht daran habind: damit wo etliche Gottes forcht nit bewegen wurde/ das sy durch die forcht der greüwlichen straff gezwungē werdind/ &c. Sie anderē aber in diser sect vergifft/ die sich nach trüwer vermanung in die schoß der Můter der Kó. Kilchen ergebend/ sölle man nach erforderung der übertrettung die straaff mit barmhertzigkeit mässigen.

Zů sölicher söllend vmanet sein/ auch vermanet werdē alle Keyser/ Künig/ Fürste/ Graaffen/ herē/ Ritter/ gewalt/ Burgermeister/ Schultheissen/ Richter/ gemeinden/ vñ alle hohe Schülen/ aller Reych/ Landen/ Stetten/ Schlössern vnd Stöffern/ vnd alle die denen die weltlich regierung befolhen sey/ Das sy die yhenigen so sölicher kätzerey anhengig vnd günstig synd/ auß jren Landen/ Stetten vñ gebieten außreütind vnd vertreybind/ nach vermög des Concilium Lateranen. vnd das sy die in jren gebietē niendert söllind bleyben lassen: auch nit in hülnen/ ja noch vil minder mit jnen einiche gemeinsame noch gewärb haben.

Item söliche kätzer/ oder die so darin verlümdet/ ob sy gleych schon nit von der Kilchen offenlich verdamt sind/ wo die abstärbend/ sol man sy nit begraben ins geweychet/ noch jnen einich opffer nachthün: vñ jr verlassen gůt sol den rechten erben nit werden/ so lang biß der geistlich gewalt zeuor nach seinem gůtbedunckē über die kätzerey erkenne/ vnd die straaff auflege/ &c.

Item so etlich personen erfunden wurdind/ die allein der kätzerey halb argwönig/ vñ doch nit überzeügt wärind/ söllend durch die ordenliche Richter vñ kätzermeister darumb befragt werden: vnd welcher sich auff anforderung des Richters nit wölte stellen/ gnůgsam purgieren/ oder auch für söliche kätzerey schweren/ der sol für einen kätzer verdampt werdē. Welcher aber argwönig söllich sein verantwortung farlässiglich verziehen wölte/ der sol verbannet vnnd verflůcht sein: vnd so der jar vnd tag im selben Bann verharrende nit widerkeert/ sol er alsdeñ für ein kätzer verurteilt werden.

Wär nit schweren wil ist argwönig.

Welcher allein in einem artickel der ergerlich/ auffrürisch/ oder frömen oren verletzlich ist/ sträfflich erfunden wurde/ sol nach form der Rechten gestraafft werden. Vñ nach der satzung Bonifacij viij. söllend angerüfft werdē alle weltliche oberkeiten/ das sy hierin den geistlichen beholffen wöllind sein/ damit alle anhenger oder pflantzer sölicher kätzerey gfencklich angenommen/ in eysen oder gefencknussen enthalten/ vnd sicher verwaret werdind/ on allen verzug: vnd dz so lang vnd vil/ biß sy durch einen geistlichen Richter (der dem Kó. Stůl getrüw vnd gemein sey) verhört vnd verdampt werdind/ alsdeñ sol der weltlich gewalt sy hinnemmen vnuerzogenlich zestraaffen.

Item damit sich nit etwo listige menschen in sölicher kätzerey verhefft/ mit betrüglichen entschuldigungē außziehen/ decken oder flucht süchen möchtind/ sonder das man die selbigen desterbaß möge begryffen/ dem argwon nachkommen/ die kätzer erkennen vnd außreüten möge/ so setzt auch der Pabst in diser Bull nach der lenge alle vnd yetliche artickel Johann Wikleffs vnd Jo. Hussen/ wie sy hienor bey jren verdammungen geschriben stond von wort zů wort. (die magst du Läser hienor an jrem ort süchen/ dañ ich sy die nit widerum hab wöllen setzen) Vnd befilcht auch vnd gebeüt allen Bischoffen/ kätzermeistern/ geistlichen Richtern/ Pfarrern/ vñ besonder den Beychtuättern/ das sy im Behemischen Künigreych/ in der Marggraaffschafft Merhern/ vnd anderen orten/ da die kätzerey eyngewurtzlet habe/ nach den selbigen artickleñ/ die argwöni

gen personen söllind examinieren/fragen/ vñ nötigen auff yeden vorgeläßnen puncten besonder antwort zegeben/vnd rechenschafft jres glaubens: vnd söllēd dennocht nit einfaltig rechnung geben/sonder zů merer sicherheit auff das H. Euangelion/auff das heilthům/vñ auff dz gecreützget bild Christi einen Eyd schweeren/das jr bekañtnuß waar sey.

Eyd dē argwönigē vflegen.

Ob aber etwar der Ertzbischoffen/ Bischoffen/ Richtern vnd verordneten kätzermeistern/in dem obberürten Reych/ Landen vnd anstössen/ in außreütung vñ ersůchung sölicher kätzerey traag vnd zemilt erfunden wurde/oder seinem ampt nit ernstlich nachgienge/ der oder die selben söllend jrer Prelaturen/ ämpteren/wirde vnd Pfründen beraubt/ vñ andere an jr statt gesetzt werden: darzů söllend sy nach gelegenheit jrer versumnuß gestraafft werden.

Straaff der miltē kätzermeistern.

Hienach volgend in der Bull die artickel Wikleffs vnd Hussen/wie sy hieuor stond/ vnd deßhalb hierinn außgelassen/vnd volgt darauff weyter söliche meinung.

Ein yetlicher der in der Hussischen kätzerey verdacht ist/der sol durch die Beychtuätter in der beycht/vnd auch sunst darnebend durch die Richter vnd kätzermeister gefragt werden auff nachuolgende weyß.

Erstlich sol man fragen/ob er Jo. Wikleff/ Jo. Hussen/ Hieronymū von Prag/oder andere dergleychen/persönlich erkeñt/ wohär er söliche kundtschafft bekommen/vnd ob er auch bey jnen wonung gehebt habe/ oder freündtschafft vnd gemeinschafft mit jnen gehalten? Item ob er gewüßt habe/ das sy im Bañ gewesen/vnd darüber wonung zů jnen gehept/ vnd doch nit für sund geachtet habe? Ob er nach jrem tod für sy gebätten/oder jnen etwas güter wercken nachgethon/ oder ob er gemeint habe das sy sälig syend? Ob er sy für heylig achte? Ob er glaube das ein yegklich gemein Cōciliū/ja auch das yetzund zů Costentz gehalten/die allgemein Kilchen mache? Ob er glaube das/ was sölich Concilium gesetzt vnd beschlossen habe/ gentzlich zehalten sey: vnd was es verdampt habe/auch verdampt sein sölle? Ob er glaube das Jo. Wikleff/ Jo. Huß vnd Hieronymus/ persönlich mitsampt jrer leer vnnd geschrifften/ durch das Concilium mit Recht vnd billicheit verdampt vnd verbreñt syend.

Fragstuck/ darinn man fragē sol die argwönigē.

Item ob er glaub vnd halte/das Wikleff/ Huß vnd Hieronymus kätzer syend/vnd geneñt werden söllind/ auch jr leer vnd bůcher verdampt? Ob er auch in seinem gewalt/handen oder gehalt habe etwas geschrifften oder bůcher von jnen außgangen/ das er die selben bey geschwornem Eyd von handen gebe? Ob er etwarn wüsse der söliche gschrifften vnd bůchli hinder jm habe/ in welcher spraach die gestelt syend/sölle er offenbaren? Item besonder sol ein yeder geschrifftgeleert ist/ gefragt werden sonderlich/ ob er glaube das der Sententz oder vrteil des Conciliums wider Wikleffen/Hussen vñ Hieronymum hieuor ergangen/ vnd besonder ob die verdammung jrer articklen Christlich sey? Ob er glaube/das man aller dingē nit schweeren sölle? Ob er halte/das der Eyd vom Richter vmb kundtschafft der warheit aufgelegt/zimlich vnd mit Recht sey? Ob er glaube/das ein yeder Meineyd der mit wüssen geschicht/ ob er yoch zerettung leybs vnd läbens geschicht/ein todsünd sey? Ob der/so die gemeinen breüch/Ceremonien/Tauff/ gefatterschafft verachtet/auch tödtlich sündige? Item ob er glaube/das nach des Priesters Consecration/im Sacrament des Altars/vnder dem element des heyligē brots vnd weyns/ nit mer da sey wäsenlich brot vñ weyn/sonder in alle wäg Christus/ der am Creütz des leydens gehangt sey/vnd zů der gerechtē des vatters sitze? Ob er glaube/ das

in der

in der verſamlung/durch den Prieſter/allein vnder der geſtalt des brots/on die geſtalt des weyns/auch da geben werde nütdeſtminder waar fleiſch vnnd blůt Chriſti/ja auch die ſeel vnd Gottheit/ vnd der gantz Chriſtus/vnd eben der ſel big leyb vnd yeder gſtalt beſonder. Ob er glaub/das die gewonheit den leyen allein die einig geſtalt des brots zereichen/bißhär in der Kilchen gebraucht/ vñ yetzund in diſem Coſtentzer Concilio beſtätigt/alſo ſölle gehalten werden: oder ob ſich gezimme ſöliche beſtätigung widerum abzethůn oder zeuerwandlen. Vñ welche das widerſpil fräuenlich bekennēd/ ſöllend als kätzer geſtraafft werden.

Ob er glaub/das ſo ein Chriſt verachtet zempfahen die Sacrament d Firmung/des Oels oder letſten ſalbung/ vnd des zElichen kilchgangs/ der ſelbig tödtlich ſündige. Ob er glaub/dz ein Chriſt nit allein herzliche reüw für ſein ſünd haben/ ſonder auch die ſelbigen einem geſchickten Prieſter (vñ nit einem leyen/wie from der yemer ſey) zebeychten zů nottrufft des heyls ſchuldig ſy. Ob er halte/das ein Prieſter in denen ſtucken vnd fälen die jm zůgelaſſen ſind/ den gebeychteten vnd reiwenden ſünder möge von ſünden abſolvieren/vñ jm büß auflegen. Ob auch ein böſer Pfaff mit gůtē fürſatz durch gemeine form vnd zůgehörungen/waarlich vnd recht möge volbringen den dienſt der Kilchen/abſolvieren/vnd andere Sacrament außteilen. Ob er glaub/ das S. Peter ſey geweſen ein Statthalter Chriſti/der gewalt habe gehept zebinden vñ entbinden auff erden. Item/ob er glaube/ das ein ordelicher erweleter Pabſt/ der yeder zeyt regiert/ſey ein nachkomner Petri/ vnd habe den höchſten gewalt in der Kilchē Gottes. Ob er auch glaube/das d gewalt eines Pabſts/zErtzbiſchoffs oder Biſchoffs/in binden vnd entbinden/gröſſer vnd mer ſey/dann eines gemeinen Prieſters/ob er gleych ein Pfarrkilchen regiert. Ob er glaub/ das der Pabſt allen Chriſten die warlich gebeychtet vnd gereiwt habend/auß rechter vrſach möge Ablaß geben/zů verzeyhung jrer ſünden/vnd allermeiſt denen die heylige ſtett ſüchend/vñ jr handreichůg dahin thůnd. Vnd ob er glaube/das ſölliche ſo die kilchen beſüchend/vnd jr handreichung dahin thůnd/ſölichen Ablaß erlangind. Ob er glaub/das alle Biſchoff jren vnderthonē nach Päbſtlichē Rechten auch ſölchen Ablaß geben mögind. Ob er bekenne/das der heyligen gebein vnd heyltůmb/ vnd darzů jre Bilder mögind von Chriſtglöubigē vereeret werden. Ob er glaube/das die Oerden ſo von der Kilchen beſtätigt ſind/von den heyligen vätrern mit vernunfft vnd ordnung ſyend eyngefürt. Ob er glaub/das d Pabſt oder ein anderer Prelat/oder jre Vicarien/ mögind jre vnderthonen/geiſtlich vnd weltlich/ſo jnen vngehorſam vnd zwider ſind/in den Bann thůn: vnd ob ſölche auch für verbannet ſöllind gehalten werden. Ob er glaube/das die Prelaten oder jre Vicarij gewalt habind/ wo der Bann bey dem vngehorſamen nit erſchieſſen vnd helffen wölte/weytere beſchwärung vnd Interdict außzeladen/ vnd den weltlichen gewalt über ſy anzerüffen: vnd ob die vnderthonen ſölicher ſtraaff ſöllind gehorſam ſein. Ob er glaube/das der Pabſt/Prelaten oder jre Vicarij/ gewalt habind die vngehorſamen Prieſter vnd leyen zeuerbannen/jnen das Ampt zenemmen/ die Kilchen verbieten/vnd von außteilung der Sacramenten zeuerſtoſſen. Ob er glaube/das auch die geiſtlichen perſonē one ſünd mögind beſitzen zeytliche reychtag vnd gůter. Ob er glaube/das die leyen den geiſtlichen ire gůter nit nemmen mögind auß eignem gewalt/ ſonder die ſöliche geiſtliche gůter nemmind/ für Kilchenröuber zeſtraaffen ſyend/ vnangeſehen/ ob yoch die geiſtlichen beſitzer

der gůter übel läbind / oder die gůter boßlich besitzind? Ob er glaub/das söli
che beraubūg zeytlicher gůter/so fräuenlich angelegt wirt/einem yeden Priester
der gleych übel läbt/ für ein Kilchenröuberey zeachten vnd zehalten sey? Ob
auch den leyen/beyd mann vnd weyben/gezimme das wort Gottes zepredigen?
Ob er glaube/das on vnderscheid/allen Priestern frey gezim̄e/das wort Got-
tes alle zeyt/allenthalben / vnd wem sy wöllind zepredigē/ ob sy glych nit gesendt
syend? Ob er glaub/das alle todsünd/vnd besonder die offenbarlichen/offent
lich söllind gestraafft vnd außgereütet werden?

Welche menschē argwönig sind einicher kätzerey/in leer/gschrifften/gemein
schafft/geselschafft/oder beywonung der Hussiten / oder die jnen gůts gönnēd/
redend/für sy bittend/für from̄ achtend/hausend/herbergend/oder für kommen
lassend/ꝛc. die söllend Citiert werden / vnd bey geschwornem Eyd / als obstadt/
auff alle puncten verhört werden. Vnd welcher also Citiert wirt / sol selbs per-
sönlich erscheynen/schweeren vnd antwort geben/vnd jm kein fürsprech/ Aduo
cat/noch in geschrifften zeantworten/zůgelassen werden.

Auch sol man dise Bull (außgenommen die vorgeschribne fragstuck / söl-
lend außgelassen vnd nit geschriben werden) offentlich in allen stetten außkün-
den/auffschlahen vnd offenbaren/in des Pabsts nam̄en: darzů alle Sonntag
offenlich in den kilchen verbannen vnd verdam̄en/verleüten/ verschiessen vnd
verflůchen alle kätzer / vnd all jre anhenger weyb vnd mann / hochs vñ niders
stands/die jnen in einichē wäg gemein sind/wie obstadt. Auch sol man über sö-
liche vermaledeyung nütdestminder wider sy schreyen/leeren/disputieren/hand
len/auch mit geistlichen vnd weltlichen schwärten streyten / als obgemeldet ist.

Wider alle die so argwönig/durch die beycht oder sunst erfunden werdend/
sol man handlen vnd streyten mit Bann/flůch/Interdict/ beraubung aller ee-
ren/wirdigkeit/ämpter vnd gůter/auch weltlicher Herrschafft entsetzung/mit
abnemung aller eerlichē Titlen/mit verjagen/gefencklich annem̄en/kerckeren/
vnd allen den leyblichen straaffen/ so den kätzeren nach außweysung geistlicher
Rechten zůgehörend. Es sol auch ein yeder verschreiter sölicher kätzerey / sich ze-
purgieren schuldig sein/nach der geistlichen Richtern vnd kätzermeistern gefal
len vnd willen/ die mögend mit jnen vmbgon wie sy gůt bedunckt.

Welche der kätzerey überzeüget vnd überwunden werdēd/die sol man zwin
gen söliche kätzerey offenlich zewiderrůffen/zeuerschweeren/ vnd nach gstalt der
schuld/wirdige bůß zeempfahen/ vnd sölicher jrrthům̄ hinfür niemermer anze-
hangen noch zegedenckē/heimlich noch offentlich: vnd darum̄ sol er auch gnůg
same Bürgschafft vnd verschreybung geben vnd aufrichten. Welche das nitt
vnuerzogenlich on alle fürwort/ ongferde vnd argelist thůn wöllend / gegen de-
nen sol man handlen als man gegen kätzern pfligt. Vnd in sölichem allem söl-
lend sy anrůffen die hilff des weltlichen gewalts.

Dise Bull ist mit mer worten außgangen zů Costentz am xxij. Februarij/
doch erst allenthalben geoffnet/als die vätter zerritten sind.

Was sich weyter zů Costentz begeben hat vor endung des Conciliums.

Graaff von Schwartzēburg starb.

Jnno ꝛc. 1418. am letsten tag Aprilis ist herr Gunther Graaff zů
Schwartzenburg gestorben auff dem Bodensee zwüschend Costentz
vnd der Meynow. Der ward widerum̄ gen Costentz gefürt vnd bey
den Augustinern begraben/ꝛc.

Jederman sol sine schulden eynziehen.

An dem xxx. tag Aprilis obberürt / schlůg Pabst Martin offentlich brieff

an

an die kilchenthüren zů Costentz/darinn er verkünden ließ/welcher in Costentz an seine diener oder hofgsind/ oder auch an andere Prelaten vnd ire diener anspraach oder forderung hette/ gelt schuld oder andere sachen betreffende/der sölte sein sach in acht tagē künfftig/mit oder one Recht außfüre/ dem wölte man gůt Gericht halten/damit niemant an seinem abscheid gehindert wurde.

An dem letsten Sonntag im Aprillē/ reit Künig Sigmund von Costentz gen Zürych/ vnd am nächsten Samßtag den dritten tag zenacht/kam er wider gen Costentz/so eylends/das etliche Roßträch wurdēd. Was er auff diser schnällen fart außgericht/ hab ich nit eigentlich funden. Etlich meinend/ er habe da etwas mit den Eydgnossen gehandlet von wegen H. Fridrychs von Oesterreych/mit dem er abermals in einer richtung stůnd. K. Sigmūd kam aber gen Zürych.

Am anderen tag Maij/ist Hertzog Fridrych von Oesterreych/ auff vilge habter vnderthädigung/widerum zů Costentz yngenitten/ vnd angefangē weyter mit dem Künig zehandlen/wie bald hernach volgen wirt.

Auff den iiij. tag Maij/ließ der Pabst abermals brieff an alle kilchthüren schlahen/vnd verkünden wie er von Costentz scheiden wölte/ vnd wär mit jm faren wölte/der sölte sich rüsten/das er in xv. tagen bereit wäre. Darnach am tag der Auffart Christi/hielt bemelter Pabst das Mäßjampt im Thům/vnd gab auff dem Oberenhof aller welt den sägen vnd grossen Ablaß.

An dem v. tag Maij/gab Pabst Martin den Burgern der statt Costentz zů einer besonderen gnad freyheit/vnd für sein letze/ ein Bull/ darin er alle Costentzer zwermal von peen vnd schuld absoluiert/ einist im läben/ zum andern mal im todbett. Darauff ward fröud geleüten in der gantzen statt.

Wie der Römisch Künig vnd Hertzog Fridrych von Oesterreych abermals mit einander gericht vnd vereiniget wurdend.

NAch Christi geburt 1418. jar/an dem xij. tag Maij/ward nach vilgehapter vnderhandlung/ zum anderen mal frid vñ richtung gemacht zwüschend herr Sigmunden Rö. Künig vnd Hertzog Fridrychen von Oesterreych. In welchem friden außgesetzt vnd vorbehaltē wirt/den Eydgnossen zelassen alles das so jn vergangnem krieg zů des Reychs handen yngenommen/ vnd Pfandschilling darauff gelihen hettend/ alles nach außweysung des nachvolgenden brieffs.

WIr Sigmund von Gottes gnaden Rö. Künig/ꝛc. bekennend vnnd thünd kundt offenbar mit disem brieff/ allen denen die jn sehend oder hörend läsen. Waß sich der hochgeborn Fridrych Hertzog zů Oesterreych ꝛc. vnser lieber öhen vnd Fürst/ zů vns also gethon/verpflicht/vñ sich auch in seinem offnen brieff also verschriben vnd verbunden hat/das wir jm sonderliche gnad gethon vnd bewisen habend. Vnd namlich wann er sich verschriben vnd sein offen brieff vnd Sigel darüber geben hat/das er dem ersamen vnd wirdigen Jörgen Bischoffen zů Trient vnserem Fürsten/ Radt vnnd lieben andächtigen/ das Schlosß Malkesin/ die Statt Trient/ vnnd auch andere Schlösser/Castell/leüt vnd güter/mitsampt iren zůgehörungen. Vñ dē edlen Graaff Hansen von Lupffen/ Landgraaffen zů Stülingen/ Copey des Fridbrieffs.

vnſerem Radt vnd lieben getreüwẽ/ das ſo er jm entwert hat/ widerumb eyngeben. Vnd ſich auch mit dem Edlen Graaff Eberharten von Kilchberg/ vnd allen vnd yeglichen klägeren/ die vns dann jre klag über jn vorzeyten in geſchrifft gegeben habend/ gütlich ſünen vñ richten/ oder Rechts gegen jnen vor vns/ oder den Richteren die wir darzů ſetzen werdend/ pflägen wölle vñ ſölle/ das zegeben vnd zenemmen/ ꝛc. Das wir jm darumb die beſondern gnad gethon habend/ vñ thünd auch mit rechter wüſſend in krafft diß brieffs/ vnd von Römiſcher Künigklicher maacht volkommenheit/ das wir jm die Pfandſchafft der ſtett vnd Schloſſz im Oberen Elſäß/ im Suntgow/ im Brysgow/ die wir jm dann abgenommen/ vnd zů vns vnd dem Reych aufgenommen habend/ vnd was wir auch Stett vñ Schloſſz/ Land vnd leüte/ die wir jm abgewunnen/ vnd die vns worden ſind/ vñ wir dann fürbaß verſetzt habend/ jm gütlich wider volgen laſſen wöllẽ: doch mit ſölichem vnderſcheid/ das der ſelbig Fridrych/ ſeine erben vnd nachkommnen/ die ſelbigen Stett/ Schlöſſer/ Land/ leüt vnd gůter/ vnd anders das wir verſetzt habend/ als vorberürt iſt/ von denen den dann ſölich Pfandſchafft verſetzt iſt/ vñ die ſumma die ſy ſtond/ löſen ſöllind vnd mögind/ nach innhalt vnſerer verſatzungbrieff darüber gegebẽ. Sölicher loſung auch alle die/ denẽ ſölich verſatzung gethon iſt/ dem ſelbigen Fridrychen/ ſeinen erben vnd nachkommnen/ alle zeyt ſtatt thůn/ vnd gehorſam ſein ſöllend/ zů welcher zeyt im jar das iſt. Doch ſöllend vnnd mögend die ſelben/ die ſölich verſetzt Pfandſchafft innhabend/ die alſo von vnſer vnd des Reychs wegen innhalten vnnd haben/ alslang/ biß das jr yeglichem/ der vorgeſchriben Fridrych/ ſeine erben vnnd nachkommnen/ die ſumma der verſetzung gentzlich vnd wolgericht/ vnnd nach jrer brieffen auß weyſung bezalt habend. Wäre auch das vns der Hertzog von Burgund von wegen ſeiner ſchweſter/ von jrer Morgengaab wegen/ widerloſung haben ſolt zegeſtatten vnd zehelffen/ das vns denn der ſelbig Hertzog Fridrych darinn gehorſam ſein ſölle/ one alles verziehen vnd widerſprechen. Auch ſöllend hierinn auffgenommen ſein/ vnd wir wöllend auch klarlich vnnd wüſſentlich außgenommen haben/ was die Eydgnoſſen innhabend/ vnd was zum Reych genommen vnd empfangen iſt/ vnd was wir gnaden vnd freyheiten Stetten/ Schlöſſern/ oder yemant anders gethon: vnd was brieffen wir darüber geben habend/ das ſol zů vnſern Künigklichen gnaden ſton: wann wir niemants wider ſeinen willen darvon tringen laſſen wöllend. Doch was wir gegen denen vnd yetlichen/ mit jr yeglichs gůten willen/ gethon

Friderychus mag by land löſen.

Die Eydgnoſſen ſöllend jren teil behalten.

thon mögind: es sey mit vnseren worten / brieffen / oder Bottschafften vngefarlich / das wöllend wir getreüwlich vnd gern thůn. Mit vrkundt diß brieffs / versiglet mit vnserer Künigklichen Maiestat Insigel / vnd geben zů Costentz / nach Christi geburt 1418. jar / an dem xij. tag Maij / ꝛc.

Wie Hertzog Fridrych von Oesterreych zů Costentz seine Lehen empfieng / vnd was sunst gehandlet ward.

DJerauff hat Hertzog Fridrych von Oesterreych zů Costentz am Oberen Marckt / von Künig Sigmunden seine Lehen empfangen. Da selbst saß der Rö. Künig in seiner Maiestat bekrönt / vñ bekleidet in einer guldinen Chorkappē / darunder ein guldinen Leuitenrock. Der Künig stůl was überdeckt mit einem blauwen him̄el von seyden / darauff guldine Gilgen gemalet warend. Der Marggraaff von Brandenburg hielt dem Künig den Zepter vor / vñ Hertzog Ludwig von Brigk das Schwärt. Da warend zegegen die sölichs sahend / am Marckt vnd an S. Pauls gassen aufhin / auch in allen heüsern herumb / ob 50000. menschen / vnd ob 1500. pferd.

Diser tagen habend die von Costentz S. Pelagij Creützgang / allein mit jrer Pfaffheit gehalten. Sind vom Thům̄ gen Creützlingen gangen. Damit gieng der Abt von Peterßhausen mit allen seinen München. Jtem da warend von dreyen Bettelörden der statt ciiij. Münch / xlij. Priester / xxxiij. Chorherren / aller Zünfft kertzen. Sunst gieng kein frömbder Prelat damit / vnd was gar ein herrlicher Creützgang. S. Pelagij Creützgāg.

An dem Pfinstag hat Pabst Martin zeletze das Ampt im Thům̄ gehalten / vnd dēnach dem volck den sägen geben / vnd gar grossen Ablaß außgeteilt. Vnd da was so vil volcks auff dem Hof / das ob 6000. personen in dem Münster / vnd in den gassen vmb den Hof herum̄ stůndend / die vor getreng nit hin zů mochtend kommen. Pabst gab den sägen.

Mit was gstalt Pabst Martinus von Costentz hinweg für.

IM jar Christi 1418. am xvj. tag Maij / am morgen zwüschend vij. vnd viij. vren / ist Pabst Martin mit seinē hofgesind zů Costentz aufgebrochen / hingescheiden. Vnd ist sein außfart also geordnet gewesen. Erstlich zoch man vor allem zeüg hin xij. weysse ledige Rossz / verdeckt mit rotem tůch. Demnach rittend iiij. Ritter mit jren knechten / namlich herr Hans Chůnrad von Bodmen / herr N. von Schällenberg / herr Caspar von Klingenberg / herr N. ein Ritter auß Römer land. Dise yetzgenañten Ritter yeder fůrt auff seiner gleenen ein roten Cardinalhůt dem Pabst vor. Denē allen volget nach ein Ritter im gantzem küriß auff einē weyssen Rossz / der fůrt an einer stangen einen grossen hohen Hůt / der garnaach ein gantze gassen überdeckt / von farw rot vnd gelb / vnd darauff ein guldiner Engel. Disem Hůt nach rittēd xij. Cardinäl. Auff die volget Meister Nicolaus de Susaco / der fůrt dem Pabst ein guldin Creütz vor. Dem gieng auff dem fůß nach ein weysses Rossz mit rotem bedeckt / trůg das Sacrament sampt vil brünnendē kertzen auff seinem rugken. Darnach reit der Pabst in seiner weyssen Inflē in Priesterlichem habit / vñ ein guldin Mässzgwand angelegt / sein rossz was auch weyß mit rotē verdeckt. Er reit vnder einem guldinen him̄el / den trůgend an vier stangen ze fůß / Graaff Wilhelm von Montfort / Graaff Eberhart von Nellenburg / Abscheid Pabsts Martini.

Graaff Johañs von Tierſtein / vnd Graaff Eberhart von Vſinis ein Römer. Künig Sigmund aber gieng zefüß / vnd fürt dem Pabſt ſein Roſſz bey dem zaum. So gieng auff der rechten ſeyte des Pabſts / Marggraaff Fridrych von Brandenburg / der neiw Churfürſt / auff der andern ſeyten Hertzog Ludwig von Beyern / vnd dem Roſſz nach volget Hertzog Fridrych von Oeſterreych. Diſe drey Fürſten trügend des Pabſts Roſſz die deckin empor. Auff den Pabſt volgtend alle Ertzbiſchoff vnd Biſchoff / all geiſtlich Prelaten vnd weltlich Fürſten / beſonder des Künigs von Poland Botſchafft / warend drey Ritter mit yl. pferden / gar köſtlich geſchmuckt in Straußfäderen.

Zů diſer außfart leütet man alle Glogkē der ſtatt / auch trůg man damit alle der Zünfft vnnd ſunſt ander vil brünnen der kertzen. Samit zoch man zum thor auß / vnnd vor der ſtatt zoch man dem Pabſt das Prieſterlich gewānd vnd die Jnflen ab / vnd legt man jm ein roten Mantel an / vnd ein roten Hůt auf von den vieren die jm vorgefürt warend. So ſaß K. Sigmund auff ein Roſſz / vnd beleitet den heyligen vatter gen Gottlieben / da ſaß er in ein Schiff / vnd für gen Schaaffhauſen. Dō in diſem außreytē ſägnet er das volck. Wār diſen letſten ſägen empfahen mocht / achtet ſich für ſälig.

Am xvij. Maij für Pabſt Martin von Schaaffhauſen gen Badē in Aergow / da was er übernacht. Am xviij. tag Maij ruckt er gen Lenzburg. Am xix. tag Maij gen Zofingen. Am xx. Maij gen Bern / da ward er gar schön empfangen mit aller Prieſterſchafft vnd dem heylthům. Auch ſchanckrend jm die Berner an kernē cxxv. můtt / An haber yl. malter / An weyn viij. fůder / halb Burgundiſchen / vñ halb Rhyniſchē. Sarzů viij. feiſtter Ochſen / yl. Schaaff. Vnd zů ſölichem allē / täglich ſo lang er zů Bern lag / alle maalzeyt gabend ſy jm über ſein hof vnd tiſch weyſſe Sümlen / auch hüner vnd viſch: deßhalb ſich der H. Vatter da enthielt vnd rüwet biß an den iij. tag Junij.

Pabſt kam gen Bern.

Pabſt gen Genff.

An dē iij. tag Junij / zoch Pabſt Martin von Bern gen Fryburg in Oechtland / da rüwet er biß aī dritten tag / vnnd für demnach gen Genff. Da lag er auch etwo lang ſtill / vnd gab vil Ablaß auß. Hiemit wil ich den Pabſt füret faren laſſen / vnd weyter von endung des Concilliums ſchreyben.

Wie das Concilium zů Coſtentz zevollen endeſchafft genommen habe.

Vff Sonntag Trinitatis den nächſten nach Pfingſten / nach dem ebſcheid Pabſt Martini / hat ein Auguſtinermünch / genañt der Graaff / zů Coſtentz im Münſter geprediget / vnd hat daſelbſt verkündt vnd vorgeläſen die Bull / vnd den Ablaß den hievor der Pabſt denen von Coſtentz zeletze hatt geben. Da was zegegē wunder groß volck / vnd achtet mencklich er wäre wol verſorget.

Abſcheid K. Sigmūds.

Jn diſen tagen iſt auch herr Sigmund Kö. Künig mit ſeinem hof von Coſtentz hin weg gefaren / auch mit jm die Fürſten / ein yeder ſeinen wäg heim. Der Künig für den Rheyn ab gen Baſel / Straaßburg vnnd Hagenow / ꝛc. Kam doch bald wider herauff in Schwaaben.

Peſtilentz zů Coſtentz.

Zewüſſen das in diſem 1418. jar / vmb die zeyt des Monats Aprilis / zů Coſtentz eyn ſiel ein Peſtilentz vnd ſtärbend. Dō wiewol die ſelbig im anfang den Aprillen vnd Meyen nit vil leüt hinnam / woltend doch die heyligen leüt nit lenger zů Coſtentz bleyben. Diſer ſtärbend hat erſt im Braachmonat / Hōwmonat / Augſtmonat vnd Herbſtmonat ſein krafft erzeigt / vñ täglich x. oder xij. oder xiiij. perſonen verzuckt.

Am

Am Sonstag nach Trinitatis/do hieltend die von Costentz vnsers Herren Fronlychnams Creützgang/trůgend das Sacrament vmb die statt mit all jrer Pfaffheit. Damit gieng herr Nicolaus Ertzbischoff zů Meyland in seiner guldinen Jnsten/als ein Pabst/vnd gab dem volck den sägen.

An obberürtem tag zeabend/kam gen Costentz eyngeritten Graaff Antonius de Columna/Pabst Martini brůder/von Rom. Dem ward von ő statt Costentz eerlich geschenckt. Der bleib nun übernacht/vñ zoch dem Pabst nach gen Bern/ꝛc. Graaff de Collūna kam.

Hienach volgend mit nammen verzeichnet alle Künig/ Prelaten/ Fürsten/ Herren/ Edelleůt/ vnnd stend/ geistlich vnd weltlich/ so entweders persönlich/ oder durch jre Botschafften/ das Concilium zů Costentz besůcht habend/so vil ich deren hab bekommen mögen.

Die Pábst oder jre Legaten.

Pabst Johannes der xxiij. ward im Concilio gefangen.

Pabst Gregorius xij. genannt Angelus Corarius/ gab das Pabsthům auf/sein Botschafft.

Pabst Benedictus xiij. ward entsetzt/ hatt sein Botschafft da.

Pabst Martinus ward im Concilio erwelt/persönlich zegegen.

Die Keyser oder jre Ambassiatores.

Herr Sigmund erwelter Rö. Keyser/ Künig zů Hungern/ Sclauonien/Croatien/ꝛc. was selbs da.

Emanuel Paleologus Keiser zů Constantinopel/ hatt sein Botschafft zů Costentz/zween Hertzogen von Troy oder Tropij.

Alexiáders Keysers von Athen Botschafft kam mit dem Ertzbischoff von Griechen.

Der groß Can/vnd gebieter der Tartaren hat ein Heroldē zů Costentz gehebt.

Von dem Soldan von Babylonien sind auch etliche personē zů Costētz gewesen/ habennd aber nichts gehandlet.

Frauw Barbara Rö. Künigin/ Sigismůdi gemahel/ geborn vō Cili.

Summa vj.

Die Patriarchen.

Herr Ludwig Patriarch zů Aquileien im Friul/was ein geborner hertzog von Segk/was zů Costētz mit xl. pferden.

Herr Johañ Patriarch zů Antiochia was da mit xxviij. personen.

Herr Johannes Patriarch zů Constantinopel/was persönlich da.

Herr Johannes Patriarch zů Venedig/Damasci vnd Jerusalem/hat sein Botschafft da gehebt.

Summa iiij.

Die Cardinál.

Johannes Cardinal Hostiensis Vicecantzler des Pabsts/ mit lxxx. personen.

Jordanus Cardinalis de Vsimis hā mit xl. personen.

Angelus Card. Laudēn. mit xlviij.

Ludowicus Card. Comes de Comitibus/mit xxviij. personen.

Otto Card. de Columna ward Pabst

was da mit vl personen.
Amedeus Card. Saluciarū hatt mit jm vlij. personen.
Franciscus Card. Venetiarum hatt bey jm vvvij. personen.
Franciscus Card. Florentinus ſtarb im Concilio.
Antonius Card. zū Bononien bracht mit jm vvij. personen.
Angelus Card. von Sieterichobern/ kam mit vij. personen.
Gabriel Card. von Seniß mit vvj. personen.
Brandellus Card. Balbine ſtarb zū Coſtentz.
Almanus Card. zū Pyſan was da mit vvv. personen.
Petrus Card. S. Marie in Coſmedin de Venetijs.
Simon Card. Remenſis mit vliij. personen.
Petrus Card. S. Angeli mit lij.
Antonius Card. Aquilenſis was da mit vvvvj. personen.
Pzanda Cardinal zū Placentz was zū Coſtentz mit vl. pers.
Landolphus Card. Barenſis ſtarb zū Coſtentz.
Ludowicus Card. de Pancratijs.
Antonius Card. de Schelancko.
Ludowicus Card. de Fliſchgo was da mit lvvij. personen.
Petrus Cardinal zū Camerac kam mit vliiij. personen.
Petrus Card. von Hiſpanien.
Thomas Card. Tricarteñ. mit vliiij personen.
Petrus Card. Fuſſi auß Arragonien kam mit lij. personen.
Johannes Cardinal Raguſinus mit vvvij. personen.
Wilhelmus Card. S. Marci kam mit vvvv. pers.
Johañes Card. Uliſponeñ. mit lvvv. personen.

Summa trir.

Der Künigen Ambaſiatores.

Künigs Karoli von Frāckrych Bott ſchafft mit lv. person.
K. Ludwigs des Selphin Botten mit vv. pferden.
Frauw Johanna Künigin von Engelland Bottſchafft.
K. Johanſen von Engelland Bottſchafft.
Des Kū. von Woſſen Bottſchafft.
K. Wentzeslai von Hibernien Bottſchafften.
K. Johañis von Portugal Oratores.
K. Ladislai von Poland Ambaſiatores.
K. Karoli vō Nauarnien Sendbotten mit v. pferden.
K. Sigmunds von Payonick Ambaſiata mit v. pferden.
K. Ferdinandi von Arragonien Ambaſiatores mit clv. pferden.
K. Johañis von Schwedien Botte.
K. Alexādri von Obern Sicilien vñ Neapolis Bottſchafft.
Künig Heinrychen von Sicilien ennethalb Meers Ambaſiatores.
K. Ferdinandi Cecilie Baſe Bottſchafften.
K. Banadi von Caſtel Botten.
K. Alexandri von Teūmarck geſandte Oratores.
Künig Ludwigs vō Norwegen Legaten.
K. von Schotten leūt warend auch zū Coſtentz.
Auß dē Künigreych Galicia ein treffenliche Bottſchafft.
K. Uladislai vō Cypern Bottſchafft mit vv. pferden.
Künigs Armenie des gröſſeren herrliche Legation.
Vom Künigreych Legion etliche personen.
Vom Künig vō Barbleem vnd dem Soldan/ kamend etliche personen mit den Griechen.
Des Künigs Nuiue vnd Eſſe Botten kamend mit den Rhodiſern.

Frauw

Frauw Johañ Marie Künigin von Neapolis Bottē mit xlv. pferden.
Botſchafft vom Künigreych Granate.

Summa xxvj.

Die Ertzbiſchoff oder jre Legaten.

Johannes Ertzbiſchoff zů Mentz Churfürſt/ein geborner Graaff zů Naſſaw/ kam ins Concilium mit cccly. pferden.
Des Ertzbiſchoffs vonn Cöln Botſchafft mit yy. pferden.
Herrn Wernherrn Ertzbiſchoffs vō Trier Legation mit yy. pferden.
Eberhart Ertzb. zů Saltzburg kam mit cccly. pferden.
Pyleus Ertzb. zů Genua was da mit yij. pferden.
Johannes Ertzb. zů Vienna im Delphinat mit viiij. perſonen.
Johañes Ertzb. Senonenſ. in Franckreych mit viiij. perſonen.
Regenaldus Ertzb. zů Rimegen in Franckreych mit yyy.
Wilhelm Ertz. Butturicenſ in Frāckreych mit yvj. perſonen.
Andreas Colocenſis in Hungern kam mit yyviij.
Antonius Ertzb. Raguſinus in Salmatia mit y. perſonen.
Nicolaus Ertzb. in Hůgern mit iij. perſonen.
Johannes Ertzbiſchoff von Gran in Hungern mit cyyvj. pferden.
Franciſcus Ertz. von Narbon/General zů Anion mit lyy.
Johañes Ertzb. zů Ryd in Nyfland mit clyyy. perſonen.
Franciſcus Ertzb. vonn Cuſentin in Neapolis mit v.
Thomas Ertzb. Liccenſis in Neapolis mit vi. perſonen.
Petrus Ertzb. Spolocenſis kam mit vi. perſonen.
Philippus Ertzb. Capuanus mit yy perſonen.
Nicolaus Gneſnenſis Ertz. in Polād mit ccl. perſonen.
Gregorius Griechiſcher Ertzbiſchoff Rynonienſis in Reüſſen/ was da mit yyy. perſonen.
Franciſcus Ertzb. zů Rauen mit yů. perſonen.
Theobaldus Ertzbiſ. Byſentinus zů Tuſchgan mit yy.
Johannes Ertzb. Jadenſ. mit iii.
Jacobus Ertzb. zů Thuron in Britanien mit vi.
Simon Ertzb. Cionenſis in Prouincien mit vii. perſonen.
Philippus Ertzbiſ. Auyicauenſis in Buttranien mit iii.
Petrus Ertzb. zů Mägelburg in der Schleſi.
Gregorius Ertzb. Sublingenſis.
Oſinus Ertzb. Conſtantien. in Normandey Rotomagenſis.
Nicolaus Ertzb. von Prag.
Regulandus Ertzb. Remenſis in Picardey.
Rychardus Ertzb. Norwatinenſis.
Rychardus Ertzb. zů Lunden.
Alanus Ertzb. zů Compoſtell in Galicien mit zweyen perſonen.
Nicolaus Ertzbiſch. zů Meylād mit yyvi. perſonen.
Petrus Ertzb. zů Edeſſen in Antiochia ſelbander.
Thomas Ertzb. zů Rauenna.
Rüpertus Ertzb. Salußburgēſ. vß Engelland/ ſtarb zů Gottlieben.

Summa xxxix.

Die Biſchoff gemeinlich.

Anßhelm Nänninger Biſch. zů Augſpurg yl.
Otto Biſch. zů Coſtentz Marggraaff zů Rörelen mit yyiiii.
Wilhelm Biſchoff zů Straaßburg/ Graaff zů Stetſchr.
Růdolphus Biſch. Batonienſis auß Engelland mit

Johannes Bisch. Costri auß Engelland.
Humbertus Bisch. zů Basel geboren von Neüwenburg.
Vlrych Bisch. zů Brixen/lxxxvj.
Johannes Bisch. zů Wirtzburg.
Albrecht Bisch. zů Bomberg/Graaff zů Wertheim.
N. Bisch. zů Eychstetten/geboren von Heydegk.
Johannes Bisch. zů Wurm̃ß/geborn von Fleckenstein.
Hartmañ Bischoff zů Chur/geboren von Montfort/xl.
Rabanus Bisch. zů Speyr/geboren von Helmstat/lxxx.
Vlrych Bisch. Verdensis.
N. Bisch. Caninensis/geborner Hertzog von Sachsen.
Walther Bisch. zů Regenspurg xl.
Marcus Bisch. zů Aßnaburg.
Georgius Bisch. zů Montow.
Franciscus Bisch. Tudertinus/xij.
Gerladius Bisch. von Padua.
Andreas Bischoff Castellinensis auß Schotten.
N. Bisch. Walißlamensis/Hertzog zů Opolien/xxiiii.
Johañ. Bisch. Wardlamensis.
Ramiel Bisch. Lutopensis.
Johañes Bisch. zů Camerac in Frãckreych.
Jörg Bisch. zů Passaw/geboren von Hochenloe/Cantzler/c.
Jörg Bischoff zů Trient/geboren von Liechtenstein.
Růdolph Bisch. zů Metz der alt/lv.
Johannes Paygerer Bisch. zů Metz/ward neüw erwelt.
Nicolaus Bisch. Assismaniensis.
Johannes Bisch. Naulensis/v.
Philippus Bisch. zů Brandenburg.
Johannes Bischoff Apparimensis zů Neüwenburg.
Flamminus Bisch. zů Nola in Neapolis/viii.
Jacobus Bisch. zů Carnyß bey Venedig/x.
Johannes Bisch. zů Schlewit in Dacia/cvi.
Petrus Bisch. Ripeñ. in Dacia/cvi.
Heinrychus Bisch. Veldreñ. in Lamparten mit viii.
Benedictus Bisch. zů Glosin mit x.
Johannes Bisch. Lundinschinoensis auß Morauia.
Eliborus Bisch. Agrinensis in Rom.
Jacobus Bisch. Naulensis der ander neüw erwelt.
Philippus Bisch. Capnensis.
Donadeus Bisch. Nouarnensis/x.
N. Bisch. Palwarum.
N. Bisch. Arminiensis.
Jacob Bisch. zů Leon.
Johañes Bischoff Xattensis auß Castilien.
Johannes Bisch. Paßnensis auß Castilien.
Didatus Bisch. Continensis/auß Castell Baße.
Johannes Varadinensis Bisch.
Petrus Bisch. Primaciensis.
Gangfridus Bisch. S. Pontii Thomeriarum.
Johannes Bischoff Adriensis mit vj.
Antonius Bisch. Bentonensis.
Nicolaus Bisch. Saxatensis.
Antonius Bisch. zů Chum.
Simon Bischoff Yßnagensis.
Albertus Bisch. zů Ast/xii.
Pretisalus Bisch. Aquensis/x.
Johannes Bisch. zů Pasey.
Elias Bisch. Arricensis.
Johannes Bisch. Tulensis/xxx.
Nicolaus Bisch. Vndinensis.
Georgius Bisch. Stagnẽsis in Sclauonien.
Fridrych Bisch. zů Lüdk.
Bartholomeus Bisch. Platineñ. xl.
Paulus Bisch. Serenensis/ii.
Antonius Bisch. Concordiensis auß Italien/vi.
Theobaldus Bisch. Vttiflagensis in Sclauonia.

Petrus

Petrus Bischoff zů Meychsen.
Nicolaus Bischoff zů Lucan/Tuscaner/v.
Blasius Bischoff zů Clusin/Tuscaner mit v.
Nicolaus Bisch. zů Aschinas/Tuscaner mit vj.
Steffan Bisch. Wulteranus/Tuscaner mit viij.
Jacobus Bischoff zů Plotzgē in Masophey/vviij.
Jacobus Bischoff zů Sennes in Arragonia/lvviij.
Asserius Bisch. Sidrewcensis.
Johannes Bischoff Warrinacen.
Johannes Bischoff zů Merspurg.
Thomas Bischoff Jßnamensis.
Waßla Bischoff Wyssenburganen.
Ferdinandus Bisch. Albensis.
Johannes Bischoff Bagorensis/v.
Marcus Bisch. zů Oßnaburg.
Petrus Bisch. Vndinensis.
Vlrychus Bisch. Verdensis.
Nicolaus Bisch. Vactrecinensis.
Andreas Bischoff Posnaniēsis in Poland/vv.
Jacobus Bischoff Placensis auß der Masophey.
Nicolaus Bischoff Lubicensis auß land mit vij.
Johannes Bisch. Olmiccensis in Morauia.
Jacob Bischoff zů Freyßingen.
Thomas Bischoff zů Kulm.
Johannes Bischoff Vratißlonienſis kam mit v. personen.
Nicolaus Bischoff zů Baßenburg.
Ludwig Bischoff Sextrij.
N. Bischoff zů Lübegk.
N. Bischoff zů Paryß mit vj.
N. Bisch. zů Bassorta bey Florentz/v.
Rüpertus Bisch. Jsternensis.
Maurinus Bisch. Appzotinensis.
N. Bischoff Ebronensis in Lamparten/v.
N. Bisch. Licienſis auß Neapolis/v.
N. Bischoff Tragurensis in Salmatia/vj.
N. Bischoff zů Lebus in der March mit vvv.
Jacob Bis. zů Eßmuß in d March mit vij.
Philippus Bischoff Bellicastēn. auß Griechen/vij.
Johannes Bischoff Victoriensis in Franckreych/vij.
Johannes Bischoff zů Luckmutschel in Behem/cv.
Franciscus Bischoff Arentinus/vij.
Nicolaus Bisch. Wydlicn. in Franckreych/viij.
Johañes Bisch. Vimarien. in Frāckreych/vvv.
Johannes Bischoff Thomeriarensis in Franckreych/vij.
Nicolaus Bischoff Witßliesis in Neapolis/vj.
Petrus Bischoff zů Tarentin/viij.

Summa cxvj. außgenommen die Weychbischoff.

Weltliche Churfürsten.

Künigs Wentzeslai von Behē Bottschafft.
Ludwig Pfaltzgraff bey Rhyn Hertzog in Beyern des Rō. Reychs Ertztruchses.
Rüdolph Hertzog zů Sachsen/des heyligen Römischen Reychs Marschalck.
Fridrych Marggraaff zů Brandenburg/Burggraaff zů Nürenberg/des Reychs Kamerer.

Summa iij.

Weltliche Fürsten in gemein/ vnd jre Commissarij.

Fridrych Hertzog zů Oesterreych.
Ernst Hertzog zů Oesterreych sandt seine Botschafften.
Otto/Heinrych/Steffan/Wilhelm/Ernst/Johañes. Sise vj. sind alle Hertzogen zů Beyern/vnd Pfaltzgraaffen beym Reyn.

Herculis H. zů Sayen Botschafft kam mit vj. pferden.
Ludwig Hertzog von Brigk in der Schlesien.
Heinrych Hertzog vonn der grossen Glawen in der Schlesi.
Albrecht Hertzog zů Magelburg in der Schlesi.
Fraw Anna Hertzogin zů Oesterrych/ Friderychi gemahel/ geboren vonn Brunschwyck.
Frauw Anna Graaff Eberharts vō Wirtenberg gemahel/ geborne Fürstin von Nürenberg/ was bey der Künigin zů Costentz.
Frauw Elßbeth Hertzogin von Beyern wirwe/ geboren von Cleue/ was bey der Künigin.
Frauw Maria Marggräffin in der Marck Italie/ was auch bey d Künigin zů Costentz.
Ulrych Hertzog zů Segk persönlich zů Costentz.
Marggraaff Bernhart von Baden.
Marggraaff Rüdolph von Rötelen.
Marggraaff Johanns von Montferär.
Johañs Burggraaff zů Nürenberg.
Wentzeslai Hertzogē zů Tropaw vß Sachsen Botschafft mit xl. pferd.
Hertzog Reinhardt von Vßlingen von Schiltach Botschafft.
Wadislai hertzogē zů Wolgast Botschafft.
Von Hertzog Johansen vō Stettin Botten.
Adolff Hertzog zů Cleue/ ward zů Costentz Hertzog gemacht.
Karoli vnnd Antonij Hertzogen zů Lothringen Botten mit lxxxvj. pferden.
Karolus de Malatestis was persönlich da vō Pabst Gregorio gesendt/ mit xviij. pferden.
H. Philippen Marie von Meyland Botschafft.
Hertzogen Johansen von Britanien Botschafft.
H. Hansen von Oppolientz in Poland Botschafft.
H. Häsen vō Münsterberg Botte.
H. Adolphen vō dem Berg Botten.
Philippus/ Michael Hertzogen von Troptj auß Griechenland/ des Keisers vonn Constantinopel Botten/ persönlich.
H. Fedur von Weyssen Reüssen Legaten.
H. Adolphē von Schlewit auß Seū marck Commissarien.
Des Hertzogen von Berrin leüt.
Von dem Hertzogen von Bär leüt.
H. Johansen von Burgundi Oratores.
H. Alexāders Witolt groß Fürsten zů Littow Botten.
Von Hertzog Semonico auß d Massopey kamend xx. pferd.
Vom Hertzogen von Barbon leüt.
Des Hertzogen von Orliens Legaten/ xx.
H. Reinharten von Geldern Sendbotten.
Groß Fürsten vonn Achaia Hertzog zů Saffoy Botschafft mit x. pfer.
H. Anthonisert von Saffoy ward in disem Concilio zů Hertzog gemachet.
Des Marggraaffen Ferrer Botten.
Des Hertzogen von Genow leüt.
H. Antonij von Brabant leüt.
Von H. Alexandern Bypolaw von der Maßen.
Albrecht Fürst zů Anhalt.
Graff Marsilius vō Padua ward da zum Fürsten gemacht.

Summa lij.

Geistliche Ordens Fürsten.

Piliperrus Johañiter Ordens Großmeister zů Rhodiß.
Vom Teütschen Ordens Hochmeister vß Preüssen/ was da herr Friderych von Blaw ein Commendth für mit

mit yvj. Ordens mennern.
Andreas vom Newenhauß Johanniter Ordens Comēthür in Engelland mit yv. personen.
Hugo Graaff zů Montfort/Meister Johanniter ordens in Teütschē landen mit yl. personen.
Philippus Großmeister Antonier Ordens mit yl. personen.
Antonius de Parma General ordinis Camaldulensio in Italien.
Nicolaus de Balionib. obrister Priorheylig Grab ordens.
Ulrych Zänger Teütsch Comenthür zů Balge.
Marquart von Künagegk Teütsch land Comētür zů Schwaaben.
Arnold von Hirtzberg Teütsch Commentür zů Honegk.
Hans von Venningen Commentür Teütschordens zů Raffenburg.
Leonhardus vonn Florentz Obrister Meister Prediger ordens.
Johannes vō Pissis obrister Meister Augustiner ordens.
Antonius de Petero obrister des Barfüsser ordens.
Andreas de Pisant Generalis des Humiliatorum ordens.
Dieterych vō Wyterßhusen Teütsch Meister Teütscher vnd Welscher landen.
Johann Kürrtenbach Teütschordens Comentrür zů dem Bissen by Aach.
Schwedur Koding Teütsch Comentür zů Weitfalen.
Heinrych Held obrister Spitaler Teütsch ordens.
Ulrych vō Gelbach Trapirer Tütsch ordens Commentür zů Neiwen.
Antonier ordens Meister zů Manmingen mit yl.

Summa xxj.

Pröbst/Dechan vnd Thümherren.

N. Graaff zů Siesch Thümherr zů Cöln/yy.
N. Graaf/zů Firmenbach Thümherr zů Cöln/yy.
Graaff Otto von Ziegenheim Thümherr zů Trier/yy.
N. Graaff von Sponheim/ Thümherr zů Trier/yy.
Pädolphus de Galatestis Hertzog/ Ertzdiacon zů Bononia.
Ulrych Blarer Thümbprobst zů Costentz/starb im Concilio.
Johannes Schürpff Thüm Sechan zů Costentz.
Ulrych Trugßäß von Siessenhofen Senger im Thüm zů Costentz.
Heinrych vō Rädegk newer Thümprobst zů Costentz.
Rüdolph von Tärrickofen Custor zů Costentz.
Thünrad vō Lauffen Official zů Costentz.
Peter Libinger Canonic zů Costentz.
Thünrad vō Münchwyl Thümherr zů Costentz.
Albrecht vonn Rechberg Chorherr zů Costentz.
Oßwaldus Mengerßrür Official zů Augspurg.
Nicolaus Sechan zů Speyr.
Paulus de Carroce/ein titulierter Bischoff.
Johannes von Rast
Johannes Hellung
Albrecht Blarer
Sierhelm Blarer
Thünrad Burg
Hans Bollin
Jörg von Fridingen
Johannes Lütte
Eberhart Last
Johan. Kragenberg
Fridrych von Höwen
Thünrad Eckhart
Thümherren zů Costentz.
Wēzeslaus Probst zů Passauw Protonotarius mit y. person.
Ulrych Probst zů Agla im Friul des Patriarchen Legat mit y.

Hiltmarus Probſt zů Wirtzburg/vj
Albertus Probſt zů Cloſterneüwenburg/viij.
Probſt zů Alzen Antonier/iiij.
Probſt in Bechtoldsgaden mit vij.
Angelus Probſt zů Diterben mit viij
Heinrychus Probſt Lupo mit vij.
Bonanus Probſt vō Aeace mit vij.
Laurẽtius Probſt zů Rom mit vij.
Benedictus Probſt zů Albens/des Römiſchen Künigs Schryber/vvvij.
Gregorius Probſt S. Nicolai/ K. Sigmunds Schreyber/vvvij.
Johannes Probſt zů N. Thůmherr zů Mentz/mit iv.
Benedictus Probſt zů Mittna/v.
Albertus Thůmprobſt zů Magdenburg mit vj.
Johannes Kerchof Probſt in Römerland/ fertiger des Pabſts Bullen.
Heinrychus Siffrydi Probſt in Römerland/fertiger des Pabſt Bullē.
Johannes Probſt von Steingaden mit viij.
Johannes Probſt Machtaleſis/ viij.
Chůnrad Probſt zů Olm.
Jacobus Probſt zů Waldſee.
Johann Probſt vom Zürychberg.
Wilderychus Sechan zů Metz.
Thomas Thůmherr zů Strigon.
Dominicus Cuſtos Waradien.
Chůnradus Probſt zů Yttingen.
Chůnrad Probſt zů Oeningen.
Niclauß Noß Probſt zů Embrach.
Johanns Probſt zů Ynſpni.
Petrus Probſt zů Steingadē & and.
Johannes Probſt zů Sieſſen.
Chůnradus Probſt zů Zürych.
Auguſtinus Aduocat des Conſiſtorij vnd Protonotarius Pape/vij.
Arroganus Probſt zů Mala Spina/ Protonotarius Apoſtolicus/vij.
Jacobus Probſt zů Rodimus/vij.
Dominicus Probſt Waradienſis vß Hungern beym Ertz Strigonen.
Petrus Probſt Strigonen. auß Ungern/beym Ertzb. Strigonen.
Ladislaus Probſt S. Georgij auß Ungern/beym Ertzb. Strygonen.
Simō Probſt S. Vladislai vß Ungern/beym Ertzb. Strigonen.
Sifrid Probſt zů Ellwangen/vviij.

Summa lxij.

Die Aebt auß den Clöſtern.

Fräciſcus Abt S. Engeri in Saffoy.
Ymbertus Abt in Buzino in Saffoy
Nicolaus Abt in Abtun in Prouintzen.
Vlrych Abt zů Haymrein Wirtzburger Biſthůms mit
Ymarus Abt zůn Schotten Wirtzburger Biſthůms mit
Johannes Abt S. Burckhardi/ mit vij. perſonen.
Erhart Abt zů Pantz mit iiij perſon.
Eufridus Abt zů Honberg mit iiij. perſonen.
Johannes Abt zů Barmbach mit v. perſonen.
Heintrychus Abt zů Schöntal mit v. perſonen.
Heinrych Abt zů Eberach mit v. perſonen.
Chůnrad Abt zů Münch Drach mit v. perſonē. Alle vij. Wirtzburger Biſthůms.
Johannes Abt zů Fuld mit vvvviij.
Hartmañ Abt S. Albani zů Mētz/ vv.
Chůnradus Abt zů dem Han/ Mentzer Biſthůms/iiij.
Albertus Abt zů Mulbrunn Spyrer Biſthůms/mit vj.
Johannes Abt zů Melch in Oeſterreych/vviij.
Johañes Abt zů Kemüntz in Meych ſen/vj.
Chůnradus Abt zů Lützel / Baßler Biſthůms/vij.
Heintzman Abt zů Bellilea / Baßler Biſthůms/viij.
Johannes Abt zů Stamß / Brixer Biſthůms/vij.

Albertus

Albertus Abt zů heyligen Creütz Paſſower Biſthůms/vj.
Johañes Abt zů Gaßheim Paſſower Biſthůms/viij.
Chůnrad Abt zů Schönow/ Murñſer Biſthůms/x.
Eggo Abt zů Ottenbüre Augſpurger Biſthůms/vij.
Lampertus Abt im Münchberg zů Bamberg mit x.
Nicolaus Abt zů Lankain Bamberger Biſthůms mit iiij.
Arnoldus de Fonte ſalutis Aichſtetter Biſthůms/vj.
Vlrych Abt zů Etal Freyßinger Biſthůmbs/iiij.
Hugo Abt S. Antonij Vienēſer Biſthůms/was da mit iiij.
Nicolaus Abt S. Florentini Biſantzer Biſthůms mit vj.
Jacobus Abt zů Zedlitz auff den Kutten in Behem mit x.
Petrus Abt de Peruſio in Rom/iiij.
Simō Abt S. Saluij zů Florēz/vij.
Landabus Abt in Moſgerten zů Florentz/ij.
Nicolaus Abt zů Colnrüp in Römerland mit x.
Jacobus Abt S. Paſſiani Lardeſer Biſthůms/vj.
Wilhelm Abt Weſſ Monaſterij vß Engelland.
Thomas Abt zů Eberach in Engelland zů vnſer Frauwen.
Rychardus Abt zů Jeruwaldis auß Engelland.
Johannes Abt de Fontibus auß Engelland.
Rychardus Abt de Belliloco auß Engelland. Alle mit cccx.
Niclaus Abt S. Benedicti by Gzan/ xviij.
Johannes Abt zů Blabüren mit x.
Chriſtanmus Abt S. Dincētij Würcaſlienſer Biſthům/vj.
Johannes Abt Ciſtercieñ. auß Burgund/x.
Johannes Abt Wermiſſellerij Merſpurger Biſthůms mit x.
Johannes Abt S. Lupi in Franckreych/xviij.
Wilhelmus Abt Rhomonenſis auß Franckreych was da mit x.
Jacobus Abt Müymundeñ. in Frāckreych mit xij.
Hugo Abt zů Corbinaco in Franckreych kam mit xij.
Felix Abt de Bello loco Samanenſer Biſthůmbs in Franckreych/viij.
Wilhelm Abt S. Georgij Rotomager Biſth. auß Franckreych/x.
Wilhelm Abt zů Arrianij in Franckreych/iiij.
Petrus Abt Villelupenſis in Franckreych/iij.
Conrad Abt zů Merſpurg Fürſt xxx
Johañes Abt zů Mozmūdi im Hertzogthům Barenſi mit viij.
Frāciſcus Abt zů Caſtellarij in Frāckreych/was da mit x.
Nicolaus Abt Clumacēſis in Franckreych mit x.
Thomas Abt S. Trinitatis in Vngern/xij.
Franciſcus Abt zů Capurna in Vngern/xij.
H. von Alba Abt in Sibēbürgen in Vngern was zů Costentz mit vj.
Bartholomeus Abt vō Piſtoria auß Florentzer land mit x.
Galiatz Abt de Münſters Permēſis in Läparten was zů Costētz mit x.
Andreas Abt Sancti Dincētij in der Schleſi/viij.
Franciſcus Abt S. Ambroſij zů Meyland/x.
Johannes Abt in Vilerio Metzer Biſthůms/vj.
Wilhelmus Abt S. Pauli Commercato/ij.
Herman Abt S. Apri in Lothringen/vj.
Wilhelm Abt in Fuſſi in Arragonie.
Garſias Abt de Pādolo in Arragon.

Johannes Abt Caſtei durãtis in Italia/vj.
Abt N. S. Edmundi auß Engelland/vij.
Johannes Abt Florentinorum/v.
Caſpar Abt S. Johannis der Einſidlen von Patyß.
Matthæus Abt Clarenallis.
Wilhelm Abt S. Saluatoris Magolenſer Biſthũms mit
Johannes Abt S. Marie de Columna Ciſtertienſer.
Nicolaus Abt de Præcib. Venediger.
Wilhelmus Abt de Cellis/ Bituricenſer Biſthũmbs.
Angelus Abt des Münſters Rima/ Salßburger Biſthũms.
Chũnradus Abt Perigamenſis.
Fridrych Graaff võ Zoller Abt in der Reychenow/Coſtentzer Biſthũms.
Hans von Roſenegk Abt zů Einſidlen/Coſt. Biſth.
Heinrych von Gundelfingen Abt zů S. Gallen/Coſt. Biſt.
Chũnrad Abt zů Salmanſchweyler/ Coſtentzer Biſth.
N. Abt zů Wettingen/Coſt. Biſt.
Johañ Abt zů Peterßhauſen/Coſtentzer Biſt.
Erhart Abt zů Creützlingẽ Coſt. Bi.
Johañ Abt zů Wyngartẽ Coſt. Biſt.
Johañes Abt zů Schaaffhauſen/ Coſtentzer Biſt.
Johannes Abt zů Stein Coſt. Biſt.
Heinrych Abt zů Rynow/Coſt. Biſt.
Johannes Abt zů S. Bläſi/Co. Biſt.
Jörg Abt zů Prægentz/Coſt. Biſt.
Albrecht Abt zů S. Johañs im Turral/Coſt. Biſt.
Johañes Abt zů Alberſpach/Co. Bi.
Gottfrid Abt zů Rüti/Coſt. Biſt.
Heinrych Abt zů Cappel/Coſt. Biſt.
Chũnrad Abt zů Wagenhauſen.
Heinrych Abt zů Rebenhauſen.
Niclaus Abt zů Wiblingen.
Johannes Abt zů Ochſenhauſen.
Wolff Abt zů Zwyfalchũm.
Niclaus Abt zů Reythaßlach.
Cromatus Abt zů Schotten.
Fridrych gfürſteter Abt zů Kempten.

Summa cviij.

Hienach volgend die nam̃en der geleerten mennneren ſo auß allen Hohen Schülen gen Coſtentz ins Concilium gereiſet ſind.

Von der Hohen Schůl zů Paryß in Franckreych.

Johañes Caterl auß Fräckreych/ Doctor Theologie.
Benedictus Gentiani auß Franckreych/Doctor Theol.
Johannes Baldewin auß Normandey/Doct. Theol.
Petrus võ Præmino auß Franckreych Doctor in geiſtlichen Rechten.
Johan. von Neüwendorff auß Fräckreych/Doctor geiſtlicher Rechten.
Johannes Sipardi auß Normandy/ Doctor geiſtlicher Rechten.
Johannes von Spars auß Picardey Doctor der Artzney.
Heinrychus Sipaur auß Normandey/Doctor der Artzney.
Johannes von Templis auß Franckreych/Licentiat geiſtlicher Rechtẽ.
Adam Purgin auß Picardey/ Licentiat geiſt. Rechten.
Simon Pinardi auß Normãdey/ Licentiat geiſt. Rechten.
Wilhelm Lochenij auß Engelland/ Licentiat geiſt. Rechten.
Matthias Jacobi auß Engelland/ Licentiat geiſtlicher Rechten.

Summa xiij.

Von der Hohen Schůl zů Cöln am Rheyn.

Sieterych võ Münſter/Doctor geiſtlicher Rechten.
Johannes Würemberg Doctor geiſtlicher Rechten.
Antonius von Welwe/Doctor geiſtlicher Rechten.

Gott-

Gottfridus von Dürsten/ Meister d̄ Freyen künsten.
Johannes Thoret von Bergen/ Licentiat.
Simon Grandini von Gülch Licentiat.
Conradus Vnrůw von Lauterbach/ Licentiat.

Summa vij.

Von der Hohen Schůl zů Wien in Oesterreych.

Martinus Monasterij/ Doctor geistlicher Rechten.
Petrus vō Pulka/ Doct. geist. Rech.
Caspar Meysenstein/ Doc. geistlicher Rechten.
Petrus Sēckinger/ Baccal. geistlichs Rechtens.
Petrus vō Lintz Baccalaureus geistlichs Rechtens.
Nicolaus Speyser von Costentz/ Licentiat Canonum.

Summa vj.

Von der Hohen Schůl zů Heydelberg.

Jacobus Molherr/ Doctor Theol.
Heinrychus Ernfelß/ Doctor beider Rechten.
Jacobus Molherr der ander/ Licentiat Theol.
Job Verner/ Doctor beider Rechten.
Johannes Schürpff/ Licentiat der Rechten.
Vnd nach drey bey Pfaltzgraaff Ludwigen.

Summa viij.

Von der Hohen Schůl zů Sunders in Hungerland.

Lampertus Probst zů Ofen/ Doctor heyliger geschrifft.
Simon Clostein/ Doctor d̄ Artzney.
Mattheus von Siernach/ Doct.
Thomas von Weyssenburg/ Doct.
Thaddeus de Vico Mercato Doct.
Nicolaus Bißnow Doctor.

Summa vj.

Von der Hohen Schůl zů Prag in Behem.

Stephanus Aschpla/ Doctor Theol.
Johannes Palasch Patrin/ Doctor Theologie.
Stephanus Paletz/ des Hussen anklager.
Michael de Causis/ des Hussen anklager.
Paulus Cziessze/ Doct. geist. Rechten.
Jacobus Potri/ Doct. geist. Rechten.
Petrus Hircatus von Passaw.
Johañes Huß/ Baccalaureus Theologie.
Hieronymus von Prag/ Meister in künsten.

Summa ix.

Von der Hohen Schůl zů Orliens in Franckreych.

Antonius von dem Berg.
Wilhelmus von dem Berg/ Ritter.
Gandio von dem Berg/ Ritter.
Johannes Mantiquin.
Karolus Suplicis.
Camino de Lamanie.
Jacobus Monasterij.
Petrus de Monte rubeo.

Summa viij.

Von der Hohen Schůl zů Lunden in Engelland.

Heinrychus Abundi/ Doctor Göttlicher geschrifft.
Johañes Welliß/ Doctor Göttlicher geschrifft.
Johannes Schiersort/ Doctor Göttlicher geschrifft.
Thomas Palton/ Licētiat geistlicher Rechten.
Rūpertus Appulton/ Licentiat geistlicher Rechten.
Johannes Stockes/ Licentiat geistlicher Rechten.

Digitized by Google

Summa vj.

Von der Hohen Schůl zů Erdfurt.

Martinus Kettwoch/ Doctor heyliger geschrifft.
Petrus Cloecij von Meychsen/ Doctor geistlicher Rechten.
Hugo de Pamperia/ Doct. geist. R.
Petrus Rodlij.
Vlrychus Burggraaff vonn Preßla/ Magister.

Summa v.

Von der Hohen Schůl zů Heldenburg.

Johannes von Wildenberg/ Doctor geistlicher Rechten.
Nicolaus Löwental/ Meister freyer künsten.
Wernherus Fuchß/ M. freyer künstē.
Petrus de Vitrio/ Doct. h. geschrifft.

Summa iiij.

Von der Hohen Schůl zů Auion.

Georgius Ansandus/ Doctor heiliger geschrifft.
Clemens von Pisis/ Doct. geist. R.
Jacobus von N. Doct. geist. R.
Thůnradus Tinur.
Petrus Linckmagen.

Summa v.

Von der Hohen Schůl zů Bononia.

Petrus Salomonis/ Doctor heyliger geschrifft.
Johañes von Liedina/ Do. beider R.
Raphael von Placentz/ Doct. beider Rechten.
Petrus Jacobi/ Doct. beider Rechtē.
Hieronymus Guindin/ Meister in künsten.

Summa v.

Von der Hohen Schůl zů Krackow in Poland.

Petrus Kawischgi/ Doct. in heyliger geschrifft.
Wilhelmus Sulebri/ Doctor in heyliger gschrifft.
Chitza von Kakanill/ Bac. geist. R.
Martinus N. Chorherr zů Krackow Baccal. geistlicher Rechten.
Paulus Kalischgi/ Licentiat beider Rechten.

Summa v.

Von der Hohen Schůl zů Oxonia in Engelland.

Dominus Prior Vrsestrij.
Petrus Rodli.
Priamus Farbach.

Summa iij.

Was geleerter leütē von allen landen gen Costentz sind kom̄en in zeyten des Conciliums/ deren nammen doch hie vmb kürtze willen vnderlassen sind.

Doctores in heyliger geschrifft/ so ausserthalb den obgenannten Hohen Schülen/ auß allen landē zů zeyten des Conciliums gen Costentz kom̄en/ vñ täglich ab vnd zů gezogen sind/ deren nammen verzeichnet/ doch hie vm̄ kürtze willen vnderlassen sind/ der warend an der zal bey xxij.

Doctores in beiden Rechten xvj.

Doctores allein in geistlichē Rechten ob l.

Doctores inn Keyserlichen Rechten xxiiij.

Doctores in der Artzney xx.

Licentiaten in allen Facultetē warend bey xvij.

Baccalaurei in heyliger geschrifft vnd beiden Rechten warend verzeichnet ob lxxx.

Meister in Freyen künsten kamēd gen Costentz/ vnd wurdend verzeichnet ob l.

Summa vngefarlich cclxxix.

Geleerte menner von den dryen Bettelörden.

Prediger Orden hatt da xxiiij. Doct. Augustiner

Digitized by Google

Augustiner ordē hatt xvj. Doctores.
Barfüsser hattēd zů Costentz xxxiij. Doctores.

Summa lxxiij.

Ich hab die seltzamen nam̄en hierinn nit alle mögē setzen/es hette wol ein eigen bůch bedörffen/darumb wil ich hernach die weltlichē Graaffen benennen.

Weltliche Graaffen aller lāden.

Graaff Fridrych von Zyli der jung.
Graaff Herman von Zyli der alt/bey de ccl.
Niclaus Großgraaff zů Vngern/vatter/ccc.
Niclaus Großgraaff zů Vngern/sun/xl.
Stiebor Graaff zů Stieboritz in Vngern.
Pypo Graaff in Vngern/hattēd beyd lv.
Philip Graaff zů Sorot in Vngern/xxx.
Johañs Graaff zů Lyningen/xxx.
Graaff Bruno/Gr. Paulus/Graaff Nicodemus/herrē zů der Leyteren zů Bern/brůder mit xvj.
Ludwig Graaff vom Rösszli mit x.
Johanns Graaff zů Lupffen/Landgraaff zů Stůlingen mit xl.
Johañs Graaff zů Schwerēfort/xvj.
Saffingo Graaff zů Holenstein in Behem/xij.
Gunther: Graaff zů Schwartzēburg Hofrichter des Künigs.
Graaff Růdolph vō Schwartzburg sein sun/beide mit xl.
Albrecht Graaff zů Schwartzburg xij.
Albrecht Graaff zů Werdenberg/herr zů Pludentz/xij.
Eberhart Graaff zů Kilchberg/x.
Johañs Graaff zů Liechtemberg/xij.
Ludwig Graaff zů Liechtemberg/xj.
Graaff Wilhelm von Hennenberg mit x.
Graaff Fridrych vonn Hennenberg mit x.
Graaff Herman von Hennenberg mit xx.
Johañs Gr. zů Sponheim mit xxij.
Graaff Johanns von Lyningen mit xxij.
Graaff Emich von Lyningen mit x.
Graaff Růdolph vō Montfort Lād uogt/xxx.
Graaff Wilhelm von Montfort sein brůder/xij.
Graaff Wilhelm vonn Montfort zů Bregitz/xxij.
Fridrych Graaff zů Feldentz mit lx.
Graaff Johanns von Wertheim mit lx.
Graff Michel vō Wertheim mit lv.
Graaff Wilhelm vō Nassaw/Thům̄herr zů Mentz mit x.
Graaff Fridrych von Zoller mit xj.
Graaff Fridrych von Zoller/Thům̄herr zů Straaßburg/viij.
Ludwig der alt von Oettingen.
Ludwig der jung von Oettingen/beide mit xxij.
Graaff Hugo vō Arpagone zů Landrico in Franckreych/
Johans von Arpagone sein sun/beide xxviii.
Didacus Graaff zů Frentsalida auß Arragonien/
Johañs Graaff von Yxare auß Arragonien/beide mit xliiij.
Fridrych Graaff zů Togkenburg mit xx.pferden.
Graaff Conrad vō Nellēburg/
Graaff Eberhart vonn Nellenburg/beide mit xxiiij.
Francko Graaff zů Karbaw/x.
Graaff Nicolaus von Brun in Hungern/
Graaff Laßle vonn Brun in Hungern/beide mit xxvj.
Graaff Heinrych von Fürstenberg/
Graaff Egli von Fürst.
Graaff Conrad von Fürst.
Graff Hans vō Fürst.gebrůd/xxij.

Fridrych Graaff zů Helffenſtein/
Conrad Graaff zů Helffenſtein/
Johanns Graaff zů Helffenſtein/ alle drey mit l.
Graaff Eberhart von Kilchberg der eltrer/ vij.
Graaff Herman von Sultz/
Graaff Růdolph vonn Sultz/ beide mit yy.
Fridrych Graaff zů Feldentz auß Weſterreych was da mit yyij.
Conrad Graaff zů Bittſch auß Weſterreych/ yyij.
Wilhelm Graaff zů Eberſtein/ yj.
Albrecht von Hohenloe mit yiij.
Graaff Thomas vō Rhynegk mit y.
Graaff Hans vonn Sponheim der ander/ yy.
Albrecht Graaff zů Werdenberg zum heyligen Berg was da mit yy.
Růdolph Graaff zů Werdenberg zů Sarganß/
Heinrych Graaff zů Wrdenberg zů Sarganß/
Johanns Graaff zů Werdenberg zů Sarganß/ alle drey mit y.
Graaff Lucas von Fliſchgo zů Placentin/
Albrecht Graaff de Schotis von Placentz/
Niclaus Marggraaff Valerij Römer/ warend all drey bym Cardinal de Fliſchgo.
Fridrych Graaff zů Mörß mit yyiiij.
Graaff Fudrych vonn Katzenellebogen/ yvj.
Ludwig Graaff zů Partzilionibus/
Raymundus ſein ſun/ hattend yyiij.
Graaff Sierych Hanhan auß dem Rynburg/ y.
Johañ. Raymundus Graaff zů Cardona auß Arragonien mit yyyv.
Johannes Graaff zů Canſe in Hungern/ bym Ertzb. Strigonenſi.
Heinrych Burggraaff zů Meychſen/
Graaff Heinrych vō Honſtein/ herr zů Heldrung/
Graaff Heinrych vō Honſtein/ herr zů Lār/
Graaff Berent von Regenſtein/ herr zů Blanckenburg/
Bota Graaff zů Stalberg/
Graff Fridrych vō Bichlingē/ vatter/
Graaff Fridrych vō Bichlingen/ ſun/
Pretz Graaff zů Wernfurt/
Albrecht Burggraaff zů Lyſing/
Graaff Schenigi von Sanoy/
Graaff Dyt herr zů Schönburg/
Graaff Anang herr zů Waldenberg/ Alle yij. beyeinander mit cccc.
Wilhelm Graaff zů Villarij/ vnd zů Rup/ bey dem von Schalon yij.
Graaff Reychart vō Warenwick vß Engelland.
Graaff Fridrych der alt von Myſſen.
Graaff Wilhelm der jung von Myſſen.
Heinrych Graaff zů Görtz.
Graaff Antonius de Colūna Römer/ Pabſts Martini brůder.
Graff Berchtold de Vrſinis Römer.
Albrecht Graaff vnd Fürſt de Alſchania.
Balthaſſar Fürſt in Wendi/ herr zů Oſtraw.
Johannes Fürſt Anrage/ herr in Vienna.
Graaff Peter von Schalum.
Petrādus de Camerin auß ō March Antiochana auß Italien.
Graaff Hieronymus de Montferār/ der älter.
Graaff Otto de Montferār/ ō jünger.
Graaff Eberhart von Wirtenberg.
Graaff Vlrych von Wirtenberg.
Graaff Eberhart von der Wyden in Vngern.
Graaff Johanns von Camſe in Vngern/ des Biſch. von Gran vetter.
Graaff Peter von Lindwach in Vngern.
Graaff Conrad von Tübingen.
Graaff Fridrych von Bellentz.
Johañs Graaff zů Tengen.

Digitized by Google

M. Graaff zů Tengen ſein ſun.
Graaff Jörg von Krawatzen.
Graaff Thomas von Krawatzen.
Graaff Albrecht von Krawatzen.
Vlrych Graaff zů Märſch.
Graaff Wilhelm vonn Prata auß Friul.
Graaff Conrad vonn Freyburg/herr zů Welſchen Neüwenburg.
Wilhelm Graaff zů Orlamünz.
Otto Graaff zů Orlamünz.
Graaff Etzel von Ortenburg.
Graaff Heinrych von Salmen.
Otto/Hans/Bernhart/Wallraff/Graaffen zů Tierſtein.
Graaff Guido de Monte Veretri in Vrbin.
Daniel Graaff zů Schönhofen.
Graaff Reinhart von Hanow.
Graaff Wilhelm von Caſtell.

Summa cxxxij.

Freyherren/Ritter vnd Knecht

auß allen landen/die mit den Fürſten in jrem Dienſt vnd koſten in Concilio geweſen ſind/auch die in Botſchafft geſendt ſind.

Vom Künig von Behem.

Heinrych Latſchenbeck Ritter/der bracht Huſſen gen Costentz/vij.
Heinrych von Blümnow Freyher/
Heinrych von Kraner zů Blümnow Freyherr/beide vvvj.
Herr Alſch von Ranow.
Heinrych von Roſenberg.

Summa v.

Bey Pfaltzgraaff Ludwigen

dem Churfürſten zů Heydelberg.

Otto vnd Steffan/beide Hertzogen von Beyern hienot genennt/warēd bey jm.
Conrad vō Bickenbach Frey. Ritter.
Sieterych Schenck vō Erpach Frey.
Chünrad Schenck vonn Fehenbach Frey.
Johañs vom Hirßhorn Ritter.
Schwartz Reinhart von Nuckingen Ritter.
Johañ Gäwolff von Segenberg R.
Johann der jung von Sickingen R.
Reinhart von Sickingen Hofmeiſter.
Schwygker von Sickingen.
Reinhart von Sickingen.
Wilhelm von Falckenſtein.
Joß von Falckenſtein Marſchalck.
Johañs Reychſchenck.
Conrad von Roſenberg.
Wyprecht von Helmſtatt.
Philips von Ingelheim.
Heinrych von Erenberg.
Hartman von Hendſchüßheim.
Eberhart von Hirtzberg.
Hornegk von Hornberg.
Wolff von Ow.
Mary Ploſſ.
Johañs von Roſenberg.
Wilhelm Schweyger.
Conrad von Erlickon.
Steffan von Emerßhofen.
Conrad Büchfelder.
Conrad von Fänningen.
Sierych von Fänningen.
Sierych Ramach.
Bernhart Schwern.
Johañs Rotzenreüter.
Altmann Bärtendöffer.
Ludwig von Mentzingen.
Arnold Schleder.
Eberhart von Wachelm.
Peter von Bühel.
Bernhart von Bühel.
Johanns von Weyngarten.
Hans von Branberg.
Johann von Hertticken.
Johann von Roſenegk.

Summa xliij.

Bey H. Rädolphen Churfürſten zů Sachſen.

Heinrych Schenck vō Sydow Frey.
Otto Schenck von Sydow Frey.

Johañes Schenck von Sidow/ Fry.
Heinrych ij. Schenck vonn Sidow/ Frey.
Johanns von Waldow R.
Albrecht von Holtzendorff R.
Marquart von Holtzendorff R.
Johann von Kokritz R.
Herman Loser R.
Johans Sengwitz.
Otto von Sieben.
Günther von Trudelen.
Hug von Rosch.
Johannes Wilgotz.
Berchtold Lest.
Sietrych von Manningen.
Günther von Manningen.
Heinrych Marschalck von Bappenheim.
Christoffel von Frauwenhofen.
Johanns Boß.
Eberhart von Bluch.
Johannes von Lypsig.
Günthart Remstein.
Johannes Trachtnower.
Würbold von Wald.
Heinrych von Honday.
Peter Hacht.
Heinrych von Lotz.
Gebhart Hupffen.

Summa xxx.

Bey Marggraff Fridrych Chur fürsten zů Brandenburg.

Conrad von Bommerßfeld Ritter.
Burckart von Seckendorff R.
Fridrych von Kindisperg R.
Ulrych von Kindisperg R.
Märtzgi von Waldenfelß.
Eberhart von Forst.
Albrecht von Auffsäß.
Heinrych von Stein.
Albrecht von Hünheim.
Peter Nodschafft.
Sietrych von Berleuster.
Nagel Wild.
Jörg von Hirtzberg.
Lucas Strang.
Michel von Rödwitz.
Johanns Roder.
Michel von Meyental.
Otto von Stoffenberg.
Conrad von Offsäß.
Ortolph Zügerutter.
Johanns Schütz.
Michel Trugßäß von Bomerßfeld.
Wolffhart Tanner.
Michel Zobel.
Johanns von Liechtenstein.
Hans Katzenberger.
Fritz von Kuln.
Heinrych Marschalck.
Arnold von Kamern.
Jörg von Krawat.
Thristan Steinbach.
Matthias Kindisperg.
Günther von Emißheim.
Hug von Mangfrůt.
Heinrych von Tanndorff.
Johanns von Rabenstein.
Janigi Bechan.
Berchtold Fanawer.

Summa xxx viij.

Bey dem Bischoff von Mentz Churfürsten.

Johann von Bickenbach Ritter.
Conrad von Rüdtßheim R.
Peter Stettenberg R.
Johanns von Löwenberg R.
Vnd noch bey yyyvj. Edlen.

Summa xxx.

Bey Graaff Hugen von Monte fort Meister Johanniter ordens.

Rüdolph von Rosenberg.
Eberhart von Ramschwag.
Burchart Schenck von Castelen.
Conrad von Steinach.
Heinrych von Hermanßdorff.
Burckhart Hermanßdorff.
Johann von Münchwyl.
Walther von Münchwyl.

Summa viij.

Bey

Bey Biſchoff Otten von Costentz.

Heinrych der älter von Randegk R.
Heinrych ö jünger von Randegk R.
Bilgeri von Höwdorff.
Johanns von Heydegk.
Fridrych zů Ryn.

Summa v.

Bey dem Biſchoff von Speyr.

Samian Knebel R.
Johanns von Helmſtatt R.
Fridrych von Fleckenſtein.
Wilhelm von Nyperg.
Jörg von Nyperg.
Hans von Helmſtatt.
Rüdolff von Helmſtatt.
Wyprecht von Helmſtatt.

Summa viij.

Bey dem Biſchoff von Wirtzburg.

Johanns Trugßäß von Wolthauſen Ritter.
Lamprecht von Reynhofen.
Rapp von Hoffart.
Johanns Batt von Saltzburg.
Antoni von Bibra.
Appel von Miltz.
Hans von Miltz.

Summa vij.

Bey dem Biſchoff von Saltzburg.

Johanns Lämminger R.
Berg Lämminger R.
Edwilhelm von Froberg R.
Johanns Ruchler R.
Ulrych Wiſpriacher R.
Fridrych Bentzenower R.
Fritz Bentzenower Knecht.
Hans Michel Beck.
Wilhelm Kayb.
Jörg Marſchalck.
Clauß Hall.

Summa xj.

Bey Hertzog Ludwigen von Brigk auß der Schleſi.

Johanns von Oegſperg R.
Stoff Gyerßdorffer R.
Heinrych Gyerßdorffer R.
Johanns von Zedlitz R.
Nickel Striewitz R.
Hans von Langow Marſchalck.
Heinrych Bonawitz.
Peter Schelldorff.
Thoma Gyrßdorffer.
Heinrych Bonyrut.
Hans Haltwißdorff.
Nickel von Zedlitz.
Heinrych Schelldorff.
Fritz Landskron.
Hans Gerßdorffer.

Summa xv.

Bey dem andern Fürſten von Mägelburg auß der Schleſi.

Nickel von Rechenberg R.
Niclaus von Rechenberg R.
Johans von Bergen R.
Heinrych von Butſch.
Syfrid Nachel.
Balthaſſar Bonawitz.
Bernhart Ampntz.
Heinrych Zeſchoff.
Fridrych Zeſchoff.
Fridrych Onwürd.
Johanns Büchwald.
Thriſtoffel Rotenburg.
Heintych Schamer.

Summa xij.

By dem Marggraaffen von Baden.

Johanns von Kagenegk Ritter.
Burckhart Hümel von Stauffenburg R.
Hans Zorn R.
Niclaus von Möſchhauſen R.
Johanns von Stuben R.
Sam von Helmſtatt R.
Heinrych von Hochenſtein R.
Conrad von Ryſchach.

Digitized by Google

Conrad Steinbrecher.
Dietrych Roder.
Johans Roder.
Johans Lapp.
Eberhart vom Stein.
Niclaus Schüch von Entzingen.
Pupeli von Ellerbach.
Sixt Marschalck vō Bappenheim.
Wolff von Westetten.
Johanns Stoll von Stauffenberg.
Summa xviij.

Bey dem Marggraaffen von Röteln.

Hamman von Grünenberg R.
Wilhelm von Grünenberg R.
Türing Münch R.
Berchtold von Stauffen R.
Johanns von Reychenstein R.
Johanns von Bühel.
Adelberg von Baden.
Hans von Flachsland.
Hans von Rogkenbach.
Wernher von Rogkenbach.
Niclaus von Rogkenbach.
Vnd noch v. vom Adel.
Summa xxj.

Bey Graaff Herman von Zyli.

Andres von Rechnitz Freyherr.
Marcel Wayde Frey.
Erasmus Liechtenberg R.
Walther Saffner R.
Andres Süßhamer R.
Johann Burckhart von Ellerbach.
Ludwig Sachs.
Conrad Grebürger.
Reinhart Schirmer.
Wilhelm Rychenbürger.
Conrad Scheldorff.
Jacob Ramacher.
Antoni Ferwer.
Hans Arbanstaller.
Lütold Saffner.
Steffan Twal.
Erasmus Joner.
Johanns Schrans.
Niclaus Gerßdorffer.
Rütsch Gerßdorffer.
Andres Sachs.
Jörg Eckensteiner.
Erasmus Ferwer.
Jacob Pflegsche.
Herman Grüber.
Paulus Eb.
Thoma Pyrsinger.
Freytel Geißrucker.
Sigmund Grayfing.
Andres Hochenberg.
Johanns Rumber.
Johanns Brantner.
Summa xxxij.

Bey dem Burggraaffen von Nürenberg.

Otto von Plenburg Frey.
Niembart von Louffen R.
Johanns von Lindow R.
Wierych von Trutlingen R.
Ernfrid von Seckendorff.
Jörg Schenck von Grien.
Heinrych von Seckendorff.
Hans von Sanßheim.
Ott von Scheden.
Striebitz auß Poland.
Hans von Enßingen.
Wilhelm Fuchß.
Johanns von Hülburg.
Johanns Katzenberger.
Hans Sachs.
Summa xv.

Bey Hertzog Heinrychen von Beyern.

Schwycker von Gundelfingen Frey.
Albrecht Byrsinger R.
Alban Closner R.
Dietrych Hofer R.
Sixt Töringer R.
Matthis Granß R.
Christan Wirzläben R.
Caspar Töringer R.
Hans Fronberger.

Wilhelm

Wilhelm Achamer.
Assum Sybolspdorffer.
Assum Lämminger.
Heinrych Fronower.
Ulrych Egker.
Hans Trugßäß.
Paulus Klosner.
Hans Zwey Ried.

Summa xxvij.

Bey Hertzog Wilhelmen von Beyern.

Eberhart von Freyburg R.
Conrad von Freyburg R.
Sigmund Fronberger R.
Wilhelm Torringer R.
Bernhart Waldegker R.
Wilhelm Machselreyner.
Hans sein sun.
Otto Bentzenower.
Rüdolph Bryssinger.
Sigmund Wachelmschofer.
Steffan Opser.
Peter Michelspeck.
Hans von Santlingen.
Hans Waychinger.
Conrad von Magenbuch.
Wilhelm von Schällenberg.
Conrad Egolffsteiner.
Stoffel von Freyberg.
Conrad von Freyberg.
Albrecht Thürnli.

Summa xx.

Bey Hertzog Ludwigen von Beyern.

Siebold Häll Ritter.
Ludwig Bentzenower R.
Johanns von Absperg R.
Conrad Bur von Buchbarten.
Herman von Breytenstein.
Assum Pyssinger.
Johanns Mary von Straaßburg.
Geistlitz von Bolchain.
Conrad Lämminger.
Wieland Schwelher.
Syts Marschalck.
Archung von Rotenberg.
Eberhart von Freyberg.
Syts Marschalck von Gason.
Burckhart Marschalck vo Biberg.
Frick Schenck von Grien.
Hamman Haßlinger.
Steffan Babenhauser.
Mauritz von Waldkirch.
Frontz von Stein.
Krafft Vetter.
Ulrych Riederer.
Herman von Breytenstein.
Heinrych von Asperg.
Jacob von Wolfstein.
Laurentz von Wolffthesin.
Hipolt Mondorffer.
Vnd noch bey xvj. vom Adel.

Summa xlij.

Bey dem Graaffen von Wirtenberg.

Johanns von Zimbern Frey.
Albrecht
Heinrych von Rechberg R.
Dyet
Fridrych von Freyberg R.
Walther vom Stein R.
Conrad von Rechberg R.
Conrad von Wittingen R.
Volcz von Wittingen R.
Rüdolff von Westerstetten.
Conrad von Westerstetten.
Wilhelm von Hürnheim.
Johanns von Hornstein.
Burckhart von Ellerbach.
Johanns von Helffingen.
Märckli von Helffingen.
Wolff von Bübenhofen.
Chünrad von Bübenhofen.
Chünrad von Hohenriedt.
Wilhelm von Giltingen.
Hans von Sachsenheim.
Sann Zapff.
Hug von Beringen.
Steffan von Gundelfingen Frey.
Heinrych von Geroltzegk Frey.
Hans von Stöffeln Frey.

Berchtold von Mersperg.
Volmar von Mersperg.
Rüdolph von Baldegk.
Hans Nodthafft.
Heinrych von Werdnow.
Chünrad Schenck von Talhen.
Hans von Helmstatt.
Heinrych von Knöringen.
Otto von Knöringen.
Fridrych von Knöringen.
Syfz von Giessen.
Siebold von Giessen.
Jörg von Welwart.
Hans von Liechtenstein.
Rüdoph von Sachenhausen.
Albrecht von Sachenhausen.
Burckhart Gerung.
Wilhelm Berger.
Summa xliij.

Bey Graaff Hugen vonn
Montfort Landuogt.

Märck von Schällenberg.
Benteli von Heimhofen.
Ulrych von Heimhofen.
Chünrad von Wyler.
Heinrych vogt zů Lüpoltz.
Gregorius Krówel.
Rüdger Hartzer.
Summa vij.

Bey Graaff Hansen von
Lupffen.

Burchart von Ryschach.
Gebhart von Schällenberg.
Heinrych von Offtringen.
Walther von Annwyl.
Heinrych von Aertzingen.
Rüff von Nеüwenhofen.
Johanns von Hówdorff.
Summa vij.

Beym Marggraaffen von
Montferàt.

Arſellus de Salucijs R.
Bonetinus de Thuraco R.
Antonius de Comitibus R.
Garſanus de Fraſchonello R.
Stephanus de Thuchano.
Barthalus de Laſſala.
Franciſcus Merlinus.
Payſchaydus.
Summa viij.

Bey dem Graaffen von Wa
rewick auß Engelland.

Wilhelm Granſon R.
Badowinus Strauß R.
Fick Ryſon R.
Lamprecht Machnen.
Gnobis Stock.
Wilhelm Rochlang.
Johannes Aſton.
Jon Strauß.
Johann Waldiere.
Vnd noch vij. Edelknecht.
Summa xvj.

Bey dē Graaffen von Görtz.

Chriſtoffel von Vàldſperg R.
Wilhelm von Gràffſteg R.
Peter Nürhamer R.
Ulrych Nürhamer R.
Johanns Seemann.
Summa v.

Bey dem Graaffen von Car
dona auß Arragonien.

Antonius de Vico R.
Nicolaus de Piſida R.
Emanuel Vitalus R.
Roger de Pergera R.
Wilhelm Fabri R.
Bernhard Burdurus R.
Wilhelm Remundi de Stall R.
Antonius Pinion R.
Raymundus Fermar Ritter.
Summa ix.

Bey dem Hertzogen von
Cleue.

Reinhart von Weſterburg Frey.
Arnold von Heſſen.
Wilhelm von Ryß.
Vnd vil andere deren nam̃en vnd waapen verblichen ſind.

Bey

Bey dem Bischoff von Luckmutschel auß Behem.

Ponton von Zastolowitz.
Rubin von Rysenburg.
Peter von Sterenberg.
Jann von Cluwin.
Albrecht von Rabenstein.
Johannes von Postein.

Summa vj.

Bey Graaff Conradten von Fryburg warend dise.

Her Conrad Waldner Ritter.
Johanns von Neüwenburg.
Hans Vlrych vom Hauß.
Heinrych von Altdorff.
Vlrych von Schlossenberg.
Ymer Henneque von Tal.
Otthman von Cleren.
Johanns von Wanmertan.
Steffan Campra.
Burckhart von Hermanßdorff.
Steffan von Thumbre.
Bentz von Langendorff.
Hans von Langendorff.
Hugo Malrer.
Viener von Brunnenstein.
Steffan von Cleren.

Summa xvj.

Bey dem Marggraaffen von Meychsen warend dise x. Ritter.

Hugolt von Schlignitz.
Johanns von Schlignitz.
Heinrych võ Hõsperg Marschalck.
Dietrych von Miltitz.
Appel Vitzthům.
Dietrych von Schönenberg.
Niclaus Plůg.
Otto Plůg.
Conrad Marschalck.
Jacob von Wangẽheim. Alle Ritter.

Summa x.

Vnd sunst noch vil vom Adel/ deren nammen vnbekannt worden sind.

Bey dem Cardinal de Fussi.

Gariardus de Millesantis.
Raymundus Beraldi de Lufer.
Raymundus de Karafft.
Amonius de Auerra.
Guilhelmus Vineti.

Summa v.

Bey dem Ertzbischoff Strigonensi auß Hungern.

Ladislaus de Metri.
Beled de Loß.
Johannes Hispan.
Jacobus de Setsch.
N. de Sabonia.
Johannes Ost.
Nicolaus de Thatin.

Summa vij.

Hienach volgẽd die nammen der Freyen/ Rittern vnd Edelknechten/ so auß allen landen für sich selbs/ auff eignen kosten ins Concilium gereiset/ vnd mit der zeyt hin/ dieweyl das gewäret hat/ gen Costentz kom̃en sind/ vnd mit wie vil pferden.

Auß Griechenland.

Nicolaus von Morea/ vatter/
Andriuoco võ Morea/ sun/ beide Ritter mit xvj.
Emanuel Chrisoloras mit viij. Kamend im nammẽ des Keysers von Constantinopel.

Summa iij.

Auß Hungerland.

Billing von Conis Frey Ritter/
Onoffrius võ Conis Fry R. beide xvj
Haydmätz Prescho võ Langnow/ x.
Niclaus von der Loben R/
Lascha von d̃ Loben/ R. beide xvj.
Mischo von Adegk/
Thobelitz võ Adegk/ beide Ritter/ xiv
Jörg Meßibor/ der dem Künig das Schwärt vor trůg/
Johan Merenwitz Ritter/ beide xiiij
Niclaus von Damastia R.
Thomas von Ladwig R.

Digitized by Google

Baffenſchumel von Duaden Ritter/ alle drey mit viij.
Laurentz Paſcha de Sama Ritter y.
Johanns von Moret Frey R. yvij.
Stach Peter vonn Schara obriſter Marſchalck in Hügern/ Frey Ritter/ yvvvj.
Michel Jäck von Kaſſel Ritter/
Jonas Jäck vō Kaſſel R. beide yyy
Heinrych von Balutz/
Jörg Tanfridi/
Taſchgin von Ferär/
Andres Pocus/ alle iiij. R. yyviiij.
Benedict von Botſch Frey R. yviij.
Peter Burgerſchyn
Antonius Calabri Ritter/ mit vij.
Peter Silſtrang
Sigmund von Lanaus R. iiij.
Sienot von Loſans R. yvj.
Johanns Meſibot Knecht/
Johanns Herſchgo R. beide viij.
Ulrych Flogy R. iiij.
Niclaus Viloſandri Knecht/
Burckhart/
Jan von Taſchgin R. Alle iij. mit y.
Summa xxviij.

Auf dem Künigreych zů Behem.

Wentzeslaus vonn der Tuben Frey Ritter/
Johanns von der Tuben Frey R.
Wilbelm Haß von Waldegk Frey Behem vnd Ritter/
Johanns Rodaim R.
Marquart von Camnitz R.
Niclaus von Otrawitz R.
Niclaus von Storogotz R.
Hans vō Littaw R. Alle viij. mit l.
Ulrych Lutz/ genannt Stal/ R. vij.
Johanns von Chlum Freyherr/ y.
Niclaus Schranck R.
Wentzeslaus Schräck R. beide vij.
Andres von der Tuben Frey/ y.
Berung Kewaliſchgi R.
Jon Seydenſtrang R.
Peter Straul R. Alle drey yyj.
Büb Fronberger R.
Cüntzſchgo von Chalm R.
Hug von Schönwald R.
Gerſo von Chalm R.
Albrecht Seydenſtrang R. Alle fünff mit yvij.
Jango von Fürſtenſtein R.
Heinrych von Jaßen R. beide vij.
Summa xxiij.

Auf der Marggraaffſchafft Merhern.

Conrad von der Leuwenſtatt/ iiij.
Ulrych von Blümnow Frey/ vj.
Heinrych Gebotſch R.
Herman Gebotſch R.
Hans Lingſchenck R.
N. Wintzigkramer R. Alle vier viiij
Gerig von der Lipp/
Johanns von der Lipp R.
Albrecht von Ranaw R. Alle drey yy.
Jon von Merwitz Ritter mit viij.
Summa x.

Auf dem Künigreych zů Poland.

Andreas von Palizgi R.
Thamin von Schrinin R. beide mit yyviij.
Johannes Caſtellanus Calienſis R.
Säwiſch Safficinus Salboſchgi R.
Thomki von Kal R.
Strentzelaus von Penßki R.
Johanns von Calivgi. Alle v. mit yl.
Jon Billing R.
Sierrich Billing R.
Johanns vō Sanſo R. Alle drey mit yviij.
Ingold von Montfrodis R. yy.
Summa xj.

Auf Littow/ Walachey/ Mafophey/ vnd andern landen hinder Poland gelegen.

Nicolaus Sponiſgi Hoffmeiſter vß Türgen/
Johans de Chrago Caſtellanus Malischgo

lischgo auß Türgen/
Jörg von Gediold Hauptmañ auß Türgen. Alle drey mit xviiij.
Jann Progenwischgi auß Littouw/ Ritter mit x.
Sobeomir auß der Walachey R.
Herr Lanschga N. auß Seruia/
Herr Gergo N. auß Seruia/
Herr Brango N. auß Seruia. Alle vier mit xl.
Dise vier obgenañten warẽd Heyden/ vnnd lagend zů Costentz in dem hauß genannt zum Esel zeherberg.
Summa viij.

Auß dem Künigreych Engelland.

Hartung von Clugy R.
Johanns von Waicerton R. Beide mit xij.
Johans Siton
Piers Krafft Ritter mit xvj.
Johanns Roche
Niclaus Seypen R.
Wilhelm Neweland R.
Geffron Oflechsch R.
Hermefort N. R. Alle vier mit xij.
Johanns Ottlinger des Künigs von Engelland Knecht mit iij.
Růdoph von Rechenfurt xxvj.
Walther von Hungerßfort xxx.
Heinrych Wilhelm Visu R.
Wilhelm Visu Ritter/ beide des Künigs Kamerer xlviij.
Summa xiiij.

Auß Schottlãd/ Schweden/ Norwegen vnd Dennmarck.

Andreas Linnig R.
Hernung Künigßhoff R. Beide vß Dennmarck mit vj.
Thomas Falckonay/
Rychaic Tucconio/ beide Ritter auß Schotten.
Hugy Holbach/
Tonneis vonn N. Beide Ritter auß Schweden/ xj.
Robend Busant R.
Wentzla Schwöstorij R.
Eniking Merbireij. R. Alle drey auß Schweden mit viij.
Froeton Altstorff R.
Gwil Torliton R.
Nischol Seypetitin R.
Nitzo Knotet R.
Rißhart Alisander Knecht. Alle fünff auß Norwegen mit xiij.
Summa xiiij.

Auß Hispanien vnd Arragonien.

Mattheus de Cardona auß Arragonien R.
Raymundus Setirena auß Arragonien R.
Franciscus Miranus auß Arragonien R. Alle drey mit xij.
Antonius Bertrami R. vj.
Summa iiij.

Auß Franckreych vnd Burgund.

Beringer von Belle R. x.
Wilhelm von Wiene herr zů S. Jörgen vñ zum Heyligen Creütz/ Frey Ritter.
Wilhelm sein sun Frey Ritter/
Johañ von der Nüwenstatt Frey R.
Wilhelm von Nabamia auß Burgund R.
Jon von Ruland auß Burgund R. Alle sechs mit lx.
Gelforinus von Pampodoria R.
Eliotus von Pissatho R.
Petrus von Pauliano R.
Wilhelm von Badioual R.
Eliocus von Wigarim R. Alle fünff mit xxxiij.
Johann von Calauilla R.
Karolus von Calauilla/ beide xij.
Summa xij.

Auß dem Hertzogthůmb Orliens.

Digitized by Google

Mißlion von Bracanat R. yy.
Heinrychus Beyer R.
Pfenrychus von Pargori R.
Johan de Hoſaulla R. Alle drey y.
Summa iiij.

Auß dem Hertzogthümb Lotharingen.

Vlrych von Planckenburg R. yij.
Macko von Zweybrucken R.
Walther vom Tham R.
Johann von Aiſdea R. Alle drey y.
Summa iiij.

Auß dem Fürſtenthümb Saffoy.

Paul de Poyſteria R. y.
Herr N. Paſchgart von Saffoy R.
Johann de Beffort R.
N. Cantzler von Saffoy R.
Caſpar de Numbco R.
N. Marſchalck von Saffoy R.
Ambi de Calanc R.
Lamper de Cittra R. Alle ſiben yl.
Summa vij.

Auß Lamparten.

Jacobus de Yſeo R.
Johañ Aliprandis R. Beide mit yv.
Jacobus de Merendel
Simon de N. Ritter yiiij.
Heinrych de Engelſinis
Caſpar Viſcunt von Meyland R.
Otto de Mondello von Meyland R.
Beide mit yyy.
Jacobinus de Eſtdiõ Ritter mit yij.
Summa viij.

Auß Neapolis.

Marinus Schlafus R. yiiij.
Andreas de Indicis R. yiy.
Gundo de Miſerijs Frey R.
Ermardus de Banco Frey R.
Guido de Ammaſia Fry R. Alle 4. lij.
Petit N. Marſchalck von Neapolis
Ritter.
Chriſtannus Kratz R. Beide vj.
Summa vij.

Auß Italien.

Theobaldus vom Mõz Prucino Ritter/des Delphinen Radt/y.
Antonius von d Newwe Burg R. vij
Amedeus de Schalanco ein Römer/
Ritter mit y.
Michel de Frandis R.
Ludwig de Feronio R.
Berchtold de Feronis R. Alle drey auß
Tuſcan/yiiij.
Jacobus de Cadinimcia auß Römerland R. mit y.
Philippus de Riconibus von Rümelen R. viij.
Summa vij.

Auß dem Churfürſtenthümb zů Sachſen.

Johanns Zedlitz
Johañs Hundißheim Knecht/y.
Niclaus von Lauff
Wilhelm
Jörg von Sydow Fry yy.
Hans
Summa vj.

Auß der Landgraafſchafft Türingen.

Warutz Wippolt R.
Lutzo von Thun R.
Thoman von Soun R. Alle drey yy.
Summa iij.

Auß der Schleſien.

Jörg Zerruß R.
Niclaus Ribnitz R. Beide mit yij
Koppo herr zů Zedlitz
Heinrych Hag
Thum Huntzſchge
Peter Silſtrang Ritter/yyvj.
Nickel Wanßdorffer
Heintych von Schlag
Otto von Schlag
Peter von Schelldorff R.
Johanns von Schelldorff R.
Conrad võ Schelldorff R. Alle drey y.
Summa xij.

Auß

Auß Schwaaben/ Francken/ Beyern/Rhynstrom/Westerych/Elsäß/ Schweytzerland/Etschland/rc. in gemein.

Walther von Bußnang Frey R.
Conrad von Bußnang Frey K.
Albrecht von Bußnang Frey K.
Walther von Bußnang Frey K. Alle vier mit viij.
Walther
Vlrych von Hohēklingē Fry/xij
Vlrych
Johanns von Zimbern Frey Ritter mit vj.
Heinrych von Rosenegk/
N. von Rosenegk/brůder/x.
Wilhelm von End Freyherr/
Jörg von End Freyherr/
Jörg von End Freyherr/
Conrad von End Freyherr. Alle vier mit x.
Hunwart von Altare/
Gerhart von Pistoria/ Beide Ritter von Lützelburg mit x.
Heinrych von Holenstein K.
Rüdoph von Holenstein K.
Hartman von Wangen Knecht. Alle drey mit xij.
Eberhart von Landow/
Eberhart von Landow. Beide Ritter vnd gebrůder/mit xij.
Wolff von Graaffenegk/
Rüdoph von Hohentann/
Conrad Findeysen. Alle drey viij.
Albrecht von Küngßegk/
Burckhart von Werdnow/
Ytel von Werdnow. Alle drey x.
Haupt Marschalck vonn Bappenheim/x.
Nickel vonn Kürlitz auß Westphal Ritter mit x.
Burchart von Weyssenburg Fry/
Rüdolph von Arburg Frey/
Albrecht Thům Frey/ Alle drey xxvj.
Johann Fründsperger R.
Vlrych Fründsperger R. Beide xvj.
Heinrych von Schlandersperg Ritter mit xvj.
Oßwald von Wolckenstein/
Claus von Wolckenstein/beide vj.
Erasmus Liechtenberger R.
Walther Hafner K.
Andres Süßhamer K. Alle drey x.
Fridrych von Scharpffenberg R.
Heinrych Zobel K. Beide xviij.
Heinrych Wischgul vonn Linburg Ritter/
Frisch Hans von Bodmen R.
Hans Conrad von Bodmen R.
Johans von Bodmen der alt/
Hans von Bodmen der jung/
Wilhelm von Honburg/
Peter vonn Hohenegk. Alle vij. mit xxvj.
Fridrych
Conrad von Freyberg K.
Heinrych
Conrad von Knöringen K.
Heinrych von Knöringen K.
Burckhart von Knöringen R. Alle vj. mit xxiiij.
Wolff
Peter von Höwen Frey. vj.
Johans
Johans von Filanders/ vatter/
Johans von Filanders/sun/
Vnd noch vier von Schlandersperg/ alle Knecht/mit xviij.
Johans Schwartz von Costentz/
Heinrych Schwartz von Costentz/
Hrinrych von Rotwyl von Costentz/
Mantz von Rotwyl von Costentz. Alle vier mit viij.
Conrad von Scharpffenstein von dē Rheyn/Freyherr mit xiiij.
Johanns Zorn vō Straaßburg Ritter mit x.
Johanns von Bonstetten mit vj.
Jörg von Katzenstein R.
Fridrych vō Katzenstein K. Beide x.
Ludwig Bentzenower R.
Johanns Bentzenower R.
Ludwig ab dem Stein K. Alle drey mit xij.

Digitized by Google

Caſpar von Klingenberg
Johanns Hüwnß
Albrecht von Schönow R. yy
Hans von Schwandorff.
Jacob Freyherr im Elſäß R. iiij.
Wetzel von Hege
Hugo von Hege
Heinrych vom Stein R. yiy.
Eberhart von Wyler
Wolff von Kallenberg
Herman von Werdegk R.
Yrel Herman von Bichelſee R.
Albrecht von Alten Landenberg/ R.
Ulrych von Wülfflingen vonn Landenberg R.
Beringer von Hohen Landenberg/ Knecht/
Herman von Hohen Landenberg/ Knecht/
Albrecht von Sonnenberg/ R.
Beringer von Sonnenberg/ R.
Hans von Wellenberg/ R.
Hug vō Welleberg/ R. Alle y. mit yl.
Niclaus Zoll von Straaßburg Ritter mit vj.
Wilhelm im Thurn vonn Schaaffhauſen R.
Eberhart im Thurn von Schaaffhauſen R. Beide vj.
Johanns von Küngßholtz R.
Ulrych von Weyſſenburg Frey.
Eckhart von Vilanders R.
Berchtold vom Stein R.
Siſe vier ward da von Hertzog Ernſten von Oeſterreych/mit l.
Eberhart Löw Burggraaff zü Fridberg R.
Reinhald von Schwalbach R. Beide vj.
Lienhart von Jüngingen vatter R. mit y.
Johanns von Jüngingen/
Wolff von Jüngingen/ſun/beide y.
Johanns von Froberg/
Wolff von Brandis Frey. vatter/
Ulrych von Brandis Frey. ſun/
Sieregen von Marmels R.
Sieregen von Marmels R.
Andres von Marmels R.
Johanns von Schlandersperg/
Heinrych von Rechberg R.
Albrecht vonn Rechberg R. Alle iy. mit yl.
Hillung von Ylenburg R.
Johanns von Yleburg R. Beide yij.
Michel von Ryſchach R.
Rüff
Eck
Heinrych von Ryſchach R.
Ulrych
Vnd noch vier Edlen vnbekañts nammens bey jnen: alle iy. mit yyy.
Berchtold von Merſperg/
Heinrych vō Merſperg: beide mit vj
Heinrych von Merſperg mit iiij.
Heinrych Güß vō Straaßburg R.
Conrad Güß von Straaßburg R.
Rüdolph vō Endingē von Straaßburg R. alle iij. mit yiij.
Johanns von Horburg auß Weſterych/vj.
Fridrych Schärtner auß Weſterych/ Fridrych vō Löwenſtein auß Weſterych: beide vj.
Caſpar von Freyberg R.
Hans von Weſternach R. beide vj.
Johañ Trugßäß zü Waldtpurg R. vatter/
Jacob/
Ulrych/
Häs: alle drey Trugßäſſen vō Waldpurg die ſun/R.
Walther von Stadian R.
Tolzer von Schellenberg R.
Egk von Küngßegk R.
Albrecht von Küngßegk R.
Albrecht Tolbiſcham R. alle iy mit yyiiij.
Conrad von Weynſperg Fryherr/des heyligē Rō. Reychs Kamerer/mit yiiij.
Burckhart Münch von Baſel R.
Albrecht vō Egolſtem von Baſel R. Beide mit y.

Conrad

Conrad Schenck von Limpurg/
Johanns von Heydegk R. beide y.
Wilhem von Kimpffen R.
Johanns Zoller R.
Otto Pfatt R.
Appel von Liechtenstein R. alle vier mit xiiij.
Johanns vom Bomerdingen R.
Conrad Waldner R.
Diebold Waldner R. alle drey mit y.
Johanns von Höwdorff R.
Conrad von Höwdorff R.
Heinrych von Höwdorff R. alle iij. mit viij.
Jordan Ploschgan von Lübegk R.
Marquart von Sarmian von Lübegk R.
Reinhart vō Kalfen vō Lubegk R. Alle iij. mit xij.
Johañs von Müllinen von Straaßburg R.
Johañs Bock von Straaßburg R.
Růdolph Barpfenning von Straaßburg: alle drey mit xxij.
Frantz Hagēdorn von Straaßburg Ritter/iiij.
Wutbold von Lauffen R. iij.
Johanns von Stadion R.
Heinrych von Hörningen R.
Wolff vom Stein R.
Heinrych von Ysenburg R.
Püpelin von Ellerbach R.
Thoma von Freyberg R. alle vj. mit xlij.
Wernher von Waldegk R.
Wilhelm von Bebenburg R. alle beyde mit xij.
Hans Bernhart vonn Hasenburg Frey.
Heinrych von Finstingen Frey.
Lütold von Bärenfelß R.
Johanns Schilling R.
Heinrych von Effringen R.
Reinhart vonn Remchingen R. alle vj. mitt xxxiij.
Bruno von Lupffen R.
Heinrych von Lupffen R. beide vj.
Otto Schenck von Meychsen Frey. y.
Schmaßman vō Rappolstein Frey. mit xiiij.
Johans von Honburg der älter von Stouffen/
Johans vō Honburg d' jünger von Stouffen/beide vj.
Vlrych von Emptz R.
Hans Vlrych von Emptz R. beide mit xij.
Vlrych von Fridingen R.
Růdolph von Fridingen R.
Johanns von Fridingen R.
Conrad vō Fridingen R. alle mit xij.
Herman von Grünenberg R.
Wilhelm vō Grünenberg R. beide y.
Hamman vom Hauß von Witenheim/
Vlrych vom Hauß von Witēheim/ beide mit vj.
Conrad Beyger vō Metz Ritter/der vatter/
Heinrych Beyger von Metz/ R.
Conrad Beyger vō Metz/ R. die sün/ alle mit y.

Summa ccj.

Welche Stett auß Teütschen vñ Welschen landen jre Bottschafften gen Costentz ins Concilium gsendt habend/vnd jre waapen aufgeschlagen.

Von der Statt Rhom ein mächtige Bottschafft.
Venedig/vier Edelmenner/mit nammen Martinus de Carawello/ Frāciscus de Fuschary/ Antonius Conterini/ Frāciscus Michael. Sie kamend mit xviij. Maultbieren.
Genua ein eerliche Bottschafft.
Florentz Bottschafft.
Meyland in Lamparten.
Padua.
Paryß in Franckreych.
Ostia.
Trient.
Viterben.

Bononia/zween Doctores beid Rechten/warend jres Rats.
Cöln am Rheyn/herr Jacob vō Neüwenstein Ritter/ Walther vō Resingē/ beide Doctores Keyserlicher Rechten. Vnd nut jnen noch drey Burger/ꝛc.
Brucк in Flandern.
Aach/herr Johann Scharpff Ritter/ Johanns Elleborn Doctor/ vnnd drey Burger.
Mastrich.
Gennt.
Lüdgk/herr Ludwig vonn Fulgenio Ritter/vnd mit jm iij. Burger.
Mächeln.
Meinz/herr Peter Bart Ritter/Conrad von Castell/ vnd noch iij. Burger.
Metz/herr Jacob von Vnbach/herr Thoma Schieg Ritter/ vnnd mit jnen iiij. Burger.
Straaßburg/ Rüdolph von Müllinen Ritter/ Rüdoph Barpfennig/ Fridrych Zorn/ꝛc.
Speyr Johañs Kamerer Ritter/ vñ zween Burger.
Wurms/zween Burger.
Lübegk am Häringsee/ drey Ritter/ hieuor vnder dem Adel genennt.
Basel/herr Burckhart Münch/ herr Rüdoph zü Rheyn Ritter/ Hamman Offenburg/ Niclaus Murer/ vnd noch iiij.
Trier an der Musel/ Jannin vonn Schönburg Ritter/vñ ij. Burger.
Hagenaw Bottschafft.
Schlettstatt.
Neiwenburg.
Freyburg im Brey ßgow.
Franckfurt am Meyn/ Johans vnd Jacob von Holenstein mit v. pferden.
Hall in Schwaabē/Niclaus Hürd/ Andres von Heylgenberg.
Nüremberg/ Sebold Pfintzinger/ Peter Volckmeyer/ vnd noch vier Burger mit xvij. pferden.
Babenberg Bottschafft.
Regenspurg/ein Ritter vnd iij. Burger.
Augspurg/ Rüdolph vonn Heydegk Freyherr/r Ammañ/ vnd drey Burger mit xvij.
München.
Passow.
Vlm/ Hartman Ebinger/ Hans Strōwli/ Hans Besserer/ gemañt Pfefferkorn/vnd noch vier Burger mit xviiij. pferden.
Ratolffo Zell am Vndernsee.
Memmingen.
Rüdlingen.
Willnow/ hauptstatt in Lithaw/ein Ritter/vnd ij. Burger.
Clusenburg in Hungern/ ein Bottschafft mit vj. pferden.
Spalato in Salmatia/herr Niclaus Dominicus Ritter/ vñ ij. Burger mit vj.
Presla auß der Schlesi/herr Niclaus Burstnitz Ritter/ vnd zween Doctores/vnd noch iij. Burger.
Tantzgk auß Preüssen/Zween Ritter vnd v. Burger.
Erdfurt in Türingen/ij. Ritter/ vnd drey Burger.
Oberlingen/Botten.
Rauenspurg.
Lindow.
Yßne.
Büchhorn.
Pfulwendorff.
Biberach.

Summa der stett lv.

Vñ sunst noch viler Stetten Bottschafften sind gen Costentz kommen/ deren nammen vnd waapen verloren vnd verblichen sind/ vnd derhalb hier eyn nit gesetzt.

Von gemeiner Eydgnoschafft Bottschafften.

Von

Von Zürych. Fryburg.
Bern. Soloturn.
Lucern. Schaaffhauſen.
Vri. Sanct Gallen.
Schweytz. Appentzel.
Vnderwalden. Wyl im Turgow.
Zug. Badē im Aergow.
Glariß.

Hienach volgend verzeichnet etlich weytgelegne Stett frömbder landen mit iren nammen/auß welchen allen vnd yeder beſonder/leüt zů Coſtentz in zeyten des Conciliums erſchinen vnd verzeichnet worden ſind.

Von den Stetten auß Thracia vnd Romania.

Conſtantinopolis. Kaliſta.
Karbatha. Gorgiopolis.
Athriachica. Tribenda.

Vnd auß den Inſlen.

Nigropont. Mitilene.
Rhodiß.
Griechiſchē Weyſſenburg in Weſſen.

Vnd auß N.

Kylo. Solat.
Thapha. Talapolis.
Syon.
Trapezůtz in Klein Aſien/yetz Türcky.

Vnd auß der Groſſen vnd Kleinen Walachey.

Moderlan. Sorſcha.
Mayda. Reinßmarck.
Jeßmarck. Nüwmarck.

Langna. Zurm.
Ottal. Aſſat.
Krekoſtein. Burlat.
Herat. Ery.
Metz. Lona.
Molda. Bachlo.

Vß auß Lithuania/Pleſconia vnd Liuonien.

Lutz. Rodlantz.
Witroffßgi. Plon.
Soggul. Brantzgi das Groß.
Plotzigi. Brantzgi dz Klein.
Crunnitz. Krympff.
Brißg. Wyli.
Schmatzerßgi Staradus.
Toßgi.

Auß Podoly vß Ceculien.

Klingenburg. Brantzga.
Talmarſch. Kottgi.
Kamnitz. Bretzla.
Argi das Groß. Die Butten.
Argi das Klein.

Vnd auß vorder vnd hinder Reüſſen.

Reſch. Sperburßgi.
Premiſſil. Grodegk.
Büchür. Sanack.
Roſſznow. Fulnegk.
Lantzut. Jeraßla.
Wiſchna. Lamberg.
Samber. Kroſſzen.
Trochenbitſch. Groß Newgarden.
Schmolentzgo.

Summariſcher überſchlag der anzal der Herolden/Spilleüten/Pedellen/Handwercksleüten/Würten/Wächßleren/Küren/ꝛc.

IN diſem Concilio iſt auch auß allen landen vil handwercks volcks/ Spilleüt/ Würt/gemein frauwen/ꝛc. zůgezogen/die alle iren gwerb zů Coſtentz getriben habend: vnd ſöliche hab ich in einer ſum verzeichnet funden auff nachgeſchribne weyß.

Apotecker/ſo iren gwerb zů Coſtētz in zeyt des Conciliums fürtend/ warēd Apotecker. lxvj. Hattend bey jnen knecht vnd diener auff die lxvij. perſonen.

Goldſchmid die zů Gaden ſtůndend mit iren knechten/warēd da mit lxvij Goldſchmid perſonen.

Herolden von Künigen vnd Fürſten aller landen/warend da xviij. auß Herolden genommen jre diener vnd knecht.

Pedellen. Pedellen des Pabſts/ſo die ſilberine Stäb trügend/deren warend vij.
Pedellen oder Büttel gemeiner Cardinälen/ Officiälen/ Richtern/vnd des Pabſts Kamer/ꝛc. warend bey lv.

Beſchlieſſerin. Alte weyber die den Römiſchen herren jre kleinot wüſchend vnd beſſerend/ auch ſunſt dientend/deren warend vil.

Bauffleüt. Kauffleüt vñ krämer auß allen landen/ſo in weyl des Concilium gen Coſtentz kamend/ allerley waaren dahin bringende/ deren warend mit jren knechten ob cccclxvij. perſonen.

Schümacher. Frömde Schümacher ſo gen Coſtentz kamend/ward bey lxx. außgenommen die ſo vorhin in der ſtatt ſäßhafft warend.

Schmid. Hüffſchmid bey den Fürſten vnd ſunſt frömbd ſo gen Coſtentz kamend/ warend xcij. verzeichnet.

Bürßner. Kürßner warend xlviij. außgenommen die vorhin Burger vnd da hauß häblich warend.

Schnyder. Schneyder/gemeinlich Meiſter vnd knecht/warend cc xxx viij.

Schärer. Schärer auß allen landen/ſo bey den Fürſten vnd herren zehof dientend/vñ ſunſt hin vnd wider jren gwerb fürtend mit jren knechten/warend cccvj.

Pfiſter. Brotbeckē des Pabſts/Cardinälen/der Fürſten vñ herren/ vñ die ſunſt Pfiſteryen gemieret hattēd dariñ ſy büchend/deren warēd mit jren knechtē/bey cc.

Paſtetenbacher. Pfiſter die allein Paſteten/Fladen/Surten vnd andere geſchläcꝫ büchend/ warēd lxxv. perſonē. Vñ diſe Pfiſter fürtēd jre öfen auff karren in d ſtatt vñ.

Würt. Würt/die nur merteils Welſchen weyn/als Maluaſier/ Muſcatel/Rheynfal/Fälteliner/vnd ander außſchanckend/deren warend bey lxxviij.

Würt die allein Teütſchē weyn ſchanckend/ reycher vñ armer leüten würt in gemein/warend xcv. Sarnebend was yederman würt/dann alle beüſſer lagend voll leütē: aber diſe obbeſtimpte würt wurdend für offne würt vzeichnet.

Wächßler. Wächßler auß allen landen die jren gwün zů Coſtentz auch ſüchtend/warēd lviij. außgenommen die Flozentiner/deren was auch vil.

Spilleüt. Trummeeter/Pfeyffer/Spilleüt/warend ob cccxlvj.

Gmein frauwen. Offen gemein Frauwen durch die gantz ſtatt hin weg/ in Frauwenheüſern/ ſtällen vnd winckelen/warend ob cccccc.

Vnd noch vil andere mer Fürſten/Prelaten/herren/ Botſchafften vñ nam hafft perſonē allerley ſtenden ſind in diſem Concilio ankommen/ deren namen zů teil vnbewüßt in der fädern ſind bliben/etlich verloren vnd verblichē/ſo hab ich vil der vnnötigſtē ſelbs willig außgelaſſen/damit mir das büch nitt zelang wurde. Summa des volcks iſt ſo vil gen Coſtentz kom̃en/das es nitt müglich was zebeſchryben/vnd ſich einer verwunderen möchte/ wie dieſtatt Coſtentz vñ die gelegenheit das hette mögen faſſen vñ ertragen. Jedoch iſt ſölich volck nit alles auff einmal (als wol zegedencken iſt) da geweſen/ ſond dieweyl dz Concilium in die iiij. jar gewärt hat/iſt einer heütt herzů/der ander morn abgeritte. Vil herren vñ Edelleüt ſind vngefordert ſelbs dahin gezogen. Etlich das Concilium zebeſehen/vñ die frömden leüt. Etlich habend heyradt darauff beſchloſſen/damit deſtmer glücks darzů ſchlüge. Vil kamēd dahin rüm in Rennen vñ Stächen zerholen. Etlich kamend ſich ſehen zelaſſen/wie wol vñ ſuber ſy außgebutzt vnd gerüſt wärind. Etlich rittēd dahin dem Keyſer nach/ Freyheiten/ Ritterſchafft/ Lehen vñ andere Regalien zeempfahen. Vil eylrend dahin/ des neüwerwelten Pabſts ſägen vnd Ablaß zeempfahen/ꝛc. Siſe alle ſchlügend

zů

zů langer gedächtnuß jres nammens vnd perſönlichen gegenweſens/ im heyligen Concilio jre waappen vñ Titel auf. Etlich ſind kum übernacht da geweſen/ vnd habend jren nam̃en dardurch ewig vnnd vnſtärblich wöllen machen/ deßhalben diſer vorgenañt treffenlich Adel die ſtatt nit ſtätigs bemüyt hat/ ſonder ab vnd zů geritten/ ꝛc.

Beſchluß diſes büchs zum Läſer.

ALſo hab ich/ lieber Läſer/ diß büch nit one beſond̃re müy vnd arbeit biß hiehär volfürt/ hab doch dariñ nit alles das ſo ich in yeden büchern be funde/ nach der lenge eyngefürt/ ſonder (damit das büch nit zeuil lang vnd verdrüſſig wurde) hab ich mich allein gefliſſen diſes Conciliums ein volkom̃ne hiſtorien vnd begriff der gedächtnuß wirdigſten puncten/ doch zum kürtziſten/ fürtzeſtellen/ darauß der Läſer etwas nutz vnd frucht ſchöpffen/ vñ aller ſachen einen zimlich̃e grundt erreichen möge. Wie namlich die ſelben puncten in Argumento weyß in der Vorred geſetzt/ vnnd durch das gantz büch auß gehandlet werdend/ ꝛc. Hiemit wil ich von fruchtbarkeit diſes Concilij/ vñ was man darauß erlernen ſölle/ nit weyter ſchreyben/ ſonder alles vrteil dem wolbedachtẽ Chriſtenlichen vñ vnangefochtnen Läſer heimſtellen. Allein ſol hiemit ein gantze Chriſtenliche gemeind erinnert/ vermanet vnd geurſachet werden/ Gott den Herren hertzlich zebitten/ das er ſeiner Kilchen ſein ewige warheit offenbaren/ vnd gnad geben wölle/ das wir die erkennind/ annemmind/ vñ dar in from̃klich lebind/ vns danckbar erzeigind: damit wir nit auß verachtung ſeines worts/ vmb vnſere ſünd geſtraafft werdind. Der vatter aller barmhertzigkeit vnd troſts/ wölle vns ſein gnad vnd geiſt reychlichen mitteilen/ damit wir danckbarlich in dẽ liecht der warheit/ als kind des liechts wandlind. Amen.

Correctur.

Als hievor am lij. blatt an der xij. linien/ von dem end des blats getruckt iſt/ Durch Graaff Friderychen von Togkenburg/ ꝛc. iſt zewüſſen das etliche Chronicken habẽd/ Durch Graaff Friderychen von Schwartzenburg/ vnd Durch H. Jörgen von Tatzenſtein.

Vnd als auch weyter getruckt iſt an der ix. linien des ſelben blats/ Sieweyl es in freyem offnem krieg aufrechter redlicher thaat geſchehen was/ darauff ſetz vnd liß weyter alſo: Inſonders aber das des Hertzogen volck auß Wintterthur/ der ſtatt Zürych erſt der ſelben tagen vnd in allem anſtand/ iij. Söldner nit weyt von Gryffenſee verbrennt/ vnd vil räubs jnen gewaltiglich entfürt hattend.

Am xiiij. blatt a/ zů vnderiſt liß/ wie Hieronymus von Prag vfgehept/ gen Coſtentz bracht/ vnd in des Biſchoffs von Rygen gefencknuß/ für/ vnd gen Gottlieben gefangen.

Am ix. blatt a/ in der xxj. linien/ liß Latzembock für Latzembotz.

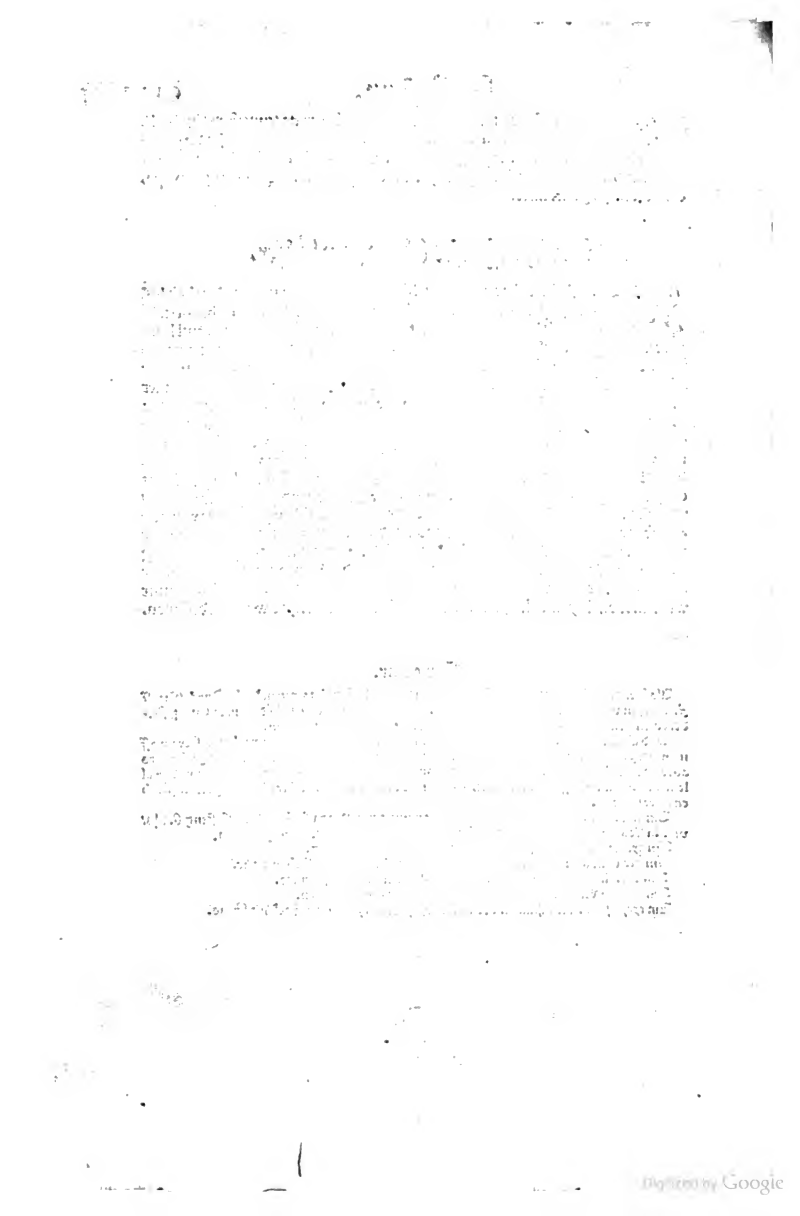
Am xxx. blatt b/ in der xv. linien/ liß Emanuelis Paleologi für Johannis/ ꝛc.

Am xxx. blatt b/ in der xxxiij. linien liß/ de Perneto/ für der Perneto.

Am lij. a/ in der vnderſten linien/ liß Rüdlingen für Rütlingen.

Am cxxxiij. a/ in der iij. linien vor dem end/ liß Heinrych Latzembock/ nit Hans.

Digitized by Google



Stumpff

Lb. 8081

J.K.C.

L.O.

Lieb. inv. 200 J. 81.

Digitized by Google

Inv. R59
D 23